

659918

OKMÁNYTÁR

BETHLEN GÁBOR

FEJEDELEM

URALKODÁSA TÖRTÉNETÉHEZ.

---

A MAGYAR TUD. AKADÉMIA TÖRTÉNELMI BIZOTTSÁGA

MEGBÍZÁSÁBÓL KIADTA

GINDELY ANTAL.

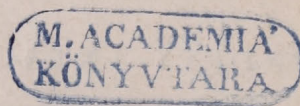
---

BUDAPEST.

MDCCCXC.



277190



Budapest, 1890. Az Athenaeum r. társ. könyvnyomdája.



## PRAEFATIO.

---

Iam sat longa annorum serie colligo documenta, quae ad exteriorem Hungariae historiam faciunt, ac praesertim ad illustrandam aetatem Gabrielis Bethlen pertinent. Permagni enim sunt haec momenti ad dilucidandam historiam seditionis Bohemorum anni 1618. eventuumque, qui eam sequebantur.

Hunc in finem impigro conatu pervestigavi praecipua et imperii et regni tabularia; primum quidem Viennae archivum caesareum et regium Status publici, tum rei bellicae, ac caes. reg. ministerialis gubernii internorum, porro regium totius regni Hungariae tabularium, necnon regiae Scientiarum Academiae Hungaricae, item principum Esterházy archivum in Kismarton.

Copiosissima ex his documenta scriptione transsumpta adeptus sum. Attamen vix aliquid eorum in lucem publicam profero. Habet enim illa omnia etiam collectio Fiedleri, viri a consiliis aulae caesareae, qui ea, ut sperare licet, mox publici iuris faciet, et prout relatum accepi, ipsa Scientiarum Academia agente. Nolui igitur editionem eius praevenire.

Alioquin sunt praeter ea, quae supra memoravi, complura tabularia, in quibus documenta, quae ad aevum istud collustrandum conferunt, reperire potui. Talia sunt: Archivum gubernii provincialis Pragae et Oeniponti, tabularium civitatis Kuttenberg, Principis Lobkovicz Archivum Raudnitzense, tabularium familiae Bouquoi quod Graetzii conservatur, tum et Archivum Status publici Borussiae, Bavariae, Saxoniae ac Principatus Weimar, Parisiense item et urbis Simancas, in quibus totidem documenta commercii epistolici et quidem

non exigui momenti inveni, quot in tabulariis regni Hungariae et urbis Viennae habentur.

Huius collectionis sicut et Fiedlerianae editio iam potiori parte solvet curam ulterius indagandi tabularia externorum regnorum cuicumque, qui ad historiam aevi illius conscribendam animum adiecerit.

Ad suscipiendum opus tale mea de Gabriele Bethlen monographia non nisi velut tentamen quodpiam accedit. Non considerata enim evolutione interna, eo solummodo adlaboravi, ut relatio regni Hungariae ad Status Europae per haec clarius elucescat.

**Editor.**



## ELŐSZÓ.

Évek hosszú sora óta gyűjtöm a Magyarország külső történetére, jelesen Bethlen Gábor korára vonatkozó okmányokat, minthogy azok az 1618-ki cseh fölkelés s az erre következő események történetének földerítésére kiváló fontossággal bírnak. Első sorban a bécsi cs. és k. államlevéltárt, a cs. és k. hadi levéltárt, a cs. és k. belügyminiszteriumi levéltárt, a magyar kir. országos levéltárt, az akadémia levéltárát, a herczeg Eszterházyak kismartoni levéltárát kutattam át. Ezen levéltárakból rendkívül sok okmány másolatát szereztem: de ezekből alig közlök valamit, mert mind azok meg vannak Fiedler udvari tanácsos gyűjteményében is, ki azokat remélhetőleg nem sokára s — a mint értesültem — éppen az akadémia útján fogja közleni. Azért nem akartam az ő közléseinek elébe vágni.

S különben is a fenirtakon kívül is volt még elég olyan levéltár, melyekben ezen időszakra vonatkozólag találhattam okmányokat. Ilyenek: a prágai s innsbrucki helytartósági levéltárak, a kутtenbergi városi levéltár, a herczeg Lobkowitz-féle raudnitzi levéltár, a Bouquoi-féle gráczii levéltár, a porosz, bajor, szász és weimári államlevéltárak, a párisi és simancasi levéltárak, melyekben éppen annyi nagybecsű correspondentiát fedeztem fel, mint a mennyi a bécsi és magyarországi levéltárakban van. E gyűjteménynek valamint a Fiedlerének köz-

zététele jó részt fel fogja menteni a külföldi levéltárak kutatásától azt, ki ezen korszak történetének megírására fog vállalkozni, melyhez az én Bethlen Gáborról irt monographiám csak kísérletet képez: tekintet nélkül a belső fejlődésre, kizárólag Magyarországnak az európai államokhoz való viszonyát igyekeztem tisztázni.

**A kiadó.**

OKIRATTÁR  
BETHLEN GÁBOR URALKODÁSA TÖRTÉNETÉHEZ.





Pozsony, 1618. május 16—26.

Hiemit erinnere ich dem Herrn, das nach vielfältigen Disputaten und Bemühungen sich die Herrn und Landstände über dieselbigen Differenzen, so zwischen ihnen an den 16 Conditionen oder Punkten noch gehabt, sich vorgestert, das ist Mittwoch den 14. dies ganz und gar verglichen, auch darüber wie eine Ketten bei einander zu halten ganz und gar und mit Hand und Mund einander versprochen und zugesagt haben. Darauf dann H. Erzbischof Passmann, Herr Sigemund Forgatsch . . . (?), Georg Bathiani und alle geistliche und weltliche Herrn sowohl auch der Landständ ansehnlicher Ausschuss zu I. K. M. gangen, deroselben ausdrücklich und expresse gesagt diesen ihren Schluss. Darauf sich auch I. K. M. alsbald erklärt, wenn das ganze Königreich, Herren und Landstände aus deren alten decretis der uralten Könige in Hungern beweisen und docieren, dass in solchen 16 Punkten nichts Neues sondern vor diesem auch in Brauch gewest, wollen es I. K. M. auch acceptieren und das Land darüber auch assecurieren, welches sie versprochen zu thun. Desswegen dann gestert, von frühe bis 5 Uhr an, bis umb 8 Uhr I. K. M. mit Herrn Cardinal, Herrn Ob- und Praesidenten, Herrn Hansen, Herrn von Mollart, Herrn von Eggenberg und Freih. von Ulm geheimben Rath gehalten haben, umb 8 Uhr aber ermelte Herrn und Landstand alle uralte decreta zu I. K. M. getragen, doselbst von einem König nach den andern bis auf den jetzt regierenden Kaiser und ungarischen König Mathiam genugsamb alle 16 Artikel und Punkten nichts Neues, sondern theils von uraltem Herkommen, theils auch von diesen Kaiser bekräftigt, und das ganze Königreich darauf versichert worden zu sein, genugsamb ja auch überflüssig dargethan, docieret und bewiesen haben. Darauf I. K. M. auch in allen diesen Punkten eingewilliget, dieselben acceptieret und gestert abends umb 6 Uhr denen Herrn und Ständen die As-



securation darüber herausgegeben, zu einem Palatino auch ihrer vier, so in andern . . . (?) bemelt, zu erwählen benannt und vorgeschlagen haben. Auf dieses heint umb 7 Uhr seind I. K. M. zum Könige in Hungarn von allen Herrn und Landständen erwählet worden, umb 8 Uhr das ganze Land, Herrn und Orsag zum König gängen. Herr Erzbischof Passmann eine gewaltige Oration an König gethan, Ihme gratuliert und im Namen des ganzen Landes als König in Hungern gegrüset und salutieret, auch viel Glück und glückliche Regierung gewünschet, auf dies des Königs Kanzler im Namen des Königs wider perorieret und eine schöne oration gethan. Nach diesen der König auch selbst eine schöne oration peragieret und solches alles und allerseits lateinisch beschehen, darauf die ganze Welt, so da gewest, vivat, Ferdinandus Rex Hung. geschrieen und also I. K. M. erstlich denen Herrn, nacher jedermänniglich (hernach mir auch) die Hand gegeben. Darauf seind I. K. M. in die grosse Kirchen geritten, ersten daselbst das Te deum laudamus gesungen worden, darauf durch den Bischof Almoschi das hohe Amt gehalten worden. I. K. M. umb 10 Uhr aus der Kirchen geritten, sich die Herrn und Landstände wider versamlet, ein Palatinum zu erwählen, darüber gleichwohl ziemliche disputationes auf die Stimmen ergangen, und auch den Herrn Bottiany nur 3 Stimmen gehabt haben, doch Herrn Sigismund Forgatsch zu einem Palatino erwählet und gemacht, darzu auch beeidigt worden ist. Nun greift man morgen zu den gravaminibus, Herr Forgatsch ist des Palatinatamts schon vorhin in der geheimb vergewissert gewest, dann er sich vorher zu einem gewaltigen Banquet praepariert gehabt, wie er dann theils noch diesen Tag, theils heut frühe das ganze Land zu Gast berufen, ihnen jetzt ein ähnliches Panquet halten thut, darbei auch Herr Cardinal persönlich gewesen.

(Másolat a szász államlevéltárban. 10677, Buch III. Fol. 135.)

---

Pozsony, 1618. máj. 16—26.

Heut Morgens um 8 Uhr, demnach die Ständt bereit zwei Stund beisammen gewesen, ist die Kön. Election fürübergangen und auf die von ihnen gegebenen Losung von den Heiduggen das erste vivat geschrieen und losgebend werden, welchen die Ständerischen Fändl ordentlich gefolget, Hernacher seind der Erzbischof von Gran die Red gethan, Ihr Kais. Maj. Pro-



position wiederholet, der väterlichen Fürsorg halber Dank gesagt, und wie dass die Stand I. K. M. heutiges Tags zu ihrem König erwählet und angenomben und hiemit dafür declariert und vor mäglichen publiciert haben wollten vermeldet.

Darauf der Herr Reichsvizekanzler anfänglich mit wenig Worten geantwortet, hernacher aber I. Kais. M. selbst anfangen zu reden, und sich gnädigst anerbieten, nit allein dieses Königreichs Herr und König, sondern dessen Vater zu sein, solches nit allein mit den Worten, sondern auch in der That und mit den Werken zu erweisen, auch sich seiner eignen Land zu Rettung desselben nit trauen zu lassen. Nach welchem die Hungarn der Ordnung nach I. K. M. die Hand geküsst und also den Stauderischen und anderen heiduggischen Fändlein das Wahrzeichen durch den Herrn Hofkriegs-Praesidenten Herrn von Mollart geben worden, haben sie sammentlich zum andern mal geschossen, und in dem neben die Stauderischen Fändl alle die Rohr gegen I. K. M. Losament, neben der am Fenster I. Hochf. Gn. der H. Cardinal und gedachter Herr Kriegs-Praesidenten zum negsten gestanden, gehalten, ist ein Drahtkugel zwischen I. Hochf. Gn. durchgeflogen und in der Ritterstuben in Boden eingangen, doch zu allem Glück nirgends Schaden gethan, soll aus den Herbersteinischen Fändl geschehen sein.

I. K. M. sein alsbald darauf in St. Martins Kirch geritten, I. Hochf. Gn. aber haben sich in dero Quartier begeben, in der Kirchen hat man anfänglich das Te deum laudamus gesungen, unter welchen man zum dritten und hernacher nach vollendetem Gottesdienst als I. K. M. zu der Tafel gesessen, zum vierten mal, wie auch mit dem Stucken auf den Schloss als andern . . . (?) Stücklein allenthalben das salve geschossen.

Weil I. K. M. über der Tafel gewesen, haben die Stände Herrn Sigismunden Forgatsch zum Palatinum gewählt, welcher auch heut I. K. M. gehuldigt. I. Hochf. Gn. der Herr Cardinal haben das Mittagmahl bei gedachten Palatino eingenomben, zu diesem Palatinat sollen Herr Teoreck Istwan, Herr Franz Bathiani, Herr Graf Thomas Erdoedy und mehr ernannter Herr Forgatsch fürgeschlagen gewesen sein. Das Schiessen und vivat Schreien vor des Herrn Palatini Haus hat bis auf den Abend gewähret. Morgens sollen die Gravamina angehen, wie man sagt, soll des Herrn Seifried Kollonizsch halber erstlich gehandelt, und ebenmässig der Tag der Krönung benennt, auch anstatt des Herrn Forgatsch der Herr Graf Homanaj zum *judice curiae* fürgenomben werden.

*Nota.* Es ist keine Drahtkugel, sondern eine grössere

als Musketenkugel gewesen, so nachn Cardinal geschossen werden. Der König ist nit weit darvon gestanden, soll darüber gelacht haben. Den andern Tag hernach, als der Cardinal zum Banquet gewesen, sind seine Pferde mit ihm auf der Gassen ausgerissen, also das er noch in Leibsgefahr gewesen.

(Másolat a szász államlevéltárban. 10677. Buch III. Fol. 134.)

*Gróf Thurn Henrik a magyarországi nádorhoz Forgácshoz.  
Zwettl, 1618. decz. 5.*

Nachdem zu vernehmen, dass die Stände des löbl. Königreich Hungern eine Zusammenkunft werden halten, zu solcher Berathschlagung ich dann von Gott wünsche und bitte, gnädige Regierung, damit es zu heilsamer Wohlfahrt aller derer Landen abgehen möge. Benebens habe ich in Eile für hochwichtig geacht, mein hochgeehrten Herrn kürzlich zu berichten, in was Terminis dieses Orts alle Sachen stehen, der tröstlichen Hoffnung, mein Herr Schwager werde es wie eifrig und wohl es von mir gemeint, erkennen und mich für Derselben dienstwilligen Freund annehmen.

Wir haben anfangs alsbald dem Königreich Hungern die Apologia zugesickt, unser Unrecht und Noth, so wir leiden, geklagt, ist aber solches vorzutragen verhindert worden, dann man die abgefertigten Personen gefänglich gewalthätig eingezogen. Es ist nunmehr land- und weltkundig, dass ein Theils blutdürstiger Rath dahin dichten und trachten auch ihr Vornehmen setzen auf den teuflischen Spruch und Regel, quod haeretico non sit servanda fides. Soll uns derwegen nach ihrem Bedünken der Majestätsbrief, Union, Capitulation, so man mit den Ländern auf das kräftigste aufgerichtet, nichts vortragen, sondern dürfen schreiben, predigen und sagen: man kann es nit halten. Was für Drangsal und Beschwerus das Königreich Böhme in gewissen Sachen und anderwärts ausgestanden, können die Länder leichtlich glauben; so fast ebenermassen leiden und wird nunmehr im hl. Röm. Reich von den Unierten, auch Fürsten und Ständen in Schlesien für ein allgemeines geurtheilt, welches vielleicht auch vom Markgraffthum Mähren, Unter- und Oberösterreich nit anders gejudiciert und empfunden wird werden. Keine solche Begierlichkeit und Eifer hab ich bei dem Türkenkrieg niemals verspürt, da ich doch von Anfang, ohne Ruhm zu melden,



demselben beigewohnt und mit schmerzlichen Mitleiden oft sehen müssen, wie unsere beständigen Freunde, die löbliche ungerische Nation, vom Erbfeind und einestheils Schutz(?)freunden verheeret, verbrennt, geraubet und verderbet worden. Als jetzund wieder das Königreich Böhemb, da hat man auch die Grenze zu entblößen nit geachtet, sondern dem übel bezahlten Kriegsvolk das Land zum Preis und Raub freigelassen, welche dem Türken und Tataren nichts bevogeben. Will davon nit viel schreiben, sondern mit diesem schliessen: Gott wird der armen, elenden und bedrängten unschuldigen Weib und Kind Blutsvergiessung und Beraubung des ihrigen, die da zu dem gerechten Richter und Rächer seufzen und schreien, erhören und solche unlobwürdige Thaten mit zeitlicher und ewiger Strafe bezahlen. Man tractiert Welschland, Frankreich, Hispanien und bei allen Geistlichen Hilfe wider uns, sowohl in Polen, das verursacht uns auch aus Sorgsamkeit auf unserer Seite das äusserste zu thun. Daher nichts anders zu vermuthen, wird Gott nit durch seine Allmacht solches verhindern und die löbl. Königreiche und Länder solches verwehren, dass ein erschrecklicher Krieg und Blutvergiessen daraus entstehen wird. Wir wollen vor dem Richterstuhl Gottes damit bestehen, dass wir nichts anderes begehrt, als die Haltung unser wohlhergebrachten Privilegien und Majestätsbriefe, auch Union Haltung, so wir mit denen sub una aufgerichtet. So wir auch etwas anderes gesucht, so wünschet ich, dass das Schwert, so wir gegen die andere Partei auszugen, unsere Seel und Herz durchdringen soll. Es ist von Ihr. kais. M. als unserm allergn. Herrn auf eine Interposition gemeint worden und derowegen Kur- und Fürsten, wiewohl sehr langsam und schläfrig, ersucht worden, welches enig und allein unseren landesverderblichen Feinden zugemessen wird, die es dahin practiciert, dass auf unsere unterthänigste, gehorsame Schreiben eine solche Resolution ergangen: wir sollen uns von Ihr. kais. Mt. genugsamb submittieren, die Arma alsbalden deponieren. Ihre Mt. wollten ihr Volk in Böhemb an Ort und End zu Dero Beliebung, verstehe ich, legen lassen und wann dem Kriegsvolk Proviand nach genuger und billiger Tax gefolgt wird, soll man sich keines Schadens durch sie zu befahren haben. Dafür Ihr. kurf. G. von Sachsen ersucht wird, einzusprechen und gut zu sein, welches Ihr. kurf. Gnaden nicht rathen, noch weniger thun wird können.

Aus diesem hat mein hochgeehrter Herr Schwager als ein hochverständiger abzunehmen, was man damit meint, dass man unmögliche ganz untugendliche Mittel vorgeschlagen.



Jetztund befinden sich unsere Feinde zu Budweis, welches von ihnen mehr als nöthig und der Stadt lieb besetzt ist, also auch Krumau. Daher wir nothgedrungen ihnen aufwarten müssen, und weil das Werben kein Ende hat, sondern nach und nach durch Österreich Volk geführt wird, ist es für rathsam erkannt worden, dass ich mit etwas Volk in Österreich rücken soll zu dem Intent, damit verhindert werde, dass solches Volk nicht in Böhmeim, dahin es gemeint, ihren Zug nehme, hergegen anbefohlen weder Geistlichen noch Weltlichen, Armh noch Reichen kein Leid noch Gewalt zu erzeugen, sondern alles nach billiger Taxe zu zahlen. Wie dann deswegen den lobl. Ständen in Unterösterreich geschrieben wird, mit der höchsten Entschuldigung, dass es nur zu dem Ende angesehen, damit sie sowohl als wir solcher Soldatenbeschwerenus möchten erlediget werden, hoffen, sie werden uns bei den conföderierten Ländern, darzu wir auch herzlich begehrt haben einverleibt zu sein, keine Klage führen, sondern je länger und mehr mit uns wohl zufrieden sein. Und sein dessen mehr als wohl vergewust, wenn die friedfertigen Katholischen, sie sein so hohe Geistliche als sie genennt können werden, auch weltliche Potentaten, die Sache recht ansehen und beherzigen, sie würden zur Erhaltung reines Gewissens, Glauben und Trauen, Brief und Siegel zu bekräftigen uns Beifall geben, dem Unheil wehren, weder Rath, Hilfe noch That erzeugen, sondern herzliche Commiseration mit uns haben. Wie wir uns gegen dem lobl. Königreich Ungern tröstlichen versehen, sie werden nicht allein keine Hilfe wider uns geben, sondern auch denen Granizen, so der ungarischen Nation zugethan, solches nit gut heissen und den blutigen Raub der Armen, so sie aus Böhmeim entführt, nit geniessen lassen, damit nit Gott die Unschuldigen neben solchen heidnischen Leuten durch andere Feinde bestrafen möchte. Welches dem löbl. Königreich Hungern nimmermehr zu wünschen, sondern wie man je und allzeit wohlmeinend dem Königreich beigestanden, also ist man es noch bedacht zu thun mit eifrigem und treuem Herzen . . . . .

(Eredetije a csehországai neuhausi ltárban.)

*Thurzó Imre Lipót főherczeghez. Bitse, 1619. júl. 3.*

. . . . . Si Serenitatis Vestrae eminentissimam dignitatem considero, absterret certe illa me, scio enim quantillus sim, a praesentium exaratione, si vero clementiam innatam

Serenitati Vrae, de qua illustris comes ab Altham in legatione sua moderna Poloniam versus proficiscendo mihi, in meam casulam postquam divertisset, plurimum exposuit, perpendo, tantum abest, ut a scriptione praesenti me absterri patiar quovis modo, ut potius vere animatus et totus favore exoptatissimo clementiae Serenitatis Vestrae incitatus recreatusque (audaculus licet fortassis Serenitati Vrae videri possim, qui tantillus ad tantum) praesentes exarare omnino constitui. Quarum medio nihil aliud certe, serenissime clementissimeque archidux, exopto, quam ut me Serenitas Vestra ignotum licet hactenus, in posterum tamen reliquis fidelibus suis servitoribus adnumeratum habere, gratiaque sua archiducali prosequi non dedignetur. Beatus sane mihi videbor esse, serenissime archidux, si dignus censebor clementiae Vestrae, domine clementissime, qui gratiae Vestrae Serenitatis radios experiri valeam. Transmitto autem Serenitati Vrae praesentibus inclusas literas domini comitis ab Altham ad me per suam dominationem illustrem pro transmissione ex bonis meis Arvensibus ad Vram Serenitatem directas. Utinam afflungerent occasiones frequentes, quibus gratiam Vrae Serttis mihi demereri possem.

Servet deus Vram Serttem archiducalem clementissime domine quam diutissime felicissime florentem cum totius orbis Europei bono. . . . .

(Eredeti a helytartósági levéltárban, Innsbruckban.  $\frac{IX. 130.}{14.}$ )

*Gratián Gáspár moldvai vajda Bethlenhez. Jassy, 1619. jul. 6.*

. . . . . Eo locorum Polonicae res sese habent, ut confirmatis foederibus priscis legatus ex porta honorifice dimissus huc brevi affuturus praedicatur, unde nequicquam amplius mali verendum, severissimis maxime Tartaro Han Skenderque Passa mandatis emissis, ne hostilia ulla erga M. S. R. ditionem tentare ausing, nobis vero, si quid hac peragere vellent, vi et armis etiam, si foret opus, iter praecluderemus. Hinc in insequentis mensis fine commissarios utrinque ad haec omnia in confiniis penitus firmanda emittendos esse statutum est, quo tempore ad provinciarum harum concordiam, pacem et tranquillitatem non ab re foret, imo maxime conduceret, si a Serenitate Vestra homines certi, qui per transennam quodam modo pacis huiusce conclusionibus interessent, quique ea, quae ex Serenitatis Vestrae usu fore viderentur, suggererent, aliqua



ratione emitterentur, ut ipsa etiam Serenitas Vestra horum omnium particeps fieret.

De genu Ottomanis resignando Serenitati Vrae tum ex Rhedei Paulo oretenus, tum ex nostris ad S. R. M. Hungariae procures primariosque regni consiliarios perspicere optime licuit, quae nostra sit sententia, in cuius rei conformitatem ad Portam ea animi sinceritate ac studio, quo semper Serenitati Vrae in omnibus inservire enixi, etiam perscripsimus ac omnia huic negotio pertinentia promovere atque adjuvare conati sumus, unde boni aliquid sperare brevi juvat, cum de meliore nota eo perscripserimus.

Idecirco cum Srtas Vra propediem suos ad portam legatos cum muneribus expeditura sit, eo ipso tempore atque occasione de hac re plura in commodum atque utilitatem Srttis Vrae peragere possent, ut si licet integrum ea permutatione dominium absque ulla imminutione Vrae Serentti permaneret placide ac pacifice. Ecquid enim Polonica ista pax et concordia prodesset, in qua perficienda adeo elaboramus atque insudamus, ut miseris hisce provinciis a tot malis miseriis atque oppressionibus aliquando respirare atque emergere liceat, si ab altera parte compositis rebus, aliquid maius exardesceret, unde laboribus ac periculis nullus esset finis ac magis magisque opprimerentur. Sic quibuscunque modis ac rationibus Serenitatis Vrae res ac commoda adjuvare poterimus, nihil omnino relictum faciemus, quo Serenitas Vra, quomodo initam colamus amicitiam fraternitatemque, abunde cognoscere possit.

A Porta certiores facti sumus, Alexandrum vajvodam e Vallachia pulsum omnibus viribus tota Graecorum caterva adiutum, ut princeps Gabriel deponeretur et in ipsius locum ipse substitueretur, maxime conari, quam ob rem Srttem Vram rogatam imprimis volumus, ut suis Capycheais aliisque Gabrielis principis res ut curae habere velint, atque in omnibus occasionibus adjuvent, demandare dignetur. Idemmet ipsi nos etiam praestaturi . . . . .

(Másolat az innsbrucki httósági levtárban, <sup>IX. 130.</sup><sub>19. b.</sub>)

*Dóczy András II. Ferdinándhoz. Szatmár, 1619. júl. 20.*

... Was mir der Bethlen der Türggen Intent halber und der Gratian ihme für Zeitungen zuschreiben thuet, haben E. Königl. Mt. aus hie inliegenden Original und Copeischreiben mit mehrern allergnädigist zu vernemben. Dieweilen ich

aber in derselben Sach, von welcher er Meldung thueth, noch nichts gethan, auch nichts thuen will, bis mir nicht von E. Kön. Mt. allergnädigst anbefohlen wird, wessen ich mich auf alle Fäll solle verhalten, derothalben, so es vonnöthen thät, ob ich ihme Assistenz leisten, in particulari Hilf zuschicken oder die Spannschaft zur Insurrection ins Lager aufmahnen solle: bitte ganz gehorsamist, E. Kgl. Mt. wöllen mir allergnädigst befehlen, damit ich mich in einem und dem andern wisse zu accommodiern.

Zweifels mir nicht, E. Kgl. Mt. werden auch allbereit die Geheimnussen, welche Bethlen durch Herrn Károly hat entdecken lassen, allergnädigst empfangen und mit mehrern vernommen haben. So viel aus diesem seinem Schreiben zu vermerken, ist er auch noch urbietig seiner vorgethanen Oblation nach, es sei nun particulariter oder in seiner eignen Person, wie es E. Kgl. Mt. allergnädigst gefällig und dieselb befehlen wurden, deroselben Hilf zu schicken oder selbst persönlichen fortzuziehen. Jetzund fertiget er abermal einen seiner Diener nach der Porten ab, alldort allen Sachen gründlichen nachzuforschen und der Türggen eigentlichen Intents halber sich zu verkundigen. Sobald solicher wiederumb zuruckkombt und was er mit sich bringen würdet, will er mich das erinnern, allermassen ichs dann auch Eurer M. gehorsamist avisiern werde. Hab bereit auf sein Schreiben wiederumb geantwortet.

Dieweilen ich von andern Orten her vernennen muess, dass sich E. Kgl. Mt. bereit in das Reich rüsten und sich in kürz hinauf zu verfügen allergnädigst resolvirt: deroselben Gott der Allmächtig viel Glück, Heil und Segen verleihen wölle und damit E. Mt. neben Hungärn und Behemb auch einen römischen König herabbringen mögen, wünsche ich vom Grund meines Herzens.

Will mir nicht zweifeln, E. Kg. M. werden auch alsdann solche erbeindliche Intentiones den Reichsständen der Noturft nach fürtragen und communicieren, damit zeitlichen allem Übel fürkomben und allerlei Fürsehung zu Erhaltung des armen Vaterlands, Permansion unserer aller und der ganzen Christenheit Wohlfahrt verordnet mögen werden, welchem aber E. Kg. Mt. ohne mein Massgebung allergnädigst zu thuen und zu providiern werden wissen.

Sonsten ist es auf diesmal in diesen Orten Gottlob alles still und friedlich, habe allein dieses E. Kgl. M. zu allergnädigsten Nachrichtung ganz gehorsamist andeuten sollen....

(Másolat az innsbrucki hatósági ltárban. <sup>IX. 130.</sup><sub>19. a.</sub>)



*Lebzelter, a prágai szász agens Schönberg szász titkos tanácsoshoz. Prága, 1619. jul. 28.—aug. 7.*

Es ist auch gemeldtes Tages [»vergangenen Freitag;« 3. August] von dem Herrn Palatinus von Hungern, wie auch etlichen derselben Spanschaften ein gar freundlich Schreiben an die Herren Directores einkommen, darinnen sie die Herren Stände wegen des betrübtten Zustands nochmalen condolieren und sie ermahnen, billiche Mittel zur Erlangung des lieben Friedens nicht auszuschlagen. Erbieten sich auch nach Möglichkeit das ihrige dabei zu thuen. Es ist aber dieses Schreiben (wie man bei der Besieglung spüren kann) allein von den Katholischen abgegangen und seind die Evangelischen nochmals geneigt, sich mit in die allhie aufgerichtete Conföderation einzulassen, wie ihnen dann zu solchem End vergangenen Tagen bei gar vertrauter, sicherer Gelegenheit die beschlossnen Puncta zugesendet worden.

Man hat auch soviel Nachrichtung, dass der Fürst in Siebenbürgen, Bethlehem Gabor, wie auch Muldau und Walachei gleichergestalt sich einzulassen bedacht. Wie dann gemeldter siebenbürgische Fürst eine sehr grosse Anzahl Volks beisammen und auch sonst, wie vor diesem angedeut, etwas Hochwichtiges vorhaben solle.

(Eredeti a kir. szász államtárban. 9172. Buch XV. Fol. 49—57.)

*Az erdélyi követek követsége a briegi fejedelemhez. Brieg, 1619. szept. 5.*

Kurzer Extract der Verrichtung und Anbringen des Bethlehem Gabors, Fürstens in Siebenbürgen, Gesandten bei dem Oberamtb in Schlesien, Fürsten zu Brieg.

Anno 1619. den 5. Sept. seint die beiden Herrn S. Marcus Weiwoda, haeres magnae Walachiae und S. Stanislaus Hutzar de Berentschida, supremus magister agasonum serenissimi principis regni Transylvaniae als ungarische Gesandten allhier zue Brieg ankomben und haben dieses vorbracht.

1. Dass ihr Herr am türkischen Hofe soviel zuwegen gebracht, dass das türkische Kriegsvolk von den polnischen



Granizen nicht weichen wird, solange als diese Lande in Unruh seint. Damit also die Polen nicht Ursach haben, etwas mit Gewalt wider die Schlesier vorzunehmen.

2. Dass der christlichen Potentaten, sonderlich der evangelischen Authorität am türckischen Hofe so gross wäre, dass sie thun könnten, was sie wollten, sonderlich wären des Königs in Engelland, der Staden und der Venetianer Gesandten ganz einig, zu denen ihres Herrn Gesandten sich gewendet hätten. Dieselben wären dem behmischen Wesen sehr affectioniert und die könnten bei dem Türken erhalten, was sie wollten.

3. Sein Herr wäre nunmehr electus rex Hungariae, darzue alle Stände in Ober- und Niderhungern ganz einmütiglich gestimmt hätten. Es hätten auch die Hungern mehr Ursach, Ferdinandum zu verwerfen, als die Behmen, wie das genugsam zu beweisen wäre.

4. Sein Herr hätte viel Volks aufgeboden, aber keinen Heiducken, ob etwan die Polen gegen Schlesien etwas vornehmen und tentieren wollten, als vermeinet er, dieselben den Polen ins Land zu schicken, zum Überfluess aber will er zu den Polen eine Botschaft schicken und sie vermahren, dass sie sich nit in das behmische Wesen zu mengen befugt, weil sie solches nit angehet, dann er sonsten seinen Freunden und Nachbarn musste beistehen.

5. Der Zweck ihrer Legation ist, dass sie bei den Behmen anhalten wollten, dass ihr Herr möchte in die sambtliche Conföderation der Länder sambt dem ganzen Königreich Hungern angenommen werden, so wollen sie hernacher für einen Mann stehen.

6. Sein Herr werde mit einem Heer in Beheim komben, wohin es die Stände begehren, aus Niederhungern wurde ein ander Lager in die Steiermark fallen, wo es nicht schon darinnen wäre.

Lib. 1. Samuel cap. 15 v. 23 ait Samuel ad Saul

AbIeCI tē DoMlInVs ne sIs reX.

FerDInanDE abIeCI tē DeVs ne sIs reX.

Kaiser Ferdinande, Gott hat dich bereit verworfen,

Ferdinande du kannst nicht ferner König sein, thue Gott  
Rettung.

*A cseh kormányzóknak Bethlenhez. Prága, 1619. szept. 9.*

— — Sane quietatem Serenitatis Vrae, quam cum ex literis eiusdem tum ex nobili et amplissimo domino legato abunde cognovimus, et est quod deo optimo max. ingentes agamus gratias, quod Serenitatem V. in tantum amorem nostri, nullo adhuc nostrae gentis merito, in conservationem libertatis regni Bohemiae ac propugnationem ecclesiae christianae excitaverit et ut officio nostro bene merendi de Serenitate Vestra deesse non debemus nec volumus, ita supremum illud numen ardentibus votis precamur, ut piissimos heroicisque Serenitatis Vrae conatus benedicat et desideratis eventibus beet. Id quod fiducia dei freti libere etiam nobis pollicemur nihil ambigentes eum, qui tam salutaria, tam ardua negotia perficiendo consilia suggessit, promoturum illa porro et successibus optatis coronaturum. Quocirca aggrediatur Serenitas V. opus dei confidenter et certa de ordinum regni Bohemiae constanti erga se fide expeditionem propositam maturet et hyemem ingruentem antevertat, quo facilius conjunctis viribus et consiliis hostem profligare et a finibus nostris arcere possimus, ne si adventus Serenitatis V. longius differatur nos vel inviti incertam belli aleam cum hoste majoribus copiis quam nos instructo et in dies vires suas augescente, si res et occasio aliter non ferat, experiri cogamur. Caeteroquin nolumus latere Serenitatem V., quod posteaquam cum statibus Bohemicis non Moravi tantum, Silesii et utrique Lusatii, sed et inferiores et superiores Austrii foedus pepigissent et cura reipublicae dictos status et legatos incorporatarum provinciarum sollicitos habuisset, usque validissimis rationibus abunde exploratum haberent, regem Ferdinandum non sine extremo periculo et eversione omnium regni libertatum, praesentissimo excidio religionis orthodoxae ad gubernacula regni et provinciarum regno incorporatarum admitti posse, communi unanimique consensu Ferdinandum regno exclusisse inque eius locum serenissimum Fridericum V. comitem palatinum Rheni utriusque Bavariae ducem, sacri Romani imperii electorem, archidapiferum et vicarium in regem nostrum elegisse. Utriusque rei rationes gravissimas hic commemorandi tempus non datur, rejectionis tamen inter plurimas hasce maioris momenti causas Serenitati V. ob oculos ponimus. Nam contra statuta et privilegia regni vivo Mathia imperatore tum rege nostro authoribus paucis quibusdam pecunia corruptis aliis minis eo adactis non per libera ordinum vota sed per artes coronatus est, Reversalibus suis, quibus



quamdiu viveret imperator, quod se fascibus regni immiscere nollet, sancte se obstrinxerat, non stetit nec juramentum, dum coronaretur, praestitum inviolatum servavit. Cardinalem Cleselium, arcani consilii praesidem, per quem regnorum omnium ut et praecipue Bohemiae regni negotia administrabantur, invito ac indignante caesare officio movit carcerique intrusit, ipsius locum occupavit. Bellum hoc tragicum in nos patriamque nostram susceptum sua solius autoritate nomine caesaris (quem nulla latebant) gerendum sumpsit, militi, quem in Goritia habuit, in Bohemiam irruptionem facere mandavit, exercitui in patriam hanc nostram et nos innoxios ferro et flamma hostiliter grassanti suo nomine vivo adhuc caesare iussa dedit, a morte imperatoris auctione exercitus longe crudelius in Bohemiam et Moraviam non exigua parte regni ferro igneque (non habita aetatis et sexus ratione, inaudita inter Christianos imo pene inter barbaros tyrannide) vastata et in cineres redacta saeviit. Cum Hispano insciis regni et provinciarum ordinibus insidiosa pacta iniit, ut, si quando contingeret ipsum sine haeredibus masculis decedere, regna Hungariae et Bohemiae cum annexis provinciis haereditarie devolvantur ad haeredes Hispaniae. Eo tandem ipso coronationem suam, si ea etiam legitima fuisset, ob violatum juramentum una cum literis reversalibus irritam fecit, ordinesque obsequio et subjectione (liberos) reddidit.

Quibus autem gravissimis de causis moti iidem status laudatissimum principem palatinum regem sibi elegerunt, universo orbi Christiano maximeque Serenitati V. notum esse non dubitamus, quin electionem, ut rex ille regum, qui transfert et stabilis regna, ratum habere electumque regem quamprimum in solium collocare et forti suo brachio adversus omnem vim hostilem tueri ac defendere velit, supplicibus votis precamur, Vram quoque Serenit. impendissime rogamus, ut de pristino nos juvandi studio nequaquam remittere et serenissimo regi nostro electo in defendendis nobis contra injurias hostium auxilio esse dignetur.

---

(Másolat a szász államtárban 9172. B. 16. Fol. 47—49.)

*Ismeretlen levele Budára. Belgrád, 1619. szept. 10.*

Dass des Bethlehems Gabor wie auch der Moldauer und Walachischen Gesandte einhellig Verstands zum Vezier



Karakas Passa kummen sein, nachdem dass die böhmischen Herrn hievor schon zwei- oder dreimal den Bethlehem Gabor mit schönen Verehrung und Schutz heimgesucht haben, aus Ursachen, er soll neben ihnen aufstehen wegen des rechten Glaubens und zur Ehre Gottes genugsamen Schutz, so er begehren wird, wollen sie ihm geben. Nun hat er anfangs für sich selbst nichts thun wollen, sondern der Böheimb Anlangen durch Abgesandte dem Vezier zu wissen gemacht, welcher es dem Türkischen Kaiser zugeschrieben. Auf welches der Kaiser dem Bethlehem Gabor dieses der Böheimb begehren zu vollziehen eingewilligt und hat der Vezier des Bethlehem Gabors Abgesandten zu verstehen geben, dass die Böheimb allerdings wie der Bethlehem dem türkischen Kaiser huldigen wollen, welches sie Gesandten alle, wie oben vermelt, affirmiert, dass die Böheimb allermassen wie der Bethlehem, auch Moldau und Walachei dem türkischen Kaiser sich unterwerfen werden. Ja gewiss, die Polaken mit dem Bethlehem gleichen Verstand haben, dann der Bethlehem Gabor dem Bathory Andreassen seine Stelle übergeben und den Redey Ferenz zum Gubernator bestellt hat. Der Kriegsgeneral soll der Török István sein, so mit 12000 Mann den Böheimen zuzeucht. Der Fekete Peter und Zichy Georg haben 15000, Racz Abraham und Butzy Benedek 20000. Der Bethlehem Gabor ist mit den Kurtonern, Ungern, Walachen, Janitscharen, Tataren und Türken zu Ross mit Copien 40000 stark, ehe mehr dann weniger und haben die fürnehmsten türkischen Herrn in gehaltnehm ihrem Divan für billig und recht zu sein befunden, dass der Bethlehem Gabor wegen seines Glaubens und Bekenntnis sich also aufmache, dann es des türkischen Kaisers Willen sei. Die böheimischen Herrn zeigen an, sie hätten auch vormals dem türkischen Kaiser den Tribut geben und nicht die Deutschen. Darauf die türkischen Herrn zur Antwort geben; wir und der grossmächtige Kaiser wissens gar wohl.

Der türkische Kaiser hat dem Bethlehem Gabor sein eignen Pusigan und acht fürstliche Rosse geschickt mit Andeutung, der Bethlehem sei sein Sohn, und auch Sclav, dann er habe ihn zum Fürsten in Siebenbürgen gemacht, deswegen zum Zeugnis hat er ihm zur steten Guardi bei sich zu haben tausend Janitscharen mit Rossen, tausend Tscherkessen und tausend auserlesene Türken zu Ross mit Copien zugeordnet. Die Böheimb haben ihm auch genugsam Geld geben, als viel er bedörft hat und erbiethen sich zu aller Stund, wann ers bedarf, mehr zu geben. Der Rákóczy sei, wie diese Person schreibt, auch des Bethlehem Gabors Getreuer, seines der

Stadt Kaschau Betrüger und des Doczi Andreassen Verderber. Wo nicht noch diese Zeit, so werde doch auf künftiges Jahr des türkischen Kaisers grosse Macht herauskommen. Wäre zwar jetzt beschehen, sei aber zu spät am Jahr und könne man die Janitscharen gegen Winter nicht aufbringen, wie dann kein Kaiser dieselben weiter als St. Demetertag nicht im Feld halten. Der Vezier hat allen Grenzern befohlen sich fertig zu halten, wann seine weitere Verordnung beschickt, dass sie sich auf Kanisa sammeln mögen. Man wartet auch 10000 Tataren, die will man bei Fünfkirchen lagern. Es hat der Butzy Benedek und Rácz Abraham beim Vezier angehalten, sie mit ihrem Volk bei Ofen über die Brücken zu lassen, darüber die Ispahien und Zaimen Rath gehalten und wollens gar nicht zugeben mit Fürgeben, sie hätten schon ihren gewissen Weg, werden denselben wissen fortzuziehen, damit sie dann auch fort sein. Die Ritterschaft zu Ofen habe dies Bedenken, wann sie solches Volk herüber ziehen liessen dass ihnen ihre Dörfer zu nicht gemacht würden.

Es hat der Vezier jetzt auch seine Kundschafter gegen Wien geschickt, auszuspähen, ob man die ungrische Grenze mit deutschem Volk besetzen will, darauf sie dann ein gross Aug haben thun. Zu Ofen haben auch die Türkischen im Divan vermelt, wofern wir die Ungern zu uns ziehen können, durch den Bethlen Gabor, so wird kein solches Land noch Welt nicht sein, dass wir mit diesem Volk nicht durchziehen werden. Warumben wir den grossen Gott angeruft und gebeten, sehen wir mit unsern Augen, dass er uns jetzt scheinbarlich verliehen hat.

(Másolat az innsbrucki államltárban.)

Bécs, 1916. szept. 11.

Am Sonntag ist allhier abermahn ein grosses Geschrei auskommen, welches nun die drei Tag her alles stark continuiert, als nemblichen, wie das der Fürst in Siebenbürgen nur 13 Meil von Raab mit 30,000 Hungern liegt, der den 6. Octobris zu Pressburg gekrönt werden soll, welches alles dem Gubernatori nacher Raab für gewiss zugeschrieben worden sein solle. Aber man hört, dass der Palatinus, welcher vorgestern von dannen wieder nacher Pressburg verweist, ihnen schon den Weg verlegt, also dass sie weder hinder noch



für sich können und solle sich eben der Bethlehem Gabor verlauten lassen, dass er nacher der hungerischen Krönung (welche ihm auch gewiss nicht fehlen solle) hiesige Stadt endlicher zu belägern Willens sei, deme nu die hiesige und mährische evangelische Stände schon mit guter und gewisser Hilf beispringen werden. Aber weilm dem wieder auferstandenen Tampier erst vor 11 Tagen 5000 Kosaggen zukommen und er sich derzeit bei 18,000 Mann stark befinden solle, als dörfte es sich vielleicht uff ein andere Manier ausschlagen und gehet auch allhier gar ingemein, dass der Bethlehem Gabor mit 10,000 Mann Hungarn in Steiermark gefallen sein solle, ob aber deme gewiss, also darf der König Ferdinand wohl allerorten zu kurz kommen.

---

Bécs, 1619. szept. 12.

---

Kaschau sollen sich die Siebenbürger allbereit, wie ingemein vorgegeben wird, impatroniert haben. Wie man sagt, sollen sie sich immer näher herzu lassen und allbereit über 40,000 stark sein.

---

(Kir. szász államltár 9172. B. XVI. Fol. 97—99.)

---

Kassa, 1619. szept. 12.

Den 3. dito ist Ragotzy Geörg mit 400 wolgerüster Mann allhero gelangt, den 4. hernach Leute von der Stadt hinausbegehrt mit ihnen Sprach zu halten, welches auch auf sein Begehren beschehen und alsbald zwei des Raths zu ihnen hinausgeschickt. Ihr Anbringen wär, nachdem jedermanniglich wohl bewusst, dass ihr Majestät General Obrister Doczy Andräsch und Humaney Geörg wie Herr Obrister zu Baló und andere Papistische Herrn mehr mit einander beschlosssen haben, uns arme Lutherischen auszurotten, welches ihnen aber nicht gelungen. Dann Herr Ragotzy mit Bewilligung etlicher evangelischen Herrn und Spanschaften und vornemlichen mit ihr F. G. H. H. Bethlehem Gabor als jetziger Fürst in Siebenbürgen Consens und Bewilligung an hiesige Stadt mit obgemeldetem Kriegsvolk gesandt worden, ob dieselbige es mit ihnen wollte aufhalten, dann es nunmehr nicht

länger kann anstehen, damit man der Papistischen Anschlag und böses Vornehmen könnte bevorkommen.

Darauf unsere Abgesandten bald wieder herein in die Stadt koben, solches angezeigt, darauf beschlossen worden, dass die Stadt mit ihnen heben und legen wolle.

Wie nun Herr Ragotzy Geörg der Stadt Meinung vernommen, hat er alsobald den General Obristen Doczy Andräsch gefangener begehrt zu haben, welches die Stadt zwar nit thun wollen, aber doch zugesagt behilflich zu sein und alsdann die zwei Fündel Heiduggen, so in der Besatzung gelegen von ihr Gn. Generalobristen Doczy Andräsch abwendig gemacht und der Stadt schweren müssen, dass sie es mit der Stadt halten wollen. Im Fall sie es nicht thun, so wollen wirs alle niederhauen lassen. Darauf sie sich nicht lange bedacht, sondern der Stadt sich alsbald ergeben. Ist man derowegen denselben Tag und Nacht still gewesen.

Den 5. dies haben sich noch bey H. Obristen Doczy seiner blau Röckl bei 50 Personen sambt seinen Hussaren, auch bei 75 zu Ross in ihr. kais. Mt. Behausung gefunden neben andern Papisten mehr sich Willens gehabt zu wehren, weil aber die Burgerschaft mit gewehrter Hand auf gewest und auf den Platz für des Obr. Doczy Haus gestellet, auch drei Stück auf das Haus gericht mit dieser Condition, wann er das Volk nicht herausgebe, so würde man ihnen sambt allen denen, so darinnen sein, niederhauen. Darauf sein die zu Fuss sambt den Fandel heraus und sich neben den Stücken zu den Burgern gestellet. Wie solches seine Hussaren gesehen, sein sie fast alle auch von ihme hinweg, dass er bald niemand umb sich gehabt. Hernacher hat man den Schlüssel zum Thor begehrt, welche er nicht gerne geben, aber doch endlich geben müssen.

Nach diesem ist Herr Ragotzy sambt 150 zu Fuss und 50 zu Ross in die Stadt hereingelassen worden, welcher neben H. Doczy Haus, das das L. Haus genennet wird, eingelöst und bei einer Stund berathschlagt, wie den Sachen zu thun sei.

Ist darauf beschlossen worden, dass er den Obristen Doczy solle fangen lassen, welches alsbald hernach geschehen und zwene Hauptleute sambt 30 Trabanten zu ihme gesandt, ihme lassen anzaigen, dass er sich gefangen gebe, welches er sich nicht geweigert, sondern nach langer Verantwortung sich willig ergeben und als ein Gefangener für Herrn Ragozy gebracht worden, welcher ihne als ein Gefangenen aufgenommen und in ein Zimmer verwacht.

Was aber seine und seiner papistischen Diener Sachen



belanget, ist von ihr. G. H. Ragozy alles hinweggenommen und geplündert worden. Seiner Frauen, weil sie evangelisch ist, wie auch deren Diener, die unsers Glaubens sein, ist nichts geschehen noch genommen worden.

Den 6. dito Abends sein der 4 Städt als Epperies, Leutschau, Bartfeldt, Zeben Abgesandte allhier ankommen, dahin sich ihr. Gn. H. Ragozy auch befunden, allda ist obgemeldten Gesandten die Bestettigung der Kaschauer fürgetragen worden, welches sie ihnen wohl gefallen lassen mit Erbietung, sie auch mit dem Land leben und sterben wollen.

Sonsten ist in diesen Tagen nichts sonderlichs fürgenommen worden, als dass man eines verstorbenen papistischen Landherrs Güter, so bei einem papistischen Bürger alhie in Verwahrung gelegen, so in die 60 oder 80,000 fl. in barem Geld betrifft, wie auch anderer papistischen Edelleut Sachen mehr Herr Ragozy zur Auszahlung der Heiduggen alles zu sich genommen und in Abschlag seiner Bemühung.

Den 7. dito hat man in Doczy Behausung 4 Pfaffen bekommen, darunter sein 2 Jesuiten gewest; dieselben sind von den Heiduggen niedergehaut und in Heimlichkeit geworfen worden, des Obristen Capellen alles geplündert und zerhackt.

Nach Verrichtung dieser Sachen ist noch diesen Tag Herr Ragozy von hier aufgebrochen und Obristen Dozy gefangener mit sich nach Pottnach geführt. Wie lange ihm sein Leben aufgehalten wird, gibt die Zeit.

Heut dato ist das Volk alles von hinnen hinweg auf den Humaney Georgen, weiln er in der Flucht ist, nachgezogen; wann man ihn könnte bekommen, wäre es gut. Im übrigen thuet das Kriegsvolk die papistischen Edelleut am Land alles plündern, wegtreiben und führen.

Sonsten sind wir des Fürsten aus Siebenbürgen auf den 14. dies Monats mit 25,000 Mann stark allhier gewärtig, aber lauter Siebenbürger und Freiheduggen, keine Türken noch Tartern. Welcher mit diesem Kriegsvolk künftig Michaelis zu Pressburg sein will, mit den Behmen ein Vertrag zu machen, als welcher König in Behmen sein wird, solle auch König in Ungarn sein, darumb diese zwei Reich mit von einander getheilet, sondern einhellig verbunden und mit Fried und Einigkeit bei einander halten und verbleiben sollen.

(Más. a szász államtárban 9172. B. 16. Fol. 150—152.)

*A lengyel király Bethlenhez. Varsó, 1619. szept. 15.*

. . . . Superioribus diebus perlatum est ad nos, Illustritatem Vram magnam militum multitudinem in Hungaria collegisse et spreta legitimi principis autoritate regni Hungariae scepra paucis et obscuris suffragantibus per vim velle arripere novamque plane et inopinatam in eo regno tempestatem concitare, exercitum autem suum prope fines regni nostri ita collocasse, ut in tanta vicinitate loci retineri milites difficulter possint, quia subditos nostros multis damnis magnisque identidem afficiant. Quod quidem uti praeter opinionem nostram penitus accidit, ita difficile profecto de Illustritate Vestra statim credi potuit. Cum enim studium Illustritatis Vestrae tantum erga nos fuerit, ut consilia sua maxime recondita et per internuncios suos et per literas saepius nobiscum communicarit, adduci in eam opinionem plane non potuimus, ut commutata subito voluntate existimaremos Illustritatem Vram aut contra serenissimum regem Ferdinandum quidquam moliri, cui nos multis necessitudinibus, antiquisque et novis foederibus conjunctissimos esse non ignorat, aut regno nostro aliquid incommodi inopinato velle afferre, cui se amicissimam esse semper testata est. Verum cum ex diversis locis haec eadem nobis non varie sed constanti voce a multis senatoribus regni nostri afferantur, Illustritatem Vram Hungariae regis titulum sibi jam usurpare et Cassovia occupata latius arma circumferre velle, sane non potuimus fidem iis prorsus denegare.

Propterea cum hisce nostris ad Illustritatem Vram mittendum esse censuimus, quibus amanter eam hortaremur, ut sedulo secum expenderet, non esse eorum vestigiis insistentum, qui pacis osiores cuperent nefando bello omnia ardere sacrilegisque armis circumsonare. Id enim cum ab omni jure abhorreat et ad conturbandum orbem totum christianum spectet, finem nisi miserrimum sortiri non potest, debitis deo ipso poenas . . . (?), cuius vicem interim legitimus gerit magistratus. Huc accedit, quod de serenissimo rege Ferdinando non obscuris nunciis affertur et imperatoriam dignitatem certa spe eum adepturam et contra rebelles suos deo adjuvante aliquoties feliciter pugnasse.

Illud etiam secum Illustritas Vra considerabit, pro nostra regni nostri cum serenissima domo Austriaca conjunctione et pro pactis foederibusque, quae inter nos regnumque nostrum et regnum Hungariae intercedunt, nihil aut serenissimae domui Austriacae aut regno Hungariae posse accidere, quod non ad nos aequae pertinere videatur. Quare si quid



eiusmodi Illustritas Vestra in his Bohemicis motibus coeperat cogitare, nihil poterit facere utilius, si a proposito suo quam primum desistat et suis terminis contenta legitimo principi integrum jus relinquat, neque se ipsam regnumque Hungariae in multa variaque pericula praecipitet. Quod quidem Illustritas Vestra faciendum sibi putabit, si studium suum erga nos tueri et iustitiae atque adeo Deo ipsi, cuius nutu regna gubernantur, parere voluerit, qua quidem de re non dubitamus, quin Illustritas Vestra pro suo iudicio prudentiaque secum accuratius sit cogitatura. Nos partiumstrarum esse arbitramur, haec ad Ill. Vram breviter perscribere, illius autem erit, a benevolo animo profectam monitionem aequo animo accipere. . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban,  $\frac{\text{IX. 130.}}{16.}$ )

*Bethlen Thurn grófhöz. Sárospatak, 1619. szept. 18.*

. . . . Quod internuncius noster ad illmam vram Dom. expeditus, aliquam facere moram reperitur, de nostris rebus et successibus eidem breviter scribendum omnino esse arbitramur. In ipso itaque huius suscepti nostri itineris limine, cum nec ad terminos Transylvaniae pervenissemus, usque ad montes Carpathios in Hungaria dominum Georgium Ragoczy, in confinibus autem alterum Georgium Sechi spectabiles ac magnificos strenuam pro nostris christianaeque reipublicae partibus operam navantes habuimus, quorum opera, domini quidem Ragoczi Cassovia cum aliis usque ad praedictos montes liberis civitatibus et ex Hungariae tractu in fidem recepta, generalis Hungariae superioris Andreas Doczi captus, Homonai in Poloniam e regno Hungariae pulsus est; domini vero Sechii labore et industria confinia Hungariae faeliciter sunt subacta. Nos in itinere arcem cistibiscanam valle deductum habuimus, reliquis eo loci constitutis, ut hostem exinde, qui subsequi possit, nullum metuamus.

Hodie et heri Tibiscum fluvium cum omni exercitu transivimus. In partibus Hungariae circa Tyrnaviam et Posonium generosus Thomas Bosniak jussu et auspiciis palatini Hungarici bis mille quingentos circiter homines contraxisse ibidemque comitem a Dampiero in sui auxilium sollicitate vocatum praestolari dicitur. Cui et resistat strenue d. Georgius Sechi. Pro talibus tamen ipsorum conatibuss reprehendis praemisimus heri spectabilem et magnificum dom. Franciscum Rhedei, equitem auratum, consiliarium nostrum,

comitem comitatus Bihariensis arcisque ac praesidii Vari-  
diensis capitaneum supremum cum expedito a sarcinis onere  
impedimentoque et ad pugnam selecto milite, qui festivo per  
confinia itinere hostem assecutus, domino Sechio se jungendo  
omnes hostium conatus perturbet. Illmo domino Friderico a  
Tieffenbach, praefecto exercituum Moravicum diligenter  
scripsimus, quod si comes a Dampiero ad sollicitationem  
palatini ad opem Bosniakio ferendam pedem moverit, animose  
et sedulo subsequatur a tergo vel nostris se jungat vel  
undique hostem circumveniendo opprimat, aut si se impares  
illi senserint, adventum nostrum praestolari modis omnibus  
procuret. Quod itidem vrae etiam illmae Domni intimandum  
censuimus, ut, si in superioribus illis partibus cum hoste rem  
habere sentiat, studiosus consilia potius in lucro temporis,  
sui defensione ac remotione hostilium conatum collocet nec  
belli fortunam, seu parem seu imparem hostibus se opinetur,  
periclitari attentet. Interea nil maiori nos cura et sollicitudine  
per omnes horas urgemus, ut justis integrisque viribus maxi-  
mis (in quantum moles et impedimenta exercituum patientur)  
itineribus ad eum, quem convenit locum, pervenire queamus.  
Cassoviam quidem divertendum erit, ubi intra 3 aut ad  
summum 4 dies hisce superioris Hungariae in optimo loco  
constitutis Deo juvante 8., 10. aut ad summum 12. mensis  
Octobris die in campis Tyrnaviensibus castra ponemus.  
Sub quo tempore et subsequentibus, quid nobis et vestris  
illmis dom. aut consilia capienda aut negotia maturanda sint,  
singulis si fieri posset, ut mutuum haberemus assensum,  
omnino necessum est, cum belli istius aleam nulla alia in re,  
quam in felici nostrarum virium nostrorumque exercituum  
conjunctione et celeritate sitam esse videamus. Qua de re per  
internuncium nostrum maiori ex parte nos ab illma vra Dom.  
informandos speramus et cupimus.

(Más. a szász kir. államtárban 9172. B. XVI. Fol. 270—271.)

#### Tudósítások, 1619. szept. 19.

Unterwegs aus Kaschau heraus vom 19. Sept. 1619  
den 1. und 2. Tag September war es innen und ausserhalb der  
Stadt Kaschau gar still, die Leute haben geackert und son-  
sten in ihren Arbeiten gewesen. Man hat sich in dem wenig-  
sten wegen Ankunft der Heiduggen nicht versehen; es war  
auch niemanden bewusst, dass sie sollten auf sein. Alsdann  
ist den 3. Sept. nachmittags umb 2 Uhr Herr Georg Rakoczi



plötzlich und unversehens über das Kaschauer Geburg mit 5000 Heiduggen zue Ross und Fuess stark kommen, die Stadt Kaschau umb und umb beläget. Der Doczy Andras hat zwar befohlen, man soll in der Stadt hinaus das Geschütz auf sie losbrennen, die Burgerschaften aber solches nicht wollen zuelassen, sondern bei Leib und Leben hoch verboten worden. Seind allein 2 Nacht und 1 Tag darvor gelegen und im Regen uf den Rossen sitzend stehen muessen. Unterdess hat Herr Rakoczi mit der Bürgerschaft tractieret, derselben die Ursach dieses billich gerechten Aufstands entdecket und vertrauet. Denselben Tag, do abends das Vieh von der Halt anheimb gelassen worden, ist zugleich mit den Heiduggen umb die Stadt herumbelegen, dann die Stadt versperret und solches nicht hinein kommen können, haben also im wenigsten denselben keinen Schaden gethan. Als die Burgerschaft sich mit dem Herrn Ragoczi verglichen, seind am Dienstag den 5. Sept. vor Tags bei der Nacht uf dem Platz die 5 Stuck, so der Doczy Andras aus dem Zeughaus unlängst heraus hat ziehen lassen, darunter 4 geladen und auf den Doczy gericht, die Burgerschaft aber, derer in die 2000 waren, ist bei den Stucken uf dem Platz in einer Schlachtordnung bestellt worden. Als der Tag angebrochen und des Doczy Trabanten und Husaren, derer bei 150 waren, die Burgerschaft in der Schlachtordnung gesehen und die Stuck uf das kgl. Haus gerichtet, sie sich alsbald zue der Burgerschaft begeben, bei derselben umb Gnad gebeten, die sie auch erlangt haben und jezund meistestheils bei der Stadt für Trabanten unterhalten werden, die Husaren aber besagten Doczy Andreas sich zue den Herrn Rakoczy begeben. Ist also gedachter Doczy von allen seinen Leuten, auch eigenen Leibjungen verlassen, dass er nur allein zuletzt geblieben. Darauf hat die Burgerschaft die Schlüssel von den Thoren begehrt, welche er alsbald herausgeben sich in dem wenigsten nicht geweigert. Nach diesem allem ist umb 9 Uhr Vormittag den 5. dito das unter Thor an der Stadt Kaschau aufgemacht und Herr Rakoczi neben seinen nächsten Räthen mit 150 Heiduggen und nicht stärker hineingelassen worden. Ist zue Fuess hineingangen bis in das Leuscher Haus in einem schönen Panzerhembd, hinter der Gurtel zwei kleine Pistolen steckend, das Leibross ist ihme nachgeführt, in besagten Haus bei 2 Stunden lang verblieben neben seinen vornembsten Räthen und Hauptleuten, alldar mit der Burgerschaft tractiert und dahin beschlossen, die Stadt mit dem Land halten und in dem wenigsten sich von demselben absondern wolle. Alsdann seind auch an die andere Städt in Oberhun-

garn damals Schreiben gestellet und abgefertiget worden, dass sie uf den 6. dito allda gewisslichen erscheinen sollen zu consulieren, mit wem sie es halten wollen. Aus obbesagtem Leutscher Haus ist Herr Ragoczy in das königliche Haus gangen, allda den Doczy gefunden, denselben alsbald in Arrest genohmen und ihme stark fürgehalten und zuegeredt, warumb er mit solchen schelmischen verrätherischen Praktiken umgangen. Der Doczy aber sich im geringsten nicht wollen schuldig geben und er wisse nichts davon. Darauf hat der Rakoczy etliche Schreiben, so er an den Turken geschrieben, aus seinem Bussen genohmen, ihme Doczy vorgewiesen sagend: ist das nicht dein Handschrift und Siegel, damit du uns dem Turken allbereit verkauft hast und auf die Schlachtbank wollen führen; entlichen sich müssen schuldig geben. Weiter hat Herr Rakoczy mit ihm nicht mehr reden wollen, sondern alsbald aus dem königl. Haus in das Leutscher Haus führen und stark verwachten lassen, er selber aber darnach im kgl. Haus verblieben. Was des Doczy Sachen vorhanden gewesen von Gold, Silbergeschmeid, schönen Ross und andern Sachen, hat Herr Rakoczy alles zu sich genommen und nacher Patak verschickt. Belangend der Frauen Sachen, demnach sie evangelisches Glaubens ist, was ihr gewesen, alles miteinander wiederumb gegeben worden.

Den 6. dito seind die Abgesandten von den Städten nach Kaschau auf die Nacht ankommen und den 7. dito mit Herrn Rakoczy ihr Consilium gehalten. Sollen miteinander sich dahin erkläret haben, dass sie ebenermassen, wie die Stadt Kaschau mit dem Land halten wollen und sich von demselben mit nichten absondern. Damit war Herr Rakoczy wohl content. Aber zur Ankunft des Fürsten Bethlehem Gabors sollen sie neben den Spanschaften sich zu Kaschau wiederumb finden lassen, ihnen Bescheid geben worden. Mit diesem sie noch denselben Tag ihren Weg nach Haus genommen.

Eodem die bei der Nacht haben des Herrn Rakoczy Heiduggen in dem kgl. Haus des Doczy zwen Jesuiten sambt dem Pfaffen niedergehauen und ihre Körper in das Heimblhorth geworfen. Item in besagtem Haus ist ein Kirchel oder Capell, darein der Doczy gangen, darinnen alles mit einander, als Altar, Kanzel, Stühl, Bänk, ein Positiv zerhauet, zerbrochen und zum Fenster auf die Gassen hinausgeworfen neben viel römischen Büchern. Der Römer Güter werden überall angegriffen und geplündert, haben unlängst ein Kapitel, Josso genannt, überfallen, daselbst den Bischofen Martini bei der Nacht nur im Hembd aufgehebt, aus dem Bett und



an ein sonders Ort geführt, willens ihm den Kopf zu nehmen, hat aber alsbald ein 500 Thaler geben, ist also los worden. Herr Rakoczy aber ist über denselben, der ihn los hat gelassen, heftig erbittert, soll ein billiche Straf empfangen haben.

Den 7. dito umb 9 Uhr vormittag ist Doczy Andreas von hinnen durch den Herrn Rakoczy mit 300 Husaren und Heiduggen stark in einem bedeckten Wagen, so dem Doczy gehörig und jetzt besagten Doczis eigenen 6 schönen Weisschimmelross, darauf ein neues Rotgeschirr war, so Doczy ihm unlängst hat machen lassen, nacher Patak abgeführt worden. Die andern Heiduggen seind hernach alle abgezogen, stellen und eilen dem Humanai nach, ihn gefänglichen ebenmassen zu nehmen, soll von zweien Schössern allbereit abgejagt sein worden und nacher Jassnen kommen, alldar sich noch befindet. In Polen darf er nicht, dann die Pollacken ihn mit nichten einlassen wollen; besorgen sich, die Ungarn möchten in ihr Land ein Einfall thuen. Die Heiduggen lassen nicht ab, bis man ihn wird bekommen. Kendi und Allagi Magnates und zwen abgefallene Papisten in Oberhungarn haben neuers von sich gegeben, dass sie mit dem Land ebenmassen halten wollen und den evang. Glauben wiederumb annehmen.

Der Fürst Bethlehem Gabor ist auf Grosswardein 10. dito ankommen. Dasselbsten soll der Bassa von Ofen neben etlichen Begis zu ihm gelanget, mit einander ein stattliches Convivium gehalten, was sie aber sonsten für ein Gespräch gehabt, ist unwissend. Der Türk hat zwar ihm Hulf zu geben versprochen, welches aber Bethlehem Gabor mit nichten annehmen, allein dieses von ihm begehrt, wann der polnische König wider die Hungarn schicken wird, soll er alsbald in sein Königreich fallen, dieses auch mit den Crabaten fürzunehmen, wo sie anderst wider die Hungarn aufrührisch wären. Mit den Böhmen, Mähren und andern Landen hat der Bethlehem Gabor eine gute Correspondenz, suchet heraus neben ihm in seinen eigenen Leibwagen 2 Abgesandten aus Beheimb.

Zue Kessmark in Zips ist ein Brenner gefangen und allda unlängst verbrennt worden. Hat peinlich bekannt, dass aus Österreich unterhalb Wien zwen Herrn, Namen ihm unbekant war, sollen 40 Brenner ausgeschildt haben, der Ketzter Stadt und Markt, sonderlich in Oberhungarn auszubrennen. Zu Bartfeld sitzen auch zwen. Von diesen 40 haben die Stadt Kaschau angezündt, darinnen auf der einen Seiten, als man zum obern Thor hineingehet, auf der rechten Hand

über die 500 Häuser verbrennt worden. Man stellt denselben fleissig nach, wo man sie bekommen möchte. Des Herrn Rakoczy fürnehme Consilarii und Capitani seind diese: Czernai Niclas, Imbram Georg, Niari Istvan, Monioki Niclas et Monioki Sebastian.

Herr Melchior Reiner hat das ganze Commando allhier zu Kaschau, ist anstatt des Feldobristen Stadthalter gesetzt worden von dem Herrn Rakoczy.

Der Fürst Bethlehem Gabor wird uf den 29. September pro certo für die Stadt Pressburg mit etlich 40,000 besoldtes Volk uf 3 Monat lang, dürfen den armen Leuten fürnehmlichen uf den Dörfern keinen Schaden thuen, wenn man nur ihr Notturften gibt von Haberstroh, ihr Essen und Trinken.

Zu Kaschau wann man das »Verleihe uns Frieden« in der Kirche publice singet, wird das Wörtlein König ausgelassen und Herrn dafür gebraucht.

Oftbesagter Fürst Bethlehem Gabor hat bei sich gänzlichen dahin beschlossen, den hungarischen Landtag zu Pressburg uf St. Michaelis zu halten, dahin sollen von allen Ländern Abgesandte anlangen. Er begehrt nicht hungarischer König zu sein, sondern will, dass wer böhmischer König wird, soll auch ein hungarischer werden und will auch Bethlehem Gabor des Landes und sonderlich den Städten alle und jede uralte Privilegien und Freiheiten, so bishero von viel Jahren verloren wären und gleich im Finstern gelegen, suchen zu recht bringen, confirmieren und gleich wiederumb an das Licht bringen. Sollen auch hinfüro in alle Ewigkeit die Romanischen kein Prärogationem mehr vor den Evangelischen und Calvinischen haben, bevoraus in den Diensten. Die geistlichen Prälaten, welche vor diesem jederzeit in den Landtagen allerlei Ungelegenheiten zugefügt und die ersten wollen sein, werden hinführo von dem Land nicht mehr in consilia eingelassen, sondern ganz ausgeschlossen; allein die drei Ständ bei einander verbleiben, als Magnates, Nobiles et Civitates. Der Pfaffen Güter werden nach diesem auf die Grenzhäuser gewendet.

Der Bethlehem Gabor soll diese Zeit hero ein grosse Summa Gelds sammengespart haben, meistentheils von Gold, als dass er unlängst dem Türken auf 2 Jahr lang Tribut oder Taxam bezahlt hat. Der Türk sich darob hoch verwundert, auf das ein Jahr die Tax wieder zugeschickt und geschenkt, ihn auch zu einem Sohn angenommen, auch lassen entbieten, dass von vielen Jahren nirgend in den türckischen Annalibus nicht gefunden wurde, dass ein Fürst auf einmal



so viel hat er erlegt, hat auch benebenst besagten Fürsten alle diejenigen Schreiben, so bishero die Papisten und sonderlich Doczy dem Turcken zugeschrieben, zugeschickt und communiciert.

Item so seind ingleichen die Schreiben ankommen, so die 50 freien Heiduggen von des Doczy Andreas 16 Heiduggen bekommen haben und dem Herrn Rakoczy anghändiget, ingleichen seind andere Schreiben bekommen worden, so von etlichen Römischen aus Pressburg dem Doczy nacher Kaschau zugeschrieben und geschickt waren. Diese dreierlei Schreiben seind fast in einer Wochen alle besonder zugleich ankommen und dem Herrn Rakoczy anghändiget. Es ist schon darauf gewesen, dass die freien Heiduggen gleich auf eine Schlachtbank haben sollen zum Schein wider den Turken geführt werden und allda in der Türkei alle miteinander wurden niedergehauet. Aber Gott, der ein gerechter Richter über uns ist, solches nit wollen gestatten, sondern alle ihre Practiken männiglichen kund und offenbar lassen beschehen, also dass alles, was sie den Evangelischen zufügen wollen, häufig über sie ergehen wird.

Den 13. dito ist der Fürst Bethlehem Gabor nacher Patak glücklichen ankommen. Führet mit sich 28 Stuck, hat bevor geschickt 31 Fändl Heiduggen zu Ross und Fuess. Dieselben werden bei dem Ippel besagten Fürstens Ankunfft warten.

Den 18. dito soll er Bethlehem Gabor nacher Kaschau ankommen sein, allda über 3 Tag nicht saumen, sondern alsbald er mit den Spanschaften und Städten, was die Noth erfordert, beschliessen wird, von dannen fortrucken bis nacher Pressburg und etliche Stuck auch aus derselben Stadt mit sich nehmen.

Den 22. dito wird avisiert, er obbesagter Fürst habe von Kaschau sollen aufbrechen. Wird nicht saumen, sondern darob sein, auf den bestimbten Tag zu Pressburg anzu kommen, die Heiduggen reisen ohne das gern bei der Nacht. Filleck ist dem Herrn Szoczy aufgeben worden. Was er allda des Bosinak Thomas Sachen gefunden, alles genommen, viel schöne mit Silber beschlagene Säbel verschenkt; Szoczin, Diarmat und andere allda umbliegende Schlösser haltens mit dem Land. Demnach ich erfahren, dass unterwegs meine Schreibon aufgehalten und nicht können fortkommen, dann die Weg, wie auch alle Post anjetzo aus Oberhungarn versperret, die Husaren streichen auf den Wegen überall herum, ziehen ab, was sie finden, nehmen hin, ist also unsicher, dass man fast keinen Menschen unterwegs siehet. Habe also durch

Thal und Geburg meinen Weg von Kaschau wiederumb 13. Sept. genommen und dieses Schreiben unterwegs aus Neusohl schon heraus den 19. dito bei einer Person, mit welcher ich selbstn reise, anjetzo nach Pressburg geschickt.

Ihr. Gn. gehorsamber N. N.

(Más. a százsz kir. államltárban 9172. B. XVI. Fol. 263—269.)

Bécs, 1619. szept. 25.

Die ungrische Unruhe lässt sich länger je gefährlicher an, haben bereit die Festung Vlleck eingenomben und von dannen aus der Setschi Georg an alle Granizer geschrieben und vermahnet, sie sollen sich dem Volk nicht widersetzen, sondern gutwillig einlassen. In Betrachtung, dieser Aufstand nicht von 1 oder 2 Personen angefangen worden und gewisslich glauben, dass bisher mit der ganzen Christenheit vornehmen Ständ allgemeinem Vorwissen, Verstand und Willen geschehen, auf welches sich bereit viel Städt, Schlösser und Märkt bewegen lassen und sich Neuheusl schon ergeben haben, Raab und Kommora angezeigt, wo man sich widersetze, soll keines Menschen verschonet werden. Von Thirna und Pressburg haben sich die Jesuitter, Münch und Nonnen nicht allein hieher, sondern auch an andere sichere Orth begeben; wer fliehen kann, bleibt nicht. Sollen den Bischoff zu Neutra zu Stucken gehauet haben und der Vortrab schon bei Pressburg sein.

Erzherzog Leopold hat Herrn Stadion und Herrn Preunern nach Pressburg geschickt, mit Herrn Palvi und Kovaj als Conservatoren der Kron und mit der Stadt wegen Einnehmung Volks zu Besetzung zu tractieren, haben aber nichts erhandeln können, sondern von beden Theilen die Antwort bekommen, sie seien dem Land verpflichtet, können und dürfen wider dessen Privilegia nicht handeln, also niemand über vorige Besatzung, so im Schloss ist, mehr eingelassen. Gleichwohl hat man auch noch 200 Soldaten unter dem Hauptmann Somerer hinabgeschicket; wohin man sie brauchen, wird die Zeit geben. Man wollte zwar gern und in Eil jetzo die Stell derjenigen Heiduggeu, so vor diesem auf dem Wasser heraufkommen und meist geblieben, ersetzen; es mangeln aber die Mittel und seind die Granizen ziemlich entblösst.

Der Buquoi soll bald anhero komen, dann des Bethle-



hem Vortrab, so den Mährern zuziehen, nur 7 Meil von hier sein. Wann die Ungarn in dies Land komben, werden sie ihrem Brauch nach alles verheeren und grosse Theuerung verursachen. Graf von Thurn soll persönlich 3 Tagen bei Bethlehem gewest sein und mit ihm tractiert haben. So thuet der Türk dem Bethlehem allen Vorschub, hat ihm vergünnt, durch Pest, Ofen und andere türkische Ort straks nach Steiermark zu passieren. — — — — —

(Más. a zász államltárban 9172. B. XVI. Fol. 292.)

Bécs, 1619. okt. 7., 9. és 12.

Aus Wien vom 7. Octobris anno 1619.

Der Bethlehem und Turzo haben an die Stadt Pressburg geschrieben sich zu ergeben, sonstn sie was anderes sehen müssen.

— — — — —  
Die Ergebung Neuhäusl an den Sezschi Jörgen, der sie bei ihren Privilegien zu erhalten versprochen, erfolgt noch. Hat 500 Mann hineingelegt und mit 21 Stucken viel Freundschüss gethan. Der Bethlehem hat eine grosse Macht beisamben, befindet sich zu Wernbell (?).

Die Soldaten zu Ross und Fuess seind zu Kommora sehr schwierig, weil ihnen in zwei Jahren keine Bezahlung geschehen; da sie nit bald contentiert, möchten sie dem Siebenbürger auch zufallen, wie bereit mit etlichen Kaiserlichen zu Ross und Fuess beschehen.

— — — — —  
Wien, 9. dito.

— — — — —  
Bethlehem Gabor wird den 8. dies zu Tyrnau ankomben; ganz Hungern hat sich bei des Vaterlandes Freiheiten zu leben und zu sterben erklärt, bis allein Raab und Comorra; thuen auch, was sie thun können. Das ganze Kriegsvolk ist 35,000 Mann, alles besoldetes Volk, davon vorgestern 6000 auf der Zächer Besoldung zu ihrem Volke hineingestossen.

✓ Das ungerische Volk unter dem Tampier reisst mächtig aus und begibt sich zu den redeischen. Es wird ein Landtag unter dem freien Himmel gehalten und die Religionszerstörer dahin citieret werden.

In Oberhungern jenseit der Theiss warten 24,000 Heidugen auf und versorgen die Granizen.

In Österreich wird das Winterlager von Beheim, Mäh-

ern und Hungern gehalten werden. Wer Ohren hat zu hören, der höre; dies Wesen ist nicht auf ein Frühstück angesehen, es ist die ganze Union hierin begriffen.

Dem Polacken hat man schon ein Ring in den Mund und Nasen gelegt. Scharfe Disciplin wird unter dem Volk gehalten, also dass man gestern einen Kapitän wegen eines schlechten Verbrechens zum Galgen verurtheilet, aber durch Vorbitt Herrn Ziegedy Caspars das Leben geschenkt; doch seiner Dignität bis auf weitem Bescheid degradiert worden.

Idem Wien 12. eiusdem.

Der Fürst in Siebenbürgen hat unser anreines Kö-nigreich bis auf Poppe, Commorn, Raab und Pressburg allerdings in seine Devotion gebracht, Petronel gestern in Brand gesteckt, Eisenstadt belagert und heut das Frühmal zu Haimburg eingenommen, den Donaustromb zu beiden Seiten inne und wissen wir nicht eigen, ob die heut nach Pressburg geführte drei schöne Stuck seines Volks wegen, so zu Fische und anderer Orte lieget, sicher werden mit ihrer Convoi fort-kommen.

---

(Más. a kir. szász államtárban 9172. B. XVI. Fol. 456.)

---

*Bethlen Gábor Thurn grófhoz. Nagyszombat, 1619. okt. 9.*

. . . . Illucescente die praesentis mensis octavo, quem nobis im campis Galgocziensibus futuris antea praefixeramus, V. Ill. Dom. praescripseramus ex proceribus et magnatibus regni Hungariae alii medio itinere alii loco propinquiore plerique ovantes ac pleni gaudio occurrentes inter alios a dom. comite Emerico Thurzo de Bethlehemfalva literas tam statuum et ordinum Bohemiae ac Moraviae quam etiam V. Ill. Dom. accepimus. Quas dum perlegissemus ac oretenus etiam de statu ac conditione moderna V. Ill. Dom. a domino comite informaremur, a spectabili et magnifico domino Francisco Rhedei exercituum nostrorum generali rumor advenit, ad eum una cum prae-nuncio suo fideli nostro generoso Georgio Palfi, certos ex Moravia legatos adesse, quos nobis tam in propinquo manentibus sine scitu nostro ad Vram Ill. Dom. expedire noluerit. Iis igitur in nostrum conspectum benigne statim admissis votum ac voluntatem V. Ill. Dom. de suppetiis quam citissime sumendis avidissime intelligentes absque mora cum certo responso ac relatione non verborum sed rei, cuius testes oculati fuerant, ad Ill. V. Dom. statusque et ordines



remisimus, quorum ut fides adhibeatur relationibus, non est nostrum commendare. Auxilium fidum numeroque simul ac virtute convenientissimum et quam celerrimum praemittimus, quod nos e veligio triplo quatruplove majoribus copiis ita sequemur, ut ad omnes occasiones locis ex propinquioreb seu de pluribus ommittendis seu in propria etiam persona sublevandis prompti paratique reperiamur. Hoc tamen datum ea a nobis ratione praestabitur, si prius respectu publici totius christianitatis commodi ad postulata quaedam nostra justissima et aequissima per dominum generalem nostrum aliosque ipsi adjungendos commissarios ab Ill. Dom. V. et cum eo in exercitu reperiendis magnatibus Bohemis, Moravis et Silesiis optatum certa sub assecuratione responsum obtinuerimus.

Qua in re promptitudinem et aequanimitatem nostram vobis auxiliando facile et ex eo metiri potuerunt, quod nec inaequi aut inusitati quicquam a nobis postulabitur et quod una cum ipsa postulatione nostrum auxilium erit praesens. . . . .

(Szász államltár 9172. B. XVI. Fol. 406.)]

*Bethlen a cseh rendekhez. Nagyszombat, 1619. okt. 10.*

. . . . . Ex literis vrarum illmarum dom. Pragae die 27. Septembris emanatis miramur tam prosperrimos rerum nostrarum successus, variis tantum rumoribus intellexisse, cum et propriis nostris scriptionibus et legatorum transmissione maiorem illarum rerum certitudinem apud illmas dom. vras constituisse crediderimus.

De regressu Buquoi ex Bohemia patriaque vrarum dom. carissima a tam infensissimo hoste liberatione gratulamur. Is omnem suum impetum et vires, quod in regnum Bohemiae effundere nequiverat, seimus in nostram gentem emovere constituisse.

Moravos a Dampiro non tantum repulsos et oppressos, sed in extremam fere desperationem redactos fuisse senseramus. Sed nos celeritate adventus nostri eos copiis auxiliaribus ita juvimus, ut hesternae die spectabilem ac magnificum dom. Franciscum Rhedei cum decem millibus expeditissimorum militum ad ipsos miserimus, quem crastina die in Moravia ingressurum castraque illius dominis Moravis conjuncturum non dubitamus, ita ut nostra ac gentis Hungaricae opera Bohemiam ac simul Moraviam ex faucibus tam crudelium hostium brevi deo juvante in optatam procul dubio libertatem vindicari credamus.

Interea autem, dum nos in officiis fraterni amoris christianaeque sinceritatis tam strenue progredimur a vris illis Dom. nullum legatum, nullum sollicitatorem praeter nudas litteras easque post moras videre potuimus. Pluris etenim a nobis publicam Dom. vrarum salutem, quam privatum nostrum emolumentum aestimari facile ex eo constabit, quod auxilium prius nostrum in Moraviam emisimus, quam de aequissimis postulatis nostris animum eorundem explorassemus, quibuscum penes auxilium submissum ad dominos Moravos certos commissarios expediverimus. Scimus per eosdem vras ill. Dom. de iis omnibus quamprimum certiores fieri, nec dubitamus iis omnibus easdem promptissimis votis ac suffragiis adstipulaturas. . . . .

(Más. a szász államltárban 9172. B. XVI. Fol. 392.)

*Lipót főherczeg Harrach Károlyhoz. Bécs, 1619. okt. 12.*

. . Ich erinder euch hiemit, dass der Friedrich Benk heut zue Mittagszeit allhie zuruck von Pressburg ankommen mit Schreiben von dem von Teuffenbach, dass das Volk glücklich und wohl zu Pressburg angelangt wäre, dabei auch sein Intention mich erindert, dass das Volk, so zu Prag liegt, auch gern nach Pressburg haben möchte. Gleichwohl ermeldter Friedrich Benk soviel benebens referiert, dass gleich, da er über die Donau heut früh zu Pressburg herüber gesetzt, er gesehen und hören können, dass in der Vorstadt zu Pressburg, wo die Knecht loggiert, sich ein grosser Lärm und Tumult erhebt, beiderseits stark aufeinander gsschossen, so eine sehr lange Zeit gewährt, wie dann er von Teuffenbach das Volk über die Stadt wider unsere Vergleich und Ordinanz in die Stadt loggiert gehabt. Darauf kombt heunt abends der Fendrich Jobst, so zu hungrischen Altenburg gewesen, vermeldend, dass er auf der Reis gewest sei nach Pressburg, zu Heimbürg und Teben erindert sei, dass zu Pressburg der Feind eingefallen und unserm Volk Ungelegenheit gemacht hätte. Ein par Stund hernacher also umb 8 Uhr in der Nacht kombt ein Courir von Heimbürg, referiert gleichmässig, dass sich der Tumult also zu Pressburg erhebt, der Feind unsern vor Tags eingefallen, Schaden gethan und meist der unserigen todt blieben, der von Teuffenbach im Schloss sein solle. Ich erwarte aber mehrern und eigentlichen Particularität, so ich hernacher euch ebenfalls communicier. Wollet dieses ihr Mt. mit Gelegenheit zur Nachrichtung und Wissen



erindern. Ich hab zum Grafen von Buquoy jetzt gleich geschickt und benebens diesen Verlaufs Erinderung dahin ermahnt, dass er sich dieser Stadt und allherwärts mehrers nähern wolle, allermassen er selbst noch auch zuvor dieser ebenmässigen Intention gewesen. So ich in Eil hiemit erindern und benebens auch, was der Ob. Leutnant von Aursperg alher berichtet, communicieren wollen. — —

Wollets doch mit guter Gelegenheit ihr. ks. Mt. andeuten, ob die Stadt verloren, kann man noch nicht wissen.

(Eredeti a gr. Harrach család bécsi Itárában. Lit. G. I. Nr. 32 — 39.)

*Lebzelter Frigyes Schönberghez. Prága, 1619. okt. 3 — 13.*

Den 9. dies abends gar spat ist abermals von dem siebenbürgischen Fürsten der Marco Weyda als ein Abgesandter mit 6 Personen allhie angelangt. Hat seinen Weg durch Schlesien genömmen und ist alsbald folgendes Tages früh morgens von etlichen der Herrn Directoren aus seinem Losament in der Altstadt abgeholet, uf das Schloss bis in die grüne Stuben gar ansehnlich begleitet und umb 10 Uhr zur Audienz in die Landstuben erfordert worden, da er dann fast bis umb 11 Uhr verblieben und alsdann nach abgelegter seiner Werbung sich in der grünen Stuben wiederumb so lang aufgehalten, bis die Herrn Directores sich wegen seines beschehnen Anbringens etwas unterredet und ihme umb 3 Uhr Nachmittag wiederumb erfordert. Da ihme dann kürzlich angedeutet worden, weiln das Werk von grosser Importanz, wölle mans folgenden Tages in fernere und reifere Berathschlagung ziehen und ihne fürderlichst mit solcher Resolution abfertigen, dass sein Principal und er damit zufrieden sein werde. Darauf er dann auch den 11. dies Nachmittag umb 2 Uhr wiederumb zur Audienz erfordert und ihme, soviel man Nachrichtung, zum Bescheid ertheilet worden, dass die Herren Stände des Königreichs Behemben sich mit den täglich erwartenden Herrn Abgesandten aus den incorporierten Landen berathschlagen, ehist ein ansehnliche Legation an seinen Herrn Principaln abfertigen und bei deroselben ihne notdürftig beantworten wollten. Es seind auch gedachten Weyda und seinem Adjuncten etliche schöne Pistolen, lange Röhr, wie auch Säbel und Pallasch, darunter theils mit Edelmestei-

nen versetzt, verehrt und er also noch den 11. dies gänzlich abgefertiget worden, welcher seinen Weg durch Mähren uf Scaliz über den weissen Berg eilends nach Pressburg nimbt.

Sein Werbung, wie auch das mitgebrachte Creditivschreiben wird zwar derzeit noch in geheim gehalten, soviel man aber im Vertrauen Nachrichtung, soll hochgedachter siebenbürgische Fürst die Herren Directores erinnern haben lassen, er hätte seiner beschehenen Zusage nach dem gemeinen Wesen und der ganzen Christenheit zum Besten sich präsentiert, es wäre auch nunmehr (ausser vier Personen als der Palatinus Forgatsch, der Erzbischof zu Gran Peter Passmann und Esterhasi, welche alle 3 zu Wien, sowohl der Humaney, welcher in Polen flüchtig, entrunnen) ganz Ober- und Niederhungarn zu seiner Devotion und hätten sich entschlossen, ihne uf den 10. Octobris (als vergangenen Donnerstag) zum König in Hungarn zu krönen, welches er auch also, weil es der Allmächtige also gefügt, acceptieren und sich dem Willen Gottes nicht widersetzen müsste.

Er verhoffte auch, sie, die Herren Behemben würden ihnen nicht zuwider sein lassen, dass er seinen und ihren Feind vollend uf das äusserste ruinierte, sich seiner Länder, als Steiermark und was darzu gehörig, vollend impatronierte und dieselben der Kron Hungarn (darzu, sie vor Jahren auch gehörig gewesen) wiederumb zufügen thäte. Dann einmal hätte dieser Feind (da ihme das Glück nur ein wenig gefuegt hätte) ihme gänzlich fürgenommen gehabt, sie vollend auszutilgen, wie er dann zu solchem Ende dem türkischen Kaiser viermal zugescrieben und ihne umb Assistenz wider seine Rebellen ersucht hätte, wie dann seinem Abgesandten an der türkischen Porten die Originalschreiben vorgewiesen wären worden.

Sonsten hätte er 20,000 Freiheitduggen drei Monat lang ihnen zum Besten und damit sie sich nicht vom Gegentheil hätten annehmen lassen, in Bestallung gehabt, so hätte er auch auf Ausrüstung der übrigen Armada (damit er ihnen zum Besten sich so ein weiten Weg herausbegeben) fast sein ganzes Vermögen gewendet. Derothalben er sich versehen wollte, es wurden die Herrn Stände und incorporierten Länder solche seine erwiesene grosse Treue erkennen und hievor gegebener Vertröstung nach mit einer solchen ergiebigen ansehnlichen Summa bares Gelds ihme eilends also zur Hilf kommen, wie es die Notturft erfordert und sie bei sich selbst, dass es unumbgänglich sein müsste, ermassen könnten. Er wollte auch ferner bei ihnen alles vollend zusetzen. Welches also ungefähr sein Anbringen und Werbung sein



solle. Sonsten aber sollen gewiss allbereit 10,000 Mann seines Volks in Mähren ankommen sein, wie auch zum Theil aus beiliegender Abschrift des Herrn Grafen von Thurn allher gethanenen Schreiben Nr. 713 mit mehrern zu vernehmen.

Die Niederöreicher sollen sonst, wie hievor ange-  
deut, in voller Werbung sein und erwarten von siebenburgi-  
schen Fürsten auch ehst Assistenz, wie sich dann obgemeld-  
ter sein Abgesandter auch vernehmen lassen, da ihm das  
Glück sowohl füge und wie bisher kein Widerstand beschehe,  
dass er auch wohl wider die Stadt Wien etwas tentieren und  
sonderlich deroselben die Proviant abstricken möchte, dar-  
durch er sich dann leichtlich deroselben bemächtigen könnte.

Dass der Buquoi mit den mehrern Theils seines Volks in  
Behemben abgezogen und mit den Tampier sich zu conjun-  
gieren vermeint, das ist zum Theil aus obangezogner Beilag  
Nr. 713 zu ersehen; es ist aber nicht beschehen und durch  
des siebenburgischen Volks Ankunft ihnen der Compass  
gänzlich verrückt worden. Was gleich anitzo wegen des  
behembischen Nachzugs aus dem Läger Weitersfeldt bei  
Znaimb einkommen, davon ist hiebei Extract mit Nr. 717  
und gewart man demselben nach stundlich zu vernehmen,  
dass ein Haupttreffen fūrgegangen.

Der siebenburgische Abgesandte hat under andern sich  
vernehmen lassen, es wären allbereit 40,000 Tartarn und  
30,000 Türcken in Bereitschaft, welche dem König in Polen,  
da er im geringsten wider Schlesien etwas tentieren wollte,  
ins Land fallen und dasselb ufs äusserste ruinieren wurden.

(Eredeti a szász államtárban 9172. B. XVI. 279—285 u. 286.)

*Lebzelter Frigyes Sohönberghez. Prága, 1619. okt. 6—16.*

Und weilen die Unserigen sich nach Möglichkeit bemü-  
hen, mit Herrn Grafen von Thurn und der mährischen Ar-  
mada (dabei auch allbereit, wie jüngst gemeldt, die 10,000  
Mann siebenburgisch Volk sein sollen) sich zu conjungieren,  
so verhofft man . . . den Feind, wo nicht gänzlich zu  
dämpfen . . . doch zum wenigsten also zu begegnen, damit  
er nicht wiederumb in diese Land kommen möge. Darzu man

dann soviel mehr Hoffnung, weil der siebenbürgische Fürst . . . ganz Ungarn zu seiner Devotion, zum König allbereit angenommen und auch ein grosse Macht in Österreich, wie er dann obangezognem, einkombenen glaubwürdigen Bericht nach bis uf Wien streifen und die eine Vorstadt abgebrannt haben, auch mit viel Volk in Steiermark rucken solle, daher dann Kaiser Ferdinandus seine Mobilia auf Grätz flöhen lasset.

---

(Eredeti a kir. szász államltárban 9172. B. XVI, Fol. 324—328.)

---

*Egy a znaimi táborból kelt levél kivonata. 1619. okt. 17.*

Den Herrn bericht ich hiemit, dass ich verschieenen Sonntag bei unser Armada gottlob mit gutem Contento wieder ankomben und dieselbe unterschiedlich uff die Dörfer und Märkte eine Meil diesseits Znaimb uff Prag zu losiert befunden, welche den Feind, so Znaimb zu belagern und sich darein zu losieren einen Anschlag gehabt, bis dahin verfolgt. Weil aber der Feind jenseit auf einen Berg, etwa eine Meil Weges sich gelagert und wir (wie ich vernehme) der Hungern erwartet, ist bis auf diesen Tag noch nichts fürgangen. Allein dies ist gewiss, dass dem Feind in diesem Zug seithero Wesele mehr als 1000 Mann so im Nachzug (inmassen oft zu 10, 20 über einem Hauffen gelegen) durch die Unserigen niedergehauet und eine grosse Anzahl (sowie eine Herd Schafe bei unserer Armada angetrieben werden) gefangen worden und will der Feind noch durchaus keinen Stand halten.

---

Sonsten haben wir Avis, dass der Bethlehem Gabor umb Wien ziemblich hausen solle, daher der Conte di Buquoi 5000 der Besten seines Volks dahin geschickt in Willens, Wien, Raab und andere Ort zu besetzen, auch der Donau- brücken wahrzunehmen.

Das mährische Läger gegen dem Tampier lieget 6 Meilen von uns zur Neuen Mühl gegen Auspiz und Dürrenholz, bei welchen Herrn Graf von Thurn sich befindet und wie uns Avis komben, vorgestern 13,000 Hungern zu ihme gestossen.

---

(Szász államltár 9172. B. 16. Fol. 452.)



*Egy cseh tábornok levele Magyarországból a kormányzókhöz.  
Neumühl, 1619. okt. 18.*

Hochgeehrte H. Directores. E. Gn. berichte ich, dass die Schreiben neben der Vollmacht uns Generalen zugeschickt, gestriges Tages ich überkomen und benebens E. Gn. erfreulichen berichten thue, dass gestriges Tages den 17. dito ihr. f. Dchl. der Siebenbürger ein ansehnliche Person zu mir geschickt und mich mündlich berichten lassen, wie dass Gott der Allmächtige ihr. f. Dchl. Sieg und Überwindung des Feindes gegeben habe, also demnach vergangenen Montag Herr Rudolf von Tieffenbach, welcher den Sontag zuvor in die Vorstadt Pressburg mit 1200 zu Fuss, ihr. f. Dchl. damit Widerstand zu thun, eingeschlichen und auch zum Theil sich verschanzt, solches sein Volk von ihr. frstl. Dchl. Armada geschlagen, und er selbst Tieffenbach nach Verlierung 700 Mann (ausser derer, die sich auf die Schitt salvieren wollen und ersoffen) schädlich verwundet, neben seinen vornehmsten Officieren, zweien Fändlein und 200 Mann gefangen worden, darauf die Stadt Pressburg sich ergeben, das Schloss aber, welches, so darinnen allbereit zu parlamentieren angefangen, ob Gott will, in guter Hoffnung stehet, auch zu erlangen, wie es den hoffentlich allbereit in ihr. f. Dchl. Gewalt komben.

(Más. a kir. százsz államtárban 9172. B. XVI. Fol. 403.)

*Forgács Zsigmond levele a magyar országgyűlésről. Pozsony,  
1619. okt. 20.*

Illme ac reverdme Domine, amice nobis observandissime salutem et servitii mei commendationem.

Quo in statu sint res carissimae patriae nostrae quantoque discrimini et quam arduis difficillimisque mutationibus sit exposita, nisi mature communibus consiliis obviam eatur, cum nemini sit etiam remotius dissito ignotum, superfluum esse existimamus minusque necessarium idipsum prolixius declarare. Ad quae tam manifesta tamque gravia non praesentia solum, quibus continue agitatur, discrimina, sed etiam ingruentia in dispendium extremamque regni huius perniciem ruinamque pericula tempestivis remediis praevenienda et quasi commune incendium extinguendum, merito sane omnibus patriae civibus toto pectore admittendum esse censemus.

Cum autem idipsum haud commodius quam in publico regni conventu confici queat, nobis porro qua ex officii palatinalis atque locumtenentiae ratione (qua situ in praesenti suae caes. regiaeque Maiestatis domini dom. nostri clementissimi absentia fungimur) qua vigore articulo quinquagesimi sexti anni 1618. proxime praeteriti incumbat, non solum eas suscipere cogitationes, quae ad commune patriae bonum conservandum principaliter spectare videntur, sed et generalem statibus et ordinibus regni huius tali necessitate postulante diaetam indicere et promulgare eamque urgentibus ita regni rebus longius differri haud expediat, atque ad festum divi Martini episcopi et confessoris proxime venturum, id est ad undecimum diem imminentis mensis Novembris in civitate hac Posoniensi celebrari commode possit.

Ideo illustrissimam ac reverendissimam Dominationem vestram hisce requirimus autoritateque nostra praefata palatinali eidem committimus et mandamus, ut ad diem praescriptum sine ulla mora et excusatione huc Posonium venire unaque cum reliquis dominis praelatis, baronibus, magnatibus et nobilibus caeterisque statibus et ordinibus dicti regni huius Hungariae et partium ei subjectarum de iis, quae ad publicam quietem ac tranquillitatem et conservationem regni spectare videbuntur, in medium consulere velit ac debeat, secus sub poena in generali regni decreto expressa non factura. . . .

(Az innsbrucki httósági ltárból,  $\frac{IX. 130.}{12. b.}$ )

*Thurzó Imre a szász választó fejedelelemhez. Pozsony, 1619.  
okt. 20.*

. . . Was und wie vielerlei Beneficia E. kurf. G. in unterschiedlichen Fällen in mich collociert, wurde viel werden zu erzählen und auf das Papier zu bringen. Bleibe doch derselben ganz unvergessen, wünsche nicht mehr, als dass E. kurf. G. mein underthäniges dankbares Gemüth möchten in der That experieren. Dies mein Intent und E. kurf. Gn. grosser Eifer gegen der wahren Religion, wie auch derselben gnädigste Affection gegen mir haben mich verursacht und bewegt, E. kurf. G. mit diesem Schreiben auf den Dienst zu warten und mit wenigen die Beschaffenheit dieses Königreiches Hungarn zue depingiern, schuldigst bittend, E. kurf. Dch. geruhen mir solches zu keiner Temerität oder Geringfertigkeit zu interpretiern.

Wie übel jetzt gedachtes Königreich Hungarn, mein



liebes Vatterland mit König Ferdinando versehen worden, wie gar keines, so er versprochen und verreserviert, gehalten, einige gravamina, geistlich oder weltliche, derer viel hundert sich befinden, er tolliert und abgewendet, ja viel mehr gemacht und augiert, wie jämmerlicher und erbärmlicher Weis er mit Feuer und Schwert unsere liebe Conföderanten, Befreunte und Benachbarte schon in das andere Jahr vertilgt, verfolgt und noch nicht aufhört, ist leider uns und jedermann mehr als wohl bewusst. Will schweigen von seinen weitaussehenden und der evangelischen Christen aller Nationum letzten Verderben gerichte heimbliche Praktiken. Als wir nun herzbrechentlich unseren und unserer Conföderierten elenden Zustand betrachtet und kein Remedium bei obgedachtem Ferdinando, wie emsig und flehentlich wir auch dasselbe Tag und Nacht mit höchster Observanz gesucht, erlangen mögen, haben wir aus sonderbarem Nutu und Eingeben des grossen Gottes den durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Gabrielem, Fürsten in Siebenbürgen, der Zäckbln Grafen, eines Theils des Königreichs Hungarn Herr etc. etc. dahin erbeten, dass sein fürstl. Dchlt. unsere und unserer Conföderierten grosse Noth beherzigend mit einer ansehnlichen Armada herauskommen, denen bedrängten und beängstigten Conföderierten ein stattliche Hülff geschickt und anjetzo hier zu Pressburg residiert. Damit nun dies hohe Werk füglicher und nützlicher sein Procedere führen und gewünschten Ausgang erlangen möge, hat der wohlgeboren Graf Herr Sigmundus Forgách etc. des Königreichs Hungarn Palatinus auf Begehren und Anhalten der Herren Stände aller Religionum einen Landtag auf nächstkünftigen Martini neuen Kalenders anhero nach Pressburg publiciert und ausgeschrieben. Was da würd concludiert und geschlossen werden, kann E. kurf. G., da es derselben belieben wird, avisiert werden. Weil nun E. kurf. G., wie sich die Kron Hungarn, das Fürstenthumb Siebenbürgen sampt ihren zugehörigen Ländern mit der Kron Böhmeib und ihren Mitgliedern dermassen verbunden, dass sie bis auf den letzten Blutstropfen mit und nebeneinander leben und sterben wollen, den Anfang allbereit auch gemacht, gnädigst vernommen, als ist an dieselb mein gehorsambstes Bitten, E. kurf. G. erinnern sich, wie höchst eifrig in Hindansetzung und Fürnichtsachtung Leib und Leben, Hab und Gut dero Eltern und Voreltern christmildesten Reminiscenz sich der wahren Religion angenommen, ja sie seind die Instrumenta, durch welche der allmächtige Gott sein heilig Wort rein und lauter werden, auf dato erhalten lassen, gewesen, wie dann

kurfürstl. G. auch löblich, dessen ich selber Zeug bin, solches continuieren, lassen ihnen unser und der löbl. Kron Böheimb Conföderation annehmlich werden und schliessen sich aus solchen mächtigem . . . (?) nicht aus, seien assecuriert, dass wir alle miteinander E. kurf. G. dero Land und Hülfe zum Besten mit Leib, Gut und Blut jederzeit uns willig und bereit präsentiern wöln.

Und weil mir gar nicht zweifelt, E. kurf. G. werden sich gewünschtermassen resolvieren, erwarte dero Respons ich mit Verlangen. . . .

(Ered. a szász államltárban 9172. B. XVII. Fol. 224.)

*Bethlen a magyarországygyűléshez. Pozsony, 1619. okt. 20.*

— — — Quam justis iisque arduis necessitatibus coacti pro assertione restaurationeque publicae libertatis gentis Hungariae bellicam hanc expeditionem susceperimus, aliquot jam antea publice et privatim conscriptis literis nostris sat superque omnibus insinuavimus. Deo autem duce et auspice quanta hactenus quamque admirabili prosperitate progressi simus, res ipsa nobis tacentibus quotidie ostendit. Quo autem citius ac certius de tranquilla tutaque permansione regni huius Hungariae provideretur, placuit illmo dom. comiti Sigismundo Forgacz de Ghymes, praescripti regni Hungariae palatino, ut juxta leges patrias regnique decreta in absentia regiae Maj. autoritate sua palatinali omnibus regni Hungariae statibus et ordinibus generalem diaetam ad diem undecimum mensis Novembris, festum S. Martini episcopi et confessoris in hanc civitatem Poseniensem promulgaret. Ex cuius itidem domini palatini placito nos quoque vram illmam ac reverendissimam Dominationem amice monendam hortandamque voluimus, ut pro complanandis praeveniendisque omnibus iis gravaminibus et offensis, quibus et nos in foedere Transylvanico semper animi pendentes haerebamus et status Hungarici pleni querelis, pleni acerbitatibus premebantur, in ista liberrima diaetalium comitiorum celebritate ad diem et locum praenotatum sine ulla mora et excusatione comparere et quod maxime e re omnium fuerit, cum reliquis dominis praelatis, baronibus, magnatibus et nobilibus caeterisque statibus et ordinibus regni Hungariae in medium consulere atque decernere velit. . . .

(Más. az innsbrucki httósági levtárban,  $\frac{\text{IX. 130.}}{12. \text{ a.}}$ )



Bécs, 1619. okt. 27. et 31.

Sonntags heut acht Tage hat der Bethlehem Gabor erstlichen die Geistlichen katholischen ihr Amt in der Pfarrkirche zu Pressburg verrichten lassen, als sie nun fertig gewest, hat er seinen calvinischen Prediger auf hungerisch zu predigen aufgestellt. Da nun solcher sein Amt auch verricht, ist ein lutherischer deutscher Prediger auch auf die Kanzel gangen. Nach verrichten Predigten ist der Bethlehem in das Schloss hinaufgeritten, eine Zeit lang droben verblieben, alsdann wieder in die Stadt herab geritten und ein stattliches Banquet gehalten, dabei auch Herr Palatinus Forgach gewesen.

Das hungerische Volk streift je länger je mehr; wer ihnen huldigt, dem thun sie nichts, wer aber nicht huldigen will, hauen sie nieder und verbrennen alles; schlagen oberhalb Pressburg eine Brücke über die Donau.

Mittwoch sein die beeden Lager über einander gewesen und stark mit groben Stücken bis auf die Nacht auf einander geschossen, dass beederseits viel geblieben. Das hat des Donnerstags eben also gewährt und der Bucquoi eine Schlachtordnung und sammt den grossen Stücken eine Wagenburg gemacht; sich auch Ihr. Dchl. (Erzh. Leopold) daraus befunden. Es hat sich aber der Feind aus seinem Vortheil und Hölzlein nicht begeben wollen, derowegen Ihr. Dchl. das Treffen nicht erwarten können, sondern abends wieder hereinkommen.

Freitag früh aber ist ein grosser Nebel angefallen, dass man nicht wissen konnen, was das böhmische Lager in Willens habe und man meint, sie weichen zurück und nehmen ihren Weg auf Fischad, derowegen unsere Reiterei allhero gezogen, ihnen auf diesem und den Pass zu verwehren. Als sich nun der Nebel geschwungen und schön licht worden, seind sie hart an unserm Lager gewesen, dasselbe angefallen, den ganzen Tag bis in die Nacht mit groben Stücken stark auf einander geschossen, dass beederseits viel Volk geblieben, darunter viele Capitani und Fähndrich geblieben und ist in einem Wagen, darauf drei Tonnen Pulver gelegen, geschossen worden, welches unter unsern Soldaten grausamen Schaden gethan. Und obwohl sich unsere deutschen Soldaten ritterlich gewehrt, so ist doch die Gewalt des Feindes zu gross und viel stärker als die unsere gewest, als dass er das Feld erhalten, auch das Treffen gestern noch gewährt. Das Fuggerisch, Sässisch und Stauderische Volk seind mehrernteils darauf gangen; die Anzahl der Gebliebenen kann man auch noch nicht wissen, werden doch über 2000 sein. Man hat gestern

den ganzen Tag sehr viele Wagen mit Verwundeten hereingeführt, dass alle Spitäler, Balbier- und Baderstuben voll liegen; ist ein solcher Jammer und Winseln, dass nicht genug davon zu schreiben. Die Reiterei, sonderlich die Wallonen haben nichts getroffen, dann der grösste Schad über der aussern Brucken geschehen ist. Weil nun unser Lager ganz zertrennt, zeucht unsere Reiterei heut dato und die ganze Nacht sammt dem andern Volk hinab auf die Fischad und Schwechat und hiesige Vorstädt mit dem ganzen Tross, möchte vielleicht ein Winterlager abgeben. Und ist bereit allhinein grosser Mangel an Brot, dann uf dieser Seite nichts mehr hereinkommt, werden es die Hungern auf der andern Seite auch sperren.

(Másolat a kir. szász államtárban.)

Bécs, 1619. okt. 31.

..... Ich will hoffen, dass der Herr mein Schreiben vom Herrn Pferteier (?) werde empfangen haben, in welchem ich zwar gemelt, dass der Bucquoi neben dem Dampier den 23. dies auf die böhmische und mährische Armada veranlasseter massen auf der Heide ausser der ersten oder äussersten Brücke den ganzen Vormittag gewart und in der Schlachtordnung gehalten, dabei ihr Fürst Gd. gewesen. Als sie sich aber zur Schlacht mit präsentieren wollen und seinem Vermeinen nach er in die Läng gewartet hätte, hat er weiter nicht warten wollen, sondern sich ganz und gar in die Schanze gegeben und sein Winterlager an der Schanz schlagen und haben wollen. Gleich aber desselben Abend, als die Mährer zu den Böheimen gestossen, haben die böhmischen die Mährer an dem Berge mit 4 oder 5 Salveschüssen empfangen und zugleich sich präsentiert, hingegen der Bucquoi auch seine feindliche Salve losbrennen lassen; haben also beede Theile in praesentia ihr Fürst Dchl. Leopoldi mit etlichen unterschiedlichen Cornet scharmuziert, welches doch ohne Schaden abgangen. Des andern Morgens früh haben beede Theile viel Stücke gewechselt, aber auch keinen sondern Schaden gethan. Auf den Abend zwischen 4 und 5 Uhr, bis auf 7 in die Nacht haben die Böhmen des Bucquoi Volk mit Stücken und andern stark zugesetzt, damals etwas wenig es erlegt aber viel und weit über 30 beschädigt. Des Freitags hernach, als den 25. dies haben beede Theil Vormittag viel Stücke wieder losbrennen lassen, keine Schlacht aber mit Ernst liefern wollen



und haben die Bucquoischen diese Sage hereingebracht, dass die Mähren ganz und gar wieder wären abgezogen, welche aber nur ihren Vortheil ausgesehen und sich weit unter der Brücke gegen Fischea zu aufgehalten, haben alsdann die Gelegenheit des Bucquoi Lagers explorieren lassen. Als sie nun befunden, dass der Bucquoi alle seine Wagen mit den Bagagien über die Brücke führen lässt und das Lager zertrennt, auch die Stauderischen, so man sonst Eisenfresser genennt und die Fuchsischen Knechte wenig in die Schanz sich befunden, dann der mehrer Theil weit von der Schanz gewesen, auch die Stücke, ausser zweien, so in der Schanze geblieben, über die Brücke zum Glück salvieren lassen, sind unversehens die Mährer Nachmittag um 2 Uhr hinter den Stauderischen und Fuchsischen Knechten hermarsiert und in die Schanz getrieben, haben sich die Knecht also in der Eil übereinander geworfen, dass keiner vor dem andern hat fortkommen können. Seind also nach einander niedergesabelt worden und die Mährer darauf die Schanze berennt, dass die Knecht vor der grossen Menge der Mährer in der Schanze weder Stück noch Musketen haben losbrennen mögen, sollen sich aber stark gewehrt haben. Theils haben sich über die Brücke haufenweis salviert, sollen zum Bleiben ermahnt sein worden, aber haben wollen halten, als wie der Hase bei der Trummel, viel hat man vor dem rothen Thurm an bis über die Brücke zum Scharmützieren mit den Regimentern treiben müssen, keiner aber hat sich gar hinaus begeben wollen; klagen sehr ihr verdientes Sold. Man schickts den Böhern zur Bezahlung zu, aber sie wollens nit verstehen.

Als dies Scharmützieren continuirt, hat sich der Bucquoi und Dampier mit der Fuga gegen Tabor mit dem andern Fussvolk, Reiterei und Bagagien salviert und hat dieser Scharmützel von zwei an bis auf sieben Uhr gewährt und wie ich von Fugienten und Beschädigten auch andern Soldaten, welches doch sonst die Katholischen secreto halten, vernommen, dass diesmal weit über 2000 sammt der Beschädigten, an welchen das Aufkommen zweiflich, erlegt worden, die Schanz erhalten und impatroniert, auch zwei Stück bekommen und da sie sich hätten der Brucken völlig inpatronieren können, wäre der Buoquoi bis auf das Haupt geschlagen worden.

Nach diesem Scharmützieren haben die Böhmen und Mährer zwei Joch von der Brücke weggethan, die Körper in die Schanze geworfen und die Schanze darüber geschleift, darauf auch in derselben Nacht aufgebrochen und gen Korneuburg gezogen; obs nun sich ergeben, ist ungewiss.

Der Dampier soll den Pfingstag zuvor in der Nacht das Ebersdorf selbst angezündet haben, welche Brunst von 6 an bis auf 11 in die Nacht gewährt hat, gleich darauf hat er wiederumben eines anzünden lassen, der Name ist mir entfallen; ist schrecklich zu sehen gewesen, sonderlich bei der Nacht.

Das kaiserliche Volk ist fast alles hinweg, etliches auf die Fische und Pressburg, so aber wieder zurück heut kommen, weil die Ungarn schon alda sollen überfahren, etliches nach Krens und Korneuburg, obs aber hingelangt, weiss man nicht; etliches wenigens findet sich bei der Brucken, an dem Tabor und an dem Donauarm gleich gegen dem neuen Thor über; müssen scharf wachen.

Die Hungarn hausen gar übel auch bei den Evangelischen sine omni discretionem, hauen alles nieder, plündern und verbrennen alles, so erbärmlich ist. Wann sie werden also procedieren, möcht was anderst daraus entstehen. Der Bucquoi ist was wenigens in Arm beschädigt und einer von Hofkirchen an dem Arm stark mit einem Schuss geschmettert worden, viel Hauptleute geblieben. Der Dampier ist mit drei Cornet ganz und gar umringt gewesen, ist ihnen wieder auskommen, kein Mensch weiss wie. Ist an dem Sonntag hier lustig gewesen, in der Stadt et quodam plene poty (*sic*) mit vielen Ungarn herunter gesprengt, dass man vermeint hat, itzt fällt er herunter.

Den 28. dies ist der Englische Abgesandte zwischen 6 und 7 Uhr abends zu Wasser hieher gelangt und von dem Herrn Dietrichstein Ihr. kais. Mt. gewesener Obristen Stallmeister auf Ihr fr. Dchl. Carossen in das Losament bei den rothen Krüssen in der Judengassen solenniter einbegleitet und gleich des andern Tages zwischen 10 und 11 Uhr wiederumben von dem Herrn Dietrichstein gen Hof zur Audienz mit vier Carossen eingeholet und berufen worden. Ihr fr. Dchl. haben ihn gar solenniter und freundlich empfangen, zuvor aber vor der Ritterstuben durch den Obercämmerer empfangen lassen, welcher auch neben dem Herrn Dietrichstein dem Herrn Abgesandten vorgetreten, nach verrichter Werbung, so über eine halbe Stunde nicht gewährt, ist er per eosdem wieder in das Losament begleitet worden.

. . . . .

(Más. a kir. száz államltárban.)



*Hír a magyar határról. 1619. nov. 9.*

Relation des neulich vergangen Sambstags den 9. huius an ungarischen Gränitzen bei Kytze zwischen dem kais. Kriegsvolk und Ungarn fürhergangenen Treffens.

Als die hochfürstl. Dch. Erzherzog Leopold vernommen, dass die Ungarn in etlich Tausend stark bei Pressburg ober die Donau gesetzt, haben sie dem Herrn Grafen von Buquoy befohlen, dass er diesseits hinunderrucken und eines Pass sich zu bemächtigen, auch da er sonst ein Occasion mit ihne Ungern zu treffen finden möchte, sich befeissen solle, Demzufolge der Herr Graf den 8. dies von 2 bis ungefähr 3000 stark aufgebrochen und bei Peternell und der Enden sich einquartiert, auch den andern Tag Gelegenheit mit dem Feind zu scharmuzieren gesucht, ist aber durch ein starken Nebel, welcher die Nacht und ganzen Vor- auch Nachmittag bis umb 2 und 3 Uhr gewährt, also aufgehalten, dass er sich nothwendig saumen und zuruckhalten müssen. Als aber der Nebel umb 3 Uhren sich ungefähr erhebt und er Herr Graf befunden, dass er zunächst am Feind, von deme dann 4 starke Compagnia gestrack gegen ihme und hinder denselben wieder etlich Tausend zu Pferd und wiederumb 2000 zu Fuss herbeigeruckt, ist er denselben entgegen gezogen, alwo dann die 4 Compagnia mit einer starken Resolution uf des Don Balthasars 1000 Pferd gesetzt und dermassen stark in sie gedrungen, dass sie sich zu wenden angefangen. Welches als der Herr Graf vermerkt, mit den Seinigen alles Ernsts und mit solchem Eifer uf die Feind gesetzt, dass sowohl die 4 Compagnia als auch die obrige Reuterei in die Flucht geschlagen worden, da dann derselben im Flichen viel unterschiedliche theils geblieben, theils schwerlichs verwundet. Und weil das Fussvolk nach zertrennter Cavagleria bloss verblieben, hat mehrgedächter Herr Graf dasselbe gleichsfalls angreifen, trennen und darniederhauen lassen, inmassen ausser derjenigen, so sich in den Hirschten versteckt oder in das Wasser begeben, über die 1000 uf der Wahlstatt todt befunden worden, auch vermutlich von dem Fussvolk, weil es guten theils unnutz Gesind und man niemand gefangen zu nehmen begehrt, der wenigste Theil davon kommen ist.

Auf der kais. Seiten sein mehr nit als bis in ungefähr 30 und darunder auch ein Don Balthasars Rittmeister, Pallavacino genandt, todt verblieben, ziemlich verwundt und insonderheit von des Feinds Reuterei mit den Copien viel Pferd geschediget worden.

Die Ungarn haben wider ihren Gebrauch sich tapfer

und standhaft erzeugt und so lang gewehrt, bis sie des starken Überfahls halber mehrers mit thun könnten.

Der Graf hat Kürze der Zeit halben und weil sonderlich gegen dem Abend wieder ein starker Nebel und grosse Kälten eingefallen, dem Feind nit weiter nachgesetzt, sondern sich wieder gegen den Quartiern, davon er weit dann abgewichen gewesen, reteriert, auch den folgenden Sonntag, als er die Seinigen gegen dem Feind geschickt, befunden, dass er in gleichem wieder zuruckreteriert gewesen.

(Más. az innsbrucki httósági ltárban.  $\frac{IX. 130.}{4.}$ )

*Nans és Angusse Puisseux-höz. Konstantinápoly, 1619.  
nov. 11.*

... La survenue de cette depesche, ayant esté retardé jusques aujourdhuy, le depart de celle-cy nous a aussy donné moyen d'apprendre encore, comme celui, qui reside icy d'ordinaire pour le Prince de Transylvanie, ayant esté voir le Hoggia ou précepteur de ce Seigneur pour le prier de la part de son Maistre, qu'il luy fust donné d'icy quelque secours d'armes en cette sienne entreprise sur la Hongrie, a eu pour response, que l'on ne vouloit n'ayder ni empescher sondit maistre de pousser sa fortune et que l'on ne vouloit paraistre partial pour luy en cet affaire, pour ne donner sujet de mescontentement à l'Empereur, qui estoit tenu en qualité d'amy en cette Porte, mais que si sondit maistre pouvoit par sa valeur avoir le dessus de l'Empereur et parvenir à cette dignité, qu'alors le Grand Seigneur le recevroit et honoreroit en mesme rang d'amitié et de grandeur que luy, et que si par le hazard de la guerre la fortune luy tournoit le dos et le contraignoit à se retirer de nouveau en Transylvanie, qu'alors il ne manqueroit de toute sorte de secours et support de cette part en cas, que l'on vouldust guerroyer jusques chez luy, comme estant province tributaire dudit Grand Seigneur, à la protection de laquelle par conséquent il seroit obligé. <sup>1)</sup>

(A párisi nemzeti könyvtár kéziratából.)

<sup>1)</sup> Jegyzet. Egy 1619. nov. 25-ki levélben jelenti a két követ, hogy a divánban a vélemények meg vannak osztva az iránt, vajjon Bethlent kell-e támogatni, és hogy azért vonakodnak Ferdinánd követének választ adni.



*Lebzelter Frigyes Schönberghez. Prága, 1619. nov. 6—16.*

Was die allhie anwesende siebenbürgische und ungarische Botschaft bei ihr. kgl. Mt., wie auch den Herrn Ständen des Königreichs Böhmen und der incorporierten Länder Herrn Abgesandten für- und angebracht, das ist jüngst den 13. dies nach längst berichtet worden. Seithero ist man wegen dieser hochwichtigen Sachen täglich zu Rath gegangen und hat deshalb sehr schwere deliberationes gegeben, dann die Herrn Abgesandten aus Schlesien, wie auch die Ober- und Niederlausnitzer von der beschehenen Erforderung des siebenbürgischen Fürsten nicht wissen, die Herren Behmen und Mährer sich auch nicht allerdings darzu verstehen wollen. Jedoch ist endlich dahin geschlossen worden, dass man diese Legation mit dem Bescheid ehist wiederumb abfertigen solle, dass ihr. kg. Mt. zu dem jetzt angestellten Generallandtag zu Pressburg ihre Abgesandte verordnen und durch dieselben etwas mehrern Bericht einziehen lassen wollten, wasgestalt die angebotene Conföderation ohne praejudicium der Länder Freiheiten aufgerichtet werden könnte. Zu solcher Legation wird Herr Graf von Hollach und Herr Graf von Thurn verordnet . . . werden. Das Werk ist sehr wichtig und besorgen etliche, da man in seine des Fürsten in Siebenbürgen Begehren nicht bewilligen, ihme nach Möglichkeit assistieren oder sonsten Satisfaction geben wird, er möchte künftigen Frühling wol andere Gäst ins Land führen. Der getreue Gott verhüte gnädig, dass es nicht beschehe. Sonsten ist die Verrichtung, so durch sein Volk bishero beschehen, gar gering; entgegen aber der den armen, unschuldigen Leuten zugefügte Schaden in Mähren und Österreich sehr gross und gewiss mit etlich viel Tonnen Goldes nicht zu bezahlen.

Vergangen Donnerstag, den 14. dies ist gedachte siebenbürgische Legation Vormittag umb 10 Uhr durch Herrn von Budowitz und Herrn von Kollonitsch abermalen zur Audienz zu ihr. kg. Mt. abgeholt worden, denen ihre Mt. selbst in lateinischer Sprach gar gnädigst zugesprochen, sie wegen ihrer endlichen Abfertigung uf die Herrn Stände gewiesen und zugleich von ihnen Abschied genomben. Wie dann auch sie die Abgesandten bei der Königin gleichfalls Audienz gehabt und verhofft man, sie werden künftigen Montag von hinnen wiederumb verreisen.

Wie aus der Beilag Nr. 840 zu ersehen, begibt sich das böhmische Lager sambt der ungrischen Armada gegen Press-

burg; wie man vernimmt, zu dem Ende, dass sie daselbsten über die geschlagene Schiffbrücken setzen und also den Feind auf beiden Seiten mit ganzer Macht angreifen wollen.

(Ered. a kir. szász államtárban.)

*II. Ferdinánd Forgács nádorhoz. Bécs, 1619. decz. 7.*

. . . . Litteras vestras 4. labentis mensis Decembris Posonii datas accepimus, ex quibus benigne et grata cum satisfactione nostra intelligimus, fidelitatis vestrae consilia et desideria non alio esse directa, quam ut salutaria pacis et tranquillitatis restituendae media prae furore armorum, unde non nisi exitium et vastitas regnis et nationibus imminet, aestimentur. Et quidem memores nos maiorum nostrorum divorum augustae domus Austriacae nostrae imperatorum sacri Romani imperii adeoque orbis christiani monarchorum clementiae ac pietatis, quae in gubernatione regnorum et populorum eos exercuisse testatissimum est, veluti exemplar et normam nos quoque nobis semper proposuimus et neque quidem ab eo latum quod dicitur unguem declinandum nobis statuimus. Quem animum concordiaeque et quietis studiosum affectum, ad quas sponte ferimur, cupientes etiamnum declarare, intentione vestra ex litteris et ratione fidelis magnifici Thomae Nadasdi consilarii nostri etc. prospecta in commissione pro salutari pace restituenda seponendisque belli incommodis suscipienda, tametsi constet, nos ne in minima quidem parte ad concitationem huiusmodi ansam et occasionem praebuisse, ut tamen benigna nostra propensio ad pacem habendam promptissimos et cupidos nos accedere apud orbem christianum testatum fiat, annuimus, ut ea quantocius assumatur. Et quidem nos personas pro ea re iam destinavimus. Necessarium vero est, ut pro temporis moderni ratione securitas undequoque praestetur. Ne quid vero a partibus istis desit, sex primariae conditionis personae (totidem siquidem nos quoque pro commissariis nostris delegaturi sumus) in obsides dentur et alia requisita circa sufficientem saluum conductum caeteraque necessaria, prout ex literis praefati Thomae Nadasdi ulterius cognoscetis absque mora expédiantur. Interim et nos demandaturi sumus, ut ea, quae ad hanc pacis tractationem requirentur, tempestive appromptentur, denique sperantes pro iustitiae et aequitatis regulis divinarumque et humanarum legum reverentia id quamvis secuturum, ut ex statu quisque suo respondisse et saluti publicae



consultum voluisse manifeste appareat. Non dubitamus vero vos (?) quoque nos certa quaevis uti hactenus semper ita deinceps quoque praesumere et firmiter nobis proponere non desinimus (?) . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban  $\frac{IX. 130.}{52.}$ )

Pozsony, 1619. decz. 8.

Der Herr wird meine vorgehende Schreiben aus Osterreich empfangen und was sich bis zur selbigen Zeit mit unserm Lager verlossen, vernomben haben. Und ob ich wohl, als wir ferner und über die Donau marsieret, ihn dienstlich weiter zu ersuchen desiderieret, so ist doch wegen unseres stetigen Reisens, wie auch der schlechten Quartier (da wir wegen der Ungarn üblen Hausens selten einen Ofen oder Fenster gefunden, daher bei solchem Zustand zu schreiben schlechte Gelegenheit ist) vielmehr aber der höchsten Gefahr und Unsicherheit halben von hier bis zu Znaimb etwas fortzuschicken nicht wohl möglich gewesen. Weil aber ich itzo notwendig an meinen Herrn Hauptmann schreiben und wie es hinein kombe wagen müssen, wird der Herr, wie es seithero bei uns zugegangen, aus dem Postscripto auch vernemen. Ich erwarte allein bei der Compagnia, bis unser lang verlostes Geld (darauf die Soldaten mit Schmerzen warten) ankombt, alsdann werde ich negst Gott ohne Verzug auch hinein.

Wir Deutschen liegen noch über der Donau in Hungern und vermeinen, dass die Hungern, so den Vorzug haben, morgen möchten herüber kommen und wir hernach folgen. Was man nun ferner im Sinn hat, wird die Zeit geben.

*Postscripta:*

Seider deme, was ich dem Herrn von Königsbrunn bei Wien geschrieben, seind wir gleich 3 Tag hernacher mit der ganzen Armada aufgebrochen und unsere Zug über das Marchfeld nach Pressburg genomben, allda der Bethlehem Gabor, Fürst in Siebenbürgen, mit über 50,000 Ungarn (ausser 16 Fändlein sonst alle zu Ross und mehreren Theil Copy Reutern) sich befunden und in einer Schanz und den nügsten Orten bei der Donauüberfuhr, der Fürst aber in der Stadt das Quartier gehabt. Als nun die deutschen Regiment ankomben, ist eines nach dem andern übergeführt, die Nacht in die Schanz gelegt und als wir sambtlich herüberkomben, eine Meil davon unser Rendezvous und Zusammenkunft gehabt, folgend diese mächtige, ansehnliche Armada

in volliger Batalia, so man uf dem ebenen Feld nicht übersehen können, fort marsieret, allda die Deutschen die Fronta und Fürzug, die Hungarn aber die Hinterwand gehabt und neben theils deutscher Reuterei uf der . . . (?). In welcher volliger Ordnung, weil uns das ebene Feld sonderlich darzu gedienet, bis ein Meil Wegs an Wien gerucket und dem Feind (so aus seiner Garnisonen, als er unsere Ankunft vernommen, in grosser Eil sich in die Festung und Vorstädt Wien unters Geschütz salvieret) eine offene Feldschlacht zu liefern unter das Gesicht gezogen, die Ungarn auch bis in die Vorstädt gehauet und etliche Häuser angezündet, auch ob man zwar mit Stucken heraus auf sie Feuer gegeben, doch kein Schadt geschehen. Mit welchem wir in 3 Tage zugebracht. Weil aber, wie wir Aviso bekomben, ein grosser Schrecken in der Vorstadt gewesen, dahero auch etliche Compagnien Hungern über vorige, so auch bei 3000 übermals zu uns gefallen, hat niemand zu uns heraus gewollt. Damit wir aber nit vergebens so viel Meil Wegs in dem eingefallenen Ungewitter hin und wieder gezogen und eine Besatzung in 1200 Mann im Schloss Ebersdorf (dahin vor diesem Kaiser Mathias Recreation haben allezeit von Wien herausgezogen) gelegen, sind wir fürgerückt und zweimal mit Stucken darauf Feuer gegeben, auf welches sie alsbald zu parlamentieren begehrt und als durch unsere Herrn Generaln ihnen Sicherheit zugesagt worden, sie mit Hag, Sack und Pack und brennenden Luntten abgezogen. Und ob sie zwar Pickenierer bei sich gehabt, haben sie doch zum höchsten betheuret, dass kein Fändlein dabei oder vorhanden wäre, daher sie auch also deswegen in salvo nach Wien gelassen.

Item ein junger Graff von Stirumb, so aus Wien spazieren geritten, durch die Hungern gefangen zu uns gebracht worden und demnach in diesem actu Aviso einkomben, dass zwei Fändl neben 2 Stucklen Geschütz, so zu Bruck in Quar-nisonen gelegen, nach Wien das refugium nehmen wollen, als haben etliche Compagnien Hungern denselben zugehauet, weil es ihnen aber verkundschaft worden, sind sie umbgekehrt und sich nach Baden salviert.

Itzo ziehen wir zurück und werden heut die Ungern bei Pressburg übergeföhret. Wir liegen uf den Dörfern herum und warten uf Ordinanz; was wir nun uf jenem Lande fürnehmen werden, können wir nicht wissen. Sonsten ist das Schloss Pressburg bereit vor 3 Wochen durch Herrn Palfi dem Bethlehem übergeben und zugesagt worden, dass er, was die andern Ungarn uf itzigem Landtag schliessen werden, auch thun wolle.



Der Bethlehem saget, dass er das Königreich Ungarn nit begehre, sondern, weil die evangelische Christen in Böhmen also bedrängt worden, käme er ihnen aus rechtem christlichen Eifer zu Hilf und damit dies Königreich, weil es sich doch vor sich selbst nicht schützen könne, bei Böhmen möchte erhalten werden. Da ihn aber das Reich beehrte, vermerkt man, dass ers nicht abschlagen würde. So hat sich auch der Türk erboten, wann ers begehrt, ihm mit 80,000 Türken zu assistieren. Aber Gott behüte vor diesen Gästen.

Kurz zuvor, ehe wir zu Pressburg ankomben, hat der Feind in der Vorstadt in 1200 Mann verloren, davon wir in den Häusern noch Todte gefunden, dass also der Obriste von Neuhausel Herr von Tieffenbach neben Hauptmann Hirschbergern sich hinein losieren wollen, haben sie die Hungarn nachts überfallen und weil sie zur Notturft (ungeacht Kraut und Loth genugsam uf der Donau gestanden) nicht muniert gewesen, solche niedergehauen, dass von diesem Freifändlein, so 1500 stark gewesen und in Hungern so lange gedienet, mehr nicht als 300 sich ins Schloss salvieret, doch die Stuck sambt Kraut und Loth im Stich gelassen. Demnach auch der Feind, ehe wir zu Pressburg ankomben in die Schanz, so die Hungern bewahrt, einen Anschlag gehabt, seind die Hungern ihm theils entgegen gehauet, derselben aber in 1500 geblieben. Als aber die mährische Reuterei dazu komben, hat Herr Schweinbock sie zur Standhaftigkeit stark vermahnt, darauf sie wieder an den Feind gesetzt und als sich die Muschquettierer verschossen gehabt, den rechten Hinterflügel an der Battalia gänzlich weggehauet, dass nicht ein einiger davon komben.

Weil wir auch etliche Tage, indem die Hungern hinübergefahren, müssig gewesen, haben sich zu 4 oder 500 Muschquettierer zusambengeschlagen und etliche Schlösser, so es mit dem Feinde gehalten und besetzt gewesen, erstiegen und preisgemacht.

Vorgestern haben sie das Schloss Petronel dem Herrn Unverzagt gehörig angegriffen, daraus sie sich zwar stark gewehrt, auch der Unserigen 5 geblieben; als aber nachts die Besatzung entlaufen, haben sie es morgen erstiegen und über 120 Crabatten niedergehauet.

Vergangene Wochen ist ein türkische Botschaft beim Bethlehem zu Pressburg gewesen, gestern aber wieder hinweg; von ihrer Ambassada können wir in unsern Quartiern noch nichts vernemen.

Die Hungern (darunter viel aufgebotenes Landvolk) ziehen mehrern Theils (wie auch alle Schlesier) ins Winter-

lager nach Haus und stehet darauf, dass der Bethlehem diese Wochen auch folgen solle und vorgestern Sontags hat man in der grossen Dumkirch zu Pressburg erstennal evangelisch gepredigt. Gott helfe ferner.

(Más. a száz államltárban 9173. B. XX. Fol. 241.)

*Tudósítás. Bécsből, 1619. decz. 17.*

Nachdem der Bethlehem Gabor erinderet worden, dass der Humanay aus Polen in Oberungern stark eingefallen und den Ragoczy aufs Haupt geschlagen, auch anderwärts viel der Rebellen erlegt, hat er alles bei sich habendes ungerisch Kriegsvolk, ausser etwas wenig, so er in den Vorstädten zu Ödenburg, Altenburg und der Enden gelassen, wiederumb über die Donau gesetzt und dasselbig zu diesem End, solches wieder den Humanei under dem Commando das Zetschi zu schicken. Wie nun die Pollaken und des Bethlehem sein schickendes Volk, da sie zusammen komen sollen, einander abkämpfen werden, das wird die Zeit geben. Das behemische und mährische Kriegsvolk aber ist bis dahero zu Küczsec, Prellenkirchen und anderen dabei gelegnen Flecken dieserseits der Donau liegen blieben, jedoch, wie die Kundschaften mit sich bringen, mit des Kriegsvolks groster Beschwerlichkeit und Ungelegenheit in Ansehung, dass sie weder mit Victualia, Quartiern oder anderen Nothwendigkeiten, wie sie es bei diesen wunderlichen Zeiten wohl bedürftig, nit versehen. So regiert auch noch under ihnen sehr grosse Krankheiten also täglich von ihnen sehr vil sterben, welches darumb wol zu glauben, diewiel sie weder mit Streifen oder anderwärts ein Zeit hero nichts fürgenommen. Die Granizhäuser dieserseits der Tonau die bestehen noch in ihr. M. Devotion. Die Spanschaften aber, die stehend auf der Wag, dass (zu) vermuthen ist, dass sie sich demjenigen jederzeit beipflichten werden, welcher der stärker sein wird. Wessen sich die Österreicher unkatholischer Religion nochmalen erklären möchten, kann man nit wissen, die Actionen aber, so sie mit Beithuen der Land ob der Enser üben, haben ein schlechtes Ansehen, indem sie die geistliche und andere Landstandgüter nit allein occupiern, sonder auch mit gewaffneter Hand und feindlich anfallen. Inmassen sie dann vor etlichen Tagen Mölk etliche Stund lang gestürmbt, von den Wallonen aber, so darinnen gelegen, gut Ding geschmiert worden, darüber dann von den Ihrigen, wie man schreibt, bei 200 geblieben, der Unserigen aber, ausser eines Wallonen, so in Aug geschossen worden, keiner verwundet noch geblieben sein soll.



Der Graf von Buquoy ist gestrigs Tags mit mehren Theil Reiter und Fussvolk, so hierumb gelegen, aufgebrochen und nimbt seinen Zug auf Tübingen und alsdann fort den Donaustrom hinauf. Wie er nun und der Ständ ihr Volk, welche sich auch derselben Enden befinden, einander ansehen werden, das wird man in Kürz vernemmen. Herr Graf von Tompier der reist heut nach Prugg. Dem ist auch etlich Kriegsvolk untergeben; da er anderst kann, wird er nit unterlassen, gegen den Feind etwas zu attentieren. Der liebe Gott wolle aller Orten der gerechten Sachen beistehen etc.

Es will verlauten, als sollte der Gratiani, als welcher sich jederzeit wol affectionierter gegen ihr Mt. erzeigt, mit Kriegsvolk in Siebenbürgen gefallen sein. Ob nun dem also, das wird man in Kürz vernehmen.

(Más. az innsbrucki httósági ltárban  $\frac{\text{IX. 130.}}{10.}$ )

*Frigyes cseh király Bethlenhez. Prága, 1619. decz. 18.*

. . . . Quo negotium confoederationis inter nos, regnum nostrum eiusque provincias incorporatas et status inclytos regni . . . . Hungariae promoveatur illustri Georgio Friderico, comiti de Hoënloë domino in Langenburg, Boleslavia, Cosmanos et Krulich etc. nostri et regni Bohemiae consiliario bellico et generali exercitus . . . (?), fideli nobis dilecto plenam in dicto negotio confoederationis cum Serenitate vra et statibus regni Hungariae agendi, tractandi, consulendi et concludendi facultatem dedimus. Rogamus itaque, ut, quaecunque nomine nostro propositurus est, iis omnibus Serenitas vra fidem habere plenam et quae vigore amplissimi mandati a nobis sibi commissi ex honore nostro et usu cum regni nostri Bohemiae et incorporatarum provinciarum tum Serenitatis vrae et regni Hungariae ac Transylvaniae (communicato cum mandatariis incorporatarum provinciarum, quos vestro praesto futuros non dubitamus consilio) concludere, tam rata ac firma censere (dignetur), atque a nobis ipsis acta, tractata, consultata et conclusa essent.

Supremum illud numen precamur, ut consiliis Serenitatis vestrae et tractationi spiritu suo sancto intersit eumque in sui gloriam et reipublicae christianae salutem dirigat ac vram Sertem diu salvam et incolumem servet perpetuosque ex hostibus triumphos ipsi largiatur. . . .

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare, 1618—1620.)

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. 1619. decz. 18.*

— — — Litterae Serenitatis vrae decima huius Posonii datae, redditae sunt nobis 16 eisdem, quo ipso die Norimberga a conventu principum et statuum imperii evangelicorum per dei gratiam feliciter Pragam revertimur ideoque quod citius suspenderimus non unus nos . . . (?). Quod Seren. vra piis votis successus nostros prosequi pergat, debitas eidem habemus gratias serio precantes, ut deus ter opt. max. perpetuis iam cumulet honoribus ac triumphis. Caeterum intelleximus Serenitati vrae et inclytis ordinibus regni Hungariae non fuisse usquequaque gratum, quod legatus noster illustris comes ab Hohenloë plenioribus mandatis non fuerit instructus. Quod sane etiam nos ipsi desideravimus, sed cum in praeteritis comitiis Praegae habitis mandatarii incorporatarum provinciarum, quod hac in re facultatem sibi a principalibus suis concessam non habuerint, se excusarent, tum etsi nos et status regni nostri Bohemiae confoederationem ullam cum Serenitate vestra et inclyto regni Hungariae corona unice expeterentur, dictos provinciarum mandatarios amplius urgeri supervacuum duximus. Quocirca amice rogamus, ut ordines regni Hungariae cum Ser. vra nihil hic sinistri suspicari velint, quin omnino sibi persuasissimum habeant, nihil nobis magis esse cordi, quam cum sinceris et caris vicinis nostris religionem evangelicam et communem utriusque regni libertatem defendere et conservare. Eum in finem etiam legato nostro nunc amplius mandatum submittimus cum Ser. v. et statibus regni Hungariae plenam ineundi confoederationem. Scripsimus etiam tum nos, tum supremi regni Bohemiae officiales, qui exemplo nostro legatos cum pari facultate, sigillo regni publico munita ad ser. v. et status Hungariae ex magnatibus exercitui nostro praefectis designarunt, ad ordines marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae et utriusque Lusatiae, ut negotium hoc similiter promoveant et nulla interposita mora suos quoque eo mittant legatos. Speramus ipsos non neglecturos, quia tamen angustia temporis facile praeveniri possent, rogamus, ut cum nostris et regni Bohemiae legatis, quos Serenitati vrae et inclytis statibus regni Hungariae commendatos volumus, interea tractare, agere, et quae publicae saluti favere videbuntur, statuere concludereve non dubitent. . . .

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare, 1618—1620.)



*Hohenlohe G. Fr. gróf, pfalzi Frigyes Bethlenhez küldött követének utasítása. Prága, 1619. decz. 18.*

. . . . . In genere soll itztgemeldter unser Abgesandter bei Abhandlung der Conföderation, welche wir und unsere getreue Stände der Königreiches Böhmen und incorporierten Länder jederzeit eifrig gewünschet und soviel an uns gern allbereit vollkomlichen effectuiert gesehen hätten, seiner Dexterität nach dieses ihme vorbehalten, dass in diesem wichtigen Werk unsere und unserer getreuen Lande Ehr und Reputation, auch Nutz und Aufnehmen bedacht und befördert und wir dadurch nit etwa in gefährliche, weitaussehende Verbindungen, sondern zu dem, was rechtmässig, reputierlich, auch christ- und nützlich sein kann, geleitet und darauf also geschlossen werden möge. Insonderheit soll er nachfolgende Puncta, als darauf die Capitulation wird zu formieren sein, ihm in der Tractation wohl recommendiert sein lassen.

1. Erstlich dass kraft dieser Conföderation uns als Königen in Böhmen sowohl unsern getreuen Ständen dieses Königreichs und incorporierten Ländern, da wir und sie von jemanden in Religions- und politischen Sachen, Landes Freiheiten und Privilegien angetastet und feindlich angegriffen oder aber in Sorg und Gefahr eines dergleichen Anfalls stehen würden, des Fürsten in Siebenbürgen L. und die Stände der Kron Hungarn auf vorgehende gütliche Insinuation und Erinnerung unverzüglich und treulich erheischender Notturft nach zu assistieren, inmassen wir und diese Lande reciproce auch ihnen thun wollten, obligat und verbunden sein sollen.

2. Da ein oder das andere Königreich und Lande jemals ein bellum offensivum anzufahen der unvermeidlichen Nothwendigkeit befünden würde, soll solches anderst nicht als communicato consilio mit bederseits Königen und Landesobrigkeiten sowohl den sämptlichen conföderierten Königreichen und Landen geschehen und wo dann die majora ausschlagen möchten, dahin sollen sich die Conföderati zu accommodieren schuldig sein. Ausserdem und da ein König, Herr oder Land vor sich selbst ein bellum offensivum anfahen wollte, sollten die anderen conföderierten Länder demselben einige Hülff zu leisten keineswegs schuldig sein.

3. Würde aber ein Land jähling angefallen oder befinde sich Gefahr eines gewissen feindlichen Überfalls, ehe es der anderen Länder Hülff erwarten oder auch es ihnen avisieren

könnte, da wird billig einem jeden Lande freigelassen, inmittelst dem Feind defensive aufs möglichste zu beegnen.

4. Kein Privatstand in den conföderierten Königreichen und Ländern, er sei gleich, wer er wolle, soll nicht Macht haben, vor sich selbst einen Krieg oder Volkwerbung in dem Lande anzustellen und da solches von jemand beschehe, sollte derselbe vor einen Feind gemeiner conföderierten Länder gehalten und verfolgt werden.

5. Soll kein Königreich und conföderiertes Land weder mit gemeinen noch jegliches Landes Particularfeinden ohne vorgehende einhellige Verwilligung der sambtlichen Länder in keinerlei Verbündnus sich einlassen.

6. Alle und jede Standespersonen, sowohl auch andere Einwohner der conföderierten Königreich und Länder sollen in den vereinigten Ländern ultro citroque freie commercia Handel und Wandel zu exercieren, auch sonst der Administration der Justitien und aller Freund- und Nachbarschaft zu geniessen und dessen sich zu getrösten haben.

7. Alle Feindseligkeiten, die etwan zwischen den conföderierten Ländern, dero Ständen und Inwohnern hiebevör möchten gespürt worden sein, sollen von nun gänzlich aboliert, todt und abgethan sein.

8. Andere Particularia belangend, nemblich wie hoch und was Gestalt und Weise die Hülfe, es sei am Volk, Geld oder Munition von einem conföderierten Lande dem anderen erfolgen möge, item wie viel auf die Gränzhäuser jährlichen (zwar nur aus Freiwilligkeit und nicht per obligo, noch zu einer stets währenden ewigen Verwilligung, sondern nur zu Erhaltung derselben als einer Vormauer der christlichen Lande, doch auch damit die bemeldten Gränzhäuser gleichwohl mit hohen und niedern Befehlichsbabern aus aller und jeder conföderierten Länder Mittel versehen und ihnen sämbtlichen verpflichtet sein möchten) zu reichen seie. Item wann ein Krieg entstünde, durch wen und welchemassen die gemeine Militia solle regieret werden. Solche und dergleichen Articul mehr soll unser Abgesandter mit den anderen aus denen incorporierten Ländern einkommenden Gesandten pro et contra vertraulich abreden und in der Tractation ad referendum auf nächst künftigen Generallandtag acceptieren und beneben fleissige persuasiones anmelden, damit von des Fürsten in Siebenbürgen L. und den Ständen des Königreichs Hungarn auf berührten Generallandtag zu völliger Beschliessung dieser letzen Specialpuncten gewisse Gesandten itzo bei diesem allgemeinen hungarischen Landtag mit gnug-



samer Vollmacht deputiert und künftig anhero geschickt werden.

9. Weil wir und unsere getreue Stände dieser Kron Böheimb und incorporierten Länder entschlossen sein, mit und neben der fürstl. L. in Siebenbürgen und denen löblichen Ständen des Königreichs Hungarn durch Schreiben an die ottomanische Porten den Türken zu ersuchen, dass er dem Kaiser Ferdinando und dem Hause Spanien und Haus Österreich wider uns und alle die conföderierte Königreiche und Länder keinen Vorschub in einigerlei Wege noch Weise, weder mit Rath noch mit That nicht geben, dieselbe wieder uns nicht animieren, noch auch uns und den conföderierten Ländern in itzigen allgemeinen und zwar abgedrungenen nothwendigen Defensionskriegen einige Verhinderung thun, sondern in dem bishero gepflogenen Friedenstand mit angeregten conföderierten Ländern verharren wolle: als soll unser Abgesandter Graf von Hohenlohe hierauf gleichwohl ein fleissiges Auge haben, damit diese unsere Ersuchung des Türken nicht dahin gedeutet und extendiert werde, samb wir und diese Lande zu einigem Tribut tacite dem Türken verwilligen und also sehr verkleinern wollten.

10. Soll der Graf von Hohenlohe sich mit des Fürsten L. und den löblichen Ständen in Hungarn eigentlich vernehmen, was Gestalt und ob wir und diese Lande zugleich mit mit ihr. L. und den Ständen in Hungarn oder aber ob wir und jedes Land besonder dem Türken schreiben sollten. Und damit desto bessere Conformität sei aller Länder, könnte ein solches Concept aufgesetzt durch die conföderierte Stände und Gesandten daselbst abgehöret, beschlossen und uns dessen Copia alsobalden per posta anhero zugeschicket werden.

11. Schliesslichen sollen vorgesetzte Capitulationspuncta und was also einhelliglich geschlossen werden wird, auch in solchem Fall, wann nach Gottes Willen eine Obrigkeit in einem oder andern conföderierten Königreich und Land Todes vergienge und also sich eine Veränderung zutrüge, von den künftigen Königen einen Weg als den andern verbündlich steif und fest gehalten werden.

Alle andere und übrige incidentia und specialpuncta, welche bei der Tractation eines so wichtigen und hochnützlichen Werks pflegen vorzukommen, die lassen wir in seiner des Grafen als unsers getreuen Raths und Gesandten Discretion. . . . .

(Más. a kir. szász államtárban 9174. B. 25. Fol. 72.)

*Jegyzet.* Egészen hasonló utasítás adatott Thurn Henrik Mátyásnak és követársainak 1616. decz. 18-án.

*Pfalzi Frigyes a magyarországi rendekhez. Prága, 1619. decz. 18.*

.... Ut testatum faceremus, quam serio nobis cordi sit diu desiderata illa confoederatio inter nos, regnum nostrum Bohemiae eiusque incorporatas provincias atque inclytum Hungariae regnum, sereniss. principem Transylvaniae, illmas Dnes vras, illustri Georgio Friderico comiti de Hoënloë (titulus) a nobis legato fideli dilecto amplam facultatem in negotio confoederationis cum Serte eius et Dombus vris agendi, tractandi, consultandi et concludendi dedimus, cui speramus plenam ab illmis Dombus vris habitum iri fidem et quid (communicato cum mandatariis incorporatarum provinciarum, quos istic praesto futuros auguramur consilio) honori nostro regio et usui cum regni Bohemiae et incorporatarum provinciarum tum sermi principis ac inclytae coronae Hungariae et Transylvaniae decreverit concluderitve, tam rata ac firma iudicatum atque a nobis ipsis acta, tractata, decreta, conclusave ssent .....

Hasonló Bethlen Gáborhoz.

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare, 1618—1620.)

---

*Lebzelter Frigyes Schönberghez. Prága, 1619. decz. 19.*

---

Es ist zwar nunmehr bei 14 Tagen allhier spargiert und für gar gewiss ausgegeben, auch also avisieret worden, dass die ganze ungrische, böhmische und mährische Armada vor Wien gerückt, alle Päss beschlossen, die Vorstädt zum Theil albereit eingenomben und die Stadt dardurch also beängstiget, dass sich dieselbe unzweifelich in kurz ergeben würde müssen. Es erfolgt aber solches allerdings nicht und hat man von einer vornehmen Person, welche den 11. dies zu Pressburg verritten und den 15. abends allhie ankomben, diese gewisse Nachricht, dass obwohl den 5. dies theils die Armada sich uf einen Streif nahend Wien begeben und daselbst in bataglia präsentieret, dass sie doch gleich selbiges Tages wiederumb auf die Schwechat und folgend in ihrige vorige Quartier begeben.

Was aber sonsten die ungrische oder siebenbürgische Armada belanget, habe der Fürst in Siebenbürgen wegen besorgenden Einfalls der polnischen Kosacken in Ober



Ungern seinen General den Redei Ferentz mit 20.000 Mann zuruckgesandt, welcher seinen Weg gegen Zips und denselben anstossenden Grenzen nimbt, solche zu verwahren und den Kosacken, da sie sich etwas unterstehen sollten, Widerstand zu thun. Das übrige Volk liegt noch zu Pressburg, Ödenburg und deren Orten und thun ihren Gebrauch nach mit stetem Streifen und Plündern beedes dem Freund und Feind grossen Schaden.

Was die böhmische und mährische Armada betreffet, liege dieselbe wieder in ihren alten Quartieren uf ein und zwei Meil Wegs von Pressburg herumb. Und weilen vorher solche Quartier von dem siebenbürgischen Volk gänzlich verderbet worden, dieses Volk durchaus kein Geld und daher einige Zufuhr von Proviant und anderem nicht beschehe, auch sonsten ganz abgerissen und bloss, als wäre under denselben ein solches Jammer und Elend, dass es fast unglaublich, wie denn deren gar viel, die in etlich Tagen keinen Bissen Brot gesehen, ja es hätten etliche vornehme Befehlshaber selbst in etlich Tagen keinen Tropfen Wein bekommen können und sich mit dem blossen Wasser behelfen müssen. So grassiere auch die hitzige Krankheit gar sehr unter ihnen, wie dann in wenig Wochen nicht allein viel von gemeinen Soldaten, sondern auch etliche vornehme Befehlshaber, als Rittmeister Horstahl, Kapitan Louin von Embden, wie auch Kapitan Winterfeld und andere daraufgegangen, also dass es fast beschwerlicher als vor einem Jahr zu Rudolfstadt und würden diejenigen, welche verursacht, dass man über die Donau gesetzt, von den gemeinen Soldaten verflucht und vermaledeiet. Man sei zwar in Werk, eine Schiffbrucken zu schlagen und das Volk wiederumb hierüber zu führen, es gehe aber langsam von stat, dann die Notturft dazu nicht verhanden und das Wasser über alle Massen gross, dass also das Volk bei einem solchen Zustand wohl endlich in eine Desperation gerathen und etwas vornehmen möchte, dessen man sich nicht versehen, zumal auch, weilen ihnen der letzt, vor dreien Wochen hinausgeführte Monatssold Feinds Gefahr, wie auch der streifenden Ungern halb bisher nicht zugebracht werden können und noch zu Ulrichskirchen in Oesterreich liege. . . .

Das siebenbürgische Volk streift sonsten täglich noch stark, also dass aus Ungern und deren Orten der Stadt Wien von Proviant nichts zukommen kann. So ist aus Böhmen und Mähren zuvor alles gesperret, daher zweifelsohne bei der überaus grossen Menge Volk, so daselbsten bald

Mangel an Proviant vorkommen und also die Stadt deshalb in Gefahr sein möchte. . . . .

Der ungarische Landtag hat den ersten huius seinen Anfang genommen und hat der Herr Graf von Hollach, als kgl. Mt. in Böhmen Abgesandter bei denselben Ständen sowohl auch dem siebenbürgischen Fürsten seine Creditivschreiben übergeben, hat aber keine Plenipotenz und ist nur bloss befehligt, von ihnen zu vernehmen, was gestalt sie sich mit dem Königreich Böhmen und den incorporierten Ländern in eine Conföderation einzulassen bedacht, auch wie jüngst angedeut, sie dahin zu vermögen, dass sie ihre Abgesandte mit genugsamer Gewalt zur Beschliessung der Conföderation anhero abfertigen möchten. Dieweilen aber das Königreich Ungarn allezeit vor Böhmen die Präeminenz gehabt und daher auch ihrer Gelegenheit anizo nicht davon zu weichen, den Herrn Behemben nachzuziehen und sich dadurch zu präjudicieren, als begehren sie, dass sie die Herrn Böhmen vom 9. huius an zu rechnen in den negsten 14 Tagen sich categorice erklären wollen, ob sie sich mit ihnen in eine Conföderation einzulassen bedacht und da sie dessen Willens, sollten sie ehist aus ihrem Mittel, wie auch aus allen incorporierten Landen Abgesandte mit vollkommenem Gewalt nacher Pressburg abordnen, dabei sie sich auch vernehmen lassen, sie hätten ihren erwählten und gekrönten König bishero im geringsten nicht disgustiert und stünde noch bei ihnen, denselben zu behalten oder nicht.

Wie solches alles ihr. kön. Mt. von wohlgedachtem Herrn Grafen von Hollach weitläufig zugeschrieben und dieselbe dabei beweglich ersucht worden, diese Sachen ihrer Wichtigkeit nach in fernere deliberation zu ziehen und sich ehist hierüber gnädigst zu resolvieren, mit welchem einkommenem Schreiben zwar ein eigener Courier nacher Nürnberg zu ihr kgl. Mt. abgefertigt werden sollen, dieweil aber vergangenen Montag den 16. dies Mittags umb 1 Uhr höchstgedachte ihr kgl. Mt. unversehens uf der Post nur mit 4 Pferden allhier angelanget, auch der obriste Kanzler des Königreichs Böhmen Herr von Rupp gestern gleichfalls erschienen, als ist man in starker Berathschlagung, was dies Orts zu thun sein möchte und hält man dafür, es werde mehr wohlgedachter Herr Graf von Hollach wegen ihrer Mt., Herr Graf Heinrich Mathäus von Thurn und Herr von Bubna Generalwachtmeister im Namen der Herrn Stände gevollmächtigt, auch denselben von dem dritten Stand noch jemand von hier aus zugeordnet werden.

Die Herrn Mährer (so davon allbereit Wissenschaft)



sollen die Ihrigen auch dahin abfertigen und wird den Herrn Fürsten und Ständen in Schlesien, wie auch den Ober- und Niederlausnitzern dato durch eigene Courier solches notificieret und zu ihrer Willkür gestellet werden, ob sie wolgemeldten Herrn Grafen von Thurn und dem von Bubna auch Gewaltt auftragen oder die Ihrigen dahin abordnen wollen. Es ist ein sehr wichtiges und schweres Werk und der Allmächtige wohl zu bitten, dass er hierzu sein Gnad verleihen und dasselb auch zu seines Namens Lob und Ehr und der Länder Aufnehmen dirigieren wollte.

Es sollen ihr. kais. Mt. auch ihre Abgesandten, als Herrn Maximilian von Lichtenstein und Herrn Hans Ulrich von Eggenberg nacher Pressburg geschickt haben, die sich zweifelsohne nach Möglichkeit bemühen werden, die Stände wiederumb zu ihr kais. Mt. Devotion zu bringen.

Den Geistlichen in Ungern (deren zwar nur zwene bei diesem Landtag erschienen und sonsten auch ein Stand) soll die Session abgeschlagen und allbereit geschlossen sein worden, sie inkünftig ferner für keinen Stand zu erkennen, auch die Jesuiten sowohl als in Böhmen und Mähren auf ein ewiges zu proscribieren, wie dann ehist die Publication beschehen und sie allbereit den mehrern Theil davon sein sollen.

Von des siebenbürgischen Fürsten Krönung zum König in Ungarn wird weiter nichts gehört, dass also von etlichen gezweifelt wird, ob es noch seinen Fortgang erreichen möchte. Sonsten soll hoch gedachter siebenbürgische Fürst stark erinnern, dasjenige, so ihme von Herrn Graven von Thurn und Herrn Friedrich von Tieffenbach versprochen worden, ehist ins Werk zu richten.

Als wie obgemeldt Theils der Armada sich bei Wien präsentiert, soll das drin gelegene Volk sich in ziemlicher Anzahl herausbegeben und mit ihnen stark scharmutzieret haben, da dann die Ungarn einen jungen Grafen von Stirumb (so ein Canonicus in Strassburg und beim Erzherzog Leopoldo sich aufhält) gefangen, von welchem sie 30.000 fl. Rancion begehren.

---

Er wird für gewis berichtet, das vor vierzehn Tagen von den Ungarn bei Wien ein Courier gefangen worden, welcher von ihr kais. Mt. Schreiben nacher Gran an den türkischen Bassa daselbst gehabt, darinnen ihr. Mt. ihne ersuchen, seinen Kaiser dahin zu vermögen, dass er deroselben wider ihre Feind assistieren wölle; entgegen wollten ihr Mt. demselben zur Recompens in Ober- und Niederungarn sechs unterschiedliche Festungen übergeben lassen.

Gestern sind wiederumb eilende Schreiben aus Pressburg einkomben des Inhalts, dass die Gefahr sehr gross und die Conföderation noch in weitem Feld; dann weilten der Abgesandte Herr Graf von Hollach nicht genugsam plenipotentiiert und gevollmächtigt, wären die Ungern etwas stutzig und begehrten nicht bloss mit dem König, sondern zugleich mit allen diesen Ländern sich zu conföderieren. Ehe und zuvor aber solche Conföderation plenarie nit vollzogen und der Türk (so mit dem Kaiser Ferdinando stark practicieren solle) zu einem beständigen Frieden erhandelt, wären sie resolviert Ferdinandum weder zu rejicieren, noch einen anderen König zu erwählen, sintemal sie mit dem Türken, Polen und Ferdinando zugleich zu kriegem nicht sufficient und stark genug wären. Derothalben dann ihr kgl. Mt. und die Herrn Land-officierer diese Sachen ihrer Wichtigkeit nach in fernere Berathschlagung gezogen und endlich geschlossen, zu Tractierung solcher Conföderation mit dem Königreich Ungern und seiner frstl. Dhlt. in Siebenbürgen eilends folgende Personen zu deputieren: als anstatt ihr kgl. Mt. obwohlgedachten Herrn Georg Friedrichen Grafen von Hohenlohe; von den Herrn Ständen in Böhmen und an deroselben Statt: Herr Heinrich Mathäus Graf von Thurn, General Obristerleutenambt, Herr Leonhard Colonna von Fels, Feldmarschalch, Herr von Bubna, Generalobristen Wachtmeister, Herr Paul Wessersky Kapliers von Sulewitz, Generalobristen Quartiermeister, Herr Paul Geschin aussm Bürgerstand. . . . .

Und haben demnach ihr Mt. den Herrn Fürsten und Ständen in Ober- und Niederschlesien sowohl auch den Ständen in Ober- und Niederlaussnitz bei eigenen Courieren anbefohlen und begehret, dass sie angesichts und alsbald nach Empfangung ihrer Schreiben (sintemal summum periculum in mora und daher kein Landtag zuvor gehalten werden könne, in vorigen Landtagen aber die Länder ihnen diese Conföderation höchst belieben lassen) deroselben Gesandte nach Pressburg abfertigen wollten. . . . .

(Ered. a kir. szász ltárban 9173. B. XX. Fol. 192—199.)

*Az esztergomi érsek Forgács nádorhoz. Bécs, 1619. decz. 20.*

. . . Litteras illmae Dom. vestrae 16. Novembris Posonii datas accepi. Seribit illma Dom. vra diaetae publica-



tionem secum ferre saluum conductum et quod praeterea princeps quoque Transylvaniae suis me litteris patentibus assecuret, penes quas tuto me Posonium conferre possim. Ita quidem est, quod si libertas regni in antiquo suo statu ac flore esset et iuxta receptam usu antiquo consuetudinem diaeta publicata esset, non me lateret, diaetam illam secum portare saluum conductum. Verum cum libertates omniaque regni jura inversa sint, cum ad praedam et maximas angustias status noster adaetus sit, cum Dom. vra quoque illma ex loco ab hoste circumsessio externi principis nutu diaetam publicet, cum absque ullo juris ordine bonis et rebus nostris omnibus spoliemur, cum denique ferro et igni vastentur omnia: quid tum de generali juxta leges regni salvo conductu sperare possumus?

Invasio castri, captivatio, verberatio nobilis personae et alia id genus scimus jure regni esse prohibita; sed jam inter arma silent leges. Magni domini praelati indignis devexati sunt captivitatibus; arces, castella, curiae nobilitares praeda direptae, capitula deleta et antequam jure procederetur, graves executiones armata manu factae sunt. Uno verbo, cum ex fundamento omnia regni jura turbata sint, num existimat illma Dom. v. generalem saluum conductum juxta regni constitutiones esse sufficientem?

In salvo conductu, quem princeps Transylvaniae ad me misit, non paucae videntur inesse difficultates. Nam de se ipso suoque solum exercitu securum me reddit; constat autem illmae Dom. vrae, nunc in illis partibus copiosa externa versari castra et illud quoque palam est, dom. Boczy non ab ipsius milite, sed ab aliis captum esse. Praeterea sunt clausulae nonnullae dicto salvo conductui insertae, quae de industria videntur ideo esse appositae, ut exceptio in rebus fieri possit. Et quamvis qualicumque verborum specie et forma strictiori-que vinculo salvus ille conductus efformatus fuisset, non video pro tempore, quomodo quis vitam suam literis committere possit. Notum est dominationi vestrae, dominum Boczy pluribus ad speciem factis assecuratum fuisse literis, et hic quoque in archivis duarum maiestatum quam plurimas esse reversales jurejurando affirmatas, quibus tum posthabitis facit unusquisque, quod sibi placet, et innocentes interim patiuntur.

Haec itaque est prima causa, ex defectu sufficientis salvi conductus, cur omnium prudentium judicio immunem me ab isto conventu pronuntiem.

Secunda causa est, quod illmae Domni v. ipsimet constet etiam, nunquam excepto casu interregni et pupillaris aetatis re-

gis (art. 3 anni 1485.) vel in usu fuisse, vel jure sancitum esse. ut palatinus generalem indicare possit diaetam, sed illud proprium erat semper regiae dignitatis et diaetae non nisi regalibus publicari solebant. Anno 1618. art. 53 supplicavit regnum suae maiestati, ut tempore necessitatis liceat domino palatino conventum instituere et de regni permansione deliberare. Quae quidem supplicatio non pro generali diaeta impetranda sed talibus solum conventibus, quales Dom. v. illma nonnunquam Cassoviae habuit, porrecta erat. Et cum conventus quoque ille a quibusdam diaeta abusive nuncuparetur, firmiter sua maiestas fel. m. inhibuerat, ne absque scitu suae maiestatis similes illma Dom. v. celebraret conventus. Et haec erat causa, cur articulus ille conderetur, quem per modum tantum supplicationis regnum suae maiestati praesentarat et ad tales quoque conventus celebrandos non eo fine regnicolae a sua maiestate facultatem petiere, ut in iis palatinus aut concludere aut articulos facere possit, sed solum ad deliberandum. Non itaque articulus ille est extendendus ultra quam verba ipsa sonant. Supplicatio est illa et ad conventum solum, non ad diaetam generalem, ad deliberandum, non ad condendos articulos inserviens.

Quod vero generalis diaetae celebratio palatino non incumbat ex officio, non solum inde liquet, quod nunquam hactenus (extra casus supra specificatos) ullus regni Hungariae palatinorum generalem publicavit diaetam: quin etiam ex pluribus proxime celebratorum comitiorum actibus non permisit regnum, ut illma Dom. v. diaetam inchoet, nisi obtenta prius a sua mai. plenipotentia. Hanc quoque plenipotentiam regnum diligenter examinavit et priori non contentum, diaetam inchoare nullo modo noluit. In fine quoque comitiorum cum in praefactione articulorum incidisset verbum, quo significabatur, illmam Dom. v. autoritate palatinali diaetam celebrasse, unanimi statuum voto deleta est clausula illa et audiente Dominatione v. ill. haec ratio data est: quod palatinus autoritatem non habeat ad generalem diaetam celebrandam. Si enim haberet eam, quid opus erat plenipotentiam a sua mai. palatino expetere pro diaetae celebratione? Praeterea in praefatione eorundem proxime habitorum comitiorum scribitur, quod ad demissam requisitionem nostram concessit sua maiestas illmae Dom. v. plenipotentiam pro diaeta celebranda et quod in hoc sua mai. plus quam clementissime se erga nos gessit. Illma quoque Dom. v. iterato repetiit, nunquam palatinis eam, quam jam illmae Dom. v. consessam fuisse autoritatem, qua si abusi fuerimus, neque in posterum concedetur, et quod maius est, status in fine eorundem comi-



tiorum annotarunt, quod penes memoratam quoque plenipotentiam nonnisi ad benignam suae maiestatis ratificationem cum regnicolis concludere potuit illa Dom. v. Ex quibus manifeste apparet, nunquam palatinis sua autoritate generalia comitia celebrandi potestatem concessam esse.

Et licet art. 10 anni 1485. magna autoritas palatinis in absentia regis concedatur, illud tamen expresse reservatur, quod quae directe ad regiam dignitatem ex antiqua semper ordinatione pertinuerunt, in ea se palatinus non ingerat. Patet autem non tantum ex usu perpetuo verum ex praefatione quoque articulorum anni 1474, quod in absentia regis ex mandato et voluntate regis comitia celebrari solita sint. Et diaeta, quae contra voluntatem regiam celebrata fuit, eam regnum annullavit. Art. 17 anni 1526. de Hatvaniensi conventu.

Non itaque est officii palatinalis, ut generalia comitia publicet, sed si quae inter regem et regnicolas ortae fuerint differentiae, palatinus sua interpositione pacem inter eos conciliet, id quod palatini antea quoque praestiterunt, licet propria autoritate (exceptis casibus dictis) comitia generalia nunquam publicarunt.

Tertia causa, cur ad conventum Posoniensem ire non possim, haec est, quod sua mai. imper., dom. n. clem. firmissimo prohibuit mandato, ne ad eum conventum veniamus, quod sua mai. non ea fecit intentione, quasi armis tantum procedere et diaetam regni iuribus consonam impedire vellet. Nam sua mai. ex innata sua clementia paratus est ad indicendam diaetam et fidelium suorum gravamina tollenda, sed ut inter arma ad nutum externi principis contra usitatum diaetae publicandae morem contra suae maiestatis dignitatem et officium comitia quis celebret, id sua maiestas nullo modo approbare potest. Non est dubium illae Dom. v. ae anno 1618. in publica regni diaeta haec conceptis verbis inscripta esse, quod serenissimum Ferdinandum juxta antiquam consuetudinem et libertatem nostram semper observatam paribus votis unanimique consensu in dominum et regem nostrum rite elegimus. Unde apparet, nullam vel coactionem vel subreptionem in legitima suae mai. electione fuisse et quod juxta homagium praestitum jure divino ac humano eam fidelitatem debemus suae maiestati, de qua jura regni tertia parte tit. 5 expresse dicunt, praeter eam nullius alterius fidelitatem salvam esse posse. De mea persona resolutissime scripta sint Dominationi v. ae ill., serenissimo Ferdinando vivente nullum me alium pro domino et rege agniturum. Videant alii, quid fecerint et quomodo se coram deo et mundo excusaturi sint,

si se contra statum publicum regis et coronae erigent. Hic enim justam defensionem nemo praetendere potest, cum tribus ante mensibus in comitiis generalibus maxima gratiarum actione suam mai. ab omni violentia et iniustitia status immunem fecerunt, quod sua mai. nihil omnino eorum, quae vel vigore diplomatis sui regii vel articulorum stabilita fuerant, in sese desiderari passa sit. Immo vero paribus regnicolarum suffragiis obtulimus suae maiestati, quod ad reditum usque ipsius ex imperio et futura comitia gravaminum praestolaturi simus complanationem. Pudet me, ut verum fatear, dum mihi in mentem venit, qualenam iudicium exterae nationes de nobis ferent, quae non solum hasce nostras constitutiones prae oculis habent, verum et ea liquido tenent, quam solenni legatione institerimus apud suam mai., ut liceat regno Hungariae se interponere ad componendam pacem inter Boemos et quod de hac ipsa interpositione articulum quoque condiderimus, facta superinde pro legatis certa contributione. Nunc autem tantum abest, ut nos interponamus, quin potius aperte ac manifeste contra suam mai. arma sumimus.

Quarta et ultima causa, cur Posonium venire non possim, est, quia video hoc in conventu eiusmodi negotia in medium afferenda, quibus sine laesione honoris, fidei ac salutis consentire nullo modo possem. Indicant Cassovienses articuli, quo negotia illa tendant. Cassovienses enim articulos princeps Transilvaniae confirmat tali praeambulo: Nos etc. regnorum Hungariae et Transilvaniae princeps etc. Praeterea repetit iterato: haec facta esse in civitate nostra regia Cassoviensi etc. In iis vero articulis multi magnates proscribuntur, bona omnia ecclesiastica confiscantur, capitulorum loco iudices nobilium et requisitores eliguntur: uno verbo, omnia iura et libertates subvertuntur. His et similibus consentiendum est illi, qui conventui huic interfuerit. Qui vero non consentiret, compelle intrare. Caecus per rarum, qui nequit cernere cribrum.

Quamobrem et propter defectum sufficientis securitatis et propter illegitimam diaetae intimationem et propter regiam inhibitionem et propter inconvenientia futura impossibile est, me ad conventum illum venire posse. Inter arma, inter exterarum nationum bellicos strepitus, inter quotidianas patriae clades externo principe rerum potente, praesertim vero cum tam mirabilia in foro vertantur exempla, ut digne me vestigia terrent, omnia te adversum spectanti, nulla retrorsum.

Itaque hocce meo scripto coram illma. Dom. v. coram toto regno, coram universo orbe solenniter protestor, me hac



mea absentia nec libertatem neque jura carissimae patriae meae in ullo puncto laedere velle, sed ob enumeratas causas cogor illinc abesse.

Praeter hoc revoco illmae Dom. v. in memoriam per praesentes juramentum ab eadem praestitum, quod in se comprehendit, illmam Dom. v. statum ecclesiasticum in antiquis suis iuribus et libertatibus tueri ac defendere velle ac debere. Nec dubito, illmam D. v. deum inprimis, honorem, famam ac existimationem suam prae oculis ferre, quorum omnium respectu ecclesiasticarum personarum a multis centenis annis firmatas ac stabilitas libertates, quoad earundem personas, templa, honores et possessiones in omnibus punctis ita defendet ac tuebitur, uti eiusdem fides, officium et christiana obligatio desiderare videbuntur nec propter caducam vitam hanc, quae praeterit ut umbra, nec propter inanes alios respectus malum sibi et posteritati suae laesa conscientia nomen conciliabit.

De mea vero persona hoc illmae Domni vrae persuasum esse velim, me hic quoque semper pro virium mearum possibilitate patriae et nationi Ungariae libenter utilia praestare velle obsequia et licet intelligam aliquos plus aequo mihi offensos esse, deo tamen propitio brevi et illi agnitori sunt, me nec illos nec patriam uspiam offendisse. Fuine zelosus in propugnanda religione catholica? Hoc feci ex officio debito et si aliter fecissem, etiam ipsi adversarii sannis et cachinnis me exceperissent. Protuli libere et disputavi meam sententiam. Propterea sunt liberae voces, ut suam quisque libere proferat opinionem. Praeter haec non video me ulla in re deliquisse et haec pro delicto non agnosco. Nulli unquam insidias struxi, nullam quoque practicam perniciosam agitavi, si religionem meam defendi, feci id officio, jurejurando et christianae fraternae charitatis obligatione ductus, probe sciens, in hac sola religione homines esse salvandos, cuperem ob id universum mundum in via veritatis incedere.

Ut igitur finem litteris imponam, illmam Dom. v. rōgo, velit me apud se et regnum habere excusatum, quod isthuc venire non valeam. Si externus miles (quem nec coronato quidem regi ac domino nostro inducere regnum permisit) recesserit et patria nostra ex praesentaneis liberabitur angustiis, paratus sum vel ad unas literas amicares majora his itinera suscipere. Cogitet illma Dom. v. honorem, existimationem ac nominis sui memoriam coram universa christianitate versari; certe burggrevius Bohemiae licet ex humiliori statu ad dominium valoris duarum prope millionum provectus sit, cum tamen videret, negotium in eo verti cardine, ut novus

rex eligatur, liberos carissimos, possessiones ac bona omnia relinquens e patria cessit, sicque venerandam canitiem perpetua laudis memoria dignam reddidit. Parcat illma Dom. v., quod tam fuse ad laudem scribam, nam ut ingenue dicam, ne centesimam quidem cogitationum mearum partem recensui. Deus illmam Dom. v. diu salvam tueatur. . . .

(Haec copia literarum ad Palatinum datarum ab archiepiscopo Strigoniensi translata est ex Hungarico idiomate in latinum.)

(Más. az innsbrucki httósági ltárban,  $\frac{IX\ 130.}{8}$ .)

*A császári követek II. Ferdinándhoz. 1619. decz. 22-höz tartozik.*

Postscriptum. Illud quoque Mti vrae significandum esse duximus, nos juxta benignam Mtis. vrae ordinationem ac mandatum intendisse, ut cum domino palatino tanquam mediatore atque interpositore ad facilitandum hocce tractatus negotium conferremus et ad optimam directionem instituendam de rerum conditione deliberaremus. Quod cum per magnum dom. Thomam Nádasdy apud dominum regni palatinum (uti in literis insinuabamus) hodierna die post meridiem alioquin habere voluimus, ex communi deliberatione resolutionem factam esse (audivimus), non posse concedi, ut commissarii legationis negotium privatim cum particularibus tractetur (sic), sed ut in communi omnium conventu peragatur. Aliud etiam erat, quod urgebatur, ut post longam moram expectationis interlapsam taedio et aliis incommodis plenam non expectata praesentia domini cancellarii die crastina negotium tractationis proponeretur. Nos vero vestrae Mtis commissarii habita super nunciatis deliberatione renunciandum per eundem dom. Nádasdy detulimus: primum quidem punctum, non esse in arbitrio nostro, neque posse aut velle cum aliquo tractare nisi voluntate eorundem accedente. Circa secundum autem ex substantia legationis et totius huius actus esse, ut pleniori numero ablegatorum Mtis vrae praesentibus tractatus negotium dirigeretur, absente vero regni domino cancellario illud praestari non posse. Proinde officiosa et diligenti petitione ad exiguam moram unius vel alterius diei patienter tolerandam requisivimus. Ad quam quidem instantiam nostram in eam itum esse sententiam dominus Thom. Nádasdy retulit, die crastina statibus et ordinibus per dominum palatinum hocce negotium pro deliberatione regnicolis proponendum esse.

Necessitas summa requirit, ut veredarii et potae



consuetis in locis tolerandae a Mte vra ordinentur, ut in arduo hoc negotio ad salutare propositum et finem consequendum directo tanto festinantius actorum negotia huc illucque transferri valeant. Id quod hoc quoque loci maxime oportuno et expediens iudicatum fuit.

(Mäs. az innsbrucki httösägi ltárban  $\frac{IX. 129.}{8.}$ )

*Meggau Helfrich Lénárt gróf és Breuner Zsigmond Frigyes Kristóf báró, császári követek II. Ferdinándhoz. Pozsony, 1619. decz. 27.*

. . . . De progressu itineris nostri Mtem vram informare cupientes significandum esse duximus, nos juxta mandatum Mtis vrae ipso die nativitatis domini, hoc est 25. Decembris hora II. pomeridiana Vienna discedentes ad crepusculum vespertinum pervenisse in oppidum Tischa, ubi dum ad suburbia pervenissemus, magnificus dominus Paulus Palffi de Erdeőd in occursum nobis veniens retulit, dominos obsides paratos et expeditos esse, ut juxta conventionem factam permutatione facta ipsi quidem Viennam concederent, nos vero Posonium pergeremus. Quia vero ob noctem ingruentem neutra partium iter ingredi et continuare poterat, contentos se esse nuntiarunt, ut in sequenti die permutatio fieret. Nos itaque ob angustiam loci et incommoditatem hospitandi in praefato loco in pagum vicinum Schuadorff perreximus. Altero die sequenti, hoc est 26., qui est d. Stephano, protomartiri sacer, rursum iter ingressi ad Tischa pervenimus hora circiter 7-ma cum dimidia, ubi dominos obsides in publica arca oppidi repertos tam nomine vrae Mtis benigne allocuti sumus et nos quoque honorifice salutationum titulis excepi-mus. Eo congressu peracto illico profectio ab utraque parte continuata fuit, nobis quidem huc Posonium tendentibus, ipsis vero Viennam abeuntibus, quos illo ipso die satis tempestive pervenisse non dubitamus. In itineris continuatione dominum palatinum de adventu nostro certificavimus de trajectus commoditate praeparanda requirentes; fecerunt autem tam illmus princeps quam dominus palatinus eas ordinationes, ut in trajiciendo non solum mora nulla interponeretur, verum etiam decenti procerum et regni statuum corona ad litus Danubii expedita convenienti et solenni cum actu excepti fuerimus. Ibi . . . (?) per ablegatos salutationis et faustarum comprecationum votis in vrae Mtis totius item christianitatis adeoque regni et gentis Hungaricae, ut coeptum hoc tractationis negotium (pace et tranquillitate secuta) vergere debeat,

comprecati fuere. Nos vicissim benevolis significationibus vota et desideria eorundum dilaudando et commendando, ut faustis successibus res ferantur, debitis honorum terminis correspondimus, eo quidem ordine observato, ut quemadmodum in excipiendo primo principis, tunc palatini, demum statuum et ordinum nomine referebantur, nos vicissim eodem ordine mentione illorum facta responsa fecerimus. Dehinc peractis complendis honorificis invitati fuimus, ut curru principis in civitatem veheremur. Nobis vero renitentibus vrae Mtis ad usum hunc destinato curru uti posse et debere insinuavimus. Tandem tamen honorifica instantia ipsorum ablegatorum inducti morem gessimus atque in hospitium decenti comitiva deducti sumus, circa victus rationem ea ordinatione facta, ut commeatus provisio magnifico domino Caspari Horvath de Vegla committeretur ea intentione, ut expensae ipsae in sustentationem necessariam erogandae gratuito praeberentur, quorum exemplo vestra quoque sacratissima Mtas, quid erga obsides isthuc demissos in sustentationis negotio ordinari velit, clementer ordinare poterit. Ultimo tandem hodierna die (facta per nos die praecedenti ex hospitio nostro ipsius principis domini palatini eiusque medio statuum et ordinum visitatione) illmus princeps per ablegatos magnificos Simonem Pechi et Michaellem Karoly nos requisivit, ut mutua reverentia in congressu habita intelligere cupiebat ad hocque paratum se offerebat et tractandi modo tam publice quam seorsim, prouti quidem nobis visum foret, ad arbitrium nostrum deferendo. Ad hanc itaque summam rei, ut juxta benignam Mtis vrae voluntatem cuncta dirigamus, respondimus aliquid impeditenti et remorae esse, absentiam nimirum illmi et reverendissimi domini archiepiscopi Colocensis, qui necdum Jaurino advenit, tametsi ipsum de maturando adventu iterate per spectabilem ac magnificum dominum Thomam Nadasdi requisitum intellexerimus et nos etiam hodierna die summo mane per servitorem eiusdem hic praesentem admonuerimus ac ad accelerandum adventum sedulo cohortati fuerimus. Haeremus itaque, quid interim de tractatus inchoatione secuturum sit, impensius siquidem tam ipsum illum principem quam caeteros ad ipsum perurgere videmus. Hodierna porro die a meridie illum dom. regni palatinum conventuri sumus et juxta praescriptum Mtis vrae de singulis punctis tractatum hunc respicientibus diligenter conferemus ac demum, quae in specie rescribenda nobis fuerint, confestim de iis Mtem. vram certificaturi sumus. Nobis quidem in primis hoc accessu omnium animi ad pacis et compositionis media bene inclinati esse repraesentantur.



Tractatus vero prosecutio ostensura est deinceps, quisnam rerum gerendarum successus et eventus sperari debeat. De electionis aut coronationis rumoribus ex certiori aliquo loco hactenus brevi hoc temporis spatio nihil certi habuimus neque animos ac intenta hominum penetrare potuimus. . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban  $\frac{IX. 129.}{9.}$ )

*II. Ferdinánd a szász választófejedelemhez. Bécs, 1619. decz. 31.*

Abwohl Unsere ungehorsam widerspenstige Böhheim sammt ihren Anhängern aller Orten fürzubilden sich bemühen, dass die verschieenen Zeit mit dem Bethlehem Gabor angemassete Coniunctur und daraus gefolgte Kriegsbereitschaft, Landverderben, Blutvergiessen einig und allein zu Handhab und Erhaltung ihrer angezogenen Freiheiten, Majestät-briefen und ihres Religionwesens, keineswegs aber dahin gemeint und angesehen sie, damit dardurch gemeiner Christenheit Erbfeind, dem Türken, zum gefährlichen Riss und Auflösung des kurz verwichener Jahren mit ihm nicht ohne schwere, kostbare Müh und friedfertige Sorgfältigkeit beschlossen und auf ein weitere Anzahl erstreckten Friedens gleichsam augenscheinlich Anlass und Ursach gegeben werden solle; so weisen doch vom gedachten Bethlehem Gabor übergebene, nunmehr fast aller Orten offenbare Articul und Coniunctiones genugsamb aus, dass er, Bethlehem, obbesagten Böhheimen und derselben Adhärenenten ungescheucht angemuthet, mit und neben ihm zuvor gemeldetem Erbfeind, dem Türken, an die ottomanische Porten eine Legation fürzunehmen und ins Werk zu setzen, daselbsten auch solchen Schluss und Vereinigung zu machen, dardurch Wir und Unser löbliches Haus nicht allein umb die Kron Hungern, sondern auch anderer Unsere Königreiche und Erblande, soviel an ihnen ist, gar in kurzer Zeit kommen und gebracht werden sollten. Ja es geben noch über dieses beiverwahrte Uns erst neulichen / Tagen aus Constantinopel von glaubwürdigen Personen überschickte Avisischreiben klar und deutlich genug zu vernehmen, dass mehrgedachter Bethlehem Gabor sich in allem dem, so er bishero vorgenommen und verrichtet, nicht allein auf obbelmets Türken Befelch und Geheiss, davon Wir in Unseren nächvorgegangenen Communicationschreiben Anregung gethan, sondern auch gar auf einen Zwang referieret, sich einen

Gefangenen und Sklaven ungescheucht und unverschämt nennet, mit dem schliesslichen Anhang und Erbieten, sein Vorhaben fürderhin zu continuieren und dasjenige, so diesen Winter nicht vollzogen werden könnte, bei nächstkommen- dem Sommer zu End zu führen und was dergleichen gefähr- liche, weit aussehende Anzüg und Anmassungen mehr seind.

Dieses haben Wir deiner L., wie auch andern gehorsamb wohlmeinend, friedliebenden Kur- und Fürsten des Reichs nicht allein der herkommenen Gebrauch, sondern auch der Sachen erheischender, unumbgänglichen Nothdurft nach zu communicieren destoweniger unterlassen können und sollen, damit man allenthalben, was unter vielbesagtes Bethlehem Gabors aus der Böhme und ihrer Adhärenten Anstiftung er- folgten Coniunctur und Einmischung verborgen liege, gleich- sam vor Augen sehe und der androhenden grösseren Gefahr zeitlich wahrzunehmen, Ursach nehmen solle, wie Wir es dann Unsers Theils an gutherziger Fürwarnung nicht erwin- den lassen und an künftigen mehrerm Unheil, Verderben und Untergang nicht gern Schuld auf Uns laden wollten.

. . . . .  
(Ered. a kir. szász államtárban.)

### *Lipót főherczeghez 1619-ből.*

Extract eines an ihr. hochfürstl. Dchl. der neulichen ungarischen Unruhen halber abgangen Schreiben.

Den 5. Septembris hat sich die Stadt Kaschau dem Georgio Ragoczy ergeben, darin sich derzeit Herr Feldobri- ster Doczy befunden, der aber in der Afgebung verloren, und niemand bisher erfahren könden, wohin er kommen sei. Er Ragoczy ist endlich gemeint, die Festung Zondreo zu bele- gern, zu welchem End er zu Regecz wider den Maghy, zu Torna wieder den Mericz, unter Szaduar wieder den Pethe jeden Ort ein gute Anzahl Kriegsvolk umb ihne an seinem Intent nit zu verhindern, gelegt, auch ein Theil seines Kriegsvolks wider den Humanay geschickt, welcher sich eintweder in Polen reteriert oder zu Jessenio befinden soll, Sie Rebellen wollen sich auch umb Munkach annehmben, inmassen für gewiss fürkomen, dass der Bethlen Gabor mit Theils seinem Volk bereit im Herauszug sei, der ander Theil aber mit der Munition und groben Geschütz bereit durch den portum Leanywar passiert, Jasso, allda das capitulum Agri- ense sein Sitz hat, zu überziehen, wie auch beschehen. Und



ist zwar aus den Capitularen keiner umgebracht, aber alle spoliert und ausgetrieben.

Den Moithini, Sinniensem episcopum, haben sie gefangen und gegen 1500 (2500?) Thalern Racion wieder losgelassen.

In gleichen ist den Erchtag zuvor das Kapitul zu Zips geplündert und hat auch selbigen Tags Georgius Szechy die Teutsche aus dem Schloss Murau herausgestossen und nach Josna verschafft und das Gut Rosnyo für sich eingenommen. Des andern Tags darauf ist der Spanschaft Goemor bei Poen Hundert Thaler zusammenzukommen anbefohlen, keiner andern Ursach, dann dass sie wie andere insurgieren und zu ihm stossen sollen und weilen sich die oberhungerischen Spanschaften zu dem Ragoczy mit ihrem Volk geschlagen, sein sie Vorhabens, sobald sie Zondreo erobert, Filek zu belägern.

(Fogalm. az innsbrucki httósági ltárban.  $\frac{\text{IX. 130.}}{18}$ .)

*Bethlenhez egy irat kelet nélkül, 1619-hez tartozik.*

Serenissime Princeps!

Quantopere laetatus fuerim cum in castris statum Bohemiae Serenitatis tuae legatum Dominum Stephanum Hatwany mihi videre contigisset, scribere nequeo, imprimis cum mihi communicaret gratissima mandata, auditu adeo jucunda, quae Serenitas tua ad dominos Directores hujus regni et dominum comitem de Turri dederat. Nihil magis in votis habeo, quam Serenitatem tuam videre operi tam praeclearo religioni christianae tam utili manus admoventem, illique officia grata, quantum in me est, praestare. Interim omnipotentem Deum indesinenter et suppliciter orabo, ut ipse per benignitatem suam hoc adeo generosum Serenitatis tuae propositum adjuvare, regere et ad exoptatum finem perducere et Serenitatem tuam sua manu ducere velit. Cumque videam reipublicae christianae multum prodesse posse imo necessariam esse benevolentiam et mutuum consensum inter Serenitatem tuam et serenissimum electorem Palatinum dominum meum, offero me pro omni mea facultate avisurum, quidquid tandem hac in re adjuvare poterò, ut Serenitati vestrae semper benevole correspondeant. Plura Serenitas tua, quam divinae protectioni devote commendo, a consiliario suo huc misso intelliget.

(Fogalmazvány a müncheni orsz. ltárban. Böhmen, Tom. III. Fol. 454.)

*A magyarok és az erdélyi fejedelem követelései a cseh rendektől. 1619.*

Der ungerischen Stände und des siebenburgischen Fürstens an die H. H. Stände des Königreichs Beheimb und desselben incorporierten Länder begehrte Punkten:

1. Begehrn ihr. f. D., dass sie sich mit der Kron Ungern und dem 7 (Siebenbürgen?) sonderlich aber mit ihm den Fürsten in eine ewige Verbindnus einlassen und ein ewig unverbrüchlichen Frieden aufrichten.

2. Mit niemandem in einige Tractation einzugehen, sonderlich aber mit dem Haus Österreich als beider Theils öffentlichen Feinds durchaus nit den Frieden in präjudicium des andern Theils aufzunehmen. Im Fall sie sich aber etwo mit einem andern Kunig oder Potentaten conföderieren wollten, solches mit der Ungern und seinem des Fürsten Vorwissen geschehen.

3. Dieser Krieg wider das Haus Österreich solle communibus sumptibus getrieben und mit Gottes Hilf zu End gebracht werden.

4. Begehrn jedoch von den Ständen dieses Königreichs, weil er auf ihr Anmahnung sich heraus gemacht, für seine bishero gethane Spesa 200,000 fl.

5. Der Fried, so das Haus Österreich mit dem Türken auf 20 Jahr geschlossen, von itzo an durch niemandten, als durch ihr. D. kann erhalten werden. Damit nun aber diese Tractation bei den Türken nit einen gefährlichen Argwohn gewinnen möchte, als wäre hoch von Nöthen, dass neben den ungrischen Ständen auch der Beheimschen und der incorporierten Länder Abgesandten sich zum türkischen Kaiser ad portam Ottomanicam begeben und dieses Friedens halber ferner tractieren wollten. Ihr. f. D. erbitten sich, wann sie der Behem Meinung vernehmen, die Muhe, wie sie hierin zukommen, selbst auf sich zu nehmen, hoffentlich der ganzen Christenheit Bestes hierunden zu befürdern.

6. Und weil vor diesen, als diese Königreich Beheimb und Ungern von einem Kunig von dem Haus Österreich regiert worden, sonst offenbar, dass man aus diesen Landern das Ungerland mit allerlei Proviant, Geld und andern Notdurften versehen; so aber anizo under unterschiedlichen Regiment, wann dergleichen Hilfen entzogen werden sollten, nit allein dem Ungerland, sonder der ganzen Christenheit zu merklichem Nachtheil gereichen sollte, als begehrn ihr. f. D. zu Erhaltung der ungarischen Gräniz, dass die Böhmen



und incorporierte Länder 300,000 contribuieren und hergeben wollten.

7. Sonderlich aber ist I. f. D. wol bewusst, dass Ungern nach so viel ausgestandenen Krieg sehr ausgesaugt, also dass das Land dem Türken nit vermag den Widerstand zue thuen, viel weniger den kuniglichen Hoff regis splendore auszuhalten, als legen ihr. f. D., wann mit zusambengesetzten Hilf Haus Österreich von seinen Erblanden (so ihr. f. D. zu Gott hoffen) vertrieben und spoliert würden, solches des Haus Österreich Patrimonia, als beide Österreich, Steier, Kärnthen, Krain dem Ungerland heimbfallen sollen.

8. Ist auch bewusst die Schwagerschaft zwischen Ferdinando und König in Polen. Wann nun aus Polen diesfalls wider ihr. f. D. etwas feindseliges soll vorgenommen werden, dass man verbunden sein sollte, sonderlich aus Schlesien und anderstwoher auch den Polen auch neben I. f. D. zu widersetzen.

9. In diesen Punkten soll sich ihrer der Behemen und incorporierten Länder König auch obligieren. Damit I. f. Dchl. diesen allen Punkten und derselben bester Haltung versichert sein möchte, begehrt, dass gedachte samentliche Ständt litteras assecutoriales sub fide darneben aufrichten und ihr. f. Dchl. alsbald überschicken sollen, alsdann haben die H. H. Ständt nit zu zweifeln, ihr. f. D. werden sich zu Defendierung des Vatterlands und dieser Sachen also erzeigen, dass sie genugsam content sein sollen.

(Más. a raudnitsi ltárban  $\frac{D.}{164.}$ )

*Bethlen a portához latin fordításban. Pozsony, 1619.*

Has litteras circa finem manu mea scripsi. Hac vice ob graves meas occupationes separatas litteras ad meum pastorem Thomam Borosica non dedi. Quam ob rem praesentes ipsi communicabitis. Sexta die mensis huius Mucarum ab augustissima Porta Angelus Michael et Francus Baien simul venerunt. Lectis litteris, quas attulerunt, plurimum sum gavisus. Nihilominus haec nostra negotia, quibus tempus et occasio tam apud Vezirum, quam apud ipsam Caesaream Mtem. abunde favet, propter adulatorem, uti credo, finem non sortiuntur et ad hoc usque tempus nisi nobis fortuna nostra obsecundasset, res nostrae non sic feliciter cecidissent et in posterum, si nobis eadem fortuna defuerit, nobis id vitio vertetur.

Nostris synceris sermonibus D. Vezir fidem non habuit et aliter, quam ostendi, res se non habet et nunc idem affirmo, me serenissimo caesari moderno, filio olim serenissimi caesaris benefactoris mei prout desiderum et voluntas mea ferebat, non praestitisse obsequium. Quod si D. Vezir meis dictis ad finem aurem et fidem dedisset, non solum nunc Ungariae, verum etiam Bohemiae sceptrum tenerem; sed id fortassis ea suspicione ductus fecit, quod arbitraretur me, si ad ampliorem et augustiorem fortunam devenissem, ex amico Caesareae M<sup>ti</sup> futurum fuisse inimicum. Si eam cogitationem tum in animo habebat, praestabat eam in aliud tempus differre. Nam deus mihi unius horae vivendi spatium deneget, si ego serenissimae Portae non sum intimus servus et in posterum eiusdem meae servitutis similem ducant rationem. Nisi ego quovis tempore candide et fideliter sim serviturus, ne mihi unius momenti vitam deus proroget. Quanto maiora regna deo favente adeptus fuisset, tanto luculentiora mea erga Caesaream M<sup>tem</sup> merita exstitissent.

Sed quid querar. Dei haec voluntas fuit; verumtamen D. Vezir notet ac in animo recondat hoc meum dictum, non semper expedire serenissimae Portae fidem obligare. Non est mihi fides adhibita, potuisse per me tam latas provincias et tam potentes nationes ad communionem et unitatem reduci; attamen deus potens est et ipse, quod hominum spem et rationem excedit et quod factu videtur impossibile, potest efficere. Deus mihi praesto fuit pro meo candore et constanti fide erga Caesaream M<sup>tem</sup>. Et quamvis D. Vezir id effecerit, quod regnum in successionem principis juvenis duos supra vigesimum annos nati cesserit, nihilominus mea quoque praeclara hic erga Caesaream M<sup>tem</sup> merita exstiterunt. Rex enim Bohemiae unius est mecum religionis et mutuam inter nos colimus amicitiam ac ultro citroque legatos mittimus et intra paucos dies una convenimus. Illi uxor est filia regis Angliae, qui bonae vicinitatis et amicitiae iura constanter cum caesarea M<sup>te</sup>. colit, eadem filia est ducis (nomen huius ducis non potui legendo assequi ob vitiosam scriptionem et versionem Turcicam) germana soror et praedicti regis Angliae uxor est filia regis Daniae; ex tam illustri prosapia ducit genus uxor regis Bohemiae. Idem est praecipuus elector inter septem electores. Ratione regni Bohemiae est primus elector, ratione vero Palatinatus Rheni secundus, tertius est elector Brandenburgicus, qui etiam unius est nobiscum religionis et regi Bohemiae sanguine junctus. Horum omnium ne unus quidem Ferdinando favet; pari ratione neque dux Saxoniae, qui



etiam comitiis non interfuit, sed tantummodo legatos misit et tres soli duntaxat spirituales Ferdinandum elegerunt.

Iisdem comitiis non interfuerunt et alii primarii domini, qui ad electionem pertinebant. Juxta antiquum morem ad electionem imperatoris duodeviginti principum praesentia idque cum ingenti comitatu et exercitu requirebatur. Qui quoniam praesentes non aderant, jam serenissimae Portae moderatores et consiliarii norunt, Ferdinandum neque ad regnum Bohemiae neque ad imperium pertinere.

Sed esto, quamvis isti octodecim principes electioni Ferdinandi interfuissent, num imperium Germanicum simile est Ottomanico? Cum apud hos octodecim principes etiam jurejurando firmatum eius mandatum nullius sit valoris neque ipse eis pro libitu et arbitrio imperare potest, praecipue Ungaris, Bohemis, Silesiis, Moravis, Austriacis se sustentabat et horum dominiorum opibus bellum gerebat ac iisdem imperii dignitatem tuebatur. Sed jam divino numine favente has provincias meis propriis armis et viribus ex ipsius manibus eripui et omnes pennas, quibus circumvolitabat, ex alis ipsius evulsi et easdem provincias allicio ad colendam fidelem vicinitatem et synceram amicitiam Caesareae Mti. Nunc cum legatis harum tam amplarum et potentium nationum, quos huc ablegarunt, summa haec consilii est: ut, cum nos Ungari Caesareae Mti subjectissimi et dicto audientes subditi cum Caesarea Mte pacta constituemus, ipsi quoque foedere pacis et compactata cum Caesarea Mte paciscantur et cum illis quaelibet provincia praestantes legatos et munera una cum legatis regni Hungariae mittat. Atque cum id iis proposuissem, velintne amplecti amicitiam Caesareae Mti capto inter se consilio post multas deliberationes consenserunt et promiserunt, neque contrarium unquam attentabant, cum ego quoque ipsis non vulgare praestiterim officium. Et quamquam regnum Bohemiae in alterius cessit dominium, nihilominus illos populos attraxi in amicitiam Caesareae Mti. Antea actis temporibus Caesarem Carolum et dudum mortuum Ferdinandum ac Rudolphum a tempore serenissimi Sultan Soli mani usque ad tempora serenissimi Sultan Cochmar Achman domini mei, cuius sum illustris creatura, cum Turcis belligantes pecunia, exercitu aliisque bellicis apparatus istae provinciae sustentabant et absque illorum ope nihil unquam Caesares germanici efficere poterant. Nunc, quae dei gloria sit, de iisdem populis nihil est adversi aut suspicandum aut timendum. Ego enim in caput et animam meam spondeo, has omnes provincias una mecum Caesareae Mti et universis Ottomanis sincera mente obsecuturas et constanter in fide

et oboedientia permansuras, modo ne ex illa parte a Musulmanis quicquam adversi accidat. Cedat id ad laudem et gloriam dei praepotentis, quod Caesareae Mtis fortuna eo provecta sit, quo nullius unquam Caesarum fuerit.

In dictis provinciis, si quisquam dominia Caesareae Mtis infestis armis aggredi voluerit, id persuasum habeat, se cum suo exercitu loco movere non posse. Nam ex hac parte versus Venetias, Canisium et Budam usque Ungari itinera Germanica ex transverso insederunt et ulteriorem Ungariam duplex Austria, Moravia et alia innumera loca circumjacent. Ex hac vero parte versus Poloniam Silesia et Ungaria ultra Danubium sita et usque ad Agriam sese protendens illic deinde deorsum ad orientem Transylvania jacet, quo fiet, ut si cordi fuerit Caesareae Mti una cum Tataris aggredi Poloniam, magnum experietur subsidium.

Quibus perspectis D. Vezir secum ipse perpendat, quas et quantas res pro Caesarea Mte gesserim. Nullam Caesarea Mtas neque D. Vezir capiat curam aut sollicitudinem ex singulari enim divini numinis favore adeo circumspecte in rebus nostris processimus, ut neque me superstite neque post-hac unquam Ungaria, Transylvania, Horvatia, Sclavonia Ferdinandum pro domino sit acceptura, quarum exemplum sequentur Bohemia, Maravia, Silesia et eius avita et gentilitia Austria. Unam solummodo Viennam in sua habet potestate et nisi ipsi plus nimio fortuna favisset, pro certo et explorato scribo, me nunc Viennae mansurum fuisse. Nam eo res a me deducta erat, ut fame adacta deditionem facere coacta fuisset. Censebantur ibi esse capitum utriusque sexus septuaginta quinque millia, pro qua multitudine aegre jam ad spatium trium septimanarum commeatus suffecisset. Factura etiam erat ex hac ratione eadem civitas deditionem, quod major numerus sit ineruditae plebis ibi habitantis, quam idololatrarum (catholicos vocant), quae contra ipsos arma cepisset. Sed quaecunque causa est, quod hucusque haec civitas in manus nostras non devenerit, nondum occasio eius capiendae erepta est. Deus nobiscum, quo favente prius quam venum tempus advenerit, cum tali exercitu Ungarorum et Germanorum eam aggrediar, qualem nullus unquam vidisset.

Nullius, quae fortuna est Caesareae Mtis., egeo, neque exercitu neque pecunia, dummodo deus nobis faveat. Nam et superiori tempore D. Vezir ne unum quidem mihi misit hominem et tamen felicibus Caesareae Mtis auspiciis deus nobis prospera quaeque largitus est, ut cum ad Viennam in campis patentibus versus arcem exercitum recenseremus, octoginta octo haberemus militum phalanges: quinquaginta erant



Ungarorum adeo praestantes, ut vicissim fortitudine certare videretur; reliquae vero triginta quatuor constabant ex Germanis, quae etiam profecto adeo erant insignes, ut ego vix unquam tales viderim. Nos in arce in ipsiusmet Caesaris eleganti horto stativa habuimus ibidemque triduo morati sumus. Porro summa universi exercitus nostri tam Ungarorum quam Germanorum erat sexaginta duo millia, triginta vero et quinque mei proprii militis. Ex locis ultra montes Karpathos sitis nullum exercitum adduximus, illius enim regionis militem regimini Rakocii commisseramus, nobiscum vero exercitum ex citramontanis duntaxat collectum habuimus. Ex incolis itidem circa Themisz sitis (fortassis fluvium Tubiscum vocat), eo quod non exigebat necessitas, nullum militem scripsi.

Georgius Homonai cum numero Polonorum et Cosacorum exercitu ad recuperandas proprias arces et castella ex Polonia in Ungariam inopinato irrupit. Verum nulla re circa arces prospere gesta rediit ob idque quindecim pagos indig nabundus circa Cossiciam incendit, cumque perpauca Haidones uni eorum praesidio essent, illud capere non potuit, sed ut in reliquos igni grassatus est. Sub id vero tempus Cossiciam filius Rakocii misit partem exercitus ad praecidenda itinera, quibus Ungariam Georgius Homonai invaserat, ego quoque hinc Seci Georgium cum quindecim millibus fortissimorum Ungarorum expedi, atque ex alia parte collectus est plus quam tredecim millium exercitus, quo fiet, ... (?) praedones in faucibus duarum arcium Hertek et Komachasz dictarum clausi haereant et hucusque, quod spero, ad internecionem sint deleti. Pari ratione mille equites ex Semendro, ex Munkac vero quingenti obviam eis processerunt atque ex quattuor partibus eos aggredi statuerunt. Atque ecce eo modo rex Poloniae stat pactis a tot annis Caes. Mtem de pace atque foederibus secum ineundis precibus fatigat et tam brumali quam aestivo tempore mandat regiones Caesareae Mtis vastare atque populari. Quam multa dominiis Caesareae Mtis damna inferre imperavit, non scribam in paesentia hac de re plura; verum si in animo constitutum fuerit Caesareae Mti bellum inferre Polonis, nullum tempus commodiorem unquam huius rei tulit occasionem, si accesserit ipsius voluntas et imperium, in me non deerit scientia belli cum Polonis gerendi. Et ab hac parte deo juvante vim hostis sustinebimus et contra Polonos numerosum exercitum mittere possumus. Execrandi hi (vel maligni) contra jura foederis absque ulla justa causa regiones nostras depopulati sunt, quamobrem tu vicissim nostrorum viginti et quattuor millia ad devastandam

Poloniam mitte. Equidem hucusque me ignorasse fateor tantum exercitum posse ex Ungaris absque Transylvanis comparari, quandoquidem constat, ex sola Ungaria posse scribi virorum ad montem idoneorum sexaginta millia. Hoc biduo electio et inauguratio peragetur regis Ungariae e natione Ungarica, potestis convenire D. Vezir eique pro re certa et explorata id referre.

A Ferdinando venerunt legati, sed hi nullum absque dubio legationis suae fructum referent. Petat ille quantumvis pacem, at si utriusque huius regni praetense jure sese non abdicaverit, etiam Austria pelletur et unicum illi refugium posthac erit Hispania, neque alibi locorum pedem figere poterit. Quoniam versa est prudentia Vezirorum, ut tam negligenter et oscitanter, quid sit hostis, cogitent? Ferdinandi sororem habet in matrimonio collocatam rex Hispaniae, quo majorem hostem Caesarea Mtas habeat neminem; simili modo rex Poloniae, cuius ambae uxores ex eodem patre et matre cum Ferdinando procreatae sunt. Parabant antea fraudulentis suis machinationibus bellum contra Turcas, sed Bohemi et Ungari iis obstiterunt et quod in societatem belli venire recusabant, nitebantur eos debellare, quo commodius postea exercitum contra Turcas ducere possent. Sed deus non permisit, indeque nos Ungari una cum Bohemis bellum ipsis intulimus et deus nos pro merito fraudulentiae ipsorum ultus est, nobis vero opem impartiens victoriam concessit. Antea Bohemi quadraginta seu quinquaginta circiter ipsorum millia profligaverant, nos vero hucusque in hoc brevi temporis curriculo plus quam triginta aut quadraginta millia in ipsa duntaxat acie trucidavimus et plurimos insignes viros in vinculis habuimus, ex quibus quidem alii quindecim, alii viginti aureorum millibus libertate empta amissis rebus omnibus dimissi sunt. Propositum ipsis erat Turcas aggredi, cui ni mature obviam ivissemus, deus scit, quem res finem habuisset. Si huius provinciae exercitus ab una parte rex Hispaniae ex mari mediterraneo, ab altera junctis cum rege Poloniae viribus bellum Caesareae Mti intulissent tam multae nationes, quidnam effecturae fuissent, D. Vezir secum ipse perpendat. Hi profecto constitutum habebant a tribus partibus arma contra Turcas capessere et nisi huc tempestive venissemus, certum est universos paganos (eo nomine christianos vocat) idem facturos fuisse. Verum auspiciis Caesareae Mtis maturo meo hic adventu tot et tantas victorias nactus sum et in rem decusque Caesareae Mtis hucusque elaboravi ac in posterum idem admittar. Quo perspecto D. Vezir hisce rebus a me gestis metiatur meum candorem. Si de successibus harum partium



scire vultis, omni ex parte, quod in laudem dei cedat, bene nobis est et nihil aliud, quam bonum a vobis nuntium expectamus certa spe freti, vos deo favente bonorum nunciorum plenos brevi cum visu et laetitia ad nos esse venturos.

. . . . .

(Más. a kir. száz államtárban 9176/32. Fol. 272.)

Konstantinápolyból, 1620. jan. 3.

Anlangend den hiesigen Zustand habe ich noch vor diesem ihr kais. Mt. allergehorsambist berichtet, dass nachdeme ich zwar vor zweien Monaten vernommen, dass neben einem siebenbürgischen von Bethlen Gabor an die Porten abgefertigten Abgesandten Namens Balassi Ferencz auch einer von denen Rebellen hungarischen Ständen, Namens Corlati, der Festung St. Andreen in Oberhungern Obrist, mitkommen.

Also hat der Balasi beim Sultan den 27. passato Audienz gehabt, derselbe wie aller ankommender Potentaten Potschafter in divano publica panketiert und hat dieselbe einen Jahrestribut von der Provinz Siebenbürgen wegen in divano gebracht, dem Sultano Fahnen und sieben Credenzpecher präsentiert. Den letzten dito ist Corlati zum erstenmal beim neuen Obr. Vesier Hogga Mufti vorgelassen worden. Was unwahrhaftige, grobe, unglaubliche Zeitungen bede, der Unger und Siebenbürger von ihr kais. Mt. Zustand spargieren, hätte ich viel zu schreiben, lass meinen gnädigen Herrn selbst nachdenken, was dergleichen Vögel für Gesang singen. Unter andern bemühen sie sich ihrer kais. Mt. Erwählung zum röm. Kaiser in einen Zweifel zu bringen, deroselben Person hiedurch bei denen Türken zu verkleinern, dass nemblich dieselben ausser Einwilligung der weltlichen Kurfürsten wider die Reichordnung betrügllicher Weise von zweien Pfaffen (wie sie es nennen) wäre vorgenommen worden.

Die Substanz des Corlati Anbringen ist, dass die Kron Hungarn, Beheimben, Österreich, Schlesing, Mähren sich uf ewig verbunden (zu welchen sich auch die meisten protestierenden Reichsfürsten und unterschiedliche andere Potentaten, so man die Unjo nennete, auch zu begeben begehrten) das hochlöbl. Erzhaus Österreich auf ewig rejiciert, die Beheimb bereit ein andern König, den Pfalzgrafen am Rhein, erwählt und gekrönt, denen die Hungern auch nachfolgen, unterdessen den Bethlen Gabor (welichen sie mit grossen Ehrentituln honorieren) zu dero Generaldirectoren und Feldherrn aller

unierten Länder angenommen. Begehrten also, dass ilme Sultan dasselbe auch wolle gefallen lassen, mit dem Erbieten, dass die Länder sich mit demselben in Bündnus und Freundschaft, nicht als vor diesem die kais. Mt. uf zwanzig Jahr, sondern ewig einlassen, mehrers als von Alters der Porten in baaren Geld jährlich zu bezahlen und die Festung Fillek, Setschin, Novigrad, Wazen dem Sultan zu Anzeigung ihrer Schuldigkeit williglich cediern wollten, hieren zu willigen sich Sultan den Eid, so er dem röm. Kaiser gethan, nichts sollte hindern lassen, sintemal er Corlati mit 40 Überweisungen, dass die kais. Mt. den Frieden mit der Porten gebrochen, beweisen könne. Zu welchem Ende der Paloschi etliche der verstorbenen hochmilt, und seligsten Gedächtnus, sowohl dieser kais. Mt. Briefe in originali anbracht, auch dass ihr Mt. bereit von denen unierten Provinzen sowohl des Bethlehem Gabors Kriegsvolk heftig geschlagen, ihrer wenig überblieben, auch dass die Kron Hungarn, weilen sie sich der Porten hoch obligiert zu sein befinden, dero Treu zu erzeigen, von der Teutschen und des Haus Österreichs Tyrannei von vielen Jahren hero abgehalten worden, also seie es jetzo hereinzubringen und dem Sultan den Weg zu vielen andern einhässigen (?) Ländern (welches meines Erachtens Italia und Polonia sein muessen) öffnen wollten, uf dass, sobald Corlati und Paloschi von hinnen mit guter Antwort expedieret und hinauskommen, von gedachten Landschaften absonderliche Abgesandten an die Porten kommen, wie dann Corlati von gedachten Landschaften versieglete Credentialia bei sich haben solle. Ob derselb im Namen der Hungern Hilf begehrt, weiss ich mein gnäd. Herrn nichts Gewisses zu berichten. Etliche geben vor, dass er keine Hilfe, sintemalen die Länder ihr. kais. M. mächtig genugsamen, andere, dass er 10,000 Janitschären und 20,000 Spaiha Gränizer begehrt und ist das letzte ehe als das ander zu glauben.

Mir gibt man aller Orten gute Wort und Vertröstungen, weilen man aber zuwider der Capitulation mit denen Rebellen tractiert, die Offerten so gross, also ich mich besorge, dass diese (wo es nicht bereit beschehen) doch gewiss mit ihr. kais. M. Rebellen in Bündnus einzulassen sich resolvieren werden, hierzue etlich hie anwesender ihr. M. hässiger Nationen Potschaften treulich helfen.

So verstehe ich, dass man bereit Ordnung uf den Gränizen, dass das Volk zusambenziehen und in Bereitschaft stehen sollt, Befehl ausgeschickt, wie dann des abgesetzten Obervesier Caiaia gegen den Starzer unverholt vermeldt, dass sie weniger nicht thuen auch armieren müssen zu Versiche-



zung des Sultans Länder, doch nichts wider den Frieden vorgenommen werden sollt, dann sie den Hungern und andern Nationen, so sich wider ihr M. aufgelaunt und sich in dero Gehorsamb begeben, dieselben sich jetzo so stark in armis befinden, nicht trauen können. Ich verstehe, dass der Mufti des Corlati propositiones mit grossen Freuden angehört und denselben mit grosser Benediction von sich gelassen, dass ich also gewisser Meinung, sie werden dero Alcoran und alter Gewohnheit nach diese gute Gelegenheit ihren Glauben und Länder zu erweitern gewiss nit ausschlagen.

Der Bethlen hat aus Pressburg hieher berichtet, dass er die kais. Armada gar in die Enge getrieben und zu zwei, sonderlich das letzte Mal gar uf das Haupt geschlagen und aus den todten Körpern einen grossen Berg zu ewigen Gedächtnus machen lassen. Dann beschwert er sich über Scender Bassa und den Fürsten Gratiani, dass sie die Provinz Siebenbürgen wider ilne erregten, den Gratiani als eines des Sultans Verräter stark angibt, welcher dem Pabsten und ihrer kais. M. auch König in Hispanien mit Eid verbunden. Dann beschwert er sich über den Caracas Mechmet Bassa von Ofen, dass er Wäzen feindlich angriffen, doch kann wohl sein, dass er diese Beschwerde pro forma gethan, seithemal man vernimbt, dass Carracas und Bethlehm in guter Correspondenz stehe, dieser von ihnen ansehnliches Präsent empfangen, auch gedachter Bassa ihrer kais. Mt. Courier verfehlt, wie er dann dem Bassa zu Canischa keine Courier ohne sein Wissen und Willen hinauf zu befördern lassen.

(Más. a száz államltárban 9175. B. 29. Fol. 360.)

*A magyarországi katolikusok levele IV. Fülöp spanyol királyhoz. Bécs, 1620. jan. 25.*

Sacratissima Maiestas Regia, domine clementissime! Quanto in discrimine versetur non solum temporale augustae domus Austriacae imperium in hisce transalpinis provinciis verum etiam sacrosancta religionis catholicae conservatio, non dubitamus abunde Majestati Vestrae per illustrissimum comitem ab Ognatis innotuisse. Illa est Sacratissimae Mtis Vrae a maioribus accepta gloria, quod non nomine tantum, sed et re ac opere vere catholicus rex audiat opesque ac quidquid temporale accepit Majestas Vra a summo Deo, id totum in unius Dei honorem ac religionis catholicae defensionem convertat.

Quocirca cum in regno quoque Hungariae tot jam annis augustae domui Austriacae obsequentissimo, paucis vero ab hinc annis haeresum furore transversum acto ultimum catholicae religionis exterminium immineat, nisi post Deum potentia Mtis Vrae sublevetur: idcirco nos catholici ecclesiastici ac saecularis ordinis Majestatem Vestram demisse rogamus, ut inter alias gravissimas tot regnorum curas dignetur clementer ex scripto, quod illmo domino comiti Ognati exhibuimus, cognoscere, quam perniciosa statuta ediderint turbarum Ungaricorum concitatores, ac peculiari cura et subsidio nos sublevare. Nam ut ob Turcarum vicinitatem periculosiores sunt Vngariae motus, ita vicissim, si mediocres vires suppetant, facilius est illam in obsequio continere. Deus M. Vram bono totius christianitatis diutissimam feliciter ac florentem tueatur. Viennae 25. Januarii anno 1620.

Sacr. Mtis Vestrae

humillimi ac devoti capellani et servitores.

— — — Domino Philippo, Hispaniarum, utriusque Siciliae et Hierusalem etc regi. — — —

(Az Esterházy család kismartoni ltárából Opin. Pars. I. No 3.)

*A magyarországi katolikusok V. Pál pápához. Bécs, 1620. jan. 25.*

Beatissimè pater ac domine! Post humillima pedum Beatudinis Vrae oscula. Quod in maris tempestate depraehensi discipuli Christo servatori nostro ingeminarunt, idem nos in media periclitantis religionis catholicae procella constituti Christi in terris vicario ac patri totius Christianitatis demisse ingeminamus: Domine salva nos, perimus. Obruta pene ac mersa et eversa est in antiquissimo regno Hungariae catholica religio, quod ex ea, quam Sanctitatis Vestrae nuntio apostolico illmo domino Ascanio Gesualdo etc. exhibuimus, informatione et publicis authenticisque scripturis desumpta intelligere Sanctitas Vestra dignabitur.

Injuriam faceremus pietati, zelo, Sanctitatis Vestrae beatitudini, si vel praesertium hominum affectus, vel futurorum judicia, vel quod maximum est, Dei examen commemorando paternam opem celeriter conferendam provocaremus. Sufficit parenti indulgentissimo filiorum necessitates exploratas habere. Proinde in hac ipsa paterna Sanctitatis Vestrae protectione conquiescimus, Deum orantes, ut Sanctitatem



Vestram Ecclesiae suae diutissime salvam tueatur. Viennae  
25. Januarii Anno 1620.

Sanctitatis Vestrae

humillimi ac devoti capellani et servitores.

(Az Esterházy család kismartoni ltárából Opin. Pars. I. No 3.)

*Bethlen János György szász herczeghez. Rimaszombat, 1620.  
jan. 29.*

Serenissime Princeps, domine amice nobis observandissime! Non dubitamus de modernis incliti regni Hungariae motibus eorumque progressu, vestrae Serenitati hactenus peroptime constitisse; de causis vero et veris eorum rationibus non tantum varie differenterque eandem informari, sed quantum ad intentionem et personam nostram, ut ineptas, ita minime veritati consonas criminationes ab aemulis circumferri. Ea nos ut vanorum commenta figmentaue hominum, per contemptum praeterire potius, quam injuriis ambagibus retexere volumus. Veram autem hujus intentionis causam vestra Serenitas sic habeat: cum personam sacratissimae caesareae regiaeque Majestatis Ferdinandi ob antiquam nostrae religionis orthodoxae severissimam persecutionem latens quidem, sed altiore reposita mente premeret indignatio, adeo ut regimen ac imperium suae Serenitatis non suspectum modo, sed invisum subditis quibusque haberetur, primum contactus iste et latens in animis subditorum ignis in Bohemia scintillam dedit, quam cum initio, si ita maluissent, facilitate atque clementia, antequam in tantas excresceret flammās, labore exiguo extinguere prudentiae ac pietatis fuisset officium. Sed cum ex omnibus etiam remotioribus orbis partibus tanto gentium conglobatione Bohemos Moravosque obruerint, ut vitam cum fortunis, libertatem cum religione in hostium potestatem concedere cogerentur, multis iniquorum studiis, iisdem viribus Hungariam et Transylvaniam, nobis ejus principibus e medio sublatis, similiter propediem opprimendam, palam et absque ulla formidine minabantur.

Bohemi autem, Moravi, Austriaci aliiq̃ue confoederati et contestari nos omnes de subsequenti periculo et obtestari, ut de jure foederum antiquorum labantibus et perditis ipsorum rebus succurreremus. Sollicitati itaque a tot regnis et jure foederum antiquorum adacti, cum praescitu quidem (siquidem nostra conditio id exigebat) et annuentia, sed sine ullo Turcarum auxilio suppetias confoederatis tulimus, non ut vel romano-

catholicam vel ullam aliam religionem (excepto ordine Jesuitico) extirparemus, sed ut ab oppressione et imminente extinctione nostram religionem orthodoxam aliasque regnorum libertates labefactatas et divulsas vindicaremus.

Unde non aliam in his motibus huc usque nostram intentionem fuisse, opere ipso contestamur. Siquidem cum praefata Imperatoria ac regia Majestate Ferdinando inducias regno Hungariae pacti sumus, ita et post requisitionem condignam easdem Bohemis quoque et aliis confederatis nostris sua Majestas Caesarea ac Regia concedere dignaretur, quas apud Suam Majestatem per litteras et legatum vel ideo sollicitare non desinimus, quo quam primum regnorum ruinis et ulteriori christiani sanguinis effusioni obviam iretur, ut armis undique depositis via tractationi salutari operiretur, ac justissimis aequissimisque conditionibus pars utraque sese accommodando finis tot cladibus pace optata imponeretur.

Nos vero quantum teneat desiderium bene, salutariter et officiosissime de omnibus Christianis principibus ac regnis mereri, sane hoc non tam literis aut scripto, quam operibus atque factis contestari cupimus, inter quos etiam Vestrae Serenitatis in hujusmodi fluctuosis regnorum christianorum casibus, aequanimitati plurimum tribuentes, nostram simul ac confederatorum omnium rationes singulari quadam fiducia commendandas esse volumus, quarum cum non nisi pax atque publica tranquillitas praecipuus scopus sit, et legum patriarum religionisque asserenda libertas, aequum est, ut Vestra quoque Serenitas ubicunque et apud quoscunque interfuerit, sanctum hoc nostrum studium et propositum sedulo promoveat atque iuvet, juribus et aequitati nostrorum confederatorum sincere faveat, nosque tali casu sibi in omnibus addictissimos reputet atque habeat.

Nam si (quod nunquam speramus) promissas jam in ipsis pactis inducias requisita solenniter Majestas sua confederatis nostris omnino denegaverit, aut (non attentata neque cognita prius per viam salutaris tractationis partis utriusque causa aequiore et justiore) in extremum regnorum illorum excidium seu sua Majestas Caesarea ac Regia seu alii quicunque studia sua converterint, non posse ulla ratione causam confederatorum nostrorum ita deserere, ut quicunque illos violatis induciis impetiverint, quin illico nos quoque pro hostibus inimicisque experiantur.

Quod ut fieri inter christianos minime convenit, ita Vestrae quoque Serenitati incumbit, pacem potius et tranquillitatem regnorum christianorum quam belli fomenta inimicitiasque procurare. Super quae omnia sententiam atque



voluntatem Vestrae Serenitatis libenter intelligere cupimus. His Vestrae Serenitati omnem a Deo prosperitatem ex animo precamur.

(Eredeti a kir. száz államltárban.)

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. K. n. (1620. jan. végén).*

Posteaquam ex relatione legationis nostro nomine apud Serenitatem Vestram ab illustri comite Hohenlochio obitae intellexissemus, Serenitatem Vestram cum Romanorum imperatoria Majestate inducias inivisse, etiamsi nobis belle constaret, vigore mutuae confoederationis socios mutuam individuumque operam sibi navare debere ac proinde tractationem induciarum, in qua caeterae confoederatorum provinciae non comprehenderentur, firmam validamque esse non posse, attamen testandae nostrae in pacem ac quietam propensionis ergo operae pretium non facturos censuimus, si Serenitatem Vestram pro singulari erga eam affectu amice requireremus, ne gravaretur Majestatem Caesaream, nostro regni provinciarumquestrarum nomine impense sollicitare et juxta comiter rogare, ut illas pariter nobis regno Bohemiae provinciisque confoederatis inducias indulgere et mediantibus illis saluberrime pacis tractationi et dissidiorum inter Majestatem Suam et regiones istas exortorum compositioni, sedulam operam dare, in eamque rem facientibus pacificis ac aequis conditionibus annuere clementer non dedignetur.

Non dubitamus autem amicam hanc et sinceram nostram requisitionem non solum apud Serenitatem Vestram pondus habituram, sed etiam eandem omnes dexterrimi animi sui nervos in eum finem intensuram esse, ut interventionis ejus studio tandem christianae reipublicae haec tot votis expetita quies restituatur, ab ulteriore christiani sanguinis profusione absteineatur, communis illius hostis in perniciem totius christianitatis directa consilia confundantur, adeoque omnes a Christo salvatore nomen mutuantes, quiete divino cultui vacare, commode simul vivere et mutua securitate perfrui possint. Qua in re praestabit Serenitas Vestra rem Deo optimo maximo acceptissimam christianae reipublicae utilissimam nobis vero longe jucundissimam suavissimamque.

Quanquam vero in animum nostrum induxeramus, per certas e regno Bohemiae, caeterisque confoederatis provinciis selectas personas Serenitatem Vestram de hoc negotio requirere: quia tamen ob temporis breviter et itineris longin-

quitatem id nequaquam fieri potuit, id circo speramus, nos a Serenitate Vestra benevole excusatum et internuncias hasce literas nostras boni consultum iri. Caeterum nos in Serenitatem Vestram fidae amicitiae bonae vicinitatis et sinceri affectus studio propensissimi existentes, eandem ex animi sententia diutissime valere optamus.

(Müncheni orsz. ltár. Böhmen, Tom. V. Fol. 175.)

*II. Ferdinánd Bethlenhez. Bécs, 1620. febr. 1.*

Illustrissime princeps nobis honorandissime. De spatio unius mensis Bohemis et aliis cum ipsis sentientibus provinciis pro induciis et suspensione armorum concedendo Dilectionis Vestrae literas accepimus et ejusdem quidem bonam et ad pacis procurandae laudabilem intentionem ac conatum ex diligenti commendatione, quam adhibet, agnovimus. Minus consultum tamen esse (ipsis nullatenus ad hoc sese disponentibus) ut illud spatium temporis concedatur, vel ipso Dom. Vae iudicio censebitur; namque non solum ab obitu piae reminiscendae quondam Caesaris Mathiae patruelis et praedecessoris nostri obsermi, sed longo tempore ante id renuerunt, et quam averso potius animo in praesentia quoque sint, ex eo cognoscatur, quod de facto Nocolspurgum obsidione cinxerunt, ad partes confiniorum Austriae castra in hibernis collocata habent, ditiones Austriae in dies depopulantur hostilesque ipsorum animos declarantes potius, quam ut pacis studio tenerentur, transdanubianas partes Viennae vicinas praesidiis nostris carentia infestant et agros vastant. Quorum facta nullatenus ad resipiscentiam et compositionem amplectendam spectant, quin imo offensionibus huiusmodi hostilibus bene propensorum animos et inclinationem irritant et provocant et bellorum semina nutriunt. Animadvertereque potest Dom. Vestra omnem omnino culpam in ipsos redundare, ob quod suspicionem tam apud Dnem Vram quam alios carere haud quaquam possunt, facileque apparet, quidnam fiduciae in declaratione ipsorum Dom. Vae ponendum sit. Nihilominus tum si de salvo conductu pro illorum legatis, quos ad nos mittere vellent, requisiti fuerimus, in gratiam Dom. Vae absque difficultate largituri sumus. Et Dom. Vae in reliquos felicitatem cum prosperitate precamur.

(Más. a cseh helyttósági ltárban  $\frac{34.}{1613-1632.}$ )



*Bethlen Zerotin Lászlóhoz. Kassa, 1620. márcz. 1.*

. . . . Quod colluvies Kosacorum Lescoviensium in inclytum marchionatum Moraviae hostili irruptione facta nullum crudelitatis genus praeterierit, ferroque et flamma obvia quaeque loca devastarit, id ex spectabilis et magnificae Dominationis vestrae literis condolenti plane animo intelleximus.

Hac ipsorum moti immanitate auxiliatrices manus dominis Moravis porrigere citra ulteriorem moram nequaquam fuisset cunctati, nisi diebus abhinc aliquot primarium quendam consiliarium nostrum ex magnatibus celerrimo cursu ad imperatorem Romanum expeditum in horas exspectaremus, quidve responsi ab eodem esset reportaturus desiderabundi praestolaremur. Adhortati namque sumus caesarem serio ad capessenda amplectendaque cum confoederatis induciarum studia, a quibus si alienum sese etiam de caetero exhibeat, nos vigore confoederationis sancte cum vicinis regnis et provinciis initae, uti principem christianum addecet, constanterque inhaerere necessiterque dominorum confoederatorum nequaquam deesse velle, aperte significavimus, eodem momento, quo induciae dominis confoederatis fuerint denegatae, nostras quoque irritas redditum iri palam professi. Itaque in solo jam dicti nostri legati reditu totius rei cardo consistit, qui si inducias nobis attulerit, ferendi auxilii cura liberabimus, sin diversum opinione expectationeque nostra apportaverit ac tutum, quod jus fidesque confoederationis secum tulerit, sincere a nobis effectum dabitur.

Haud absimilis argumenti erat suae quoque M<sup>tis</sup> regiae domini amici nostri singulariter observandi per primarium cubicularium et consiliarium suum ad nos paucis abhinc diebus facta postulatio, quem sufficienti instructione eaque consiliorum, quae quibusvis futurorum eventuum in casibus applicare commodum poterunt, communicatione vadatum remisimus.

Caeterum quod novam militis Poloni conscriptionem ducibus regis Poloniae filio et archiduci Carolo Dominationis vestra certis continuari nuntiis intimat, id aliter se habere ex inclusis litteris originalibus primarii cuiusdam nobilis, quem explorandae eius duntaxat rei gratia in Poloniam misimus, manifesto constat simulque succincta rerum Polonicarum . . . (?) in illis comprehenditur. Speramus tamen Polonos suo jam saepe damno maloque doctos prudentius de communi permansione foederumque observatione cogitatuos. Benigne autem Dominationem vestram requirimus, ut sicuti hactenus de rebus scitu dignis nos gratis suis litteris

certiores facere non intermisit, ita etiam deinceps pari candore, quae forte memorabilia occurrerint nobiscum communicare pergat, reciproca mutuae intelligentiae argumenta a nobis certo pollicendo . . . .

(Más. a szász államltárban N. 9175. 29. B. Fol. 236.)

---

*Pécsy Simon Zerotin Welen Lászlóhoz. Kassa, 1620. márcz. 3.*

Ex litteris serenissimi principis, dom. dom. mei clementissimi ad se datis nosse potest illma Dom. vestra peroptime, quantum sua Serenitas promissis stare et dominis confoederatis inducias ab imperatore, sicut . . . (?) persanctorie concessuram se Sua Mtas compromisit, impetrare contendat, hoc solum est, propter quod spectabilis ac magnificus dominus Stephanus Haller de Hallerkeö, comes comitatus de Kikelleö, Suae Sertiis aulae familiaris est ab Sua Sertte certa cum instructione expeditus, quem ante tres circiter dies juxta dispositum hic et ordinatum iter Viennam pervenisse credimus, serio a Sua Sertte in mandatis habentem, ut responsum imperatoriae Mtis illmas Dom. vestras confoederatos regno Hungariae proximos confestim reddat certiores, quo sive legationes post arma suspensa pro induciis ordinare sive bella parare debeant, rebus suis adesse ac invigilare possint. Intra hoc tempus intermedium rumores minus aequi, quam pro initis nobiscum induciis par erat, de quibusdam caesariānis sunt allati, quibus ego, perquam nimirum hae cum serenissimo principe meo et gente Hungarica induciae imperatoris sunt conclusae, occurrendam quovis modo salutari satius existimans, quales ad commissarios imperatoriae Mtis dederim litteras genuinum illarum par praesentibus occlusum accipiet. Nec dubitet (id quod vel hic saltem convinci posset) non minus sodalem et tranquillitatem illmarum Dom. vrarum et omnium dominorum confoederatorum, quam nostram propriam permansionem nobis omnibus curae esse et cordi, persuasissimum habens in posterum etiam, quicquid in me fuerit, illmis Dom. vris omnibusque confoederatis regnis et provinciis de libenter et sincere inserviendi voluntate nec quicquam esse intermissurum . . . .

(Más. a szász államltárban. N. 9175. 29. B. Fol. 238.)

---



*Pécsy Simon Megganhoz és Brennerhez. Kassa, 1620. márcz. 3.*

.... Eo tempore, quo magnificus dominus Stephanus Haller, comes comitatus de Kikelleö ad sacram caesaream regiamque Mtem. expeditus est, per eum de omnibus induciarum circumstantiis ac necessitatibus copiose ad vras illas Dom. conscripsi, sicut etiam praefatae imperatoriae ac regiae Mti. Sequentibus autem paulo post diebus certi supervenerunt rumores, in partibus ultradanubianis a spectabilibus et magnificis dominis Thoma Nadasdi et Nikolao Ezterhazy civitatem Zombattely, castellum Kezeö et claustrum praepositurae Gyakun armatis exercitibus intercepta, violenter nostratibus expulsis occupata, comitatus in publica congregatione a collectione contributionum dicarumque exactione ad rationem serenissimi principis usumque regni publicum in articulis specificatam modis omnibus prohibitos et vetitos milites Nadasdianos ex Hungaria contra confoederatos tunc educendos hucusque eductos, ex iis Suae Majestatis fidelibus, quibus ad finem usque induciarum accessio in regnum Hungariae absque peculiari Suae Serenitatis gratia interdicta fuerat, imo ex ipsis etiam proscriptis palam in regnum plerosque ingressos esse, nec deesse ex illis, qui clam ad corrumpendos Hungarorum animos et milites in rationem Suae Mtis Caes. ac Regiae clam et occulte conducendos grandem, etiam pecuniae summam secum induxissent.

Quia vero confoederatis etiam omnibus post requisitionem Sua Mtas de lege induciarum suspensionem armorum et inducias etiam justis atque aequis condicionibus concedere teneatur, facta statim per Suam Srttem requisitione et salvo conductu a Sua Mte promisso, interea non tantum infestissimis Kosakiorum excursionibus, sed omni suo apparatu bellico in confoederatos converso sub isto requisitionis pallio eos penitus subvertere opprimereque Sua Mtas videatur, quotidie ab ipsis confoederatis Sua Sertas et de adversa induciarum intentione, ut alteram prius, postea alteram partes ab invicem separatas sub prorogatione requisitionis concedendarum induciarum opprimere contendat nec unquam per tractatum pacis salutarem sed per arma omnia horrende consumentia Suam Mtem hanc totam regnorum christianorum tragoediam definire velle, probabilibus sane testimoniis et documentis urgent, sollicitant ac pene persuadent.

Quibus ita stantibus cum alioqui haec mei serenissimi cum Sua Mte. reconciliatio vehementer ab oriente improbatur ac pro futura rerum magnarum molitione prorsus contraria

urgentur studia, interea vero pro induciis ipsis confederatis concedendis per solennem requisitionem medio praetitulati domini Haller Sua Mtas Caes. ac Regia sollicitatur, quod si a Sua Mte. denegatum fuerit, si quidem et leges induciarum tot locis ac viribus ex parte Suae Mtis rumpantur et conculcentur, ne denegatis a Sua Mte in rationem foederatorum nostrorum jam compromissis induciis eos vel tarditate ferendorum auxiliorum deseruisse vel prorsus neglexisse (quod nunquam Sua Srtas facere potest) reperiatur, mandata ad superiores propinquioresque comitatus et confinia promulgavit, quod quam primum post requisitionem per dominum Haller factam inducias a Sua Mte confoederatis denegatas intellexerint, illico secundum publicas regni de ferendis suppetiis constitutiones ex omnibus, quibus poterunt partibus tam stipendiariorum ex confinibus, quam comitatum gentibus levatis offensive simul ac defensive contra exercitus regnaque ac ditiones Suae Mtis procedant, paulo post ex his partibus gentium (cum ex Polonia metus nullus, sed perfecta securitas parta est) subsequuturæ inundationes.

Talia igitur tantaque regnorum pericula in singulas imminere horas perspicuens, mei officii esse duxi, ob salvandam saltem conscientiam nostris primum in aula Mtis Caes. ac Regiae illmis Dominationibus insinuare ac per eandem etiam Suae Mti, cuius fides et autoritas hic nec non regnorum sperata salus ac permansio vertitur, ita intimari, ut si pactis cum Sua Srtte initis stare noluerit a superfluis istis injuriarum irritamentis supersedeat, exercitos suos in confoederatos concitatos revocet, arma ad quadraginta dies suspendat, condiciones postea induciarum audiat, quae si iniquae fuerint, cum Sua Srtte communicet et omnia ad pacem reconciliationemque sua studia convertisse clementer ostendat. Deinde intercepta in partibus ultradanubianis loca resignet, Ungaros milites sub signis in agris habitos stipendio exauthoret ac dimittat, exules ante tempus absque scitu concessionemque principis in regnum ingressos revocet, praesertim ecclesiasticas personas publico odio notatas et proscriptas (nisi vita carere vel ultro perpetuae castitatis stigmata in se recipere maluerint) ad loca tutiora redire mandet.

Quibus sic restitutis ac reformatis ex parte mei Sere-  
nissimi fideliter spondeo, omnia secundum pacta inita constantissime ac sincere fore observanda nec tam deviis alienisque modis in reductione animorum statuum et ordinum nos allaboraturos, quibus quanto magis pars Suae Mtis notatur, tanto alieniores quotidie redduntur, sed simul et semel cum laude commendationeque nominis Suae Mtis plena ac integra,



si aliter fieri non posset, certa etiam pro Sua Mte assumpta sponsione ac fide iussione in pristinam tranquillitatem ac devotionem omnes eos, quorum interfuerit, reducet, restituet ac reponet.

De quibus omnibus vrarum illmarum Dominationum industriae et officio incumbit, quam primum apud Mtem Suam Caesaream Regiamque salutaria quaeque media ac remedia quaerere et adhibere, neque si ita visum placitumque fuerit, quam citissime de singulis certiore reddere . . .

(Más. a kir. száz államtárban N. 9175. 29. B. Fol. 239.)

## *II. Ferdinánd Bethlenhez. Bécs, 1620. márcz. 9.*

Illustrissime Princeps nobis honorande! Sub die sexto currentis mensis Martii cursorem proprium cum literis nostris ad Dominationem Vestram expeditimus et in illis ad ea omnia quae nobis perscripta fuerunt, pro rei exigentia respondimus, quoad principale vero circa induciarum et menstruum armorum suspensionem Bohemis ceterisque nostris rebellibus concedendorum nos, quantocius deliberatur, significavimus. Habita igitur matura consultatione, D. V. latere nolumus, quod uti nos semper pacis studium bellorum incommodis praeferendum censuimus, et gratiam nostram regiam subditis nostris rebellibus statim in ipso nostri regiminis horumque tumultuosorum motuum initio obtulimus, prout et literis nostris ad vos scriptis mandatisque publicatis apparet, ita et praesenti occasione oblata, si in tempore resipuerint, adhuc exhibere clementer prompti sumus, ideoque etiam modo in gratiam D. V. salvum conductum concedimus, et si suspensionem armorum pro tempore concedere non possimus propter ea, quae D. V. et fideli nostro nobis dilecto Egregio Wolfgango Wilhelmo Laminger ab Albenreit imperialis consilii nostri aulici consiliario oretenus diffusius intelliget, quem nostro nomine et audire et fidem indubiam in omnibus adhibebit. Praecipua vero causa est, quod et Palatini Electoris legatus nomine sui principalis, Bohemi iisque incorporatae provinciae nostrique perduelles subditi has menstruas inducias armorumque suspensionem non animo pacifico et tranquillitatis publicae cupiditate petunt, sed ut interea temporis exercitum colligant et resumptis viribus bellum majus reintegrent, et atrocem ac contumacem illam rebellionem propugnent et cum subditorum nostrorum extrema clade prosequantur, prout hactenus semper et eo quo similes inducias obtulimus,

et denique toto defectionis ac rebellionis tempore, quo durante continuas contra nos hostilitates exercuerunt, ipso affectu ostenderet. Si autem praefati tales pacis conditiones, uti illos decet, nobis per suos legatos (quibus in eventum per internuncium suum ad nos delegatum modo redeuntem sufficientem libere veniendi, tuteque redeundi assecurationem et saluum conductum mittimus) proposuerint ut...(?) animum nostrum monere possint, tum ut super inducias concedendas habita desuper necessaria deliberatione resolvemus reliqua et quam constanti animi nostri propositione D. V. faveamus ipsiusque ut suorum commoda promovere sincere cogitemus ex praedicto consilario nostro uberius percipiat. Qui in reliquo properam valedutinem et bona quaeque exoptamus. Datum in civitate nostra Vienna die nona Martii 1620.

(Más. a müncheni kir. levárban V. Fol. 349.)

*II. Ferdinánd a szász választófejedelemhez. Bécs, 1620. márcz. 11.*

Über dasjenige, was von D. Ld. auch anderen gehorsamen, wohlgemeint und friedliebenden Chur und Fürsten des Reichs die verschiene Wochen her von dem mit dem Bethlen Gabor und Theils Hungarn gepflogenen Anstandstractat communiciert und überschickt, mögen wir D. L. in ebenmässigen Vertrauen nicht unvermeldet lassen, dass zu Uns nächstgenannter Bethlen Gabor dieser Tag einen eigenen Gesandten abgefertigt und vermittels desselben angebrachten Werbung begehren lassen, für Unsers Königreichs Behaim und demselbigen incorporirten Landen Ungehorsamben und Widerwärtigen ein suspension armorum einzuwilligen, daneben auch ihm Bethlen eine gütige Tractation einzuräumen, auch sonst für ehegemelte Behaim und incorporierte Land um die Ihrigen zu sicherer hin und wieder Reissung freies Glait zu ertheilen, mit dem Anhang und Zusatz, da hierüber nicht veranlassige Willfahung erfolgen sollt und würde, dass er Bethlen gedachten Hungern die Hilf und Zuzug für mehrbesagte Behaim und ihre Anhänger nicht würde verwehren können, mehrers Inhalts obgedachtes siebenbürgischen Gesandten Anbringens und Werbung. Wenn wir Uns dann vorters genugsam erinnern, D. Ld. auch zugleich nit unbewusst ist, welchermassen Weiland Unser geliebter Herr Vetter und Vater Kaiser Mathias als nächst vorgewesener König und Churfürst zu Behaim das in verschieneenen sechszeenhundert achtzehen-



den Jahr in selben Königreich entstandene Rebellion Deiner und des Churfürsten zu Mainz L. L. wie auch des Churfürst Pfalzgrafen und Unsers Vettern und Schwagern des Herzogen in Bayern Ld. zu gutlicher Tractation und Hinlegung gleich im Anfang anvertrauet und übergeben, welches dann nach Ihrer M. und Ld. Ableben wir als regierender und gekrönter ordentlich succedirende König uns nicht allein damahlen gleichergestalt belieben und gefällig sein lassen, sondern auch dieses behemische Werk und was demselbigen allerseits anhängig, bei und unter der in Unserer und des heil. Reichs Stadt Frankfurt in nächst verflossenen sechszehnhundert und neunzehenden Jahr gehaltenen und vollezogenen Wahl und Krönungs Versamblung dem löbl. Churfürstl. Collegio insgesamdt zu Hin: und Beilegung heimbestellet und vertrauet haben, wie solches alles die deswegen alsbald abgegangene Denunciationschreiben und Unsere darüber gethane willfährig friedfertige Erklärung genugsamb zu erkennen geben, hierumben so haben wie Ursach genomben Uns in eigene so hochwichtig und weitaussehenden Sachen, welche Wir allbereit wie gemelt übergeben, vor Ertheilung einer endlichen Resolution in puncto der begehrten Suspension armorum wohl zu bedenken, und dasjenige, was hievor anfänglich so ansehnlichen Chur- und Fürsten, und hernach wie vorgemelt dem gesamdt Churfürstl. Collegio und des heil. Reichs fürnembsten Grundsäulen anvertrauet worden, nicht als gleich von ander geringern und mit dem Gegentheil verbundenen Ort zu handeln und Tractation einzuräumen und kommen zu lassen. Gesinnen und begehren demnach an D. Ld. hiemit ganz freundlich und gnädiglich, Sie wölle obbestimpter Sachen der hohen Wichtigkeit nach alsbald reiflich und vernünftig nachdenken und Uns derselben treuherzig wohlmeinenden Rath und Gutachten umb der am Verzug haftenden Gefahr willen mit dem allerehisten in sonderbaren Vertrauen eröffnen und überschicken.

An deme erweist uns D. Ld. sonder angenehmes Gefallen in Freundschaft, Kais. Gnaden und allen guten anderwärts hinwider zu erkennen.

(Ered. a kir. zász államlevtárban 9175. B. 27. Fol. 273.)

*Pfalzi Frigyes Haller Istvánhoz. Prága, 1630. márcz. 17.*

.... Intelleximus ex litteris dom. vrae Posonio 28. Februarii ad nos datis ipsius in eandem urbem dicto die

adventum et Viennam profectionis maturationem ac perscribendi ad nos primo quoque tempore, quid apud caes. m. in negotio a seren. regnorum Hungariae et Transylvaniae principe sibi commisso sit expeditura, ubique ab eadem literas assecutorias de menstrua armorum suspensione et salvi conductus obtinuerit, eas nobis transmittendi officii oblationem. Gratum itaque habentes tantum Dom. v. erga nos studium benignitate et favore nostro regio merito prosequimur, nequidquam dubii, binas illas litteras caes. mtem citra omnem tergiversationem esse subscripturam, eoque facto e vestigio nobis a Dom. v. transmissum iri. Cuius rei promovendae gratia et animi nostri ad pacem propensissimi, si qua nobis honesta, constans et segura obtingere possit, testandi ergo confectas a nobis de suspensione armorum assecutorias et pro legatis caesareis salvi conductus literas Dom. v. mittimus, certo eandem non prius nostras istas caesari seu caesareanis e manibus daturam, quam sibi a caesare similes traditas habuerit et cum his vigore mandati, quod a serenissimo principe suo habet, illas commutare possit....

(Fogalm. a cseh httósági levárban. Militare, 1618—1620.)

*Pécsy Simon a császári titkos tanácsosokhoz. Kassa, 1620. márcz. 17.*

... Pro suspensione armorum menstrua induciisque Bohemis aliisque confoederatis provinciis frustra adhuc per internuncium suum magnificum dominum Stephanum Haller de Hallerkeö, comitem comitatus de Kerkeolleo aulaeque serenissimi principis domini, dom. mei clementissimi familiarem in aula majestatis caesareae ac reg. suam serenitatem laborasse, ut summa admiratione ex literis ejusdem majestatis et rescripto domini ablegati intelligi, ita secundo induciarum articulo non esse ex parte suae majestatis satisfactum, sed omnia aperte ad oppressionem confoederatorum tendere, clarius est, quam ut prolixiore hic mea declaratione indigeat. Clamat articulus ille induciarum secundus aperte contra suam majestatem, clamat fides publica, clamabit etiam contra illustriss. Domin. v. earundem conscientia, dum in explicatione ejusdem articuli forte cum sua majestate consentiendo ad oppressionem foederatorum tanquam occasione desertionis nostrae connivere ex rescriptis ad me literis reperiuntur. Si quidem in ipso tractatu has mei serenissimi gentisque Hun-



garicae cum sua majestate pactas inducias, similiter cum Bohemis quoque initam confoederationem non nisi ad universalem in regnis orbeque christiano pacis restitutionem constituebamus et fundabamus, ita ut post earum conclusionem statim sua majestas requisita primum suspensionem armorum menstruam postea justis et aequis conditionibus, promovente hoc negotium seren. principe meo, certas et infallibiles inducias concederet, denique per salutares tractatus, prout aequitas partis utriusque postulasset, omnis ista controversia absque ulla sanguinis christiani effusione determinaretur et finiretur, nunc vero scopo isto salutari posthabito partem alteram, socios videlicet foederatos, dum nosmet (liceat mihi consueta sinceritate communem hominum et quidem confoederatorum opinionem perscribere) pollicitationibus inescamur vel sub ipsa requisitione variis procrastinationum cautelis diducimur, interea omnem crudelissimi Martis impetum in eos convertendo egregiam sane laudem et spolia ampla reportare (?).

Sapiens scilicet consilium istud nonne vel in ipso tractatu a me prospiciebatur, nonne subverendum asserebam, ne nostris induciis ad separationem saltem sociorum abuti vos velle exemplis aliquot productis digito quasi monstrabatur, sed vestrae illmae Dominationes in contrarium asserebant, consilia omnia suae majestatis syncere ac summo candore non nisi ad pacem solidam tendere intentionem, piam plenamque caes. clementia ad conservationem regnorum christianorum publicam solummodo esse addictam et quasi consecratam et cum restauratione autoritatis propriae per tractatus salutares omnis ista controversia ac periclitatio christianitatis sopiatur atque determinetur, votis quibusque ardentissimis suam majestatem cupere et exoptare. Tali autem, tamque salutari suae majestatis ex commendatione illmarum Dominationum vrarum intentioni plenam fidem adhibens tantopere sua serenitas affecta et conglutinata est, ut non dicam studio simplici sed ardenti pacis publicae per suam serenitatem restaurandae zelo correptus regium inclyti regni Hungariae diadema per solennem omnium ordinum electionem prae manibus habitum hac saltem unica causa permota posthabuerit, malens se in orbe christiano pacificatorem principem almaeque pacis authorem ac quasi postliminis reductorem quam regem Hungariae nuncupari et praedicari, certo sibi persuadens pro unica corona neglecta tam in praesenti quam futuro seculo coram deo et hominibus tot coronas fore commerituram, quot regnis et provinciis optatissimam pacem et tranquillitatem esset restitutura. Sed an rerum eventus id, quod subverendum proponebatur, nunc do-

ceat vel commendationi vrarum illmarum Dominationum correspondeat, jam jam in lucem ac conspectum solis producitur.

Mea sane cogitatio est, etiamsi consilium istud successum pro voto habere posset et arma auctoritatem suae majestatis tuerentur, fidem certe nulla ratio, nulla aetas salvabit, sed et consultor Mavortius autorque tragoediae istius tanti imperatoris existimationem atque nomen ad incertam belli aleam projiciendo plus temeritatis quam solidi consilii secutus mihi videtur. Neque enim res Bohemorum eo in loco sitas esse arbitror, ut uno ictu conflictuque ea statim confici et debellari queat. Et si tanta restauratio interveniret, quae cum auxiliis sociorum vires repareret, cum in Polonia etiam ob irruptionem factam in Hungariam instar Bohemorum arma in regem parantur, Homonaiana bona arrestata, nunquam tantam ex victoria debellationeque Bohemorum in imperatorem gloriam redeundam profiteor, quam si placiditate et, ut jam sancta fide promiserat, tractationis artibus vel rem totam finivisset, vel saltem causae suae aequitatem orbi christiano medio tractatus salutaris declarasset. Nam quod externos et e longinquis regionibus exitos milites tam longo induciarum tempore nec intertenere sua majestas nec intempestive rebus incompositis dimittere sine damno ingenti vel periculo imminenti putaret, facile in ipso induciarum primordio et de brevitate temporis et securitate dimissionis exercitus agere cum Bohemis potuisset. Sequeretur siquidem milites istos extraneos vel omnes ... (?) in iisce regnis consumi debere vel ab ipsis regna ista ac provincias consumptura; quod cum utrumque absurdum sit, necessario de intertentione eorum et suspensione armorum ad tractatum salutarem modus adinveniri debuisset. Nec aliter ulla unquam ratione fides et existimatio suae majestatis salvabitur, nam si fervorem istum furoremque armorum, qui quotidie a confoederatis apud nos exaggeratur, sua majestas non refrenaverit, aliter gens quoque Hungarica facere non potest, succurrere periculis foederatorum debet. Unde hinc quoque jam undique arma crepunt, auxilia sociis matura et non tumultuaria, ut anno superiore, decernuntur, quorum vim aut numerum exaggerare non est meum. Omnia certe ... (?) cum traductione honoris et famae imperatoriae majestatis ob non observatis induciarum legibus, ita motus istos posteriores prioribus et atrociores et periculosiores fore autumo, imo infiniti alicuius belli fatalisque rerum conversionis ex divina ultione peccata nostra punientes causas atque fomenta futura inauguro. Quibus casibus et optatissimis a multo tempore occasionibus cum potestatem orientalem invigilare jam sciamus, quicquid Europa ab externis, quic-



quid ab internis ac intestinis mutisque discordiis periculorum, caedium, ruinarum, cladum, oppressionum, innocentis sanguinis effusionem uspiam perpessa fuerit, solus ob non largitas concessasque jam promissas inducias imperator ad tremendum tribunal omnipotentis dei a toto orbe christiano merito accusabitur atque gravabitur. Nec secus vestras etiam illmas Dom., si vestro, quantum in vobis fuerit, officio hac in parte defueritis,..(?) ego in omnibus huius tractatus partibus et pro sociis confederatisque tot intercessionibus imo maxima cum obstatione ad pacem paciscendasque inducias interpellationibus serenissimi principis et domini, domini mei clementissimi et meam ipsius coram deo et hominibus et hactenus a sua serenitate conatibus et voluntate, a me vero studiis et laboribus praestitis et hoc ipso scripto conscientiam salvam reddere cupio, imo reddo.

Si vero (quod quam acceptum deo et salutari nomini christiano foret) sua majestas, antequam hae (litere) vestris Dom. illmis exhiberentur, clementer forte super induciis concedendis se resolveret, eas tanquam confidenter ex sincero in vestras illmas Dominat. affectu et maximo in bonum rei christianae zelo exaratas suppressum ab iisdem nec ulli communicatum iri cupio. His vestris illmis Dominat. consilia studiaque pacis syncera una cum sua majestate caesarea regiaque ac caeteris consiliariis a deo pacis ex animo cupio precorque.

(Más. a száz államltárban. Fol. 9175. 29. B. Fol. 28.)

*Pfalzi Frigyes Bethlen kanczellárjához Pécsyhez. Prága, 1620. márcz. 17.*

.... Quod magnif. Dominatio v. legati nostri ad seren. regnorum Hungariae ac Transylvaniae principem expeditionem promoverit, gratiam merito eo nomine Dom. v. debemus. In suspensionem armorum menstruam ex consilio serenitatis eius sumus assensi. Et magnifico Stephano Haller de Hallerkeő internuncio ad caesarem ablegato cum assecratoriis de dicta suspensione armorum tum pro legatis caesareis salvi conductus literas transmisimus. Si idem fecerit caesar, erit consilio serttis ejus locus et de induciis prorogandis tractari poterit; sin renuerit, certo nobis pollicemur promissa auxilia a sertte ejus et statibus regni Hungariae ac Transylvaniae. Qua in re. ut porro Dom v. nostram causam pari sedulitate, qua hactenus, promoveat, gratiose requirimus, non intermissuri officium, quod nobis hic a Dom. v. praestabitur, benignitate et favore regio compensare. ....

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare 1618—1620.)

*II. Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs, 1620. márcz. 18.*

Über dasjenige, was wir Euer L. auch andern gehorsamb wohlgemeint und friedliebenden Chur- und Fürsten des Reichs die verschiebene Woche her, von dem, mit dem Bethlehem Gabor und Theils Hungarn gepflogenen Anstandstractat communiciert und übersehicket, mögen wir E. L. in ebenmässigen Vertrauen nicht unvermeldet lassen, dass zu uns erstgenannter Bethlehem Gabor dieser Tagen einen eigenen Gesandten abgefertigt und vermittels desselben angebrachten Werbung begehren lassen, für unsers Königreichs Böhamb und demselbigen incorporierten Landen Ungehorsamb und Widerwärtigen, ein suspension armorum einzuwilligen, darneben auch ihme Bethlehem eine gütige Tractation einzuräumen, auch sonsten für ehgelmelte Behaim und incorporierte Land und die ihrigen zu sicherer hin: und wider Reising freies Glait zu ertheilen, mit dem Anhang und Zusatz, da hierüber nicht veranlässige Willfahung erfolgen sollt und wurde, dass er Bethlehem Gabor gedachten Hungern die Hilf und Zuzug für mehrbesagte Behaim und ihre Anhänger nicht werde verwehren künnten, mehreres Inhalts obgedachtes siebenbürgischen Gesandten Anbringens und Werbung. Darauf haben Wir rathsamb und ein Nothdurft zu sein befunden, zu vorgedachten Bethlehem Gabor gleichfalls unsern Gesandten abzuordnen. Obwohl Wir nun nicht zweifeln, es werde er Bethlehem seiner hohen Zusage und Versprechung nach nicht anders gemeint sein, dann den mit ihme getroffenen Anstand unverbrüchlich zu halten, so manglet es doch in unserm Königreich Hungern an unruhig, friedhässigen Leuten nicht, welche erstgemenelten Anstand zugegen sich wieder Uns und für unsers Königreichs Behaimb und demselben incorporierten Landen Rebellen mit Kriegswerbung und Verfassungen bemühen und in Bereitschaft stellen.

Sonsten und über dieses communicieren und überschicken Wir E. L. in beiverwarter Abschrift in hergebrachten Vertrauen, was Uns von unserm Feld-Marschalken, Grafen von Buquoj aus dem Läger bei und umb Egenburg dieser Tagen zuegeschrieben worden, daraus E. L. in substantia zu vernehmen haben, dass zwar ernannter Graf Bouquoy mit seinen untergebenen Kriegsvolk mit dem Feind ein Treffen zu thun ihme anlegen sein lassen, darzu er aber ihme dem Feind noch bis dato nicht bringen künnten, und Wir sein und bleiben E. L. mit freundlich brüderlichen Hulden



und allen guten vörtern wohl und beständig zugethan. Geben  
in unserer Stadt Wien . . .

(Eredeti az innsbrucki hűtőszági ltárban  $\frac{\text{IX. 129.}}{1.}$ )

*Bethlen II. Ferdinándhoz. Kassa, 1620. márcz. 31.*

(Megjelent Történelmi Tár 1889. évf. 91. 1.)

(Hozzá csatolva.)

Fol. 356.

Conditiones paces.

1. Imperator Ferdinandus sit contentus titulo regis Bohemiae et pensione 300,000 aureorum quotannis. Rex Fridericus possideat regnum et titulum.

2. Connubia fiant inter Austriacam et Palatinam familiam.

3. Onera imperii et quae ad investituram spectant non recuset Rex Fridericus: sed honorem exhibeat Caesari, prout fecerunt praedecessores.

4. Interponat operam suam Rex Fridericus, ut induciae cum Hollandis praegeantur.

5. Religionis Romano-catholicae exercitium liberum in Bohemia et incorporatis provinciis permaneat.

7. Non fiat bellum religionis, sed omnia consilia eo dirigantur, ut pax et tranquillitas patriae conservetur.

7. Confirmantur omnia auctoritate principum foederatorum, utpote Regum Galliae, Angliae, Hungariae etc.

8. Ineatur foedus contra Turcam.

9. Assecuratio detur, fore ut successor in imperio deligatur aliquis ex familia Austriaca.

10. Amnestia generali, quae acciderunt, aboleantur.

(Más. a müncheni bir. ltárban. Böhmen V. Fol. 354.)

*Thurzó Imre a szász választófejedelemehez. Prága, 1620, ápr. 3.*

. . . Ingens vestrae Serenitatis benevolentia et in me Witembergae adhuc constitutum declarata singularis animi propensio faciunt, ut his Serttem v. litteris meis demisse salutare non dubitaverim. Equidem in hoc ad ser. dei gratia regem Bohemiae inclytosque status et ordines confoederatos nostros suscepto itinere propria in persona ad Serttem vram excurrendi, eandemque obsequiis meis ac serviendi studio praeveniendi mens mihi fuit et animus, sed cum temporis an-

gustiam, qua excludor et publicorum negotiorum nomine sermi dei gratia principis Hungariae ac Transylvaniae inclytorumque statuum et ordinum regni Hungariae mihi commissorum molem, qua obruor, considero et ob oculos pono, fieri minime posse video, ut tantum itineri illi conficiendo temporis subtrahere possim, praesertim cum comitia Hungarica propediem instent, ad quae reditum meum me maturare communis patriae et confoederatorum regnorum provinciarumque salus jubet. Interim et eius, quod coram et ore tenus non licuit, epistola haec apud Serenitatem vestram index erit et interpres. Non potest latere Sertem vram, quanta olim pietate, studio ac zelo praedecessores Sertis v. inclyti principes et electores Saxoniae laudatae reminiscendae puram religionis evangelicae confessionem in prophetarum et apostolorum scriptis comprehensam asseruerint ac cum vitae fortunarumque suarum discrimine mascule ac felicissime defenderint, quorum antecessorum suorum laudabile exemplum et vestigia, quin Ser. vra sequatur, nullus dubitare possum.

Et quia de eadem re sacrae et purae religionis evangelicae negotium, cuius ego me alumnum profiteor, in inclytis Hungariae ac Bohemiae regnis confoederatisque provinciis non tamen sine multi sanguinis profusione actum hactenus ac per dei gratiam et opem eo devenit, ut paulo nunc liberiori religionis nostrae evangelicae exercitio, quam olim sub gravissimo pontificiorum et intolerabili Jesuitarum iugo ac dominio fruamur et gaudeamus, indeque optimus rerum publicarum status sperandus sit, idcirco Sertem vram serenissimi Hungariae ac Transylvaniae principis nomine amice requiro, meo autem inclytorumque statuum et ordinum regni Hungariae nominibus demisse rogo et obtestor pro eo, quem a natura et maioribus suis laudatissimis accepit, religionis evangelicae affectu ac propensitate, confoederatorum regnorum provinciarumque partibus benigne favere proque auctoritate sua pium hoc ac toti christianitati salutare religionis negotium omnibus modis promovere dignetur.

Hinc Ser. vra cum primis dei gloriam et laudem amplissime augebit, tum serenissimos dei gratia Bohemiae regem, Hungariae et Transylvaniae principem amore benevolentiaeque studio, me vero inclytosque dominos status confoederatos ad servitia deditissima perpetuo sibi devinciet ac de tota republica christiana optime merebitur. . . .

(Ered. a kir. szász államltárban 9175. B. 27. Fol. 339.)



*Bethlen az anhalti herczeghez. Kassa, 1620. ápr 3.*

Illustrissime Princeps! Responsum meum ad amicissimas mihi longe gratissimas Illustrissimae Celsitudinis vestrae literas, consueto in praesens usque erat protrahendum, ut explorata Caesaris de suspensione armorum resolutione, mihi medio certi internuncii nobilis utpote Volffgangi Wilhelmi Lamingi, quem hodie primum dimisi, denunciata, certi quippiam Celsitudini vestrae significare possim. Transmitto itaque apographum ejusdem sermonis, quem viva voce coram me fecit, cui adiunxi replicationem meam scriptotenus Caesari missam. Ex utroque Illustrissima Celsitudo vestra totum cardinem colloquii ultro citroque habiti uberius cognoscere, simul etiam in quemnam scopum intentio Caesaris collimet, prudenti suo judicio facile assequi poterit. Et tametsi (nolens quippiam praecipitanter fecisse videri, quod vel futuris induciis, vel desideratae paci praeiudicio fuerit) viginti quinque adhuc dierum spacium ex abundanti me praestolaturum obtulerim, nihilominus habita condigna confoederationis ratione certum hastatorum et levis armaturae equitum numerum proprio aere conduxì, lustravi, et partem eiusdem ad confinia Moraviae expedivi, quae sese ibidem in stativis tantisper continebit, quoad peremptoria resolutio Suae Majestatis Caesareae superveniat. Bidui duntaxat itineris spacio ab exercitu confoederatorum copiae meae persistere jussae, si etiamnum a Caesare suspensio armorum denegetur, . . . (?) illi sese coniungere poterunt. Jamque ordinationem ea de re dominus generalis partium cis-danubianarum specialis et magnificus dominus comes Stanislaus Thurzo a me accepit, cui se in eo casu, ubi primum per Illustrissimam Celsitudinem vestram effluxis viginti quinque diebus fuerit requisitus, accomodet. Mei tamen esset consilii honestam pacem armis et sanguinis christiani profusioni praeferri debere, cuius capessendae studia, uti Suae quoque Majestati Regiae diligentissime commendavi, vestrae non minus Celsitudini Illustrissimae curae cordique futura omnino mihi polliceor, nihil ex parte mea praetermissurus, quod ad illius promotionem unquam a me proficisci poterit. Caeterum mutuam hanc Celsitudinis vestrae Illustrissimae intelligentiam rerumque publicarum sinceram communicationem, singularis amicitiae loco reponens pari passu continuari eandem amice cupio, reciprocam studiorum meorum significationem singulis occasionibus declaraturus. Servet DEVS Illustrissimam Celsitudinem vestram diutissime . . .

(Ered. a müncheni bir. ltárban. Böhmen. Tom. V. Fol. 359.)

*Lebzeltér jélentése Schönberghez. Prága, 1620. ápr. 5—15.*

Wie jüngst gemelt, haben die Herrn böhmischen Stände bishero die von der Königl. Mtt übergebene Proposition bis auf den siebenden Puncten berathschlaget und was sie ihres Theils concludieret, der incorporierten Länder Abgesandten umb ihr Gutachten auch communicieret, welche deshalb zu unterschiedlichenmalen absonderlich und auch insgesamt zusammenkomben und ist endlich (jedoch uf Ihr Königl. Mtt gnädigste Ratification) folgender Gestalt geschlossen und gestern in der Landstuben öffentlich abgelesen worden:

1. Dass die ungerische Confoederation von allen Ländern in allen Puncten und Clausuln angenomben und vom König wie auch den Herrn Ständen und den incorporierten und unierten Ländern, sowohl auch den hungerischen Herrn Abgesandten besiegelt und mit dem Jurament bekräftiget, auch jedem Lande ein Exemplar zugestellt werden solle.

2. Die Erweiterung der Confoederation mit etlichen Reichsständen und der General-Staaten belangend, soll dieselbe auch förderlichst zu Werck gerichtet und Ihr. Königl. Mtt deshalb vollkommener Gewalt und Macht, wie und wasgestalt es beschehen möcht, übergeben werden.

3. So wird auch die Absendung an die Türckische Porten ingesambt für höchst nothwendig gehalten und ist dahin geschlossen, dass dieselbe ehist zu Werk gericht werden solle, darzu von den Herrn Böhmischen Ständen Herr von Harant und Herr Aderspach Bercka deputieret und aus jedem Stand drei, wie auch von den Landen gewisse Personen zu Verfassung der Instruction verordnet worden und soll in allweg dahin getrachtet werden, mit dem Sultan einen ewigen Frieden zu schliessen. Wegen des Praesents bleibt es bei den bewilligten 30,000 fl. und dass dieselben der Herrn Ungerischen Gesandten Gutachten nach ausgetheilet, auch den Abgesandten zehn Tausend Gulden zur Zehrung mitgegeben sollen werden.

Die zu Unterhaltung der ungerischen Grenzen hievon jährlich bewilligten 50,000 Thaler sollen von dem Königreich Böheimb und allen incorporierten Ländern jedes Proportion nach dargegeben und sich ehist ferner entschlossen werden, wasgestalt man, da es vonnöthen zu solcher Unterhaltung weiter contribuieren möchte, damit also diese Grenzen als Vormauern der Christenheit in allweg erhalten werden könnten.

5. Was das Münzwesen betrifft, verbleibt es dabei, dass die ungerische Dukaten uf 3 fl. 30 kr., die Cronen 2 fl. 55 kr.,



die rheinischen Goldgulden 2 fl. 30 kr., die zwölf Kreuzer auf 15 und die 24-iger uf 30 kr. gesetzt und also im Königreich und incorporierten Ländern genomben auch solches ehist publiciert werden solle. — Und wird zwar von etlichen dafür gehalten, dass die Steigerung der Zwölffer und Vierundzwanziger sich allein uf die im Königreich Böhemb gemünzte und nicht die ausländische geringe Sorten verstehen werde: das wird aber nur bei der Publication zu vernehmen sein.

6. Die meineidigen und treulosen Kinder des Vaterlandes und die, so aussm Lande gewichen und es bishero mit demselben nicht gehalten, sollen jüngst angedeuttem Schluss nach das Land ewig meiden und alle ihre Güter dem Lande verfallen sein.

Zugleichen sollen auch alle diejenigen, die Ihre Königl. Mtt. für ihren Herrn nicht erkennen wollten, auch die, so mit dem Feinde heimlich correspondieret und demselben zugeschrieben, dem Rechten nach unnachlässig gestraft und für meineidig erkannt werden.

Es sollen auch die, so die Confoederation in allen Puncten und Clausuln vom Beschluss dieses Landtags in den negsten zweien Monaten nicht mit einem körperlichen Eid (so ihm vorgeschrieben werden wird) bestätigen wollten, im Lande durchaus nicht gelitten, ihnen auch von dem Könige ein sonderlich Recht angesetzt und erkannt werden, ob ihnen oder ihren Kindern die Güter gelassen werden sollen oder nicht, und solle solches, damit sich keiner der Unwissenheit zn entschuldigen, ehist durch öffentliche Patenta in allen Kreisen publiciert werden.

In Polen sowohl auch in Ungern sollen ehist Abgesandte geschickt, auch von Ihrer Königl. Mtt an die zu Constantinopel residierende englische, staadische und venedigische Botschaften geschrieben und dieser Länder Abgesandte ihnen recommendiert werden.

Wegen der von dem Siebenbürgischen Abgesandten Herrn Graf Thurzo zu einem Anstand mit der Kais. Mtt vorgeschlagenen Mittel (davon hiebei Abschrift mit No 1254) ist geschlossen worden, dass man keines Weges (sintemahlen ihres Erachtens solches nur uf einen Betrug und damit man sich indessen stärken möge, angesehen) darzu verstehen oder im geringsten einwilligen, sondern sich mit deme entschuldigen solle, dass man hiebevorn mit den Herrn General-Staaden beschlossen, ausser derselben Vorwissen und Einwilligung einigen Anstand nicht zu machen, daher man sich auch durchaus nicht einlassen könne.

Sonsten wird vermerkt, dass fast alle Stände dieses

Königreichs, sowohl aller incorporierten und unierten Länder gänzlich resolvirt, weilen es ja einmal zu dieser unverhofften Extremitäten gerathen und sie fast allbereit um all das ihrige komben, dass sie das übrige auch daran wagen, und Leib, Gut und Blut zu Erhaltung eines beständigen aufrichtigen Friedens vollend daran setzen wollen. Damit sie aber auch ihres Theils so viel möglich allen Glimpf und im Werk bezeugen, dass sie nach dem lieben werthen Frieden verlangen und dass sie wegen des bisher fürgegangenen unschuldigen Blutvergiessens und anderer verübten Unthaten ein grosses Missfallen und dasselbe gern abgewendet sehen wollten, als soll allerhöchstgedachte Kais. Mtt durch den siebenbürgischen Fürsten solche Friedenstractation angedeutet werden und da sie hierzu Beliebung, wolle man sich dieserseits alsdann ferner de modo vernehmen lassen. — Im widrigen Fahl aber ist man, wie gemelt, resolvirt, das äusserste daran zu setzen.

Die Stände bezeugen hoch, dass die Absendung zum türkischen Kaiser (wie von etlichen ihren Widerwärtigen ausgesprengt werden wölle) gar nicht dahingemeint, diesen Erbfeind zu ihrer Assistenz ins Land zu locken, sondern dass ihr Intent einig und allein dahin gerichtet, dass sie dadurch verhüten möchten, damit solches von der Kais. Mtt (wie dem jüngst zu Comorn angedeutem fürgegangenen Verlauf nach fast zu vermuthen) nicht beschehen, auch dass ihm sonsten bei itzigem betrübten zerrütteten Zustande nicht Anlass gegeben werden möge, sich dieser Gelegenheit zu praevalieren und die Länder unversehens anzufallen, wie man dann ungeachtet dessen, was jungst aus Kaschau einkommen, nachmals die gewisse Nachrichtung, dass zu Constantinopel gar grosse Praeparation zu einem Feldzug in Ungern beschehe, und dass der türckische Kaiser persönlich herauskommen werde, daher sie so viel mehr eilen, demselben obangedeuter Gestalt durch ihre Absendung vorzukommen.

Der siebenbürgische Abgesandte wohlgemelter Herr Graf Thurzo urgiert die Friedenstractation gar hoch, und weilen Ihre Kais. Mtt. mit dem Türcken auch correspondieren, besorget er, dass sein Principal bei demselben etwan verunglimpft und ihm daher Ungelegenheit zugefügt werden möchte. — Sonsten haben Ihre Kais. Mtt gegen hochgedachten siebenbürgischen Fürsten (wie alhie beständig ausgegeben wird) sich ausdrücklich erklärt, dass sie ihnen die Cron Ungarn selbst gutwillig abtreten, sich aller Ansprüche verzeihen, einen ewigen Frieden mit ihm und den ungerischen Ständen aufrichten und gute Nachbarschaft halten wollen,



sofern er nur verhindere, dass die mit diesen Ländern zu Pressburg albereit aufgerichtete Confoederation anizo nicht vollzogen und beschworen werde. Damit es aber nunmehr vergebentlich, sintemal, wie obgemelt, dieselbe allerseits angenommen und beliebt und ehistes Tages solenniter beschworen werden wird. So sollen auch die ungerischen Spanschaften ohne das (wann schon wider Verhoffen diese Länder solche aufgerichte Confoederation nicht aufgenommen und approbiert hätten) gänzlich entschlossen sein, für sich selbst das äusserste vollend daran zu setzen, ehe sie sich wiederumb unter das österreichische oder (wie sie es nennen) spanische Joch begeben wollen.

Die obangedeutte beschlossene Absendung in Polen beschiebt auch nicht ohne sondere wichtige Ursachen, dann dieser Orten auch viel Confidenten und verhofft man gänzlich mit den vornehmsten Ständen wo nicht eine beständige Confoederation aufzurichten, doch wenigst eine solche Correspondenz aufzustellen, dass man sich daher auch einiger Gefahr nicht zu besorgen habe. — Wann nun die albereit bewilligte Erweiterung der Confoederation im Reich und mit den General-Staaten auch zu Werk gerichtet wird, so wird man dadurch dieserseits merklich gestärckt, dem Gegentheil aber fast alle Mittel abgeschnitten werden, frembdes Volk ins Reich zu bringen.

(Eredeti a szász államltárban. Tom. 9175. B. 29. Fol. 170.)

*A felsőausztriai követek a magyarországi rendekéihez és Bethlenéihez. 1620. ápr. 23.*

... Cum ab amplissimis inelyti huius regni ordinibus eorum, quae nomine serenissimi Hungariae et Transylvaniae principis, Siculorum comitis nec non illustrissimi comitis regni Hungariae Palatini, ut et universorum statuum et ordinum, baronum, nobilium et civitatum inelyti Hungariae regni ab illmis generosis et circumspectis Dominationibus vestris scripto exhibita confoederatis regnis et provinciis fuere, copia nobis facta sit, sane convenit ordinum archiducatus Austriae superioris nomine, qua par est animorum dimissione, observantia, officiorum et servitiorum nostrorum oblatione praevia ad singula paucis respondere rogantes dominos legatos magnopere, ut liberius atque ea animi sententia necessario hoc tempore dicta pro singulari eorum benevolentia atque mutuo erga sacrosanctam nostram confoede-

rationem summa fide in bonam partem interpretentur. Res grata adeo, quicquid de pacis studio ab illis generosis et circumspectis Dbus viris admonebimur, ut deum testari non dubitemus, nullo unquam tempore ordines ab eo sensisse diversum, quin iis ipsis ac quidem plurimis aliis argumentis, tum imperatorem defunctum, tum caesarem Ferdinandum a pernicioso hoc bello jam pridem dehortati fuimus, quibus publico tot regnorum et provinciarum malo posthabitis atque contemptis superest, ut de communi nostrorum salute atque libertate ipsi (duce atque auctore deo) confoederatione jam Posonii publice pertractata, subscripta, subsignata nobis invicem consulamus. Ac ut sint quaedam articulis confoederationis inserta, quae explicationem mereantur dilucidiorum, ipsa tamen confoederatio sarta tectaue maneat, externa saltem juramenti publici solennitate communienda, itaque Serenitati suae id plane recipiant polliceanturque de nobis illmae gen. prud. Dominationes vrae, nihil patriae nostrae potius quam omni studio atque conatu justam firmamque pacem omnesque vias salutes pacis amplecti neque ab ea mente animoque nos unquam esse discessuros. Nefas etiam sit de serenitatis suae atque inclyti Hungariae regni ordinum animis constantissimis aliena suspicari, quos tot tantisque rebus pro republica gestis sic exploratos satis superque habemus, ut diuturnam cum suae Serenitatis tum regnicolarum incolumitatem diuturnam merito faveamus.

In induciarum fructu nos quoque Posonii non nihil spei ponebamus, cupidissimas enim pacis promissa Caesareanorum manus subsignatioque ipsius Caesaris facile movebant, ut existimaremus, posse induciis factis aequam firmamque pacem commode tractari. Verum ubi postea sensimus, induciarum negotio occupatis nobis majores belli praeparationes ab hoste fieri, Austriam inferiorem devastari, castella, oppida expugnari, diripi, incendi, ipsos provinciales fide neglecta crudelissime in suis aedibus trucidari, hostilia quaeque in quoscunque confoederatos exerceri, insidiis gravissimis Austriam superiorem peti, ipsum confoederationis nomen odio et invidiae esse, homagium apud Austriacos impense sollicitari, de induciis nullam prorsus mentionem fieri, imo eas publice denegari Austriacis, supervacaneam, imo periculosam omnibus confoederatis esse induciarum promovendarum curam, quibus non aequa et firma pax, sed separatio confoederatorum quaereretur manifesto apparebat, idemque sensuram Serenitatem suam inclytique Hungariae regni status et ordines fuisse, his, si circumstantiarum omnium ea, quae nobis praesentibus ac vicinis, notitia constaret, nemo dubitat. Fere enim consilia



sententiaeque mutantur ex circumstantiarum momentis: id si fraudi sit bonorum nemini, saluti pluribus. Etenim cum maturandae pacis desiderio omnes flagremus confoederati, induciarum haud aliquis usus est propter difficillimas earum obtinendarum condiciones, quae ipsius pacis conditionibus graviores sunt. Nam par ratio confoederatorum omnium ne exclusis quidem Austriacis habenda, praesidia militum equitumve caesareanorum ex omnibus regnis et provinciis confoederatis adeoque ex Austria deducenda, evangelicorum ordinum exercitus retinendus, pontificiorum ordinum caesaris partes aperte defendentium exercitus dimittendus, ad homagium Austriaci non compellendi; confoederatorum articuli omnes etiam de conferendis pecuniarum auxiliis inclyto Hungariae regno summa fide tenendi; rex Bohemiae in induciarum negotio tum alias quoque minime praetereundus: ab omni infestatione libera sint quaeque itinera, liberae negotiationes omnes tam in urbe Viennensi, quam extra urbem. Omnes hae condiciones maxime sunt necessariae ad obtinendas inducias, ut vix ulla ex iis absque praeiudicio confoederationis praetermitti possit, ubique tantae difficultatis, ut impetratis hisce conditionibus pene ipsam pacem teneamus. Satiush itaque ommissa induciarum tractatione, quae certitudinem nullam pacis ostendit et plurimum habere periculi solet, ipsam pacem complectimur, conditione aequam, confoederatione firmam, temporis anticipatione maturam, cuius nomine arcendus Turcarum hostis, quem induciarum anceps tractatio ab apparatu haud magnopere absterrebit. Id quoque consilio nostro praecavebitur, ne principes alii praeter Hungariae Transylvaniaeque et inclyti Hungariae regni ordines capta ex induciarum tot mensium mora occasione interpositionis munus sponte suscipiant, quorum animi cum unionum et confoederationum rationibus se alienos profiteantur, non potest opera quoque suscepta confoederatis nobis suspecta haberi. Itaque peroptamus, ut sermus Hungariae et Transylvaniae princeps simul cum Hungariae regni statibus et ordinibus ipsius pacis condiciones publicae salutis causa quam primum exigit, proponat, urgeat, ipsam pacem generalem authore duceque deo pertractet atque constituat. Quibus felicitatem reipublicae comparatam haud ingrato feremus acceptam animo. Haec non eo dicuntur a nobis, ut nostram pertinaciter tueamur sententiam, sed ne aliquam ex longiore mora jacturam jure communi incauti patiamur. Quod si alia videbitur dominis confoederatis commodior ad pacem assequendam ratio, non est, quod sententiae serenissimi ac potentissimi regis Bohemiae, idemque serenis-

simi Hungariae et Transylvaniae principis regnorumque et provinciarum confoederatorum cedere jure gravemur.

Ad petita sermi dom. principis inclytique Hungariae regni statuum et ordinum quod attinet, lubet iis saltem articulis, qui Austriam superiorem ex parte concernunt, respondere. Quaerunt itaque domini legati articulo secundo, quibus auxiliis subvenire necessitatibus inclyti Hungariae regni valeamus? Equidem luce meridiana clarius est, quam hostilium armorum molem hactenus praestantissimum hoc regnum animo forti sustinuerit, quibus intestinis etiam malis ordines hactenus pressi, quanta reipublicae christianae causa perpessi incommoda, quo in discrimine a capitalissimo Turcarum hoste etiamnum versetur, ut optandum Christianitati sit, quam plurimum auxilii posse a finitimis hisce provinciis praestari. Verum ea est patriae nostrae aëgusta ratio, ut in constituenda superiore confoederatione Bohemica vel ipsis confoederatis consultum videretur, nullum certum axiliatorum numerum denominari, sed aequitati et arbitrio nostro relinqui, ut pro facultatibus necessario tempori optima fide subveniamus. Ac vere affirmamus, praestare regni Hungariae ordines haec ipsa vestigia sequi, quam tenuem aliquam summam aut quantitatem definiri. Sic enim fiet, ut auxilia a nostris praestanda proportionem justam longe superatura sint.

Quae articulo tertio de annua contributione in sustentationem regni praesidiariorum atque confiniorum vigore sexti confoederationis articuli petuntur, talis conditionis sunt, ut majores nostri etiam legitimis et optimis principibus ordinarias vel annuas pensiones per tot jam secula denegarint, ne quid juri patriae de exemptione contributionum ac de liberis donationibus derogaretur. Itaque si quid assensum principi literis semper hactenus ejus manu sigilloque subsignatis fuerat cautum statibus et ordinibus nullo id jure sed libera voluntate ab illis impetratum.

Verum ut pateat, toto nos animo ad regni inclyti conservationem atque propugnationem intentos esse, liberam pensionem triginta millia florenorum annuam iis conditionibus pollicemur, quae in confoederationis articulis contineatur, nimirum ut in regni saltem defensionem contra capitalem Turcarum hostem bona fide insumantur ac vicissim domini ordines et status regni necessitatibus nostris fide optima succurrant.

Legationem ad Turcarum imperatorem (cuius articulo quarto fit mentio) ut necessariam ducimus, ita ad conficiendam eam quinque millia florenorum ordinum archiducatus Austriae superioris nomine assignavimus, qua de causa for-



mula instructionis a serenissimo regni Hungariae et Transylvaniae principe expectabitur revidenda demandabiturque legatio, ut amice, fraterne fideliterque (quod Christianos decet) quaevis inter se communicent ac salutem totius Christianitatis cum securitate confoederatorum omnium conjunctam pro scopo habeant. Quo vero expeditior haec legatio succedat, satis esse consemus, duos saltem, alterum a rege regnoque Bohemiae ac vicinis provinciis confoederatis, alterum a principe regnoque Hungariae totius nomine confoederationis ablegari, plurium enim munera minoris sunt apparentiae, studia vero magnarum difficultatum, successus tardiores, negotia fraudibus ac technis obnoxia.

Monetarum statuta, cuius articulo quinto necessaria fit mentio, ad diligentem omnium confoederatorum ponderationem pertinent. Diversa enim singularum regionum adeoque vicinorum etiam conditio diversa, quorum omnium, nisi prudens et circumspecta ratio ducitur, confusionem potius quam fructum aliquem praepropera publicatio parit. Ne itaque leviter impingamus suae quisque patriae conditiones in medium afferat, atque ex tanta diversitate tollerabilis omnibus sententia aliqua communi consilio concludatur, praxi firmetur. Vetat politia de rebus statuere, quarum plena executio extra nostram facultatem est.

Sextus articulus provocat legatos singulorum confoederatorum ad comitia Novisoliensia, id quod pernecessarium ducimus, tum videlicet manifestum erit, jurene inducias dissuadeamus, nec ne? Atque utinam per induciarum moram liceat nobis tum de pace absque gravi aliqua reipublicae jactura consultare. Accepimus vero, quae de dubiorum quorundam explanatione confoederatis offeruntur, id quod candide aequitati illmarum gen. ac prud. Dom. vrarum merito attribuamus.

Aequitatem septimi articuli ipsi agnoscimus, si de annonae pretio intelligatur ac dum auxilia Hungarica in his confoederatis regionibus versentur. Caeterum in Hungaria is modus teneatur, quem norunt dom. legati superioribus bellis omnibus militibus pariter profuisse.

Octavi quoque atque ultimi articuli nulla apud nos difficultas est, quin et fides confoederationis id requirit, ut, quibus rebus prodesse confoederatio licet, sponte nostra offeramus . . . . .

(Ered. a szász államltárban. 9175. B. 29. Fol. 260.)

*Magyar és Csehország, valamint a bekebelezett tartományok és Felső- és Alsó-Ausztria közötti szövetség czeremoniája. Prága 1620. apr. 25.*

Sur les trois heures après midy le Roy commença a s'acheminer de sa chambre vers l'église Cathédrale qui est le grand temple du Chasteau accompagné de sa Cour ordinaire de tous les députez des estats de Bohême, Silesie, Moravie, Lusace, Haulte et basse Autriche, de monsieur le marquis de Jegerndorff, un Duc de Saxe Weymar, un aultre Duc de Saxe Lauenbourg, d'un Duc de Holstein, du Jeune Prince son fils et de mons. frère de sa Majesté, comme aussi du comte de Turso Ambassadeur du Prince et Estats de Hongrie et de ses deux adjoints députez de la Noblesse et du tiers Estat d'icelluy Royaume tout cela marchoit devant sa Majesté avec ses officiers de sa couronne le Hérault portant ses armes et la masse; et le Grand Maréchal Baron de Leippa l'espée nue, Sa Majeste estant entrée avec cet ordre elle prit place soubz la dais qui luy estoit préparé dans la cour, ou estoit sa chaise élevée de deux marches à sa main gauche estoient debout tous ceux de sa couronne excepté le grand maréchal, qui estoit à sa droicte aussy debout et à costé d'icelluy estoient assis l'Ambassadeur susdict, mons. frère du roy, mons. le marquis, les deux adjoints dudict Ambassadeur, le duc de Weymar celuy de Lauemberg, et celuy d'Holstein. Le roy fit incontinent couvrir l'Ambassadeur mais ses adjoints ny les Princes ne se couvrirent, que durant la presche, qui fust très beau, et le commencement de l'action monsieur Scultetus avoit pris pour son texte la confédération de Hiram et de Salomon qu'il appliqua admirablement bien au sujet dont estoit question avec une très grande satisfaction des auditeurs, mesmes de l'Ambassadeur, qui est Luthérien et avoit néanmoins désiré ouir ledict Scultetus dans le lieu. Il ny avoit que les députez des Provinces les auditeurs estoient aux Galleries et la Reyne dans le cabinet d'où leurs Majestez ont accoutume d'ouir les presches ordinaires Moy près de monsieur de Bellin Ambassadeur de Brandebourg proche de là; le presche fini et le chant de pséaume qui fut accompagné de là musique des orgues et autres instruments. L'Ambassadeur se leva et fist une grande et profonde révérence à Sa M. laquelle se leva aussy tost son chapeaux qu'elle tint en sa main tant que dura la harangue dudict Ambassadeur, qui fut assez longue en latin et proférée d'une éloquence et facilité admirable, le Roy commanda au Baron de Ruppia grand Chanceliers (personage à la vérité digne d'une telle charge et de plus ce qui parle françois comme



vous) d'y faire response ce qu'il fist aussy en latin avec plus de briefveté mais non moins de grace et d'éloquence. Cela faict l'Ambassadeur fit approcher son Secrétaire le quel leut à haute voix l'original de la confédération scellée et signée du Roy et dudict Ambassadeur que de tous les deputez des Provinces et ayant achevé mons. le grand Chancelier fit lire par l'un des Secrétaires de Estat de ce Royaume un autre de mesme teneue parce qu'il fault qu'il y en ayent deux qui furent mis assavoir le premier entre les mains de Sa M. et le dernier entre les mains de l'Ambassadeur. Après l'Ambassadeur approcha du Roy et ayant dict quelque parolles en Latin et Sa M. respondict elle mesme ils se donnèrent la main réciproquement.

Les adjoints touchèrent aussy en celles de Sa M. et tous les officiers de sa couronne et députez de Provinces selon leur rang en celle des trois ambassadeurs puis fut chanté le Te Deum, le Canon tiré à la bénédiction donnée par mons. Scultetus Sa Maj. s'en retourna au mesme ordre, quelle estoit venue. Et bientost après commença le festin préparé en la salle qui est devant l'antichambre appellée la Ritterstub. Il commença sur les six heures du soirs et ainsi ne fust qu'un soupper bien quil eust esté préparé pour disner. Il ny avoit à la table que le Roy la Reyne les trois Ambassadeurs et les Princes, tous les députez furent traictéez en une salle à part l'on y beut quelques santez mais fort modestement, voilà quel en fut le commencement de vous en dire la fin. Je ne la fini encores, car je m'en revins de bonne heure fort harassé d'un si long jeune et d'une si longue attente, je croy qu'aujourd'hui on délivrera les présents destinez pour les ambassadeurs, que lon dict estre fort beaux et après ils s'en iront hastez le secours, qui nous est assemblée et ceste confirmation d'aliance est la chose la plus utile et la plus nécessaire pour nos affaires qui se pouvoit imaginer, car il n'y a Royaume ny nation, dont nous puissions attendre un plus prompt secours.

(Páris Nemzeti könyvtár MS. 1171. Ss. Germ. Fol. 29.)

---

*A cseh országgyűlésre az alsóausztriai rendektől küldött követek Bethlenhez. Prága, 1620. apr. 28.*

— — — Literas Serenitatis vestrae atque inclyti Hungariae regni amplissimarum statuum atque ordinum benignas ac plenas amicitiae et benevolentiae inscriptas ordinibus archiducatus Austriae superioris ab illmae Ser. vrae consiliario domino comite Emerico Turzo de Bethlehem Falva

perpetuo de Arva, eiusdem comitatus supremo ac perpetuo comite nec non generoso Michaelae Bossonnay de Nagy Bos-sany, item circumspecto Joachimo Magdeburgero, senatore liberae ac regiae civitatis Cassoviensis praestantissimis Ser. vrae atque praefati regni legatis ad adventum nostrum hic condigna reverentia accepimus, ac quia remotior patria nostra est, quam ut responsum ab ipsis ordinibus nostris ante dominorum legatorum discessum afferri queat, visum est dominorum principalium nostrorum nomine, quo par est animorum nostrorum erga Ser. vram cultu atque observantia respondere. Satis videlicet in omnibus dictis, scriptis, actionibus rebusque gestis liquere Ser. vram hoc imposito divinitus Europae munere datam, ut tot tantisque ac tam diuturnis cum aliorum regnorum et provinciarum tum vero Austriacarum calamitatibus et afflictionibus cura, consilio ac maturis auxiliis paterne succurrat, ne per longiorem conniventiam vi atque impotentia ab adversariis evangelicae religionis ac honestae libertatis status et ordines cum tot hominum incolarum millibus oppressi, vero dei cultu, iis bonis a deo tributis, quae ipsa vita nostra nobis cariora esse debent et quarum rerum destitutis pace salutari minime frui licet, injuste privemur. Ingentes igitur in primis deo opt. max., cujus quaeque reguntur nutu, agimus gratias, qui exauditis precibus afflictorum remedium tandem rebus pene desperatis constituit, precantes unice, ut quandoquidem ita statutum habeat, verum evangelii sui cultum omnibus modis pro eximia sua providentia promovere, ut nefarios renitentium conatus et molitiones avertat, nostra vero consilia ad nominis sui gloriam dirigat atque exitu felici prosperet. Ser. vram autem obnixè rogamus, ut quoniam promissis annuorum largitionum animum erga S. vram. atque ipsum regnum inclytum testati atque in praecipuis quibusque postulatis gratificati sumus, ut consiliis atque auxiliis adesse pro sua clementia dignetur, ne praevenientibus hostibus atque attritis viribus nostris sera nimis conjunctio auxiliorum accadat. Quae si mature duce deo fuerit suscepta, pacem publicam et constantem. procul dubio est allatura . . .

(Más. a szász államtárban. No. 9175. L. 29. Fol. 402.)

*Thurzó Szaniszló Thurnhoz. Sempte 1620. apr. 28.*

Salutem et servitiorum meorum paratissimam commemorationem. Quod Dominus Wolcogen illustri a magnifica Dominationi vestrae literas meas reddiderit et ex illis omnia intellexerit, ex literis ejusdem Dominationi vestrae 25. cur-



rentis mensis ex Egenburk emanatis hodie intellexi. Et nunc etiam praeter illud, quod jam scripsi, aliud scribere non potero, quoniam cum in conspectu ablegati ejusdem Dominationis vestrae trecentos equestris ordinis milites lustrassem. Sub lustratione serenissimi Regnorum Hungariae ac Transsylvaniae principis secretarius accessit ad me, per quem nunc etiam sua serenitas non aliud demandavit, nisi ut quem exercitum militarem habeo, penes fluvium Moravicum circa civitates Zakolcha et Holicz appellatas, collocare debeam, imo illos etiam ter mille milites, quos sua serenitas expeditura est, quibus jam obviam etiam misi, demandavit, ut illuc collocem. Sed quo respectu id faciat sua serenitas nescio, spero tamen, quod ad meas quaternas hac de re suae serenitati scriptas literas per capitaneum dominum Schellendorf bonam et rectam resolutionem habebo, quamvis post triduum diversis vicibus a Sacratissima Caesarea Majestate duo ablegati ad suam serenitatem reexpediti sunt, qui coram me fassi sunt, ut ad interemptionem boni conatus mittantur. Posthac, qualiter se resolvat mihi sua serenitas, ego me tamquam servitor illi debebo accommodare. Quod vero sumptibus meis non parcem, scio Dominationem vestram servitores ejusdem domino superinde informare poterunt, nam his etiam equitibus, quos nunc lustravi, ex proprio meo armamentario dederim hastas militares. Illi equites et pedites etiam mei, quos illustris ac magnifica Dominatio vestra Posenii sub vexillo viridi vidit, per solutionem meam existentes, quam sint inquieti in continuis excubiis agendis. Ut ne videar me admodum laudare, de me ipso nihil scribo, sed servitores ejusdem quicquid ab extraneis personis de me audiverunt, scient dicere. Imposterum etiam juxta posse meum non parcendo sumptibus, fatigiis et nec effusioni sanguinis mei propter permansionem communis boni cum confederatis regnis et provinciis simul sentio, et quam primum resolutionem habuero a sua serenitate absque omni mora milites in auxilium earundem dominationum demum transmittam, quosque habuero, sive multi sive adeo pauci fuerint. In reliquo illustri ac magnificae Dominationi vestrae mea servitia commendando, ac velim, ut me suum antiquum servitorem et amicum servet, quam ad nos annos quam plurimos feliciter valere cupio. Datum ex arce Sempolio die 28 Aprilis anno 1620.

(Eredeti a müncheni birodalmi ltárban Böhmen tom. V. fol. 382.)

*A cseh és magyar követek Konstantinápolyba érkezéséről tudósítás. Konstantinápoly 1620. máj. 7.*

Aus Konstantinopel vom 7. Mai 1620.

Den 4 passato sein zwo Personen von den böhmischen und ungarischen rebellischen Ständen hieher ankommen, welche alsbalden den 19. darauf beim Sultan Audienz gehabt und soviel man vernehmen kunnen, alles, was sie begehrt, erhalten. Dero Anbringen war, weilen sich die unierten Länder von des Haus Österreichs Regiment und Tyrannei ledig gemacht, sie auch frei Königreich und Länder wären, so keinen Herrn seider des Kaisers Mathiae Tod hätten. Der Fried anfänglich fürnemblich gedachter Länder halben wäre gemacht worden, also von allen Ländern absonderliche Botschafter bereit zu Cascha versamblet wären, gedachten Frieden und Freundschaft mit der Pforten zu confirmieren, einig zu wissen begehrend, ob sie Sultan anzunehmen begehret, welche dann hinfiran nicht, wie das Haus Österreich nur uf etliche Jahr sondern gar uf ewig einen Frieden machen, jährlich als von Alters gebräuchlich gewest doppeltes Praesent in paarem Geld an die Pforten zu schicken und dass die Festung Waiz, ehe die Botschafter von Ofen verreisen, dem alldortigen Pascha einräumen. Dann wird begehrt, des weilen Bethlem als des Sultans Lehemann, die ihme angetragene hungerische Krone nit annehmen wollte, bis ihme von Sultan nicht Lizenz gegeben worden; bäten also, Sultan wolte ihme solches verwilligen. Hierauf gedachte Rebellen geschlossen, und zu dem vorigen Offerten, so angenommen und verwilligt, begehrt worden, dass Bethlen dem Sultan die Krone Polen zu überziehen, den Pass verliehen, der Pforten neben Waizen auch Genno einantworten und wann die Botschafter von hinnen wieder hinaus expediert, der Pforten Fillech, Novýgrad, Seczín, Palancha einräumen, auch wo Sultan wider einen seinen Feind kriegen, sie ihme durch die Provinzen den Pass geben wollten.

(Más. az insbrucki httósági ltárban.)

*Thurzó Szaniszló az anhalti herczeghez. Sempte 1620. máj. 9.*

Serviciorum meorum humilium in gratiam Ill. Dominationis V. debitam commemoratio. Ad requisitionem confoederatorum amicorum et vicinorum nostrorum vigore initae confoederationis Serenissimus Regnorum Hungariae et Transylvaniae Princeps dominus dominus meus benignissimus nunc in prima instantia mille equestris ordinis milites hungaros expe-



divit, quorum quingenti hastati, alii autem quingenti aliis armis armati, quibus producem seu supremum capitaneum generosum dominum Joannem Bornamisza sobrium ac bellicarum rerum expertem virum praefecit, quem hinc ad Illustrissimam Dominationem V. ablegavi, committendo ipsi, ut cum Suae Serenitatis equestris ordinis militibus penes Ill. Dominationem V. veniat, dependentiamque ab Ill. Dominatione V. habeat, ac mandatis ejusdem Ill. Dominationis V. in omnibus obtemperet. Quam similiter humillime rogatam habeo, dignetur erga ipsos etiam gratiam et benevolentiam suam declarare, ac eisdem auxilio esse, ut ita honori antiquitus a genere hungarica acquisito respondere ac confoederatis etiam dominis amicis nostris magis ac magis prodesse et utiles esse possint. Ante paucos elapsos etiam dies trecentos equites hastatos misi, quibus capitaneum generosum dominum Benedictum Czuzii praefeci ac penes dominum comitem a Thurn expediti, demandavi similiter huic etiam, ut una cum adjunctis suis trecentis equitibus penes Ill. Dominationem V. veniat, ac jussis ejusdem Ill. Dominationis V. obtemperet. Expeditura est Sua Serenitas Dominus Dominus meus benignissimus plures quoque exercitus militares, qui similiter jam in procinctu sunt, ubi cum venerint, illos etiam penes Ill. Dominationem V. absque mora expediam. His me gratia Ill. Dominationi V. commendo ac eandem Ill. Dominationem V. ad annos quam plurimos feliciter valere cupio.

(Ered. a müncheni bir. ltárban. Böhmen Tom VI. Gol. 76.)

*Thurzó Imre az anhalti herczeghez. Bitse 1620. máj. 9.*

.... (Ich berichte) was gestalt die von I. Hochfürstl. Durchlaucht in Hungarn und Sibenbürgen denen gesammten konfoederirten Provinzien zu hülfflicher Assistenz expedirte 3000 Reuter, welche sich zu Euer F. Durchl. untergebenem Kriegsvolk, so gegen dem Land Österreich liegt, schlagen und begeben, andere aber als 1200 und mehr meinem geliebten Herrn Vettern Stanislaw Thurzo, als an diesem Ort bestelltem Generali, solche über das Gebürg wieder die einfalende Cosacken zu schicken, ankommen seind, und jertz 7 Meilen von hinnen bei Trentschin fort marchieren und bereit durch Herrn Rittmeister Schellendorf über das Gebürge der mährischen Gränz geführt worden, welches ganz gewiss ist. Der anderen Hülfe bei hocherwähnte ihre hochfürstliche Durchlaucht halber hab derselben ich schon zugeschrieben,

erwartte allein ehiste Resolution, doch wäre meine treue Meinung und Rath, dass Euer F. D. wie auch die gesammten löblichen Stände mehr hochbesagte Ihre hochfürstl. D. gleichfalls schriftlich ersuchten und also ihre petition meiner conjungierten. Von dem tartarischen Chan wollen E. F. D. so viel berichtet sein, dass derselbe durch seinen abgeordneten Gesandten ihrer hochfürstl. Durchl. versprochen, ihm mit 60000 oder 70000 Mann, wann und wohin sie wollen, beizuspringen. So ist auch unser nach der Ottomanischen Porten vorangeschickter Abgesandte wieder zuruck wohl angelangt, welcher uns des türkischen Kaisers sonderbaren und grossen Affection gegen die allgemeine Herren Confoederierten gründlich certificiert und versichert, der voranlässigen gewissen Hoffnung, die andere vorstehende solemnisches Legation werde neben denen ansehnlichen Präsenten solche des gedachten türkischen Kaisers Zueneigung und gut Gemuth desto mehr corroborieren und stärken.

(Ered. a müncheni bir. ltárban. Böhmen Tom. VI. Fol. 83.)

---

*A cseh rendek és szövetségeseik követjének a portánál Kölln Jánosnak instructiója. Prága 1620. máj. 9.*

Commonitorium generoso dom. Ioanni a Kölln, ser. regis Boh. consiliario ab incl. regni Boh., archiducatus inferioris et sup. Austriae, marchionatus Moraviae, ducatus utriusque Silesiae et super. ac. inf. marchionatus Lusatiae tanquam confederatarum et eidem regno incorporatarum provinciarum statibus et ordinibus ad eminentissimam portam Ottomanicam legato datum.

Quamquam generosa v. Dom. ad legationis huius provinciam rite administrandam tam bene sive a natura comparata, sive longo rerum usu exercitata esse iudicetur, ut prope modum non necessarium videatur, eam prolixis praeceptis demum erudire, quia tamen et res ipsa magni momenti est et ob molem suam pondusque non solum virum requirit, sed etiam neminem satis sibi cavere, vel ingenii, memoriae iudicii-que promptitudini confidere permittit, idcirco plenioris informationis et benevolae commonefactionis ergo quaedam tantum capita hic ei suggeri placuit, sed caetera sapienti eius discretionis, vigili solertiae, sedulae aurae ac indefesso labori commissa sunt. Ac primo quidem: Quoniam eiusdem finis respectu serenissimi Hungariae principis, ut et statuum ac ordinum incltyti regni Hungariae legati id temporis ibidem Byzantii



commorabuntur, officii sui esse putet, illos non solum observanter habere, sed etiam cum ipsis communicatis consiliis rem gerere.

II. Cum sermi. regis Angliae et statuum Belgicorum legato confidenter ac intime, cum Veneto officiose ac prudenter conversetur, cum omnibus vero amicitiam, benevolentiam et humanitatis studia colat ac mutuam correspondentiam non tantum quoad hanc causam, sed etiam circa res incidentes et hinc inde, sive in Porta, sive alibi gestas gerendasve earumque accuratam cognitionem foveat eique fini ut et familiaritatis conciliandae causa fidei literas, quamprimum urbem appulerit, eis reddi curet et hac occasione ipsos sibi benevolos, frequenti vero usu confidentes reddat.

III. Porro cum supremi Vesperii propemodum ipsi soli post imperatorem rerum in Porta potiuntur, eos sibi indefesso studio demereri, jucundos et faventes reddere curet, quod haud difficulter cum donorum exhibitione, tum non quidem crebra, sed nec usque adeo rara visitatione, blanda observantia et ad res tum prospere incidentes suavi congratulatione, vel adversas tristis affectus testificatione, ipsorum vero famulitii hilari allocutione, cauta tractatione et interdum quoque munusculorum oblatione.

IV. Et quoniam Turcarum ingenium ita comparatum est, ut semper in extremis versentur, adeoque in utraque parte sint nimii, sive indulgentia, si amicos se probare velint, sive acerbitate, si irati sint, hoc agat, ut nec nimia ipsorum devotione se inescari, ac proinde modum excedente familiaritate se in contemptum adduci patiatur, nec e contra nimia cultus sui observantia morositateve odium sibi aut ludibrium conflēt.

V. Proinde ad cognoscenda non solum Vesperiorum ingenia, sed apprimē ad rimanda aulici senatus consilia ac primariorum in causam nostram affectum usui ei fuerit, ad ipsum officii praetextu saepe numero commeantes, sed ut plurimum munuscula aucupantes inferioris ordinis praefecti, ut sunt Begii, Gausii, Schpachii, qui non solum commensationibus devinciri, sed etiam quidam eorum sedatiores quidem moribus, avariores autem animo frequenter obtrusis munusculis, ut quae in aula geruntur, prodant, adduci poterunt.

VI. Maxime vero in eam rem omnes ingenii sui nervos intendere debet, ut quibuscunque tandem modis cognoscat ipsius imperatoris in causam nostram universorumque confederatorum, quin imo ipsam confederationem, similiter erga caesarem Ferdinandum et Austriacam domum animum et quibus artibus vel mediis se in imperio suo sive illud, prout

nunc comparatum est, intra eosdem terminos conservandum sive latius protendendum fuerit, stabilire cupiat adeoque, quibus rebus maxime delectetur, voluptariisne ac otio, an vero cura rei militaris, arcani consilii directione et corporis agitatione ac exercitio.

VII. Cumque nullum sit dubium, caesarem Ferdinandum per suos internuncios aut litteras hactenus rerum suarum in Porta sategisse, debet quoque in eam curam incumbere sedulo, ut certo deprehendat, quid tandem ille urserit, quid responsi tulerit, quousque in tractatione progressus fecerit, quid intentionem eius consiliisque susceptum sufflaminaverit; quis istic eius negotiorum gestor sit, cum quibus is frequenter conversetur et quid porro de amicitia Turcarum Caesari sperandum sit et similia.

VIII. Quoniam vero Turcis hoc est familiare, ut si quid sancte ac religiose promittendum putent, lingua Turcica utantur, sin fallere neque promissis stare velint, aliena lingua oratores alloquantur, debet omnem movere lapidem, ut hominem fidum, linguae Turcicae et Arabicae ut et Slavonicae ac Italicae peritum sibi comparet, eiusque opera tam in mutuis colloquiis, quam detegendis versalorum hominum callidis fraudibus utatur.

IX. Utque dexterius non tantum muneris sui partes obire, sed etiam imminetia forte mala et pericula praecavere aut declinare queat, par est ipsum non tam in famam ac rumorem incerto auctore per urbem sparsum aures suas intendere, quam sedulo curare, ut ex Austria, Hungaria, Transylvania, Polonia, Italiaque subinde de rebus in istis regionibus gestis gerendisve, in quantum potest, acuratissime ac frequenter certior reddatur, nec non dispiciat, qua occasione et modo sive nuncii ad ipsum tuto commeare, sive literae perferri possint.

X. Qua cautione opus fuerit quoque circa missitandas huc litteras, ne nimirum illae vel intercipientur, vel si id infortunii evitari non possit, hostibus sint legibiles aut intelligibiles. Proinde si quid eiusmodi perscribendum foret, quod detectum nocere posset, (utilis) usus ei posset esse certarum notarum, hinc ante abitum ediscendarum aut saltem comparandarum, quamquam nihil ab eo in causa communi scribendum fuerit sine scitu Hungarici legati, maxime vero nisi res sit certa, indubitata ac omnis ambiguitatis experts.

XI. Cumque ipse orator Mtis. ejus regiae et inclyti regni ac provinciarum incorporatarum et confoederatarum legationem abeat, aequum est, ipsum muneris sui memorem se infra conditionem publicae personae non projicere ac proinde rebus per commercia aut quales contractus vel stipulationes



augendis abstineri nec ulli in Mitem eius regiam statusve et ordines incorporatarum ac confoederatarum provinciarum culpa eius redundaturo cavillo vel convitio occasionem dare.

XII. Quod vel minime circa bene in officio, obsequio, honestis moribus, continentia, frequenti domi apparitione et similibus domesticis officiis ordinandam familiam praetermittendum fuerit.

Datum in arce Pragensi in comitiis generalibus die 9. Maji anni 1620.

|  |   |  |
|--|---|--|
| Bohuchwal Berka<br>baro a Duba et<br>Leipa.  | Wilhelmus baro<br>a Lobkowicz   | Girsig z<br>Sselenbergk.   |
| Wenzeslaus Guil.<br>a Raupow,<br>S. R. Boh. cancell.   | St. Sternbergk.   | Carol z Dube,  |
| Waczlaw Starsi<br>Berka.   | Johan. Albinus<br>Schlik comes.                                       | Ladislaus Sedlicz.   |
| Wenceslaus Budo-<br>vec baro a Budova.   | Burchardus baro a<br>Rokitz.  | Joh. Albertus Sla-<br>vata L. B. de Chlum<br>et Rosenbergk.                          |
| Jaroslav Slavata B<br>a Chlum et Rosen-<br>bergk.  | Waczlaw Stern-<br>bergk.  | Waczlaw Hrczan.  |
| Caspar Kaplirsch.  | Procop Wolbramo-<br>wicz.   | Heinricus Otto a<br>Lossu.   |
| Christoff Fic-<br>thumb.   | Frid z Bila.  | Jan. Woracziczky<br>Pabienicz.   |
| Jan. Wostrowecz z<br>Kralowicz.  | Christoff Kaplirsch.  | Erenfridus a Ber-<br>bisdorff.   |
| Jan. Welček de<br>Kwitkow.   | Woldrzych Mesier-<br>cky Kaplirsch.                                   | Zdenko Malowetz<br>de Cheynow et<br>Winterbergk.                                     |
| Waczlaw Dwo-<br>rzeczky z Olbramo-<br>wicz.  | Sebastian Barn-<br>klau von Schönrait.                                | Jan. Pulkwicz<br>zue Pulkwicz.   |
| Joannes senior Pe-<br>traczek a Vokaun-<br>stein, consul anti-<br>quae urbis Pra-<br>gensis. | Lukas Karban a<br>Wolssan consul no-<br>vae civitatis Pra-<br>gensis. | Daniel Basilius de<br>Deutschenbergh.<br>V.J.D. consul mino-<br>ris urbis Pragensis. |

(Más. a kir. szász államltárban 9177/35 fol. 144.)

*Pfalzi Frigyes követutúsítása a Bethlen és a magyar rendek  
melletti követeihez Prága, 1620. máj. 9.*

Instructio nostra Friderici dei gratia regis Boh., com. Palatini Rheni, s. R. imperii principis electoris, ducis Bavariae, marchionis Moraviae, Lucenburgensis ac Silesiae ducis et marchionis utriusque Lusatiae et statuum regni Boh. magnifico ac spectabili Smilo, baroni ab Hódieciowa, nobili et amplissimo Johanni Jessenio a Jessen et honesto Samueli Geshinio Pragensi ad serenissimum principem dominum Gabrielem, Hungariae Transylvaniaeque principem ac Siculorum comitem et inclyti regni Hung. status ac ordines legatis data.

Quam primum regiae nostrae M<sup>tis</sup> nostrumque legatis coram serenissimo principe et inclyti regni Hungariae statibus nec non ordinum trium nationum Transylvaniae ablegatis comparandi facultas data fuerit, praemissa regiae nostrae M<sup>tis</sup> nostrumque nomine singulis salute studii, etiam amicitiae clementiaeque nec non officiorum obsequii, benevolentiae favorisque nuncupatione et omnis boni pia ac devota comprecatione fidei litteras iisdem exhibebunt, post legationis istius occasionem finemque explicabunt. Nimirum quandoquidem jam tandem ita annuente divina clementia confoederatio illa ex parte Serenitatis eius et statuum ac ordinum inclyti regni Hungariae solenniter confirmata et roborata est, nec quicquam restat, quam ut eius fructus in confoederata regna et provincias uberius emanet, animique sociorum inde in unum coalescant et in ista dieta vigore induciarum inter sacram Caesaream M<sup>tem</sup> ac Serenitatem suam et inclyti regni Hungariae status pactarum de pace communi tractari neve aliquid contra confoederationem maxime qua regiam nram M<sup>tem</sup> et nos status fiat, caveri debeat, summe necessarium videri vigore confoederationis et peculiaris ad hoc accedentis pacti de rerum summa decerni adeoque avitae libertati constituendae salutiferae, firmae ac fide pari parandae regnis ac provinciis confoederatis tutae securitati convenientissima media procurari ac hostes conjunctis viribus mature adoriendi distinendive et ad aequas condiciones pacis cogendi rationem serio ac solerter iniri, maxime cum luce meridiana sit clarius, tam patientia modestiae quam induciarum tractatione nihil amplius profici, quam ut hosti in communem omnium confoederatorum perniciem vires suas reparandi acriusque intendendi facultas concedatur, nec non sparsis hinc inde inter confoederatos dissidentiae seminibus plus ista arte quam Marti inferendi damni quodammodo occasio eidem suppedietur.

Cumque respectu statuum et ordinum trium Transylva-



niae nationum modus mutuae ac reciprocae defensionis e confoederatione immediate emanantis etiamnum illiquis sit, debent commemorati regiae nostrae Mti nostrique legati non solum Serenitati Ejus ipsius ea de re fidejussionem et per legatos suos hic Pragae in generalibus comitiis tum temporis constitutos iteratam sponsonem comiter ac reverenter ad memoriam revocare utque stipulationem cum deputatis statuum et ordinum Transylvaniae trium nationum ideo sedulo agere nec quicquam studii, consilii ac operae praetermittere, quin iidem declarationi nostrae ea in re factae congrue ac convenienter se accommdent, numerum qualitatemque auxiliorum regiae nostrae Mti. et nobis ferundorum explicant, eoque pacto ex sua quoque parte confoederationem initam omnibus numeris quam absolutissimam reddi studeant.

Porro cum plurimum momenti in celeritate positum sit, omnes ingenii sui nervos in eam curam intendent, ut non solum haec, quae jam praescripta sunt, quantocius deliberata litteris mandentur aut pro suo genere sigillis corroborentur, sed etiam, quam maturime fieri possit, certo ac valido effectui committantur, quam in rem prompti consilii utilitatem subinde inculcabunt et e contra tarditatis noxam exaggerabunt.

Quae omnia, ut dexterius faeliciusque procedant, cum ordinum et statuum marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae et utriusque marchionatus Lusaciae ablegati ad eadem comitia clementi regiae nostrae Mti assensu venturi sint, non solum placide cum illis conversabuntur, sed etiam communicatis consiliis et conjuncta opera adeoque collegialiter singula gerenda putabunt inferioris superiorisque archiducatus Austriae ablegatis in communi confoederationis causa et rerum hinc descendendum deliberatione utique non exclusis.

Reliqua hoc commonitorio in praesens quidem non comprehensa sed sub ipsam tractationem forte occursura eundem tamen scopum finemque concernentia ipsorum inculpatae fidei, dextro consilio, maturo judicio et diligenti operae commissa sunt. Datum in arce Pragensi in comitiis generalibus. . .

(Más. a száz államltárban 9176/31 fol. 284.)

*Pfalzi Frigyes nyilatkozata a Bethlen és a császár között folytatott fegyverszünet tárgyában. Prága 1620. máj. 17.*

Nos Fredericus notum facimus universis quorum interest, cum intelleximus inter sacratissimam caesaream regiamque Mtem inducias esse pactas ad diem usque sancti Michaelis ea ratione, ut etiam regnum Bohemiae cum incorporatis

confoederatisque provinciis post requisitionem a nobis factam in istis induciis esset comprehensum, cumque ad hanc requisitionem opus sit, ut fiat suspensio armorum in eum finem, quo militibus revocatis et hostilitate cessante legati sub salvo conductu libere et tuto ad inducias concludendas commeari possint, his de causis assecutorias hasce litteras expedire iussimus, quarum tenore constitutum sit, ut per tot dies, quot placuerit S. Caes. Rque Mti concedere, fiat suspensio armorum in omnibus confoederatis regnis et provinciis et revocentur ex Austria, si qui ibi fuerint, ex nostris militibus, qui in ditionibus nostris Bohemiae et incorporatarum provinciarum se continebunt et ab omni hostilitate per tempus supra nominatum abstinebunt.

Idem etiam fiet ex parte Caes. Rque Mtis ita, ut ex Bohemia et confoederatis regionibus milites caesarei removeantur et in reliquis eius Mtis provinciis se contineant, similiter absque omni hostilitate per tempus antedictum cessationis armorum. Quo durante nos requiremus S. C. Rque Mtem de induciis pro omnibus regnis et provinciis confoederatis, ut dictum est, et idcirco expectabimus litteras assecutorias et salvum conductum a Mte Caes.

Quae diplomata internuntii serenissimi regnorum Hungariae et Transylvaniae principis magnifici Stephani Haller de Hallerkeö, comitis comitatus de Kikelleo, Ser. Eius aulae familiaris opera Viennae commutabuntur.

Et sive a die commutationis tempus suspensionis armorum incipiet et per mensem unum continuabit, sive tota suspensio et cessatio ab armis durabit, prout desiderat serenissimus Hungariae et Transylvaniae princeps ad ultimum diem subsequentis mensis Aprilis . . . .

(Más. a százsz államltárban 9175, 29 B fol. 190.)

---

*Pfalzi Frigyes Thurzóhoz, Prága 1620. máj. 19.*

. . . Singularem Ill. Dom. Vrae in nos regnumque nostrum Bohemiae ac eidem incorporatas provincias affectum, quem literis suis, imo et re ipsa jam per idem abunde declaravit et porro declaratur ac profitetur ac grate agnoscimus et pro re nata favoris nostri regii radiis collustraturi sumus. Ac cum probe compertum habeamus, serenissimum Hungariae ac Transylvaniae principem, dominum, fratrem, compatrem ac vicinum nostrum carissimum prudentiae ac in rebus gerendis dexteritati Ill. Dom. et merito plurimum tribuere nulli dubi-



tamus, quin Serenitatis Eius consilia eo una cum reliquis patriae libertatis ac confoederationis nostrae studiosis Ill. Dom. V. sit directura, ut communis causa in tuto conservari, hostium conatus assidui infringi et tandem illa aurea et fida pax nobis omnibus dei beneficio restitui possit. Cui fini post deum tempestiva auxiliarum copiarum submissio a Serenitate Eius ex parte praestita et propediem uberius praestanda multum momenti afferet. Quam ut apud Serenitatem Eius nostro et omnium confoederatorum nostrae incessanter Ill. Dom. V. urgere velit, vel nobis tacentibus ipsa necessitas postulat et nos gratiose requirimus, quod officium nobis et regno ac provinciis nostris praestitum utile munus transmissum grato animo compensaturi. Ill. Dom. Vram gratia nostra regia prosequimur.

(Fogalm. a cseh helyttósági ltárban. Militare 1618—1620.)

---

*Pfalzi Frigyes Thurzóhoz. 1620. máj. 21.*

... Postquam mutuae confoederationis negotium, summo illo actionum humanarum arbitrooco natus nostros moderante, eum, quem totus miratur orbis, sortitum est eventum, nihil vehementius ac saepius cogitationibus nostris obversatur, quam ut id, quod utrinque cum bono deo laudabiliter est coeptum, itidem cum deo majus robur in dies sumere et cum communi confoederatorum omnium salute ac emolumento augeri valeat. Legatos nostros cum convenientibus mandatis ad proxima regni Hungariae comitia misimus. Cum autem nobis constet, Dom. Vram. tam apud serenissimum principem, quam status et ordines consilio et auctoritate plurimum posse, gratiose eandem requirimus, ut quae sancto illo foederi firmando augendae et paci ac libertati vitae regnis et provinciis hisce quam compendiosissima et tutissima ratione restituendae favere videbuntur, ea sedulo promovere velit. Nos Dom. Vram gratia et favore nostro regio prosequemur. . .

(Fogalm. a cseh helyttósági ltárban. Militare 1618—1620.)

---

*A besztercebányai országgyűlésre küldött felsőausztriai követek utasítása Lincz 1620. máj. 26.*

Instructio illustri ac generoso baroni, nobili item ac strenuo equiti, domino Erasmo de Landau, Liber baro in Haus et Rapottenstein, in Ebenthal, Durnkrut, Angern,, Sussenprun et Höfflein, hypothecario dominii Freystatensis etc. domino

Wolffgango Christophoro de Schallenberg in Biberstein, Lufftenberg et Leubenbach ad diaetam generalem in libera civitate montana Novisolio Hungariae institutam legatis data.

Cum in proximo laudatissimi regni Hungariae, praesentibus regni Bohemiae caeterarumque provinciarum confoederatarum legatis Posenio habito conventu mense Januario huius anni conclusum sit, ut ad dilucitandum et confirmandum ea, quae ob temporis angustiam aliaque impedimenta sufficienter expediri tunc nequiverunt, denuo legati ex omnibus praedictis regnis atque provinciis ad ultimum diem Mensis Maii in libera Hungariae civitate montana Novisolio convenirent, inelyti status archiducatus Austriae superioris, ut ne hac in parte officio suo deessent ad expediendum hoc communi nomine munus delegerunt atque deputarunt illustrem ac gen. d. Erasmus de Landau etc. et nobilem ac strenuum d. Wolfgangum Christoforum de Schallenberg etc. ipsisque ob id requisitis demandarunt, ut prima quavis occasione tutiore se ad indictum Novisoliensem conventum conferant et nomine statuum et huius provinciae aliorumque regnorum et provinciarum legatis se conjungant.

Huic imprimis serenissimo principi ac domino, dom. Gabrieli Bethlen, regnorum Hungariae et Transylvaniae principi, comiti Sicularum perpetuo submissam caeterisque statibus regni et quos ex confoederatis provinciis praesentes invenerint legatis huius archiducatus procerum ac statuum vice, amicis atque officiosis verbis salutem plurimam dicant.

Si proinde ad tractationem rei principalis perventum fuerit, una et simul omnia ea, quae ad communis patriae salutem conducere intellexerint, cum confoederatarum provinciarum legatis deliberent atque concludant. Praecipue vero hoc operam dent et sua in id dirigant consilia, ut media inveniantur et concludantur matura, quibus extranei milites adeoque omnis bellica expeditio sine mora, depositis utrinque armis ex omnibus confoederatorum regnorum et provinciarum partibus educantur et ejiciantur, spoliatis occupata et depraedata bona cum suis pertinentiis et damni reflectione restituantur et communis pax atque tranquillitas ita recuperetur, ut universis ac singulis sua jura ac privilegia tam sacra quam politica salva illaesaque maneant iisdemque libere uti et gaudere tuto liceat. Si vero (quod deus prohibeat) justis ac legitimis mediis pacificis ab adversa parte locus denegetur, tum una cum confoederatorum regnorum et provinciarum legatis porro de modis etiam et rationibus agant, quibus hostiles conatus averti, sanguinolenta consilia turbare et immani truculentiae, innumeris caedibus et latrociniiis, infinitis rapinis et depraedationibus,



funestis arcium, urbium et agrorum incendiis ac devastationibus et in tanto omnis generis scelere in nos nostrosque hactenus exercito junctis ut animis ita et viribus resisti et pratria communis in pristinam suam libertatem firmis praesidiis vindicari possit. Simul etiam serenissimo principi et laudatissimis statibus Hungaricis suspicionem eximant, quasi neglectis induciis et commodissimis ad concordiam mediis serio pacem non quaesivissent hae provinciae, sed demonstrata cura et sollicitudine nostra in proponendis et promovendis iis, quae ad extinguendos belli fomites et sopiendos motus a primo statim initio ad praesentem usque horam legationibus etiam ad hoc multis sumptibus expeditis facere potuerunt. Porro latius exponant, quam nihil hisce omnibus effectum, quam sine ulla intermissione vi et clam omne id tentatum atque susceptum, quod ad oppressionem nostram excogitari potuit, ita ut ne minima quidem pacis studii significatio, nedum certa spes effulserit. Et certe, si adversariis sincere cordi fuisset, stabilem nobiscum fovere pacem, de hac utique omnis institui tractatio debuisset potius, quam de induciis, utpote ad quas (excogitatis ab adversa parte tot impedimentis et interpositis difficultatibus) durior et salubrior, quam ad ipsam pacem via apparuerit, prout ea, quae in conventu nuperrimo Pragensi in hoc puncto proposita sunt, solita huius rei argumenta atque fundamenta dominis legatis suppeditabunt.

Si deinceps de militaris quoque disciplinae reformatione deliberatio incidat, qualitatem huius provinciae satis angustae et montosae et diuturnis incommodis exhaustae proponant et, quod maxime profuturum cognoverint, concludant, ita tamen ne in uberiora, quam quae in novissimo Pragensi conventu declarata et promissa sunt, pecuniaria subsidia consentiant aut spem ullam ulterioris erogationis faciant, sed potius totum hunc articulum ad nos remittant. Porro cum ex articulis dicti generalis conventus Poseniensis proximi appareat, inclytos Hungariae status inter alia etiam hoc statuuisse, ne videlicet Germanica natio in posterum ad custodiam limitaneorum arcium et propugnaculorum aliaque praecipua militaria officia in finibus Hungaricis admittatur, monebunt domini legati illustrissimos ordines ac status, quanta cura et sollicitudine, quantis sumptibus et . . . (?) animis dictae arces limitaneae a Germanis cum extractae tum conservatae hactenus fuerint, quantum sanguinis Germanici pro defensione et vindicatione Hungariae saepius ad Turcarum irruptiones periculosissimas reprimendas profusum et quam grave et Germanicae nationi turpe sit futurum, si praesertim paribus ad communem defensionem officiis praestitis a paritate dignitatum excludatur.

Negare quidem Germani non possunt, per longum annorum cursum Hungaros a ducibus belli et capitaneis diversarum linguarum et nationum, praesertim Italis, Hispanis ac Celtis quibus limitaneae illae arces a germanis Hungariae regibus (et quidem recentioribus temporibus potius religionis, quam militaris scientiae et virtutum respectu) creditae et commissae sunt, multas sustulisse molestias et incommoda. Sed cogitabunt inclyti Hungariae status et justo iudicio statuent, neminem ob alterius delictum pati debere. Ideoque quantum fieri potest, rogabunt domini legati, ut articulus ille de Germanorum exclusione ita limitetur, ut in posterum quoque non minus quam ante hoc sine discrimine germanica quoque natio una cum hungarica praesertim jam pridem confoederata ad officia et honores militares pariter admittatur. Aut si hoc in genere obtinendum non fuerit, saltem a certis aliquibus castris penitus excludatur, maxime cum exinde hungarica natio plus commodi quam incommodi sit sensura, dum germanicam virtutem bellis contra communem hostem exercitatum et aduetam atque tempore necessitatis hungaricae junctam atque unitam non parum ad conservationem christianitatis hactenus conduxisse et multi ex dominis Hungaris, qui hodie adhuc vivunt, ipsorum maiores experti sint. Quando etiam de certa declaratione forma modoque suppetiarum et subsidiorum ab inclytis ordinibus Transylvaniae praestandorum consultatio habebitur (prout hoc confoederationis caput in Poseniensibus comitiis ad hanc generalem diaetam dilatum est), addant domini legati reliquorum confoederatorum et regnorum et provinciarum votis maioribus sua quoque, prout hoc publico commodo maxime profuturum intellexerint.

Denique si de serenissimi quoque principis domini Gabrielis Bethlehen confoederatis regnis ac provinciis hactenus indefesso labore et multis sumptibus praestita fideli et nunquam satis laudanda opera et beneficiis remunerandis propositum fuerit, liceat dominis legatis consideratis considerandis, nomine huius provinciae, id quod aequa portione deprehenderint, conventa subscribere. . . .

(Fogalm. a kir. szász államltárban 9177/35 fol. 11.)

*Fegyverszüneti feltételek, melyeket Bethlen a császár elé a cseh háborút illetőleg terjesztett. 1620. máj. 28.*

Más. a kir. szász államltárban 9177/35, fol. 477.

(L. Történelmi Tár 1889. I. f. 96. l. kelet nélkül).



*Bethlentől a császárnak tett békefeltételek. 1620. máj. 28-hoz.*

Más. a kir. szász államltárban 9177/35 fol. 479.

(Lásd a Történelmi Tár 1889. évf. 98. l. kelet nélkül.)

*Thurzó Szaniszló az anhalti hghez, Keresztélyhez. Galgócz,  
1620. máj. 30.*

Servitiorum meorum humilium in gratiam Ill. Dominationis V. debita comemoratio. Literas Ill. Dominationis V. in stativis Egenburgi emanatas accepi, quarum continentiam intellexi. Quantum ad equites numero septingentos ad Moravos transmittendos attinet, quamvis a Serenissimo Principe Domino benignissimo hanc commissionem habeam, ut ad nullius nisi ad Ill. Dominationis V. requisitionem debeam milites in auxilium dominorum confoederatorum mittere, nihilominus tamen, videns summam necessitatem ad milites Hungaros esse, ad instantiam Promarchionis Moraviae octingentos equestris ordinis milites, quorum produces egregii Petrus Fekete et Lucas Nagy sunt, expedivi. Stabit in arbitrio Ill. Dominationis V., ubi necessitas postulaverit, eos illuc deducendi.

Quod de ordinariis stipendiis menstruis solvendis transmissorum Hungarorum attinet: cum proventus regni tam repente pro menstrualii solutione transmissorum militum deputati exigi non poterunt, ac alias, qui exacti habentur, illi in confiniorum militum exsolutionem convertendi sunt, ob respectum itaque hunc modernae regni necessitatis volens Serenissimus dom. Princeps Hungariae tam confiniorum militum emeritis stipendiis, quae non parvam vim pecuniarum efficit, quam etiam militum Hungarorum in auxilium dominorum confoederatorum transmissorum menstrualii solutioni providere, sua Serenitas hunc modum in eorum persolutione adinvenire dignata est, ut ex summa illa pecuniaria, quam domini confoederati medio spectabilis ac magnifici domini comitis Emerici Thurzo fratris mei charissimi ad intertentionem confiniorum hungaricorum singulis annis benevole praestare sese promiserunt, jam per eosdem viginti quinque mille floreni Brunam mitterentur, ubi suae Serenitatis ad id deputatus vir ex praefatis pecuniis a dominis confoederatis suppediendis singulis mensibus juxta instructionem a Serenissimo domino principe nostro habitam eisdem persolvere possit.

Super qua benigna suae Serenitatis dispositione quamvis Ill. ac Magnificum dominum Ladislaum Wilhelmum Baronem Zerotinum a Lundenburg Promarchionem Moraviae requisi

verim, nihilominus Ill. Dominationem V. etiam rogo, dignetur id efficere, ut ex pecuniis illis per dominos confoederatos ad confinia hungarica praestandis viginti quinque mille floreni, quo citius fieri poterit, Brunam mittantur, ut illinc menstrualia stipendia transmissis hungaricis militibus persolvi possint, quam pecuniam, ubi a Marchionatu Moraviae audivero, illuc administratam esse, quot et quantum debeat solvi singulis militibus menstruatim, de eo quoque Ill. Dominationem V. informaturus sum.

Quantum autem ad rationem distribuendi commeatus attinet, iam bene et juste perspectum habeat Vestra Ill. Dominatio, quam exiguo stipendio militet gens hungarica, quo etiam pro ratione moderni temporis in externis etiam regnis pro hac vice ex benigna suae Serenitatis dispositione debet esse contenta. Quandoquidem stipendio vix equorum soleis et quotidiano amictui sufficienter prospicere milites possunt, simul etiam in partibus illis omnis generis victualia graviori ut dicitur pretio venundentur, rogo Ill. Dominationem V., velit militum Hungarorum eam rationem habere, ut in distributione commeatuum patrocínio V. Ill. Dominationi praestandorum, eam experiantur facilitatem, ut et officio suo militari apprimè respondere, dominis confoederatis summa alacritate cum profusione sanguinis et vitae assistere et V. Ill. dominationi perpetuam memoriam cordi imprimere possint et valeant.

Ad aliquot centenos equites in complementum exercituum dominorum confoederatorum in Hungaria conducendos, quod attinet, hac de re Serenissimum dominum Principem nostrum statim informari et quidquid superinde resolutionis habuero Ill. Dominationi V. rescribam. Haec habui, quae ad Ill. Dominationis V. literis rescribere debui. His Ill. Dominationem V. ad annos quam plurimos salvam incolumem esse cupio, meque in gratiam Ill. Dominationis V. commendo. Datum ex arce Gallgoz 30. Maji anno 1620.

(Ered. a müncheni kir. ltárban tom. VI. fol. 135.)

---

*Keresztély anhalti herczeg Bethlenhez k. n., de 1620. májushoz tartozik.*

Serenissime Princeps! Alterum nunc equitum hungarorum agmen e mandato Serenitatis Vestrae partium cisdanubianarum capitaneus generalis illustris et magnificus Comes Stanislaus Thurzo duce viro magnanimo et nobilissimo domino Joanne Bornemissa ob virtutes, quas in ipso depraedicari audivimus atque eo coram conspiciamus, nobis carissimo ad



nos transmisit, deque reliquis mox insecuturis bona spe nos complevit, quod tanto nobis omnibus est gratius, quia non solum (per) tot egregiorum ac fortissimorum virorum luculentam accessionem exercitus nostros firmari in dies conspiciamus, sed etiam in futurum de Serenitatis Vestrae benevolo erga nos animo optima et fecundissima quaeque nobis pollicemur. Scilicet quos in foederis partem Sua sibi adscivit Serenitas, eosdem et gloriosos (?) socios habere desiderat, quod fiet, si fuis quod speramus fugatisque hostibus confoederata regna et provinciae ex tot calamitatibus tandem respirare, templumque desideratae pacis aliquando ingredi incipient. Sed quia non postremus modus hostis debilitandi est comeatum subtractio, Serenitatem Vestram qua decet observantia rogare voluimus, cum vicina Vienna atque etiam castra hostilia magna ex parte per subventiones hungaricas reficiantur, ut finem illis jubeat imponere, aut si metus sit, ne quaestus ille provincialibus subtrahatur, confoederatorum potius exercitibus gratiam comparandorum victualium concedat, cum metus sit, ne provinciis longo jam bello lassis et exhaustis ac augescentibus in dies copiis nostris, imprimis, si annus hic (quod Deus avertat) minus adlicere deberet, ipsi exercitus nostri famis periculum experiantur. Sed haec quoque pro sua sapientia disponet Serenitas Vestra, cum partes has superiores reviset ob comitiorum Novosolensium cebebrandorum, quae, ut ad regnorum et provinciarum Serenitatis Vestrae securitatem, incrementum et prosperitatem suaeque augustae personae gloriam, auctoritatis exaltationem concedant, concordibus votis Deo benignissimo contendimus, cujus gratiae Serenitatem Vestram cum inclytis regni ordinibus ibidem praesentibus ex animo commendamus. Dabamus. . . .

(Fogalm. a müncheni kir. ltárban Böhmen tom. VI. fol. 37.)

*Az anhalti herczeg Thurzó Szaniszlóhoz. Eggenberg 1620 máj.*

Literas illustris Dominationis Vestrae die 9. Maji exaratas vix nobilissimus et fortissimus Johannes Bornemissa ad nos attulit, cujus adventus cum equitatu suo non nobis solim sed et exercitui universo fuit gratissimus, ac ut communi fama et horarum aliquot conversatione praefatarum supremum capitaneum virum probum justum rerumque bellicarum apprime gnarum cognovimus, sic tanto magis speramus, quae ad gloriam laudatissimae nationis suae hungaricae et ad communem confoederatorum utilitatem et honorem spe-

etare videbunt, sedulo procuraturum. Illustri Dominationi vero magnas cumprimis gratias et agimus et habemus pro affectu suo erga bonum publicum plane singulari, quem et hactenus tam luculentis documentis nobis comprobavit, et in futurum integrum se nobis conservaturum pollicetur, quod ut faciat amenter et officiose rogamus et operam dabimus, ut non pro nostra tantum parte memoriam horum officiorum integram semper conservemus, sed et apud regiam Majestatem quantis par est laudibus depraedicamus. Reliqua, quae Ill. Vestrae Dominationi . . . duximus superiori epistola sumus persecuti. Nunc quando Ill. Dominatio Vestra tam liberaliter officia sua nobis defert, amplius rogare volumus, ut qua pollet auctoritate procuret, ut ad incommoda complura avertenda menstruum equitatu hungarico stipendium mature exsolvatur, cumque nobis significetur ex partibus Hungariae Austriae . . . (?) pro sustentatine urbis Viennensis et exercitus hostilis plurimum commeatus subvehi, Illustrissimam Dominationem Vestram officiose rogatam volumus, ut comeatum, qui amicis et confoederatis in necessitatis casu inservire possent, subvectionem, quoad fieri possit, prohibeat et impediat. Faciet ea quoque ex parte rem confoederatis omnibus utilissimam et gratissimam, quaeque ceteris suis laudibus accessabitur. Benignissimus Deus Ill. Dominationem Vestram patriae suae ac confoederatorum bono quam diutissime salvam et incolumem nobis conservet. Dabamus ex stativis nostris Egenburgi. Maji a. 1620.

(Fogalm. a müncheni kir. ltárban. Böhmen tom. VI. fol. 38.)

*Homonnai Druget György Althanhoz 1620. jun. 1.*

Illustrissime Domine! Potest Illustrissima Dominatio vestra recordari Serenissimum Poloniae Regem me ursisse, ut dem Lisovianis mille quingentos florenos, et quia tempus ursit et etiam milites, a domino Thezaurario coactus sum illos accipere obligando mea bona. Dum Illustrissima Dominatio vestra hic in Polonia esset, saepe illam de hac summa requisivi, ut contentaretur Dominus Thesaurarius, licet Dominatio vestra Illustrissima et mihi et Domino Thezaurario se excusaverit ob defectum pecuniae, et promiserit statim solutionem, quam primum pecunia adveniret. Interim Illustrissima Dominatio vestra ex Polonia discessit, et me continuo Dominus Thesaurarius molestat, imo iure vult agere, unde non solum bonis jacturam faciam, sed etiam in existimatione, si ob magnos



rerum mearum defectus illi solvere non potero. Cum igitur pro Caesarea Majestate illam pecuniam acceperim, rogo Illustrissimam Dominationem vestram, ut pro illius solutione velit suam Majestatem commonefacere, ne faciam iacturam bonorum meorum et famae et ne quotidie molester, quia multas alias incommoditates perpetior ob suam Majestatem, quas pauci ex fidelibus perferrent. Sane non molestarem hac de re suam Majestatem, sed vere exhaustus sum, et quae adhuc ex meis oculis supererant, illas hinc inde mitto, ut pro illis aliquid acquiram, quo me et meos vix aliquo modo alere queo. Pro meo testimonio etiam Serenissimus Rex Poloniae scripsit ad suam Majestatem ne ad extremam inopiam deveniam, in extremo regno. Si commoditas dabitur scribat mihi de rebus illarum partium, quia hic nihil solidi audimus. Modo in hisce partibus tot milites sunt, ut facile Hungaria recuperari posset, si res belli adesset. nam et nobilitas Hungarica ob exactiões magnas et quaedam alia exacerbata est, et Haydones, quam primum exirem, major pars mihi adhaereret. Non esset tam bona occasio intermittenda, sed hinc essent milites contrahendi, quandoquidem e Germania ob Bohemos mitti non possunt. Tam bonam occasionem omittere et damnum et peccatum esset, ut per compositionem res transigatur cum Hungaris, quia intolleranda petent. Si autem bellum illis inferatur, statim sese submittent absque conditionibus, nunquam magis proclivis fuit res utque modo. Proponat etiam hoc negotium Illustrissima Dominatio vestra suae Majestati, ego quod meum est facio, et quid debeat fieri significo. Ceterum in suae Majestatis est arbitrio, quid velit, facere. Illustrissimam Dominationem vestram felicissime valere exopto. Ex Jiaslai 1. Juni, 1620. Illustrissimae Dominationis vestrae.

Amicus Compaterque  
addictissimus

Comes Georg Druhet  
de Hommona.

(Más. a müncheni kir. levárban. Böhmen VI. fol. 126.)

*Az anhalti herczeg Thurzó Imréhez. Eggenburg. 1620. jún. 1.*

Praeter omnem spem et opinionem nostram accidit, ut Illustris ac Magnificus Dominus Stanislaus Thurzo cognatus Ill. Dominationis V. de summa a confoederatis provinciis defensionis limitum destinata 25000 fl. pro equitum Hungaricorum solutione Brunam transmitti nomine Serenissimi Hungariae

et Transylvaniae Principis postularet. Cum nemo melius quam Ill. Dominatio V. norit, quam difficilis sit provinciis bello jam exhaustis tantae summae tanta subita contractio, cum vel maxime Ill. Suae Dominationi non minus quam nobis constet, pecuniae illius administrationem non nobis sed provinciis incumbere ad Michaelis demum et Georgii vigore confoederationis initae exsolvi oportere. Quae cum strenuo et generoso supremo militiae hungaricae capitaneo D. Joh. Bornemiszae diligenter exposuissemus, ille mandatum Serenissimi Principis ac literas supremi capitanei obtendit, nec protestari interea desiit, ni mature pecunia ipsi subveniat (elapso jam solutionis mense) ac interea equitatus sui oriatur dissipatio, se coram toto confoederationis corpore excusatum esse velle. Cui improvise periculo, ut mature occurreremus, cum ingens esset in mora periculum, neve tot fortes et egregios viros, quorum fidem et virtutem merito magnificimus, a nobis alienaremus, qua potuimus celeritate, sub nostra fide septem florenorum millia in vicina Moravia conduximus ac praefato D. Bornemiszae ad dissipationem popularium sistendam in manus consignavimus. Vestram autem Ill. Dominationem amice rogamus, quum difficultates nostrae argentariae ei non ignotae, ea qua apud Serenissimum pollet auctoritate et gratia, Serenitatem Suam mature hac de re admoneat (et) gratiose disponere dignetur, ut, quo res coeptae sunt loco, eodem relinquantur, neve ad similes difficultates posthac compellamur. Datum Egenburgi 1. Juni 1620.

(Fogalm. a müncheni bir. lvtárban. Böhmen VI. fol. 125.)

*Homonnai Drugeth György II. Ferdinand császárhoz. Jiasli, 1620. jun. 1.*

Domine clementissime! Jam multas et varias literas de praesenti meo statu ad Vestram Caes. R. Majestatem dedi. Scripseram inter alia V. Majestatem obnixè rogans, ut clementer in hoc afflicto statu angustis rebus meis providere velit. Hac enim inexpectata rebellione et perturbatione factum est, ut nihil fere mecum efferre potuerim, ea vero, quae in arcibus non pauca erant, omnia ad manus Gabrielis Bethlen deveniunt. Clementia et auxilio Majestatis V. nunc mihi opus est; ex ea solutione, quae mihi ratione officiorum ordinata est, neque illo tempore felicissimae memoriae Imperatoris Matthiae neque hoc Majestatis V. mihi aliquid datum est. Quamdiu habebam, Majestati V. nolui molestus esse. Et nunc



non sponte mea sed necessitate cogor ad minimum eam solutionem in hac extrema fortuna pro aliquo subsidio victus mei a Maiestate V. humillime requirere. Propter unam etenim veram fidem et Majestati V. debitam fidelitatem a me debite conservatam omnium rerum mearum jacturam passus sum. Ipsa causa mea et hic afflictus status meus a Sua Majestate opem et auxilium implorant, ut has exilii molestias fortiori alacriorique animo ferre possim. Si mihi Majestas Vestra in initio ejus temporis, quo Poloniam ingressus sum, vel ducenta florenorum millia transmisisset, nunc sine ulla molestia in Hungaria res quietas haberet. Mihi a Majestate V. nihil commissum erat. Cui ex mandato Majestatis V. in hoc regno, quod incumbabat, quo ille pecuniam a Majestate V. huc missum fecerit, quo cum effectum his versatus sit, Majestas V. facile intelliget. Et nunc, si Majestas V. mihi certam pecuniae summam transmitteret, parvo cum labore praeterlapsam occasionem assequi possemus. Quia hujus patriae miles magno et propenso in me animo est, illum eo flectere possem, quo res et imperium Majestatis V. ostenderet et vocaret. In regno quoque Hungariae nobilium animi a Gabriele Bethlen valde exacerbatum sunt, et Haydones ipsi, si mecum aliquem Majestatis V. exercitum conspicerent, sine mora ad fidelitatem Majestatis V. transirent unaque mecum a partibus Majestatis V. starent. Dum Bistricii Gabriel Bethlen comitia celebret, interim non parum adversae fortunae sentire possit, imo et ipsam Transylvaniam non esset difficile vel per ipsos Turcas in partem Majestatis V. accipere. Quo in negotio non mediocrem informationem et instructionem habeo, modo Majestas V. clementissima voluntate sua accedere et pecuniam ad hanc peropportunam occasionem prosequendam mittere velit. Si hoc negotium Majestati V. cum effectu felicissimo non successerit, posthac meum tenue iudicium apud Majestatem V. sane tanti non sit. Non sine causa haec scribo, in Polonia enim sum et prope fines Hungariae amborum Regnorum peregregrias et utilissimas ad hoc negotium peragendum occasiones novi. Quae modo a Majestate V. parva pecunia confici possent, neglecta moderna commoditate postea maximis etiam sumptibus difficile ad optatum finem deduci poterunt. Nunc Turca cum Persis de novo in armis est.

(Más. a müncheni kir. levárban. Böhmen VI. fol. 127.)

*Az anhalti herhzeg Bethlenhez. Az eggenburgi táborból 1620. jun. 1.*

Serenissime Princeps! Cum strenuus et generosus D. Joannes Bornemisza cum equitatu suo pridie ascensionis, quae erat <sup>17</sup>/<sub>27</sub> dies Maji, in castra nostra feliciter appulisset, ante omnia de solutione militum suorum nobiscum tractare cepit, quod ab Ill. Domino Capitaneo Generali Stanislao Thurzone promissio ipsi facta esset, de stipendio menstruo statim ab adventu suo per provincias ipsi exsolvendo cum allegatione evidentium periculorum, si eo neglecto Hungari inopia adacti contra ducum suorum voluntatem castris excederent. Cui pro tempore respondimus nobis de promissione ipsi a comite Stanislao facta nihil penitus constare, minus adhuc de conventionem ulla, quae provinciae de tali summa dicto modo exsolvendo fidem suam obligassent: contra autem constare confederatos utraque ex parte vigore pactorum in puncto auxiliorum suis propriis sumtibus et impensis auxilia submittere stipendiisque sustentare teneri. Qua de re ad Serenitatem V. ut et ad comitem Stanislauum sub dato <sup>18</sup>/<sub>28</sub> Maji diligenter retulimus, nec alia responsio est insecuta, quam quod rescripsit praefatus dom. comes: cum aerarium regni valde sit exhaustum, ac vix pro militum limitaneorum et veteranorum stipendiis sufficiat, Serenitatem V. clementer sese resolvisse, quandoque confoederati ad sustentationem confiniorum certam pecuniae summam annuatim deputarint, e re videri, ut de ea viginti quinque florenorum millia Brunae deponantur, unde ab aliquo homine fido ad id destinato hungarico militi stipendia exsolvantur. Pari modo praefatus D. comes ad instantiam promarchionis Moraviae significaturum sese promisit, quod militi cuique de ea summa debeatur, ut habetur in epistola dom. comitis sub lit. A.

Equidem fatemur, epistolam illam ob hoc non parum nos turbasse, cum nullum verbum de pecuniae erogatione nobis unquam factum fuerit, nec in nostra sed ordinum provinciarum potestate sit, talem summam vel promittere aut exigere. Contra notum sit Serenitati V., praefatam et a provinciis promissam ac finium defensionem destinatum pecuniae summam duobus terminis videlicet ad Michaelis et Georgii quotannis persolvendam. Haec et alia plura cum supremo Capitaneo D. Bornemisza significassemus, ille contra regressit, cum terminus solutionis menstruae intra octiduum expiret, se in meliore forma protestari, ni mature pecunia ipsi subveniatur ac forte ob id equitatus hungarici oriatur dissipatio, se cum aliis belli ducibus, qui pro sua parte manere libenter cupiunt, coram



Serenissimo suo Principe omnibusque confoederatis excusatum esse velle. Ne ergo laudatissimae confoederationi ac imprimis Serenitati V. ante oculos quasi inimicorum nostrorum labes ulla adspargatur aut subsequencia nationis hungaricae auxilia malo exemplo depraventur, qua potuimus diligentia et celeritate, in marchionatu Moravico sub fide nostra summam 1600 talerorum hungaricorum contractam praedicto D. Bornemiszae idonea et sufficiente cautione ab eo accepta ad manus tradidimus, ut litera B. videre est.

Quia vero talium expensorum continuatio imprimis, si a generoso D. Petro Fekete recens adducti equites aut, qui illos subsuquentur, idem petitori essent, praeterque quod confoederationi est contraria, etiam varia incommoda et confusiones allatura esset, ac nobis pro tempore de provinciarum et confoederatorum animo et voluntate liquido nihil adhuc constat, nec an ipsa Serenitas Vestra summae hujus exolutionem ita expresse postularit, quare, ut stipendii menstrui vel in genere vel in spe ratio esse possit, nos hoc tempore summe necessarium duximus, de toto hoc negotio ad Serenitatem V. denuo referendi, qua par est observantia, rogantes, ut ad avertendas istas confusiones et, qui inde necessario consequuntur, sinistros rumores et pericula ipsa suam auctoritatem gratiose interponere curareque dignetur, ut, quo omnia cepta, eo ordine decoro et convenienti pro regnorum et provinciarum confoederatione commodo et amplificatione ita continentur in dies. Faciet in eo Serenitas V. rem fastigio suo, in quo eam collocavit Deus, dignissimam nosque mutuis officiis erga Serenitatem V. cum omni observantia pares, nos tantis beneficiis exhibere nullo non tempore gratissimos nos exhibebimus. Deus regum rex supremus pro ecclesiae reique publicae christianae bono Serenitatem V. ad annos superesse dignetur. Dabamus ex castris Egenburgicis 1. Junii a. 1620. \*)

(Fog. a müncheni kir. lvtárban. Böhmen VI. fol. 124.)

*Az anhalti herczeg Thurzó Szaniszlóhoz. 1620. jun. 4.*

Literas Ill. Dominationis V. accepimus, in quibus magno nobis fuit gaudio, pro solita sua diligentia equites octingentos nationis suae in Moraviam recta traducendos expediverit. Qua super re nolumus consilium nostrum Ill. V. Dominationi detegere scilicet, ut praefati octingenti equites (cum rumores sini-

\*) Ann die zwei Lbriefe, auf die ser angespielt wird fehlen.

stri de adventu Cosaccorum in Moraviam paullatim evanescent) pro augendo exercitu nostro recta ad nos in castra deducantur.

Alterum punctum, de equitum hungaricorum solutione quod attinet, quamvis illa ad nos proprie non spectet, tamen non parum nos commovit, quod nulla de ea antehac facta mentione, 25000 florenorum ad Michaelis demum et quidem dimidia ex parte tantum exsolvenda in hos... deposcantur, cum tantum in mora sit periculum ut ex nuperis nostris literis videre potuit Ill. Sua Dominatio. Terminus stipendii menstrui nunc expiravit, nec equitatus hungaricus absque parata solutione ultra in officio possit retineri. Ex quo videt Ill. Dominatio Sua, quam periculose et intempestive pecunia ista fortassis necdum provisam modo eligatur, unde facile non confoederatione solum universae sed etiam Serenissimo Hungariae Principi labes aliqua adspersi posset, quod nos quantum in nobis est, quovis tempore impeditum et aversum cupimus.

Praeterea modis omnibus ab Ill. Dominatione V. contendimus, ut pro ea, quam hactenus erga publicum tam laudabiliter ostendit, diligentia et vigilantia, mature procuret, ne solutio ea alterius differatur, sed, quoad prius fieri possit, citissime huc transmittatur. Et enim, si quod Deus avertat, periculum aliquod aut inconveniens exinde forte oriretur, protestamur, nos coram universo corpore confoederationis excusatos et innocentes esse velle, quodque maturis ac seriis praemonitionibus nihil quod...conficiendum hoc negotium protenere visum fuerit, reliqui facerimus.

(Fog. a müncheni bir. lvtárban. Böhmen tom. VI. fol. 141.)

*Az anhalti herczeg Bethlenhez. 1620. jun. 4.*

Serenissime Princeps! Quae in negotio stipendiorum pro auxiliis hungaricis monenda erant, ea literis nostris proximis ad Serenitatem V. pertractavimus cum bona spe, fore ut de iis nullum amplius dubium aut scrupulus superesset, ni Ill. et Magnificae Serenitatis V. in partibus Hungariae cis-danubianis supremus capitaneus mandato, ut scribit, Serenitatis V. ad nos retulisset, placere Serenitati V., ut pro solutione stipendiorum equitatus hungarici 25000 florenorum (ad) defensionem confinium quotannis destinata anticipentur, indeque militi Hungarico fiat satisfactio. Cum autem de re pecuniaria confoederatorum nobis usque adeo non constet ac non immerito



dubitemus, an hisce difficillimis temporibus ea ad manus esse possit pecunia, aut tam cito contrahi, cum vel maxime vigore articularum confoederationis duabus vicibus, videlicet pars dimidii ad Michaelis et altera medietas ad Georgii, demum exsolvenda veniet, interea tamen tempus solutionis stipendorum instet, a solutione neglecta metuendum foret, ne grave aliquod incommodum non confoederationi tantum universae, sed et Serenitati V. et toti regno Hungariae possit attrahi. Quo circa Serenitatem V., qua par est observantia, rogatum, vellem, siquidem, quae ratio esset ejus solutionis et quid potissimum hac super re fieri jubeat, gratiose et mature nobis significet. Etenim novit optime Serenitas V. utpote harum rerum peritissima, quantum momenti positum sit in occasionibus et quam facile illae ex manibus elabantur, quod ne fiat, unicum est remedium matura solutio, qua et miles in officio contineri ac ad munia sua exequenda promptum et alacrem sese exhibere possit. Quod in aliis difficultatibus nostris V. fecit Serenitas, ut promptum se nobis opitulatorem exhiberet, nunc quoque quo majus in mora periculum, ut pari benevolentia facere dignetur, qua par est observantia, ab ea contendimus. Benignissime Deus Serenitatem V. reipublicae christianae commodo quam diutissime nobis superstitem praestet.

(Fogalm. a müncheni kir. levárban. Böhmen tom. VI. fol. 141.)

---

*Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs 1620. jún. 8.*

.... Euer Lieb weist sich ohne Ausföhrung genugsamb zu berichten, welchermassen und mit was vorgebildetem Schein man sich auf Seiten unsers Königreichs Behaim und demselben incorporierten Landen weltkundigen Rebellen und deren aufgeworfnen neuen Haupts understanden und bemühet, die wider uns als des heil. Reichs Oberhaupt, auch ordentlich angenommen, gekrönt und belehneten König und Churfürsten zu Behaim in viel Weg verübet und begangen hochstrafmäsig unverantwortliche Verbrechen und Übertretungen zu beschönen und zu vertheidigen und dahin vorzubilden, als wann dardurch nichts anders als zuvörderst des heil. Römischen Reichs, unsers geliebten Vaterlands deutscher Nation, wie auch obberürts unsers Königreichs der incorporirten auch anderer unserer Erbländer besser Erhaltung, Ruhe und friedliches Wesen gesucht werde, inmassen dann zumal von obbesagten Rebellen und ihren Anhängern und deren unrechtmässigen Oberhaupt gar durchaus nicht gestanden werden will, dass man

bei diesem schwer weit aussehenden Werk gemeiner Christenheit Erbfeind den Türken ins Reich und die werthe Christenheit zu ziehen und einzumengen gesinnet sein.

Dass sich aber dies alles in Werk und mit der That weit anderst befinde, haben wir Euer L. auch theils andern getreu gehorsamen Chur- und Fürsten des Reichs in unterschiedlichen Communication Schreiben von mehrgemelten Rebellanten angemasseten Bundnussen, Schickungen zum türkischen Sultan an die ottomanischen Porten, zugesagten Verehrungen und was dergleichen Übels mehr ist, genugsamb zu verstehen gegeben, unnoth solches hieher der Länge nach zu wiederholen.

Welcher Gestalt und zu was Effekt nun erst gemelte Schickungen und Zusagen bei obgedachten Erbfeind, dessen obersten Vezier und Bassen endlich ausgebrochen, haben Euer L. aus beiverwarten Abschrift mehrern Inhalts und darbei eigentlich zu vernehmen, in was äusserste Desperation dieses Rebellionswerk gesetzt werde, indeme diejenigen, welche sich des christlichen Namens und reinen reformierten rechten Lehr und Glaubens vor andern rühmen und nennen, unser uraltes Königreich Hungarn theils ihr geliebtes Vaterland und die darin gelegene Festungen und Grentzhäuser als des heil. Reichs Vormauern, welche zu Abwendung und Aufhalt obbesagten Erbfeinds Macht und Gewalt bei allerseits hochgeehrten löblichen altdeutschen aufrichtigen Voreltern, so unzählich viel Christen Gut und Blut gekostet, und also nachfolglich oberührtes heil. Reich, und dessen Churfürsten, Ständ und Mitglieder, ja die ganze Christenheit insgemein und auch sich selber fursätzlich und mutwilliger Weis der grossen Gefahr, Unsicherheit, Unglück und anstatt der christlichen Freiheit den abscheulich unerträglichen Joch unterwerfen wollen.

Dieses fügen wir Euer Lieb auch obgenannten theils andern wohlmeinend gutherzigen Churfürsten und getreuen Patrioten der hocherheischenden Nothdurft nach darumben und mit dem freundlich und gnädigen Ersuchen an, damit Sie oberzählte nicht nur androhende, sondern bereit fast gleichsamb unter Augen schlagende Gefahr und Noth nicht allein gutherzig und vernünftig zu Gemüth ziehe, sondern Ihr auch wie diesem offenbarn Übel zu begegnen und zeitlicher Widerstand zu thun sein möge, mit bekanntem Eifer und Sorgfältigkeit angelegen sein lassen wölle, und wir sein und bleiben Euer L. mit freundlich-brüderlichem Hulden und alles Gueten vorters Wohl beigethan. Geben in unserer Stadt Wien. . . .

*publizierte  
beantwortet  
aktiv*



*Budáról tudósítás 1620. jún. 8.*

Den ersten Juni dies 1620 Jahrs ist der Ullej Janos, des Bethlehems Diener, als Hauptmann zu Damusadi mit einem beheimischen Herrn und etlichen Rapozien von Constantinopel gegen Ofen in grossen Freuden ankommen; haben vom türkischen Kaiser ein Credenzschreiben bracht, dass alle Länder und Geschlecht, so sich dem Bethlehem untergeben und zu ihm geschworen haben, die sollen mit dem türkischen Kaiser ebenmässig verbunden sein, wie dann solcher Fried zwischen ihnen de novo bekräftiget worden ist. So hat sich auch der türkisch Kaiser mit den Tatern wieder verglichen und ihnen grosse Geschenk zugesagt. Darauf er Bethlehem 40.000 Tatern zu hilf versprochen, wann ers bedürfen wird; hat sich auch offeriert, wo er nit mit dem Persianer also in Zwietracht stunde, wollte er in eigner Person dem Bethlehem zuziehen und sein Blut nehem ihme vergiessen, dardurch zu erzeigen, dass er sein und deren ihme anhängigen Länder treuer Freund und Bruder sei, wie er dann Tag und Nacht sich befeissen will, sich mit den Persianern zu vereinigen und aufs Jahr herauszukommen. Obbesagte Gesandten bringen dem Bethlehem uberaus stattliche Präsent und werden von Ofen alsbald zum Bethlehem auf Neusoll auf den hungerischen Landtag. Der türkische Kaiser hat dem Bassa zu Ofen bei seinem Kopf befohlen, alles, was der Bethlehem begehren wird, zu vollziehen und ihme in Nichten zuwider zu sein, dessen sich alle Turken hoch erfreuen und sein kurz hievor auch Botschafter bei dem Bassa gewesen und mit ihme tractiert, er soll sich den deutschen Kaiser mit einigerlei Geschenken nit einnemen lassen. Mehr obbesagten, jetzt ankombnen Gesandten sein zu Ofen alle Rittersleute zu Ross und Fuss entgegen zogen, da auch sie Gesandte ansehnliche türkische Kleider und guldene . . . (?), so ihnen der türkische Kaiser verehrt hat, angelegt und also zum Bassa ankommen sein, denen man grosse Freuden mit starken Schiessen und anderm erzeigt hat und der Bassa sie gar stattlich tractiern thuet. Sie aber er bieten sie im Namen der conföderierten Länder dem türkischen Kaiser mit Volk und Geld beizustehen, hingegen der Kaiser sich gleichfalls mit ihnen zu leben und sterben.

Aus Siebenburgen hat der türkisch Kaiser dem Bassa befohlen, gute Obacht zu haben und es gegen allen und jeden Feinden zu schützen.

*Thurzó Szaniszló Keresztély, anhalti herczeghez. Sempte  
1620. jún. 11.*

Illustrissime princeps ac Domine Domine mihi benignissime!

Illustrissime Princeps... Servitiorum meorum in gratiam Illustrissimae Dominationis Vestrae debitam commendationem. Volens serenissimus regnorum Hungariae ac Transylvaniae princeps dominus meus clementissimus confoederationi initae satisfacere, et confoederatorum regnorum ac provinciarum permansioni studere, in auxilium dominorum confoederatorum exhibitorum etiam generosum ac nobilem dominum Sebestianum Monoky nataliorum splendore clarum ac rei bellicae non ignarum, cum certis equitibus ad illustrissimam Dominationem vestram mittit, quem, ut illustrissima Dominatio vestra benigno prosequatur animo, peto, ut reliqui etiam regni istius nobiles alto sanguine progeniti hoc experti dominorum confoederatorum conjunctioni alacriores reddantur. Quod autem ad exolutionem militum Hungarorum tam praesentium quam etiam reliquorum attinet, cum miles ex parte Turcica confiniarius istius regni a multis temporibus inexolutus sit et ita exhaustus, ut vix excubiis sufficiat, qui magna serenissimi principis ac Regni istius cura et sollicitudine iam de emerito stipendio contentari debeat, ut ex eo tam repente menstruatim militibus hungaris in regnis et provinciis confoederatorum existentium satisfaceri nequit, illustrissimam Dominationem vestram officiose rogo, ut apud marchionatum Moraviae sua id autoritate efficiat, ex summa huic regno pro subsidio confinium oblata, viginti quinque mille florenos quam primum ordinent, ac substituto certo ad id commissario, cui etiam cum condigno registro domini thesaurarii istius regni commissarii adiungi debebunt, qui militem hungarum menstruatim exsolvant. Facit in hoc serenissimo domino, domino principi nostro rem gratam, dominis confoederatis utilem ac huic regno perpetuis officiis reponendam. Et quia illustrissima Dominatio vestra militibus hungaricis unam menstrualementem solutionem persolvere curaverit, et tantum supremo capitaneo nempe Joanni Bornemissae et reliquis ducibus solvendum restet, quantum habeant solutionis singulorum menstruatim, ex hoc transmissio regesto illustrissima Dominatio vestra intelligere poterit, quibus etiam, ut persolvatur, illustrissimam Dominationem vestram officiose peto. His illustrissimam Dominationem vestram ad annos quam plurimos foeliciter valere cupio. Datum ex arce Sempttho die 11. Junii anno 1620.



## Beilage:

Sub Capitaneatu generosi domini Joannis Bornamiszae existentium ducum, menstruatim quantum debeat solvi ad personam eorum.

|   |               |         |
|---|---------------|---------|
| Gen. d. Bornamisza Supremo capitaneo              | monatlich     | 100 fl. |
| Dem Stephan Firzi Führer von 100 Reitern für      |               |         |
| seine Person monatlich                            | . . . . .     | 25 »    |
| Dem Nagy, Führ. von 100 Reitern mon. f. s. Person |               | 25 »    |
| » Andreas Konacz, F. v. 100 R.                    | » » » »       | 25 »    |
| » Georg Fekete Führ.                              | » » » » »     | 25 »    |
| » Georg Kantor                                    | » » » » »     | 25 »    |
| » Georg Maczony                                   | » » » » »     | 25 »    |
| » » Foty  | » » » » »     | 25 »    |
| » Johann Krajnik                                  | » » » » »     | 25 »    |
| » Johann Horvat                                   | » » » » »     | 25 »    |
| » Johann Gereny                                   | » » » » »     | 25 »    |
| » Benedict Czuzi F. v. 300                        | » » » »       | 50 »    |
| » Mathias Posbaj                                  | » 100 » » » » | 25 »    |
| » Joannes Dorongk                                 | » » » » »     | 25 »    |
| » Sebastian Monoki Capitan, monatlich             | . .           | 100 »   |
| » Georg Mizkoczi F. v. 100 R. mon. f. s. Person   |               | 25 »    |
| » Georg Horvat                                    | » » » » »     | 25 »    |
| » Christoph Balogk                                | » » » » »     | 25 »    |

Ausserdem hat Bornemisza eine monatliche Zahlung auf 50 Pferde und Monoki auf 34 Pferde zu erhalten.

(Er. a müncheni birodalmi ltárban. Böhmen Tom. VI. Fol. 161.)

*Pfalzi Frigyes Thurzó Imréhez. Prága, 1620. jun. 12.*

... Rescribimus sermo regnorum Hungariae et Transylvaniae principi, domino, fratri et compatri nostro carissimo ad litteras serenitatis eius ab illustri Dominatione v. quarto Junii nobis transmissas. Et gratum habentes id Dom. vrae officium benigne requirimus, ut nostras hasce quam celerrime ad eius serenitatem perferri curare haud gravetur.

Legatus noster et ordinum regni Bohemiae ac provinciarum ei incorporatarum confoederatarumve, generosus Joannes a Kölln, proximo die statim certo hinc abibit et recta Novisolum cursu celerrimo contendet instructus a nobis muneribus satis splendidis, quae in Porta Ottomannica non ingrata futura auguramur. Cui cum opus sit interpretis linguae Turcicae et, si fieri possit, Arabicae, ut et Slavonicae ac italicae peritus, gratiose Dom. v. flagitamus, ut ea in re ipsi amicam praestare

operam et sibi eum commendatum habere velit. Ad ea, quae de pecunia et lombardis nomine eius serenitatis Dom. v. nuper ad nos scripsit, respondimus 3. mensis praesentis, quo nos referimus. Porro donum a Dom. v. nobis transmissum gratissimo animo accepimus, favore et gratia nostra regia erga Dom. vestram id compensaturi, quam clientelae omnipotentis commendamus.

(Fog. a cseh lttósági ltárban. Militare 1618 — 1620.)

*Thurzó Imre Keresztély, anhalti hghez. Beszterczébánya  
1620. jun. 18.*

Quae Celsitudo vestra Egenburgio Calendis ipsis Junii ad me perscripserit, recte intellexi, Serenissimum Principem uberrime informavi et, quo periculum omne caveri possit, responsionem quoque ipsam maturandam duxi.

Non equidem ignoro, suam Serenitatem uberrime Illustrissimum dominum Principem per suas literas informasse, ad quas Celsitudinem vestram potiori ex parte remitto. Interim tamen brevibus Illustrissima Celsitudo vestra benigne informetur, nolle suam Serenitatem neque etiam ordines regni confoederationem mutare, laedere aut infringere, sed nolle etiam nec posse confinia regni ac totam Hungariam extremo periculo exponere, quod certe fieret, si solutionis terminus militibus confinariis et praesidiariis festum ipsum Michaelis esset expectandus. Facile occasio daretur deserendi confinia, atque adeo patulae aperientur fores et aditus panderetur universali Christianitatis hosti in ipsa viscera Europae. Quod ne fiat, ideo sua Serenitas pecuniam illam et summam, quae debuisset dari militibus in auxilium confoederatorum expeditis, potiori ex parte, licet invicta, coacta tamen fuit convertere in usum confiniorum. Et sic non video sane, cur jure queri possit Celsitudo vestra, si sua Serenitas reciproce per aliquam exiguam anticipationem urgeat depositionem per ordines confoederatos partis summae promissae in usum praesidiariorum. Neque est, cur id facere domini foederati recusent, unum et idem enim erit dominis confoederatis, sive pro festo Michaelis totius summae promissae medietatem deponere, sive modo illo, tempore et forma loquere, uti litterae suae Serenitatis ad vestram Celsitudinem exaratae uberius explicant, partem medietatis illius pro nunc statim, urgente sic necessitatis telò, exsolvere. Quod unice oro, ut fiat. Hac in parte enim nihil deceat, neque accedet summae promissae, saltem succurratur



praesenti egestati et necessitati militis in auxilium missi, praesertim cum jam sua Serenitas summam potiozem in usum militis confinari illius pecuniae converterit, quae debisset militi in auxilium expedito praestari. Et haec erant brevibus Celsitudini vestra perscribenda. De reliquo Eandem diu bene ac feliciter valere et florere animitus percipiens. Datum ex generalibus comitiis hungaricis Novisoliensibus die 18. Junii 1620.

(Ered. a müncheni kir. lvtárban. Böhmen VI. Fol. 176.)

*Bethlen az anhalti hghez, Keresztélyhez. 1620. jun. 18.*

Illustrissime Princeps! Peculiaris vestrae illustrissimae Celsitudinis cursor binas nobis literas suas, utrasque Calendis Junii Egenburgii emanatas, uno eodemque momento exhibuit. Vni erant annexae interceptae Preinerii baronis literae, in aliis difficultates recensentur, quas circa stipendia Hungarorum militum ex pecuniario provinciarum confoederatarum subsidio ordinata et solvenda emersisse scribit, deincepsque averti et tempestive illis mederi expetit. Illae equidem visu lectuque gratae nobis extiterunt, sperantes brevi bono Deo et die manifestatum iri, quam inani specula inescaverit bonus ille vir animum suum. Hoc quod attinet, non diffitemur, summam illam pecuniae per se alioqui sat exiguam necessitatibus confinium a confoederatis destinatam, auctionem insuper a sua Majestate regia esse oblatam, quid item pactorum conditiones ratione duorum terminorum depositioni eiusmodi subsidii pecuniarii praefixorum secum ferant minime nos latere. Verum cur in praesentia in campestrum nostrum exercitum cogatur certa summae illius pars erogari, et viginti quinque florenorum millia adeo anxie sollicitateque exigi debeant, si vestra Illustrissima Celsitudo justissimas rationes cognoverit, non poterit non merito nobis adstipulari. Candide enim et sincere fatemur, quicquid hactenus ab ingressu nostri in hoc regnum tempore in praesentem usque diem in exercitum nostrum expositum fuit, id omne ex aerario nostro proprio depromptum etiam num continuari. Regnum namque hoc, tot bellorum motuumque procellis agitatam, mirum quantopere sit exhaustum. Proventus eiusdem praecipui ex tricesimis veniebant, hoc vero tempore negotiationum liber cursus undiquaque praecclusus, etiam illorum quantitatem imminuit, et sic nulla plane intertenendi exercitus ratio illi suppetit. Decreta quidem est publicis statuum et ordinum legibus certa contributio, quam nos dicam nuncupamus, solum alendi

solvendique militis causa, et ipsa, ob incolarum paupertatem, vix intra anni unius decursum exigi poterit. Necessario igitur ea capessanda sunt media, quae et proximiora et compendiosiora ad manus quodammodo quiverint haberi. Id enim nisi fiat, aliud profecto nihil subsequuturum quisque certo sibi persuadeat, quam quae Illustrissima Celsitudo vestra in suis circumspecte et quasi ex augurio videtur praemonere literis. Non est igitur quod Illustrissima Celsitudo vestra scrupulum aliquem inde concipiat, quasi pecuniae illae provinciis promissae in alios, non in quos praecise erant deputatae, converterentur usus. Confiniis siquidem (in quae etiam de praesenti ultra quinquaginta florenorum millia pro solutione militum dispartienda misimus) aliunde ita prospecturi sumus, ut nec illis quippiam desit, nec pecuniae sine fructu censeantur erogatae. Modo vestra Illustrissima Celsitudo 25 millenos illos florenos per anticipationem quam citissime Brunam deponi curet, missuri sumus illico certos nostros commissarios et solutionum magistros, quibus illi assignentur, et militi ordinaria iusto tempore exsolvantur stipendia. Extra hoc medium, utut res ceciderit, aliud hac vice nullum plane superesse constanter affirmamus. Jam itaque viderit Celsit. vestra, quidnam hac in parte magis consultum iudicet; nobis placeret ex duobus malis minimum esse eligendum, praesertim in casu tali, quo ad impossibilia nemo possit obligari.

Coeterum peramanter rogamus, Illustrissima Celsitudo vestra, si ipsamet cum suo exercitu occasione ultro divinitusque oblata uti nolit, militem saltem hungarum non patiatu corpore et desidia citra naturae incitamentum tempus frustra frerere. Nihil siquidem illi molestius, nihil taediosius accidere potest unquam, quam propinquiorem hostem intuendo non infestando prae oculis habere. Istud utique est artis, hostem continuis excursionibus in armis continue detinere, eundem fatigare, et ne respirandi quidem otium ipsi relinquere. Continuas itaque et creberrimas excursiones in hostem Hungaris concedat, oportet; expertura reapte quanto illae detrimento adversae parti, nobis vero emolumento sunt futurae. Hoc neglecto militia hungarica torpescet, taedio afficietur, sumptus cum temporis jactura inaniter profundentur, et dies in diem nullo cum effectu ducetur. Atque haec erant, quae Illustrissimae Celsitudinis vestrae respondenda habuimus, resolutionem ab eadem primitus praestolaturi, mutuam denique hancce rerum necessariam communicationem pari passu continuari cupientes. Eandem de caetero bene et feliciter valere optamus. Datum. Novisoli die 18. Junii. Anno Domini 1620.

(Ered. a müncheni kir. ltárban. Böhmen VI. fol. 174.)



*Thurzó Szaniszló az anhalti hghez. Sempte 1620. jun. 21.*

Illustrissime Princeps, ac Domine Domine mihi benignissime! Servitiorum meorum in gratiam Illustrissimae Dominationis vestrae debitam commendationem. Quamvis superioribus diebus ex benigna Serenissimi Regnorum Hungariae ac Transylvaniae Principis, Domini mei benignissimi requisitione apud Illustrissimam Dominationem vestram singulariter institerim, habita ratione praesentis rerum status, autoritate sua, qua apud dominos confederatos eminet, in contestationem suae erga gentem hungaricam affectionis et benevolentiae id efficiat, ut ex oblatis regno huic subsidiis per anticipationem viginti quinque mille floreni pro exsolvendo milite Hungaro menstruo stipendio Brunam mittantur, qui per certos commissarios suae Serenitatis et dominorum confederatorum justo regestro militum prae manibus existente bono modo expendantur. Quibus autem iustis et gravibus ex rationibus etiam sua Serenitas dominus meus benignissimus peculiaribus suis literis, pro conservatione huius salutaris propositi apud Dominationem vestram Illustrissimam institerit, litteris suae Serenitatis ad Illustrissimam Dominationem vestram datis abunde perspicere poterit. Ut autem suae Serenitatis pia paternaque pro communi reipublicae permansione cura et sollicitudo optatum finem consequi possit, Illustrissimam Dominationem vestram unice petitam esse volui pro sempiterna consequenda sui nominis apud gentem hungaricam memoria, quae multis laboribus et fatigiis parcendo non solum sanguinis sed etiam vitae profusionem alacriter praestando promptis dominorum confederatorum officiis adest, nec in se quicquam desiderari unquam patietur. Efficiat id apud dominos confoederatos Illustrissima Dominatio vestra, ut omnibus bonis patriae civibus constet, sane suae Serenitatis justam instantiam pondus suum habuisse, et milites etiam prompte ac strenue, quae ipsorum sunt officii, exequantur. His Illustrissimam Dominationem vestram feliciter valere cupio ad annos quam plurimos. Datum ex arce Sempthe die 21. Junii anno 1620.

Ered. a müncheni kir. ltárban. Böhmen tom. VI. fol. 165.

*Bethlen az anhalti hghez. Beszterczébánya, 1620. jun. 25.*

Illustrissime Princeps! Praeter spem et expectationem omnium accidit, ut dum justam nobis ex praesentia regis Polonorum legati securitatem polliceremur, ullaque hostilita-

tem abs gente illa non pertimescendam, sed vel suspicandam saltem censeremus, hac ipsa hora duodecima nempe meridiana certis internunciis et literis informemur, centum rursum Kozacorum manipulum inopinam repentinampue in comitatum Arvensem ditionemque Ill. D. Com. Emerici Thurzo irruptionem fecisse, versusque castra Caesaris celeri cursu velocibusque itineribus sese recipere constituisse. De quorum quidem intentione itinerisque rationibus, qua nempe illi ad caesareanos tendere velint, tametsi nihil certi Ill. Celsitudini V. possimus perscribere, in visceribus nihilominus regni jam ipsos versari indubitanter significamus. Celsitudinem V. amice tempestiveque hac de re informare volentes rogamus in omnes passus, per quos ipsis transitus ad castra Caesaris pateri posset, vigiles custodesque certos disponat, quantocius et quaque verum illos perrumpere velle intellexerit, ac hungaricum militem et aliquot centenos equites cataphractus disponere haud intermittat, nobiscum una omnibus viribus in id unice desudando, qualiter ipsi ab isthac ac caesarianis conjunctione impedi, omnisque in castra adversariorum accessus transitusque praecludi possit. In quem etiam finem certas aliquot turmas equitum nostrorum in diversa loca ordinavimus advigilatum in ipsorum vias, conatus et itinera. Praesertim vero utrinque sedulo erit praecavendum, ne per Album montem in fines Moraviae aditus ipsis pateat. Emissis jam undique exploratoribus, quam primum illi redierint, certioraque hic nobis innotuerint ac tutum V. I. Celsitudinem de omnibus edocebimus, Eandem de cetero bene et feliciter valere optantes. Datum Novisolii 25. Junii anno 1620.

Ill. Celsitudinis Vestrae amicus ad officia paratus Gabriel.

PS. Obsignatis jam praesentibus ex fide digna certorum hominum relatione intelleximus, numerum Kozacorum mille et quingentorum sese extendere. Itaque totidem hungaricis militibus, quibus non obfuerit quingentos cataphractus equites adjungere, in universum bis millenos ipsis obviam ex castris V. Ill. Celsitudinis mittendos nec plures numero censemus.

(Er. a müncheni kir. ltárban. Böhmen tom. VI. fol. 202.)

---

*Bethlen az anhalti hghez. Beszterczébánya, 1620. júl. 4.*

Illustrissime Princeps domine amice nobis honorande et charissime! Recordabitur dubio procul Ill. Dominatio V. vigore confoederationis necessaria subsidia, ubi opus fuerit,



neutri partium esse deneganda, quin imo praemissa tempestiva requisitione periculique imminenti conditione denunciata in ejus accersionem auxiliares manus porrigi debere illis foederum membris, qui periculis proximiores fuerint. Jam vero diversis rumoribus et nunciis certo informamur, caesareanosarci Posoniensi (in cujus conservatione quantum non solum regno huic sed toti etiam confoederationis corpori situm sit, Ill. Dominatio V. sapienti judicio considerare vel tacentibus nobis poterit) miras struere insidias, clandestinisque practicis nihil intentatum relinquere, quo desperatis suis rebus consulere hostiliaque sua provehere queant consilia. Quibus tempestive praevenire locoque illi sufficienter providere volentes, Ill. Dominationem V. amice diligenterque monendam urgendamque esse duximus, velint sine omni mora bis millenos (2000) pedites Germanos bene instructos ad oppidum Angern ex castris suis mittere, ibique ut in stativis suis tantisper se contineant, quoad secundario per literas substitutus in locum domini Stefani Doczy (quem in legatione ad Portam Ottomanicam regni status et ordines sunt expedituri) Posoniensis capitaneus V. Ill. Dominationem requisiverit, peditesque illos Posonium sibi transmittendos expetiverit. Nos insuper eam facimus ordinationem, ut simulac 2000 illi pedites ad oppidum illud Angern appulerint, ac tutum certae equestres copiae hungaricae in praesentiarum custodiendis passibus intentae, peditibus illis sese jungant, atque ubi necessitas postulaverit, simul Posonium ingrediantur. Qua de re V. Ill. Dominationis responsum primitus praestolaturi sumus, Eandem de caetero bene et feliciter valere exoptantes. Dabantur Novisolii die 4. Julii anno 1620.

Ill. Dominationis V.  
amicus ad officia paratus  
Gabriel.

(Ered. a müncheni kir. ltárban. Böhmen Tom. VI, Fol. 286.)

*Egy bizonyos jó barát leveléből kivonat. Prága 1620. júl. 6.*

Es hat Legatus turcieus gestrigen Tags nach der frühe Predigt und bei Abgebung seines Creditifs bei Ihrer Maj. allhie öffentlich Audienz gehabt und bei beschehener Gratulation Ihrer Maj. zu diesem Königreich und Landen vermelden wollen, dass sein Kaiser unsers Königs und seinen Freunden Freund et vice versa derer Feinde Feind sein und bleiben, auch ein ewigen Frieden mit diesen konfoederirten

Landen schliessen und halten wolle. Wäre auch kein Wunder, dass das Haus Österreich umb solche Lande sich selbst gebracht, weil sie ihrer Zusag so wenig denen Landen als seinem Kaiser gehalten und in viel Weg meineidig geworden wären. Wünschte benebenst, wie auch kein anders sein Kaiser mit effectuieren wollte, als damit Ihre Maj. im kurzen zu Wien sein und die hungerische Crone ihr aufsetzen lassen thäten als ein völliger König solcher confoederirten Länder, wollte auch sein Kaiser eine solche Verfassung und Ordnung in kurzen aufrichten, die allerseits Confoederierten zu grossen Nutzen und Aufnehmen. Wären auch gesonnen dem König in Polen und zu Abhaltung seiner Macht wider die konfoederirten Lande in kurzen bei 80,000 Mann einzuschicken und sich also in der That ein Freund der konfoederirten Landen zu erzeugen, und was dergleichen mehr gewesen, so aus der Abschrift türkischen Schreibens künftig zu vernehmen sein wird. Was aber die alten Pöpstler auch die neuen Papisten die Lutherischen oder viel mehr Ubiquisten und Flacianer, wie man sie nennet, von dieser Ambassata halten werden und ob sie die Orthodoxos nun nicht würden erst recht für Arianer, Türken, Orientalische, Antichristen und, was dergleichen mehr ist, ausschreien und halten, das wird uns die Zeit geben.

(Más. a müncheni bir. Itárban. Böhmen lit. 58.)

*Hága Kornél a németalföldi rendekhez. Konstantinápoly  
1620. jún. 27.—júl. 7.*

Jelentéséhez következő mellékletet csatol:

Petitiones Serenissimi Principis Gabrielis Betlem ab Invictissimo Turcarum Imperatore et Supremo Maj. ejus Visirio.

Ut Potentissimus Imperator Turcarum quam primum inclyto regno Ungariae litteras suas mittat, quibus in verbo et fide Imperatoria de infrascriptis conditionibus status regni securos reddat. Et ut tales literae usque ad decimum diem Julii ad Serenit. Suam et status regni Ungariae perferantur in urbem, ubi comitia celebrantur, quae vocantur Besterche Bania.

Conditiones.

1. Quod Potentissimus Imperator eam, quam antea habuit et nunc quoque habet, cum regno Ungariae confoederationem inviolabiliter posthac observabit et in gratiam Imperatoris Ferdinandi (quem Ungari pro rege habere nolunt)



Ungaros non deseret, sed illos, si requirent, potius contra omnes suos inimicos adjuvabit, proteget et defendet.

2. Quoniam Imperator Ferdinandus iuramentum, quod in coronatione sua praestitit, non servavit, sed contra fidem datam et sacrosanctam iustitiam Ungaros opprimere voluit, quod propterea status Hungariae illum amplius agnoscere nolunt, sed alium regem eligere constituerunt. Quod Potentiss. Imperator Turcarum tale illorum propositum non impediet, sed quemcumque in regem eligent et coronabunt, quod cum illo pacem et amicitiam observabit.

3. Quod Ill. Dom. Visirius mandabit Illmo Passae Budensi, ut exercitum sexdecim vel viginti mille Turcarum circa Budam vel Canisam colligat, ut, si requiratur ab Ungaris, in procinctu habeat milites, quos in auxilium mittat. Ut praedicto Passae Budensi nomine Imperatoris mandatum quoque fiat, ut statim, si opus erit, Passam agriensem cum 10000 mittat, et si necessitas ita postulabit, ut ipsemet personaliter in auxilium veniat, et in omnibus cum Ser<sup>mo</sup> Principe Gabriele Betlem consentiat.

Quae si ita fient, quod Sua Ser. et status Hungariae vicissim promissis suis satisfacent.

Er. a hágai államltárban.

*Pfalzi Frigyes Geschin Sámuelhez. Prága 1620. jul. 7.*

... Cum serenissimo regnorum Hungariae et Transylvaniae principi ita omnino videatur, legatus quoque Turcicus, qui nunc hic est, id unice urgeat, ut generoso Joanni a Kölln, nostro ad portum legato singuli e singulis confoederatis provinciis adjungantur ablegati, ne in nobis ac statibus regni Bohemiae, fidelibus nobis dilectis, quippiam desiderari posset, quod huic tam arduo negotio vel minime impedimento esset, supremi regni Bohemiae officarii nomine praedictorum statuum te ad eam rem delegarunt.

Proinde clementer tibi mandamus, ut cum eodem legato nostro et qui porro ex aliis provinciis ad eandem legationem destinabuntur, Novosolio iter Constantinopolim versus ingrediaris et provinciam tibi impositam rite administres. Nos legato nostro injunximus, ut te tanquam ablegatum statuum regni nostri Bohemiae tibi conjunctum habeat et cum reliquis ablegatis qua convivam alat. Caeterum supremi officarii tibi sigillatim in usus tuos equitumque sustentationem mille sexagenas decreverunt. Nos etiam operam hanc tuam patriae bono votam gratia nostra regia compensaturi sumus. . .

(Más. a cseh httósági ltárban. Militare 1618—1620.)

*A cseh követek Bethlenhez s a magyar rendekhez. Besztercze  
1620. júl. 7.*

... Facere non potuimus, quin et Sttem. Vram. et inclytas vras Dominationes hoc libello ipso nobis officio, quod gerimus, necessitatem hanc imponente compellaremus, nihil dubitantes imo plane confidentes, hoc interloquium nostrum benigne atque amice in optimam partem, quod et vehementer rogamus, acceptum iri. Numeramus ab hodierna die quartam hebdomadem et qua longo itinere huc profecti sumptu haud exiguo magno desiderio exoptatae expeditionis, quo principales nostri undiquaque tenentur lubentes, sine molestia praestolati sumus nec taediosis interpellationibus aut Srtti Vrae aut incl. Dom. v. negotium facessere importuni coluimus. Spes enim nos tenebat amplissima, fore omnino, ut quam primum sacrae caes. Maj. legati copiam sui hic nobis facerent, statim primaria causa et seria principalis negotii tractatio sine diverticulis susciperetur, concluderetur. Post adventum vero dictorum legatorum cum existimaremus omnem jam occasionem suspectae morae esse praecisam, demum intelligimus animis parum lubentibus moram ex mora trahi, dum supra legatos tres legati insuper alii exspectandi, forte an cautione praemuniti veniant. Quo insperato tractandi modo facile quivis quantulacunque rationis luce collustratus prospicere potest, tot itionibus, tot reditionibus, tot excusationibus tempus in immensum protrahi. Unde nobis multa subnascuntur incommoda, si praesertim, quod minime sperabimus, nulla interim tractatio suscipiatur, antequam novi legati caesaris superveniant. Nam et sine fructu ullo et sine progressu causae principalis hic desidebimus quasi otiosi spectatores, et irreparabile juxta ac pretiosissimum tempus, quod nos nostrosque ingenti sumptu in militiam erogando constat, sub manu frustra elabitur et consilia nostra, si pacis via non succedat, alio convertenda prolongatione hac praeter opinionem extensa, haud sine evidenti nostra jactura praepediuntur, et illi, quorum autoritate ac potestate et legati sumus, tardissime rescissent, quid de hoc summi momenti negotio pacis an belli spe aliqua praesumere sibi debeant. A quibus monemur subinde, ut quid in hac causa universa praestitum sit, hactenus maturrime perscribamus. Quae cum ita comparata sint, qua par est observantia, fide atque industria et Srttem. Vram. et illmas. ill. spectab. magnificas, generosas, stren., nob., ampliss., prudentes ac circumspect. Dom. Vras. rogamus, ut hanc nostram commonitionem non gravate momentis suis pro non tantum singulari sua



undique sapientia, sed in nos quoque certissima benignitate, amicitia benevolentia expendere dignentur.

Proximum ab hoc est, quod petamus, ut Srtas. Vra. et incl. Dom. V. non graventur procrastinationes illas, quibus causa communis implicatur magis quam explicatur, in cuius mora periculum evidens, plane tollere abrogare, neve denuo postulentur dilationes ullae autoritate suae praecavere, sed potius movere omnem lapidem, ut in hac urbe hac diaeta primo quoque die praedicta tractatio suscipiatur. Et quoniam haec eadem diaeta pertinet eo, ut tam sanctum foedus, quod tam justis necessariisque legibus inter inclyta regna iisque societas foederatasque regiones ictum fuit, quam primum item in hac urbe hac diaeta ritu solenni ad gloriam divini numinis, ad (bonum) conscientiarum, religionis, juris, privilegiorum, corporum fortunarumque nostrarum invitis omnibus iis, qui hanc nobis ubicunque felicitatem invideant, confirmetur. Porro ad huius universi negotii faciliorem expeditionem pertinent articuli illi, quos ante dies undecim obtulimus, quibus totam legationis nostrae summam certis articulis distinctim proposuimus.

Eos in omnem partem a Sertte. Vra. et inclytis Dom. V. perpensos fuisse confidimus, sed et responsum de singulis gratiosum atque favorabile tum expetimus, tum exspectamus, postremo etiam illud petentes, ut ex inclytorum dominorum statuum corona amplissima nonnulli designentur, qui nobiscum posthac de iis, quae in rem communem faciant, ultro citroque agere deliberareque non graventur, ne quid suscipiatur in causa communi nobis insciis. Etsi enim sacrae caes. Mti legatis decretae fuerint atque traditae et hac diaeta salvi conductus litterae sine nostro scitu, de quibus monere potuissemus nonnulla nec regnis his inclytis indigna nec nobis inutilia, tamen, quicquid praetermissum, communi gratiae, amicitiae ac benevolentiae condonamus etiam atque etiam rogantes, ut ne quid tale praeteritis nobis posthac admittatur. Nos vicissim Stti. Vrae. et incl. Dom. V. obsequia nostra devota, promptissima officia, sincera amicitiae studia offerimus atque commendamus. . . .

(Más. a sceh httósági ltárban. K  $\frac{1}{137}$ .)

*Bethlen utasítása Ványai Illés részére. Beszterczebánya  
1620. júl. 10.*

Instructio egregio Eliae Waniay militum hungaricorum dominis confoederatis in auxilium missorum solutionum magistro data:

1. Movens hinc recta in castra Bohemorem ad Illustrissimum Dominum Principem Anhaltinum proficiscatur ibique lustratis optime militibus nostris tria conficiat registra, quorum unum nobis transmittat, alterum Joanni Bornemiszae assignet, tertium pro se retineat, ac singulos menses, per sex septimanas numerando, militibus sua stipendia exsolvat.

2. Quia vero ductores sub capitaneatu generosi Joannis Bornemiszae existentes antehaec pro personis propriis, contra tenorem nostrae ordinantiae a domino Generali plus pecuniae vel stipendii menstrualis acceperunt, quod factum eorum nunc diligenter observari velimus, defalcatisque ex moderna solutione defalcandis unicuique eorum juxta limitationem nostram pro personis ipsorum solvat. Praeterea diligenter et hoc animadvertat, registraque prioris lustrationis, juxta quae dominus Generalis numerum militum consignavit, ab uno quoque ductore ad se recipiat, collatisque iis registris cum nostris, quemadmodum videlicet a nobis primum milites conscripti sunt, si qui reperiuntur, qui maiorem numerum domino Generali exhibuerunt et etiamnum exhiberent, comperta rei veritate, nunc talibus iuxta defectum registri minus stipendii solvat, nec maiorem militum numerum recipiat, quam fuit lustrationis tempore ad Epperies, cum nimirum eo sunt expediti.

3. Quemadmodum et superius dictum est, capitaneis et reliquis ductoribus pro personis eorum iuxta consignationem nostram solvat.

4. Praeterea sexingentas praemisimus hastas Szakolczam in rationem nostrorum militum ferro spiculas, quas ante solutionem stipendii inter milites distribuens postmodum pro una quoque hasta ex eorum stipendio sexaginta hungaricales denarios defalcet, cum una earum in Transylvania quoque quinquaginta denariis nobis constet.

5. In usum exolutionum dictorum militum nostrorum domini Bohemi administraverunt septem circiter mille flores manibus Joannis Bornemiszae, de qua pecuniae summa rationes ipsius Joannis Bornemiszae, quorsum videlicet et quomodo eam exsolverit, recipiat, nobisque statim transmittat.

6. Illam autem viginti quinque millium florenorum summam, quam nunc dabunt, integre ad se recipiat, quibus a se receptis praemissa lustratione militibus sua stipendia exsolvat, ut supra dictum est. De reliquis, quaecunque ad praesentem statum attinent et quae curae eius commissa sunt, discretioni et industriae ipsius reliquuntur; circa omnia eam adhibeat curam



et diligentiam, ut nobis placeant gratiamque nostram principalem proveant. Datum Nouizolii die 10. Julii anno 1620.

(Más. a müncheni államltárban. Böhmen tom. VI. fol. 257.)

*Egy föl- és aláírás nélküli czédula, valószínűleg az anhalti hgnek írva 1620. júl. 10. körül.*

Herr Achatius von Dohna hat mit Gelegenheit bei Bethlen Gabor ein gar heimlich Audienz gehabt, da erstlich fürkommen, was in Polen jetzt sich anfängt offenbaren, dann etliche in Polen es gerne so machen wollen, wie in Böhmen, bitten allein um Geldhülfe dazu. Dem König ist die Sache genugsam bekannt, weil es aber jetzt ufs neu fürkommbt, ist Scipio \*) der Meinung, man soll nit unterlassen und ist im Willen mit Kriegsvolk das seinige zu thun, doch werden die Türken erst anfangen müssen, welches gewiss geschehen wird. Von Churpfalz erwartet ihme Ungarn etlich Geld, alsdann wollen Ungarn in Steier(mark) fallen. Wäre es möglich, dass etliche Geld konnte herkommen. . . . Die Ungern muss in die Waffen zu bringen. Sonsten hat Fürst fürgeschlagen, dass man sehen, wie doch Venedig mochte in den Krieg gezogen werden. Br. A. (wahrscheinlich Baron Achatius von Dohna) fragte, ob die Ungarn auch wolten etwas wegen der Zengen (?) nachgeben. Darauf er antwortet, es würde gar wol geschehen. Wer weiss, was man könnte so wol an Gradiska oder sonst an der Save ferner nachlassen, das zur Sicherheit ihrer Schiffahrt und Handel gereicht, so wäre es desto leichter. Dieses hat dem Fürsten so wolgefallen, dass er bald begehrt, es wolle B. A. dieses dem König schreiben, dazu er ein eigenes Creditiv mitgeben, doch in Ziffern ad of Cr. (?), weil sonst kein Mittel gewesen, es dem König heimlich zu wissen zu thun. Wofern es der König gut findet, dass B. A. uf der Zurückreise sollte uf Prag ziehen mit dem König von diesen und den ungerschen Sachen zu reden, und nit allein dem Fürsten von Brieg sondern dem Ratzwil, welcher jetzt in Schlesien ist, genugsam Bericht zu thun, so würd es B. A. gerne thun, erwartet fernere Ordinantz.

(Müncheni bir. ltr. Böhmen tom VI. fol. 305.)

\*) Álnév, talán Bethlen van alatta értve.

*Dohna várgróf egy cseh báróhoz. Besztercze 1620. júl. 10.*

Illme domine ! Cum in procinctu essem Poloniam adeundi, ab illmis pp. et inclytis ordinibus accersor adque haec Bystricensia comitia exlegor. Obsecutus sum et jam quartam hebdomadem hic exigo etsi inter laborum fastidia hoc tamen nomine cum lubentia, quoniam videre mihi videor imo palpare manibus opera dei, qui singulari misericordia, providentia, item ut sapientissima, ita insperata magnalia sua in regnis regionibusque nostris cupit extendere atque effundere. Ille salutem ex inimicis nostris laturus imperatoris Ottomanici animi plane inclinavit ad pacem nobiscum sancendam pertaesi quippe granditatis ac molitionis Austriacae. Huius rei nudius quintus certissima indicia perlata sunt ad serenissimum Hungariae principem, quae de Turca quaevis benigna nos sperare jubent. Vestrum erit, legatum Turcicum, quem jam nunc Pragae habetis (ut omnem regis regnique statum explorat) tanto festivius lautiusque habere, muneribus quoque adficere, quanto nobis est exploratius, valere illum auctoritate plurimum apud imperatorem Ottomanicum, summi vero Veziri et praecipuorum Bassarum unicum esse delictum. Polonia quoque ut Africa semper aliquid hactenus aluit monstri, sed illam et Turca et Tartarus justo dei flagello castigabunt propediem, cuius nuper factum et cruentum initium, nequid dicam de intestinis motibus, qui quasi purulentum ulcus erumpent saniem foedam effusurum, dum tantulum tempus indulgeatur, ut maturetur. Habebimus illinc novam materiam dei misericordiam celebrandi modum exprimere, neque huius foret cartae neque hoc tempore mearum partium. Princeps vero Hungariae, quam sit proclivis etiam cum dispendio vitae suae et fortunarum (verba sunt, quae ex ore eius hausi) pro confederatione inter nos mutua saluti communi consulere, tum aliis documentis novimus, tum vero hesterni audientia abunde percepimus. Admissi sumus in privatum cubiculum ex singulis regionibus singuli, ex vestris Hodioivius, ego ex Silesiis, omnibus aliis remotis uno et unico praesente cancellario. Ausim tibi adfirmare, ornatum esse hunc principem divinitus praeclaro iudicio, ingenio rerum gerendarum praesertim sub sago clypeoque capacissimo. Totum prope trihorium nobiscum egit, quaedam per cancellarium interpretatus. Plurima latinis verbis prolocutus magna animi praesentia, majori corporis motu, evidentissimo gestu eoque actuoso interioris affectus. Quodque sermus vester rex, dominus noster clementissimus unico in votis habuit, ut de summa belli non nisi inter paucissimos ageretur, illud hesterni die, quasi coelesti quodam instinctu insperata



felicitate contigit. Sane ostendit nobis deus media eiusmodi, quibus, si quid spei collocandum in praesidiis humanis, certe aut hoc modo hostes opprimemus, aut si nolimusprehendere manu ea, quorum ansam deus porrigit, post lenta paulatim tabe consumemur. Ergo si breve vultis bellum, si exercitum aut copiosissimum et instructissimum et proba disciplina adstrictum, estote solliciti quam primum de pecuniis. Nolite per deum negligere tam incomparabilem occasionem, quam, ut redimamus, arbitramur etiam indusia nostra sub hasta esse vendenda. Exsere mi patrone vires suadae tuae, si unquam ad pacem publicam hoc bello impetrandam. Deinde efficite, ut legatio Turcica quamprimum discedat, non illa constans ex uno Cöllnio, quod serenissimus princeps vehementer improbat, sed pluribus, iisque ex incorporatis regionibus singulis. Quam vellem vobis coram exponere momenta rerum, quae hic geruntur atque etiam hesterni colloquii non modo verba, sed ipsos quoque motus principis repraesentare. Atque erant ex nostro legatorum collegio, qui me volebant excurrere ad vos per dispositos equos. Quoniam ipse audiveram principem loquentem, collocutus quoque cum eo omnia accurate observaveram, sed plures existimabant, hic me praesente utendum esse in iis, quae muneris nostri sint gravissimi. — —

P. S. Hac ipsa hora Burggravius Dhonanus accipit ex ore sermi principis, in Polonia principem Corecensem collegisse exercitum 3000, quibus Scythiis resisteret, partim etiam nos infestaret. Ille in Podolia caesus fuit, ad maximam partem flos nobilitatis Polonicae pars fuga sed pauciori numero se salvavit. Edidit hanc stragem ante dies 15, mense 27. Junii Skander Bassa ex Moldavia. Etenim Cracoviae pontificii hymno Ambrosii deum laudaverunt, quod princeps Bethlenicus ex urbe egressurus interfectus a quodam barone exspiravit, muta fiant labia dolosa. Datum ut supra.

Quod saepe exoptaveram, illme Domine baro, amice venerande, ut nempe te videre et alloqui possem, id denegatum injuria temporis hactenus fuit, scriptionem tamen intermittere alterius nolui, invitatus ad eam tum virtute tua et singulari in ecclesiam ac rempublicam affectu, tum instinctu optimi amici et collegae, qui cum abunde ad te de omnibus publicis aequae ac privatis scribat, me tacite tacere jubet. Illud enim proloquar, biennio me hoc vix agere aliud, quam admirari insperata et nec sagacissimis praevisa ingeniis opera omnipotentis, qui hic labantes et tantum non plane jacentes superbos nobis hostes nostros videndos offert, illic vero et urgentem et sanguine proprio, quo tandem non suffocata fuit hactenus, oppressam eccle-

siam. Quod uti admirabile est, in nostris hostiumque nostrorum oculis, si finem admirationis invenire nondum queo, majora enim subesse credo, quae cogitationes nostrae vix capiant. Interim ad laudes deo persolvendas me quoque quotidie praeparo et simul opto, ut optimo regi, carissimae patriae amicisque amantissimis tuis vivere diu et valere possis. Ego erga te talis ero, qualem me esse vis et qualis debeo. Vale.

Ab. Burggravius Dhonanus.

(Más. a kir. száz államtárban. 9177/35. Fol. 330.)

*Thurzó Szaniszló az anhalti herczeghez. Beszterczébánya  
1620. júl. 11.*

Literas Ill. ac Mag. Dominationis V. accepi, in quibus petit me, ut modum illum, per quem Kosacones nuperrime in regnum venerint, eidem perscribere velim. Ad petitionem itaque Illae. Magn. Dominationis V. de modo Kosacorum in regnum ingressorum eam ita informare potero, quod nos Hungari circa limites polonicos, ubi passus eorum esse posset, sufficientes milites collocatos habuerimus, verum gens astuta non ad passus solitos, ubi miles noster ad custodiendum ordinatus fuerat, sed per alium inauditum ac obscurum locum, ubi nunquam via aliqua commemorari poterit, furtim et inopinate nocte una in regnum irrupit et nullibi moram faciens, die una versus Moraviam transmeavit. Quos cum nostrates animadvertissent, subsecuti sunt, et circa civitatem Scalicza appellatam ad eosdem pervenerunt. Ac quamvis nostrates, qui illos subsecuti fuerunt, non multi fuerint, tamen in certamen euntes cum ipsis victoriam reportarunt, et (ut avisa eunt) milites Kosacones sauciatos ad Caesareanos miserunt, non paucosque huc ad suam Serenitatem captos tulerunt, et qui ex illis sese in fugam conjecerunt, hi quoque inexercitati et ferme pueri (ut dicitur) fuerunt, qui versus Marchek euntes, catephracti et pedites Caesaris obviam illis venerunt et licet ibi etiam multi illorum evaderunt, ita ut ex millibus et quingentis Kozacis plus quam mille coram Caesare non comparuerint. Quod autem petit me Ill. ac Mag. Dominatio V. se modum illum praescribere sed discretioni meae committere, qualiter debeant limites versus Poloniam custodiri, imo consilium Dominationis V. singulis temporibus benevole accipio, tanquam a domino meo benevolo et longa experientia in militia comparato viro, verum jam antea ad passus singulos versus Poloniam habitos diligentem curam habui, ad eos denique milites sufficientes ad repellendos



Kosacones, si qui illorum irruptionem facere posthac attentare vellent, collocavi.

Quod vero ad petitionem Ill. ac Mag. Dominationis V. attinet, dum hinc in auxilium dom. confoederatorum milites mittentur, eidem rescribere velim, ut obviam commissarios mittere possit, libenti animo id facturus sum. Sed non puto esse necessarium, ut illuc transmittamus, nam satis multique, nescio a quibus vocati, ad solutionem dietim ad Dominationem V. ex nostratibus transeunt, ita ut dum ipsi milite hungarico opus habuerimus, in regno pro parte nostra paucos habituri sumus. Nihilominus, si Sua Serenitas aut regnum per me transmittere voluerint, ad instantiam dominorum confoederatorum, absque ulla mora de eisdem Dominationem V. certiore faciam. Si quae nova habitura est Ill. ac Magn. Dominatio V., eandem tanquam singularem meum amicum et affinem rogo, velit me etiam superinde certiore reddere.

Ego similiter paratus sum, si quid novi habuero, eidem Dominationi V. perscribere; his in favorem Ill. ac Mag. Dominationis V. nos omnes una cum Dominatione V. in divinam protectionem commendo, eamque ad annos quam plurimos feliciter valere cupio. Datum Novisolio die 11. Julii anno 1620.

(Ered. a müncheni kir. ltárban. Böhmen Tom. VI. Fol. 279.)

---

*Az ágostai vallástételt követő alsó-ausztriai rendek a magyarországi rendekhez. Bécsben. Nap kelte nélkül, de 1620. júl. végéhez vagy augusztushoz tartozik.*

Illustrissimi incliti Hungariae regni, domine palatine, reverendissimi, illustrissimi, reverendi, spectabiles, magnifici, generosi, serenissimi, egregii, circumspecti domini magnates, proceres atque status ejusdem regni domini amici, vicini et confoederati observandissimi colendissimique! Praemissa condigna eaque faustissima salutatione et servitiorum officiorumque promptissima delatione plane non dubitamus reverendissimus illustrissimus sp. magnif. gener. stren. egreg. et circum. Dom.vr. sufficientem informationem habere omnium, quae hactenus in regno vicina Austria nostra gesta sunt, praesertim a morte divi Mathiae piissimae memoriae quondam incliti Hungariae regis et archiducatus Austriae principis, communis domini nostri clementissimi archiducatum istum ad Majestatis suae unicum fratrem seren. principem dominum Albertum et .... jure haereditario devolutum fuisse, qui certis et gravissimis de causis archiducatum hunc utriusque Austriae, quae

infra et supra Anisum fluvium censetur, ex spontanea et libera sufficientique cessione (uti super eam promulgatum diploma da 9. Octobri anno 1619 fusius docet) in potestatem et in proximi agnati serenissimi potentissimi et augusti principis ac domini, domini Ferdinandi Romanorum imperatoris Hungariae et Bohemiae regis, Austriae archiducis et ducis Styriae, Carinthiae et Carniolae plenarie pervenisse, ita tamen ut nobis statibus de more antiquitus recepto ante homagium confirmet omnia nostra privilegia, libertates, usus et consuetudines laudabiliter introductas, super quod, cum sua caesarea Majestas conventum omnium quatuor statuum et ordinum archiducatus inferioris Austriae Viennam edixisset et 11. Aprilis anno 1620 cessionem illam serenissimi archiducis Alberti publice proposuisset et status homagio conjunctim praestando requisivisset, nos ex tribus baronum nobilium et civitatum statibus, qui religionem christianam juxta formulam Augustanae confessionis profitemur, in eo, quod antehac instanter scriptis et per diversos legatos nostros coram petimus, unice et ita perseveraverimus, ut tandem a sua Majestati caesarea regiaeque necessario nobis cautum fuerit de bene confirmandis et integre sancte tectequae conservandis privilegiis concessisque nostris, inter quae vel maxima affirmemus religionis concessionem datam a piissimo Maximiliano II anno 1571, 14. Januarii et super eam anno 1609, 19 Martii d. Mathiae explicatoriam, copulatam, promulgatam et judicialiter insinuatam resolutionem, cui aliae subsequentes religionem concernentes praedictae caes. reg. Majest. resolutiones et super illas factae attestaciones minorum Moravorum et domini palatini regni Hungariae annexae sunt, quemadmodum illos omnes scripto de 3. Sptr. anno 1620. legati nostri suae caes. Majest. regiaeque ordine exposuerunt et enumeraverunt petentes, illa omnia tam in genere communi quam speciali archiducali confirmatione roborarentur debitaque assecuratione nobis confirmentur. Isti pernecessariae petitioni unanimi consensu tres status evangelici inferioris Austriae, qui hoc tempore insigni numero ad citationem suae caesar. et reg. Majest. Viennae comparuimus, sicut ab initio, quo res cum sua Majest. caesar. et reg. prius tanquam cum plenipotentiarario serenissimi domini archiducis Alberti, post modum uti cum cessionario et haereditario principe et domino hujus provinciae petendo, supplicando et tractando constantes perstitimus, ut tandem sua caesar. reg. Majest. pro benevolentissimo et paterno in nos animo eo conscenderet, ut exercitium religionis augustanae confessionis non modo nobis permetteret et confirmaret, verum etiam promitteret sanctissimis caesareis regiis et archiducalibus verbis (qualibus nulla non fides adhibenda), suam



Majest. nos tres status modo nominatae religionis evangelicae in istius exercitii usu eodem plane modo, sicuti temporibus dom. Mathiae habuimus, sete nos permissuram in eoque nullatenus perturbaturam; adeo ut nos ipsos exhortata sit illi confidere Et verbis ejus tam eximiis sacrosanctisque credere velimus, siquidem nobis promittat et spondeat, tanquam natus archidux et electus Roman. imperator istud omne certo nobis servaturam, insuper etiam haec et alia ita erga status se exhibiturum amaturumque nos, quemadmodum pater erga natos solet, cum quibus uti vivere ita mori paratus sit. Quam verbotenus datam confirmationem deinde sua caes. reg. Majest. ad nostram demissam petitionem et instantiam in scripta redigere atque sub caesareo sigillo in fidei majus robur edere nobis non dubitavit. Quo circa cum nobis a caesarea regiaque Majestate in hoc tam arduo religionis negotio tantum fuerit satisfactum, ut Dei benignitati (cui gratiam hanc potissimum cum collaudatione nominis eius divinissimi adscribimus) confisi, de caesar. reg. Majest. archiducis nostri optima voluntate, pollicitis et fide nullo modo dubitare aptius potuerimus ac debuerimus, imo plane certi esse debeamus, quoad Deus, in cuius manu est cor regis, volet, nos religionis et conscientiae a divis imperatoribus, Ferdinando I, Maximiliano II, Rudolfo II et Mathia omnibus sacrosanctae memoriae, dato, concesso, permissoque exercitio libere uti fruique posse, quin etiam condecenci ratione, qua majores nostri acquisiverant, nos gravissimis exantlatis laboribus conservavimus, eandem etiam ad posteritatem nostram producendum et continuandum fore. Non abs re sed maxime necessarium duximus, rever. illustribus spect. magnif. gener. stren. egr. et circumspectis Domin. vestris, quodcunque circa hanc religionis tractationem conclusum est, quam primum significare et super hoc commune gaudium nostrum illis impertiri, ut pro sua prudentia, candore et gravitate haec omnia expedientes nunc intelligant, quorum causa tantum periculi et laboris impensum et insumentum sit, istis Dei benignitate et caesaris gratia modo temporis supersedere posse, nostri autem jam esse muneris, ut de caetero nobiscum et ipsis praecipue vel cum dominis vicinis et ab antiquis temporibus usque nunc confoederatis in medium consulamus, quomodo rebus succurrere lapsis principio subvenire, patriam juvare et nos, nostros nostraque ab impendente excidio liberare possimus. Quo cum maxime conducatur corporum animorumque conjunctio ab anno hucusque nihil antiquius habuimus quam agere, ne nos status evangelici dissideremus unquam, sed ut consiliis viribusque reipublicae quam utilissime provideremus et secundum vetera jura et consuetudines nostras procederetur, tum salutaria quaeque in



usum patriae ut decernerentur. Usque dum vero suae caesar. reg. Majest. super haereditatis Austriarum a sereniss. domino Alberto obtenta cessione idoneum visum fuit iteratis edictis archiducalibus ad praestandum consuetum homagium Vienne ad 6. Julii ultimo et peremptorie nos evocare, cum nobis comparentibus de religiosis et politicis privilegiis, libertatibus, usibus et consuetudinibus, uti supra retulimus, cautum fuisset, de jure aequitate et debito aliter facere non potuimus, quam ut suae Majest. caes. reg. legitimo naturali haereditarioque principi ac domino nostro homagium conveniens praestaremus, id quod etiam praeterita 13. Julii solenni concelebratione juxta pristinos mores patriae peractum fuit. Siquidem re utrinque sic se habente nec principi nec nobis vel ex conscientia ulterius deesse potuimus, nedum oboedientiam, ad quam ex praecepto divino et jure patrio nos obligatos sensimus, renuere debuimus. Quamvis autem optavissemus conditionem hujus nostri perditissimi temporis ferre potuisse, ut omnibus civibus ex nostrorum ordinum numero idem nobiscum praestare licuisset, (...) quia res eorum non permittebant, nos non modo illos tam excusatos habuimus, sed etiam a sua caes. et regia Majestate obtinuimus, ut illis, qui abfuerunt, certus terminus concederetur, intra quem ad homagium praestandum, qui se stiterint, eandem nobiscum indulgentiam gratiam et protectionem caes. reg. Majest. experire possint. Plane itaque non dubitantes, quae sua caesar. reg. Majest. nobis promisit, ut facile potest, sic lubens nobis praestituram, maxime ut nobis juxta tenorem instrumentorum nostrorum liber religionis usus permaneat neque unquam inturbetur, privilegia caetera quoque politica ut confirmentur, gravaminibusque nostris inde causatis, ut consulatur, et relevamen adhibeatur. Praeterea cum speremus caeteros nostrorum statuum evangelicorum qui abfuerunt, ad indictum terminum quam frequentissime huc venturos et suae caesar. reg. Majest. oboedientiam debitam aequae ac nos praestituros, ut tandem cum Romano-catholicis statibus, a quibus cum magno patriae domno hactenus dissedimus, convenire, et cum illis conjunctim de patriae necessitatibus consulere possimus, utique nobis persuademus tum facilius rationes inveniri posse, quibus confoederationes illae, quae citra praeciudicium cuiusque religionis et ejusdem principis supremi ex necessitate et commodo evidenti cum inclitis regnis Hungariae, Bohemiae caeterisque vicinis provinciis pactae vel etiamnum paciscendae sint, constanter permanere et durare possint, quas non modo cuiusque religionis princeps tolerare, sed etiam quando illi non adversantur, in illas consentire et deinde confirmare queat. Ejus itaque animi propensionis et ardoris non tam nostri quam



pauperum incolarum causa (quorum multa millia perditum iverunt et multo plura nisi res componantur perditum sint itura) in confectionem huius negotii cum fuerimus, non videtur nobis ullum patriae amantio-rem, si haec ad rationis et possibilitatis normam examinare velit, reperiri posse, qui has actiones nostras improbaret, aut in quas boni eventus et necessitatis causa consentire debuimus, nobis malo vertere vel debeat vel velit, maxime cum putemus, quicumque alius hoc loco fuisset, neque aliter neque melius rem perficere potuisse. Attendentes vel proponentis Transilvaniae principis consilium nobis Austriacis 3. Aprilis anno 1620. impertitum, in amplexum pacis remis velisque contendamus bellicae ulterius continuandi cupiditatem fervoremque seponamus, quod christiana a nobis exposcit pietas et ipse sedulo diligenterque ad id nos hortetur et moneat. Item de nobis sibi persuasum habere pari cum illo zelo pristinae paci inhiando ita nos pia-ae huic et saluturi intentioni (pacis) accomodare studeamus, ut quicquid prius facere, quam excussis aequis conditionibus cruentam Martis aleam ulterius subire voluisse, videre possimus omnibus. Item in epistola germanica 16. Martii anno 1620. idem dominus princeps in haec verba latina nobis scripsit: »Quantum super hoc negotio (pacis) meam sententiam attinet, hoc tempore pacem et si conditiones non ita aequas forent, bello praeferendam consultius putarim.« Et paulo post: Attendendumque praeterea ne ab hoc incendio vicinorum aedes corripiantur et deflagrent. Proinde cum speremus neque reverendissimas illust. rever. illust. spect. magni. gener. egreg. et circumspectos Domin. vestr. haec improbaturas, eis pro candore et affectu animorum nostrorum in illas haec communicare et indicare volumus simul, et cum magno animi dolore aperire, ex relatu fide digno nos accepisse, reverendis. illust. rever. illustr. spect. magnif. gener. stren. egreg. et circumspectas Dominationes vestras, a quibusdam nescimus quo colore abreptis inflammatas instigatas et incitatas, constituisse transdanubianae Austriae nostrae magnum exercitum immittere, qui, nescimus ad quae, vi nos adigere et in ordinem redigere paratus sit. Nullo modo credere possumus, easdem seu nationem Hungaricam a nobis non offensam vellaesam non damno affectam neque quacunque injuria et maleficio lacescitam, in perniciem et excidium nostrae patriae instar atrocissimorum hostium consensuram, necdum per suos damnis nos affecturam innocuisque exterminium irrogaturam, praesertim cum non auditi non dicta causa nullius postulati neque rei (sic ubi jus et aequitas attendatur) condemnari uti nec debeamus sic nec possimus. Quomodo etiam de caetero reveren. illustris. rever. illustr. spectab. magnif. generos. stren. egreg. et circumspectis Dominatio-

nibus vestris optime constat, quod qui nostri principes illorum reges extiterunt, quorum in illas tot beneficia exstant atque in nos, praeterea quod nos de corpore statuum Austriae sumus, qui caeteris absentibus non inferiores, qui etiam frequentius et utilius cum regni Hungar. incolis communicamus et contrahimus, qui ipsis sanguine amicitia et vicinitate non minus ac illi juncti, qui compactatorum et confoederationum ab aliquot centum annis non solum memores sed aequae tenaces nos profitemur, inque eo etiam, si per vicinos liceat, quantum deceat, perseveraturi. Audimus rever. illustr. spectab. Domin. vestras non paucos sed potissimos in consortium et numerum civium statuumque nostrorum allectos eodem jure nobiscum uti, quin et bonis opimis patriae nostrae perfrui, quibus grave fuerit, in principem communem et nos suos concives, consanguineos, fideles, amicos et perveteres vicinos arma sumere, multo vero gravius ausum hunc excusare ad nos amicos et confoederatos suos ad regem suum et principem nostrum ad sacr. Rom. imp., quo cum Hungar. regno perpetua intercedit necessitudo et cujus Austriae a Carolo Magno imperatore est partum feudum, tum ad omnes christiani orbis reges et principes, quod nulla causa a nobis provocati nos, qui principi et patriae honeste, necessario et debite studuimus, evertere velint, atque per detestandam nostram et miseram plebeculae cladem communi hosti christiani nominis viam aperire, unde patriam nostram clypeum et cor Romani imperii destruere, dejicere et debilitare, Hungariae regnum cum vicinis sibi subdere, caeterisque adjacentibus regnis et regionibus cum extremo periculo incumbere detur. Verum eum id in tam fortes viros, qui pro christiana religione aliquod centum annis contra Machumetanos strenue decertarunt, in tam christianae pietati deditissima pectora, atque in fidei et foederum tam observantissimam nationem cadere posse, nullo modo nobis persuadere poterimus, tamen operae pretium visum fuit, de eo ad reverend. illustr. rever. ill. spec. magnif. Dominationes vestras conqueri, simul et illas enixe, amicissime et cum omni affectu petere, si qui apud illas sint, qui ab aliis persuasi et impulsivi tale nefandum facinus audere praesumant, eos dehortari, avertere et omni conatu prohibere studeant et velint, ne quod reverend. illustr. Dominationibus vestris opprobrio et nobis damno sit, unquam illi tentare cogitent, aut in effectum deducant, ne quod Deus avertat, tandem fidei amoris et amicitiae, reverendis. Dominationum vestr. in nos diffusi cogamur desperare et ad media descendere, quibus de jure communi vim illatam propellere, nostra defendere et injuriam nullo merito nobis factam vindicare possimus. Eo vero ne nos dura necessitate adigamur



nec inclita natio Hungarorum, quacum haecenus nobis bene convenit, et porro quoad nos cum illa tranquille degere cogitamus, ad interitum nostrum et suum dedecus excitetur et reducatur, reverendis. illustr. rever. illust. spect. magnif. gen. stren. egreg. et circumspectae Dominationes vestrae pro prudentia, amore, fide, vicinitate, per avita in nos et patriam nostram quin imo aequitatem causae et in dignitatem rei rite expendentes pro utriusque nostrum debito et necessitate omni diligentia providebunt, studebunt et curabunt. Praecipue cum omnium nostrorum animus et voluntas cum omnibus corporis bonorumque viribus eo duntaxat tendant et comparati sint, quo amicitiom et vicinitatem ab aliquot saeculis in vicem contractam foederibusque per principes nostros et nos repetitis confirmatam, illibatam et inviolatam conservare, prorogare et ad infinitam aetatem posterorum producere valeamus. In quo, si reverendis. illustr. rever. illust. spectab. magnif. gener. et stren. egreg. Dominationes vestrae, uti non dubitamus, sed etiam bene meriti sumus, nobis corresponderint, habebunt illae nos vicissimos suos ad omnia honesta obsequia paratissimos, quibus uti poterint ad pacis bellique usus pro regno tuendo adversus quosvis adversarios tam ratione vicinitatis et amicitiae, quam ex pacto veterum foederum et contractuum. Sicuti etiam plane certi sumus in hoc, quod reverendis. illustris. rever. illust. spectab. magnif. gener. stren. egreg. et circumspectis Dominationibus vestris deferimus, etiam caeteros statuum nostrorum totius Austriae nobiscum consensuros rationesque et media inituros, qui autoribus Christianitatis imperatore et sacri Roman. imper. principibus potentissimis regnum Hungar. Transylv. et annexae provinciae cum regnis Bohemiae et Poloniae provinciaeque incorporatae cum omnibus serenis. archiducum nostrorum patrimonialibus Austriacis ditionibus tandem ab intestinis bellis requiescere, ab acceptis cladibus se reficere, mutuo se complecti et in tale christianum foedus conspirare possint, quo mediante communibus animis et corporibus in communem nominis Jesu hostem ire liceat, ut Hungaria, Transylvania, Valachia, Croatia, Dalmatia, Serbia, Russia et Austriacae provinciae reforescant, allata recipiant, ab hostilitate istius porro indemnes adjacentibus denique christianitatis regnis et provinciis quies et securitas praestetur. Quo ergo animo reveren. Dominationes vestrae haec a nobis suis amicis et vicinis suscipiant et earum benevolentia continuanda, quid nobis sperandum sit, petimus nos, quam primum litteris suis certiores reddere et sic, ubi videatur id nostra referre, nos amice et absque animi commotione commonefacere velint, utpote qui actorum nostrorum, in quantum

ad alios pertinet, tanquam viri nobiles et cordati, non minus atque boni cives aut patriae amantes rationem reddere nunquam defugituri sed parati nullorumque conscii sumus nisi fidei et amoris in principem et patriam communem, veluti neque nos reverend. et Domin. vestr. aliud persuadere nobis possumus, quam quod nos profitemur, conscientiam sanctam nempe per se ferre erga Deum, fidem integram deferre principi, amorem patriae exhibere debitum et sui ipsius diligentem habere curam.

Quapropter pro fine harum vestrarum non possumus intermittere, quin reveren. Domin. vestr. tanquam amici admoneamus, tanquam vicini rogemus et tanquam confoederatores interellemus et obtestemur erga sacr. caes. et reg. Majest. nostrorum omnium principem summum et dominum clementissimum eum animum et constantiam gerere velint, quem ante biennium et supra in illo suscipiendo et coronando non nobis tantum sed toti christianitati declararunt, qui nationem Hungariam singulariter deamat, magnates praecipue honorat, nobiles semper fovet et civitatenses mire amplectitur, qui promissorum suorum tenore et . . . (?) privilegia regni omnia religiosa et politica facilius ac nobis confirmavit, qui princeps talis est, in quo Bohemi ipsi cum ante Viennam castra locavissent, virtute plane regia extulerunt, et nostris, qui ad illos emiserant, depraedicaverunt, cui vix parem ubivis commodiorem vero regno Hungar. undiquaque petatur, nullum accersere possint. Neque plura addere volumus, sed solum hoc petimus rever. Domin. vestr. sui et nostri rationem habere, neque alium sibi dominum quaerere velint, atque jam sibi sumserunt et etiamnum habent habeantque diutissime, precamur, atque supra hoc, ut sui et nostri memores esse velint, per omnia charissima nostra eas oramus et obsecramus, quas Dei opt. max. inspirationi, ut sibi regno et vicinis recta, utilia, et comoda suadeant et decernant, uti et omnipotenti prolectioni eique ex animo commendamus. Reverend. domin. vestrarum manus, quibus se et nos conservaturi sunt congratulabundo deum colentes in aeternum manemus.

(Más. a cseh tartományi ltárban. K.  $\frac{1-}{137}$ .)

*A budai pasa Bethlenhez. Buda 1620. júl. 18.*

Sancti Jesu Christi fidem profitentium decus ac splendor! In omnibus rebus decentibus officiosa mea servitia commendando Serenitati vestrae tanquam militari ac ad regiam dignitatem promovendo domino meo ac vicino.

Quid sit causa domine amice princeps ac vicine, quod



mihī a tanto tempore nullum vel nuntium vel literas miseris, satis mirari et cogitare non possum, cum mutuo erga nos et fraterna conjunctio et amicitia vinculum non ideo nobis exegerit, ut tam alieno ad invicem simus animo. Ego vero intermittere nullo modo potui, quin Serenitatem vestram, dominum amicum, vicinum meum hisce literis meis amice requirerem seduloque sciscitarer, quomodo vales? quid facis? quidve regni comitia tecum facere intendant? utrum regni proceres tecum consentiant vel quid aliud cogitent? an iuxta mandatum potentissimi imperatoris te in regem ipsorum eligere velint vel non? De his et aliis ubi certior factus fuero, si qua in re fraterna mea amicitia ac opera indigueris, defectum in me non patieris. Illud solum requiritur, ut fidelitatem et amorem, quem erga potentissimum imperatorem ostendisti in posterum quoque continues. De legatis regnorum Ungariae, Bohemiae, Moraviae, Silesiae, Lusatiae, Austriae ad splendendam portam proficiscentibus, prout portam informavi, in eo nullus sit defectus. Nam si quis in iis defectus reperiretur, maximo meo ac Serenitatis vestrae foret incommodo. Pacem, quam cum rege Germanorum tractare incepisti, sine consensu ac scitu potentissimi imperatoris ad finem perducere nolis! Nam si potentissimum imperatorem ex eo tractatu excluseris, maximam splendidae portae iram trahes in caput tuum. Ut igitur potentissimi imperatoris gratiam ac clementiam tutius tibi applicare possis ac de ea securior fias, consultum mihi videretur, ut praesidium Vác ad manus Begki Strigoniensis confectim Serenitas vestra consignaret. Dummodo fidum aliquem suum servitorem, qui mecum unum idemque sentiret, Serenitas vestra Vácium immitteret, modum ergo absque ullius internecione adinvenirem, arcem illam occupandi. Possetque Serenitas vestra tali modo procedere, ne ullam deditionis culpam in Serenitatem vestram coniciere possent. Quod cum potentissimus imperator intellexerit, praeter tuam spem summa ipsius benevolentia in te derivabitur. Nonne iam melius est, prudenter Serenitatem vestram id efficere, quod et in posterum clare ac manifeste vi promissionis suae facere debebit. Deus maximus videt iuroque per fidem S. Machumet prophetae, quod si esset possibile, hodie Serenitatem vestram dominum aliquot regnorum faceret. Hoc autem meum scriptum non ita interpretetur Serenitas vestra, ac si ego meam promotionem vel laudem coram potentissimo imperatore quaererem, sed pro bono duntaxat ac promotione Serenitatis vestrae. Me itaque pro amico et vicino suo sincero recognoscens, libere Serenitas vestra mandet omni tempore. Quicquid in bonum potentissimi imperatoris ac vestrae Serenitatis promotio-

nem pertinere videbitur, libenter in iis omnibus meam amicitiam et officia ostensurus sum. His valeas diu feliciter et tibi attende. Datum Budae 18. Julii anno 1620.

(Más. az innsbrucki httósági ltárban. <sup>IX. 130.</sup>  
25.)

*Bethlen az anhalti herczeghez. Beszterczébánya 1620. júl. 19*

Illustrissime Princeps! Erumpit jam in dies magis ac magis occultum illud Caesareanorum consiliorum virus, quod speciosa quadam hactenus tractandae pacis intentione occultatum, tametsi facile et jam pridem nobis innotescere ceperat, suppressi nihilominus ulterius minime potest. Apertae enim hostilesque perfidae illius Cosacorum colluviei excursiones nudius demum certius ad suburbia usque Posoniensia pertingentes, quidnam animi hostis conceperit, sat superque declararunt. Est autem ea loci illius condicio, ut si in ipsius permansione secundum Deum et nobis et dominis confoederatis plurimum omniumque maxime situm esse dixerimus, omnia nos dixisse certo sibi unusquisque citra controversiam persuadeat. Omissa itaque illius prolixiore descriptione in memoriam V. Ill. Dominationi id ipsum duntaxat hac vice per praesentes revocandum esse duximus, quod nuper aliis nostris de transmittendis ad arcem Anger vocatam duobus peditum germanicorum millibus atque ad ulteriorem usque nostram requisitionem inibi in stativis collocandarum dispositione Ill. Dominationis V. amice perscripseramus. Quam, requirente id extrema jam necessitate, rogamus, sine ulla mora recta in ipsam Posoniensem civitatem usque bis millenos illos pedites expedire haud differat, verum nocturnis diurnisque itineribus, eo ut deducantur, efficere et procurare velit quo temporius. Nos in arcem Posoniensem ducentos ex praetorianis nostris transmissimus pedites, equites vero sub capitaneatu magnifici D. Laurentii Zay, nobis sincere dilecti, aliquot centenos eo destinavimus, qui sese illo germanico praesidio adjungant, locaque illa secura et tuta conservent. Rem hancce, omnis morae longioris impatientem, V. Ill. Dominationem acturam promptissimoque animo facturam esse, ut nulli ambigimus, ita quavis rursum amicitiae mutuae benevolentissimique animi significatione lubentes sumus compensaturi. Ill. Dominationem V. in reliquo bene feliciterque valere, et de hostibus gloriosam reportare victoriam animitus optantes. Datum in libera et regia Civitate Montana Novisoliensi die 19. Julii 1620.

Ill. Dominationis V. Amicus ad officia paratissimus

Gabriel.

(Er. a müncheni bir. ltárban. Böhmen Tom. VI. Fol. 341.)



*Bethlen követutasítása Petneházy István részére. Besztercebánya, 1620. júl. 20.*

Instructio pro g. d. Stephano Petnehaszy ad Haidones transtibiscanos: 1. Ubi ad Haidones pervenerit, si ad singulas earundem civitates ire incommodum ipsi videretur, in duabus vicinioribus civitatibus omnibus et singulis convocatis patentes nostras credentiales literas coram eisdem perlegi curet missilesque nostras litteras ad singulas eorundem civitates sonantes cum commendatione principalis nostrae gratiae consignet.

2. Quibus perlectis oretenus ipsis proponat, quam graviter deliquerint, quod ad generalem regni Hungariae diaetam juxta consuetudinem a tempore nobilitationis eorundem receptam legatos non expediverint. Licet enim et ipsi sicut et alii literis regalibus invitati non fuerint, volentes tamen sese articulis in proxime elapsis generalibus comitiis Poseniensibus emanatis accommodare omnes status convenerunt. Ut itaque et illi duos ex singulis civitatibus e medio sui expediant legatos fidos ac praecipuae conditionis homines, nostro nomine serio injungat.

3. Perlectis coram iisdem publice transmissis nostris de unione factis literis, quos secum arcta haec regnorum confoederatio adferre soleat fructus praestare, edoceat, quod nimirum unanimi animorum consensu ac concordia regna quaevis etiam exigua felicissimo progressu creverint in majora. E contra vero, quando homines animo discordi commune bonum promovere voluerunt, in dies deficientes sub jugum ac potestatem aliorum devenerunt. Dignum itaque est et maximo eorum commodo roborare tutioreque permansione futurum, ut cum regno consentientes idque juramento confirmantes inprimis quidem communiter singulae civitates, postea capitanei, vajvodae et jurati singularum civitatum literas unionis subscribant, vel per suos praedicantes subscribi curent, postmodum vero inprimis singularum civitatum ac deinceps capitaneorum, vajvodarum ac juratorum sigillis literae unionis obsignentur.

4. Convocatis separatim capitaneis ac vajvodis et juratis diligenter ipsis intiment, Germanos antiquam suam injuriam ob insurrectionem penes Bocskayum ulcisci volentes, papistarum ac jesuitarum instinctu, cum per se ipsis nocere non possint, ita cum Turcis artificiose consuluerunt, ut erecta post tractatum ad Sitva Torok pactum fortalicia et palankas funditus evertant ac destruant, super juribus primarie hajdonum palankas intelliguntur. Et hic fuit omnis eorum conatus et arcanum consilium, ut destructis palankis eos omnes et singulos Turcis tributarios faciant vel si huic obedire nollent, ab una parte Turca, ab

altera vero Germani ipsos invadentes penitus devastent et Turcarum mancipia faciant. Nunc vero cum eo in statu res carissimae nostrae nationis sint collocatae de propitio, ut non Germani cum Turca de nobis tractent, sed nos ipsi de futura pace ac quiete cum Turcis concludere possimus et, laudetur nomen divinum, ea est Turcarum erga nos propensio ac favor, ut contra Germanos omnem benevolentiam, amicitiam ac subsidium certo nobis promittant, ut per solennes istas legationes, ad quas decem regna, Hungaria nimirum, Transilvania, Bohemia, duplex Austria, duplex Silesia, duplex Lusatia, Moravia legatos suos maxima pompa et splendidis muneribus praeparant et in splendida quoque porta regum Angliae et Flandriae et Venetorum legati simul etiam legati Valachiae et Moldaviae partes nostras agunt, in eo nobis laborandum erit, ut postposita pace, quam Germani cum Turcis consuluerunt ex rebus Hungaricis, quibus destructionem fortalitorum ac subjectionem haidonum promiserant, novam aliam pacificationem cum Turca concludere possimus, quae illis non quidem ad eorum interitum, sed perpetuam ac tutam permansionem deserviat. Quibus omnibus diligenter ipsis intimatis literas confoederationis meliori modo, ordine ac forma, ut supra meminimus, per eosdem subscribi et obsignari curet.

5. His omnibus in singulis civitatibus ad optatum finem deductis, sua Dominatio confestim universos in dictis civitatibus existentes milites ad campum eductos ipsamet lustret et qui ex iis ineptiores equos vestes ac arma haberent, verbis eosdem etiam durioribus cohortetur, ut proprii quoque honoris ac aestimationis respectu ducti ita se armare conentur, ut dum ad conspectum aliorum devenerint, parati reperiantur et se ipsos defendere possint. Qui vero decentiori apparatu inventi fuerint, eos quoque praescriptis rationibus admoneat, ut sese fortius arment, maxime vero, ut juxta mandatum nostrum unusquisque eorum unum equum stabulo inclusum feno ac aveno sustentent, sub indignatione nostra firmiter injungat, ut si (in quo omnem operam ac studium collocamus) pax in optatum finem deduci non posset, necessitate ita exigente patriae inserviant, ut et sibi aeternam nominis memoriam comparent et principalem nostram gratiam in se ipsis exspectare possint.

6. Tempore lustrationis omnes et singulos nominatim conscribat ac in omnibus civitatibus liberas haidonum domos diligenter exploret numerumque eorundem a capitaneis sincere perquirat acceptoque ad se uno altero apud capitaneum relicto regestro justum de singulis capitaneatibus ad nos regestrum transmittat,



7. Sub gravi poena eosdem adimoneat, ut, si perpetuae suae permansioni student, vagabundos inter se ad terram tractumque Turcarum nonnunquam excurrentes occulteque latitantes non interteneant milites, pacem cum Turca et bonam vicinatem foveant caveantque, ne aliquae de iis ad splendidam Portam ad confinia et ad nos perferantur querebrae. Nam si ea non fecerint, certo sibi persuadeant, quod si in aliquibus eorum civitatibus similes vagabundi praedaeque Turcicae avidi Haidones reperti fuerint, nos in capitaneos ac officiales graviter animadversuros, Turca quoque absque omni dubio injuriam sibi illatam infinitis damnis ac periculis rependet. Volumus itaque, ut contra tales officiales ac capitanei justitia in conservanda pace administrata diligenter ac sedulo invigilent bonamque vicinatem constanter servent, sic et non aliter ipsi quoque tuto ac secure permanere poterunt. Tales autem vagabundos milites, ut meliori modo e numero sui extirpare possint, expediant illos huc ad nos pro stipendio mendo in auxilium confoederatorum.

8. Paulus Kulin aliquot centenos milites a se conscriptos huc ad nos mittere non tardet. Labitur hic ipsis solutis absque ulla mora. Datum . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban.  $\frac{\text{IX. 128.}}{5}$ .)

*Pfalzi Friggyes Magyarország nádorához. Prága, 1620. júl. 21.*

. . . . Cum ad serenissimum Hungariae et Transylvaniae principem, dominum, fratrem, compatrem, vicinum et confoederatum nostrum carissimum in seriis et gravibus quibusdam negotiis salutem communem spectantibus strenuum Wolradum a Plessen consiliarium nostrum arcanum et cubicularium legatum destinassemus, injunximus inter alia ipsi, vestram quoque illustr. spectab. et magnit. Dom. verbis nostris regiis salutare. Gratiose itaque requirimus, ut ipsum serenissimo principi commendatum reddere et quo cum grato responso quam primum ad nos remittatur haud graviter promovere velit . . . .

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare II. a. 1619 — 1620.)

*Bethlen Gábor az anhalti herczeghez. 1620. júl.*

Illustrissime Princeps Domine Amice Nobis honorande et charissime! Quarta currentis mensis Julii die Novisolio Ill. Dominationem V. de imminentibus ex parte Caesareanorum Posonio periculis certiore reddentes, ut interea bis mille peditum Germanorum ad oppidum Angern expedire vellet, quibus certas quoque hungaricas equitum turmas essemus ad-juncturi, amice requisiveramus, intimando, ut dum et quando Capitaneus Posoniensis V. Ill. Dominationem nostris et suis literis secundo de transmissione talium peditum Posonium versus instituenda admonuerit, illis sine mora, eo ut proficiscantur et transeant, demandaret. Cum itaque jam loco illi in dies propius periculum imminere certo inaudiamus, in eoque non postrema secundum Deum permansionis nostrae pars posita sit, eapropter Ill. Dominationem V. amice rogamus, militi illi celerrime comittat, ut absque mora recta Posonium sese conferat, ibidemque habita cum Capitaneo nostro mutua intelligentia rem ita administret nocturnis diurnisque excubiis, ut ab hostium insidiis civitas et arx Posoniensis tute possit conservari. Nos vicissim confoederationis capitulationi necessitatis tempore pari passu respondere non intermitteremus, Vestramque Ill. Dom. in reliquo bene feliciterque valere optamus. Dabantur Novisolio mense Julio. Anno Domini 1620. <sup>1</sup>)

(Er. a müncheni kir. ltárban. Böhmen VI. 345.)

*Bethlen Miksa bajor herczeghez. Beszterczébánya, 1620. aug. 1.*

Serenissime Princeps domine amice observandissime nobis! Jam antea in mense Januario causas bellicae expeditionis nostrae in auxilium Bohemorum et incliti Hungariae Regni anno superiore susceptae prolixioribus litteris Vestrae Serenitati significaveramus. Insuper Deo juvante prosperum atque felicem cursum pactis cum sacratissima caesarea Regia Majestate spe universalis cum omnibus confoederatis pacificationis induciis haud gravatim imo cum ingenti demissione nostra et faustissima, quam in promptu habuimus, coronationis rejectione interceperamus omnem interea laborem omneque studium solempnibus aliquot requisitionibus adhibitis, ut Majestas caesarea iuxta promissionem in induciis fide publica comprobata Bohemis et aliis confoederatis omnibus similes inducias armorumque pro tractanda pacificatione suspensionem concedere dignaretur. Quod cum ne ad hodiernam usque



diem a Sua Majestate impetrare potuerimus, verum eam et fide nobis data abuti et occasiones . . . (?) vineis . . . (?) adoriendi quare ne experti tametsi tardiuscule . . . (?) sed coram orbe christiano et conscientiis bonorum omnium causa longe aequior bellum intermissum reassumere redintegrareque cogimur. Miramur autem summopere vestr. Ser. prudentia simul (ut communis fama est) atque rerum experientia plurimum pollentem, tali bello sibi uti minime necessario ita ob non praestitas fide publica . . . (?) sociis nostris inducias, aperta fidei violatione detestabili sese immiscere proposuisse, imo suorum oblatione auxiliorum ad bellum in hoc nefandum ultiori christiani sanguinis effusioni aamam occasionemque Majestati caesar. administrare, cum certe Sua Majestas, si spe praestandorum cujusmodi auxiliorum non adducta, suam cum regnis istis controversiam depositis armis legitimae communis aequitatis revisioni commisisset facilius . . . (?) suo potiri majoreque cum gloria nominis sui potuisset. Nunc autem cum et Sua Majestas absque ulla intermissione foederatos ferro ignique vastare non desinat, et vestra Serenitas armato exercitu Austriam superiorem invadere seque causae simul et viribus Mtis Caes. adjungere auditur, ut ad primam requisitionem a vestr. Ser. qui vel responsum obtineremus digni habiti non sumus, divina nihil omnino et humana lege adacti eandem vice hac reiteratu etiam requirere volumus, ne nostris confoederatis, quantumvis a sua Majestate sollicitetur, ullam ex suis ditionibus offensionem fieri patiatur aut ne suosque cum nostris inimicis exercitus jungere velit, causaeque suae Majestatis, quae iam nunc, non ut antea, saltem pro restitutione adeptorum fundamento (ut tum putabatur) aequiore geritur; verum post pactas publica fide easque non adimpletas inducias, neglecti . . . (?) (quod nemini unquam impune contigit . . . (?) haud sine maximo conscientiae suae onere faveat aut opituletur. Alioque quod testati literis superioribus fueramus, nolle nos ullo pacto nostris confoederatis deesse, nunc quoque . . . (?) procul abesse volumus, verum ne nos gentemque Hungaricam opimae in primis praedae . . . (?) regnorum Christianorum vastati, sanguinisque ulterioris effusioni gaudere quaeruletur, quod nostris confoederatis fieri ab eius militibus intellexerimus, si itidem in suis, ut fama est, ditionibus provinciis arte Africana et exemplo Scipionis factum fuerit nostris, id non tam rependentibus, quam prius absque ulla causa inferentibus injurias tribuat, atque funestissimam bellorum (quorum et continuatio nimis auxia, ita eventus semper dubius est) tempestatem sponte sua, a nemine laccessita, in se suaque omnia attraxisse, non sine memoria

amicae nostrae admonitionis aliquando recordetur. Cui cum optimo pacis almae studio, quietemque firmamque corporis valetudinem ex animo precamur. Datum in libera et Regia civitate montana Novisoliensi die 1. Augusti anno 1620.

(Más. a gr. Bouquoy család gráczí ltárában.)

---

*A csehországi legfőbb hivatalnokok a magyar rendekhez. Prága,  
1620. aug. 2.*

Illustrissimi Illustres etc. Certiores redditi hac ipsa hora, Baronem Fridericum Tyffenbachum in thermis Badensibus Helveticis a Caesarianis esse captum, pro eo, ac debemus, graviter id molesteque ferimus. Qui cum vitam suam fortius patriae et confoederatis dicaverit, prementissime ab iisdem assertionem sui in pristinam libertatem miser poscit. Novimus non minus eos quam coeteros confoederatos saluti eius esse obligatos, sed quia deficimur nunc temporis mediis, serenissimum principem et Illustr. Ill. D.V. eo nomine sollicitamus, ut... (?) sciamus occasiones ejus rei non deesse. Vehementer itaque et officiose rogamus, ut cum serenitate ejus in id unice Ill. D. V. intentae esse velint, quo optimo homini consuli, atque e manu hostium liberari possit. Ubi per Dei benignitatem mediantibus Ill. D. V. liber ad nos redierit, faciet, sat scimus, ut intelligant Ill. D. V. in hominem gratissimum tantum eas contulisse beneficium et deditissimum ante genti vestrae inclitae ideoque carissimum majorem adhuc gratiam et amorem apud Ill. D. V. sibi demereri studebit. Nos quoque debita gratitudine erga Ill. Ill. D. V. id officii compensare nitentur. Quas ex voto vivere et valere, ac reipublicae christianae rem feliciter gerere ex animo cupimus. Datum in arce Pragensi 2. Augusti anno 1620.

Illustrissimis, Illustribus, Magnificis, Spectabilibus, Generosis, Strenuis, Nobilibus et Egregiis, Prudentibus idem ac Circumspectis, Dominis amicis nostris vicinis et confoederatis, observandissimis et carissimis, Incliti Regni Hungariae Statibus.

N. N. Serenissimi Regis Bohemiae consilarii ac supremi ejusdem Regni officiales.

(Fogalm. a cseh tartományi ltárban.)

---



*A csehországi legfőbb hivatalnokok Bethlenhez. Prága vára, 1620. aug. 2.*

Serenissime princeps ac Domine Domine nobis benignissime. Tristem fortunam Friderici Baronis Tyffenpachi ex literis Regiae Majestatis Domini nostri clementissimi haud dubie Serenitas Vestra plenius intelliget. Dolemus vicem optimi viri, patriotae fidissimi et restitutionem ipsius pristinae libertati meditamur quidem, sed destituimur occasione. Quam quia Serenitati Vestrae frequentem esse, non ignoramus, officiose et vehementer rogamus, ut liberandi eius commodam rationem inire dignetur. Quo beneficio ipsum sibi aeternum devinciet, et nos exinde de summa Serenitatis Vestrae in confederatos propensione magis magisque consumabimur, daturi operam, ut id erga Ser. V. debitae gratitudinis officiis demereamur. Felicissime eandem valere et florere triumphantem sincere optantes. Datum in Arce Pragensi 2. Augusti anno 1620.

(Fogalm. a cseh tart. ltárban.)

*Pfalzi Frigyes Thurzó Imréhez. Prága, 1620. aug. 2.*

Illustris Comes sincere nobis dilecte! Quo consilia caesareanorum hactenus iverint, cum subinde tractationem induciarum ac pacis differrent, et serenissimum principem ac status Hungariae subdolis suis tergiversationibus dubium tenerent, experimur cum omnibus confederatis brevi, nisi Deo auspice mature caveamus nobis, et sine omni plane mora hostem parantem nobis malum omnibus viribus adoriamur, atque adeo confundamus eius auxilia. Bavarus cum archiduce Leopoldo magno exercitu instructus in Austria superiori, cujus fines iam invasit, teterrima quoque minatur, et meticulosiores, ut intelleximus, plerosque reddidit. Opus est tempestive ipsis concurrere: tum quia confederati sunt, tum quia occupata ea provincia nec Bohemia, nec Austria inferior, adeoque ipsa Hungaria a perpetuis infestationibus secunda esset. Haec quae publica. Caeterum Fridericus baro a Tyffenpach, fidelis nobis dilectus, cum in thermis Badensibus Helveticis valetudini daret operam, a caesareanis captus est et in arcem quandam, Sargans dictam, deductus. Quid porro de ipso futurum sit, nescius. Rogat, liberandi sui rationem aliquam iniri. Qua in re in Ill. D. V. multum fiduciae ponit, ut ex autographo ipsius ad arcanum nostrum consiliarium cubicularium et supremum

R. Boh. cancellarium spectabilem et magnificum . . . . .  
 Venceslaum baronem a Roupov directo uberius intelliget.  
 Utrumque scribimus cum ad serenissimum principem, tum ad  
 inclitos status R. Hungariae prolixius, Ill. Dom. V. gratiose  
 requirentes, ut cum republica hanc quoque privatam sibi com-  
 mendatam habere . . . . . quo utrique maturrime provideatur,  
 serenissimo principi et dominis statibus auctor et consultor  
 esse velit. Quam nos favore nostro regio complectimur, feli-  
 cissime eandem valere ex animo optantes. Datum in regia  
 nostra Pragae. 2. Augusti anno 1620.

(Fog. a cseh tart. ltárban.)

---

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. 1620. aug. 2.*

Etsi superioribus diebus, Ser. Vam de summo periculo,  
 quod superiori Austriae a duce Bavariae et Leopoldi archi-  
 ducis exercitu impendet, satis prolixè edocueramus, minime  
 ambigentes, Ser. Vae rem hancve gravissimam unicae curae  
 fore, tamen ne procrastinatione nostra hostis cristas erigat,  
 ac in dictos confoederatos nostros, quarum fines jam invasit,  
 aliquid atrocius statuatur aut infirmorum quorundam animos  
 frangat, hisce nostris Ser. Vram iterum amice ac serio roga-  
 mus: ut, cum hic de summa rerum agatur, quam ocissime  
 copias suas cogere easdemque nostro exercitui conjunctas  
 communicato consilio loco opportuno pro sua prudentia hosti  
 opponere ne gravetur. Faciemus et nos pro virili, quicquid  
 officium confoederati integerrimi a nobis requirit. Porro Ser.  
 Vram Dei omnipotentis curae ardentè commendantes, felicis-  
 sime valere ac regnare exoptamus. Datum e regia nostra Pra-  
 gae anno 1620. 2. Augusti.

(Fog. a cseh tart. levárban.)

---

*Pfalzi Frigyes a magyar- és erdélyországi rendekhez. Prága,  
 1620. aug. 2.*

Illustrissimi, Illustres, Magnifici, Spectabiles, vicini,  
 amici et confoederati sincere nobis dilecti! Quo in periculo ac  
 metu versentur status ac ordines Superioris Austriae, procul  
 dubio Illis Dbus Vris aliunde constat. Verum ne et nos nostro  
 desimus officio, idem discrimen, quod non solos Austriacos,  
 sed universos confoederatos concernit, Illis Dom. Vris tempe-



stive nuntiandum duximus. Unde facile divinare licet, quam astute nos adoriatur hostis, cujus artibus antequam opprimamur, ut undiquaque mascule nos opponamus, in celeritate auxiliorum plurimum est situm. Amanter itaque et gratiose Ill. Dom. Vas rogamus et vigore confoederationis mutuae hortamur, ut primo quoque tempore certum ac sufficientem numerum copiarum auxiliarium cum exercitu nostro conjungere, eoque consilia hostium turbare juvent. Nos pari diligentia, quod in nobis erit, curabimus, sperantes admonitionem hanc nostram ac vicinitatem periculi apud Illas Dom. Vras tantum ponderis habituram, ut quam maturrime communi saluti Deo auxiliante consuli et pax, quae hoc rerum statu muniri vi et armis parari potest, provinciis hisce restitui possit. Ill. Dom. Vras Dei clientelae commendantes diu feliciterque valere jubemus. Datum e regia nostra Pragae anno 1620. 2. Augusti.

(Fog. a cseh tart. levárban.)

*Bethlen a felső-ausztriai rendekhez. Beszterczébánya, 1620. aug. 2.*

Illustrissimi, magnifici, generosi, strenui et nobiles domini amici vicini et confoederati nobis honorandi! Quam nihil hactenus circa promotionem communis confoederatorum causae in Vestris Dominationibus qua publice qua privatim desiderandum fuerit, aequissimus quisque censor haud invitus nostro subscripserit testimonio. Sive enim masculam initi foederis observationem sive constantem auxiliorum subministrationem seu denique in omnibus actibus ultro citroque celebratis synceram honorificamque apud animum nostrum perpendimus assistentiam, omnia sane adeo dextra ex parte earundem fuisse praestita deprehendimus, ut etiam de cetero non possimus non optima quaeque de perseveranti ipsarum heroicaque fide et animositate nobis polliceri. Id solummodo pro praesentis temporis rationestrarum esse partium duximus, ut quoad ea comparantur succurrendi necessitatibus vestris media, quibus hucusque lubrica minus induciarum spes nos quodammodo exuerat, tantisper bono infractoque animo Dominationes vestras esse jubeamus et de nostra erga easdem pia et fraterna cura, sollicitudine et sinceritate securos reddamus. Tametsi enim contra omnem controversiam quasi in speculo intuendo facillime congruere possimus plurimos reperiri, qui praeteritorum temporum jucundissima pacis et tranquillitatis delibati amoenitate, quotiescunque illius memoriam cum praesenti rerum acerbi-

tate conferunt, difficulter sane . . . (?) aequis animis tolerare doloremque huncce antehac utpote insuetum patienti corde queant perpeti, ita nihilominus res nostras componendas certo . . . (?) velimus, ut causae bonitas, quae nobis cumprimis suffragatur, optatum tandem triumphum indubitanter sit reportatura, confusa hostium perfidia, viribusque eorundem attritis ac severo dei supremi iniquitatum vindicis in nihilum redactis iudicio. Cumque praeter spem et opinionem omnium nostrum datamque Vestris Dominationibus fidem, Illust. Bavariae Ducem Leopoldiano exercitui suas quoque conjunxisse copias Austriamque superiorem hostiliter invadendam penitusque potestati suae (si votis, quod tamen Deus avertat, fortuna respondeat), subjugendam suscepisse intelligamus, peculiari-  
bus nostris litteris amice eius Celsitudinem ab incepto dehortandam esse duximus, priusquam proposito suo effectum dare spernat aut spretis forte nostris (quod minime speramus futurum) monitis nostras quoque vires in ipsum cogamur convertere. Quae quidem communitio nostra, si locum apud ipsius Celsitudinem invenerit, non postremae utique felicitatis numero adscribitur. Sin aliter alea ceciderit, divino numine in auxilium vocato daturi sumus operam, ut brevi facti sui plenitudinem . . . (?). Interea si forte viribus ipsius resistendo impares certe esse Dominationes Vestrae animadverterint, conjugibus liberis bonisque suis mobilibus in tutiora loca majoris securitatis ergo tempestive deductis et coniunctis, minima vero plebecula ruri degente cum suis in silvas et montes sese recipiente, vitae solummodo et sanguini ejusque defensionis mediis consulant, donec nosmet ipsi exercitum nostrum in campum aduxerimus, vindicibusque armis commembra nostra ab hostium infestatione eripiamus. Id modo unice omniumque maxime requiri videtur a Vestris Dominationibus, ut sicut hactenus strenue fortiterque omnis fortunae sese exceperunt, ita deinceps quoque quovis adversae sortis vento moneri aut a corpore sacrosanctae confoederationis suae avelli minime patiantur, quin potius constanti fide unanimique voluntate etiam de cetero nobiscum una, quicquid deus et dies attulerit, experiri non reformident, certo sibi persuasum habentes . . . (?) tempestati hujus nube jucundissimis Phoebi radiis praeteritos dolores illustratos perpessum . . . (?) desideratissimae juxta et constantis pacis amoenitate . . . (?) oppressorum denique et lamentantium lacrimas a facie ipsorum . . . (?). Id quod facit Deus cujus tutelae Dominationes Vestras commendantes bene et feliciter easdem valere optamus. Datum Novissolii die 2. Aug. Anno domini M. D. C. XX.

(Más. a gróf Buquoy család gráczí ltárában.)



*Pfalzi Frigyes követei Bethlenhez és a magyarországi rendekhez. Besztercebánya, 1620. aug. 3.*

Serenissime ac potentissime princeps ac domine, domine gratiosissime! Illustrissimi, illustres, spectabiles, magnifici, generosi, strenui et nobiles, amplissimi item, prudentes ac circumspecti domini, amici, vicini foederatione observandissimi!

Accepimus hesternae die et hodierno mane per illustres, magnificos, nobiles et amplissimos tam Serenitatis vestrae tum inclitarum vestrarum Dominationum commissarios duo scripta a legatis sacrae caesareae Majestatis hoc biduo Serenitati vestrae exhibita, quorum alterum continet postulata Caesaris ad inclitos Hungariae status, alterum plenipotentiae formulam, qua instructi legati caesariani posteriores in hanc urbem ad haec comitia concesserunt. Pro tam gratiosa communicatione, quae et confoederationi est adfinis et conformis benignae nobis factae pollicitationi gratias agimus habemusque ea, qua par est, reverentia atque observantia. Equidem in spem justam et laetam erigebamur, in his libellis caesarianis aliquid aut Serenitati vestrae aut inclitis dominis statibus significatum iri de tractatione pacis, qua non modo illustrissimi Hungariae status, sed una quoque foederati ac sociati Bohemi, Moravi, Silesii, Lusatii, Austriaci comprehenderentur. Hanc enim pacis communionem non Hungariae tantum regno sed Bohemiae quoque et confoederatis promittit articulus secundus induciarum Posoniensium, quas et ipse Caesar Ferdinandus et serenissimus Hungariae ac Transylvaniae princeps mutuo sacramento confirmarunt et uterque contestando hanc operam datum iri et apud caesaream regiamque Majestatem et provincias ac christianos principes, ut armis depositis secundum communem utriusque partis aequitatem (verba sunt pacti induciarum) motus isti pace optata terminentur. Neque poterit sacra caesarea Majestas insimulare Bohemos socios et foederatos, quasi inducias petere, quae conditio dicto articulo secundo palam inserta extat, recusaverint; aliud enim dies docet. Serenitas vestra, cui hoc universum negotium requirendi inducias serenissimus rex Bohemiae, dominus noster clementissimus nomine regni et sociarum regionum commiserat, formulam salvi conductus submiserat, sub persona intercessoris, paravii et conciliatoris induciarum communionem petivisse, Caesarem vero denegasse plane menstruas etiam inducias et armorum suspensionem, fassus est Lamingerus et voce coram Serenitate vestra et scripto, quod post Cassoviae reliquit, et aliae intercessionibus irritae satis superque docent,

quod Serenitas quoque vestra articulo quinto et sexto propositionis suae inclitis dominis statibus ad deliberandum propositae, heroica sua ingenuitate confitetur. Addimus etiam istud, quod ad rem praesentem facit, sperasse nos vel hoc nomine debere in instrumento plenipotentiae legatorum Caesaris aliquod mandatum extare de tractanda pace cum non modo Hungaris sed ipsis quoque confoederatis, quoniam Serenitas vestra in diploma salvi conductus legatis caesarianis concedendi hanc conditionem expresse inseruerat, verbis quoque commonuerat, nullam hic tractationem nisi talem, qua foederati quoque contineantur, suscipi posse. Idem postulare videbatur principalis finis diaetae huius, quam caesarea Majestas ipsa comprobavit, qua tam ampla pacificationis spes multis hinc inde a caesarianis facta fuit. Fuit hoc quoque laudabile institutum inclitorum statuum et ordinum regni Hungariae, qui per legatum suum in generalibus comitiis regni Bohemiae illustrissimum dominum dominum comitem Emericum Thursonem a serenissimo Bohemiae rege et inclitis statibus regni sociarumque ac foederatarum regionum postularunt, ut ad hanc diaetam Novisoliensem, ubi de pace utrinque ineunda (quemadmodum verba habent) tractaretur, suos nuntios legatosque expedirent, a quibus informationes essent capiendae, ne aliquid contra confoederationem in negotiis praesertim dominorum confoederatorum, ut rursus verba habent, agere velle viderentur. Verum non nos tantum, sed Serenitas quoque vestra et inclitae vestrae Dominationes spe omni undiquaque excidimus, in vanum consumptus est labor, pacem conciliandi, verba tantum data sunt de eius possessione, quasi postliminio restituenda. Neque enim instrumento plenipotentiae legatorum Caesaris ullum verbum extat, quo mentio saltem aliqua fiat statuum vel Bohemiae vel regionum sociarum foederatarumque, ne dum iis aliqua spes pacis fiat, aut primitiae aliquae saltem posthac secuturae appareant; adeo delusi egregie sumus. Ex quo ad liquidum apparet, nihil aliud superesse, nisi ut cum Deo, quem testem citamus et innocentiae nostrae et animorum pacis cupidissimorum, pergamus religionem, libertatem, aras focosque nostros adversus tyrannidem tueri et quoniam sub tranquilla oliva in umbra comitiorum pacem consequi non possumus, sub clipeo . . . ad posteritatem gloriosissimis ausibus transferre. In quo justo ac necessario opere socias atque auxiliares manus nobis promittimus, cumprimis a . . . Deo certissime vindice omnis fraudis, tum a Serenitate vestra, atque inclitis vestris Dominationibus, a quibus pari observantia pari industria petimus, ut articulos nostros de copiis auxiliaribus et modo bellum continuandi, nempe ad



hanc plenipotentiam caesariam dilatos expendant, definiant, nobiscum communicent, reliquos etiam una eademque opera decidant atque concludant, nosque tandem hic octavam hebdomaden caesianum tractatum frustra expectantes, benigno amico exoptatoque (modo) pertaesos morae et infestae procrastinationis dimittant. Nihil dubitamus de vestra omnium in nos constantia, nam et Serenitas vestra tum nono articulo propositionis suae et alibi verbis quoque et opere ipso planum fecit, quo erga foederatos nostros sit adfectu non Jesuiticis ac perfidis captionibus involuto. Et inclitae vestrae Dominationes, status illustrissimi in nupera unione divino instinctu ad perpetuam nominis hungarici gloriam apertissimis verbis declararunt, velle vos, si pax non successerit, in defensione bellicoque apparatu et mutuis auxiliis ac suppetiis nobis invicem et confederatis nostris non deesse, sed tanquam in communi periculo vos et vestros omnes ac singulos ratione huius vinculi, ut verba sonant, interessatos tueri, defendere, iuvare ac propterea simul vivere ac mori teneri atque obligatos esse.

Qua confidentia gratias immortales agentes pro tam forti generosoque in nos adfectu tanto nunc promptius urgemus, ut, quod per vos ipsos parati estis facere, nostra commonitione rogatuque tanto faciatis lubentius ac citius, si quidem in mora periculum, statuatisque omnino ex formula foederis semel inter nos initi, conceptis verbis ad posteritatem consignati, nos vicissim paratos imo obligatos esse pro salute vestra contra hostem regni et foederis qualemcumque substantias, facultates, vitam ipsam et sanguinem profundere, ac propterea simul vivere ac mori. Deus optimus maximus causam suam tueatur, et ipse apertas occultasque machinas potenti sua manu conterat dissipet et confundat, cuius invicto robori Serenitatem vestram et inclitas vestras Dominationes, quibus officia nostra, studia amicitiamque fidam destinamus, etiam atque etiam commendamus. Bistricae etc. . . .

(Más. a cseh httósági ltárban. K.  $\frac{1.}{137.}$ )

*A Prágából Törökországba küldött Köln János jelentése utazásáról Prágából, Besztercebányáról. Beszterceb. 1620. aug. 8.*

Als wir den 24. Juni am Tage Johannis von Prag aufgebrochen und den 1. Juli der Stadt . . . (?) bei einem Feldwege zugenah, haben wir auf gnd. Anordnung der königl. Herren Gesandten aus Böhmeib, wie auch Ihr Gn. des Herrn

und Landhauptmanns in Mähren, theils feine wohlgeputzte Kutschwägen, theils Reitross und 50 Musketierer, nebens etlichen Trommetern angetroffen, und nachdem wir uns zum Eintritt genugsamb angestaffiert, sein des Herrn Ambassatoris (welcher allein zu Wagen) vornehme Officianten und Aufwärter zu Ross gesessen und in guter Ordnung folgend sammt dem andern Gesinde und Präsentwägen in die Stadt um Abendszeit eingezogen. Allhier ist dem Herrn Ambassator vom Herrn Landshauptmann und andern Cavalliern, wie auch ihnen hinwiederumb vom Herrn Ambassator allerlei Freundschaft, Tractament und guter Willen erwiesen worden. Von denen seind wir und Herr Andreas Dannä, Unterösterr. Abgesandter, welcher in . . . (?) zu uns kommen mit 200 mähre-rischen Reitern, wie auch ein Theil rings mit 100 Walachen dem Herrn Zerotin von Meseritz zuständig, bis nacher Solem, ein Städtlein 10 Meilen Wegs in Hungern convoiert worden, welche der Herr Ambassator allda dimittiert und förders mit 100 Slovaken begleitet, seinen Weg nacher St. Martin zu genommen, und nachdem wir auf gnädige Anordnung des Fürsten aus Hungern und Siebenbürgen in der Bergstadt Kremnitz, um uns desto ansehnlicher und als jemaligen Gesandten (wie er uns zu entbieten lassen) stattdlicher einzuholen, zwei Tage uns aufgehalten, sein wir den 18. um Mittag nacher zur Stadt gerückt und unter wärender Mittagsmalzeit in einem Dörflein, an der Stadt Neusohl liegend, Ihr fürstl. Durchl. unsere glückliche Ankunft durch einen Aufwärter gebürlichen avisiert, welcher von Stund an H. Grafen Emericum von Thurzo und Herrn Andream Rakoczy als Commissarien zum Herrn Ambassator in gemeltes Dörflein abgeordnet, die den Herrn Ambassatoren neben 200 Cavallieren, darunter viele vornehme ungerische und siebenbürgische Herren gewesen, bei sich habend 50 Haiduken von der fürstl. Leibquardi Fähnlein empfangen, und in Ihre fürstl. Durchlaucht Leibkutschen den Herrn Ambassadorn, gleich mit ihm sitzend, durch die Stadt bis in unser Losament zum Stadtrichter begleitet. Auf den Plan sein Ihrer fürstl. Durchl. 1000 Haiduken in blauer Livrée zu beiden Theilen in ihrer Unter- und Oberwehr gestanden, die Fenster aber der anwesenden aller Orten Gesandten und hungerischen Herren voll gewesen, es seind auch Ihr fürstl. durchl. sammt der Prinzessin am Fenster gestanden und auf bezeugte Reverenz dem Herrn Ambassator wiederumb frl. gegrüsst. Vor dem Herrn Ambassator sein geritten fast 100 Hungarn, welchen sechs vornehme Officiere des Herrn Ambassadors, drei in einem Glied reitend und nach ihnen die Leibrosse, darunter eins, mit einem rothsamntenen



und mit Gold durchgestickten Sattel und rothen Federn, welches Ihre königl. Maj. zu Böhmeib dem Herrn Ambassador verehrt, ein anders aber mit einem von Gold und Edelgestein versetzten Zeug und Zaum, sammt einem schwarzen Reiherbusch gefolget. Darnach sein bei 50 vornehmer hungerischer und siebenbürgischer Herren und Adelspersonen geritten, darauf der Herr Ambassador in Ihr fürstl. Leibkutschen mit beiden Herren Commissarien gefahren, welchem acht Pagen in rother, mit Gold und Seide verbrämten Schnurenlivrée nachgeritten und hinter ihnen des Herrn Ambassadors Leibwagen und andere, darauf die Hofdiener, zwischen diesen aber und dann zuletzt folgende Wägen, die Präsent in zwei Rüstwagen, und vor den 50 Schützen der Leibquardi begleitet worden.

Den 19. Juli ist der Herr Ambassador und mit ihnen die ihrer königl. Majt. aus Böhmen, sowohl anderer incorporierten und conföderierten Landen Herren Abgesandten von zwei hungerischen Herren zur Audienz bei Ihrer fürstl. Durchl. im Wagen abgeholt worden. Nach beschehener Audienz haben Ihre fürstl. Durchl. den Herren Ambassatoren und andern königl. sowohl der sämmtlichen Länder Herren Abgesandten ein sehr kostbares Banquet von 50 und mehr Speisen etliche Stund lang gehalten.

Den 20. Juli ist der Herr Ambassador von unterschiedlichen Musikanten auf allerlei Art der musikalischen Instrument bis in die Nacht heimgesucht und gegen ansehnlicher Verehrung bedient worden; ist auch selbigen Tages ein Tschausch von Ofen mit 20 Pferd in Neusohl ankommen.

Den 25. ist der türkische Tschausch von Constantinopel, Mehemed Aga, von Prag wiederumb angelanget, welchen der Herr Ambassador den 27. ejusd. nebenst den Tschausch von Ofen und andern zwei Türken zu Gast gehabt, und von 12 Uhr an umb Mittag bis in die Nacht um 11 Uhr mit vielen köstlichen Speisen, Malvasier und Metten (alldieweil sie in ihrer damals angefangenen 30 täglichen Fasten keinen Wein nicht riechen wollen) auch drei unterschiedlich lieblichen Musiken mit Verwunderung deren zu Neusohl anwesenden Hungarn und darauf erschollenen allgemeine Sage tractiert, allda sich der Mehemed Aga sehr lustig, als sich auf seine Reise von Constantinopel, wie auch die Zeit seines Lebens, bei so stattlichem Tractament seinem Andeuten nach niemals befunden, und unserm gemeinen Wesen favorabel erzeigt.

Den 20. Juli, als abermals kais. Gesandter, Graf Collalto nach Neusohl kommen, hat sich Kaiser Ferdinandi erster Gesandter Herr Laminger aus dem Staub und davon gemacht,

und simulirende, als wollte er spazieren reiten, in seinen besten Kleidern und Schmuck ausgerissen, seinen Herrn Collegam nunmehr mit dem Rücken in consiliis beiwohnend, welcher nach erlangter erster Audienz bei Ihrer fürstl. Durchl. Tafel in Trunkenheit aus unbesonnener Weise seine goldene Ketten vom Hals ab in Stücken zerrissen und unter die umstehende fürstl. Leibquardi geworfen, hernachmals aber, als er etwas nüchtern worden und zu sich selbst kommen, bereuet, nach derselbigen gefragt und umbs Geld stückweis wiederumb, jedoch ganz nicht, an sich gelöst.

Dem Gesandten aus Polen gefällt allhie seine polnische Pravata noch wohl.

Den 31. Juli haben die jüngst ankommenden kais. Gesandten, nachdem sie bei dem Herrn Palatino forthin bei ihm und den hungerischen Ständen, ehe dann bei Ihrer fürstl. Durchl. repulsam bekommen, endlichen bei Ihr. fürstl. Durchl. einen Zutritt ihre Sachen vorzutragen erhalten. Des Kaisers Begehren an die Stände in Hungern ist dieses, dass er sie erstlich ihrer geleisten Pflicht erinnert, aus welchen pro 2. ihren Gott und ihm schuldiger Gehorsam erfolgen würde und dass pro 3. sowohl den geistlichen Stand aller Ehren und Dignitäten in integrum restituieren, also pro 4. etliche weltliche Präscribierte ins Königreich wiederumb annehmen sollten. Darauf dann pro 5. der Herrn in Hungarn und Siebenbürgen leicht vereint werden könnte. Eben am selbigen Tage, als sich gegen Abend drei Regenbögen zugleich sehen liessen ist ein Knäblein in einem Dorf Mieran, eine halbe Meile von hier, mit zwei Köpfen auf die Welt, und etliche Tage vorhero in Siebenbürgen in einem Dorfe Bubona ein Schaf mit dreien unterschiedlichen Leibern an einem Kopf geboren worden.

Selbiges Tages hat der Herr Ambassator seinen Fourier und einen vom Adel mit dem Tschauschen von Ofen vornan nacher Constantinopel, die Losamenter zu bestellen, abgefertigt.

Den 2. August haben Ihre königl. Majt. aus Böhmeimb und der andern incorporierten und conföderierten Ländern Abgesandten bei dem Herren Ambassator das Frühmal in sondern Fröhlichkeit eingenommen.

Der hungerische Landtag soll verhoffentlich noch diese Woche eine Endschaft erreichen, sonstn liegen wir noch allhier mit grossen merklichen Unkosten, sintemal der Comitatus, welcher von Tag zu Tag zunimmt, über 140 Personen sich erstreckt und auch noch fast täglich etliche von Fürsten und Herren recommendierte Cavallieri dem Herrn Ambassator zuziehen, sondern auch die Victualien um den theuersten



Pfennig erkauft werden müssen, erwarten die allhie aus Schlesien und Lausnitz deputirten Mitgesandten, welche alsbald sie kommen, wir alsdann unsern Weg sammt aller incorporirten und conföderirten Länder Deputierten und die hungerische und siebenbürgische Botschaft mit dem türkischen Tschauch Mehemed Aga im Namen Gottes nacher Constantinopel continuieren wollen.

Den 6. Augusti hat Herr Graf Emericus Thurzo, Ihrer fürstl. Durchl. wie auch den böhmischen Principalgesandten, Herrn von Hodiejowa, neben dem Herrn Ambassatorn Herrn . . . (?) aus Mähren und Herrn Abraham von Donaw sammt andern hungerischen Herren bei der Mittagsmalzeit zu Gaste gehabt, allda sich Ihre fürstl. Durchl. über ihre Gewohnheit sehr belustiget und in Gesundheit Ihrer königl. Majt. und der Königin in Böhmen, etc., beider unierten Königreiche löblicher Stände und dann Prinz Moritzen in Nederland einen Reihetrunk herumgehen lassen und zu jedweden 1000 Haiduken das Salve geschossen, und unter dem letzten Salve-schiessen ist der Laminger von seinem Spazierenreiten wiederum hieherkommen.

Den 7. Augusti ist früh Monsieur de Plesse, königl. Maj. zu Böheimb Abgesandter in Neusohl, vom Herrn Grafen Thurzo und vielen vornehmen hungerischen Herrn mit 50 Slovaken und 50 Haiduken eingeholt worden, mit welchem Herr D. Jessenius von Prag aus auch ankommen.

Allhie ist ein Subdelegierter von Monsieur Vendôme, königl. französischer Ambassator, von Wien gewärtig.

Heut, dato den 11. Augusti wird der Herr Ambassator abermals bei Ihr. fürstl. Durchl. neben andern Herrn Abgesandten die Malzeit einnehmen. Dessen Verlauf soll uns künftigher berichtet werden.

Man sagt allhier, dass binnen etlichen Tagen gar vom Papst ein Abgesandter sollte hieher kommen; das wird die Zeit geben.

(Más. a szász államltárban.)

---

*Bethlen Gábor írásbeli nyilatkozata, melyet Pfalzi Frigyes követének, Plessen Volradnak az ő kívánatára adott kézbe. Beszterczeb. 1620. aug. 13.*

Serenissimus Princeps ac dominus Gabriel Divina fauente Clementia Regnorum Hungariae Transylvaniae Princeps, ac Sicularum Comes benigne intellexit, cum ea, quae scripto partim, partim verbali relatione egregii Stephani Kowachocz

secretarii sui in reditu eiusdem suae innotuerunt Serenitati, tum quae serenissimi principis ac domini domini Friderici, Dei gratia Regis Bohemiae, Comitis Palatini Rheni, Ducis Bauariae, Marchionis Moraviae, Lucemburgensis et Silesiae Ducis, Marchionis superioris et inferioris Lusatiae etc. legatus magnificus et generosus dominus Wolradus de Plessen consiliarius eiusdem arcanus et cubicularius nomine suae Majestatis tam coram quam literalis cuiusdam consignationis exhibitione summa dexteritate, fide et solertia proposuit.

Nec potuit non nisi peramanter et gratissimo animo sibi dictam amicissimam salutem, sincerum cunctae felicitatis constantisque valetudinis votum studiorumque denique oblationem agnoscere, ac proinde suae Maiestati eandem salutem pares felicissimosque quarumvis actionum progressus nec minus prosperam firmam diuturnamque vitae incolumitatem cum optatissimis faustissimi stabilis et perpetuum duraturi regiminis incrementis suae Maiestatis domino amico, fratri et compatri suo longe carissimo animitus comprecatur, officia denique sua et studia addictissima prompte et sincere recommendat.

Ac licet in iteratis privatim cum domino legato habitis colloquiis ad quaevis et singula nunciatorum regionum capita ita sese sua Serenitas resolvere dignata sit, ut rem vel ulteriori declaratione indigere vel quippiam circa ejus explanationem desiderari posse minime arbitretur, ne tamen exhibitum scriptum silentio quodammodo praetergressum fuisse videatur legatioque isthaec domini a Plessen literali destituatur testimonio, placuit suae Serenitati secundum ordinem propositionis ad singula eiusdem puncta modo subsequenti respondere.

Primo quod sua Majestas sapienti consilio petitionem suae Serenitatis medio sui ablegati factam expenderit, neque usa justis et pro praesentis temporis ac rerum statu plausibilibus excusationum argumentis, quidvis prius praestare haud detrectaverit, quam ex parte sua circa promotionem publicarum necessitatum communisque commodi quippiam desideratum velle videretur, huius insuper suae in rem publicam sinceræ affectionis et zeli contestandi causa non solum centum millia florenorum pro prima vice in continuandi belli subsidium subministraverit, verum deinceps quoque certam suppeditaturum summam prompte sese obtulerit, in eo rem necessariam, apprimè convenientem nec omnino inutilem, ut jam factam ita deinceps praestitam iri, sua libere profitetur Serenitas.

Quae susceptae rei conditionem cum omnibus requisitis et circumstantiis suis circumspecte perpendens ne per . . . (?) saltem et quasi per somnium tractata in medio, quod dicitur



cursu, remoram, defectum aut nullo posthac sumptu reparandum damnum patiatur, suarum cum primis partium quin et summae necessitatis esse duxit, spreta nocturna diurnaue immensarum curarum, gravissimorum laborum continuaeque solitudinis (praeter quam solum ex hinc nihil aliud lucri vel emolumentum sperare posset) mole tempestive de salutaribus sufficientibusque promovendae illius mediis et remediis providere indeque inevitabilem ansam occasionemque arripuit implorandi huius apud suam Majestatem pecuniariiue subsidii, quo equidem pro mutua singularique animorum conjunctione lubentissime ipsam sublevatam cupivisset, inprobe sibi esset consciencia, quamam parte calceus nos magis premat et quam minime durum necessitatis telum sese patiatur occultari, quantam denique difficultatem belli secum trahat importunitas.

Nec tamen hoc loco quispiam cum secum iniverit securus computum quasi multa militum millia subministrata iam et deinceps promissa subsidii summa diu sufficienterque possint sustineri, quinimo (quod domino quoque legato sua Serenitatis ingenue aperuit) ex proventibus suae Serenitatis et Regni sexingenta adhuc millia florenorum superaddita vix ac ne vix quidem vel viginti duntaxat millium militum solutioni annui spatio sufficerent, ac propterea tametsi a sua Maiestate habita condigna decentique temporis et regni Bohemiae ac provinciarum confoederatarum status ratione quadringenta solummodo florenorum millia sua Serenitas expectaverit, nolens pluribus eandem onerare, certa nihilominus ducitur fiducia futurum, ut sua Maiestas in complementum suae erga bonum publicum propensitatis propriaeue utilitatis gratia etiam de cetero nequitquam ita sit liberales suas coarctatura manus, quin iam promissis trecentis florenorum millibus alia adhuc centa millia superaddere velit.

Quoad regii et suae Serenitatis exercitum coniunctionem de ea dominus legatus ex suae Serenitatis colloquio sufficientem capere potuit informationem. Estque ea suae Serenitatis intentio et propositum, ut Colophone diaeta praesenti imposito, quod propediem fiet, ac tutum Posonium versus cum valido sese recipiat exercitu suntque iam pridem emissarii suae Serenitatis in diversas ditionum suarum partes expediti qui in diem milites cogunt, coactum lustrant, lustratum illico exsolvunt, ita ut brevi non contemnendus exercitus suam Serenitatem sit subsequiturus, neque hac in re quippiam ex eius parte queat desiderari. Interea tamen auxiliares subinde copiae illustrissimo Principi Anhaltino submittuntur, in cuius castra selectissimi equites mille iam iam transiverunt. Postquam vero uterque exercitus coniunctus fuerit, tempus

et locum commodum communicandi consilia mutua serenissimis Regi et Principi Deus et dies ostendent.

Quantum porro momenti nonnunquam attulerit rebus gerendis celeritas hostemque praeveniendi studium, vice versa quantum nocuerit plerumque differre paratis sua Serenitas propria nosse didicit experientia, hoc ut diligenter caveamus, suadent certa illa indicia, quae ex Buquoiani exercitus intra fossas continuata hactenus haesitatione Bavarici item in Austriam superiorem facta irruptione manifeste testantur, maiora auxilia Caesarem et urgere undiquaque, et a suis assecis sibi polliceri. Illud ne a nobis neglectum feram olim poenitudinem nobis inducat, placeret suae Serenitati, eas utrinque ineundas esse rationes, quibus Buquoius cum suis copiis ex fossis et aggeribus provocatus illis excludi atque ad apertum conflictum in campum formatum elici possit: quo ita experta cum ipso Martis alea prius nostris consultum eat rebus, quam maiora ipsis auxilia advenerint. Alioqui ni ipsis praeveniatur celerius, vehementer occurrit metuendum, ne offensiva belli gerendi ratio in defensionem, hosti vero (quod omen Deus clementer obruat) optatum degeneret, qua de re habiti suae Serenitatis prolixioris sermonis dom. legatus meminisse poterit. Ad haec notorium esse potest omnibus, quantum spei et fiduciae Caesareani in Spinolae succursum locaverint, tantum profecto, ut non erubescant triumphum ante victoriam canere confederatosque in animis suis pridem iam deglutiverint. Illius itaque actiones suae Serenitati vigilanti studio observandae censentur enitendumque fuerit maxime apud omnes eos, quos sua Maiestas bene optimeque sibi velle et fauere cognoverit, et apud quos spes minus dubia benevolentiae affulserit praesertim vero apud confederatos ordines batavicos, ut Spinola a finibus imperii arceatur preclusoque aditu modis omnibus caveatur, ne uel Palatinatum superiorem vel Bohemiam invadat, multo minus Caesareano se coniungere possit exercitui.

Agnoscit etiam gratissimo animo sua Serenitas in propriam suam personam vere sinceram et promptissimam suae Majestatis affectionem, quam ex discursu eiusdem vere prudenti non obscure potuit, animaduertisse. Quia vero opus hoc solius praepotentis sapientissimi et aequissimi illius rerum omnium moderatoris proprium esse, sua Serenitas humillima animi devotione confitetur, in ipsum facientem curas suas reverenter coniicit, sacrosancto eius nomine in auxilium vocato eam quantum in se fuerit, datura est operam, ne neglecta occasione in eum videatur fuisse ingrata, cuius solius est, eas offerre morta-



libus. Verum enimvero huius quoque rei solidam dom. legatus informationem ab ipsa sua Serenitate privatim accepit.

Legationem ad portam Ottomanicam quod attinet, eius expediendae curam sua Serenitas ita est promotura, ut intra biduum hoc vel triduum certo certius hinc moveat. Interim suam Majestatem bene sperare iubet sua Serenitas, quam celare nequit, praeclaram inde spem, Dei ter optimi Max. beneficio, crebrioribus literis et internunciis ostendi et vel hesterno solum die allatis continui suae Serenitatis, quem in Porta habet oratoris, constanter affirmari, modo legati celerius adsint, nihil obstiturum, quo minus potentissimi illius monarchae Asiaticae cor in nostras partes possit deflecti.

De statuum atque ordinum erga confoederatos fide et constantia tanto minus ambigendum esse affirmat sua Serenitas, quanto arctiore unionis vinculo ad foederis observationem nuper demum crebrioribus suae Serenitatis cohortationibus excitati invicem obstrinxerunt. Quod quidem unionis opus quantae curae quamve cordi sibi esse suiverit, sua Serenitas testatur propositionum eiusdem statibus et ordinibus extraditarum articulus primus, speratque omnino nullum hoc quoque in re defectum obventurum, exundantibus licet superfluis partis adversae pollicitationibus et promissis, quae tamen omnia confoederationis vis et indissolubile unionis vinculum enervat.

Circa exercitum conscribendum subsidiaque vigore confoederationis suppeditanda non est quod sua Majestas scrupulum vel minimum in animo suo concipiat: omnia enim a sua Serenitate candide et sincere aguntur. Id quod tanto facilius sibi persuadere poterit, si sui et nostri pecuniarii subsidii summam, de qua mox sub initio huius scripti mentio ponitur, invicem contulerit.

Postremo quantum solutionem copiarum illarum, quae suae Serenitatis beneficio in castris suae Majestatis existunt, concernit, consentit in postulatum hoc sua Serenitas, pecuniamque in militem illum erogatum ex summa illa quam domini confoederati pro sustentatione confiniorum promiserunt, est defalcatura, modo producantur ordinariae et iustae cautiones (vulgo quitantiae) a solutionum suae Serenitatis magistro emanatae.

Atque haec erant, quae sua Serenitas verbis quidem prolixius et cum maiori declaratione domino legato intimatae, attamen scripto quoque hoc comprehensa assignare et respondere voluit. De caetero eidem benevolentiae suae favore propensa manens, iter securum, felicissimumque ad suam Maje-

statem reditum comprecatur. Novisolii die 13. Augusti novo stilo anno Christi M. D. C. X. X.

(Más. a müncheni birod. ltárban. Böhmen VII. Fol. 67.)

*II. Ferdinánd biztosainak replikája a besztérczebányai országgyűlés végzésére. 1620. aug. 13. után.*

»Replica dominorum sacrae caesareae Majestatis commissariorum plenipotentiariorum ad resolutionem regnicolarum Hungariae in conventu Neosoliensi de quaestione: Num serenissimus dominus princeps inclitique status et ordines pacta induciarum ad terminum usque praefixum observare velint, nec ne, ab iisdem dom. commissariis primo mota.«

Sacratissimae Romanorum imperatoriae ac Germaniae, Hungariae, Boemiae regiae Majestatis domini nostri clementissimi domini commissarii plenipotentarii intellexerunt ea, quae die decima tertia praesentis mensis Augusti nomine illustrissimi domini principis et d. regnicolarum per spectabiles et magnificos dominos Simonem Pechii illustrissimi domini principis cancellarium, Sigismundum Praepostuari, Casparum Illieshazi ac generosos et egregios dom. Martinum Gemizki, Michaellem Gossani et quosdam alios in ordine civitatum ad nuperrime praepositam quaestionem, an vero illustrissimus dominus princeps d. regnicolae pacta induciarum Posoniensium ad usque terminum praescriptum festum nimirum s. Michaelis Archangeli firmiter observare velint, nec ne, renunciarunt. Quae quidem talia fuerunt, primo per quaestionem reciprocam quaesiverunt a dominis commissariis, an sacra caesarea et regia Majestas easdem etiam inducias servare velit. Respondentes ad hoc d. commissarii, sacram Majestatem caesaream et regiam ejus semper fuisse mentis et voluntatis, ut pacta induciarum utrinque inviolabiliter observarentur, prouti quidem sacra Majestas et hactenus observavit et in posterum observari curabit. Ad hoc d. internuntii responderunt, quod quemadmodum sacra Majestas ipsas inducias observatura sit, ita etiam ex parte illustrissimi domini principis et regnicolarum observabuntur, Bohemos nihilominus et alios confoederatos ipsorum deserere et ab ipsis recedere nullatenus possunt neque volunt.

Cum itaque d. commissariis in decursu omnium tractatum cum ipsis his in praesentiarum pactorum duo potissimum maxime considerata occurrunt: primum quod statim post exhibitas praepositiones s. Mtis ex parte ejusdem ominino ad pacem tendentes visis plenipotentialibus litteris s. Mtis tantum abest,



ut illustrissimus dominus princeps et d. regnicolae in aliquem pacis tractatum condescendissent, quod contra easdem plenipotenciales quarundam rationum minime sufficientium exceptionibus eas invigorosas esse disputarunt, quas licet omni dubio et suspitione carere satis superabundeque dom. commissarii declararunt, iis tamen adhuc non acquiescentibus subjunxerint, vel propterea quoque infirmas et insufficientes esse, quod illis sollemnitatibus verborum et securitatis columnis fide scilicet et verbo regio, quibus plenipotenciales commissariorum Poseniensium fulcitae erant, et praeterea quod Boemorum et confoederatorum nulla mentio in illis haberetur. Responderunt quidem d. commissarii has difficultates perscripturos sacrae Majestati caesareae et regiae, quod cum fecissent, quantum ad solennitatem verborum regionum et tractationem negotiorum hungaricorum voti compotes reddituri sunt, et s. Maj. caesar. et reg. ex innata sua clementia, ut illustrissimus dominus princeps et regnicolae cognoscant, s. Maj. per suos commissarios plenipotenciales cum regnicolis bona fide et sincere omnia agere et hoc quidem non aliam ob causam, nisi ut appareat universo mundo, nihil intermittere per s. Maj., quo minus placide ac christiani sanguinis effusione . . . (?) motus hungarici conquiescant, in forma amplissima alteras etiam litteras suas plenipotenciales transmisit, quamvis s. Majest. priores etiam satis vigorosas et validas esse censet, jam statim et in praesentiarum . . . (?) illustrissimo domin. principi et dom. regnicolis cum ex cautela exhibere, ut post eorum lectionem eisdem d. commissariis restituantur. Alterum est, quod non contenti illustrissimus dominus princeps et dom. regnicolae impugnatione priorum litterarum plenipotentialem cathogorice ad quaesitam quaestionem de servandis induciis non respondeant, sed negotiis hungaricis bohemicas tragoedias rebus hungaricis longe dissimiles immiserunt, ipsisque rebellibus s. Maj. auxiliatrices manus praeberere aperte dicant. At quoniam in inducialibus pactis conclusum haud quoque fuit, ut res bohemicae in diaeta Novosoliensi tractari debeant, ea propter ne nunc quidem illustrissimus dominus princeps et dom. regnicolae tractatum pacis hujusce regni Hungariae rebus bohemicis immiscendo impedire vel eum prosequi renuere debebunt. Ubi vero objciunt per s. Majest. ex promotione illustrissimi domini principis juxta tenorem secundi articuli inducias ipsis Boemis denegatas fuisse, non potest hac in re s. Maj. culpari, nam idem ipse secundus articulus continet: similiter post requisitionem nos Boemis etiam justis et aequis conditionibus concedere dignabimur. Quas quidem inducias justis et aequis conditionibus Boemi a sua Majestate

postulare ipsimet neglexerunt, illustrissimi etiam domini principis promotio intercessoria pro ipsis facta nullas condiciones in se continebat. Nihilominus tamen sua Majest. litteras salvi conductus pro Boemis, quae nuper in paribus d. palatino et regnicolis hic existentibus exhibitae fuerunt, per magnific. dom. Stefanum Haller transmiserat, ac proinde, si Boemi justis et aequis conditionibus sac. caesar. et reg. Majest. requisivissent sac. caesar. et reg. Maj. tanquam pater indulgentissimus ipsis quoque Boemis sucum gratiae suae expandisset, ac non modo inducias, verum ipsam almam pacem ipsis restituere gratiose dignata fuisset, sicut et hodie, si Boemi ad mentem redierint, de sac. Majest. benignitate et gratia ipsis paterne exhibenda, non est, quod diffidant, illicoque sublati bellorum procellis pristinae libertati et paci restituentur. Dispari itaque ratione existunt Boemorum et Hungarorum... (?) cum Boemi sint membra sac. reg. imperii et palatini Rheni, intrusio a potioribus imperii principibus sit oppugnata et ab ipsorum confederationibus utraque Austria jam recesserit, et ut sacr. Maj. justificatione toti mundo fieret manifesta, cognitionem, discussionem et compositionem Boemicorum motuum haud gravatim collegio electorum sacri Romani imperii principio permisit, neque ipsorum et Hungarorum negotia, cum status utriusque sit longe diversus, uno eodemque modo tractari et concludi possit. His accedit, quod sicuti Posonii cum solis Hungaris tractatum fuit, ita et nunc juxta sextum inducialium articulum hic Novisoli Hungariae solummodo negotia tractari, complanari et in effectum deduci debebant. Mirandum sane est, cur dom. Hungari pacem optatam et tranquillitatem regni Hungarici in detrimentum regni tragicis rebus Boemicis misceant certe juxta illud: proximus egomet mihi, d. Hungari negotiis et rebus propriis sancte complanandis potius quam Boemicis intenti esse deberent. Quia vero d. commissarii plenipotenciales sac. Majest. animadvertunt, in gratiam Boemorum d. Hungaros ad pacem amplectendam non esse proclives et pedetentim a conventu hoc discessum parare, non susceptis paternis et piis sac. caesar. et reg. Majest. admonitionibus et oblationibus per omnia ad commodum regni tradentibus, satis quidem dolenti animo ferunt, dom. commissarii, quod spe tractatus pacis frustrati ad subsequencia jussu sac. caesar. et reg. Majest. procedere coguntur.

Quamobrem iidem ipsi plenipotenciales commissarii personam sac. caes. et reg. Majest. repraesentantes coram Deo immortalis, per quem reges regnant et regna tuentur, coram universo orbe christiano, coram illustrissimo domino principe, coram dom. palatino regni, coram ipsis dom. regnicolis modo hic congregatis totaque posteritate sollenniter imo solen-



nissime protestamur innoxii cruoris omniumque calamitatum, quas animus meminisse hoit et pertinax obstinatio intestinis dissidiis fomentata parturire solet, et omnium malorum, quae ex rebus infestis provenire poterint, culpam non sac. Maj. quae ex innata sua clementia paterne et affectuose quietem et pacem hujus regni sui hungar. cumprimis charissimi pro zelo promovere semper parata est, imputari debere.

Et praeterea propositioni ante caesareae et regiae majestatis propositionem exhibitae nec non restinctae libertati, tractandi cum dom. palatino et regnicolis, impositae contributioni in hoc regno antehac inauditae, bonorum ecclesiasticorum et saecularium indigenarum regni distractioni, suppetiis rebellibus sacr. Majest. missis vel etiam in posterum mittendis, legationibusque hinc inde ordinatis et ordinandis, unioni, confoederationi aliis quibusvis actibus et gestis citra consensum suae Majestatis factis vel fiendis tanquam juribus sacr. Majest. regis et libertatibus ac legibus regni praejudicantibus publice et manifeste contradicunt; neque hunc conventum, a quo etiam plurimi status et ordines praecipue autem status ecclesiasticus ut primarius in hoc regno absunt, pro diaeta, cum nullum tractatum pacis suscipere voluerint, Maj. sua et d. commissarii plenipotenciales agnoscere possunt et volunt, imo autoritate plenipotentiali a sua Majestate ipsis attributa hinc illum omnino dissolvunt, tractatus omnes hactenus factos vel in posterum fiendos pro nullis et invalidis declarant et pronuntiant. Prouti coram illustrissimo domino principe, domino palatino et d. regnicolis hic praesentibus protestantur, contradicunt publice et manifeste cum tali ipsis dom. regnicolis intimatione, quod sacr. caes. et reg. Maj. propediem fidelibus statibus et ordinibus regni aliam publicam et generalem diaetam in loco securo et tuto celebrandam indicere velit, ubi et vota libera esse debebunt et sac. Majest. cum fidelibus statibus et ordinibus regni in omnia, quae ad publicam pacem et tranquillitatem libertatemque regni spectare videbuntur, tractare, paterne deliberare et concludere cupit, ubi etiam sua serm. caes. et reg. Majest. vel personaliter vel per suos commissarios plenipotenciales interesse dignabitur. Insuper a domino palatino petunt, ut super hac eorum sollemnissima protestatione litteras authentice emanatas d. commissariis extradere velit juris sacr. Majest. et legum ac libertatum regni futura pro cautela.

Plenipotenciales prioribus aliquantum correctiores.

Nos Ferdinandus secundus divina favente clementia electus Romanorum imperator semper augustus ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dal.-Croatiae etc. rex, archidux Austriae, dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carynthiae,

Carniolae, marchio Moraviae, dux Lucemburgae ac superioris et inferioris Silesiae, Vitembergae et Tetschen, princeps Sueviae, comes Habsburgiae, Tyrolis etc.

Notum ac testatum facimus omnibus has nostras patentes litteras lecturis aut visuris, cuiuscunque conditionis status vel dignitatis fuerint, quod nos posteaquam ad sedandos modernos intestinos tumultus sapiendasque difficultates in isto regno nostro hungarico regentes ex propenso affectu piaque cura et sollicitudine nostra, qua erga idem regnum nostrum Hungar. paterne afficimur, certos commissarios nostros fideles utpote nostros nobiles dilectos spectabilem, reverendum, magnificum item generosum ac egr. Rombaldum comitem a Collalto, dominum in Sancto Salvatore . . . (?) . . . (?) consiliarium nostrum bellicum aulicum ac camerarium nostrum et deputatum capitaneum, item Paulum David electum episcopum Tinniniensem et abbatem a Kalken nec non Georgium Teuffel liberum baronem in Gandersdorff regiminis inferioris Austriae vicelocumtenentem et camerarium itidem nostrum, Mojsen Cyraki de Gymsfalve consiliarios nostros et Wolfgangum Wilhelmum Laminger ab Albenreuth imperialis consilii nostri aulici consiliarium una cum adjuncto egregio Laurentio Ferenczsi secretario nostro Hungar. aulico in civitatem nostram Novisoliens. ad diaetam nunc ibidem habitam expedivissemus, dedimus illis plenam potestatem et auctoritatem, ut cum illustrissimo Gabriele Hung. et Transylvaniae principe et Syculorum comite, fidelibusque statibus et ordinibus ejusdem regni nostri Hungar. de stabilienda publica pace tractationem inchoare, continuare, prosequi, finire et concludere, in qua omnia et singula facere promittere, praestare et exsequi possint ac debeant, quae ipsi, si praesentes essemus, facere, agere, promittere, praestare et exsequi possemus ac deberemus, quaeque ad pacem et tranquillitatem publicam reg. nostri Hungar. fideliumque nostrorum vasallorum et subditorum servire et ad quietum statum ac permansionem quovis modo oportuna et commoda fore videbuntur, rata et grata habentes omnia et singula, quae nomine nostro tractabunt et peragent, sub fide et verbo nostro regio, in quorum omnium robur et testimonium has plenipotenciales nostras litteras manu nostra subscriptas sigillo nostro caesario et regio communiri fecimus. Datum in civitate nostra Viennensi die 9. mensis Augusti, anno 1620.

(Más. a cseh orsz. ltárban. R.  $\frac{1}{137}$ .)



*Bethlen Ványai Illéshez, az anhalti hg melletti segédhadak fizető mesteréhez. Beszterczébánya 1620. aug. 14.*

Egregie nobis sincere dilecte salutem et benignitatem nostram! Cum primario legato ac intimo consiliario serenissimi Bohemiae Regis, Illustrissimo videlicet Domino Wolramo a Plessen de solutione militum nostrorum penes Ill. Principem Anhaltinum existentium, quid nam concluderimus, benigne vobis intimandum duximus, cui, ut vos quoque accommodare velitis, mandamus. Conclusio itaque haec est, ut videlicet summam illam pecuniae, quam confoederati nostri in rationem confiniorum Hungaricorum praestare se promiserunt et jam praestabunt, eam pro praesenti rei necessitate militibus Hungaris in exsolutionem stipendiorum suorum illis, quos in castris suis habent, haud dubie ordinabunt, ita ut militibus nostris nullus etiam in posterum accadat defectus exinde. Haec itaque nostra est expressa et benigna voluntas, ut praedictam pecuniam nemo praeter vos, sed vos ipsi manibus vestris percipiat, de quibus militi Hungarico non secundum tumultuariam suam voluntatem et perplexitatem, verum juxta benignam nostram ordinationem, singulos menses per quinque hebdomades computando, stipendium menstruum solvatis. Iis autem, a quibus pecunia percepta fuerit, sufficientibus literis expeditoriis caveatis, ac nos de eo plenarie informabitis, quo tempore juxta limitationem nostram stipendium accipere debebunt. Secus non facturi. Datum Novisolii die 14. Augusti anno 1620.

(Más. a müncheni bir. ltárban. Böhmen VII, 74.)

*A francia követ Ciconia N. a magyarországi rendekhez. Beszterczébánya 1620. aug. 16.*

Illustrissimi, magnificentissimi, gener. Domini! Cum christianissimus Gallorum rex tot tantosque inter vicinos confoederatos sibi et amicos tumultus excitatos variasque inde miserias et calamitates in damnum totius christianitatis infallibiliter oriundas et praecipue in hujusce florentissimi regni Hungariae detrimentum, quod quidem regnum speciali semper ad imitationem suorum praedecessorum regum quadam benevolentia atque amicitia prosequutus est, legatos suos excellentissimum principem Carolum Valesium ducem Angolisinensem parem Franciae utriusque ordinis sui nec non equitum levis armaturae totius Galliae praefectum generalem, excellentissimosque dominos, dominum Philippum de Buthune, comitem de Selles

utriusque ordinis sui equitem, in consiliis suis secretioribus et intimis consiliis consiliarium in hasce provincias miserit, quo sub nomine et auctoritate suae christianissimae Majestatis omni cura atque diligentia eiusmodi motus et consequenter innumera damna inde eventura averterent: illi ipsi excellentissimi domini legati me ad vestras illustrissimas Dominationes delegarunt, ut amore et benevolentia, qua christianissima sua Majestas illas semper prosecuta est et in aeternum est prosecutura, illas in quam obnixè precor periculum diligentissime perpendere, quod jam jam imminet, si ulterius res ipsa sit processura. Totam christianitatem publica et universali pace frui ita appetit sua christianissima Majestas, ita integram inviolatamque amicitiam ipsumque foedus, quod a longo tempore inter Franciae et Hungariae regna semper intercessit, incorruptum conservare, ut si quid in contrarium unquam accideret, acerbissimum inde dolorem receptura esset. Verum diu animo perpensis omnibus mediis, quibus concordia procurari possit, nullum illi occurrit certius efficaciusque, nec quod magis apud populos omnes christianos vestras illustrissimas Dominationes bene sentire faciat, quam ut sese cum caesarea Majestate accomodent, quam quidem caesaream Majestatem ab ipso tempore, quo regnare coepit, post praedecessoris sui imperatoris Mathiae felicissimae memoriae obitum semper paratum audit, ut et nunc paratissimam videt, ad observanda ea, quae ante et post coronationem suam ab ipsa promissa fuerunt, nec non ad illustrissimas Dominationes in quieta et tranquilla privilegiorum fruitione possessioneque protegendas. Cum igitur ita se res habeat, christianissima sua Majestas a vestris illustrissimis Dominationibus, quidquid boni operari potest, confidenter expectat, quod si vestrae illustrissimae Dominationes excellentissimos legatos prope caesaream Majestatem sibi aliquo modo inservire posse judicaverint, cum illis notum fuerit, in quo et quo modo illud esse possit, libentissime semper fecerint, semperque erunt parati ea de causa sese conferre, aut tres simul, aut duos, aut unum tantum illorum huc aut in alium quemque locum ubi visum fuerit, quemadmodum suae Serenitati jam a me propositum fuit, pro certo habentibus Dominationibus vestris illustrissimis, excellentissimos dominos legatos nullum laborem diligentiamve recusatores esse, quae in huius florentissimi regni et speciatim in unius cujusque vestrarum illustrissimarum Dominationum bonum et utilitatem possit emergere.

Interea easdem illustrissimas Dominationes precor excellentissimorum dominorum legatorum benevolentiam meumque pro virili parte iisdem inserviendi desiderium aequo animo



accipere, quarum responsa in hoc negotio libentissime sum expectaturus.

»Copia litterarum internuntio legatorum Gallicorum datarum.«

Illustrissime princeps domine amice nobis observande!

Tam ex litteris fidem internuntio illustrissimae Dominationis vestrae generoso statuentibus, quam ex prolixiore ejusdem relatione piam christianissimae regiae Majestatis in reconciliationis cum sacratissima caesarea regiaeque Majestate negotio intentionem atque laborem summa cum observantia intelleximus, approbamus collaudamusque, ita modis omnibus per libenter amplectimur et exosculamur reverenter. Utinam hactenus quoque similis pro pace universali apud suam Majestatem caesaream ac regiam labor noster non fuisset irritus, quem plurimis iisque assiduus ab eo tempore pro confoederatis impendimus sollicitationibus, frustra nos impendisse hodierna die ostendit. Sane apud nos accessus ac praesentia vestrae illustrissimae Dominationis semper quidem gratus, sed cum tempus comitiorum iam trimestre, quod non nisi ad tractatum cum sua Majestate caesarea ac regia ineundum frustra terere coacti sumus, aequè nos ac regni ordines gravissimo premat taedio, vix una iam hebdomade duraturum, nequaquam isto loco ac sub hisce comitiis tam solennis tanti regis legatio excipi expectarique ac certa resolutione terminari poterit, nihilominus tamen ob rei, ad quam ipsa legatio spectat, magnitudinem quam christianissimae Majestatis regiae, quae apud nos summa in existimatione habetur, auctoritatem decreverunt status et ordines certos ad latus nostrum in aula deputatos seligere, quibus plena facultas cum quibusvis tractandi atque concludendi non secus ac si comitia essent integra adhibebitur. Qui cum post dissolutionem comitiorum lares proprios invisere debeant, nequaquam de loco et tempore, quibus commodius legationem illustrissimae Dominationis vestrae admittere valeamus, easdem in praesentia informare possumus. Daturi tamen operam, ut sub brevissimo tempore imo propediem easdem, quot eorum quando et quo loci nos conveniant, certiores redamus ac deinceps gratum eorum adventum peramanter ea, qua par est observantia, expectabimus, quibus tum erga suam christianissimam Majestatem studia obsequentissima, quam erga vestram illustrissimam Dominationem amicissima officia per libenter deferimus, easdem diu et feliciter valere ex animo cupimus. Datum Novisoli die 16. Aug. anno 1620.

(Más. a cseh httósági ltárban K.  $\frac{1}{137}$ .)

*A magyarországi rendek II. Ferdinándhoz. Beszterczébánya  
1620. aug. 17.*

Serenissime rex ac domine, domine benignissime, salutem optatam cum felici regiminis administratione precati servitia nostra paratissima deferimus.

Dum in comitiis his regni istius Hungariae Novisolii frequentes adessemus, omnia consilia Deo optimo maximo praesidente de compositione tristium et periculosorum reipublicae christianae motuum habituri cumque sacra caesarea Majestate ex dictamine conditionum inducialium tractaturi, oportune supervenit illustrissimus et magnificus dominus Nicolaus Firlei de Dambrowitza, vajvoda Vagnian. capitaneus regiae vestrae Maiestatis legatus, qui et de praeclara vestrae Majestatis voluntate disertum ad nos habuit sermonem et pacis ipsius amplectendae argumenta prolixè nobis proposuit.

Accepimus et nos ea qua par est [reverentia] atque excipimus honorificentia promptam hanc eamque spontaneam rege tanto nobisque vicinitatis et foederum iure devincto dignam benevolentissimi in nos animi significationem tanto alacriores, quanto pacem publicam magis necessariam nobis et utiliorem exoptavimus ipsi semper, atque statuimus gratitudinem eam, quae in quaevis inserviendi per omnes occasiones, officia . . . . . regiae vestrae Majestatis necessitatis prospiciendae nostras addicentes. Ac sicut nihil magis in votis habemus, quam ut civilia haec reipublicae bella sopita videamus atque composita, ita ad ipsas interpositionis partes augustum vestrae Majestatis nomen et legationem toto hoc comitiorum tempore admittere fuimus paratissimi, in vel ipso tractationum aditu (errore ne an . . . . . eorum, quibuscum nobis agendum erat opera in medio relinquendi) remoti fuisset et disparati. Ut nos testatum faceremus, quantopere nobis curae cordique sit tranquillitas publica, commissarios caesareae Maiestatis mox ab ultimo Maii comitiorum nempe primo die magno cum temporis et sumtuum jactura integro bimestri sumus praestolati, qui ubi posthac tandem nec tamen plenipotentibus pro rei tractandae firmitudine . . . (?) solidis venissent literis, evenit, ut aliorum negotiorum interjectu aliud nobis insuper tempus illi extraherent nosque spe et spectatione nostra excluderent, denique legationi vestrae regiae Maiestatis reditum destinerent atque remorarentur. Quae omnia, ut regia Maiestas vestra acuratus intelligere possit, per illustrissimum dominum legatum prolixè denuncianda volumus confisi fore, ut dexteritate iudicii omni nos eius rei infectae culpa vacare agnoscat, nihilque de suo erga nos benevolentiae studio et benignitate re-



mittat. Porro quanquam taedio temporis defatigatis sumtuque exhaustis nobis hinc discedendi necessitas imposita sit, nolumus tamen Maiestatem vestram id ita interpretari, quasi rationes pacis tractandae aversari et prorsus abjicere cum animo deliberaverimus nostro, quin potius ita de nobis vestram Majestatem statuere volumus, nihil nos, quod ad honestam, tutam et perennem pacem facere videtur, in nobis desiderari passuros nihil ad eam rem facturos inposterum etiam reliquum.

Quod ipsum evidentius evadat atque manifestum, certos delegimus ex omnibus statibus et ordinibus nostris a prudentia animi moderamine et rerum gerendarum dexteritate probatos viros, qui accepta cum publicitus sufficienti agendi facultate serenissimo principi nostro praesentes adsint, consiliis temperatis in publicum colliment commodum, adeoque nullam non quaerant restituendae postliminio quasi publicae pacis occasionem, quae simul atque ... (?) res et vices humanas cum tempore producente sese obtulerint commoda. Quam ad hoc comitiorum tempus regia vestra Maiestas irrita licet effectu obtulerat operam, eam porro ubi de loco et tempore ulterioris tractatus regiam vestram Maiestatem confidenter certiores reddiderit serenissimus princeps, dominus noster clementissimus missa legatione, tum quoque prosperiore eventu conferat nosque et nostra studia commendatissima sibi sciat. Denique, quod toties a Maiestate vestra regia et senatu regni postulavimus, ea pacta et foedera, quae regno huic cum regno et regibus Poloniae sacrosancta intercedant et quae tot saeculis firmiter observata sunt, in posterum quoque servare neque permittere, ut quocunque sub praetexta licentia quorumvis laedantur aut violentur. Quo vel inde elucescat, Maiestatem vestram pacis studia serio prosequi et indesinenter dignetur, iterum atque iterum oramus. Reliqua denunciamus per illustrissimum dominum legatum, quae eadem fide, qua legationem ipsam gessit, percipi a Maiestate vestra cupimus. . . .

Eiusdem Mai. v. r. servitores paratissimi comes palatinus universique status et ordines inclyti regni Hungariae in praesenti generali sua diaeta Novisoli congregati.

(Más. a cseh httósági ltárban K  $\frac{1}{137}$  .

*Bethlen az anhalti hghez. Beszterczébánya 1620. aug. 20.*

Illustrissime Princeps! Volentes jam jam hinc movere, dominorumque confoederatorum necessitatibus succurrere, ut regni hujus finibus sufficienter eat prospectum, illique contra

Polonorum irruptiones praemuniri tempestive possint, inter primas nostras praecipuasque curas haud postrema esse videtur sollicitudo. Eoque nomine certum licet jam militem undique disposuerimus, germanorum nihilominus peditum praesidiis res isthaec carere neutiquam poterit. De quibus antehac quoque Ill. Dominationi V. scripseramus rogantes, velit 2000 talium peditum nobis suppeditare, verum praeter quingentos, qui Posonii degunt, plures nondum appulere. Speramus quidem Silesiorum sexingentos quoque propediem affuturos, sed et hic numerus vix tamen suffecerit, ac propterea Dominationem V. Ill. amice rursum requisitam rogamus, his millenarium numerum explere et totidem pedites nobis sine mora transmittere non gravetur. Nos coacto jam exercitu validiore citra diuturniorem cunctationem rem aggrediemur, Deoque bene propitio brevi Posonium nos conferemus, inde pluribus de publicis promotioneque causae communis acturi. Faxit Deus ut salvam V. Ill. Dominationem conspiciere et salutaria quaeque conjunctis consiliis gerere possimus, cujus protectioni eandem commendantes bene et fideliter valere optamus. Dabantur Neosolii die 20. Augusti anno 1620.

(Ered. a müncheni bir. Itárban. Böhmen VII, 178.)

*Bethlen Gábor anhalti Keresztélyhez. Beszterezébánya 1620.  
aug. 22.*

Illustrissime Princeps! Spectabilis et magnificus Dom. Comes Franciscus Batthiany vir antiquissimae prosapiae celeberrimae gentis ejusdemque nobiscum confessionis, paucos sibi qua divitiis qua bonis immobilibus in regno pares habens, cum propter Styriam Croatiam et Austriam suis ditionibus undique vicinam huc ad comitia venire neutiquam potuerit, in eo nihilominus sinceri et optimi patriae civis officio diligenter perfungitur, ut expeditis subinde Viennam certis suis familiaribus, quicquid de statu Caesareanorum cognoverit, id per tuta media nobiscum soleat communicare. Illius itaque primarius quidam servitor recenter plane Vienna rediens certo certius sese inibi intellexisse asseverat, Buquovianum militem pedestrem secundo flumine Danubio ex una parte, ex altera equitatum per itinera terrestria obsidioni Posoniensi destinatum esse, Bavaro interim disposito ad Cremsium suo exercitu in castra V. Ill. Dominationis advigilaturus, Tampierium denique suas cum Nicolai Esterhazi (qui tamen totus dicitur lectulo aegritudinis esse affixus) et Trautmansdorffianis, quas ex con-



finiis Slavonicis eduxit, copiis conjungere, et partes ultra Danubianas hostiliter adoriri velle. Quae utrum ita sese habeant, et an hactenus Bavarus ad Cremsium quippiam tentaverit, si item Buquoianus miles loco et stativis prioribus moverit, id vero Ill. Dominationi V. jam innotuisse nulli possumus ambigere. Cum autem communia pericula sine praesentissimo incommodo subterici nequeant nec debeant, consultissimum nos facturos arbitrati sumus, si tempestive ista V. Illustrissimae Dominationi insinuaverimus. Quam peramanter seduloque rogamus, ubi praemissorum quippiam ad notitiam suam pervenerit, ad minimum tria peditum millia, equitum vero cataphractorum unum mille, detentis in suis castris, quos nunc penes se habet, hungaricis equitibus Posenium versus in auxilium nobis suppeditare quam celerrime velit, speramus enim reliquam exercitus sui partem Bavaricis suffecturam conatibus. Nos hinc futuro die Jovis, qui in 27 currentis mensis diem incidit, certo hinc rectaque Posenium cum exercitu (facto ex capitaneorum nostrorum informatione computu) equestri decem millium et quingentorum pedestri vero millium quinque movebimus, ea ibidem adhibituri publicis vulneribus remedia, quae divina clementia suggererit, temporis rationes admiserint, praesensque postulaverit efflagitaverit necessitas. Quae V. Ill. Dominationi confidenter intimanda habentes, ut quam citissime responsum nobis rescribat, et amice rogamus et avidae praestolabimur. Servet Deus Ill. Dominationem V. diutissime sospitem et feliciter glorioseque hostium conatibus resistentem. Dabantur Neozolio 22. Augusti anno D. 1620.

Ill. Dominationi V.

Officiosissimus

Gabriel.

Johannes Kraus.

Erre Anhalti Keresztély pár nappal később felelt, hogy tudósítóitól értette, miszerint az ellenség semmikép sem gondol Pozsony ellen támadást intézni, minek következtében az Anhalti részéről a segély-küldés haszontalan. Legjobb lenne, ha Bethlen seregével csatlakozna Anhalti Keresztélyéhez, akkor mehetnének legjobban az ellenségre. Egy másik következő írásában feltétlenül kívánja Bethlen megjelenését a seregnél, mert az az egyetlen eszköz a kedélyeket felemelni.

(Ered. a münch. bir. ltárban. Böhmen VII, 161.)

*Bethlen elfogadja a magyarországi rendeknek az ő megválasztása alkalmából tett követeléseit, Besztercebánya 1620. aug. 25.*

Nos Gabriel Dei gratia regnorum Hungariae Transylvaniaeque princeps et Siculorum comes memoriae commendamus tenore praesentium singnificantes, quibus expedit, universis, quod cum status et ordines baronum, magnatum et nobilium nec non liberarum et regiarum civitatum istius regni incliti Hungariae anno proxime praeterito in diaeta ipsorum generali in liberam ac regiam civitatem Posoniensem per illustrissimum comitem dominum Sigismundum Forgacz de Ghymes ad diem 11. mensis Novembris festum divi Martini episcopi confessoris et officio auctoritateque sua palatinali legitime indicta post certis et necessariis urgentissimisque de causis regis tunc ipsorum Ferdinandi secundi Romanorum imperatoris augusti rejectionem et ab officio regiminis penitus amotionem nos pro restauratione libertatis patriarumque legum multis modis labefactarum redintegratione loco ipsius tanquam vindicem et assertorem libertatis eorum ex mera vetustissima et absoluta sua libertate, penes quos videlicet jus eligendi novi regis ab antiquo existeret, juxta antiquam consuetudinem eorum semper observatum paribus votis et unanimi consensu sponte ac libere riteque in regem ac dominum ipsorum eligere, proclamare invocatoque numinis divini auxilio feliciter coronare promptos paratosque declaraverint, certasque ea de causa conditiones et articulos demisse nobis itidem repraesentarint. Interea vero cum praefata caesarea Majestas in spem pacis optimae ac reconciliationis . . . (?), ut inducias temporales et aliam diaetam generalem voto communi in liberam regiamque civitatem Novosoliensem ad dominicam Exaudi, diem videlicet mensis Maji ultimum, indixissemus et promulgassemus, ibique magna tam sumtuum quam temporis jactura cum legatis et commissariis sacrae Majestatis omnem in pacis reconciliationisque studii laborem frustra impendissemus, tractatu ipso ad 23. Augusti prolongato, spe pacis omnis propemodum per commissarios suae Majestatis abscissa, eodemque quo Posonii regni statu recurrente iidem status et ordines incliti regni Hungariae conditiones et articulos iam antea nobis exhibitos itidem sollicitare coeperant, demisse instantes, ut nos eosdem articulos et singula in eis contenta rata, grata et accepta habentes nostrum illis consensum pariter et assensum praebentes benigne acceptare et confirmare, atque ita nos ipsi conservare, quam per alios, quorum interest, firmiter observare



facere dignaremur, quorum quidem articulorum tenor sequitur in hunc modum.

Serenissime princeps domine nobis clementissime, receptum est antiqua et laudabili consuetudine observationeque regni huius Hungariae, ut, quotiescunque principes in reges Hungariae eligerentur, ... (?) ut ad stabiliendas regni regnicolarumque libertates necessariae conditiones salubriter propositae ab eisdem non tantum acceptarentur, sed etiam sancte confirmarentur, quod laudabile institutum et antiquitus observata consuetudo, cum et aliis multis generalis decreti locis, tum ex historiis etiam et incliti hujus regni annalibus satis aliunde constare potest. Cum primis vero laudabiliter probant articuli D. Andreae regis Hungariae in decreto suo anni 1222. edito, in quos et eorum observationem divi olim Hungariae reges coronationis et inaugurationis tempore ipsorum jurare semper consueverunt; sic Albertus et Wladislaus reges Hungariae, antequam in reges electi fuissent, conditiones sibi a fidelibus regnicolis descriptas acceptaverunt acceptatasque confirmarunt et assecuratione firmissima de observandis constitutionibus et conditionibus Albertus quidem sub bona fide, Wladislaus vero sub verbo regio ac fide sua christiana et sub honore acceptaverunt et confirmaverunt. Sed ne longius aliumque recens et laudabile satis habemus exemplum in serenissimo ac potentissimo principe domino domino Mathia secundo Dei gratia electo imperatore Romanorum ac Germanorum, Hungariae, Bohemiae rege beatae recordationis domino domino nostro clementissimo, qui in praefatione articulorum anni 1608. recognoscit Majestatem suam articulos Viennenses prius complanasse et cum fidelibus regnicolis in bonum ordinem redegisse, quam in regem Bohemiae electus fuerit. Hinc factum, ut fideles regnicolae articulos ante coronationem s. Majestatis sacratissimae editos separatim specificarent, tandemque reliquos articulos decretales subjungerent. Ac licet vivente adhuc sua Majestate imperatoria serenissimum principem Ferdinandum archiducem Austriae in suum similiter regem, quamvis invite mirisque actibus ad id inducti, uti id ex scripto eorundem publico clarius patebit, elegissent, electum more solito coronassent, ejus insuper Majestati certas similiter conditiones partim ante regiminis sui ingressum partem post eandem effectundas prius exhibuissent, sufficienterque super earum observatione et effectuatione assecurati fuissent, cum tamen citra spem et opinionem aut meritum suum contra specialem ipsius assecurationem in singulas fere conditiones manifeste impingere eundem animadverterent, tantumque abesse sentirent, quin eas observare et effectuare vellet, ut libertatibus publicis a vitisque immunitatibus, qua

circa spiritualia qua in secularibus subinde majus ac majus periculum et minus dextra regiminis ipsius administratione immineret et procrearetur, ne eas penitus amitterent, in restorationem restitutionem et recuperationem earundem consulto tandem et necessario Serenitatis vestrae tanquam ex sanguine suo progenitae ideoque patriarum legum et libertatum, legis assertoris praesentissimum auxilium et patrocinium implorare coacti fuerunt. Cujus quidem Serenitatis vestrae erga se pia ac promptae affectionis atque huc usque sincere declaratae animi propensionis immemores esse nolentes praefati incliti status et ordines debitam rursus testificationem gratitudinis Serenitati vestrae esse exhibituros alacriter repromittunt. Quae cum ita sint, articuli divorum Andreae, Alberti, Vladislai et aliorum Hungariae regum satis clare ostendunt, quod electionem praecesserint conditiones, eorumque confirmatio. Fideles status et ordines regni certo confidunt, sibi pollicentur, Serenitatem vestram laudabili olim divorum regum Hungariae more et exemplo infrascriptas conditiones adhuc ante electionem suam benigne acceptaturam, confirmaturam sufficientibus suis assecurationibus roboraturam esse.

Conditiones autem sunt hae:

1. Quod universas regni libertates, immunitates, privilegia, statuta, jura et consuetudines simul et conclusionem tractatus Viennensis, nec non ante et post coronationem divi quondam Mathiae secundi imperatoris in annis 1608 et 1609 articulos editos (exceptis universis et singulis articulis statum cleri Romano-catholici et bona eorundem item ordinem jesuitarum concernentibus, quos status et ordines penitus cassarent, abolerent et annihilarent, sicuti ut passim in generalibus constitutionibus regni sancitos de sede vero spirituali et capitulis conventibusque articulum sancirent,) in omnibus suis punctis, clausulis, articulis sua Serenitas firmiter et sancte observabit, per aliosque omnes observari faciet, et in quibus hactenus fuissent per quoscunque turbati praescriptaeque libertates labefactatae, in eo juxto Vladislai et Andreae decreta eosdem in integrum restituet.

2. Quod religionis negotium inter status et ordines regni Augustanum Helveticum et Romano-catholicum amplectentes in suis ac hisce bonis item in confiniis quoque regni Hungariae militibus Hungaris propter regni tranquillio rem permansionem maneat liberum illaesum et illibatum, ita videlicet, ut religionis exercitium tam baronibus, magnatibus et nobilibus quam liberis etiam et montanis civitatibus universisque statibus et ordinibus regni in suis ac hisce bonis item confiniis regni Hungariae nec non oppidis ac villis, illud sponte ac libere acceptare



volentibus, una cum templis sepultura usuque campanarum ubicunque liberum relinquatur, nec quisquam cujuscunque status aut conditionis existens in libero ejusdem usu ac exercitio religionis uti etiam templis sepultura et campanarum usu a Serenitate sua et aliis quibusvis dominis terrestribus quovis modo aut quovis sub praetextu turbetur et impediatur.

3. Quod universa gravamina universorum statuum et ordinum regni, quaecunque successu temporis sub regimine suae Serenitatis emergerint, ea in singulis diaetis, quas sua Serenitas successivis temporibus pro commodo et necessitate regni, quo saepius fieri poterit, ita ut terminum triennii non excedat, celebrare dignabitur, sub eadem diaeta ante omnes alios tractatus tollet omnino et effectuat, nec teneantur regnicolae ad propositionum tractatus condescendere, priusquam gravamina omnino sublata fuerint.

4. Quod, quando de rebus et negotiis regni Hungariae aut partium ei subjectarum agetur, ea per nativos Hungaros tractare et consultare dignabitur, neque sine praescitu et consensu consiliariorum regni, ut inprimis quidem domini palatini, negotia regnum Hungariae concernentia tractabit aut determinabit.

5. Officia baronatus et aliarum dignitatum ac praeeminentiae regni, qualiacunque illa fuerint et cujuscunque gradus tam internae quam externae gubernationis, ea omnia absque discretionem religionis personis de patria bene meritis virtute probatissimis, inter quas primum respectum primamque rationem ex antiqua familia et prosapia ortis habendo, juxta scilicet talium officiorum gradus et dignitatem suum cuique debitum locum ac honorem impertiendo, ex consilii Hungarici et inprimis quidem regni Hungariae palatini praescitu ac consensu conferet distribuetque, nec nocere eadem ulla ratione patietur.

6. Quod pro justitiae administratione, sine qua regna non possunt ... (?) secundum laudabilem et Deo gratam in celebrandis judiciis antiquam regni consuetudinem judicia octavilia pacis tempore tam in superioribus quam inferioribus regni partibus juxta constitutionem anni 1609. articulum 70. celebrari faciet, ut juxta eundem articulum tam in tabula regia, quam appellationibus sine discretionem religionis judices fiant, neque status et ordines regni mandatis extra terminos judiciorum coram judicibus regni ordinariis vel deputatis juri stare et ad productionem privilegiorum regere executionesque legitimas nec per se impediet, nec per suos officiales impedire patietur. Similiter etiam illegitima judicia et illegitimas executiones fieri non admittet. Allegantur primo: pro judiciorum

octavaliū celebratione articulus 70, anni 1609, secundo: pro juribus nobilitaris praerogativae tripart. parte prima. tit. 9, item Ferdinandi regis anni 1546 articulo 30, item articulo 11 pacificationis Viennensis; tertio: ne mandatis regiis juris processus turbetur, Mathiae primi 1475 anni, articulo 12, Maximiliani anni 1566, articulo 25, Mathiae secundi 1613, articulo 34; quarto: ne expediantur mandata illegitima Ferdinandi I anni 1563, articulo 80, Mathiae secundi anni 1608, articulo 6.

7. Quod in palatini electione ejusdemque autoritate consueto salario per dominum Thesaurarium exsolvendo, jurisdictione aut officio juxta articulum Viennensis pacificationis ad tertium, item ante coronationem editum anni 1608 articulo 11 et anni 1613, art. 7. Ferdinandi regis anni 1555, articulo primo circa finem (et) modum sua Serenitas observata est, formamque juramenti per status et ordines denuo palatino et consiliariis exhibitam acceptatura, et ut omnes supremi partium regni et confiniorum quoque capitanei suae Serenitati et regno, imo etiam et consilarii sint juramento obstricti et post suam Serenitatem a palatino suam habeant dependentiam. Liceat autem domino palatino, etiam sua Serenitate in regno existente, ad coronam regni quocumque titulo et jure devoluta personis benemeritis usque ad numerum triginta duorum colonorum donare et conferre. De Bannatu etiam, quae in eodem articulo 11, anni 1608 continentur, similiter etiam de Valachis anni 1604, art. 14, anni 1608 art. 9, et anni 1613 art. 29 effectuatib.

8. Quandoquidem salus et permansio non modo afflictæ hujus patriæ tanquam clipei et antemuralis sed aliorum etiam vicinorum regnorum ex provinciarum et bona et secūra confinium provisione dependeat, Serenitas sua juxta articulum 21 anni 1608 ante coronationem et articulum 32 anni 1609 paterne confiniis providere dignabitur. Externa autem subsidia in fortificationem confiniorum et exsolutionem militum stipendiariorum subministrata in proprium aut aulae suae familiarium usum convertere, uti ante hac factum exstitit, non patietur, sed ea per peculiares commissarios in necessitatem confiniorum irrogari faciet.

9. Quod liberas et montanas civitates in antiquis eorum libertatibus, privilegiis a divis quondam Hungariae regibus collatis et concessis, immunitatibus item juribus et consuetudinibus manutenebit et conservabit per aliosque conservari faciet, in quibus autem libertatibus et privilegiis hactenus quovis modo perturbata fuissent, easdem in integrum benigne restituere dignabitur.



10. Quod coronam regni ex regno Hungariae nulla ex causa vel quaesito colore nulla etiam industria vel arte Serenitas sua auferret aut auferri curabit, sed quod juxta veterem consuetudinem ac libertatem ipsorum regnicolarum per certas de eorum medio unanimiter ad hoc delectas et deputatas seculares utriusque religionis personas, quae post coronationem regiae majestati et regno juramento obstrictae sint, in regno et loco per regnicolas destinato conservabit.

11. Quod metas regni Hungariae et partium ei subjectarum quovis modo et praetextu non abalienabit, imo differentias ratione metarum cum Polonis, Silesiis, Moravis et Austriacis nec non Styriis, Carintiis, Carnistis simul et Transylvania ac partibus illi connexis exortas ac vigentes omni studio ac ope sua Serenitas componet, determinabit et recuperabit.

12. Quod confoederationes cum regno Bohemiae, marchionatu Moraviae et utriusque Lusatiae ducatuque Silesiae ac utroque archiducatu Austriae nec non Transylvania noviter renovatas observabit et per suos observari faciet juxta articulos et puncta confoederationum.

13. Quod, quae de pace publica regni conservanda et bello non movendo extraneoque milite non introducendo articulo secundo ante coronationem Mathiae secundi in anno 1608 sancita fuerant, ea sua Serenitas sedatis praesentis belli motibus inviolabiliter observabit et per alios quosvis observari faciet.

14. Quod arces Bernsteinii, Geblsdorf, Gyrzi, Frankenstein, Eisenstadt ac Hornstein per Austriacos in praejudicium regni Hungariae hactenus qualitercumque tentas aut possesas nec non castrum Liblo cum suis pertinentiis et 13 oppida Szepusiensia ac Podolintz prae manibus Polonorum existentia sua Serenitas omni conatu et studio recuperare et regno Hungariae incorporare annitetur.

15. Bona per defectum seminis an alio quovis jure et titulo ad coronam regni devoluta personis bene meritis et nativis regni Hungariae gratis et non pro pecuniis conferet atque donabit. Bona vero, quae ab antiquo peculium coronae fuere, et quae nunc denuo pro peculio coronae per regnicolas deputabuntur et conscribentur, ea nemini quovis sub praetextu aut colore conferet, donabit, vendet, inscribet aut abalienabit; abalienata vero recuperare studebit juxta art. 5, anni 1608 ante coronationem et coronae applicabit. Bona autem talia, quae pro necessitate regni ex bonis ecclesiasticis (exceptis praemissis pro peculio coronae deputandis, quae ut praemissum est, vendi et abalienari non debebunt) oppignoranda erunt, ea sine praescitu et consensu palatini et consiliariorum

non oppignorabit, oppignoratorum vero summam thesaurarius tollet et in usus ac necessitates regni, praesertim necessitates confiniorum erogabit.

16. Proventus fodinarum et tricesimarum nec non taxarum liberarum civitatum, ut et qui ex bonis et peculium coronae spectantibus provenerint, item alios quoscunque et qualescunque quocunque nomine vocitatos tam ex bonis ecclesiasticis quam aliis omnibus redditibus regis regni et coronae provenientes nec non diaetam ipsam quoque per dominum thesaurarium libere sua Serenitas administrari faciat, ita tamen ut ante omnia necessitati confiniorum et militum confinarium, ex quibus salus et permansio tam suae Serenitatis quam regni unice dependet, prospiciatur et provideatur.

17. Quod omnes articulos et conclusiones diaetales, quos regnicolae sive pro praesenti tempore sive in futuris diaetis successivis temporibus pro ipsorum commodo et publica permansione statuent et conscribent, confirmabit et acceptare dignabitur absque omni diminutione, augmentatione et interpositione.

18. Quod liberos Hajdones in privilegiis et libertatibus eorum conservare dignabitur, ita tamen, ut iidem quoque Hajdones instar reliquorum regnicolarum pro defensione et necessitate regni contribuere, insurgere, et legibus regni, iurisdictionique comitatum, in quibus residentias suas habent, parere subjectique esse debeant.

19. Atque hae sunt conditiones, quas sua Serenitas ante electionem suam acceptare sufficientibusque litteris assecratoriis confirmare, post coronationem vero suam tempore suscepti regiminis generalibus articulis inseri et publicare dignabitur juramentoque sese ad eadem praestanda obstringet. Si vero praesentes conditiones sua Serenitas sive in toto sive in parte praestare aut confirmare recusaret, ex tunc in eo casu juxta praemissum divi quondam Andreae regis decretum regnicolae ab omni fidelitatis homagio absoluti esse, resistendique et contradicendi plenariam atque omnimodam potestatis facultatem habeant et auctoritatem.

Nos itaque praedicta statuum et ordinum incliti regni Hungariae et partium ei subjectarum demissa petitione clementer admissa, pro benigna animi nostri propensione ipsisque gratificandi promptissimo studio velut qui sumus et sanguine ipsorum progeniti, ut naturae ipsius ductu legum patriarum et libertatum amantissimi praeinsertis universos articulos ac omnia et singula in eis contenta rata, grata et accepta habentes eisdem consensum nostrum pariter et assensum benevolum praebuimus et illos



singulos ac quaevis in eis contenta acceptabimus, approbabimus, ratificabimus, promittentes et assecurantes status et ordines in verbo nostro regio principali ac fide bona christiana, quod praemissa omnia tam nos ipsi regiminis nostri tempore sancte observabimus, quam per alios fideles nostros, cujuscunque status et conditionis existent, observare faciemus, imo vigore hujus nostri diplomatis acceptamus, approbamus, ratificamus, confirmamus atque promittimus. In cujus fidem et testimonium litteras has manu propria subscripsimus et sigilli nostri impressione muniri jussimus. Datae. . .

(Más. a cseh hűtósági levtarbán. K.  $\frac{1}{137}$ .)

*A beszterczebányai gyűlésen levő lengyel követ beszéde. 1620.*

Serenissimus ac potentissimus rex Poloniae ac Svetiae Dominus meus clementissimus tam pro sua in regnum Hungariae eximia voluntate et pro studio, quod triginta et trium annorum decursu continue praebuilt, quam pro sua amicitia foederibusque atque pactis, quibus regnum Poloniae cum hoc inclyto regno ita arctissime conjunctum est, ut et commune sceptro feliciter quondam regeretur, et mutuae amicitiae officium certatim inter se conferre numquam desisteret, eandemque consuetudinem inde usque a priscis temporibus huiusque conservaret: simul atque superiore anno inaudiit, scintillas perturbationis nonnullas in hoc regno subito ac derepente excitari, quae successu temporis in apertum erumpere incendium et nihil aliud nisi summa pericula cum caedibus et vastitate conjuncta ex sese possent parere, non potuit nisi magnopere anxius et sollicitus esse de vicini et sibi conjunctissimi regni tranquillitate. Statim id circo ipsis in principiis, quantopere haec ipsum afficeret perturbatio, literis suis luculenter est contestatus et cum regnum quoque suum vicino regno tumultuante naturali instinctu non posse nisi ad arma spectare judicaret, pro virili studuit, exacerbatos animos mitigare et omnia ad pacem concordiamque, qua nihil est optatius, revocare.

Cujus quidem concordiae et pacis, quoniam induciis praesentibus non exigua jacta esse fundamenta videt, justam sibi causam oblatam esse existimat, cur quid antea perturbationem statum hujus inclyti regni dolebat, ita nunc recedere omnia ex periculis ad salutem et ad tranquillitatem ex belli calamitatibus gaudeat et laetatur. Ut vero firma perpetuaeque pax cum Ser. Ferdinando Imperatore et legitimo Hungariae

rege altiores in posterum agat radices subditique pulsa discordiae peste ad officium redeantet (pro) salute patriae suae ignem superiorem exstinguant, ex animo optat. Illudque Illustritates et Gratiitudines vestras expendere confidit, omnia quidem bella misera bellum vero intestinum omnium esse miserrimum, in quo post sumtus fere infinitos, post insolentiam militum vix tolerabilem, post agrorum denique vastitatem totamque rerum omnium confusionem et vincere non admodum fructuosum et vinci servituti sit proximum, planeque in hoc genere nihil esset praeclarius, nihil utilius, quam dubio fere et incerto rerum eventui non committere, sed ponendorum armorum honestissimam quamque complecti occasionem.

Non dubitat autem Regia Majestas Ser., Imperatorem et Regem Ferdinandum ut in praesentibus sancientiis induciis ita in posterum quoque a concordia paceque non fore alienum, et cujus serenissimi majores cum immortalis sui gloria omnibus saeculis anteactis clementia clariverunt, eundem sperare (?) erga Illustritates et Gratiitudines vestras uti par est benignitate atque clementem futurum. Illud modo unicum Illustritatibus est Gratiitudinibus vestris sit propositum, ne rigide omnia ad vivum resecent, sed nonnulla et ipsis temporibus lenienda relinquunt. Privilegia quidem libertates et antiquas consuetudines aequum est tueri ac defendere, sed si quid novum si quid inusitatum et ab antiqua consuetudine abhorrens, si quid denique privati sui commodi gratia introducere quisquam conetur, id tanquam pestis concordiae et pacis procul a consiliis et deliberatione abesse debet.

Qua quidem in re Illustritates et Gratiitudines vestras praebituras se esse, uti par est, graves et moderatas neque mutabili aura multitudinis, quae semper vel spe vel metu nimia est, sed certo iudicio gravique momento omnia existimaturas esse, eo Regia Majestas majorem spem concipit, quod . . . ita pridem Illustris quoque Transylvaniae Princeps ad eam praescripserit, magnopere id sibi cordi fore, ut labore operaque sua non saltem Hungaria sed reliqua et regna et provinciae hactenus a Caesariana Majestate miris modis abalienatae et avulsae ad fidem devotionemque Caesareae Majestatis reducantur.

Id ut feliciter eveniat, regia Majestas Deum Opt. Max. imprimis precatur, cujus sine auxilio nihil unquam fuit, quo prospere in rebus humanis ageretur, deinde si quid opis eo conferre possit, studium operamque suam Illustritatibus et Gratificationibus vestris per me prolixè pollicetur. Cum enim reges divino arbitrio eo sunt constituti fine, ut pacis tranquillitatisque vinculis omnia inter se devinciant, gaudebit Regia



Majestas se hoc officii genere non solum subditis sed et vicinis suis potuisse commodare.

Quamobrem Illustritates et Gratitude vestrae ejus hac in parte erga se studium benevolentiamque recognoscent et vicissim ita se erga Regiam Majestatem regnumque ejus gerent, ut ex mutua consensione et benevolentia ii fructus utilitatesque efflorescant, quo jure optimo a priscis temporibus stabilita foederis amicitia utriusque debet expectare. Quod quidem etsi Regia Majestas dominus meus clementissimus pro sua parte expleturas esse Illustritates et Gratitude vestras minime dubitet, nihilominus hoc illis in praesentia significandum duxit, eum rumorem longe lateque apud exterarum et nationes percrebuisse, incolas quosdam regni hujus communicato cum Turcis, qui contra nos bellum apparere dicuntur, consilio, eorum exercitus velle recte per Hungariam, ad nos permittere. Eam famam quanquam longe abesse ab inclita gentis hujus fide et incolumitate Regia Majestas certo sibi persuadeat, tamen etiam atque etiam hortatur, ut Illustritates et Gratitude vestrae meminerint, facilius spe aliqua barbaros impelli, quam retineri posse, et si id forte a quibusdam novarum rerum cupidis non improbetur, ipsas secum diligenter expendant, hoc facto cervices prius suas christiani nominis hosti esse daturas, quam regnum Poloniae oppressuras.

Sed id velle Illustritates et Gratitude vestras rogare, vix quisquam posse videtur, qui utramque gentem salvam et incolumem esse velit. Regia quidem Majestas uti fidem istis rumoribus non habet, ita hoc Illustritatibus et Gritudinibus vestris confirmat, se pacta et foedera bonamque vicinitatem et ab antiquissimis temporibus contractam amicitiam constantissime esse servaturam, atque iis officiis iisque accessibus, quae luculentiorum amicitiam facient, studiose aucturam.

Quod si . . . quoque Illustritatum et Gritudinum vestrarum factum fuerit, utcunque regnum in optatissima pace requiescat et iis fructibus, qui ex fida amicitia suapte sponte amplissimi nascuntur, magna cum voluptate perfruetur, nihilque poterit sive adversi sive prosperi alterutri accedere, ex quo non par ad utrumque aut laetitia aut dolor derivetur. Quod uti regia Majestas curaturas esse Illustritates et Gratitude vestras non diffidit, ita se quoque in eo operam suam diligenter collocaturam esse profitetur ac liberalissime offert.

Quoniam vero Regia Majestas quam in partem Illustritatum animi inclinent, num apud eos pacis salutaria an belli armorumque incerta et periculosa consilia valitura sint, doceri se a me desiderabit, facient Ill. Gratitude vestrae (pro sua commoditate fiat) in dando mihi responso non longam moram

interponent, quo et Regia Majestas de voluntate eorum certior quamprimum fiat, et si quid sibi aut mihi Majestatis ejus nomine in hoc parificationis negotio agendum sit, mature cognoscat.

Cum vero a multis annis his et controversia exstat inter Ill. et Magn. D. Janusium ducem de Ostrorog castellanum Gacoviensem et Magnificos dominos Ragotzi incolas regni hujus, quae saepius tum coram bonae memoriae Imperatoribus et Hungariae regibus, quam coram ipsi regni ordinibus agitata et necdum finita, sacra Regia Majestas Illustritatibus et Gratiudinibus vestris id negotium diligentissime commendat hortaturque, ut illustri huic viro qua generis splendore, qua dignitate summa qua meritis in republica clarissima pro injuriis et damnis illatis tandem aliquando satisfiat, ut firmata inter haec regna publicae paci et quieti per privatorum discordias turbandae nulla reliquatur occasio.

(Más. a münchen. bir. Itárban. Böhmen VI. Fol. 298.)

*Anhalti Keresztély Bethlenhez. Eggenburg. 1620. aug. 26.*

Serenissime Rex! Id quod non solum nos, verum omnes, qui sincero animo communi nostrae patriae religionemque puriorem ab eisdem hostibus defendere student, dudum in votis habuerunt, tandem maximo cum gaudio nobis relatum est, regiam Vestram Majestatem unanimi procerum Regni Hungariae consensu in Regem Patrem et defensorem regnorum illorum electum esse. Dudum hoc requisivit non solum regnorum subditorumque regiae Vestrae Majestatis conditio, quae hactenus sub regum principumque diversorum fluctuantia multa perpressa mala nunc sub patrocínio atque regimine regiae V. Majestatis exultantes nescio, quid non prosperi atque optati sibi pollicentur, verum etiam confoederatarum privinciarum sat miserabilis hactenus status, quae ut defensore quodam semper indiguerunt, ita regiae V. Majestatis, cujus auxilia hactenus exoptata experti sunt, nunc denuo longe fortiora majore cum nervo conjuncta utpote throno regiae V. Majestatis stabilito unanimiter expectant. Imo, si verum dicere fas est, totus christianus orbis regiae Vestrae Majestatis ad thronum et coronam Hungariae eversionem fieri non potest, quin maxima perfundatur laetitia, sperans se nimirum sub regiae Vestrae Majestatis scuto protectum eo facilius tandem tot malis calamitatibus curatum iri. Felix itaque hoc esse jubeat totique non



solum regno Hungariae verum etiam confoederatis nostris provinciis proficuum, isque transfert et stabilit regna, deque uno in alium transfert, ut non solum subditi Serenitatis V. clemens ejus imperium jussaue volentes subeant, verum etiam universus orbis experiatur divinitus defensorem verae religionis protectoremque ecclesiae purioris privilegio patiamur . . . vacillantium propagationem excitatum fuisse. Nos ut qui felicitatem et incrementum R. V. Majestatis nostrum esse proprium existimemus, non possumus non ex animo eidem congratulari, optareque, ut thronus regiae V. Majestatis in dies stabilatur, regna dilatentur, hostes divina aspirante gratia dissipentur, Deus optimus maximus ad Nestoreos usque annos Regiae V. Maj. conservet.

Quo porro ei indicanda censuimus, Hungaricorum auxiliorum commissario vere generoso atque Egregio Elia Wangiay fidei comisimus, a quo praesentem rerum nostrarum statum regia V. Majestas abunde percipere poterit, cujus cum dexteras satis nobis cognita sit, ad eundem denuo nos remittimus, regiam V. Maj. rogantes, ut iis, quae nomine nostro illi expositurus est, plenam fidem adhibere haud gravate velit. Deum interim optimum maximum pro felici regiae V. Majestatis gubernatione prospero quoque successu precabimur, eidem servitia nostra ea, qua par est observantia, deferentes. Egenburgo 26. Aug. 1620.

(Fogalm. a müncheni bir. levjárban. Böhmen. VII. 165.)

## *II. Ferdinánd Lipót osztrák főhghez. Bécs, 1620. szept. 2.*

E. L. ist ohne weitläufiger Ausführung unverborgen, was Wir Derselben bald nach Unserer angetretenen kaiserlichen Regierung wegen des Bethlehem Gabors und theils unruhig widerwärtigen Ständen und Unterthanen Unseres Königreichs Hungarn angemassen Einmischung in die in Unserm Königreich und Kurfürstenthum Böhme entstandene und folgend in andern incorporierte Land ferner ausgebreitete Unruhe und Rebellion nach und nach von einer Zeit zur andern in vertraulicher Wohlmeinung communiciert, welcher Gestalt und zu was End Wir uns gleich zu Eingang dieses noch währenden sechszeinhundert und zwanzigsten Jahres zu genugsamb und fast überflüssiger Erweisung Unsers angebornen treu väterlich, friedliebenden Gemüthes und Affection mit vorgenanntem Bethlehem vermittelst Unserer abgeordne-

ten kaiserlichen fürnehmen Gesandten in gütige Tractation begeben und eingelassen, wie und mit was Anhang und Conditionen dieses Werk auf einen allgemeinen Landtag in Hungarn verschoben; was Wir auch gegen der Zeit erstberührten Landtags mit anderweiter Schickung der unserigen kraft ertheilter Plenipotenz für Verordnung gethan, sich aber dessen ungeachtet auf Seiten obgenannten Bethlehems und seiner unruhigen Anhänger mit ganz gefährlichen weit aussehenden, zuvor bei recht christliebenden Gemüthern nicht bald erhörten Anschlägen und Pratiken an der ottmanischen Pforten Verbündnus mit gemeiner Christenheit Erbfeind, dem Türken, Anbietung der mit soviel gross und stattlichem christlichen Gut und Blut unterhaltenen noch wenigen übrigen Festungen und Grenzhäusern als der allgemeinen Christenheit Vormauer, und sunst in andermehr unverantwortlichen Weg zugetragen und verlaufen.

Wiewohl Wir nun jetzt angeregten Verlauf und Unsere friedliebenden Bezeugungen männiglich zu erkennen geben und Unsern Sinn und Gedanken sowohl in obgemeldet Unserem Königreich Hungarn und Böhemb, als auch andern Unsern Erblanden enig und allein zu Ruhe, Wohlstand und gedeihlichem Aufnehmen gewendet, inmassen Uns dann die vor Augen stehenden, fast aller Orten soweit ausgebreiteten Kriegsverfassungen nicht lieb sein, so hat der Ausschlag oberührten Landtags wider Versehen kein anderes in effectu mit sich gebracht, dann dass oftgedachter Bethlehem Gabor, nachdem derselbe unter wärender Handlung, allerlei unleidliche Conditiones eingewendet, er sich letztlich mit Gewalt und Bedrohung hintangesetzt aller Ehren und Respects und bei voriger Handlung und Verabschiedung gethanen Versprechens gar für einen König in Hungarn meineidiger Weise aufwerfen lassen.

Wann dann E. L. und männiglich leicht zu erachten, dass er, Bethlen Gabor, sich mit diesem seinem boshaftigen, auf die äusserste Desperation gesetzten Vornehmen und Beginnen auf obbesagten Erbfeind, den Türken, und dessen Macht und Gewalt gänzlich verlasse, auch weiters gemeint sei, demselben oberührte noch übrigen christliche Festungen und Grenzhäuser, ja die ganze löbliche uralte Krone Ungarns selbst zu übergeben und einzuräumen und also, wie Wir von diesem zu mehrmal zu verstehen gegeben, das heil. römische Reich, unser geliebtes Vaterland deutscher Nation, in die höchste Noth, Verderben und Untergang zu stürzen, dahero also keine Zeit mehr übrig dem Unwesen länger zuzusehen.



Hierumben so gesinnen und begehren Wir an E. L. hie- mit freund-brüderlich, Sie wolle diesen gefährlichsten Übel- stand Dero Uns bekannten gutherzigen Eifer und Unserm sonderbaren hohen Vertrauen nach wohlmeinend zu Gemüth ziehen, auch ob und wie diesem hochschädlichen Werk zeit- lich zu begnügen und vorzubauen mit sonderm Eifer und Treue angelegen sein lassen.

Das haben wir E. L. für diesmal umb der am Verzug haftenden Gefahr und Noth willen nur obiter anzudeuten für eine unumgängliche Nothdurft geachtet. Mit Erbietung, Der- selben bei nächster ordinari oder anderer hier zwischen viel- leicht zufälligen Gelegenheit, hievon mehrere Particularitäten zu überschicken, und Wir sein und bleiben E. L. mit freund- brüderlichen Hulden und allem Guten jederzeit fordere wohl und beständig zugethan.

(Ered. az innsbrucki httósági levtárban.)

---

*Anhalti Keresztély Bethlenhez. Eggenburg, 1620. szept. 2.*

Serenissime rex! Praecedentibus meis de 30. Augusti, quare petita illa 3000 peditum et 1000 equites mitti non potuerit, et quid de exercitu Bavarico mihi constiterit, latius Regiae V. Maj. perscripsimus. Quem ducem Bavariae, quamvis tam ex regiae Majestatis Bohemiae, quam etiam ex generosi comitis Turnici et Mansfeldici literis cum dicto toto suo exercitu Bohemiam petere pro certo nobis relatum sit, quo etiam nomine, ut non exiguum Hungarorum numerum eo trans- mittere velimus, unanimiter instant, hac ipsa tamen nocte quidam, quem hujus rei explorandae gratia emiseram, quique per tres integros dies cum dicti ducis exercitu itinera continua fecit, certo certius mihi retulit, exercitum illum hesternae die ad civitatem, quae Zwettel dicitur, 5 milliaribus ab his nostris partibus pervenisse, eumque ad minimum 3000 equitum, ut conjectura assequi potuit, et 12000 peditum esse secumque 14 tormenta bellica ducere. Quae cum ita sint, nec alio consilio hoc institutum videatur, quam ut vel uterque tam Bavari quam Buquoji exercitus jungatur, vel ille ad Moraviae con- finia sese conferens inde nos hostiliter aggrediatur, vel deni- que, ut eo facilius nos medios intercludere eoque modo oppu- gnare possint. Regiae vestrae Majestati quam celerrime hoc significandum duximus eam obnixe rogantes, ne cum collecto suo exercitu diutius subsistere et commorari sed quam citis-

sime nobis in auxilium properare velit, de quo plane confidentes, quae porro occurrent, vestraeque Majestati significanda singulis occasionibus diligenter expediantur.

Datum Egenburg 2 Sept. 1620.

(Fogalm. a müncheni kir. ltárban. Böhmen. Tom. VII. 195.)

*Anhalti Keresztély Bethlenhez. Eggenburg, 1620. szept. 3.*

Serenissime Rex! Ex proximis meis Regiam V. Maj. non obscure intelligere potuisse arbitror, mihi in animo fuisse certi quid contra hostem tentare, et diligenter, an ad quandam confusionem vel commotionem ipsum redigere possem, elaborare. Quamvis enim ducem Bavariae non amplius 5 milliaribus hinc cum exercitu suo abesse certo mihi constiterit, certitudo tamen eorum, quae per exploratores meos mihi relata sint, ut et diligens omnium circumstantiarum inspectio me securum reddentes impulerint, ut invasionem seu irruptionem quandam in castra hostium cum equite Hungarico et Germano tentarim, quae satis feliciter et quidem in quartirium Tampirei, ubi copiae ejus in stativa collocatae sunt, suscepta fuit. Multi enim caesi, non pauci capti, quartiria incensa et praeda satis ampla una cum vexillo quodam equitatus abacta. Et haec quidem omnia aspiciente comite Buquoico gesta, qui nullatenus suis claustris fossisque se proripere voluit. Imo adhuc in praesentia ejus Hungaro castro quodam satis munito consensu praesidia trucidarunt et, antequam subsidia eo mitterent, dictum castrum incenderunt. Captivi nostri referunt hostem hac ipsa die cum exercitu suo movere voluisse, sed irruptione hac consilia ejus aliquo modo turbata animumque distractum fuisse. Ego solerti cura tam Bavari quam etiam comitis Buquoy proposita et intenta indagabo, nihil consulto praetermissurus, sed consilia ex re capturus Regiae V. Maj., quicquid occurreret, prompte significabo. Vetus proverbium habet, bis aut ter quod pulchrum, ego adhuc tertia vice aleam hanc tentaturus sum, videns an proprius ad scopum collimare, aliisque occasionibus, quae forsitan hactenus adhuc latuerint, exquisitis commodiori via quid suscipere possim. De quo Regiam V. Maj. certiore reddere ... (?) quam de caetero bene valere felicique uti successu in votis habeo. Egenburgi 3. Sept.

(Fogalm. a müncheni kir. levárban. Böhmen VII. 197.)



*II. Ferdinánd Buquoy grófhoz. Bécs, 1620. szept. 14.*

Lieber Graf! Ich hab aus des Grafen von Zollern Relation der bei euch droben angestellten und gehaltenen Berathschlagung, und was zum Fall des Feinds keines Standhaltens gegen demselben fürzunehmen und wie sich zu verhalten sein möchte, mit mehrern verstanden und bei reifer Erwägung allerlei zu diesem Hauptwerk gehörigen Umstände mich mit deme, was ihr droben beschlossen, ganz vergleiche. Sintemahlen aber so nahet ihr am Feind euch befindet und dessen Fürnehmen und Zustände darnach sich in Kriegshandlungen immer zu richten Tag und stündlich wissen und penetrieren könnet, also ich das ganze Werk des Herzogen in Bayern Liebden als auch euer beiwohnenden guten Discretion vertraue, der ungezweifelten gnädigsten Zuversicht, dass durch euer gesambtes sorgsames Aufmerken alles in guter Ordnung wird vollführt und nach Gelegenheit der ereigenden occasion das Absehen hinweggenommen werden, meinem zu euch gestellten sondern gnädigsten Vertrauen gemäss.

Darbei aber nicht zu unterlassen hieigen Gelendts der Hungern wegen gefährlichen Stands Erinderung zu thun, indeme durch den Hereinfall ins Land die Gefahr von Tag zu Tag zunimmt und grösser wird und so nicht ein mehrern Kriegsmacht daher geführt, dieses Land und darin wohnende Getreue sowohl auch die noch in Hungarn fidel sein, zur Defection und Abfall genöthigt werden dürften.

Inmassen dann der Feind in ziemlicher Anzahl bereit über die Dona auf dies Land gesetzt und mit Rauben und Plündern dem Feindthatlichkeit einen Anfang macht, wie solches mit mehreren Umständen mein zu diesem Ende zu des Herzogen in Baiern Liebden und euch abgefertigter Gesandter der von Harrach informiern und fürbringen wirdet. Ehe aber derselb zu euch hingelangt, hab ich hiemit zu euern mehrern Nachdenken und Consideration nachfolgend interim zu einer Vorarbeit gestellt haben wollen.

Als nemlich für das erste, so das Glück sich daher inclinierte, dass durch die beide unirte Armada der Feind geschlagen würde, obs alsdann nicht rathlich sein möchte, mit einer starken Anzahl Kriegsvolks über dasjenige, so man in Böhheimben würde können entrathen, gestracks den Zug durch Mähren gegen Hungarnwärts anzustellen und dem Feind also begegnen, damit er gedrunken würde sein Volk, so auf dieser Seiten sich verhältet, wider ab und über die Dona zurück auf das andere Land zu fordern. Die andere Frag wär, zum Fall der Feind zu ein Haupttreffen keinen Stand halten, auch es

zu solcher Action sich nicht schicken wollte, dardurch dem Feind hauptsächlicher Abbruch beschehen wird können, wie viel alsdann von beiden Armaden Volks möcht heran können genommen werden, dardurch dem Feind so viel immer möglich diesseits der Dona Widerstand gethan, das Land in mehrerer Sicherheit erhalten und dem Feind nicht also zum Ausstreifen und Verheerung offen gelassen wurde. Auf diese obbegriffene zwo Fragen euer Nachdenken also stellen wollet, damit zur Ankunft obgedachten meines Gesandten derselb alsdann nicht lang aufgehalten, sondern ehist mit deme so gesamt deliberiert und fürs best geacht werden, möchte sich hierher aufs schleunigst wider zurück begeben können.

Sonst hab ich dem von Harrach befohlen euch von meinetwegen etwas schriftlich anzufügen, so hiemit bei diesem Curier beschiebt, dessen Schreiben wollet völligen Glauben geben. Bin euch mit allen kaiserlichen Gnaden wohl gewogen.

Wien den 14. Sept. 1620.

An Herzogen in Bayern und Grafen von Bouquoy.

(Más. a gr. Harrach-féle levárban Bécsben. Lit. H. 1. Nr. 35.)

## *II. Ferdinánd Buquoy grófhoz. Bécs, 1620. szept. 22.*

Hoch und Wohlgeborner Lieber Getreuer! Wir erindern Dich hiemit, dass die vor diesem Dir durch Schreiben und auch den von Harrach andeute hungerische Gefahr nicht allein nicht abnimmt, sondern von Tag zu Tag wächst und grösser wirdet, und dem Ansehen nach, da nicht geschwind mit Ernst zur Sachen gethan, das Übel noch ärger werden dürfte.

Inmassen dann der Enden in Hungern die Kriegsmacht täglich potent und mächtig wirdet, haben die Stadt Ginss bereits beraubt und die Vorstadt abbrennt, verheeren und veröden der Getreuen Güter und Unterthanen und sollicitieren und zwingen sie durch dies Mittel zur Defection und Abfall. Der Obrist von Reiffenberg zu Comorn ist von etlich Tagen her eingesperrt, darf Niemanden zur Festung hinauslassen, inmassen dann die Hungern dahinwärts zwei Stuck bracht, vorhabens mit denselben die Überfuhr auf das andere Land zu verwehren und den Obrist sambt der Guarniggion in die Festung einzusperrren.

Zu Raab hat es schlechten Unterschied, indeme die meisten Hungern des Bethlens Faction und in der Festung noch einmal so viel Hungern als Deutsche und die meisten übel in-



tentionirt, unwillig und schwierig sein. Inmassen dann die Festung Pappa sich per tradimento dem Bethlen und dessen Adhaerenten bereit ergeben und gleichmässig zu Vesprim und den andern Nebenhäusern besorgt, Totes seind noch zu Bethlen gefallen, also dass nun anders nichts hast zu gewarten, als wann nicht eilends succuriert werdet, den beiden Hauptfestungen und consequenter des ganzen Königreichs Ruin und Untergang, so hernacher, da es einmal zu Verlust kombt, mit zehnfacher Macht sich nicht widerbringen lassen, jetzt aber zu conservieren und erhalten leichter fallen würde.

So wirdet die Brucken über die Dona zu Pressburg heut verfertigt, darüber den von vertrauten Orten einkommenden gewissen Avisen gemäss der Redei sambt sechstausend mitbringenden Oberhungern als vier zu Ross und zwei zu Fuss übergeführt werden solle, und ist allda zu Pressburg in der ganzen Dona durch und durch ein solche palesada gemacht, dass zu Schiff durch und fürüber zu fahren nit mehr möglich, und die Sachen der Enden in höchster Gefahr stehen, sintemahlen auch unterscheidliche Avisi und Warnungen einkommen, wie stark practiciert werde, die Festung Raab auf des Bethlen Seiten zu bringen, so bei so gar keiner verspürenden Hilf und Schutz, dardurch auch die fideles zum Abfall bewegt werden, ihnen dermaleinsten gelingen und dardurch das ganze Königreich Hungern und angrentzenden Länder und Provinzen zum Verlust gebracht werden, die Türken hierunter auch ihre Schantz so weit in Acht nehmen und bei Ersehen der gewünschten Gelegenheit auf einmal aller Gränitzen sich impatronieren dürften.

Diesem androhenden Unheil bei Zeiten und ehender, dann es tiefer einwurzelt, fürzukommen, haben wir uns gänzlichen entschlossen, unerwart mehr der wenigsten Zeit Rath zu schaffen und ist derowegen unser gnädigster endlicher Befehl, weilen darzu ausser der armata manu kein sonders Mittel und aber dieser Orten zum Widerstand kein genügsambs Kriegsvolk fürhanden, so doch unfeirlich hieher verschafft werden muss, dass Du alsobalden ohne einiges Zurücksehen die zuvor bereit Dir intimirte und befohlene Anzahl von unserm Dir untergebenen Kriegsheer oder aber so viel noch über dasselbe zu entrathen sein würde, alsbalden und unverlengt hieher und zunächst an den Donastromb ordnen, daselbst inbarkiern und so möglich Reiter und Knecht, oder doch da an Schiffungen Mangel wär, wenigist die Knecht aufm Wasser herabfahren, die Reiter zu Land herab marsieren lassen sollest.

Im Fall aber des Herzogen in Bayern Liebden und Du ein solche Impressa unter Handen haben solltet, daran gemel-

ten Volks Ab- und Zurückführung Mangel bringen möchte, auf solchen Fall wir nicht gemeint euch in euerem Vorhaben zu turbiern, allein was zur Defension dieser Örter und den Feind von diesem Geland hinweg zu treiben immer nothwendig, herabordnen und dasselb befördern sollest. Da aber die Sachen in denen terminis stünden, dass man eins mehrern Volks entrathen können würde, alsdann als viel immer möglich hieher zu schicken wissen werdest.

Inmassen wir gänzlich resolvirt für allen Dingen den Donastromb und das Gelend dieser Seits in Sicherheit zu bringen, alsdann erst, wenn zuvor dasselb beschehen, die Resolution nach der occasion und Gelegenheit zu nehmen, zumahl ob längern Anstand verschaffender Remedierung die Gefahr überhand nehmen möchte.

Nach verrichten Expedition und wann man die stationes und Orte diessseits der Dona solidiert, alsdann allweg bevor und freistehen auch leichter fallen würde, nach Gelegenheit sich ereignender occasion entweder den Zug in Hungern zu richten, oder in Mähren, so von hie aus sowohl als aus Hungern ganz offen, etwas fruchtbarlichs fürzunehmen. Dieser gegenwärtiger Zeit aber erfordert die unumbgängliche Nothdurft, auf nichts anders dann allein Defension des periclitirenden Donastromb dieserseits zu gedenken und damit kein Stund weder Minut mehr zu feiern. Werdest also dieser unserer gnädigsten Anordnung aufs fördersambstnachzukommen wissen und sich daran nichts hindern weder abhalten lassen, auch alsbald uns erindern sollest, wie viel und was für Volk zu schicken gemeint seiest, darmit auf dasselbe die Bezahlung, so aufs Kriegsvolk geordnet, zurückgehalten, zu dessen Ankunft ihme dieselbs allhie austheilt werden könne. Sein Dir im übrigen mit kaiserlichen Gnaden wohlgewogen.

(Más. a gr. Harrach-féle levárban Bécsben. Lit. G. I Nr. 32/30.)

---

*Dampierre II. Ferdinándhoz. Bécsujhely, 1620. okt. 1.*

Allergnädigster Herr! Wäre ich ein wenig später zum Herrn Esterhasi komen, so hätte er sich dem Feind ergeben, dann sie schon in völliger tractation gewesen, und zu beeden Theilen Pfandschilling gegeben gehabt. Als aber der Herr Esterhasi mich gestern zwischen 7 und 8 Uhr auf einen Berg gesehen, hatt er mit dem Feind nichts weiter tractieren wollen, der Feind hats auch gemerkt und sich in Schlachtordnung vor des Herrn Esterhasi Schloss Laggenbach genannt, in die



sechsthalbtausend Mann stark gesetzt, ders commandiert, ist des Bethlens General namens Husar Istwan gewesen. Neun Compagnien deutsche Reiter habe ich als mein des Herrn Aldobrandino zwei (die andern zwei habe ich als eine zu Prugg und die andere zu Eisenstadt lassen müssen), vier des Obristen de Fours, des Schärfftenberg und Isolano, auch etliche von des von Sachsen Compagnia gehabt, die übrigen zu Ebenfurth gelassen, welche zusamben bei 700 Pferd gewesen, vierhundert Cosacken, dreihundert Musquetiere und 40 kurze Wehren von des von Schwendi und Traun Regiment, mit welchen ich nében einem Wald bis nahend an das gemelte Schloss Laggenbach marschirt. Der Feind resolvirt sich mich anzugreifen, ich erwarte sein in mein Vorthail und thue ihm ziemlichen Schaden mit der Musquetria. Wie ich gemerkt, dass ein Confusion unter ihnen worden ist, habe ich unter ihnen getroffen, sie in die Flucht geschlagen, und wie ich vermeine uf das wenigist bei 1200 von ihnen geblieben sein, viel Befehlshaber, deren Namben sambt den bekommenen Fahnen zu Ross und Fuss ich ehesten Ihr Maj. sowohl auch die specification, was von mir ist blieben und beschädigt worden, will schicken, aber ich vermeine, dass ich über 30 Mann nicht und keinen Befehlshaber verloren habe. Die obristen Befehlshaber und Soldaten haben sich wohl und ritterlichen gehalten, insonderheit aber der Herr Don Pietro Aldo Brandino, welcher der erst mit deutscher Reiterei angegriffen und gleichfalls der Herr Obrister von Schwendi mit der Infanteria auf einer und der Herr Obrist von Traun auf der andern Seiten. Der Herr Esterhasi mit grossen Freuden hat sich vom gedachten Schloss Laggenbach (welches er aber wohl besetzen lassen) nach Landtsee begeben. Allda vermeint er Euer Maj. viel guter Dienst zu thun und die Spannschaften in der Devotion Ihrer Maj. zu erhalten. Die von Güns haben mich auf dem Weg angetroffen und umb meinen succurs, wenn der Feind sie ataquirt, gebeten. Ich habe sie mit mir geführt, die haben was Treffen gesehen und selber über 1000 Mann vom Feind auf der Wahlstatt gezählt, habe ihnen 50 Musquetierer das Schloss zu bewahren gegeben, wieder zurück geschickt, welche die Wahrheit werden können sagen, wie es zugegangen ist. Gleich wie ich wieder zurück komme, empfang ich einen Zettl von dem Hauptmann zu Hainburg und einen Brief von dem Hauptmann zu Prugg, aus welchem Euer Maj. hiebei liegend vernommen, was sie mir schreiben, wann die Regimente so Euer Maj. von derselben Lager und Linz erwahrt, zu Wien ankommen, wäre mein gehorsamlichte Meinung, die Presa, wie ich vorgestern dem Herrn Kriegs Präsidenten Euer Maj. zu

referiren geschrieben, vorzunehmen, oder wann die Impressa nicht geschehen kundt, dass Volk, so man von hier und Wien haben könnst, sich mit den obbemelten Regimentern in einen randesvous conjungieren, dem Bethlen entgegen zu ziehen. Halt ich gar für gewiss, dass wir ihn schlagen, da wir ihne antreffen. Neustadt den 1. Oktober 1620.

(Más. az innsbrucki httósági levtárban  $\frac{\text{IX. } 130}{46}$ .)

Jegyzet. Ugyan ennek okt. 4-ről keltezve megvan egy példánya a szász kir. államlevtárban 9  $\frac{178}{40}$  Fol. 428.

*Gróf Dampierre II. Ferdinándhoz. Haimburg 1620. okt. 3.*

Allernädigster Herr! Als ich erschienen Donnerstag, wie sich Tag und Nacht gescheiden, zu derselben von hier aus, einen des Raths, mit aviso der allhierigen Beschaffenheit halber abgefertigt, ist der Feind hernach umb Mitternacht, zwischen 11 und 12 Uhr abgezogen, hab derohalben nicht unterlassen sollen, E. K. M. solches allergehorsambst zu berichten. Weilen ich aber gar nit sicher, ob er mich nit wieder attaquiren wird, bitt E. Maj. ich wie vormals, Sie wollen mir 100 Musketen auch genugsamb Kraut und Loth, ein Entsatzung befürderlich zuschicken. Und weil man nit einen Mann allhier, der mit den Stücken kundt umgehen, bin ich zwei Büchsen meisters hoch vonnöthen, darumben auch die ganze Burgerschaft unterthänig gehorsamb bittet. Nach des Feindes Abzug hab ich Kundschafter ausgeschiedt, dieselben bringen mir einhellig aviso, dass in den vier Stürmen dem Feind von seinen guten Leuten geschädigt und todt geblieben bis in die 1000 Mann, uf Presburg haben sie zwei Schiff voll geführt, auf teutschen Altenburg mit Wägen, auf ein Tag bei 100. Also dass er ziemlich Schaden muss gelitten haben. Es sagt mir auch einer unter anderm, dass der Gamper dem Bethlen Gabor versprochen, er wolle nit vier Mann darüber verlieren, er wolle die Stadt haben, über dies sei der Gabor über ihn sehr erzürnt, dass er gar soll auf ihne geschlagen haben, hat auch allen Credit bei den hungerischen Haiduken verloren, dass ers so schändlich verführt. Er Gamper hat zwar selbst ein Kürass angelegt, die Ungarn stark mit dem Säbel angetrieben bis an den Graben, aber es hat nit helfen wollen. Sie sein zwar auf viele Posta schon gar auf der Mauer gewest, dass sie mit Säbeln zusammengehaut, aber haben alle wieder hinab müssen wegen des erschrecklichen Werfens mit Steinen und Strei-



chen. Wir haben ihnen genommen bis in 50 Sturmbleitern und darüber, die auf dem Platz hierinnen liegen, vierzehn Köpfe haben wir auf die Mauer gebracht und 7 noch lebendig über die Mauer hereingezogen, hat einer darunter gestern katholisch beicht und communiciert, heut ist er gestorben, den hab ich begraben lassen. Ich hab ihm wollen verbinden lassen, hat aber nicht gewollt, sondern ist eher resolvirt gewesen zu sterben. Wir haben auch bekommen ein Duzet hübsche Säbel und 15 Hacken, viel Kleider und Wehren. Es haben ihr viel ungarische Tsissma gehabt, daran Sporn und Peitschen unter den Gürteln, daraus abzunehmen, dass sie von den Pferden abgestiegen und zu Sturm geholfen. Wenig Ducaten und Thaler haben wir gefunden, aber ziemlich feine Kleider, die hab ich halben Theil der Burgerschaft, den andern halben Theil meinen Soldaten zur Beut ausgetheilt. Die ganze Burgerschaft hat mich wider angesprochen, ich soll E. K. M. in diesem Schreiben vermelden, dass sie deroselben noch alle Zeit wollen standthafft, treu und redlich, wie es frommen Unterthanen gebürt, bis in Tod verbleiben. Thun sich dero zu kais. Gnaden allerunterthänigst befehlen. Dieses habe E. K. M. schuldigen Pflicht nach ich gehorsamst avisieren sollen und verbleib bis auf den letzten Blutstropfen etc.

P. S. Als ich gleich das Schreiben wollt verpetschieren, kombt einer mit seinem Gesellen, ein Kundschafter, der vermeldet, dass der Gampler einen Arm in der Schlinge trage und sei am Arm geschädiget; vermelden auch, dass die Ungarn sambt ihme den alten Listium von Pröllkirchen wollen niederhauen, dass sie zum Sturm das Volk also verführt. Des Lissig von Pröllkirchen Sohn ist vor dem Sturm auf den Sattel geschossen worden, saget mir der Baur, er hab die Hauptleut umb Gotteswillen gebeten, sie sollen ihne nit mehr an Sturm treiben. Sie sagen auch, dass ein Thurs soll geschädiget sein, schreibs aber E. M. nit für gewiss, weiln den Kundschaftern nit allzeit zu trauen; aber gestern haben sie 20 Wägen gesehen durchführen, mit todt und geschädigten Heiden zu Kittsee.

Ugyan ennek egy más példánya megvan innsbrucki levéltár IX.  $\frac{130.}{45.}$  : mint Becker kapitány tudósítása II. Ferdinándhoz hol az utóirat előtt következő pont áll:

Als bald von hier oder Pressburg etwas anders Wichtiges fürfallt, will E. Maj. ich unverzögertlich allergehorsambist berichten, E. Kais. Maj. mich zu deroselben grossen Gnaden allerunterthänigst demüthigst befehlend will jederzeit an

meinem Fleiss, Treu und Redlichkeit in E. Maj. Dienst (durch Gottes Hülff) nichts ermangeln lassen und verbleib bis auf den letzten Blutstropfen.

(Más, a kir szász államtárban  $\frac{9 \ 178}{40}$  Fol. 427.)

*Tudósítás a császári seregnek Pozsonynál és Lajta melletti Brucknál szenvedett vereségéről s Dampierre haláláról. 1620. okt. 9., 10., 11.*

Demnach Conte di Dampiero den 14. Septembr. mit seinem untergebenem Volk, deren er mit Cosaggen, Crabatten und deutschen Knechten in 6000 stark gewesen, des Königs in Hungarn Intent zu verhindern sich unterstanden, aber durch höchst gedachter Ihrer Kön. Maj. Obristen als Herrn von Sonegg und Husar Istwan, die sie zum Vortrab mit 3000 Ungarn gegen Güns geschickt, in einem ernstlichen Treffen etzlich 1000 Mann erlegt, in 7 oder 8 Cornet und Fahnen abgenommen und die übrigen in die Flucht getrieben. Darauf ist gedachter Dampier wiederumb nach Wien kommen, von kais. Maj. mehr Volks begehrt und deroselben die Eroberung des Schlosses und Stadt Pressburg wie auch die ungarische Kron einzuhändigen vertröstet. Als haben höchstbesagte Kais. Maj. nicht allein zu Wien aus der Stadtquardi die alten Knechten, sondern auch von anderen Städten so viel Volks heraus nehmen lassen, dass Dampier zu dem vorig überbliebenen in 5000 Mann zusammen brachte, dieselben vor dem rothen Thurm zu Wien auf die lange Salzzillen gesetzt und die sämbtlichen einer stattlichen Beute vertröstet, mit welchen den 8 dits gegen Abend die Donau hinabgeschwommen, die Reiterei aber auf dem Land durch die Schwechat, Vischa, Petronell und Hainburg bis nahend unter dem Schloss in der Auen gehalten. Wie nun Dampier unterhalb Marchegg auf dem Wasser herabgefahren und den 9 dies früh zwischen 6 und 7 Uhr nahend oberhalb des Schlosses kommen, haben die Ungarn sowohl auch des Hauptmann Pindts 300 Mussquetierer als des Ungar. Königs Leibgardi nicht anders, dann als es Herr Rogozi wäre, vermeint, und solches durch einen Schuss vernehmen wollen. Da aber die Dampierischen stark gegen den Schanzen unter dem Schloss gestossen, haben die Ungarn alsbald, dass es Feinde sein werden, erkennt, derowegen sie geschwind ihre Stücke auf den Feind los gehen lassen, von welchen sie 3 Schiff zu Grund geschossen und die Knechte darin ersäuft. Der Dampier aber, welchem das Streiten auf dem Wasser nicht so wohl als aufn Land gefallen wollen, hat sich



eilend gegen den Schlossberg zu Land begeben. Inmittelst ist die Bürgerschaft aus der Stadt, sowohl aus allen Vorstädten in grosser Anzahl heraus gefallen und nicht anders, als dass Tieffenbach abermals kommen wäre, vermeint, dannen hero sie neben den Ungarn und Pintischen Knechten bei der Schantz stark auf den Feind mit unaufhörlichem Schiessen gesetzt, den Feind übermanned, die Reiterei aber hat in der Auen gehalten und über die Schiffbrucken sich nicht wagen dürfen, weiln man aus dem Schloss auch stark auf sie geschossen. Als nun das Scharmützieren ziemblich lang gewähret und man aus den Schantzen mit Stucken und Mussquetten dem Dampier das Herz genomben, hat er sich anders besonnen und mit seinem blossen Banddegen ein Zeichen gegen dem Schloss seinen Verächtern (sic) gegeben und darduch die pedarta anzuhängen vermeint. Im Umbwenden aber hat ihme ein Heiducke mit einem Pürschröhrlein in das Gnik geschossen, dass die Kugel beim rechten Ohr wieder herausgangen und also zu Boden gesunken, auf welchen die Heiducken gefallen, mit Pusikan und Tschekanen hart auf ihn geschlagen, endlich derselbe Heiduck ihm auf zwei Hieb den Kopf abgehauen, damit in die Stadt gelaufen. Den Körper haben zwar seine Mussquetierer mit Gewalt nehmen, den ihnen aber die Ungarn nicht lassen wollen, so nun hin und her gezerret, letzlich denselben in die Stadt geschleppt, bis aufs Hemd ausgezogen und mit seinen Hosen, die sie einander anzuziehen mit Spott zugeworfen ein gross Gespött gehabt, endlich, nachdem ihme das Volk besichtiget, auf das Schloss tragen und den Kopf wiederumben an den Körper heften lassen.

Nachdem nun das Scharmützieren lang gewähret und das Schiessen weit gehört worden, ist der Ragozi zu allem Glück mit 2500 Husaren, etzlichen grossen Stücken und Singer zu Pressburg ankommen, sich und sein müdes Volk eilends vor die Stadt begeben, haben sich alsbald die Dampierischen aus grosser Furcht mit ihren Schiffen gegen dem Hainburger Land zu den Reitern begeben, ehe sie aber gar an das Land gesetzt, haben sie nahend am Ufer alle Heu und Streu büschelweiss auf die Schiffbrucken geworfen und bei sechs Schiff klafternbreit die Brucken verbrannt, dass ihnen die Ungarn nicht nachsetzen können und also in ihrer Ordnung gegen Hainburg zu gezogen, die man aber gar nicht ein- noch durchziehen lassen wollen. Derowegen sie sich wiederumb wenden und bei Kittsee nach Rohrau und Bruck an der Leitha fürüber passieren müssen, daselbst sie etwas ausrasten und sich mit crabatischen Volk wiederumb stärken wollen.

Unterdessen ist der ungarische König durch einen Cou-

rier dieser der seinigen erhaltenen rühmblichen victori avisirt worden, darauf er also zu Widerantwort dem Herrn Ragozi zu ihm zu stossen berührten Courier anbefohlen, der dann auf empfangene Ordinance den 10. dits mit seinem Volk und etzlichen Musquetieren ausser der hinterlassenen Leibgardi zu Pressburg aufgebrochen und den 11. dits die ruhende Dampierische Knecht und Reiterei (da sie sich im wenigsten einiges Überfalls besorget) zwischen Rohrau und Bruck unversehens überfallen und, weil sie hin und wieder zerstreut gelegen, stark angegriffen, fast alle ausser wenigen, so sich mit der Flucht salviert, erlegt und also victoriam gloriosam gegen den Feind erhalten.

Bei Pressburg seind des Feindes in 75 ausser denen ersoffenen und den Sonntag als den 11. dits fast die ganze Dampierische Armada geblieben. Unter gemelten Dampierischen haben sich auch der Obriste Preuner und Herr Niclas Palfy (wie die davon kommen sein, ist noch unbewusst) und unter den Todten 4 Fähndrich neben andern vornehmen Herrn befunden. Der Ungarn seind vor Pressburg allein 2 beschädigt worden. Nach diesem haben Ihr Kön. M. das Aufbott im ganzen Königreich Ober- und Unter-Ungarn ergehen lassen, wird wenig fehlen, dass diesen Winter nicht Wien und Neustadt noch wird belagert werden.

(Más. a kir. szász államtárban Drezdában. Nro 9178 (41 Buch)  
Fol. 57.)

*Bethlen Pfalzi Frigyeshez. Nagy-Czenk, 1620. okt. 10.*

— — Memores hesternae nostrae oblationis, quam e nostro Posonium versus reditu literis ex castris ad oppidum Sabariam positis ad Serenitatem vestram datis feceramus, intempesta adhuc nocte cum castris nostris movimus eo potissimum animo, ut cum hoste, si in itinere obvius nobis foret, prius configeremus, post auxiliares nostras copias ad castra confoederatorum submitteremus. Sicque emensis hodie uno contextu cum toto exercitu nostro sex milliaribus germanicis, dum in ipso itinere versaremur, non sine admiratione obvii cursoris et diversorum litterae referunt, hostem Tampierium ratum, nos Posonium sine ordine, praesidio, omnique necessaria provisione carentem in nostro per Danubium transitu reliquisse a tergo, nobis interea rebus nostris pro virili hocce loci consulentibus mirifico vereque hostili stratagema fuisse usum.



Is enim ex nova civitate Posonium clancularie fere Vienne-  
nam surripiendo in absentia nostra Posonium nullo labore  
intercipi posse, sibi persuaserat. Eoque fine collectis circa  
Viennam tribus peditum cohortibus et aliquot equitum signis  
peditum binas cohortes secundo fluvio Danubio navibus imposi-  
tas unam domino comite Collalto, alteram propriis suis auspi-  
ciis navali proelio adornavit, tertiam cum equitatu per pon-  
tem Viennensem ex altera parte civitatis Posoniensis terrestri  
itinere adductam in verticem vicini montis disposuerat. Cum-  
que Danubius Posoniense suburbium praeterfluens ob insulam  
quandam divisus duplici ponte fuerit stratus, igitur comes  
Collalto cum suis peditibus insulam occupavit anterioreque  
ponte nostro disiecto et combusto majorem pontem vi adorsus  
est. Tampierius recta strenui instar militis cum sua cohorte  
aggerem in ripa Danubii ad radices arcis exstructum fortiter  
oppugnavit, tertia cohors cum equitibus interim immota in  
monte subsistit. Verum praesidium nostrum inibi collocatum  
cum Serenitatis vestrae peditibus germanis adeo fortiter et  
masculo ipsis restiterunt, ut Collalto ex fossa rejectus impetum  
nostratum sustinere nequiverit pontique ab extremitate dun-  
taxat exiguum inferre potuerit damnum, Tampierius vero sclo-  
peti globo trajectus et ab adstante pedita hungaro capite  
truncatus ibidem occubuerit, cuius cadaver assuto rursus  
capite Posonii habetur. Hunc tanti generalis sui interitum  
videntes reliqui milites turpiter in fugam conversi divinitusque  
confusi re infecta recesserunt. Incognitumque est adhuc,  
utrum se illi Viennam rursus receperunt aut quonam versus  
itineris sui rationes direxerint. Expedivimus tamen illico pri-  
marius nostrum capitaneum bellicum fortemque virum cum  
certo equitatu, qui undiquaque eos indaget et nobis omnibus  
dissipare satagat. Nos vero nullibi moram nectemus, sed illico  
Posonium nos conferemus, expedituri inde quam celerrime cer-  
tum nostrum exercitum in castra confoederatorum. Ipsimet  
denique, uti promisimus, quamprimum mentem vestrae Sereni-  
tatis de loco et tempore nostri conventus cognoverimus, ac-  
tutum vestram Serenitatem convenire non intermitteremus,  
huncce boni nuncii prodromum amice praemittere volentes.  
— — — Gabriel.

(PS) Vexilla peditum visa sunt 26, equitum cataphracto-  
rum 18 cosacorum conversique. Hinc quantitas exercitus  
facile commentari poterit, ne miramus, unde imperator tantam  
manum cogere potuerit tam insperato.

Joannes Kraus.

(Más. a kuttnerbergi levárban.)

*Beck Lipót Stubenvoll ezredeshez. Pozsony 1620. okt. 11.*

Edler Gestrenger! Und kann nicht unterlassen den Herrn Sohn zu berichten, wie dass Graf Dampier uns allhier am vergangenen Freitag, das ist den 9. dies, unversehener Weise überfallen und an 3 Orten angegriffen, erstlich am Berge, den man den Freund heisst, den Stampferischen Weg her durch Cossacken und Reiterei, solche aber nit mit hellen Haufen hereingesetzt, weihn eben damals Ihre Gnaden Herr Ragozi Georg mit 1000 wohlgerüsteten Husaren von Dazerdorff hieher uf Pressburg ankommen, welche, da Graf Dampier im Feld gesehen, alsbald auf ein viertl Meil Wegs zurückgewichen, dann er seine Kundschafter gehabt, als dass der Zeit allhier keine Reiterei vorhanden. Zum 2. enthalt (?) der Donau bei der Brücken solche zu überwältigen und also von dannen die Vorstadt nämlich die Wedritz einzubekommen. In 3. Ort aber die grösste Impressa gegen dem Schloss und dem Weingebirge fürgenommen, solchen so stark nachgesetzt, dass er allbereit schon bis zu der Windmühle nahe bei dem Schlossthor (wie dem Herrn Sohn die Gelegenheit wohl bewusst) kommen ist, allda aber ritterlich eintheils von der Mährer hier habenden Volk, einestheils von Ihr Maj. Blauröcklein aussern Schloss sowohl mit Ausfall ansehnlich Widerstand beschehen, bis letztlich des Generaln Hochmuth, der mit seinem grossen Federbusch gleich blindlich und trutzig mit seiner pedarta dem Schlossthor zugeeilt, mit einem Schuss bei dem rechten Ohr geschossen und nachmals von einer schlechten Person mit einem schlechten Säbel geköpft worden. Daraus zu spüren, dass ihm Gott nicht verwilliget, dass er in einem ansehnlichen Scharmützl von einem vornehmen mannhaften Rittersmann sollte umkommen, wie ich denn solchen Säbel mir Wunders halben mit Eintauschung eines besseren an mich bracht habe. Es ist umb seinen Körper nochmals grosses Scharmützel vorgelaufen, denn die seinigen solchen wegzubringen vermeint, ist aber von den Heiduken ins Schloss bracht worden, allda ich ihn abconterfeien lassen, welches ich dem Herrn Sohn hiemit überschicken thue neben Erbietung meiner unterthänigen Dienste, Ihrer fürstl. Durchl. Herrn General in meinem Namen einzuhändigen.

Nach welches Fall von allen Seiten in Nachsehen still worden und gleich stillschweigend abzogen. Wir erwarten allhier Ihrer Maj. glücklichen Ankunft inner 2 oder 3 Tagen gewisslich, wie auch Herrn Botiani und andern sich



allbereit Ihr. Maj untergeben haben. Im übrigen uns allerseits Gottes Allmacht befehlend.

(Más, a kir. szász államltárban Drezdában. N. 9178 (41. Buch)  
Fol. 53.)

---

*Bethlen Pfalzi Frigyeshez. Bractentrum(?) 1620. okt. 12.*

— — Nudius tertius tentatum a caesareanis Posonium ibidemque eosdem divinitus confusos, profligatos et turpiter rejectos, certum denique capitaneum nostrum expeditum fuisse, qui hostium vias indaget eosdemque dissipet ex castris ad pagum Nagy-Czenk nuncupatum positus Serenitati vestrae perscripsimus. Monet jam temporis occasionisque ratio, ut de reliquo rerum nostrarum statu successibusque eiusdem capitanei nostri Srtem v. pro mutua nostra confidentia et necessitudinis lege condocefaciamus, quae scire velit. Militiae nostrae in potiozem partem caesareani exercitus Posonio Viennam versus reditum maturantis inter arcem Rosafi et Petronellam incidisse, cumque vel peditum solummodo caesareanorum duo fuerint millia, equitum mille et quadringenti cataphractorum, nostrates e contra longe inferiores et numero et viribus sese esse animadvertissent, adeo strenue nihilominus hostem aggressi sunt, ut avulsis trecentis circiter ex ordine militibus caesareanis omnes internecioni devoverint, primarium quendam capitaneum vivum ceperint, reliquam vero partem ad arcem Petroniellam coarctaverint. Refert capitaneus ille captivus, in caesa illa trecentorum cohorte decem et quattuor primarios occubuisse officiales, capitaneos nempe, signiferos et alios viros strenuos. Hac perpressa strage caesareani dubio procul hesterna adhuc nocte Viennam usque sese receperunt eoque jam res Caesaris devenere, ut quotquot milites circa Viennam habuerit, eos omnes in civitatem disposuerit, ne in nostratum manus devenirent. Nos vero, uti in novissimis litteris nostris innuebamus, nulla in itinere mora interposita Posonium properamus hesternaque die ad civitatem nostram liberam Soproniensem substitimus. Hodie tribus ad Posonium milliariibus accessimus. Priusquam tamen Danubium transieramus, aliquot militum nostrorum millia Viennam versus dimittemus incensum exustumque suburbia illius, si successerit. Sin id efficere nequeant, reditus ipsis Posonium destinatus. Ac licet certo certius sciamus, hostem tantopere exacerbatum nihil non attentaturum, quo ignominiam damnumque vindicet maculamque hanc abstergat, hoc tamen flocci penso et vel notabili

quoque damno nostro nihili aestimato. Confoederatis nostris amplius deesse nolumus, quin potius validum ipsis exercitum in auxilium transmitteremus, quo fieri unquam poterit celerius.

Atque haec nostratis restat, ut superbissimae gentis Polonicae horrendam cladem, quam mense noviter elapso in provincia Muldaviae, Transylvaniae nostrae vicina, perpressa est, Serenitati v. denunciemus, quam hactenus dubio procul inaudisse arbitramur. Provinciae illius palatinum Casparum Gratianum a Porta Ottomanica, cuius beneficio eam dignitatem apprehenderat, defecisse habitaque cum Polonis clandestina collusione eandem genti illi occupandam commendasse, cuius obtinendae causa viginti circiter Polonorum millia in fossis ad metropolim eius provinciae Gutzura vocatam, quam Prut fluvius Mulda Pragam allicente minor praeterfluit, castra posita habebant, eos Scender Bascha cum triginta Tartarorum millibus invasit totoque biduo, 25. nempe et 26. Septembris diebus, continuo conflictu cum ipsis habito adeo fudit, ut decem milliarium spatio fugientes insecutus obvios quosque miseros interimerit usque adeo, ut si celerrimi huius hostis in persequendo fugiente fervorem (quem haud credimus alteri cuiquam praeter nobis, quibus non semel res cum illo intercescit, melius notum esse posse) consideremus, paucos ex 20 illis millibus evasisse, certo queamus conjicere; tanta est justii illius vindicis reprobis et contumacibus resistendi potentia.

Serenitati vrae porro hactenus jam diversas misimus litteras, ad quas nihil plane responsi subsequutum est. Deinceps quoque, quae scitu digna fuerint, ut quam celerrime vrae Serti. innotescant, sedulo curabimus. . . .

(Más. a kuttonbergi levárban. Landtag 1620.)

---

*Bécsböl. 1620. okt. 4/14.*

Des erschossenen Graffen Tampiers Todtsfall wird am kais. Hof der Ursachen halber beklaget, dass ihm des Königreichs Hungarn und dessen Inwohner Gelegenheit und humores lange Zeit hero bekannt, bei deme er in der existimation, dass er der tapferste Kringsheld wäre, gewesen ist. So haben ihn auch die Cosacken vor ihren Vater geehret, weil er sich ihnen und anderer Nationen Soldaten schicken, auch fünferlei Sprachen hat reden können.

Nachdeme Kais. Mtt. ihm das Kriegsguberno über das Volck in Hungarn anbefohlen, hat er sich vor 8 Tagen gestellt, als wollt er das böhmische Kriegsvolck, so sich in



ezlichen Österreichischen festen Orten aufhält, mit Gewalt austreiben, hat aber inmittelst eine Impressa Pressburg zu erobern auf sich genommen, welche mit allerhand guten praeparatoriis auch mit sonderbarer Intelligenz dermassen angestellt, dass Tampier bey seinem Abschiede zum Kayser gesagt, er wollte morgen Pressburg liefern. Darauf Ihr Mtt. gesagt: Wann Gott will, und ihn auf die Achsel geklopft.

Der Anschlag ist ungefähr uf solche manier gewesen, dass der Obriste Colloredo mit seiner Reiterey einen gewissen Weg übers Marchfeld umbziehen und zur bestimbtter Stunde frühe umb 4 Uhr die Vorstadt anzünden und sonst ferner alles, was sie könnten, thun sollen. Unterdessen haben zu gleicher Zeitt die andern Soldaten 3 Petarden an unterschiedlichen Örtern und Thoren der Stadt, wie auch eine oben aufm Schloss an einem kleinen vermauerten Thürlein anhangen sollen, wie dann davor gehalten wird, dass damals under andern Schein die Aufzugbrücken am Schloss niedergelassen worden sei.

Es hat aber Gott diesmal kein Glück darzu geben wollen, denn der hiesige Statobriste Herr Stadion hat im Namen ihrer Mtt. aus Furcht, dass dies Vorhaben lautbar werden möchte, unablässig darauf gerungen, dass solche Impressa schleunig fortgesetzt worden möchte.

Deme zufolge hat Tampier den 27. Septembr. (7. Oktob), die Reutterey bey 1000 starck und 7 Cornet Cosaggen voran über die 3. Donaubrücken alhier marchiren lassen; er aber hat sich zur Nussdorff eine Meil Wegs oberhalb Wien sambt dem andern Kriegsvolck zu Schiff gesetzt. Weil man aber in solcher Eil nicht geugsamb und gute Schiffleute bekommen können, haben bald an der hiesigen Brucken 2 Schiff angestossen, darüber ezliche Soldaten und Pferde ersoffen. Ferner ist in der Nacht das eine Schiff auf der Donaw an eine Schiffmühle angefahren, zerschmettert und mit allen zu Grunde gegangen.

Die anderen grossen und theils auch zur munition bestallten Schiffe (deren meines Behalts 13 gewesen), als sie der Versinkenden jämmerlich Geschrey gehöret, sein sie bei solchem nachtlichen Wesen jähling mit solcher confusion bei Seite gewichen, dass zwei Schiff an einander gestossen und auch untergangen, theils auf den Sand kommen und abtreten müssen und derogestalt gar spät bereit gegen den Morgen zu Hainburg, 2 Meilen hieherwärts Presburg gelegen, angekommen.

Daselbst hat Tampier allererst die ordinanz gegeben,

aber die von Nässe und Kälte erstarrten und erschrockenen Soldaten haben sich aus Noth beim Feuer wärmen, die nasse Petarden, Zündstücke und andere zugehörige instrumente trucknen müssen, darüber die umb 4 Uhr bestimpte Stunde verflossen. Und obzwar Tampier mit wenig Personen in einam Schifflein fortgeeilet, deme 4 andere Schiff bald folgen sollen, so ist noch das böse omen vorgangen, dass der Diener den hintern Theil seiner gewöhnlichen Oberrüstung in die Donaw fallen lassen, die man auch nicht wieder finden können. Ist also erst mit hellem Tage nach Pressburg angelanget, da seine Reiterei, nachdem sie ezliche Häuser in der Vorstadt abgebrannt auch ein Schänzlein eingenommen gehabt, albereit von den Heiducken hinweg verjaget worden sein.

Die Schiffbrucken hat man zum Theil auch getrennet, aber weil das Heu und Stroh alles nass gewesen, nicht abbrennen, noch sonst bei solcher perturbation der Ordinanzen halber nachkommen können.

Nichts desto weniger hats Tampier gar zu kühn gewagt, indeme er ohne Rüstung ungeacht alles Abmahns selbst eine Petarda den Schlossberg hinaufgetragen, die Gelegenheit recognoscirt und mit Ungeduld sich nach 80 Musquetiern, die ihme folgen sollen, umbgeschauet, da ist er aus der Schanz ufm Berge mit einer Musquetenkugel erschossen worden, ohne einiges ferner Wort sprechen.

Bei ihne sein neben 12 Musquetiern gewesen Herr Schambach, Schumadi und Don Carl de Austria, haben aber den Körper, weil man starck salve auss den Schanzen geschossen, nicht wogbringen können, sondern man hat eine Weile in und ausserhalb der Schanzen scharmüciert und sich zuruck begeben.

Wann der Anschlag glücklich fortgangen wäre, so hatte der Obr. Breuner, nachdem die Schiffbrucken zertrennet, hernach mit ezlichem Volck hindurch underwärts nach Raab schiffen sollen. Darwieder aber hat man ihm des Tampiers Volck undergeben, mit deme es zu diesen Anfang übel versehen worden, dann am negsten Sontag haben die Hungarn, derer über 100 zur Rhoraw bey Bruck niedergehaut, darunter über 30 Ober- und Niederbefehlshaber, die fürnehmsten der Strassoldo, Wangler, Herr Sandalier der Jünger, Carl Magno Sohn, des Schwendi Lieutenant und Wachtmeister.



*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. Rokycan, 1620. okt. 15.*

— — Serenissime rex! Literas Sertis vrae 7. Octobris Sopronii exaratas, quibus ob superventum Dampirii auxiliorum retardatam submissionem sese excusat, simul et novam de infidis subditis et provincialibus Esterhasii item Dampirii cosaggis reportatam victoriam partesque transdanubianas ad obsequium adactas nobis significat, simul et de adventu suo spem indubiam nobis facit, magno cum gaudio perlegimus, nec de auxiliorum, quamvis extreme nobis necessariorum, retardatione aliter iudicare aut possumus aut debemus, quam Sertem vram graves eius rei causas hactenus habuisse gravissimas, cum vel imprimis nos erigat et soletur iterata Sertis vrae promissio, qua simulac ab his tam externorum, quam internorum hostium machinationibus sese extricaverit et petita subsidia et, quod longe nobis potius, personae suae auspicatissimae praesentiam spondet et pollicetur.

De Dampirio strenue ab exercitu Srtis vrae accepto summae nobis est delectationi, qui omnia eius incrementa in nostro aere ducimus deumque exoramus, ut et has, quas particulares vocare possumus victorias, utrinque continuet et post exercituum conjunctionem universalem et quasi plenariam victoriam nobis largiatur. De qua exercituum conjunctione et propinquiore Srtis vrae adventu, ubi a Serte vra certa nobis spes fuerit injecta, quanquam ob viciniam hostilium copiarum ex castris tam cito excedere vix nobis integrum futurum sit, afficiamur, operam tamen dabimus, ne ille diu nobis utrinque exoptatus congressus Brunensis ex parte nostra remoram patiat. Interea, quae de diversione necessaria superioribus nostris literis et Sertem vram monuimus, eadem nunc iterate volumus et certo nobis persuademus, jam in pro-cinctu et itinere esse... (?) et de celeri auxiliorum submissione sex saltem millium Hungarorum in hac urgentissima necessitate tot confoedratarum provinciarum toties a Serte vra flagitavimus, quae vel nobis tacentibus novit et intelligit, quanta copiarum Dampierianarum hoc quidem tempore hisce sit differentia, quamquam diversa Sertis vrae ab hac nostra. Certe in his rerum momentis omnia in celeritate sunt posita et occasiones semel elapsae nunquam revertuntur et hieme appropinquante omnia difficiliora fieri necesse est.

Nobis non unus exercitus hostilis, sed plures, non unius, sed omnium paene totius Europae nationum bellicosissimarum copiae undiquaque objectae. Serti. vrae etiam cum copias in hostem educit, novae a tergo suppetunt copiae . . . . . complures arces et munitiones, quarum rerum omnium penuria

militiam nobis difficiliorem efficit. Nec vero multum oberunt Serti vrae paucorum quorundam in regno machinationes et perfidia, cui evertendae pauci possunt sufficere. Et cui unquam heroi pestis illa insidiata non est? Nullus, si bene recolligamus, et omni antiquitate rex unquam defuit, qui improborum ministrorum perfidiam aliquando non sit expertus, nec omnibus corrupti regni naevis perpurgandis unius boni principis aetas unquam sufficit.

De Caesareanorum cum Turcis clandestinis machinationibus sane operae pretium foret, si quid certi possemus cognoscere. Nam cum haec inimicorum nostrorum calumnia sit perpetua, nos religione institutisque Turcis similiores rem christianam ecclesiae hostibus publicare et prostituere, quos nos egregie vindicatos putaremus, si quam nobis affricare volunt impietatem et dementiam, ejusdem ipsosmet reos arguere jure possemus. Qua de re si quid plenius vra cognovit Sertas, fraterne oramus, id nobis communicet. Nos quanquam de rei veritate minime dubitemus, id tamen credere cupimus Sertem vram, nihil fore, quod in Germania nostra maiorem ipsis invidiam sit conciliaturum, quam si huius rei liquido et certis documentis eos possimus accusare et convincere. . . .

(Fog. a prágai httósági ltárban. Militare II. a 1618 – 1620.)

---

*A főhaditanács elnöke, Stadion Hanus Gáspár Lipót főherczeghez. 1620. okt. 25.*

Hochwürdigist Durchleuchtigster Erzherzog! Gnädigster Herr! Was sich verschieenen Tagen mit den Ungarn verlossen, das haben Euer hochf. Durchlaucht hiebei liegend gnädigist zu sehen. Und obwohlen der Bethleheimb ziemliche Störtz bekommen, so hat er doch nichts destoweniger seinen Fortzug neben dem Neusiedlersee auf Ödenburg und folgend nach Laggenbach, so nit weit von Güncz gelegen, und dem Esterhasy gehörig genommen, auch dasselbig von den Ungarn, so darinnen gewest, alsobald obergeben worden. Wir haben hieiger Orten wenig Volks, dahero der Bethleheimb desto mehr Gelegenheit hat, in diesen Landen mit Rauben und Plündern grosse Ungelegenheit zu machen, Er befindt sich zwar derzeit über 13,000 Mann nit stark, dieweil aber die Ungarn dieserseits der Donau ihme täglichen zufallen, auch fast alle zu der Festung Raab gehörigen kleine Granizhäuser sich demselben ergeben, und von den Canischischen Granizen auch nit weniger zu befahren, wird er je länger je stärker. Ich will



aber zu Gott hoffen, es werde sich die occasion geben, das ihm sein Hochmuth gestillt soll werden. Aus Beheimen haben wir allhie nichts anders, als dass die unserigen Vischkaw wiederumb eingenommen, und bedacht sein sollen ihren Fortzug nacher Prag zu nehmen. Was nun weiters erfolgt, sollen Euer hochf. Durchlt. von einer Zeit zu der andern gehorsambist bericht werden. Euer hochf. Durchl. benebens in Schutz des allerhöchsten und mich zu dero erzfürstlichen Gnaden gehorsambist befehlend.

(Ered. az innsbrucki httósági ltárban  $\frac{\text{IX. 130.}}{47.}$ )

*Egy valaki a cseh korlátnok nevében Bethlenhez. Prága, 1620. okt. 26.*

... Agnosco sermae Mtis v. regiae erga me propensissimam vel in eo gratiam, quod, quae jure merito mihi injungere potuisset, ea benignissime a me requirere dignetur. In conductione pro generosissimo sacrae regiae Mtis v. domino nepote commodorum ad iter curruum egregio dom. Paulo Giarffias aulae Mtis vrae familiari et nobili dno Georgio Magosi libenter operam meam navavi. daboque porro operam, ut spem a reg. M. v. de me clementer conceptam magis ac magis confirmare omnique officiorum meorum genere favorem Mtis v. reg. demereri valeam....

(Fogalm. a cseh httósági ltárban. Militare 1618—1620.)

*A csehországi legfőbb korlátnok, Pécsi Simonhoz. Prága 1620. okt. 26.*

... Quam primum litterae ill. Domin. v. ad manus meas pervenerunt non praetermisi negotium illmae Dom. vrae apud illustres et magnificos dom. collegas meos sedulo promoveri, qui memores, quam integra fide et felici eventu rem nostram ac reliquorum confoederatorum apud regiam Mai. illma Dom. v. procuraverit, facile in promissae laborum eius remunerationis solutionem consensissent, nisi promptae ipsorum voluntati aureorum et argenteorum vasorum paucitas simul et aerarii summa obstitisset penuria. Nam cum undique libera mercimoniorum ex imperio huc invehendorum facultas ab hoste sit interclusa, inde fit, ut hoc tempore nullae fere eiusmodi res argenteae vel aureae Pragae veneant. Insuper cum propediem instet terminus solutionis stipendii militaris, cogun-

tur illustres dom. collegae mei summa cum difficultate undique pecuniam ei fini conquirere, quo fidem militi nostro datam exsolvant patriamque nostram summo periculo liberent. Novit enim ill. Dom. vra, ut animus militum in exsolvendis stipendiis morae sit impatiens. Quamprimum commodior occasio sese offeret, certo sibi persuadeat, me illm. Dom. vrae potissimam rationem habituram, ut debita cum animi grati declaratione voti sui compos reddi promissumque munus sive in parata pecunia aut loco ejus cimelia certa quam commodissime adipisci queat. Spero ill. Dom. vr. ponderato probe rerum praesentium difficili statu excusationi huic nostrae facillime assensuram.

Res vrae, quo loco per dei benignitatem consistant, jucundum nobis fuit e literis illm. D. v. cognoscere. Summus ille bellorum arbiter faxit, ut et nos tandem meliori quam hactenus alea belli utamur.

(Fog. a cseh httósági levárban. Militare 1618—1620.)

*Pécsy Simon levele Frigyes cseh király tanácsosaihoz. Wlaszim 1620. nov. 8.*

Litteris illmarum Dom. vrarum per egregios dom. Joannem Beyssovicz et Petrum Fradelium exercitui huic deducendo obviam missis, animo grato acceptis mentem eorundem et tam in eis, quae mihi et exercitui necessaria quotidie forent, procurandis propensam voluntatem quam militis celeriter deducendi votum intellexi. Mihi equidem nihil magis cordi est, quam maturior in castra confoederata accessus, ita ut si humanae sortis, quae in omnibus alternam quietem ad sui conservationem necessario requirit, conditio pateretur, quominus labor votis respondere posset, volatum antevertere gauderem. Verum enimvero cum exercitus isthic a tribus jam continuis mensibus ad fines Styrios et alia loca, quae in ditioribus regno Hungariae ab antiquo subjectis ad oboedientiam debitam regiae Mti praestandam id expetere videbantur, singulos dies quandoque et noctes in armis et servitiis esse et rebus inibi ad meliorem statum reductis hoc iter continuo suscipere debuerit, quod hactenus intra hoc breve tempus satis longum confecit, verendum et modis omnibus contrariendum est, ne nimia itineris continuandi celeritate et miles et potissimum equi eorum defessi celeritatem contra hostem praestandam amittant et ad sua munia per dei opt. max.



singularem clementiam post adventum mature exequenda inhabiles reddantur. Moderatius itaque est animo progrediendum, in quod tamen omnem ego operam et studium ita sum locaturus, ut nullum interea tempus otiosis nobis . . . . reperiatur, sed et iter continuatum sit, quantum fieri potest festino et miles ab hoste confestim vel sequenti saltem post adventum die, ut rei status et temporis conditio tulerit, invadendo animum ob defatigationem non despondeat. Ceterum de modo exercitus amicos conjungendi, vel si occasio divinitus oblata sit, hostis continuo invadendi ratione, ut deus consilia suggesserit, coram ex voto.

(Eredeti a prágai káptalani ltárban. LXV. 27.)

*Bethlen a morva rendekhez. Pozsony, 1620. nov. 16.*

Quantopere afficiamur communi illo moerore ex clade exercitus nostri et confoederatorum concepto verbis scriptoque exprimere satis nequimus. Paternum tamen hoc ob peccata nostra flagellum divinitus nobis immissum patienter et cum gratiarum potius actione agnoscendum esse censentes, cum misericordissimus deus pari pietate illud sit mitigaturus, hostibusque verbi sui frena rursum injecturus, nec in electos suos majorem, quam ferendo sunt, potestatem concessurus, filiali spe et fiducia indubitanter nos solari expresso ipsiusmet mandato et obligamine jubemur. Ne tamen fracto propterea imbecillique simus animo, quin potius adversis quibusvis audentius contraeamus et de bonitate dei optima quaeque nobis polliceamur, debita mutuae nostrae sacrosanctae confoederationis reverentia, vis et firmitudo ansam occasionemque nobis prae-buit, praesentium latorem generosum et strenuum Zachariam Starczer, juris utriusque doctorem ac statuum et ordinum evangelicorum Austriae inferioris in aula nostra legatum et sincere nobis dilectum ad vestras Dominationes expediundi, easdem in meliorem spem erigendi et quam non immemores nos foederis mutui sive secundae sive adversae res reddere possint, iisdem luculentius contestandi, quae scire velint: nos toti jam regno personalem indixisse insurrectionem totamque eius nobilitatem exercitui nostro, quem continue exsolvimus atque in hunc usque diem praepotentis dei beneficio intactum conservavimus, conjuncturos, ad omnia denique in hostem suscipienda paratos fore, accersitis etiam peregrinis auxiliis, quae . . . (?) labore (ubi vestrarum Dominationum accesserit consensus,

de quo erudiri nos primitus cupimus) consequuturi sumus, si vestras quoque Dominationes pari alacritate commune hoc negotium promoturos cognoverimus.

Quo quidem nomine fusius mentem nostram praelibatus dom. Starcerus iisdem explicabit et quae nostra sit intentio, quae voluntas, qui conatus uberius ostendet, illi igitur indubiam adhibebunt fidem, cumque optata relatione ad nos properanter remittere haud gravabuntur. Ante omnia vero lubricae novercantisque fortunae ludibriis forti animo spretis, ut confoederationi semel firmiter initae tot curis, vigiliis, immensis sumptibus multoque hactenus sanguine obsignatae etiam de caetero firmiter, et uti viros christianos maxime addecet, constantissime inhaerere, eam fovere ac spe melioris eventus promovere non desinant, sedulo amiceque Dominationes vestras hortamur et per eius vim unice obtestamur, firmissima freti fiducia futurum, ut ille idem, qui cordibus nostris nostrapte culpa vulnus hoc infixit, illud propediem pro sua in resipiscentes miseratione clementer sit sanaturus tristitiamque hanc perenni gaudio compensaturus. Hoc insuper celare vestras Dominationes nolumus, nos exercitum nostrum ad fines Moraviae in stativas posituros, cum promarchione, cui id ipsum literis nostris insinuavimus, mutuam intelligentiam esse habituros, itaque rem disponere constituisse, ut sive hostis nobis immineat, sive vestras Dominationes infestet, conjunctis illico copiis utrinque illi resisti queat.

Quod nostrum propositum, quo tanto felicius succedat, id unice a Dominationibus v. efflagitamus, ut coacto undique, qua fieri poterit, majore solertia et industria tam equestri quam pedestri exercitu eum ad civitatem Brunam illico disponent, nosque de eius conditione tempestive certiores reddant.

Speramus, siquidem frigidiora tempora hosti obstaculo, nobis vero adjumento in recuperatione amissorum hucusque locorum futura.

Consultissimum insuper fuerit, omnes nostras actiones, conatus et studia mutuorum consiliorum communicatione instituere nec in scia alterutra parte quippiam attentare, sic enim omnia feliciore cursu inchoari optatissimo progressu continuari et felicissimo eventu confici possent. Cui nostro consilio et censurae utrum vestrae Dominationes subscripturae sunt et quidnam deinceps essent suscepturae, quatenam illarum mens, quae sint proposita sincere et ex debito confoederationis, nos quam citissime medio praecipui sui commembri et agnati informare nequaquam intermittant: In nobis rursum nihil patiemur desiderari eorum, quae communi causae vel ornamenti vel emolumenti quippiam videbuntur



posse adferre. Vice versa idem quoque a Dominationibus vestris jure optimo praestolaturi sumus. — — —

Más. a prágai kápt. ltárban. LXV. 28.

*Bajor Miksa herczeg II. Ferdinándhoz. München, 1620.  
nov. 30.*

Aus E. Kais. Mt Schreiben vom 18. dies, welches mir sowohl auch das vom 17. zu meiner Wiederkunft nach verrichter mühesam und schweren Executionscommission in dero Königreich Böhme in duplo eingeliefert worden, habe ich in Unterthänigkeit mit mehrerm vernommen, was an E. Mt. der kgl. Würden in Frankreich bei deroselben kais. Hof anwesende Botschaft wegen Bewilligung einer Friedenstractation zwischen deroselben und dem Bethlen Gabor sambt dessen Adhärenten (darunter nit allein er Gabor und die hungarische Ständ, sondern auch Beheim mit den incorporierten Landen und dero Erzherzogthum ob und unter der Enns sambt dem Kurfürsten Pfalzgrafen wollte gezogen und verstanden werden) gelangen, nit weniger E. M. besagter Botschaft in zweien unterschiedlichen Antworten und Erklärungen, sonderlich in der ersten wegen Ausschliessung von solcher Tractation derjenigen Landten, so allbereit wiederumb zu dero Gehorsam gebracht oder noch in wähernder Tractation gebracht werden möchten und des dabei angehängten Reservats halben wegen dieses Werks umb Communication und Anfügung meines gehorsamisten Gutachtens, ob namblichen und welcher Gestalt in obangedeutte E. M. von besagter französ. Botschaft zugemute Friedenshandlung an Seiten E. Kais. M. einzuwilligen und im Fall deroselben beliebig und rathsam sein würde, solcher Tractation statt zu thun, ob dieselbe gemelter Potschaft als Interponenten alleinig doch mit offner Hand einzuraumen oder andere Potentaten Kur- und Fürsten zu gleichmässigen Unterhändlern zu ersuchen sein möchten, dann letztlich ob ich zu verstandener Tractation jemand meiner Räthen in meinem Namen beizuwohnen und E. M. Commissariis Assistenz zu leisten mit nothwendiger Instruction abordnen wollte, gnädigst gesinnen.

Dass nun E. Kais. Mt dies gnädigst Vertrauen in obangedeuten wichtigen Werk zu mir setzen, thue ich mich dessen gehorsamist bedanken und wollte meiner zu E. M. habenden gehorsamisten, treuerherzigen und beständigen Affection nach mehrers nit wünschen, als dass deroselben ich nit allein mit nützlich- und erspriesslichen Rath und Gutachten, wie es

dieses hochwichtigen, weitaussehenden und schweren Werks Notturft und Beschaffenheit erfordert, sondern auch mit Abordnung meiner Räth, so der Sachen Umstand und Gelegenheit erfahren, erscheinen und beispringen kundte, so will mir aber schwer fallen, weiln ich weder der türkischen, noch hungarischen und siebenbürgischen Sachen, in was terminis nämlich dieselbe wär und dieser Zeit bestehn, recht und eigentlich berichtet, noch mit dergleichen Räthen, so dieses Wesens erfahren und darzu zu gebrauchen wären, fürsehen, E. M. hierin mein Gemüthsmeinung zu eröffnen oder auch ein Abordnung zu besagter Tractation zu thun.

Sonsten aber, wie mir die Sachen vorkommen, will ich verhoffen, es würdet nach obangeregter glücklichen Victori in Beheim die Friedenstractation und alle Handlungen mit dem Bethlehem und rebellischen Ungern andere und vermuthlich bessere Terminos erreichen, auch desto leichter durchzukommen sein. Da es aber bei dem vorigen bleibt, hielte ich gehorsamist dafür, dass, weiln mehrangeregte Friedenshandlung durch die französische Botschaft an E. Kais. M. gebracht, man kundte dieselbe zu Erhaltung des Glimpfes und anderer Bedenken halben nit wohl ganz und gar ausschlagen, jedoch mit vorbehaltner offener Hand in der Handlung also behutsam gehn, dass (wie E. M. allbereit hochvernünftig erwogen und in ihrer ersten Antwort angedeutet) deroselben dasjenige mit grosser Mühe, Arbeit, Unkosten und Gefahr erlangt, nit vergeben und die zum Gehorsam gebrachte oder noch kommende Unterthanen durch List und Hinterführung des Gabor in angedeuteten Tractat gezogen werden, dann hierdurch nit allein E. M. merklich präjudiciret, sondern den rebellischen Unterthanen, so sich zum Gehorsam bequemet, erst de novo Anlass und Ursach geben werden möchte, sich an gedachten Bethlen zu hängen und neue Difficultäten und Ungelegenheiten zu erwecken, zumal da E. M. dieselbe bereit in ihrem Gewalt, Devotion und Gehorsam und daher umb so weniger Ursach haben, sich mit ihnen oder ihrentwegen in neue Friedenshandlungen einzulassen. Und ist sonderlich mit Verwunderung zu vernehmen, wie und warumben doch die Ständ im Land ob der Enns nit weniger im Königreich Böhme in diese Tractation gezogen und E. M. ein solches zugemuthet werden könne, weil dieselben sich nit allein zu E. M. Devotion und Gehorsamb ergeben, sondern auch allen mit besagten Gabor und anderen Adhärenten gehabtten Conföderationen und Verbündnussen aufs stärkist renunciiret und abgeschworen, auch derowegen die Conföderationsinstrumenten selbstens sambt ihren darüber lautenden Revers von sich geben. Es



erscheint gleichwohl aus der französischen Botschaft über E. M. erste Antwort gegebenen Vertröst- und mündlichen Erläuterung so viel als obbesagte gehuldigte und zum Gehorsam gebrachte Königreich und Land nur gleichsam pro forma (damit nemlich dem Bethlen Gabor mit Auslassung derselben zur Weitläufigkeit kein Anlass gegeben werde) in der andern Antwort gesetzt, sonstn aber es allerdings bei der ersten verbleiben und die zum Gehorsamb gebrachte oder noch kommende Land und Unterthanen von besagter Tractation ausgeschlossen sein, solches auch von ihren Gesandten, da er Gabor der Handlung künftiger Zeit einen andern Verstand machen wollte, bezeugt werden solle. Sintemalen aber E. K. M. allbereit erfahren und die frische That genugsam bezeugen thut, wie es mit dem zu Pressburg in nächstverwichenen Jahr beschlossenen Anstand und darbei durch den siebenbürgischen Canzler Pechi mündlich auch anderer, sogar schriftlich gethaner Erläuterung und Zusagen (dass nämlichen Beheimb sambt den incorporierten Ländern unter solcher Tractation und Anstand nit begriffen, sondern dieselbe E. M. Begehren und Intention gemäss allerdings darvon ausgeschlossen sein) für einen Ausgang gewonnen und dass man wegen dergleichen zweiffichen Interpretation, Verstand und mündlichen Erläuterung in neue Difficultäten, Weiterung und anzügliche Missverstand kommen, als habe E. K. M. ich aus schuldigster, treuherzig und wohlmeinender Affection, dasjenig, so mir hierin sorgfältig zu Gemüth gangen, gehorsambist erinnern und darmit bezeugen wollen, wie treu und eifrig E. M. und dero löbl. Haus, auch gemeinen Wesens Hoch- und Wohlstand, Nutz und Reputation mir angelegen, gehorsambist bittend, E. M. wollen diese meine sorgfältige Gedanken anderst nit, als wie sie gemeinet, zum Besten und in Gnaden vermerken, mich auch der Abordnung halber aus obverstandener Ursachen, dieweil ich zumal auch aus Mangel der Wissenschaft nothwendigen Umständen keinen Abgesandten instruieren kündte oder möchte, für entschuldiget und in dero kais. Gnaden und Hulden erhalten. . . .

(Más. a kir. százsz államltárban Drezdában. 8101. 1. B., pag. 39.)

*Pfalzi Frigyes Péchi Simonhoz. Boroszló, 1620. decz. 10.*

. . . . Gratum mihi fuit, quod illma Dom. v. constantem suum erga me amorem literis per generosum dominum Johannem Kraus mihi missis testari et suum in me propensissimum animum luculenter declarare voluerit. Certa sit, me par pari

relaturum et ubi potero, meum illi Dom. v. inserviendi studium reapse comprobaturum esse. Conjecti sumus divino iudicio in summum discrimen. Liberabimur malo illo, modo recipiscamus ingenue et supplices fiamus coelesti patri.

Debuit hoc nos et nostro exemplo alios docere praesens aerumna, sed valde tardi sumus ad discenda opera spiritus carni deditissimi. Faciet tamen deus pro sua clementia et miserebitur nostri. Ita voveo et illustrem Dom. v. diu et feliciter valere opto. . . .

(Más. a prágai káptalan ltárban. LXV. 41.)

*Pfalzi Frigyes Thurzó Imréhez. Boroszló, 1620. decz. 10.*

..... Quam anxie sollicita sit illma Dom. v. de conservatione patriae et universarum provinciarum confederatarum, abunde testantur litterae eius, quas frequentes dat ad sacram reg. Mtem, dom. meum clementissimum et nuper per generosum dom. Johannem Kraus de Lublio, sereniss. Regis Hungariae secretarium intimum mihi misit. Responsum quod eidem domino Krausio hic datum est, haud dubie jam ill. Domin. v. innotuit. Est sane, quod deum ardentibus votis sollicitemus, ut parcat porro suae ecclesiae, neque ipsam hisce in oris funditus extirpari permittat. Quod ut obtineamus a benigno patre, resipiscentia opus est non simulata, sed quotusquisque est, qui carni nuntium remittere et spiritui vivere velit, effice hoc ipse deus in nobis, ut gratiam apud te tua gratia mereamur. Ceterum, quis nunc sit rerum nostrarum status, ex relatione generosi domini Zachariae Startzeri ill. Dom. vestra uberius intelliget. . . .

Emerico Turzo de Bethlem, comiti etc. S. R. H. consil. et 1000 equitum ductori. . . .

(Más. a prágai káptalani ltárban. LXV. 41.)

*Melléklet a császárnak a szász választófejedelemhez írt egyik leveléhez. 1620. decz. 10.*

Informatio de moderno statu Hungariae. — Vacium olim sedes episcopi Vaciensis multo sanguine Christiano superioribus bellis Turcicis occupata sita est ad ripam Danubii loco oportuno inter Budam et Strigonium medio quasi itinere, sed ex altera Danubii parte totum tractum ultradanubianum usque ad Neuhaus seu Novam Arcem defendit a Turcarum



incursionibus, Hattvanienses Turcas impedivit, ne Budam tuto commearent, Danubium vero inter Budam ac Strigonium custodivit ac navibus Turcicis iter praecludere potuit.

Ante tres menses fidi exploratores significarant, Bethlenium promisisse Turcis hoc fortalicium ac ita convenisse, ut ad invidiam, quae Bethlenio conflari poterat, declinandam species aliqua oppugnationis per Turcas institueretur, curaturum caetera Bethlenium. Haec ubi Majestas sua accepit, curavit, ut d. Joannes Breiner hac de re moneret tam Novae Arcis capitaneum quam praesidiarios Vacientes. Et quidem ad capitaneum Novae Arcis Georgium Pograny literas perlatae esse ex responso ipsius constat. Creditur suppressas fuisse alteras, quae Vacientibus inscribebantur. Ante duas hebdomades Turcae ex confiniis collecti repente Vacium advolarunt, dum a praesidiariis obsistitur, oppidum amplissimum per Turcas incensum exurit. Verum ubi praesidiarii aliquot tormentorum majorum explosiones sustinuissent ac omnino nil pulveris tormentarii in arce reperiri animadvertissent, arx dedita, salvi demissi milites, ne unica quidem sanguinis gutta profusa.

Constat orbi universo, quod Bethlem ante annos quatuor in propria sua Transylvanica ditione a suis propriis militibus justa oppugnatione Lippam recepit, eamque una cum novem aliis fortaliis ac amplissimos ac provinciae alicui pares terrae tractus per manus de facto Turcis tradidit, id ipsum jam in Hungaria facere cepit et periculum est evidens, ne plura fortalitia cum maximo Christianitatis incommodo dedat. Certo constat ex Nova Arce (qua nullum est in tota Hungaria ultradanubiana validius praesidium et ex quo in Moraviam uno die eques pervenire potest) pulverem tormentarium, quo a sua Mte copiose instructa manebat, extractum per Bethlemium ac partim Bohemis submissum, partim in usus proprios absumptum, ita ut nec victus nec munitio pro una hebdomade sufficiens illic habeatur, ut proinde sit merito verendum, ne simili astu, quo Vacium, Novam quoque Arcem Turcis dedat. Certe ex Hungaria crebro rumore fertur, Pappam quoque ac Vesprimium Turcis a Bethlemio promissum.

Tempore Bochkaii ita cum Turcis Hungari transegerant, ut inter Danubium et Drauum interjacentes Hungariae tractus Turcis dederent idque diplomatibus firmaverant, ut scilicet patens in Germaniam Turcis via aperiretur. Non est dubium, quin et jam similia tentabunt et nisi hac hieme eorum conatibus occurratur, gravia Christianitati impendent pericula.

Gincz murata civitas arcem munitam habet, quam totus Solimani exercitus pluribus hebdomadibus frustra obsederat,

arcem titulo pignoris in magna pecuniae summa tenebant domini Szechy, qui partes Bethlemii sequuntur. Ii igitur superiori nocte admissis per porticum Bottianii militibus octingentis civitatem occuparunt, ex altera parte Bethlem Posonio coronam Hungaricam secum asportavit et partim ex reliquiis exercitus e Bohemia venientis partim ex collecticiis ad quatuor millia militum habet ultra Danubium, jamque, ut viritim nobiles plebs cum delectu in castra proficiscatur, injunxit (sic).

(Más. a kir. szász államltárban Drezdában 9178. B. 41. Fol. 386.)

*Melléklet a császárnak a szász választófejedelemhez írt egyik leveléhez. 1620. decz. 10.*

Haec pro certis novalibus D. V. accipiat, Bethlen omnia sua clenodia et supellectilia cum equis praecipuis praemisit et quinque duntaxat pro sua necessitate reliquit. Aulae ipsius familiares supremi et infimi ordinis in dies et horas disperguntur, nonnulli dimittuntur, alii clam fugiunt, alii vero domum suam redire satagunt, pauci ex omnibus sunt residui. Incredibile est, quantopere sunt territi, imo vero et ipsemet Bethlen fugam cogitat, eo quod ex omni parte ipsi mala nova adferantur. Utinam saperetis et tamen aliquid faceretis; si modo penes fluvium Moravam aliquis exercitus audiretur, hi quisque confestim domum suam repeterent.

Nam Turcarum quoque imperator nulla meliori spe ipsos fovet injusta ab iisdem desiderans: primo, ut regnum Hungariae una cum rege ipsi homagium praestet; secundo, ut perpetuum tributum ipsi pendant; tertio ut ad primam Turcici imperatoris instantiam praesidia Filek, Tata, Neograd, Palank, Damast, Zeodin dedantur, ob quae Bethlemius non parum turbatur sciens, regnum Hungariae nunquam iniquis istis petitionibus consensurum.

Legati eorum, ubi ad Portam Ottomanicam pervenerunt, nullo ipsis obviam eunte nec hospitium quidem pro illis ordinatum sunt, sed nec audientiam quidem habuerunt nisi praesentatis prius donativis et honorariis. Haec Bethlenio ipsi legati perscripserunt et Bethlem secretario suo Kraus, quem ad palatinum Rheni pro pace amplectenda expedit, in instructione dedit, ut ista palatino Rheni aperiat. Instructionem vero illam Dom. Martinus vidit et cuidam amico suo confidenti sub rosa significavit.

Haec quoque pro certis habeat vra Dominatio, quod



Bethlem elapsis hisce diebus in domo sua spatiando et speculando in haec verba prorupit: »Bone Deus, impossibile esse existimo, quin divina potentia imperatorem Ferdinandum protegat. Si enim nos singularem illam victoriam, qua ille potitur, acquisivissemus, quantis illam tormentorum et bombardarum sonitibus celebrassemus, ille vero nec in tanta quidem victoria insolenter se gessit, sed omnia pacifice et cum gratiarum actione a deo acceptans sine ullis minis et tripudiis rem totam dissimulat. Item ego certe pacem ex animo desidero, sed cum jam negotium eo devenerit, non tam facile quispiam me ex regno Hungariae expellet, paratusque sum pro honore et dignitate extrema quaeque et mortem pati. Bethlem in universum ultra septem millia hominum non habet, qui in subsidium Altenburg missi sunt. Discesserunt equidem magno satis timore; dummodo essent, qui illis obviam irent, facile in Danubium impelli possent et jam quoque periculum illud ante oculos habentes Redei cum suo exercitu per Danubium regressus Posenium se recepit.

In arce Poseniensi relictis pedites Moravi nimium sunt terri, ducenti enim ex illis cum capitaneo elapsis hisce diebus discesserunt et illi, qui adhuc ibidem manent, passim ubique spargunt, se in nullius gratiam manifesta pericula incurere velle.

Palatinus Rheni auxilium a Bethlenio per frequentes cursores sollicitat et sibi multum adhuc promittit, prout ego intelligo. Si dom. Breiner Quarivo sibi ab Altenburg recederet, Hungari in auxilium illuc expediti pro subsidio palatini Rheni mitterentur et hoc manifesta docent indicia, nam Bethlem omnibus comitatibus indixit, ut personaliter insurgant sub amissione capitis et circa Tirnaviam congregentur. Mandat praeterea, ut comitatum gentes ad sequentem diem lunae lustrentur, sed timeo, ne lustratio illa pessumeat, nam Hungaria superior certo nuntio sese non venturam declaravit eo, quod impetum Polonorum formidet.

(Más. a kir. szász államtárban Drezdában. 9178. B. 41. Fol. 383.)

---

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. Boroszló, 1620. decz. 19.*

... Non celamus Serenitatem vram, nos certis nuntiis accepisse, a Caesare comitem Adolphum Althemium primo Pragam, post Dresdam ad electorem Saxoniae, inde vicissim in Poloniam esse missum, ut dolos nobis novos strueret, Polonos et Cosakos conscriberet eosve, quos jam collectos isthic in

procinctu habet, contra nos et subjectas nobis provincias educeret.

Quocirca fraterne et amice rogamus, ut eius ansis, si qua ratione fieri potest, a Serenitate vestra mature occurratur. Principes et status Silesiae praesenti hoc conventu omnino statuerunt, deo, nobis, patriae et confoederatis fidem datam omnibus viribus sartam tectam servare, et cum religioni, libertati, tum publicae salutis omnia postponere, vitam potius quam universis facultatibus profundere, quam cervices immani domus Hispanicae tyrannidi subdicere. Nos, quum de novo collegimus equitatum, heri et hodie lustrari jussimus, adlaboraturi serio, ut, quae factura videbuntur ad fortiter obviandum hosti, quantum fieri poterit, celerrime communicatis cum Serenitate vestra subinde consiliis a nobis curentur.

Comitia Moravica vicissim rejecta sunt in Calendas Januariarum, ad quem diem Olomucium ipsi deo volente venire constituimus, sperantes non sine maximo desiderio felicem nostrum cum Serenitate vestra brevi conventum. Non dubitamus Moravos secuturos exemplum Silesiorum, quo ducentur etiam haud dubie ea hostis crudelitate, quam Pragae et per universum fere regnum nostrum Bohemiae contra pollicitationes suas exercet, maxime religionem orthodoxam turbans et exercitium eius penitus prohibens. Cum autem intellexerimus, hostem cum copiis non exiguis Moraviam infestatum properare, etiam atque etiam petimus, ut Serenitas vestra suis auxiliis ipsis adesse et contra molimina hostium eosdem fortitudine sua et valido exercitu tutari dignetur. . . .

(Más. a prágai káptalan levárban. LXV. 43a.)

---

*Harrach gróf följegyzései a magyarokkal folytatott tárgyalásokról. 1620. decz. 20.*

Erstlich das Ort betreffend ist durch Exempel zu probieren, wo der meiste mit den wenigern tractiert, dass es in sein Land und nach sein Gefallen beschehen, als mit dem Boeskey und gar unter pares, als die türkisch Tractation ist bei Comorn geschlossen worden. Ergo allda nit zu weichen und möchten ihr. Mt Wien, Neustadt und Brugg an der Leitha benennen.

Die Commissarien müssten meist von denen, so vorher in dergleichen gebraucht, genommen werden, welche sein: Herr Graf von Meggau, Breiner, Taiffel, Collalto und andere, so gestorben oder nit bei der Stell, und könnten vielleicht jetzo



genugsamb sein: Herr Graf von Meggau, Herr Breiner, Graf von Solmbs und Esterhazy sambt den ungrischen Secretari und wollt man ein ungrischen Bischof mitgeben, so müsste aber ihm nit Direction gelassen werden.

Denen müsste gemessene Instruction und kein Vollmacht geben werden.

Die Instruction müsste zwar von den ungrischen Ráthen berathschlaget und verfasst werden, meines Erachtens aber auf diese zwei Weg consideriert.

Erstlich auf die gemein Tractation mit dem Bethlehem und Ständen gestreckt, welcher Punkt und Passus dahin gericht, dass Bethlehem ganz dem Königreich, den Tittel und aller Gerechtigkeit cedierte und dasselbig ihrer Mt libere abtrete und zu den seinigen zuruckziehe.

Die Stände aber, dass sie die fürgeloffene Wahl renunciern, dieselb annulliern und für unrichtig erkennen, sich auch in allem ihrer Mt als dero erb-gekrönten König untergeben und unterwerfen, auch hinfurt niemals andern als ihrer Mt. treu und gewärtig sein wollen.

Entgegen möchten sich ihre Mt erklären, was den Bethlehem anlangt, ad partem sich zu erklären.

Die Ständ aber, dass sie solche in genere zu Gnaden aufnehmen, ihnen verheisseten sie bei ihren privilegiis, Constitutionen und Gerechtigkeiten, so von Alters hero gebräuchig, zu schützen und zu lassen, sie auch, wie bishero nach denselben und der Gerechtigkeit nach zu gubernieren und zu regieren. Dabei nachfolgende articuli wohl zu bedenken und zu remedieren sein werden.

Erstlich dass alles, was de novo wider ihre Mt, den geistlichen Stand und bonum publicum oder in Landtagen oder in ander Weg geschlossen und statuiert worden, alles aufgehoben und cassiert werde.

Zum andern, dass alle Geistliche an allen Orten und in allem sambt dero Güter restituirt und die katholische Religion in allem frei und unperturbirt verbleibe.

Dritten, dass ihrer Mt bevorstünde, durch das ungrische Recht über etliche zu citieren und Urteill ergehen zu lassen oder es müssten etliche nominatim fortbehalten werden.

Vierten müsste des Palatini Autorität in acht genommen werden, damit sie nicht gemehrt, sondern gemindert wär.

Fünften sein die Granitzen gegen den Türken nit zu vergessen, damit solche oder mit Deutschen besetzt oder aber also mit den fideles versichert, damit kein Gefahr dabei wäre.

Sechsten müsste die Restitution nit allein der Güter,

so denen fidelibus genommen, begehrt werden, sondern auch refusionem damini gedacht.

Siebenten, die Loslassung aller Gefangenen, was Nation sie auch wären, ohne Ranzion.

Achten müssten die articuli Viennenses und letzt gehaltener Landtag in acht genommen werden, was etwan darin verbessert möcht werden.

Letzlich, ob nit ein Contribution von ihnen zu begehren, damit ihr. Mt Armada contentiert möcht werden, welches sonst an ihm selbst billich.

Und weil diese Tractation, wie ich vernimb, mit Beistand der französischen Gesandten beschehen soll, so würde gut sein, dass die kaiserlichen Commissarien sich vorher mit ihnen allhie unterredeten und verglichen, damit die Intention gleich und auf ein End zieleten und also desto leichter die Sache concludiert werde.

Die ander Tractation müsste mit dem Bethlehem allein sein, die müsste in ersten dahin gelangen werden, ihm wegen der Cession ausser Ungarn Gelegenheit zu machen; denn ohne Recompens ist nit zu glauben, dass ers thun werde.

Im andern, dass er sich von den Ständen separiere und mit ihm allein accordiert werde, könnte alsdann leichter alles zu End gerichtet werden.

(A gr. Harrach-féle ltárban Bécsben, Lit. G. I. Nr. 20/2. (4.)

*Zinner János György Lipót főherczeghez. Haimburg, 1620.  
decz. 30.*

.... Seit jüngsten an E. hochfürstl. Dchlt vom 13. pasato meinem gehorsamisten Schreiben hat sich dieser Orten anderst nichten verlossen, allein dass den vergangenen Weinachtog abend spat der Monsour Theophilo Casanova des Duca di Angolem vom Adel Einer selbachter von Wien allher gelangt und morgens fru seinen Weg nach Pressburg und Thierna genommen. Von dem habe ich anderst nichten eingenommen, allein dass er deren Orten verreist, die Ort und Stätt zwischen der kais. Mt und des Gabors Abgeordneten der friedlichen Tractation halben jetziger Zusammenkunft und wo soliche anzustöllen, zu benennen, dass ihr. kais. Mt zu solicher Tractation Pruck oder Wien ihnen belieben lassen, auch den Caspar Horwat zu einem Abgesandten begehren.

Ferners gnädigister Herr ist mol von hie und Moreck aus vor 3 Tagen durch den mährischen Capitan Pracken E.



hochfürstl. Dchlt von dero Hochstifts aus Lehenvasall zu Pressburg und dessen Befehlshaber, welche derzeit keines Herrn noch der Bezahlung versichert, ein guter Anschlag im Handel gewest, dardurch der Hauptmann durch der kais. Mt allergnädigste Verheisung er als bis dato declarierter Rebell sampt den Knechten darin nit allein zu Gnaden, sonder zu stattlicher Remuneration hätten gelangen mögen. Als man nun dieser Seits des Anschlags durch des Prackhen richtige Verheisungen gleichsam versichert und darauf die fernere Praeparatoria darzu verordnet gewest, hat er Prack vergestern wider Verhoffen Schreiben, so deshalb ihm von Moreck aus zukommen, den Hungern (denjenigen er zuvor den Gar aus hat machsn wöllen) zu Pressburg leichtfertiger Weis parallisirt, welche der Gamper alsbald bekommen und nach Thierna dem Gabor zugeführt. Derentwegen des Gampers Diener, welcher diesen Handel viel Tag hero practiciert, kaum mit Weib und Kind sich allher salviert.

Also wider all Verhoffen diese Practica nit mögen ins Werk gesetzt werden. Man will wohl zu Pressburg ausgeben, als sollten dem Gabor viel Türken und Tattern zuziehen. Es verlaut aber noch derzeit anders nichten, allein dass etliche derselben Orten ihm zukommsn, welche anstatt der Wehren Prügel mit sich bringen. So verlaut allhie, dass das kais. Volk allgemach über den Weissenberg rückt und das Schwendisch Regiment, so einmal zusammengestossen, sowohl des Balfi und Hormensten neugeworbne Reiter enter der Thona liegen thon.

(Eredeti az innsbrucki httósági levtárban.  $\frac{\text{IX. 130.}}{23.}$ )

*A magyar követ Pfalzi Frigyeshez. 1620.*

... Serenissimus princeps Hungariae ac Transsilvaniae Siculorumque comes, dom. dom. noster clementissimus vestram Mtem regiam status et ordines inclyti regni Bohemiae, legatos similiter archiducatus Austriae, marchionatus Moraviae, ducatus utriusque Silesiae Lusatiarumque quam amicissime medio praesentis scripti per nos exhibiti vigore confoederationis et aeviternae sanctissimaeque colendae unionis requirendam requirendosque esse voluit, illmus vero comes regni Hungariae palatinus ut et universi tres status et ordines inclyti regni Hungariae videlicet domini barones, nobiles status et ordines serio hortandos et amice admonendos statuerunt, ut priusquam ad confoederationis puncta eorundemque tracta-

tum propius accessum facere deberemus, nobis ablegatis suae Serenitatis statuumque et ordinum praedictorum serio injunxerunt, ut vrae regiae Mtis dominorumque confoederatorum mentem animumque ad capessenda judiciorum pacisque publicae amplectendae studia inflectere satageremus. Quid laudabile institutum Serenitatis suae, dom. dom. nri clem. statuumque et ordinum inclyti regni Hungariae nulli dubitamus, quin Mtas vra regia universique domini status et ord. confoederati eorundemque ablegati dextre acceptabunt rationibusque ipsa veritatis trutina munitis benevole admissis et intellectis haud gravatim ad sanctum hoc institutum exequendum et effectuantum sese accingent.

Non equidem latet suam Serenitatem dominum nostrum clem., non etiam status et ordines inclytos regni Hungariae varie hactenus sed certe vane sparsum et ad alienandos saltem animos inclytorum statuum confoederatorum exaggeratum fuisse, quasi initarum induciarum et inchoandae futurae tranquillitatis tractatus privati tantum commodi causa institutus esset, exclusisque dominis confoederatis soli sermus princeps statusque et ordines inclyti regni Hungariae publicae tranquillitatis participes reddi vellent.

Quod quantum veritati repugnet et quam infirmo nitatur fundamento judicet ipse summus rerum moderator, custos, author confoederationum et vindex deus. Tantum enim abest, ut sua Serenitas inclytique status et ordines regni Hungariae judiciis eiusmodi et tranquillitate soli frui et gaudere voluerint, ut etiam ad confoederata regna ac provincias extendere eas semper studuerint et etiamnum sedulo studeant. An non enim requisiti fuerant sub ipso statim initio domini legati serenissimae verae Mtis inclyti regni Bohemiae ac confoederatarum provinciarum in generali diaeta Poseniensi tum praesentes, idque aliquoties publice simul et privatim super Mtis vestrae regni et provinciarum confoederatarum in paciscendis induciis proposito? Verum illi superinde nulla sese instructos affirmantes instructione informationeque nihilominus in mensis unius suspensionem armorum consensere. Et ne forte juste accusari possent, quasi extra instructionis suae limites in tractatus aliquos consensissent praevia repuisione per Mtem vram regiam statusque et ordines inclyti regni Hungariae ac provinciarum confoederatarum fienda, ut inducias aequis iustisque conditionibus caesarea et imperatoria Mtas concedere non dedignetur, concludendum et statuendum annuerunt, uti in induciarum capitulationibus palam et expresse positum exstat.

Si itaque domini legati ob defectum in ea parte instruc-



tionis tractare et recipere inducias nec potuerunt nec voluerunt, si hactenus sacra caesarea Mtas solenniter non est requisita, cur quaeso accusationis tela nos petunt? Nihil sane accidere potuisset sua Serenitati optabilius, nihil jucundius, nihil denique statibus et ordinibus inclyti regni Hungariae acceptius, quam si requisitione solenni peracta per vram Mtem regiam eo ipso universa regna et provinciae incorporatae confoederationis vinculo junctae turbulentissimo turbarum et bellorum rejecto oceano medio cymbae induciarum ad portum exoptatissimum tranquillitatis vellificare una nobiscum voluissent. Quod cum hactenus factum non sit, iudicet vra Mtas regia inclytique status et ordines confoederati, jurene an injuria super exclusione dominorum confoederatorum ex capitulationibus induciarum suspecti habeamur. Imo ut sincerissimus affectus suae Serenitatis serenissimi nostri principis statuumque et ordinum regni Hungariae uberrime innotescat, paratissima est sua Sertas, etiam nunc ultro in se mediatoris partes apud imperatoriam Mtem recipere (cuius quidem rei jam hactenus tam literis quam internunciis suis sua Serenitas non contemnenda jecit fundamenta), circa armorum dispositionem et consequendas dominis confoederatis inducias strenue laborare et transigere, modo vrae regiae Mtis statuumque et ordinum inclytorum dominorum confoederatorum accedat voluntas, desiderium, consensus.

Non vult equidem deesse sua Sertas, officio boni confoederati, verum si caesarea Mtas in suspensionem armorum consenserit, ab induciarum pactis non se alienum declaravit; vestra tamen nihilominus Mtas regia inclytique status et ordines confoederati alienum animum ab aequis et justis induciarum conditionibus gesserint, ibi tum certo induciarum beneficio se excludi non sermi nostri principis culpa non inclytorum statuum et ordinum regni Hungariae sed suapte sponte querantur.

Cogitet vra regia Mtas, perpendant domini status et ordines confoederati, si sua Sertas serenissimus princeps noster dom. clementissimus personae suae propriae evectionem assequendaeque sublimioris dignitatis affectionem publicis totius christianitatis, dominorum item confoederatorum, cum primis vero dulcissimae suae patriae et sympatriotarum commodis, permansioni salutique praeferre voluisset, si tot diversas lanienas, incendia, devastationes, quae jure belli per hostes patratae sunt et qualia exempla quotidiana in oculos dominorum confoederatorum incurrunt, non exhorruisset, nullo plane labore regii fastidii culmen suam Sertem conscendere potuisset. Condiciones siquidem electionis, quas etiam non

prae manibus habet, suae Serenitati status et ordines inclyti regni Hungariae obtulerant, ipsum etiam regium diadema, quo reges Hungariae redimiti regni fasces apprehendere consueverunt, in suae Sertis erant potestate. Nulla denique fortunae vis voluntati suae Sertis obstiterat, verum Sertas sua penitius contemplari dignata est mentisque et cogitationum oculis circumspice praevidit et difficultates et incommoda, quae passim cumulate prominebant.

Unde visum est suae Serti inclytisque statibus et ordinibus inclyti regni Hungariae salutaris undiquaque futurum, si respectum habendo supremae Mtis, qua par est animi observantia, se demiserint neglectisque iis modis ac mediis per Sertem suam principem nostrum clementissimum, quibus ad provehenda privata sua commoda concitari posset, omnia studia, omnem operam, omnem denique curam et industriam in recuperationem pristinae pacis, aversionem majoris christiani sanguinis effusionis, restinctionem quorumvis intestinorum bellorum fomitum, restitutionem denique regnorum et provinciarum christianarum in pristinum florem fixerit et locaverit.

Unde jure merito vestra quoque regia Mtas exemplum confoederati principis in tam salutari instituto sequatur et vel sola requisitione induciarum salutarem progressum promoveat, imperatoriam Mtem haud gravatim super conditionibus justis et aequis induciarum edoceat hacque ratione immensas bellorum difficultates aeterna sua cum gloria reprimere satagat.

Diligenter optaremus sane, ut status quoque et ordines inclyti regni et provinciarum confoederatarum unitarumque ut pacis commoda ita bellorum immensa incommoda perpendere, in animumque revocarent, quam immensa jucunditate, quanta pacis amoenitate praeteritis supraactis annis perfrui omnibus licuerit. Pace nihil certe melius, nil jucundius, nil optabilius, sive spiritualem sive politicum spectemus statum, nedum optari, sed ne sperari quidem potest.

Hoc tamen tantum bonum non aliter certe quam pactis primo induciis praeviaque requisitione adipisci poterit. Nulla salus bello, pacem agite potius serenissime rex inclytique status et ordines confoederati, poscamus omnes. Metuendum enim, quod et diligenter praecavendum avertat omen deus, ne intestinis istis ferventissimisque odiis et armorum continuatione duae litigantium partes tertium in cervices suas attrahant et provocent litis diremptorem. Quid enim aliud optabilius potentissimo Turcarum Ottomanno accidere potest, quam ut republica christiana odiorum flammis laborante exemplo gratiae miserando et etiam, proh dolor! patriae nostrae dulcis-



simae florentissimae olim Hungariae praedae ipsi id ipsum cedere possit? Quod a multis jam retroactis annis avidissima exoptat mente, reliquiae christianitatis in ipsius fasces omni vi, via modoque consentire cogantur.

Huius certe Turcici imperatoris potentissimi christianorum nominis hostis propositum voluntatemque explorari posse commodius nullo alio modo sermus princeps statusque et ordines inclyti regni Hungariae sibi polliceri potuerunt, quam pactis primo induciis et intra tempus induciis praefixum. Sed certe antiqua experientia docet et jam nunc etiam indici experimur, tantum hosti huic christianitatis a natura insitam dilatandi imperii inesse libidinem, ut in omnes intentus occasiones eos, qui Christo nomen dederunt, raro ita securos praestet, quin credula ipsi plus justo fide adhibita incautos circumvenire negligat.

Unde jure merito summe necessarium censeat sua Sertas statusque et ordines inclyti regni Hungariae, ut quam primum justis aequisque conditionibus induciae paciscantur, et interea temporis Turca repuisitus modis omnibus salutiferis reconciliatus, neve in nos arma convertat, tempestive complacatus detineatur.

Gravissime autem omnium suam Sertem dom. nrum clem. statusque et ord. incl. regni Hungariae in hanc mentem, ut inducias paciscerentur, impulit id, quod certo intellexerit, Turcarum imperatorem juveniculum plane tum temporis, cum de induciis ageretur, primarios vezirios et consilarios suos amovisse numero quinos, locoque ipsorum alios substituisse et inter illos unum praefecisse juvenem vezirium consiliorum suorum moderatorem, cuius immaturis persuasionibus ductus pace praesertim cum Persa inita omnes suas vires Asiaticas in Europam educere constituit. Quas in quamcunque tandem Europae partem expediverit, ubique christianae reipublicae exitio, ni deus clementissimus eas a nobis averterit, nobis certe et dominis confoederatis terrori et periculo imminebunt. Ardente siquidem pariete proximo nostra aeque et vicinorum res agitur.

Qui certe paries cum primis vicinum regnum Hungariae, si vel diruitur, vel cuniculis bellorum affligatur, quid sperare unita haec confoederatorum respublica poterit, quidve malum eo ipso omnium cervicibus imminebit, id vero diligenti ingenii acumine perpendendum pensandumque venit.

Haec certe tanta et talia sunt, ut jure tam vrae Mtis regiae, quam reliquorum statuum et ordinum inclyti regni provinciarumque incorporatarum animos non tantum ad requisitionem, sed et ad paciscendas inducias promovere possint.

Ut taceamus de aliis variis bellorum periculis (Polonus namque Hispanus et Gallus non parum contemnendi videntur) eventus ipse belli quam varius, quam incertus, quamve lubricus esse soleat, prudentissimo iudicio Mtis vrae regiae statuumque et ordinum inclyti regni provinciarumque confoederatarum et incorporatarum submittimus.

Si jam hic multas alias incommoditates, quae in dies circa intertentionem exercituum tam nostrorum, quam dominorum confoederatorum repululascere coeperunt, enumerare vellemus, quae consulto praetereunda duximus, . . . (?) serenissime rex inclytique status et ordines confoederati an non potentissimus sese aperiet campus rem exaggerandi et pene deplorandi.

Sed sufficiant haec pro tempore. Certo enim nobis persuademus, serenissimi nri principis tantam esse apud vram Mtem regiam statusque et ordines inclyti regni nec non provinciarum cofoederatarum et incorporatarum auctoritatem, ut merito memores in summa et extrema necessitate oblatarum suppetiarum admonitio suae Sertis colophonem omnibus argumentis feliciter imponere vramque Mtem regiam statusque et ordines inclyti regni ac provinciarum confoederatarum et incorporatarum ad solennem requisitionem apud imperatoriam Mtem fiendam induciarumque paciscendarum condiciones statumque permovere possit.

Quod ipsum etiam in persona illmi comitis regni Hungariae palatini statuumque et ordinum inclyti regni Hungariae jure vicinitatis et confoederationis impetratum cupimus, iterum atque iterum Mtas vra regia statusque et ordines inclyti regni ac provinciarum confoederatarum perpendere velint, longe facilius esse, in gratiam confoederatorum periculosum statum reipublicae in portum tranquillitatis, ut deducatur, consentire, quod nunc nomine et in persona principalium nostrorum urgemus, quam pacificum et tolerabilem statum regni manifestissimo exponere periculo, quid a nobis jure confoederationis hactenus factum est.

Haec erant breviter Mti vrae regiae, statibus et ordinibus inclyti regni Bohemiae, archiducatus item Austriae, marchionatus Moraviae, ducatus utriusque Silesiae et Lusatarum legatis ex mente sermi principis Hungariae et Transsilvaniae Siculorumque comitis nec non statuum et ordinum universorum inclyti regni Hungariae proponenda. Ad quae singula resolutionem exoptatam in scriptis praestolaturi sumus.

Comes Emericus Thurzo

Michael Bossani

Joachimus Magdeburger.

(Más. a kuttenebergi ltárban. Landtag 1620.)



*Pfalzi Frigyes az erdélyi követekhez. Prága, 1620.*

.... Posteaquam in ipso limine anni vertentis Posonii in generali diaeta inter nos et provincias nobis subjectas confoederatasve ac sermum regnorum Hung. et Transylv. principem et inclyti regni Hung. status dei beneficio foedus arctius est initum et nuper hic Pragae in generalibus comitiis praesentibus ser. eius et praedictorum statuum regni Hung. legatis a nobis, statibus regni Boh. et ei incorporatarum ac confoed. provinc. approbatum, confirmatum et solenniter publicatum, quo sermus princeps pro fidelibus statibus et ordinibus trium nationum principatus sui Transylv. fidejussit et spondidit, conditiones ejusdem foederis non minus, quam eius Serenitatem et status Hung. per omnia sancte servaturos: eo factum est, ut consciis et consentientibus nobis status dicti regni et provinciarum nobis subjectarum confoederatarumve vigore praedicti foederis serenissimo principi et inclyti regni Hungariae statibus cum Transylvanis ad certa auxilia in casu necessitatis se obligaverint, pariter sese modo memoratis Sertis eius et statuum regni Hung. legatis ... (?) principalium suorum nobis et provinciis nobis subjectis ac confoed. obstringentibus, et cum a statibus principatus Transylvaniae nulla haberent mandata, .... rem integram et gratam eorundem denominationem ad proxima comitia Hungarica, in quibus sermus princeps status principatus sui Transylvaniae ad exemplum Silesiorum et Lusatorum confoederationi inseri atque ad paria auxilia nobis necessitate ita exigenda ferenda obligari faciat, differentibus. Cum itaque nulli ambigamus, supradictos status principatus Transylvaniae ad eadem comitia Hungarica ablegatos suos cum convenientibus mandatis missuros, injunximus legatis nris magnifico Smilo baroni ab Hodiego in Ploskau, nobili Joanni Jessenio a Jessen et honesto Samueli Beschinio, fidelibus nobis dilectis, ut salutato sermo principe ac statibus regni Hungariae et provinciarum ablegatos Transylvaniae compellent, quaeque sibi a nobis et statibus regni nri Bohemiae commissa habent, fideliter exponant. ...

(Más, a cseh httóságí ltárban. Militare 1618—1620.)

*Bethlen követei a cseh rendekhez. 1620.*

Postulata principis Transylvaniae. 1. Ut cum gente Hungarica coronae Hungaricae subjecta simul etiam cum Transylvanis ac nominanter cum ser. principe dom. d. nostro

clementissimo omnes status et ordines regni Bohemiae et provinciarum illi incorporatarum Moraviae utpote Silesiae et utriusque Lusatiae aeternum foedus aeternamque et inviolabilem pacis connexionem ineant, ita ut vitam et mortem substantiasque ac facultates simul expendere pro mutua salute mutuaque permansione sint semper parati.

2. Sine praescitu alterutrarum partium nec pacisci nec cum quo pacem habeant, bellum inimicitiasque movere liceat, nominanter autem cum domo Austriaca nunc communi utrorumque hoste nequaquam pax in praejudicium alterius partis concilietur. Casu vero, quo cum aliquo regum vel principum rerum publicarum ordines confoederationem aut unionem inire vellent, id secus facere non praesumant nisi praevia certificatione regni Hungariae et Transylvaniae atque sermi dom. principis. Huiusmodi confoederatio nonnisi communis et generalis tam statibus Hungariae et Transylvaniae quam ipsorum ordinum esse debet, nunquam alia vel diversa.

3. Voto simul sumptibusque communibus et copiarum gentiumque intertentione bellum hocce cum domo Austriaca usque ad finem deo auxiliante continuetur et finiatur.

4. Quoniam prima haec insurrectio sermi d. princ. nostri et Hungarorum ad instantiam petitionemque ipsorum Bohemorum fieri debuit, pro expensis hactenus a nobis factis non pluribus quam centum florenorum millibus in ista accessione ser. d. nri princ. a dominis Bohemis adjuvari sermus d. princeps noster postulat.

5. Antequam regna Bohemiae et Hungariae ab uno eodemque rege gubernabantur sub domo praesertim Austriaca, certum est finitimas arces et praesidia Hungariae versus Turcas tanquam publica totius christianitatis propugnacula quotannis a vicinis illis regnis annona, pecuniis et munitionibus adjuvari fuisse solita, quae sub diverso Hungariae rege eiusmodi auxiliis destitui cum maximo et Hungarorum et totius christianitatis detrimento eveniret. Ut igitur ad annos singulis ex regnis ac provinciis istis vicinis tam ad intertentionem militum praesidiariorum quam aedificationem tantorum fortaliorum certa pecuniae summa promittatur et administretur, ad trecenta saltem florenorum milia maxime necessarium futurum est.

6. Pax illa, quam domus Austriaca ad annos 20 cum imperatore Turcarum conclusisse videtur, tumultibus subortis nonnisi sub sermi dom. principis saltem assecuratione manuteneatur. Eam cum seu praedefuncta caes. M. seu Ferdinandus tanquam reges Hungariae et Bohemiae concluderint, ne in periculosam apud Turcas suspicionem vocetur, necessum est,



quam primum ex regno etiam Bohemiae provinciisque illi incorporatis nomine regiae Majestatis ipsorum, si adfuerit, sin minus nomine statuum et ordinum una cum regno Hungariae ad portam Ottomanicam legatos mittere et expedire, qui qualiter quibusque modis ad portam mittendi erunt, ubi assensum ipsorum sereniss. d. princeps intellexerit, ipse laborem expeditionis in emolumentum certamque pacem regnorum christianorum in semetipsum assumet.

7. Apprimo sciens ser. d. princeps tot bellorum tempestatibus Hungariam valde esse viribus et facultatibus exhaustam, adeo ut nedum ex ipsius propriis regni proventibus tanquam antemurale totius christianitatis sufficienter excubias pro se reliquisque regibus christianis agere queat, sed nec ut regis splendore aulam suam sustentet, sufficere poterit. Itaque pro communi salute christianitatis simul etiam pro ea aequitate, quae merito ex hoc belli eventu (quem deus pro voto omnium nostrorum felicitet) ser. dom. principem gentemque Hungaricam concernit, ut in posterum etiam audentioribus animis conatibus domus Austriacae resistere ser. d. princeps valeat, quod si, quod deo auspice sperat, domus ista Austriaca haereditariis provinciis regno Hungariae conterminis penitus spoliaretur et communibus viribus expelleretur, ista eius patrimonia Austria nempe utraque, Goriciae tractus, Styria, Carinthia, Carniola regno Hungariae cederent et adjicerentur. Quod vel ea potissimum ratione domini Bohemi facere debebunt, quod primam a regno sermi d. princ. insurrectionem non nisi sub spe et assecuratione ipsorum longe majorum dignitatum assequendarum hoc iter hancque tam arduam bellicam expeditionem sermus dom. princeps suscepit, addenda etiam, quod quanto magis adjectis huiusmodi ditionibus regnum Hungariae locupletaverint, tanto magis ad ipsorum, si necessitas tulerit, auxilium et defensionem contra Turcas christianorum finium serenissimum dominum principem reddent sufficientiorem.

8. Notum autem est, affinitatem esse praecipuam Ferdinando cum sermo Poloniae rege, cuius respectu, si quid hostile ex regno Poloniae contra ser. dom. pr. moliri inciperetur, ex Silesia et aliis locis viribus etiam Polonicis sese una cum ser. d. pr. opponere sint adstricti, ut communes hostes communesque amicos habere pars utraque ab omnibus experiatur.

9. Super omnibus autem praemissarum assecurationum punctis futurum etiam regem ipsorum jam electum ad stipulandum in sese assumant ac efficiant.

10. Quo vero sua Serenitas super reali horum omnium articulorum executione et adimptione certior securiorque

esse queat, requiritur, ut praefati inclyti status et ordines authenticas superinde assecurationales in forma meliori et fide eorum mediante edant et suae Serenitati nunc statim transmittant. Quo facto nil addubitant inclyti status suam quoque Serenitatem in suscepta causae patriaeque defensione longe alacriorem redditum iri.

(Más, a kuttengeri levtárban, Landtag, 1620.)

*Mehemet pasa Bethlenhez 1620. (?)*

Der Karakas Mehmet Bassa hat folgenden Inhalts dem Bethlen Gabor bei seinem Gesandtem und dem Liptai nach Pressburg geschrieben:

Ich hab vernommen, dass E. Dt wider mich zürnen und ist mir auch bewusst, dass sie über mich dem grossmächtigen Kaiser klagt haben, da ich doch ohne Schuld bin.

Soviel das Wesen zu Waizen anbelangt, bin ich nicht der Ursachen dorthin, E. Dt was zuwider zu thun, sondern wie spazieren bin aus und die Nachbarschaft zu besuchen. Nachdem sie aber auf mich herausgeschossen, habe ich nit können verstehen, zu was End es angesehen und bin also unter der Festung gezogen, jedoch keines bösen Intents, sondern zu erfahren, was Ursachen sie auf mich schiessen.

Nun schicke ich für diesmal hiemit meinen Abgesandten mit Schreiben zu E. Dhlt, die wollen auf mich nit zürnen, dann ein ander ist hieran schuldig nicht ich, dann E. Dhlt auf mich unbillich zornig sein. Dann da ich alles das gethan hätte, worzu mich der teutsche Fürst und die teutschen Granizobersten angereizt haben, wurde solches E. Dhlt. viel mehrers zugegen gewest sein, habs aber nicht gethan, auch keinen Lust oder Willen darzu gehabt, habs auch nicht in Sinn und wird nit geschehen, dann mir zum Theil bewusst, was E. Dchlt. Schluss mit dem grossmächtigen Kaiser vermag und in sich halt. Demselben gemäss will ich mich verhalten und auch hinfüro in nichts wider E. Dchlt mich vergreifen, fürnemblich da ich dasjenig, worauf mich der teutsche Oberst zu Comorn angereizt, probiert hätte, so wurde E. Dchlt noch viel mehrers dem grossmächtigen Kaiser meinethalber geklagt haben. Für gewiss weiss ich, dass E. Dcht nit zweiflet, wie wir dann allesamt E. Dt. Standhaftigkeit von Alters hero gutes Wissen tragen.

Wir haben auch den Liptai auf Befehl des grossmächtigen Kaisers hinauf gelassen und wird der Kaiser desto mehr



Freundschaft mit E. Dt. machen, nit dass er sich wider E. Dchlt aufleinte, wie Sie dann auch von seiner Botschaft und Schreiben allerdings dessen guten Willen und Lieb vernehmen werden, dann wir schon verstanden, dass E. Dchlt uns nichts Böses, sondern alles Guts gönnt, auch dass Sie auf unsern Nutz und kunftiger Zeit Zustand das Aug haben. Indem aber E. Dchlt schreiben, was die Ursach sei, dass der Schender Bassa Volk habe und auf Siebenbürgen zutrachte, sollen E. Dt. nichts glauben, dann wir nicht wider dieselbe uns aufrinen, sondern viel mehrers neben ihro sterben wollen, Winter- und Sommerszeit wollen wir uns mit des grossmächtigen Kaiser ganzen Macht mit Türken und Tarttern Eid, Willen und Begehren erzeigen.

Da E. Dchlt es aber ausser Bemühung und ohne Schaden verrichten können, erfreuen wir uns dessen auch, dann wessen die hunger. Kron nach diesem werden wird, wollen wir für unsern Freund halten, allermassen des grossmächtigen Kaisers Glauben und Trauen vermag und da es E. Dt Willen und Statt erfordert, können wir denselben noch diesen Winter 8000 Gränizer Pferd geben, sie begehren nur, wohin dieselben bedürftig sein.

Was aber unser Botschaft mundlich referieren wird, mögen E. Dt. alles sicher glauben und an seinen Worten nit zweiffeln, berichte aber nochmalen E. Dchlt wollen dero Zorn von mir abwenden, damit Euer Gott Jesus Euch viel Glück und Fürschub in angefangenem Werk, auch grossen Namen und Lob unter aller Welt und Geschlechtern verleihen wolle. Hiemit seien E. Dt Euer Jesus, im Fall aber E. Dt zweifelten, was zu uns der Oberste zu Commorn tringen thut, wollen wir sein Handschrift und Botschaft, wo es vonnöthen E. Dt hinaufschieken, da ich von Gran etliche Gesandte zu ihm geschickt, werden vor Gott Zeugnus geben, wofern es E. Dt nit glauben und da wir ichtes Böses in Anschlag gehabt, warumb wollten wir deroselben dergleichen zu Ohren kommen lassen.

Ausser dies wird von Konstantinopel durch ein vertraute Person geschrieben:

Wie des türkischen Kaisers Entschlus mit dem Bethlem Gabor so viel in sich halte: nämlich er Bethlem habe dem türkischen Kaiser bei wahren Glauben versprochen, dass ihm die hungarischen Herrn sich obligieren sollen, allermassen Siebenbürgen von 75 Jahren hero der Kaiser unter sein Schutz genommen, wölle er ebenmässig Hungerland dem türkischen Kaiser inmassen Siebenbürgen von etlichen Kaisern hero beruhig gewesen, underthänig sein. Der Bethlem Gabor hat die Polen gar sehr beim türkischen Kaiser angeben, wie

der ungehorsame Hummanai wider ihn aufgestanden sei und hab der Kaiser die Polacken gar sehr bedrohet, dass gewiss sei und Kinder beweinen werden, was sie jetzt angefangen haben, wann nur die Zeit herbeikombt mit Vermelden, ich schwöre den grossen Gott, dass ich mich an Euch rächen will, wartet nur etlich Tag lang. Wie er dann auch den Schender Bassa befolchen, dass er auf Polacken gedacht sei und soll weder Volk noch Gelt schonen, mit Macht sich zu rechter Zeit präparieren und gefasst machen. Hat ihn auch zum Generalfeldmarschalchen gemacht und solches officium verheissen. Die Abgesandten von türkischen Kaiser haben dem Bethlehem Gabor ein neuen Fahnen, Pusiran, schöne Kleider und andere Geschenk hinaufgeführt.

(Más. az innsbrucki httósági levtárban.  $\frac{\text{IX. 130.}}{17.}$ )

*Pfalzi Frigyes az osztrák rendekhez. Kelet nélkül, 1620.*

Die zu Behem kgl. Mt unser gnädigster König und Herr stellen in kein Zweifel, es werde den Herrn Abgesandten aus Österreich under und ober der Enns bei gegenwärtigem Generallandtage allbereit communiciert worden sein, was zu Vollziehung der mit dem Fürsten in Ungern und Siebenbürgen und den ungerischen Ständen sowohl von ihr. kgl. Mt in gemeiner Versammlung der böhm. Ständen, als der incorporierten Landen Abgesandten proponiert, als nun von höherstermeldter ihrer Dchlt und der Stände in Ungern anwesenden Botschaft sowohl mündlich als schriftlich begehret worden, sodann dass sie nicht allein über solchem allen von ihren Herrn Principaln, sondern auch des Defensionswesens halben und in specie über die jüngst in Brün von ihrer Mt übergeben unterschiedliche Punkten, so damals die österreichische Gesandten ad referendum genommen, genugsamb instruiert sein worden.

Wann dann allenthalben sich periculum in mora erzeigen will, sonderlich aber die hung. Botschaft wegen der vorgeschlagenen Inducien und Friedenstractaten auf endliche resolutiones dringet, so versehen ihre kgl. Mt sich zu wohl- und ehrngedachten Herrn österreichischen Gesandten, sie werden die Beförderung der Sachen auch ihres Theils sich eiferig angelegen und nicht zuwider sein lassen, ihrer Mt mit dero Gutbedenken und insonderheit besagter Inducien und Tractaten wegen entgegen zu gehen und die Sachen auch ihres Theils allerseits zu gewünschtem End bringen und be-



fürdern zu helfen, wie es die hohe Notturft und gegenwärtige Gefahr erfordert. . . .

(Más, a cseh államlárban, Militare II a 1618—1620.)

*Pfalzi Frigyes a magyar rendekhez. Prága, 1620.*

. . . . . Quo confoederatio inter nos et subjectas confoederatasve provincias ac sermi regnorum Hungariae Transylvaniaeque principem, dominum fratrem, compatrem, vicinum et confoederatum nobis carissimum, illustresque, spectabiles, magnificos, benevolos, nobiles ac egregios, prudentes item ac circumspectos Dom. v. feliciter per dei gratiam nuper inita et consummata in dies majora capiat incrementa et fortior validiorve existat, destinavimus ad proxime futura illustr. magnif. Dom. v. comitia legatos nostros magnificum Smilum, baronem ab Hodiegova in Tloskov, nobilem Johannem Jessenium a Jessen ac honestum Samuelem Beschinium Pragenssem, fideles nobis dilectos. Quos ut et ablegatos incorporatarum confoederatarumve provinciarum ill. spect. etc. Dom. v. comiter excipere, audire libenter, dictisque ipsorum omnibus plenam habere fidem et postulatis nostris, cum nil nisi conservationem nostri communem et sacrosanctae illius pacis regnis et provinciis hisce adminiculo supremi illius numinis institutionem concernant, liberaliter assentiri velint, gratiose requirimus. . . .

(Fogalm. a cseh httósági levárban. Militare 1618—1620.)

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. Prága, 1620.*

. . . . . Non celamus Serenitatem Vestram, magnificum Fridericum baronem a Tiefenbach, ordinum marchionatus Moraviae, ter mille peditum ducem, fidelem nobis dilectum in thermis Badensibus helveticis dictis, quo curandae valetudinis gratia concesserat, 13. mensis Julii ante diluculum, cum nihil minus cogitaret, quieti adhuc dans operam, a 50 praeter propter sclopetariis jussu, ut capitaneus ipsis praefectus asse-rebat, caesaris et archiducis Leopoldi impetuose a lectulo abreptum et in arcem Sargancz captivum deductum esse. Ubi haud dubie vix diu detinebitur, sed in Alsatiam, comitatum Tyrolensem, aut in Austriam porro mittetur. Cuius infortunio merito condolemus; intelligimus quippe, quam difficilis futura sit ipsius redemptio. Cum autem ille hic in Serttem V. plurimum

spei ponat, nos quoque ipsi difiteri non possumus, plures eius rei Serti Vrae esse occasiones, amice et serio Vram S. rogatam volumus, ut rationem eius, qui semper Ser. V. fuit et est etiam nunc devotissimus ac gentis Hungaricae studiosissimus, ex tam turbulentis manibus parvum munus liberandi inire non gravetur. Quod cum ipse debita gratitudine erga S. V. demerebitur, tum nos etiam pari benevolentia omnes eos, quos S. V. in pretio esse intellexerimus, prosequemur. . . .

(Fogalm. a cseh httósági levárban. Militare 1618—1620.)

*Dénes Gergely minorita pap Lipót főherczeghez. Bécs, 1621.  
jul. 6.*

Serenissime ac reverendissime princeps ac domine, domine mihi clementissime!

Orationum mearum humillima suffragia. Licet hactenus quoque Serenitas Vestra pium et plane paternum affectum suum erga pauperulas sorores istas Posonienses, eripiendo nimirum easdem ex rebellionis incendio ac in curam et singularem protectionem suam et sub alas gratiae easdem recipiendo multifarie multisque modis declarare dignata sit, nec conveniens esset, ut amplius Srtatis V. pias aures nostris importunitatibus molestemus, praesertim cum sciamus, eandem antea quoque curis et sollicitudinibus reipublicae christianae satis superque oneratam et aggravatam esse: fiducia tamen illa, quam solide in Srtte V. locatam habemus, nobis animum addidit ad eandem iterum confugiendi. Recognoscunt humiliter una mecum praetactae pauperulae sorores beneficia Srtis Vrae, quibus hactenus easdem cumulare non destitit. Manebunt apud illas alta mente reposita nec ullo unquam tempore e memoria elabi sinent.

Caeterum quamvis jam per dei gratiam reditus ad propria speretur, qui tamen necdum certo sciri possit, quemnam finem sortitura sit tractatio pacis cum Ungaris, ne interum nobis ipsis defuisse videamur, Serenitatem V. humiliter oro una cum praetactis sororibus, ut aliqua pia eleemosyna nobis clementer succurrere dignetur, quo interni exilii huius aerumnam pati possimus. Ultra modum jam fuimus molesti Suae Mti Caes. et videmus, Suam Mtem antea satis superque exhaustam esse, nec posse unicuique propter moderni temporis iniuriam iuxta palatum satisfacere. Tandem aliquando restituet nos Deus patriae nostrae. Beneficia porro Serenitatis V. in nos collata transibunt ad successores quoque nostros per-



rennaliter laudibus celebranda. Quod reliquum est, Sertti V. felix ac diuturnum regimen vitamque beatam ex animo opto . . . . Serttis V. humilis sacellanus.

(Ered. az innsbrucki httósági levtárban <sup>IX. 130.</sup>  
24. —)

*Bethlen a morva rendekhez. Nagy-Szombat, 1621. jan. 8.*

Dass ein Land oder Provinz, so sich des christlichen Namens rühmen darf, also unerhörter Weise wider Gott und andere christliche Potentaten, Königreich und Lande gethane hohe Eidspflicht so ganz ohne rechtmässige und erhebliche Ursachen mit dergleichen eidbrüchigen und weder von Gott noch von der Welt zu ewigen Zeiten verantwortlichen Thaten beflecken, unauslöschlichen Hohn und Spott auf sich und seine liebe Posterität freundlich und muthwillig laden würde oder sollte, wie nämlich Ihr meistentheils Ständ des Markgrafthumbs Mähren gethan, indem Ihr Euch Eures theuern Eides, damit Ihr dem theuern Werk der Conföderation verbunden und obligiert seid, nit allein vorsätzlich ergeben, dem Feind Thür und Thor eröffnet, ihn an und eingenommen, sonder was noch mehr, schon allbereit mit Darsteckung Gelds- und Volkshilf ihn wider uns stärken thut, das hätten Wir und jedes christliches, aufrichtiges Herz nimmer mehr glauben, viel weniger verhoffen können und kumbt Uns dieses umb desto mehr unbillicher und unchristlicher für, dass Ihr Unser grossen Treu und Assistenz, so wir fernten zu Eurem und all der Eurigen äusseristen und letzten Übelstand und höchsten Gefahr mit Unserer ansehentlichen Hilf geleist, indem wir Euch aus des Feinds Rachen, darinnen Ihr allbereit alle gesteckt, befreiet, erlediget und ihn aus Eurem Land ganz und gar herausgebracht haben, dass Ihr, sprich ich, Uns und diese löbliche Nation mit oberzählten vielen Übeln jetzo also abdankt. Aber das bleibt also hiebei. Wir können anders nichts abnehmen, als es müsste Euch an verständigen Leuten gemangelt haben, so etwa weiters gedenken und etwa das künftig weislich in Obacht zu nehmen, qualificiert wären gewesen, etwa hätte dieses Unheil nimmermehr so weit eingerissen, wie jetzo beschieht.

Wie dem allem, möcht Ihr Gott wohl treulich und fleissig anrufen, damit der Fried zwischen kais. Mt und diesem Königreich wohl möchte abgehen und eheistes geschlossen werden, dann wo das nicht beschieht, sollt Ihr inner wenig Tagen wohl erfahren, was Eidbruch und Meineid für Früchte

mit sich bringe, dessen Wir auch gewiss versichern und hievon Euch nichts mehrers schreiben wollen.

Dieses Unser Schreiben beschiebt einzig aus dieser Ursach an Euch, weiln die zwei Fähndl Knecht, so Uns nach Presburg zugeschickt worden und bis dato sich rühmlich, treu und fleissig als ehrliche, tapfere und mannhafte Söldner erzeigt und brauchen lassen, sich auch bei Uns allhie aufhalten in die 21 Monat Sold bei Euch ausständig haben, auch desswegen grosse Noth und Kummer leiden müssen, als ersuchen wir Euch gnädigst, dass Ihr mit ihnen solcher Schulden halber je eher, je besser abkumbt, Euer Commissarios mit Geld hieher absendet, so mit ihnen ein Accordo ausständigen Rests wegen treffen, sie zahlen und nach löblichen Kriegsbrauch abdanken lasset. Umb ihre künftige und weitere Bestallung, Unterhalt und Bezahlung werden wir hinfür nach ihrer Abdankung Sorg tragen. Soll Euren Commissarien durchaus kein Leid widerfahren oder von den Unsrigen zugefügt werden. Beschiebt das von Euch, so mag es gute Weg haben, wo nit, so wollen wir Unsere ganze Armadia ins Markgraffthumb schicken und von demselben doppelt soviel herausbringen. Über dieses so restieren Uns auf aller gesambten Conföderierten Verordnung, so Euch mährischen Ständen Uns zu erlegen anbefohlen, in die 17,000 und etliche hundert Thaler, welche wir gleichfalls Uns zu erlegen ehestes und gnädigstes begehren. Endlich haben Wir auf des Herrn Ladislai . . . von Zerotin Landshauptmanns schriftliches Ansuchen dem obersten Ambassiator an der Pforten, Hannsen von Cöln 2000 Thaler lassen zu Constantinopel darleihen, welche wir ebenfalls Uns richtig zu machen gnädigst begehren. Hierüber einen eheisten Resolution gewärtig.

(Más. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Stadion Hans Gáspár Lipót föhghetz. Bécs, 1621. jan. 27.*

Hochwürdigst-durchlauchtigster Erzherzog !

Gnädigster Herr ! Seit meines letzt gethanen Schreibens ist allhie in Kriegshandlungen nichts sonderliches, schriftwürdiges einkommen, allein wie Eur Hochf. Dcht hiebei gnädigst zusehen, Herr Graf von Buquoy den Ungern wiederumb ein Abbruch gethan soll haben, von welchem aber wir bis dato noch kein Particularität. Und würdet dasselbige von Ihrer Mt zu der hungerischen Tractation verordneten Commissarien von Hainburg auch geschrieben, dass die Ungern Schaden



gelitten haben sollen. Darbei aber auch kein Particularität gemeldet. Wie nochmalen die ungerische Tractation abgehen möchte, kann man dieser Zeit nit wissen, es wird sich aber in kurz entdecken.

Was für ein vermessen Schreiben der Bethlen Gabor an die Mährer gethan, haben Eur hochf. Durchl. ebenfalls hiebei gnädigst zu sehen. Dieselben benebens in Schutz des Allerhöchsten und auch zu Dero Erzfürstlichen Gnaden befehlend.

(Er. az innsbrucki httósági ltárban.)

*A szász követ Zeidler János a szász választófejedelemhez.  
Bécs, 1621. jan. 30.*

. . . . . Ferner, Gnädigster Herr, wollte ich gern unterthänigst die eigentliche Beschaffenheit der hungrischen jetzigen Tractation berichten, so wirds aber gar geheim gehalten. Immittelst referiere ich hiemit, soviel wie davon zu erfahren möglich gewesen. Die fürnehmsten Punkte der kaiserlichen Commissarien sollen diese sein:

1. Bethlen Gabor solle das Königreich Hungarn räumen.
2. Die Hungerische Kron solle an gehörenden Ort restituiert werden.
3. Die Deutschen sollen wiederumb in die Festungen genommen.
4. und die Geistlichen, allerdings wie zuvor, wieder eingesetzt werden.

Am nägsten Mittwoch ist diese Tractation zu Hainburg erst angangen, weil Differenz vorgefallen, welcher Theil anfänglich proponieren sollte. Die französische Botschaft solls aber dahin gerichtet haben, dass die Hungarn, als welche Commissarien begehret, diesfalls den Anfang machen müssen. Des Gabors Kanzler, Pechy genannt, solle vermeldet haben, dass sein Herr nicht als ein erwählter König in Hungarn, sondern für sich selbst ihn zur Tractation abgefertigt habe und kaiserl. Mt Huld und Gnade begehre.

So vernehme ich, dass die kaiserlichen Commissarien Befehl gehabt, Niemanden wegen des Gabors als eines erwählten Hungerischen Königs Namen zu admittieren, wie sie dann auch sonst nur mit dem Palatino und der hungrischen Stände deputierten Commissarien tractieren sollen. Was aber den Gabor anlanget, geschieht solches alles durch die französische Botschaft, weil der Kaiser pro reputatione mit ihm, als dessen Person und Wahl Ihre Majestät neulichst durch offenen Druck verworfen und cassiert, nichts zu thun haben will.

Was hinfort auf obgedachte und andere kaiserliche Propositionspuncta, so am Mittwoch dem Gabor zugeschickt worden sein, zu vernehmen sein würde, das will ich künftig referieren. Man hält davon, die Franzosen suchen bei dieser Unterhandlung nur ihren eigenen Ruhm, es geschehe die Vergleichung, wie sie wolle, wenn sie nur pro tempore den Namen, dass es durch ihre Composition geschehen sei, darvon bringen mögen.

In discoursn bei Hof und unter den Hungrischen Geistlichen wird das Hungrische Wesen schlecht und leicht geschätzt, vermeinen, es sei des Türkischen Friedensbruchs halber keine Gefahr zu besorgen. Sie wüssten auch, dass die hungrischen Stände sich vor der kaiserlichen Kriegsmacht, so bereit die Pässe in Hungarn eingenommen hatte, fürchteten und Friede begehrten, der türkische anwesende Chiausch zu Dirna in Hungarn nichts anders als eine Summe Geldes, damit der Gabor den Türken obligiert, einfordern thäte und die türkischen Grenzer nur zu ihrer selbstigen mehreren Versicherung in armis wären. Desgleichen so würde man des Gabors Person, wofern er sich nicht in Siebenbürgen salviere, bald mächtig sein.

Hergegen weiss ich, dass der Palatinus Hungariae, der doch selbst katholisch ist, neuerlichen Tags zu einem guten Freunde gesagt hat, des Kaisers vierter Propositionspunkt und sonstn noch einen würden die Hungern schwerlich einwilligen und eher das äusserste versuchen.

So kömmt jetzo ein Venedischer Gesandter in Hungern und sollen bereit viel Türken dem hungrischen reichen Herrn Budianj zuziehen, könnten auch leicht ex desperatione die noch übrigen hungrischen Festungen dem Türken in die Hände kommen, wie dann diese Woche der Obriste zu Raab, Ernst von Collonitsch, Ihr Majest. schriftlich gehorsambist vor solcher Gefahr warnet und erinnert, er vernehme aus allen Kundschaften, dass sich der Türke aus den Masse sehr stärke, in der Festung sei an aller Nothdurft Mangel und würden alle Päss und Zufuhren gesperrt.

Dem Gabor ist zwar neulichst Gift beibracht worden, welchem er aber bald remedia geschafft und darüber seinen Koch, auch des Herrn Ezsterházy Bruder und sonstn eine Person gefänglich einziehen, auch etzliche andere Verdächtige, so sich auf feste Schlösser salviet, hat belagern lassen.

Gestern ist der Generalobriste Buquoy, auch der Obriste Tiefenbach, Lichtenstein, Obristelientenant Cornefeil herkommen, wegen der Kriegsarmada in Hungern Rath zu halten. Man wollte gern die Kosaken, so theils hier im Lande, theils



bei Buquoy sein zugleich auf einmal zahlen und abdanken, darmit sie nicht wieder zusammenlaufen.

Die hungrischen Geistlichen bitten schriftlich, kaiserliche Majestät wolle dem Buquoy befehlen, dass ihre Güter vom Kriegsvolk mögen verschont und die Prädicanten, so Gabor in dem geistlichen Territorio eingesetzt, wieder abgeschafft werden. ....

(Eredeti a száz államtárban.)

*Zinner János György Lipót főhghez. Hainburg, 1621. febr. 8.*

Euer Hochfürstl. Dcht habe ich ohngefähr vor sechs Wochen von hie aus gehorsamist, was bei uns sich verlossen, berichtet, seit hero aber nit füglich schreiben mögen, alldieweil ich drei Wochen lang mit zwei Cornet Reiter, weil der Obrist de Dour zu Bruck nit wohl auf, zu Herr Graf Collalto auf die Budianische und Nadastische Güter gestossen, also in die 22 Cornet Reiter, als die neue sächsische Pferd, die aldobraudinische und die polakische ohne das Fussvolk zusammengeruckt. Die Zeit ist aber zu kalt gewest, dass man sich nirgends im Feld erhalten mögen. Unter obbemelter Zeit haben wir den Markt Schapri, darinnem in die 600 Häuser dem Nadasti angehörig, eingenommen, daraus ein Tag zuvor 800 Huser gewichen, die Kirche daselbst sehr wohl verschanzt gewest, auch darinnen in die 800 Zehner Unterthanen mit ihren Fahnen, welche sich acht Stund lang gewehrt, ohne Weib und Kinder waren. Als sie sich nun nit ergeben wollen, auch allbereit fünf Collaltische Musketiere todtgeschossen und 25 geschädigt worden, haben die Knecht die Sturmleitern an den Friedhof geworfen, denselben überstiegen, obgleichwohl die in dem Thurm stark Feuer herausgaben. Darauf fast alle diejenigen, was Mannspersonen gewest, niedergehaut und in derselben Calvinischen Kirchen jämmerlich gehaust und in die 5000 Stück Vieh weggetrieben, so unter die Regimenter ausgetheilt worden sein, auch dem Budiani etliche dörfer in Brand gesteckt worden. Also vor 14 Tagen wieder allher gelangt, da gleich die kais. Herrn Commissarien hieher kommen, des andern Tags der Palatino und die französische Botschaft angelangt, und ist derzeit allhie gar still. Allein verhoffet man den Frieden, welchen die Hungern ungemein sehr begehren thun. Gott verleihe, dass solcher zu der Röm. kais. Majest. Reputation und E. Hochfürstl. Dht. hochlöblichsten Haus zu Nutzen gelangen thue. Der Stillstand ist wieder vom verschinen Freitag uf zwölf Tag bewilligt worden. Gestern ist Seifried Breiner von hie zu Ihr Kais. Majest. und heut nach der

Kirche, Duc de Angouleme allein mit seinen Dienern dorthin gereist, verhoffend morgen wiederumb allhie zu sein.

So ist der Gaborische Kanzler Pechi auch vorgestern nach Tyrnau, den ich nach Pressburg mit vierzig Pferden begleitet, soll gar ein ehrbarer Vogel sein. Was weiters fürfällt, berichte E. Hochfrl. ich gehorsamst hernach. Zu Mautern sein die Knecht einmal ausgelegt worden und anitzo die Burger, die machten Versehen.

(Ered. az innsbrucki helytartósági levtárban.)

*Stadion János Gáspár Lipót főhghéz. Bécs, 1621. febr. 17.*

Gnädigster Herr! Bei dieser Ordinarii weiss Euer Hochfr. Dreht ich nichts zu berichten, als dass man zu Hainburg noch in der Hungrischen Friedenstractation handelt, den Schluss aber wird die Zeit geben. Inmittels aber unterlassen die Hungern nit, soviel sie können in das Marchfeld zu streifen und zu rauben. Heutiges Tages aber wird der Herr von Tieffenbach mit mehrer Cavaleria an die March gelegt, wo möglich der Hungern Streifen zu verwehren. Er wird aber daselbig ins Werk zu richten genug zu thun haben, dieweil die March aller Orten überfrozen. Aus Böhemb haben wir anders nichts, als dass der Mansfelder noch die vorbewusste Ort in seiner Gewalt hat. Es haben aber Ihr Durchlt aus Baiern mehrertheils ihr Kriegsvolk derselben Orten beschieden, also dass man in Hoffnung stehet, man werd ihme sein Hochmuth stillen können. Aus Sachsen wird geschrieben, dass die Schlesinger Ständ zu ihrer Kurfürstl. Gnaden geschickt, mit derselben zu traktieren, wie dieselbige Provinz in Ihr Majest. Versöhnung wiederumb kommen möchte und erwart man den weitem Erfolg. Die Polaken, so letzlich kummen, sein gestrigs Tags wiederumb abgedankt worden, wollen ihren Zug, wie sie fürgeben, wieder in Polen nehmen; ich halt aber dafür, sie werden die meisten oder doch die besten bei dem Buquoischen Lager verbleiben. Ich hab mein Lebtag mit keinem barbarischen Volk niemehr zu thun gehabt, als mit diesen Polaken; dann bei ihnen weder Ragione noch Discretion zu befinden. Euer Hochfürstl. Durchlt benebens in Schutz des Allerhöchsten und mich zu Dero Erzhl. Gnaden gehorsamst befehlend. Wien den 17. Februar 1621.

P. S. Heutiges Tages sein Ihre Hoch. F. D. Erzherzog Karl allhier glücklichen angelangt.

(Ered. az innsbrucki helytartósági levtárban.)



*Zeidler János a szász választó fefedelemez. Bécs, 1621.  
febr. 10—20.*

Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst. Euer Kurfürstl. Gd. seind meine unterthänigste, gehorsambste Dienste, getreustes Fleisses jederzeit zu vorn.

Gnädigster Herr! Eurer Kurfürstl. Gnaden habe sub dato den 4. Februar, mit Gelegenheit auf Prag zu ich einen ausgeantworteten kais. gesiegelten Bescheid wegen das Egerischen Pfandschillings gehorsamst zugeschickt, der verhoffentlich zuerst wird angekommen sein.

Sonsten hat der Fürst von Lichtenstein diese Tage dem Kaiser zugeschrieben, welcher massen die Stadt Eger noch zur Zeit weder kaiserisch noch sächsisch Volk hab einnehmen wollen; mit fernere Bericht, Kais. Majestät habe sich auf Böheimb, ausser was es thun müsste, nicht zu vertrauen. Mansfeld stärke sich und finde Beifall bei umherliegender Landschaft, rathet derowegen zur Verhütung mehr besorgender Einfälle ins Königreich, mit ein 4000 Mann (die der Obrist Wallenstein und Lichtenstein von neuem geworben) und 1000 Pferden, darmit man frei disponieren könnte, die weitläufigen Schlesische und Lausnitzische Grenzen zu besetzen und zu assecurieren, darzu man auch die sechs Compagnien, so Sachsen-Lauenburg wirbt, gebrauchen und der Musterplatz in Böheimb nach Chrudim füglich gelegt werden könnte.

Vom Hungrischen Zustan ist noch keine Richtigkeit zu schreiben, man tractiert noch zu Hainburg und ist abermals vorgestern an ein Anstand uf neun Tage beiderseits erstreckt worden, doch nur diesseits der Donau ufen Lande, wo Hainburg liegt; auf der andern Seiten über der Donau thun etliche Hungern und österreichische Rebellen, so übers Eis gesetzt, mit Streifen, Brennen, Niederhauen und Wegführung gefangener Leute bis fast gar an die Brücken heran grossen Schaden. Hingegen hat kais. Majest. vorgangene Nacht ihr Kriegsvolk auch zu einer Impressa auf Theben und Presburg fortgeschickt. Ist aber zweifelhaftig, weils Wasser jähling übers Eis fliessen thut, ob sie werden fortkommen können.

Man vermeint hier bei Hof, die Hungrischen Stände möchten durch den Anzug des kaiserlichen Kriegsvolks desto eher zu gehorsamber Erklärung bewogen werden, weil sonderlich grosse Trennungen unter ihnen entstehen und die fürnehmsten Herren, als Stenzel, Thurzo, Setschi, Rakocsi sich vom Bethlen Gabor zum Kaiser gewendet haben sollen.

So vernehme ich auch, dass kais. Majest. etwas übriges

thun und dem Gabor, dass er dem Königreich renunciieren solle, stattliche Herrschaften uf 200,000 Gulden Wert an den siebenbürgischen Grenzen eigenthümlich einzuräumen gewillt sei. Diese Sachen werden wunderlich untereinander gekartet und haben äusserlich ein seltsames Ansehen. Gabor hält sich jetzo zu Tyrnau stattlicher dann zuvor, lässt sich königlich titulieren, hat drei Fähnlein deutsche Knechte vom mährischen Kriegsvolk an sich bracht und gibt für, dass er von den Schlesiern 1000 Musketierer zu seinem Leibgarde bekommen werde, so sein ihm etliche tausend Haiduken von der Theiss zugekommen und hat der Türk gewiss über 6000 Mann an der Grenze liegen.

Vor acht Tagen ist der Graf von Thurn und Obrist Hofkirchen (die sich bisher bei den ungrischen Bergstädten in einem ihnen eingeräumten Benedictinerkloster aufgehalten haben) auch nacher Tyrnau mit zwölf Kutschen zum Gabor kommen und hat Thurn gen Mähren zugeschrieben, sie um Gottes willen ad pertinatiam const. ermahnend, weil der Gabor auch die geschworene Confoederation ufs äusserste halten wollte.

Was weiter in dieser Sachen erfolgen möchte, will ich mit ehesten gehorsamst hienach referieren.

(Ered. a százsz államlevtárban.)

*Stadion János Gáspár Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. febr. 24.*

Hochwürdigster, Durchläuchtigster Erzherzog, Gnädigster Herr! Bei dieser Ordinari hab E. Hoch. Frl. dtl. ich anderst nichts gehorsamst zu berichten gewisst, als dass wir noch in der Hungerischen Tractation stehn, deren Ausschlag man erwarten muss. Die Opinionen sein zwar unterschiedlich, also das ich E. Hochfürst. Dtl. deswegen kein Gewissheit schreiben kann. Inmittelst haben die Hungern nicht unterlassen in das Marchfeld zu streifen und viel schöne Dörfer und Flecken abzubrennen; es befind sich aber anjetzt Herr Rudolph von Tieffenbach mit zimlicher Anzahl zu Ross und Fuss zu Zizersdorf und dieweil neben demselben nunmehr die March aufgefroren, will ich verhoffen, die Hungern werden sich des Streifens, wie's bisher beschehen, nit mehr unterfangen dürfen. Vor drei Tagen hat sich das Schloss Deben ihrer Will ergeben, ist also der Pass von hie auf Pressburg auf dem Donaustrom ganz frei. Ihre Dtl. Erzherzog Karl, mein gnädigster Herr, sein noch allhie, und soviel ich äusserlich ver-



nimb, so dürften sie wohl eine Reise in Sachsen thun, doch ist dessen noch kein eigentliche Gewissheit, welches ich E. Hochfürstl. D. gehorsamst anfüg, beneben derselben mich zu erzfürstlichen Gnaden und Hulden unterthänigst befehlend.

(Ered. az insbrucki httósági levtárban.)

*Zinner János György Lipót főhghez. Bécs, 1621. febr. 25.*

Euer Hochfürl. Dht. sein meine verpflicht unterthänigste Dienst bereit. Was sich nach meiner vom letzten vergangenen Januar von den Budianischen und Nadastischen Güter in Hainburg Wiederkunft beläufig begeben, habe E. Hochfürl. ich jüngsten unterthänigst bericht.

Seithero, gdster Herr, was bei jetzender während der hainburgerischer Tractation bis dato abgehandelt, kann für mein Person ich davon wenig schreiben, nit zweifelt aber, E. Hochfürl. Dhtl. werden von einem und anderem anderer Orten satten Bericht bekommen. Soviel erzeigt sich aber de presenti, dass die Hungern mehrertheils im Herzen türkisch wollen, demnach Gott (zu) bitten, dass ihnen doppelte Straf, sie bekehren sich dann bei Zeiten, wiederfahren thun.

Ferners, gdster Herr, bin ich bei drei Monat hero in gehorsamster Opinion gestanden, alldieweil ich nit haben mögen Nachricht haben, ob meine gehorsamsten und schuldigsten Correspondenzen E. hochfürst. D. zukommen oder ob etwan von deroselben ein Ungnad uf mich gefallen wäre, derentwegen lange Zeit hero nit in geringer Suspenso und Pacienza gelebt, bis ich vorgestern aus meinem Quartier von Hainburg alher gelangt und in meinem Hofquartier E. hochfürst. Dht. gar gdstes Schreiben de dato den 6. November, welches dort und da verlegen, dass meine geringste, unterthenigste Correspondenzen deroselben gdst. angenehm, mit schuldigster, gehorsamster Reverenz empfangen. Derentwegen, so was dieser Orten und ich selbst gegenwärtig darbei gewesen oder doch durch ansehnliche Herrn in Erfahren bekommen E. hochfürl. Dht. schriftlichen gehorsamst zu berichten, haben sie sich darauf gndst. zu verlassen, andern gestalt solle deroselben wie billichist unterthänigst verschont und nit behelligt werden. Inmittelst E. hochfürstl. Dht. deroselben zu erzherzogischen Gnd. mich unterthänigst befehlend.

(Ered. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Bethlen a tatár kánhoz. 1621. év elején, körülbelül februárban.*

Serenissime princeps, nobis honorande, carissime et benevole amice et frater!

1. Omnipotens Deus Sertis V. negotia omnia fortunet, inimicos acuto ipsius gladio conterat et dies vitae multiplicet. Ser. Vrae honorabiles aulae familiares incolumes ad nos pervenere hujus mensis juxta nostrum computum de 25. honorabiles litteras vestras nobis reddidere et ex fraterna caritate ortam consalutationem et ex bona voluntate ortam amicabilem ipsius oblationem oretenus nobis retulerunt, simul etiam arcum et sagittas nobis a vobis missas praesentarunt. Litteras Ser. Vrae. magna cum caritate legimus oretenus, relatam fraternam consalutationem et amicae benevolentiae oblationem jucunda aure excepimus, munus missum gratanter habuimus. Et quod Ser. V. nostri utpote sui benevolentissimi oblita non est, sed ad nos tam procul bella gerentes litteras et servitores miserit, quin et exercituum suorum in nostri subsidium expeditionem offert, pro hac ipsius benevolentia dominantem omnibus deum benedicimus, Vrae. autem Ser. omni tempore fraternae benevolentiae convenientibus signis volumus gratificari.

2. Litteris suis certificat nos Sert. V., quod ex potentissimi imperatoris mandato anno praeterito contra Polonos, qui ad occupanda potentissimi imperatoris regna venerant, valido cum exercitu expeditionem susceperit, eosque magnus deus per V. S. confudit et profligavit multis magnatum captis vel interemptis. Haec quoque nova libenter intelleximus et licet decimo tertio die post conflictum, cum ultra Danubium in Germania versaremur et cum inimicis Germanis pugnaremus, victoriosi illius conflictus jucundissima fama ad nos pervenerit, quod tamen V. S. ea de re nos nunc certificat, eo magis id nobis jucundum accidit, inimici potentissimi imperatoris et nostrum omnium faxit deus, ut in posterum quoque omnibus in locis similem exitum sortiantur, pulverem lingant, Serti V. vero vultus candidus sit et victoriosam eiusdem fortunam Deus adaugeat.

Poloni non sunt amici nobis, quibus tamen nos nunquam incommodavimus, quin potius ante quadriennium in ipsorum gratiam nos quoque cum exercitu nostro in Moldaviam magno labore penetravimus et cum potentissimo imperatore eos in concordiam reduxeramus. Sed promissis suis non steterunt, potentissimi imperatoris regna invaserunt. Quod igitur ultro quaesiverant, hoc habent. Anno superiori, cum nos ad locum habitationis imperatoris Germanorum, ubi et ipsemet in persona praesens erat, Viennam venissemus,



etiam in regnum nostrum irruptionem fecerant ac multa damna intulerant, propter quod ipsorum factum nec nos volumus illi nationi amici esse; certo intelligimus, quod nunc contra potentissimum imperatorem validos exercitus instruant. Germanorum imperator etiam vult illis auxilium submittere, si nobiscum pacem inire posset. Sed a natione Polonica necesse non est quidquam metuere, ipsi domi duntaxat lingua milites sunt, cum a cerevisia inebriantur, sed statim, ac hostem vident, continue iudicium perdunt, deo illos merito ob superbiam castigante. Nos quoque intelligere volentes, quantum exercitum educere possent, certo comperimus, quod 20000 lancearicorum, 10000 kosacorum et 20000 peditum colligere volunt. Equitatum colligere poterunt, sed peditatum non aliter, quam si Germanorum imperator nobiscum pacem inire posset et peditatum submitteret, siquidem peditatus demesticus illius regni prorsus nihil valet.

De statu nostro Serti V. hoc scribere possumus, licet a 22 mensibus cum multis ac validis hostibus negotia habuerimus et etiam nunc habeamus (non enim cum solis exercitibus Romani imperatoris, sed cum regis Hispaniarum ac Romani pontificis exercitibus configendum fuit) nihilominus hucusque deo laudes sint, victores contra illos evasimus, numerum praescribere nescio, quod vicibus cum illis pugnaverimus, quandoquidem fossis ac aggeribus erectis sese includere solent ac illinc decertare. Veritatem scribimus, quod a 22 mensibus plus quam 30000 internecone deluerimus ex inimicis nostris. Ad Pragam contigit aliquod infortunium exercitui regni Bohemici et illinc inimicus vires suas in nos convertit. Ab octodecim septimanis in mutuo conspectu versantes nocte ac die validis inter nos conflictibus concurrimus, nunc de pace mutua ineunda tractamus. Nos quoque bona illis verba dedimus, tantum idcirca, ut interim potentissimi imperatoris subsidiariae copiae nobis destinatae advenire possint et meliori commoditate possimus inimicorum opulenta regna invadere. Vehementer cuperemus, si V. quoque Sertas ad nos mitteret selecta decem millia militum unum ex primariis ductorem praefaciendo, ut horum auxiliis magis sufficientes redderemur ad victoriam deo auxiliante de inimicis reportandam. Quod si vero V. S. in persona ad nos veniret, id longe gratius accideret et suo adventu S. V. potentissimo imperatori nimis quam multum deserviret, ipsamet quoque plus reportaret commodi quam ex victoria contra Polonos adepta. Nos in persona Serti V. adessemus et per tam opulenta regna circumduceremus, quibus similia nunquam natio Tartarica vidit; thesauris et mancipiis affatim explere milites se possent, si V. Sirtas delecta solum

viginti millia militum penes se haberet, nos quoque habemus viginti millia lanceariorum, 20000 peditum; potentissimi quoque imperatoris exercitus 50000 Osmanidarum constabit, rex quoque Bohemiae habere poterit 30000 hominum atque ita nullus erit hostis, qui nos expectare audeat, sed regna omnia vacua nobis derelinquuntur unacum immensis divitiis. Hac ipsa de re proprium nostrum primarium hominem copiose Sti V. oretenus nunciavimus, cuius ut verbis fidem habeat et hac in re desiderium nostrum non rejiciat, magno affectu rogamus. Ab eodem nostro primario homine nunc tam repente, quod S. Vrae mittere potuimus, magno affectu misimus, Srtas V. bono animo acceptet. Nos quoque hoc tempore in campis ac bellis versamur, si deo visum fuerit, nos ipsi Srttem V. familiariter nosse volumus ac aliis modis eidem gratificabimur. Srtas V. habeat nos pro benevolo sincero amico. Deus Stem V. conservet in bona sanitate.

. . . . .  
(Más. a müncheni bir. levárban).

*Harrach gróf feljegyzései a Bethlennel folyt tárgyalásokról.  
1621-ben, a besztercebányai gyűlés alatt.*

Hauptfrag: 1. ob es zu thun und 2. wie.

1. Ihr. Mt. Autorität präjudicierlich, weil zu besorgen, die Conditiones schwerlich honesti et utili können erhalten werden.

2. Vielleicht dem Gewissen in dem beschwerlich, weil die Religion, geistlich Stand und die fideles dardurch auf das wenigist was leiden werden.

3. So möcht es ein böse Consequenz bei andern Landen geben, indem alle . . . werden, kann man diesem halben Türken was concedieren, ergo einem andern auch, und billicher.

4. Letzlich ist zu besorgen, dass dardurch das Königreich aliquo modo dem Türken unterworfen wird, weil dieser sein Vasall und er ohne sein Wissen und Willen nichts thun wird, daher mit Gottes Hilf bei so geschaffnen Sachen die victoria täglich zu hoffen und vielleicht leichter armis zu committieren, als willig selbst zu vergeben. Dabei ist auch zu bedenken: 1. mit wem man tractiert; 2. was sich darauf zu verlassen; 3. dass die Teutschen alle excludiert; 4. die Hauptfestung in sein Gewalt; 5. allen Practicanten wider das Haus



Österreich grosse Gelegenheit dardurch gemacht wird et pluria.

Entgegen ist zu bedenken: 1. dass Ihr. Mt. und das Haus mit vielen Feinden zu thun hat; 2. dass ihre Hauptfeind alle ihre Hoffnung auf diesen und sein Anhang gemacht; 3. dass unverwerlich er alsbald E. Mt. treue Land . . . kann; 4. dass die Hilfen nit lang gewähren können; 5. dass die Unkosten derselben Ihr. Mt. in die Läng unerschwinglich und dem ganzen Haus sehr präjudicierlich, dann dardurch das Haus geschwächt und andere braucht; 6. dass Ihrer Mt. alle Mittel benommen, einige Gehilfen oder von den Ihrigen zu haben; 7. quod exitus belli incertus und sich noch in die Läng verziehen und wahren kann; 8. quod regnum et omnia in seiner Macht sein und das meiste Land für ihm stehen wird; 9. dass alle Rebellen und Meineidige ein patriam und refugium wie vor der Thür allda haben werden; 10. letztlich und principaliter, dass in desperatione nothdringlich er den Türken zum Protectore öffentlich nehmen muss, ihm völlig unterworfen und per consequens das ganze Königreich dardurch nit allein die Hauptfestung in seinen Gewalt kommen, sondern der ganzen Christenheit unbringlicher Schaden und Unlegenheit entstehen wird.

1. Wie übel die Festung versehen; 2. Wie man zum solichen Widerstand nit gefasst; 3. was Mangel an Munition und armis; 4. wie grosser Mangel an Proviant sein wer; 5. und dass sich nicht auf die fideles zu verlassen et alia.

Wie es aber zu tractieren mit was Conditionen und durch wen, ist under den Conditionen zu bedenken:

1. Justitia et status. 2. Cameralia. 3. Arma et Confinitia. 4. Religio.

Justitia et status auch in zwei, seine eigene Person und der Gubernio: 1. Seine eigene Person ist der erstlich titulus; da verbleib es bei Ihr. Mt. vorigen Resolution und würde allein darzu gesetzt S. Caes. et Regiae Mtiß gubernator perpetuus per Hungariam.

2. Zum andern *authoritatem plenariam* wird er begehren, dass müsste limitiert werden, dass alles nomine S. Mt. muss gefertigt und befohlen werden, dass er schuldig wäre, die vornehmsten Sachen mit Ihr. Mt. Vorwissen zu thuen, auch in *gravioribus*.

3. Ihr. Mt. Ordnungen zu gehorchen, keinen Krieg, keine Neurung im Land ohne Ihr. Mt. Vorwissen anzufangen, auch in allem Ihr. Mt. vor sein Herrn und König zu erkennen,

juramentum et reversales zu leisten und zu geben, indem er expresse obligiert sei, aller Ihr. Mt. Freunden Freund und aller Feinden Feind zu sein, allen confoederationibus abzusagen, so wider E. Mt. sein, sich keineswegs in Ihr. Mt. übrigen Länder zu immiscieren, den Rebellen kein Unterschleif oder Hilf zu geben, die gegebene abzufordern, in nichten viel oder wenig von den Königreichen zu alienieren, sondern vielmehr verhelfen, das Verlorene zu recuperieren.

4. Auf sein . . . (?) Unterhaltung ist zu gedenken; die ist zwar im Land zu nehmen; ob es aber in Geld oder gewissen Einkommen, ist in der Tractation zu accordieren. Nutzen vor ihr. Mt.: wann es in Geld sein könnte, ist aber zu besorgen unter 50,000 Thalern nicht beschehen werde.

5. Den Guberno müsst er nomine seiner Mt. führen, schuldig aber sein nach des Landes Gerechtigkeit und statuta zu gubernieren und die justitia zu administrieren, alle Stände in ihren Privilegiis zu erhalten, alle exules, geistlich und weltlich, wieder zu restituieren und hinfort unturbiert zu lassen, Landtag ohn ihr. Mt. Wissen nit und allein mit ihren Regales auszuschreiben.

Cameralia: 1. Alle Einkomen für Ihro Mt. zu erhalten; 2. die Officier alle Ihrer Mt. schwören zu lassen; 3. Bergwerk in alten Contrakt zu lassen; 4. die ungerisch Kammer wieder zu ersetzen und sich in cameralibus nicht zu immiscieren, sondern in der alten Ordnung zu lassen et alia, die es besser verstehen.

Arma et Confinia: 1. Erstlich kein Krieg oder Vergleich mit den Feinden einzugehen; 2. kein Aufbott oder insurrectiones ohne Ihrer Mt. Willen gehn zu lassen; 3. Raab und Komorn in allweg vorzuhalten; die Confinia wegen Bezahlung Munition und Proviant zu versehen aus dem Königreich. 5. Alles Kriegsvolk soll Ihrer Mt. und mit ihm geschworen sein. 6. Die Reversales von dem Ob: [sic] sollen Ihrer Mt. geben werden. 7. Die vornehmsten Kriegsdienst Ihrer Mt. vorzuhalten. 8. Sein Leibguardi soll ein gewisse Zahl sein und sonst kein siebenbürgisches Volk in Ungern haben. 9. Den Fried mit dem Türken zu halten schuldig. 10. Der Palancken halben sich zu vergleichen.

Durch wen zu tractieren: Ist Collalto alsbald fortzuschicken, den Anfang zu machen und den Bethlen mit Vollmacht zu bekommen, oder ein andern zu adjungiern mit Instruction und Vollmacht zu schicken.

Religio. Ist den Geistlichen umb Bericht zu geben:



1. Ob zu begehren die Jesuiten zu restituieren; 2. etliche ausgelassen können werden ad tempus; 3. ob die Religion kann frei concediert werden; 4. im Übrigen, ob es bei dem vorigen verbleiben kann.

(A gróf Harrach-féle levél Bécshen. Lit. G. I. N. 22/2 (20).

*Stadion Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. márcz. 3.*

Seitder meines letztern gehorsamsten Schreibens weiss ich dieselbige unterthänigst anders nichts zu berichten, als dass die Hungerische Tractation noch nit zu End kommen, also dass man noch nit weiss, was dasselbige für ein Ausschlag gewinnen möchte. Inmittels aber haben die Hungern unterstanden etlich tausend stark, Srassniss, in welchem das Fuggerische Regiment und die Kosaken quartiert, nächtlich zu überfallen und sind umb Mitternacht daselbst ankommen, dasselbig Ort, dieweil es sehr weitläufig und mit schlechten Polacken versehen, so weit einbekommen, dass vier Stund lang mit den unsern darinnen combattiert. Letzlich aber hat sich das Fuggerische Regiment auf dem Platz zusammengethan und versammelt und den Feind wieder hinausgeschlagen. Über welches alsdann die Kosaken dem Feind nachgesetzt, wie der Bericht verlautet, zehn hung. Fahnen bekommen und der Hungern in ziemlicher Anzahl niedergehaut. In dem Flecken sein bei 100 Hungern todt blieben, der unsern aber 70 und soviel Verwundete, darunter auch ein Hauptmann und etliche Befehlshaber gewesen.

Vor acht Tagen hab E. Frl. Dhl auch gehorsamst erinnert, dass die unsern ein Schloss, namens Neudorf bekommen, welches mit etlich und dreissig Soldaten besetzt worden, dahin haben die Hungern 200 deutsche Knecht, so noch bei ihnen in Diensten und 300 Haiduken geschickt, dasselbig auch bei nächtlicher Weile einzunehmen. Es haben aber die unsern ihnen so gute Gesellschaft geleist, dass ihrer bei etlich und vierzig todt geblieben und also mit Verlust abzogen. So hat der Obrist Spatt auch ein Streif über die March gethan und bei einundzwanzig Hungern niedergehaut, inmassen dann des Herzogs von Sachsen Reiter, so zu Rust losiert, auch einen Streif gethan und etlich und zwanzig Hungern auf die Haut gelegt. Da nun der Frieden in Kürze nit geschlossen sollte werden, weil sich der Frühling herzu nähert, will ich verhoffen, werde es den treulosen Leuten noch besser auf die

Hauben könnte gegriffen werden, dessen Erfolg E. hochfrl. drtl. von einer Zeit zur andern gehorsamst berichtet sollen werden. . . . .

(Ered. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. Hága, 1621. ápr. 23.*

Durchlauchtigster König! Ob etwa Eu. L. und dem allgemeinen Wesen wegen Unsers Nichtschreibens Unheil entstanden (welches dem wohl sein könnte, weil ich solches aus Eu. L. an Uns den 23. Aprilis datierten Schreiben, so Wir im Haag den 15/25 Mai zurecht empfangen, verstanden) solches Wir zwar ungern vernehmen, jedoch könnten Eu. L. Uns entschuldigt halten, wann vielleicht Unsere zum öftern abgelaufenen Schreiben nicht zu rechte gebracht, oder welches noch übler, wann dieselben aufgefangen worden.

Wie Wir nun nicht hoffen, dass es geschehen sei, als sein Eu. L. versichert, haben auch aus gedachten Schreiben vernommen, dass Wir in allen Unseren Sachen sorgfältig, wie hiervor vor diesem auch Bericht geschehen. Unterdessen aber wollen Wir nicht in Abrede sein, dass Unsere weiten Reisen, so Wir zwar wider Unsern Wunsch und Willen bishero im Elende zugebracht und noch continuieren, wegen diesem nicht zu recht gelieferten Schreiben vielleicht Ungelegenheit gebracht haben. Zudem werden Unsere Privat- und andere allgemeine Sachen von Tag zu Tag wegen Unsers widerwärtigen Glücks ärger und häufen sich über diemassen zu Unserm höchsten Verderb und Schaden. Insonderheit aber hat uns die Verrätherei der gewaltigen Stadt und Veste Pilsen angst und bange gemacht, ja noch viel mehr perturbirt und geängstigt, dass über alles Verhoffen Elbogen und andere feste Örter in Böhmen mit Aufgebung nachgefolgt.

Wiewohl Wir Uns nun ganz und gar diesem Unglück und Übel zu begeben zerreisen (dann was haben Wir nicht mit Zusammenbring- und Erhaltung des Kriegsvolks beim Mansfelder gethan, indem Wir zu Auszahlung desselben all Unser väterliches, ererbtes Geld und Gut und was Wir anders wo anticipieren und aufbringen können, aufgewendet) so ist es doch alles verloren und haben ganz nichts damit ausgerichtet, ja die Uneinigkeit der Unsrigen hat verursacht, dass der Feind, welcher wegen des neu erlangten Siegs stolziert, sich so gestärkt, dass all' Unsern Vorhaben, Fleiss, Mühe und Arbeit zunichte werden müssen und endlichen der Kron



und Königreich Böhmen, so nunmehr der Feind innehat, verlustig worden und zu besorgen, das die überhäufte Kriegsgesfahr in Unsere Ober-Pfalz gedeihen möchte. Welches sich soviel desto mehr zu befahren, dieweil der Feind allbereit den Anfang gemacht, hinein streift und Beute machen thut. Dannenhero E. L. zu spüren, dass kein Mensch auf der Welt diese Zeit mit mehrerm Unglück und Gefahr umgeben als Wir. Dann, wann Sie Unsere Ober-Pfalz ein wenig ansehen, würden Sie darinnen finden den Herzog in Baiern, welcher aller Blutfreundschaft und Unsers Rechtsens ganz vergessen, das triumphierende kaiserliche Volk bei sich hat und thut, was er selber will. Wann Ihme aber beliebte sich in Unsern Unter-Pfalz etwas umzusehen, würde er sehen Markgraf Spinola, der mit dem spanischen Kriegsvolk hin und wider grassiert und weil ihm das Glück wohl will, nicht allein die vornehmsten Provinzen am Rheinstrom, sondern auch alle benachbarten Örter mit dem Schwerte gewonnen und eingenommen, also dass Wir ihm so leicht an keinem Orte beikommen können.

Zu welchem Unsern Elend und Unglück kommt auch dieses, so das allerärgste und mit weinenden Augen zu beklagen ist, dass etliche der unierten Fürsten in Deutschland durch Verbindnuss der aufgerichteten Einigkeit und grossen Verheissungen vermeinen, sie seien Uns in Unserer Pfalz mit Hilfe beigesprungen, da sie doch mit dem Spinola als Feldherrn über das kaiserische und spanische Kriegsvolk wie auch andern des Kaisers Commissarien (ob es nun mit Unsern oder der Unierten Schaden geschehen, geben wir zu erkennen) ohne Unsern und der anderen unierten Stände Vorbewusst über Verhoffen und Zuversicht einen Accord troffen und ganz unbesonnen geschlossen. Dieweil die Unierten sammtlich gezwungen, das Band der Verbündnus zu zertrennen und Unsere ererbte Herrschaften zu verlassen, dem Kriegsvolk abzdanken, indem sie Unserer an sie gewendeten Gutthaten, auch der grossen Mühe und Unkosten, welche Unser Herr Vater, löblichen Gedächtnis, als Stifter der Union und Wir ungesparten Fleisses aufgewendet, so gleichwohl der Wichtigkeit seind, dass sie dieselbe zu grösserer Beständigkeit, zu Erhaltung gutes Glaubens hätten billig vermahren sollen, aber die kaiserliche Achtserklärung, darüber ich mich zum heftigsten zu beschweren, welche auch wieder des Röm. Reichs Abschiede laufen thut, hat sie so erschreckt, ja soviel bei ihnen gewirket, dass sie das gegenwärtige lieber als das künftige ehrliche und sichere erwählet und wer wollte nun nicht sagen, dass Wir verlassen, ja gar verrathen und verkauft wären.

Dieweil dann dem also ist, können Eu. L. dero angebo-

renen hohen Verstand nach leicht ermessen, in was Angst, Noth und Wiederwärtigkeit Wir mit Unserm geliebten Gemal, Kindern, ja allen Unsern treuen Dienern und Unterthanen gesetzt. Und zwar haben Eu. L. aus vorigen Unsern Schreiben genugsam verstanden, wie hoch Wir Uns bekümmert und ängstiglich dahin getrachtet, damit Uns etzliche mächtige Könige und Fürsten zu Hilfe kommen, Uns wieder auf die Beine zu helfen und ein ansehnlich Kriegsvolk zusammenbringen möchten. Aber da stehen Wir alsbald an, es liegt Uns alles im Wege, Unser Vorhaben will durchaus keinen Fortgang gewinnen, welches gleichsam wieder die Natur ist und daher kömmt es, dass die Freunde, so uns sonst verwandt und zugethan, bei Unserm Unglück verdrossen allgemach ausgesetzt und nicht mit solchem Eifer, wie sie wohl sollten, Unsere Sache vertheidigen helfen. Unterdes hat sich der Kaiser gestärkt, welcher anjetzo nichts thut, als dass er seiner Sachen mit Strafbefehlen und spanischen Griffen bestärket und durch andere, so ihm beigefallen, es dahin gebracht, dass etzliche Kur- und andere Fürsten und Stände in Deutschland, welches eine Neuerung, zusammeschrieben zu dem Ende, damit er dasjenige, was er bishero wider Recht und Billigkeit verrichtet, im Schein des Rechts vertheidige, sich durch andere Hilf stärke, Uns gänzlich unterdrücke oder doch mit solchen schweren Friedensconditionem bedränge, darmit auch Spanien selbst, welches Haus aller Tyrannei Officin und Werkstatt ist, ärger nicht erdenken können. Hingegen aber leben Wir der gänzlichen Hoffnung, es werden sich Unsere mächtigen Könige, Verwandten und Freunde, als Gross-Engelland, Dänemark, Schweden und andere deutsche Fürsten, so Uns noch wohl wollen, Unserer annehmen, damit nicht ungleich von Uns, was Unserer Würden und zugesagten Trauen und Glauben zuwider möchte geurtheilet werden. Unterdessen aber, dieweil anjetzo die allergefährlichsten Zeiten, fürchten wir den Ausgang dieser Sachen nicht wenig, wiewohl Wir der Vorsehung des allmächtigen Gottes befehlen, welches Hilfe Wir gewiss und nicht zweifeln, er werde nach seiner väterlichen Affection und Güte dieses alles dahin richten und wann er Uns wegen Unseren Sünden genugsam gestraft, mit den Augen der Barmherzigkeit anschauen, dass endlichen die ganze Sache seiner heiligen christlichen Kirchen und Gemeine zu Guten einen gewünschten Ausgang gewinnen werde.

Endlichen, was Eu. L. fürnehmlich auf das letzte Begehren Wir antworten oder nicht antworten können, werden Sie aus dem, so Wir wohl bewogen, vernehmen. Wir leben



alleine wegen Unsers aufgerichteten Verbindnus der gänzlichen Zuversicht, Eu. L. werden aus dem, was Wir auf gut Vertrauen herin erzählt, leichtlich vermessen, dass Wir an Trauen und Glauben viel weniger in Unserm Ambt etwas erwinden lassen, dieweil in Unsern als eines Menschen Händen der Sachen glücklichen Success und Fortgang und sonderlich nach Unserm Wunsch nicht bestehet. Dieses allein, welches auch in dergleichen betrübten Zustande das vornehmste zu sein pflegt, ist Unser Trost, dass Wir bei Unsern verübten Sachen ein gut Gewissen und endlichen den Vorsatz haben, all unser Thun und Lassen, entweder Krieg zu führen oder Frieden zu treffen, dahin zu richten, dass Wir jederzeit Gott und der ganzen weiten Welt davon Rechenschaft geben können. Dasjenige aber, so Wir den böhmischen und incorporierten Ständen, wie auch anderen Bundesgenossen, unter welchen Eu. L. billig der vornehmste seind, eidlichen versprechen und zugesagt, wollen Wir, was immer menschlich und möglich und man bei diesem unserm betrübten Zustande gewärtig sein kann, mit getreuem, eifrigem Gemüth schützen, bezeugen auch hiermit gegen männiglichen, dass Uns bishero nichts angelegeners gewesen, als obgedachter Stände und Provinzen Religion und Freiheiten und dass sie hinfort in guter Ruhe und Wohlstand erhalten werden mögen.

Eu. L. hiemit Gott befehlen, der wolle deroselben Sieg und Überwindung wider alle dere Feinde verleihen . . .

(Más, a szász államtárban.)

*Bethlen Pfalzi Frigyeshez. Nyitra, 1621. ápr. 23.*

Serenissime rex! Quantum incommodi communi utriusque nostrum causae ex Serttis V. silentio communicandarumque nobiscum rerum suarum intermissione subinde renascatur, tempus jam quoque ipsum prius quam justus conturbatissimi animi nostri dolor id ipsum contestabitur.

Etenim manifeste deprehendimus, consilia Caesareanorum in persuadendis ad defectionem confederatis subjugatisque provinciis plus astu falsis practicis Hispanicaeque et Jesuitica fraude, quam aperto Marte, animi candore aut integritate effecisse. De nobis siquidem impudenter multis adhibitis peierationibus passim spargere non erubescunt, nos commissorum culpam deprecatos veniam coram a caesare obtinuisse, regnum totum de plano et simplici eidem resignasse, jamque eo, unde egressi fuimus, reditum suscepisse: quo

quidem stratagemate seditionum publicarum semina in regno hoc nostro apud potiores severunt, imperitam plebeculam ad desperationem fere redegerunt. Vice versa de Srtte V. plenis gutturibus clamant, modo palatinatui electoralique dignitati restituatur, promptissima mente regno Bohemiae et provinciis aeternum sese abdicaturam, gratiam a caesare imploraturam esse, nec ulla jam amplius humana eidem suppetere auxilia, quibus amissa recuperare possit. Hoc ingenue fatemur, vel nobismet quoque ipsis (ut nihil de aliorum censura dicamus) non exiguum scrupulum iniecit, postremis Serttis Vrae literis 11/21. Februarii adhuc emanatis, illi conformia quaedam asseverantibus. Illud Saxoni satellitium suum et de caetero Caesari probare satagenti, dum Silesiis defectionem et perfidiam persuaderet, omnium firmissimi, licet falsissimum fuerit, argumenti loco fuit, quo illis imposuit. E contra nos quoque de Vae Srttis voluntate, conditione, statu et consiliis nihil certi cognito dubieque haerentes, a potentissimo illo totius orientis monarcha auxilia implorare nolentes volentes debui-  
mus, quae etiam dei praepotentis beneficio, cum obtinuimus, brevique in campum contra hostes nostros educturi sumus. Circumventi namque dolis Caesareanorum ex difficillimo hoc diuturnoque pacis tractatu praesentiora semper pericula nobis insidiasque strui animadvertimus, dumque omnia magna fide, constanti candore christianaque sinceritate agimus, nihil minus ab altera parte nobis promittentes, contrarium sane in rebus maximis aequae ac minimis experimur. A confoederatis insuper perfide derelicti, Vra etiam Srtte nihil plane de rebus suis nobiscum communicante, nobis quoque ad extrema, quae hactenus omni studio praecavere conati sumus, necessario erat descendendum.

Non equidem diffitemur, sinistras plerorumque opinio-  
nes et censuras nostrae huius cum Turca conventionis jam nos incururos esse. Videtur enim mens christiana vel ipso naturae ductu innataque illa ἀντιπάθεια ab ipsius quodammodo abhorrere consortio. Ast uter nobis intensior hostis fuerit, isne, qui, dum se Christianum dici haberique affectat, nihil minus, quod Christianum addeceret, cogitat, aut cum forte quis dixerit, qui praetextu Christianae pietati latiore exercendae in membra Christi tyrannidis suae viam sibi sternere, regna et provincias liberas servili opprimere iugo, imperium in conscientias pro libitu usurpare, vitae denique facultatibus fortunisque nostris clam palamque insidiari noctes diesque desiderat? An vero qui fidem semel datam raro infringit, in libertatibus tam politicis quam ecclesiasticis nemi-



nem sponte auxilia sua implorantem turbat nec denique jus ullum in animas sibi vindicat?

Sed ne prolixiores simus, quidquid unquam vulgi rumore de nostra cum caesare conventionē, reconciliatione et pacificatione ad aures Srtis V. perlatum fuerit, ei nullam plane fidem adhibere velit, certoque sibi persuasum habeat, semel pro semper apud nos constitutum esse, nullam cum domo Austriaca, quoad vixerimus, pacem colere, nihilque cum eadem commercii velle habere amplius, propterea quod omnia fraudibus, practicis et stratagematibus inibi agantur nec quidquam esse possit tot diplomatibus et instrumentis publicis roboratum, tot fidejussionibus fulcitum, tot denique juramentorum sacramentis munitum, quod non exquisitissimis artibus rescindatur, astute revocetur, aequivocis involvatur obscuritatibus et tandem foederis socios pessundet, regna et respublicas funditus evertat.

A Ste itaque Vra id unice pro nostra conjunctione mutuaque necessitudine contendimus, nos quam citissime celerisque de toto rerum suarum statu edocere velit, nec quicquam nos celet eorum, quae communi causae aliquando profutura censeat, nos actiones et consilia nostra ita rursus illis sumus accommodaturi, ut fine bello huic acerrimo imposito intolerabile illud Hispanorum jugum excutiat, regna et provinciae a deviis, in quae deflexerant, in pristinam regiamque viam reducantur, pax denique alma desideratissimaque non nobis solum sed et toti christianae reipublicae restituatur. Quod si etiam Vrae Stis vires mediaque sese recolligendi supersint, nostri fuerit consilii ex sincero corde profecti, si non ingenti cum exercitu vel paucorum saltem millium armatorum manu comitata in id unice incumbat, ut in Silesiam redire possit primitus, quo fiet, ut languescētes oppressorum animi ac tutum in meliorem spem erigantur, exules et facultatibus suis iniquissime exuti sublevationis solatio quasi reviviscant, qui in confoederatione constanter perseverarunt, in eadem etiam de caetero obfirmantur, qui ab eadem turpiter astu partim circumventi, partim pusillanimitate terrii defecerunt, poenitudine ducti rursus resipiscant, omnia denique laetiori optatiorique progressu incrementa sumant, ad seram usque posteritatem summa gloria, laude, emolumento propaganda. Quod confirmet faxitque is, qui solus bonorum quorumvis autor, largitor et propagator creditur, servetque Stem V. diutissime sospitem, feliciter revirescentem, felicissime florentem. Dabam...

(Más. a szász államtárban. N. 9182. (54. Buch, B. U.) fol. 438.)

*Széchy György II. Ferdinándhoz. Murány, 1621. ápr. 26.*

Extractus litterarum Georgi Chezy ad Caesaream Mtem.

Gabriel Bethlen Tartarico principi scribendo, quomodo auxilium Tartaricum sollicitet, legatos cum litteris eiusdem Bethlenii pridie interceptis in specie Suae Caes. Regiaeque Mti Vrae propter viarum discrimina pro nunc transmittere non potui, sed in paribus hisce inclusis Sac. Caes. Regiaeque Mti. V. transmisi, ex quibus nequitiam eiusdem Bethlenii Mtas V. intelligere poterit. Brevi enim cum praedictis legatis Tartaricis Mti Vrae in specie quoque literas eiusdem transmissurus sum. De caetero eandem S. C. Reg. M. V. diu feliciter valere et feliciter regnare cupio. . .

(Más. a müncheni udv. és államkönyvtarban. Coll. Camerar. Vol. 66. N. 18.)

*II. Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs 1621. máj. 12.*

Hochwürdig, durchlauchtiger, hochgeborner, freundlich geliebter Bruder und Fürst! Wir geben E. L. hiemit erheischender Notturft nach zu vernehmen, dass Wir mit dem Bethlem Gabor nach der mit Verleihung göttlicher Gnaden und Beistands, auch etlicher getreu gehorsamb wohl affectionierten Chur und Fürsten treuherzigen Rath und Hilf, theils mit gewehrter Hand, theils durch geschlossenen Accordo erfolgten Recuperation und Eroberung des mehrern Theils unserer Erb-Königreich und Landen vermittelst unserer bald zu Eingang dieses Jahrs an die hungerische Gränitz abgeordneten Gesandten, auch eiferiger Interposition und Zuthuung unsers Vettern vnd Bruders, des Königs in Frankreich L., an unserm kai. Hof gewesen ansehnlichen Botschaft gütige Tractation ausstellen und pflegen lassen, und darbei aus angeborner Milde und Gütigkeit und friedfertigem Gemüth nach und nach solche Vorschläg und Erbieten thun lassen, dass dieselbe von allen wohlmeinenden Kurfürsten und Ständen des Reichs für allerdings billich, ja ganz überflüssig geachtet und erkannt werden mögen.

Wie falsch und betrüglich aber mit Uns und obgenent Unsern Gesandten und französischen Botschaft vorgedachter Bethlem Gabor und seine Anhänger bloss und allain zu Gewinnung der Zeit und Gelegenheit und Ersehung ihres Vortheils umgegangen, das hat E. L. aus beigefügter Abschrift eines von ihme Bethlem an Tartar Hann abgangen und durch



den Georg Chezy bey einer gefangnen tartarischen Botschaft befundnen und intercipienten Schreiben, darinnen er gemeiner Christenheit Erbfeind des Türken wirklichen Schutz und Assistenz auch feindlichen Angriff unserer Erbkönigreich und Landen und nachfolglich der werthen Christenheit nicht allein für gewiss machet, sondern auch obbemeltem Tartar Hann zu mächtiger Hilf und Zuzug sollicitiert und ermahnet, sich auch darneben einer gleichförmigen Assistenz von deme aus obberührt unserm Erbkönigreich Behemb in offner Feldschlacht vertriebnen und numehr öffentlich verschriebnen und publicierten Achter, den er Bethlem nochmalen für einen König zu Böhemb zu nennen und zu intituliren ungescheucht unterstehet, vermessenlich rühmet, umständig zu sehen.

Welches alles Wir E. L. auch andern Chur- und Fürsten des Reichs darumben zu communiciren nicht umbgehen mögen, damit sie merbemehts Bethlem Gabor böse, verkehrte, auf die gänzliche Desperation gerichtete Practicken und Machinationes (da dieselbe bisher vielleicht nicht aller Orten bekannt sein mögen) und wie gar bei ihme kein christliches Geblüt und Ehrbarkeit zu finden, noch zu hoffen seie, in Werk spüren und erkennen, und umb soviel mehr zu bedenken wissen, in was wissentlich und augenscheinlicher Noth und Gefahr unser Königreich Hungern als des heiligen Römischen Reichs unsers geliebten Vaterlands Deutscher Nation Vormauer und die darinnen noch übrige christliche Festungen und Gränitzheuser mit vielgedachtem Bethlem Gabor als einem öffentlich unlaugbaren Türck und Tartarischen Instrument und Werkzeug begriffen und verhaftet seie, und man also aller Orten Ursach gewinne, auf einen unversehens erfolgenden Gwalt neben uns und unserer gleichwohl theils in Bereitschaft habenden, aber zu einer grossen Macht unerlecklichen Kriegs Armada auf eilenden Succurs gedacht zu sein.

Wie nun dieses ein solches Werck, so die werthe Christenheit ins gemein betrifft, also gesinnen und begern Wir zu E. L. hiemit freund- und brüderlich, sie wolle diese Communication nicht allein für sich behalten, sondern auch dieselbe in andere geringere Ort und Stände des Reichs weiter kommen lassen, und Wir sein und bleiben E. L. mit freundbrüderlichen Hulden und Treuen jederzeit vorters wol beiegethan. Geben in Unser Statt Wien . . . . .

*Az Érsekújvár mellett állomásozó magyar csapatok a palatinushoz. Újvár, 1621. máj. 25.*

Magnifice domine nobis observandissime, salutem et officiorum nostrorum commendationem.

Accepimus literas Vrae Dom. Magnificae, in quibus nobis clementissimi domini nostri electi regis militibus strenuis scribit, sibi a domino Palatino et comiti de Buquoy demandatum esse, ut nobis perscriberet, quod si interim, donec exercitus Suae Mtis Vyvarinum obsideant, nos Suae Imp. Mti accomodaverimus, omnes et singuli stipendium et gratiam consequemur, sin minus, nulli deinceps vel solutio vel gratia dabitur. Ad quas quidem Vrae Domtnis Magnificae literas volumus breviter respondere.

Nos ad fidelitatem Caesaris nulla ratione redituros, nisi promissa regno Hungariae libertas in integrum restituatur et dominus noster clementissimus, electus Hungariae rex pro voto contentetur. Nos enim unanimi consensu electo regi Hungariae, regi serenissimo Gabrieli Bethlen et regno Hungariae debitam fidelitatem et obligationem servare volumus et nec Turcis neque Germanis sed solis Hungaris praesidium istud servabimus.

Quod illustrem domini Palatini familiam concernit, ea in pace, libenter ipsi omnem tribuimus honorem. Verum in nostram et regni Hungariae perniciem non debebat Sua Illustrissima Dominatio externam nationem introducere, sed potius pacem, pro qua missus erat. Jam vero quatenus pericula et quam perniciem patriae et nationi suae carissimae singulis diebus ac horis inferat, manifeste apparet. Ubi vero Vestra Dom. Magnifica scribit, se nulla hactenus vana persuasione usum esse et jam quoque saluberrima consilia nobis dare velle, pro eo quidem affectu gratias referimus maximas. Sed talia consilia, quae coacta sunt, nobis non placent. Aliam nos de Vestra Dominatione Magnifica spem et opinionem conceptam habebamus.

Et cum nullus ex familia Vestrae Dom. Mag. vel Italus vel Gallus unquam fuerit, speramus eandem in patriae tutelam ac defensionem omnia meliora facturam. Valeat Dom. V. Mgf. feliciter. Datum ex campo die 25. Maii anno 1621.

P. S. — V. D. M. nos in posterum similibus literis, promissis, pecuniis, solutione, muneribus non tentet, nam ut V. Dom. M. intelligat, dicto domino nostro clementissimo ac regno Hungariae, quibus juramento astricti sumus, fidelitatem servare integram et penes eum vivere ac mori volumus. Cui tan-



quam electo nostro Hungariae regi dignum est, ut toto vitae nostrae tempore inserviamus.

Magnificae Domtnis Vrae servitores addictissimi Suae Mtis exercitus penes Vyvar existentes.

(Más. az insbrucki httósági ltárban.  $\frac{\text{IX. 130}}{29}$ .)

*Gróf Collalto II. Ferdinándhoz. Rechnitz, 1621. máj. 28.*

Sacra Cesar. Maesta! Hò sequitato il mio camino da Edemburg à questa volta, ma con infinite incommodita, perche li cavalli per l'artegleria Austria mi furono mutati con quelli di Edemburgi cosi cativi, che mi restò le Pezze in campagna et mi convene trovar Bovi per farle caminar il giorno sequente. Quelli che mi furono assegnati pro ufficiali dell'artegleria in Neustatt, senza dirme parole si sono partiti et questa matina, quando volevo marchiare, erano fugiti 30 cavalli. Il vivere è stato anco tanto poco, che se non fosse l'assistenza che riceuo de questi signori collonelli, ò che mi conveniva lasciar correr il paese et impedire, che la nobilita non fosse venuta insieme à salirlo, o vero disgustare tutta la soldatesca, che se cio non resta di mormorare per esser senza panne, ne Biache Gionse à Gintzalla 4. della sera et mi convene pigliar li posti pro forza alloggiar di giorno sino vicino al fosso et sirrai la piazza in modo, che havendo veduto et sentita a marchiare l'artegleria dopo la meza notte li cittadini trattorno di uscire a parlar meco, li quali si resero per il ni dissero, che il castello sinor s' intendeva in questo trattato et che havevano scritto pro soccorso, io diedi ordine che l'artegleria si metesse dove havevo riconosciuto la matina sequente, che fu hieri introdussi cento moschettieri con intentione, che proibissero al inimico il sortire et alli nostri di non entrare dopo guadagnato il castello nella citta, feci sirrare tre torri et sotto quel colore la soldatesca entrò nel castello et tagliorno a pezzi quelli gente, il capitano delle quale era uscito primo et travestito voleva uscire con quelli, che havevano ricevuto il perdono, ma avvertito io lo feci far prigionie et questa matina l'ho fato tagliar la testa presente à tutto l'essercito, cosi havendo meritato per voler diffender un posto, che era sicuro di dover perdere, cosi ha consigliato il signor Esterhas et è stato desiderato di tutti per haver comesso mille misfati. Hoggi havevo disegnato d'incaminarsi verso Sabaria per esser il ditto camino verso la Raba, ma ho mutato proposito per dar tempo a questi committati di provvedere di viveri, et non esser impediti della solda-

tesca et dar anco a questa qualche contento sopra li Beni di Bottiani et son gionti qui a Rechnitz, havendo dato ordine alla Vanguardia di adimandar il castello, il quale hanno ricusato di fare, ma che desideravano di parlar primo con Esterhasi, sono usciti tri di loro sopra la parola et pro camino in contrateci hano adimandato di poter primo scriver al Battian, io le ho fato dire, che piglino uno delli 3 partiti, ò di servire a V. M. sotto il Esterhasi o di entrar nel castello et diffendersi, sino alla fine, o di partir subito inanzi, che gionga la battagliai, a questo ultimo partito si sono apigliati, penso di fermarmi qui dimani et poi passarmene a Sabaria pro assicurar quel posto et vedere se le promesse delli comitati, alli quali ho parlato chiaro siano vere, havendoli promesso ogni assistenza et protettione ma che se non mi darano viveri, non haverano de dolersi, che di loro agiustato questo punto potrò passare a Chermendt et vedrò quello à che si dichiarerà li confini di Canisa et li altri tri comitati; guardi Dio nostro Signore la persona di V. M. Ces. et nella sua imperial gratia humilmente mi raccomando.

(Más. az innsbrucki httözági ltárban,  $\frac{IX. 130.}{28.}$ )

*Lodron Jeromos Ponzon orvoshoz. Pozsony, 1621. jún. 19.*

Molto illustrissimo signore mio sempre osservandissimo. V. S. mi perdoni, si non gli scrivo piu spesso causa, che non habiamo qui nova certa, che ne potesse dar parte a V. S. Di Castelново si sta aspetando giornalmente la resa. Gia tre giorni sono ch'è venuto un corriero qui di questo luoco, che viene di Varadino, porta, ch' il Bethlem habia fato metter priggioni il Peti cancellero Greb Andreas, colonello della sua guardia et Camut Forgaz, non sa la caggione, ma quello dice il volgo, che habino havuto qualche conspiratione contra elli. La corona è tutavia in Cassovia. Custoditori di quella sono Allogi, Minecarte, Dracosi Paol, ambe dui catholici. Li sicoli et li liberi Aiduchi, che habitano di la dal fiume Tais, la sua meglia soldatesca è partita tuta verso li loro case. Et ch' il Seci è con ditti Aiduchi in tal buona corrispondenza che curano à favore della Mta Cesar. havendo scritto à quello che s'assicuri che uolendo il Bethlem passar piu altra con la corona, che non solamente li vogliano impedir il passaggio, ma prenderlo ò vivo ò morto et darlo in potere di Sua Mtà Ces. piaccia all Signor Idio, che cosi sia perche havendo quelli aiduchi della nostra e assai, poi ch'è un tal nervo, che si



possano congregare in 30 mille et 40 mille detto Bethlem voleva far una dieta a Eperies, ma va in nulla, perche subito che Castelnuovo sarà reso il Sezi avanzara con li genti, che si ritrova che sono in 12 mille over 13 mille huomini tra quali 2000 moschetieri et 500. cavalli Alemani tutavia continua la nova della rota apresso Filek fata dalli nostri contra il soccorso mandato dal Bethlem per Castelnuovo, essendo de nemici restati morti 1500 et prigionii 400, quali malamente feriti havendo fato preda di 26 mille tolleri et altri monitioni di guera et bagagli.

Del Turco non si sente nissuno motivo in hora. Desiderarebbe, ch' anchor V. S. una volta mi dasse qualche nova. Con qual fine à V. S. bacio li mani et prego gli dal Signor Idio ogni felicità et contento. Di Possouia li 19. Junio 1621.

P. S. la moglie del Bethlem dicano esser morta.

(Er. az innsbrucki httösa<sup>gi</sup> levtárban.  $\frac{IX. 130.}{48.}$ )

## II. Ferdinánd Harrach Károlyhoz. Bécs, 1621. jún. 30.

Wohlgeborner Lieber Getreuer!

Wir haben Dein gehorsambistes Schreiben und Relation vom 26. Juni zurecht empfangen, daraus Wir aller Gelegenheiten der Enden in Unserem Feldlager Constitution und Beschaffenheit mit mehrerem vernommen.

Zumalen aber in denen meisten Punctis Dich auf Deine künftige mündliche Relation lehntest, als wollen Wir derselben also erwarten, unterdessen aber haben Wir Unserer Hofkammer befohlen, dass sie wegen fürdersamster Sammlung der bedürftigen sechsmalhunderttausend Gulden allen Fleiss fürkehre, sowohl auch der Kleinodien und für die Ungarn herangenommen dreissigtausend Thaler wegen Erstattung procuriere.

Was es mit dem Grafen von Collalto und dessen anbefohlenen Expedition für Beschaffenheit hat, erinnern Wir dich, dass sich derselbe anfangs Güns, Rechnitz, nacher Stein am Anger und dann Kerment bemächtigt, anjetzo zwischen Rechnitz und Schlanitz liegt, deren er zur Belagerung bedürftig verschafft und subministriert wurden.

Er hat auch in wähernder Expedition dem Feind unterschiedlichen Abbruch gethan mit derselben Erlegung grosser Anzahl, daher wir dann ihm anbefohlen und der bedürftigen Requisiten halber Ordnung gethan, damit er Schlanitz attackiere und ob sich dasselbe für Uns erobern lasse, Versuch thun wollte.

Was Wir um des Achters von Jägerndorfs feindlicher Erzeugung wegen erst gestern dem Fürsten Karl von Lichtenstein zugeschrieben, hast hiebei in Abschrift und dabei soviel abzunehmen, wie herausen alle möglichste Befürderung beschiebt, dessen so zu unserem und gemeinen Wesens Dienst angesehen.

Ebenfalls hast Du aus beiverwahrter Abschrift hiebei zu ersehen, was es des Mansfelders halber vor Gelegenheit hab und wie vermeint würde, dass seines unterhabenden Kriegsvolks halber bei der einbegriffenen Beschaffenheit so leicht sich nicht zu befahren sei.

Anlangend den Teuffenbach, dem ist mit Glimpfen sein gefasster Wehemuth auszureden und inmassen Wir in Abstraffung seines Bruders Friedrich der Gerechtigkeit ihren Lauf gelassen, als er versichert sein mög, könnte und solle, dass Wir sein Wohlverdienen und Meriti mit kaiserlichen Gnaden erkennen und wirklich recompensieren wollen, ihn aber dieser Zeit herauf zu lassen keineswegs rath- noch thunlich zu sein vermeinen, daher ihn drunten zu halten und dass ihm diesmal heraufzureisen con bel modo nicht erlaubt weder verstatet werde, darob sein und verschaffen sollest.

Wir werden auch von Unsern ungarischen Hofkammerräthen gehorsamst dahin ersucht, wie etwa die Pass in Ungarn gegen Schlesien und die Spanschaft Trentschin zu versichern. Item, dass des Obristen von Auersbergs Pferde, so um Tyrna herum sich befinden, zu Verwahr- und Defendierung des Pass Zinta und Galgotz allda gelassen werden möchten, so wir deiner Discretion und guten Vorsichtigkeit soweit anheim stellen, dasjenige diesfalls anzuordnen, so dich am meist eine Nothdurft zu sein fürs best ansehen möchte.

Sunst werden zwar auch zur Guarniglion der Stadt Tyrna von ihnen von vier bis in fünfhundert deutscher Knecht begehrt, alldieweil Uns aber unwissend, ob du dieser Zeit so vieler Knecht entrathen möchtest können, deswegen wir dahin Verordnung gethan, damit von hier aus dem Collored'schen Regiment drei Fähndl Knecht ehist dahin abgefertigt werden sollen.

Im übrigen Wir Dir mit kaiser- und königlichen Gnaden wohlgewogen sein. . . .

*In tergo:*

Dem Wohlgebornen Karl von Harrach ist den andern Tag, Juli, umb 8 Uhr morgens abgefertigt worden. In Ab-



wesen Ihrer Excellenz Herrn Grafen von Buquoy zu erbrechen.

(Ered. a gróf Harrach-féle ltárban Bécsben.)

*Starzer jelentése a császárhoz. Belgrad, 1621. júl. 3.*

Der Bethlen Gabor hat ohne Unterlass seine Leut und Abgesandten allhie, sollicitiert stark Hilf, welche, so sie nicht erfolgen, er und alle die übrigen, so es noch mit denselben halten, mit Ihr. kais. Mt in Accord werden einlassen müssen, welches jetzo, so man mit ehister Hilf ihne nicht lassen können, verhüt werden, wo nicht sollten die Ottomani wohl bedenken, zu was merklichen Nachtheil er denselben gereichen und sich das hochlöbliche Erzherzogliche Haus Österreich der Kron Hungern de facto impatronieren werde. Darumben thut derselbe nochmalen grosse Offerta, dass, so man ihne mit Hilfe nit lassen, er nicht allein Ungarn, sondern auch Böhmen und andere umliegende und wieder zum Theil unter Ihr. Mt Gehorsam gebrachte Länder (dann er, dass Ihre Mt gedachte Länder wieder völlig erobert, noch nicht bestehen will, weil dasselbe seine Präensiones impedieren) wieder erobern und unter der Pforten Devotion zu bringen ihm getraue, sintemal der falsch genannte böhmische König bereits mit grosser Macht im Anzug und so er nur jetzo mit was geringer Hilf nicht gelassen, was er und seine Colligati vermögen, bald wolle zu erkennen geben. Dann thut er nochmalen gewisse Vertröstung, wann er und die noch bei ihm stehenden Ungarn nicht gelassen (deren Insiegel er diesen jetzigen Wessir Bassa, Mehemed Bassa jetzo zugeschickt), ihm ehist Filek, Setschin und Novigrad sammt Jenoa einzuräumen, hiervon Sultanus, so er diesmal gelassen, von Ihr. kais. Mt und deutsche Nation sich keines Steins getrösten, ja vielmehr, welchergestalt Waizen wieder restituirt werden möcht (wie bereit von Ihr. kais. Mt, ehe sie noch völliger Herrn in Ungarn worden, begehrt werde) nachdenken sollen. Mit solchen und noch viel andern Gründen hofft der Bethlen diese auf seine Seiten zu bringen, und mangeln viel Vornehme nicht, so des Bethlens Meinung beifallen. Dahero mit grosser Dexterität muss procedirt, und hat Gott der Allmächtige sonderlich, dass er Ihrer kais. Mt. Partes defendiere, bewiesen, indem Carakan amoviert und der friedliebende Mehemed Bassa (so zu Euer Gnad. Zeiten gleichsam in Exilio nach Suos ist verschicket worden) ihm succediert. Dann so Carakas verblieben, dörft ich schier, dass der Frieden gebrochen, für gewiss schreiben und kann nochmalen ein gut wachendes Aug accompagnirt mit einem guten Sack

Thalern nicht schaden, damit Ihrer Mt noch übrige Rebellen, weil es gottlob auf die Neig kommen, völlig mit besserer Sicherheit gedämpft, welches ohne Ihrer Mt Reputation und Schaden beschehen.

(Szászországi államlevéltár Drezdában.)

*Zeidler János a szász választófejedelemhez. Bécs, 1621. jún. 27—júl. 7.*

Gnädigster Kurfürst und Herr! Vom ungarischen Zustande gibts gar ungleiche Discurs, soviel aber vernehme ich am glaubwürdigsten, dass vermuthlich die Festung Neuhäusel noch nit so bald erobert werden möchte, dann die Ungarn strecken sich darinnen und im Feld, wehren sich tapfer und machen die Fütterung durch ihre Geschwindigkeit gar unsicher. Buquoy wird dadurch dergestalt gehindert, dass er in vier Wochen nit weiter als in die Gärten vor dem genannten Wienerischen Thore approschiert ist; das Graner Thor ist offen und der Feind Patron im Felde, der thut solchen Schaden, dass Buquoy sein Kriegsvolk derwegen trenchiert.

Neulichst sein 200 Janitscharen in Neuhäusel eingekommen, dessen hat sich der von Reiffenberg, Obrister zu Komorn, gegen den Begen zu Gran beschwert. Der gibt Antwort, dieses geschehe weder uf des türkischen Kaisers, noch uf seinen Befehl, sondern sei nur verlaufenes Volk. Die kaiserlichen Muster-Commissäre sein zwar im Lager ankommen mit dem Gelde, Buquoy aber rathet mit dem Volk zu accordieren, was sie nehmen wollen, weil Gefahr bei der Musterung zu besorgen.

Diese Tage hat man 300 Mann Colloredisch Kriegsvolk von hinnen nach Tyrna in Ungarn geschickt, daselbst wird wiederumb grosse Furcht, also dass die Pfaffen bereits entlaufen.

Heut ist Zeitung kommen, dass des Setschi Volk sich wieder zu des Gabors Volk begeben und gar viel kaiserische Ungarn, so der Bosniak geführt, erlegt haben. Bethlen Gabor hat seinem Kanzler Petschi seiner Schreiben eines, so er in Türkei abgehen lassen und vom türkischen Hof herausgeschickt worden sein soll, fürgezeigt, und als sich der Kanzler bekennen müssen, hat er ihn hinaus für die Stubenthür gehen heissen, da er straks neben einem andern Obristen von Heiden stranguliert worden sei.

Sonderlich soll sich Gabor in Oberungarn sehr stärken. Ingleichen auch der Budiani, und wollen zu Gabelunk (welchen Pass zwar der Kaiser innen hat) entweder zum Markgrafen Jägerndorf oder dieser zu ihnen stossen.



Der Türk tragt uf beiden Achseln, davon ehistes Tages mit mehrerm. . . .

(Ered. a szász államltárban.)

---

*II. Ferdinánd a szász választófejedelemhez. Bécs, 1621. júl. 8.*

Hochgeborner lieber Oheim und Kurfüst! Wir geben Dr. L. erheischender Nothdurft nach hiemit zu vernehmen, dass der Bethlen Gabor den Posinak Thomasen, dem all Unser Ungarisch Kriegsvolk anvertraut gewesen, unterm falschen Schein einer Friedenstractation so weit betrogen, dass er Bethlen gedachten Posinak in seine Gewalt bekommen und darinnen noch gefänglich enthaltet, aus welchem erfolget, dass gemeltes ungarische Kriegsvolk in Confusion gebracht und etwas Schaden genommen. Darhero Wir verursacht worden, dasjenige Unser Kriegsvolk, welches sich in Unserm Königreich Böhheim und Markgraffthum Mähren enthaltet, gegen die ungarischen Grenzen avancieren zu lassen, weil sich obgenannter Bethlen zumal unterstehen möchte, die Belagerung der Grenzfestung Ujvár oder Neuhäusl anzufechten und zu verhindern.

Wann dann D. L. leichtlich zu ermessen, was Gefahr und Ungelegenheit nicht allein Unserm Königreich und Landen, sondern auch dem heil. Reich, Unserm geliebten Vaterland, hierdurch angedroht werde, wann sich zu diesem Werk, wie wohl zu besorgen, auch der verschriebne Achter von Jägerndorf mit seinem Kriegsvolk wenden und schlagen solle, hierumben so gesinnen und begehren Wir an D. L. hiemit ganz freund- und gnädiglich, Sie wolle berührte androhende Gefahr Unserm sonderbaren Vertrauen nach in guter Acht halten und vorgedachtem von Jägerndorf solche Testa machen, damit er sammt seinem Anhange obgemelten Unsern Landen keine Hinderung zufügen, noch auch einige andere Diversion anstellen und zuwerk richten möge.

An dem erweist Uns D. L. sonder angenehmes Gefallen in Freundschaft, Kais. Gnaden und allem Guten anderwert hinwieder zu erkennen.

(Ered. a szász államltárban.)

---

*Zeidler János Göhen Konrád szászválasztófejedelmi belső titkárhoz. Bécs, 1621. júl. 11.*

Ehrenfester, sonders gnädiger, lieber Herr und Freund!  
 For das überschickte Patent, so ich diese Stunde vom Courier empfangen, thue ich mich bedanken. Das Jägerndorfsche vom 6. und 10. Juli ist je ein ungewöhnlicher Stilus. In meiner jüngsten Relation, da ich vom welschen Fürsten, der so viel Tonnen Geldes herleihen will, Meldung gethan habe, ist dieses darinnen zu melden vergessen, dass er Bürgschaft begehrt von drei österreichischen Landherrs, die namhaft gemacht werden und sich for solche Schuld (dass nämlich die Zinsen richtig abgelegt mögen werden) mit ihren Gütern verschreiben sollten. Der Herr kann es an gehörigen Ort mit Gelegenheit erinnern.

Itzo gleich kömmt mein guter Bekannter, einer aus dem kaiserlichen Lager zu mir, berichtet mich vertraulich vom üblen Zustand in Ungarn, der Kaiserischen Abzug nach des Buquoy Todesfall sei vielmehr einer Flucht ähnlich gewesen, haben sechzehn schöne Stuck, darunter auch Doppelcartaunen, im nassen tiefen Wetter zurück müssen stehen lassen. Graf von Thurz ist mit 2000 Ungarn und 3 Compagnien deutschen Reitern in Neuhäusel ankommen, hat wenig gefehlt, dass er nicht bei dem Wasser Neutra den einen hintersten Theil des kaiserlichen Volks abgeschnitten hätte. In dieser Noth ist dem Mann, so die Schiffbrücke über die Donau in die Schütt hat machen sollen, anbefohlen worden, bei Verlust seines Kopfs, dass dieses Werk in Tag und Nacht fertig werde.

Graf Schlicks Volk ist theils hinüber in die Schütt zu dem Ende gebracht worden, den Schrecken etlichermassen zu verhüten, damit die Leut bei Häusern bleiben und nicht flüchtig werden möchten.

Die Wallonen halten sich itzo sehr übel, reissen zu 5 und 600 Soldaten uf einmal von dem übrigen Lager, so zu Gutta an der Schütt lieget, aus und geben sich aufs Beuten. Von Neuhäusel sein im Abzug gar viel Ross und Wagen mit Weibern und Kindern zurückblieben und sei jämmerlicher Mangel an Proviant gewesen.

Don Balthasar in Böhmen vor Tabor erzeugt sich sehr disgustiert, dass Capitän Thomas Caratscha, ein Obersterlieutenant, itzo nach des Buquoy Tode ihm fürgezogen und das Commando übers spanische Volk bekommen hat. . . .

In Holland ist noch weder Friede noch Krieg oder Anstand.

(Ered. a szász államtárban.)



*Lichtenstein Miksa II. Ferdinándhoz. Gutta, 1621. júl. 18.*

Allergnädigster Herr! Euer Maj. hab ich vor zwei Tagen bericht die Ursachen, warumben die Belagerung Neu-häusel nicht hat continuirt, sondern nothwendigerweise der Abzug genommen werden müssen, demselben nach bin ich gestern in der Nacht mit E. M. Armada aufgezo-gen, meinen Zug hieherwärts genommen. Sobald es Tag worden ist, hat der Feind die Retroguardia angriffen und über eine kleine Weil hernach sich mit seiner ganzen Armada auf unserer linken Hand sehen lassen. Und alle Mittel gesucht uns die Retirada zu hindern. Da er aber auf alle Seiten Widerstand gefunden, hat er Stücke bringen lassen und eine Kirche, die wir inne gehabt haben, aber auf seinem Land gelegen gewest ist, beschossen, neben welcher wir auf 500 Schritt über unser Brücken ziehen müssen, und dieweil bemelte Kirchen nur auf ein Mäuerl von vier und einen halben Schuh hoch herum gehabt, hat er dieselbige leichtlich eingenommen und dann über zu Ross und Fuss durchs Wasser gesetzt, da es doch so tief gewesen, dass die Ross schwimmen müssen und das Fussvolk bis an Hals gangen und die Retroguardia von hinten und von vorn angriffen, in welcher gewest ist der Herr Löbl mit seiner Reiterei und der d'Espaigne mit des Graf Dampier, von Fussvolk des Herrn von Tiefenbach, Herrn Preiner und des Grafen von Fürstenberg Regiment. Die haben dem Feind so guten Widerstand gethan und insonderheit der Herr von Tiefenbach, die benannten Obriste und Obristlieutenante und sich als E. M. treue Diener und redliche Soldaten erzeigt, also dass sie nicht einen Mann verloren haben und sich so lang gehalten, bis die Bagaglie über die Brücke zurückgezogen, mit den ich die Avanguardia retirirt hab, welches an einem so bösen Ort gewest ist, die nothwendige Gegenwehr dem Feind zu thun. Mit dem allen aber hat sich die Reiterei sowohl auch das Fussvolk redlich gehalten, der Feind hat an allen Pässen mit seiner ganzen Macht auf die Hintersten gesetzt, ist ihm aber mit Musquetada so wohl geantwortet worden, dass er allezeit hat halten müssen, entgegen wir ohne einzige Schadenleidung, ausser was mit den Stücken geschehen, bis hieher uns retirirt. Des Feinds Stuck haben ziemlich Schaden gethan, dieweil man nahe vorüberziehen müssen. Mit dem allen aber kann ich E. Mt mit Wahrheit sagen, dass derselben Obrist also das ihrige gethan, dass das Volk die Stuck nichts gereicht und keiner derentwegen sein Posto verlassen, noch geschwin-der als den Schritt gezogen ist. Da wir über die Schiffbrücke

kommen, haben wir die Schiffe zerhaut und die Bretter abwerfen lassen, der Feind aber hat soviel gethan, dass er über dieselbe also zerbrochener kommen ist und uns bis auf ein halbe Meil von hinnen nach gefolgt, doch ohne einzigen Schaden der unserigen. Es kann nicht ohne sein, dass dem Feind nicht viel Volk geschädigt worden und blieben ist, dann wie vermelt, gar oft haben sie angesetzt und zwölf ganzer Stund das unaufhörlich Schiessen gewährt, ist auch der Feind so dick ineinander kommen, dass die Musquetiere nicht leicht haben fehlen können. Jetzund lieg ich mit E. Mt Armada allhie, lass das Quartier verschanzen und will weiter E. M. Befehl erwarten. Der Feind ist stark, hat auch etliche Fähndel deutschen Fussvolks bei sich und, wie man sagt, auch Reiterei, die ich gleichwohl nit wahrgenommen. Ich schätz in 15 bis 20,000 Mann, das meiste Reiterei. Von E. Mt Stucken hab ich fortbracht, was ich gekönnt hab, deren scheint eilf, hätte sie alle fortbracht, wann nicht Mangel der Schiff gewest wären und gewisslich diesfalls an meinem Fleiss nicht erwinden lassen. Dann ich im Angesicht des Feindes fünf Carthaunen in die Schiff hab heben lassen, mit dem man länger als vier Stund zugebracht hat und nacher dieselben Schiffe sammt aller der Munition, ausser was auf den Wägen gewest ist, durch den Feind fortgebracht. Man möchte zwar sagen, warumben ich nicht auf mehrere Schiffe gewartet hab, so versichere ich aber E. Mt, dass, hätten wir uns gestern nicht retiriert, hätten wir uns nit mehr retirieren können, sondern wären uns alle Pässe der Zufuhr verlegt worden. Zudem ist auf mein Begehren an den Herrn von Reiffenberg, welches an 5 Tagen vor der Retirada geschehen ist, zur Antwort geben worden, dass zu Comorn keine dergleichen vorhanden, sondern dieselben von Wien müssen gebracht. Der Schaden ist zwar gross, jedoch kann sich der Feind nicht rühmen, dass er uns dieselben mit Gewalt hab abgedrungen oder wir dieselben wie vor gemalt in Angesicht seiner und auf ein 30 Schritt von ihm haben weggeführt. . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban.)

## *II. Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. júl. 20.*

Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner, Freundslicher, geliebter Bruder und Fürst! Über dasjenige, was Wir E. L. das nächstemal von Unseres gewesten Generallieutenants, des Grafen von Bouquoy, tödtlichen Ableiben und



Beschaffenheit der ungarischen Grenzfestung Ujvár oder Neu-häusel communicieret, fügen Wir E. L. in beiverwahrter Abschrift ferner zu vernehmen, was Uns entzwischen von einer Retirada, welche Unser kaiserl. Kriegsvolk von ermelten Neu-häusel diesmal erheischender Nothdurft nach fürnehmen müssen, zugeschrieben worden der unangezweiften Zuversicht, weil angeregter Retirada und was daraus erfolgt, ohne bemelt Unsers Kriegsvolks sondern Schaden und Verlust abgegangen, man soll und werde sich Unsererseits mit Verleihung göttlicher Gnaden und Beistands desto leichter und baldier recolligieren und in dem vorgezielten christlich und gemeinnützigen Vorsatz continuieren mögen. Obwohl nun bei solcher Beschaffenheit noch zur Zeit nicht allerdings rathsam und sicher, Uns mit Unserer kais. Person von dieser Unser Residenz wegzugeben, weil obgemeldete Retirada nicht allein von den rebellischen Ungarn, sondern auch mit Türken und Tartaren verursacht und untermischt wird, so sein Wir doch mit Verleihung göttlicher Gnaden und aus der zu des heil. Reichs, Unsers geliebten Vaterlands deutscher Nation, Ruhe und Wohlstand tragenden gnädig-väterlich und friedliebenden Affection gänzlich entschlossen, Uns von dem angestellt herbeinahend und prorogierten Conventen ausser wissendlichen Gottes Gewalt und grösser andringender Gefahr nichts abhalten und verhindern zu lassen. Und Wir sein und bleiben E. L. mit Freundschaft, brüderlichen Hulden und allem guten Worters wohl gewogen. . . .

(Ered. az innsbrucki httósági ltárban.)

*II. Ferdinánd a szász választófejedelemehez. Bécs, 1621. aug. 20.*

Hochgeborner lieber Oheim und Kurfürst! Wir geben D. L. hiermit in hergebrachter, vertraulicher Correspondenz zu vernehmen, dass zu Uns dieser Tagen der Bethlen Gabor den Christophorum Erdeody comitem montis Claudy wegen abermaligen Anstell- und Pflēgung einer Friedenshandlung abgefertigt. Den haben Wir gestern mit einer unverbindlichen Generalantwort wiederumben zurückziehen lassen, wie D. L. aus inliegender Abschrift mit mehrerem zu vernehmen hat.

Sonsten thut erstgemelter Bethlen sammt seinem rebellischen ungarischen und andern Anhang und ganzen Armada sich Unserm königlichen Schloss und Stadt Pressburg täglich je länger, je mehr nähren und haben aus denselbigen ein zusammenrothierten Haufen von Ungarn, Türken und Tartaren

in diesem Unsern Erzherzogthum Österreich unter der Ens, nahend für Unsere Hauptstadt Wien, nunmehr von acht Tagen her mit Streifen, Rauben, Plündern, Brennen und Wegführung vieler Personen grossen, unverwindlichen Schaden gethan.

Der weitere Verlauf in einem und anderm solle D. L. hernach gleichergestalt nicht verborgen bleiben. Dero Wir mit Freundschaft, kaiserlichen Gnaden und allem Guten allezeit fordere wohl zugethan verbleiben. . . .

(Ered. a szász államtárban.)

*Stadion János Gáspár Lipót főherczeghez. A Muggendorf melletti császári táborból. 1621. aug. 23.*

. . . . Seider meines letzten Schreibens bin ich zu Wien gewest und anjetzo wieder ins Lager kommen. Der Feind hat angefangen sich um Pressburg anzunehmen und dasselbig zu belagern, wie er dann in der Vorstadt losiert und hat allbereit sieben Stück dorthin plantiert. Wie er aber in allem steht, das haben E. hochf. Dt aus des von Schwendi Schreiben, so er mir gestern herüber gethan, gnädigst zu sehen. Verhoff, es soll diese Belagerung mit seinem wenigen Nutzen sein und kann ich nit gedenken, was der Feind hatte fürnehmen können, so mehrers zu Ihrer Mt Wohlfahrt gedeihen mögen, als eben diese Belagerung, in Ansehung, dass hierdurch die andern Provinzen der Beschwerlichkeit des Kriegs merklich erleichtert und der sedes belli in Ungarn gezogen kann werden. Wann nur das übrige Volk, so aus Mähren und Österreich kommen soll, hieher gelangt, verhoff ich zu Gott, wir wollen Ihrer Mt noch gute Dienste leisten können. E. hochf. Dchl. mich zu erzfürstlichen Gnaden gehorsamst befehlend.

(Ered. az innsbrucki httósági ltárban.)

*II. Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. aug. 25.*

. . . . Wir geben E. L. zu Fortsetzung der gewöhnlichen, brüderlichen Correspondenz erheischender Nothdurft nach mit beiverwahrten unterschiedlichen Abschriften zu vernehmen, was der Bethlen Gabor sammt seinem rebellischen ungarischen, auch anderm verkehrten boshaftigen Anhang mit Belagerung, Beschiess und feindlicher Zusetzung Unsers königlichen Schlosses und Hauptstadt Pressburg diese Tag über



fürgenommen und wohin sein des Bethlens rachgierige Intention gerichtet ist.

Wir unterlassen zwar nicht solchem gefährlichen Anmassen und Beginnen nach aller Möglichkeit zu steuern und zu begegnen, wie dann zu solchem Ende unser Kriegsarmaden von unterschiedlichen Orten täglich und ohne Unterlass zu nothwendigen Entsetzung und was dieses Werks hohe Angelegenheit sunsten erfordern mag, zusammenziehet.

Was sich nun weiter zutragen und verlaufen würd, das solle E. L. mit nächstem gleichfalls nit verborgen bleiben, Dero Wir mit freund-brüderlichen Hulden und allem Guten forderist wohl und beständig zugethan. . . .

(Ered. az innsbrucki httósági levárban.)

*Schwendi Lázár ezredes a csász. udv. főhaditanács-elnökéhez,  
Stadion Jánoshoz. Pozsony, 1621. aug. 21 – 23.*

Vom 20. August 1620.

Schreibt gedachtem Herrn von Stadion benennter Herr Obrist von Schwendi, er habe sein Schreiben von Zeigern empfangen wegen der 300 Mann, habe er in allem 600 begehrt vom Herrn von Lichtenstein, weil ihm täglich viel Knecht beschädigt und von den grossen Wachen, auch Tag und Nacht Schiessen viel krank werden, die Posten gross und weitläufig. Herr Generalzeugmeister hab ihm geschrieben die Wederitz wohl in acht zu nehmen, wie viel Volks er bedürftig, wolle er ihm schicken und dieselben auch profiantieren. Er habe 600 begehrt, könne es nicht sein, nur 500 sammt guten Befehlshabern. Das Vieh sei hoch vonnöthen. Sobald das Volk komme, woll er die Schiff bestellen überzuführen. Es gehe ihnen sonst noch wohl, kein grosses Stück habe der Feind noch nicht plantiert. Sie seind alle lustig zum fechten und in Ihrer kais. Mt Diensten Blut zu vergiessen willig und schuldig.

Vom 21. August an Herrn von Stadion.

Bittet er, Herr von Schwendi, nochmals die 600 Mann sammt den Proviant aufs eheste zu schicken, weilen man derselben hoch vonnöthen. Der Feind liege nummehr drei Tage in der Vorstadt nach dem Michaelerthor, habe mit sechs Stücken geschossen, der Meinung ihnen die Wehren zu nehmen, sei ihm aber nit angangen. Da er das Fass allda anzapfen werde, soll ihm ein guter Trunk daraus werden. Es gehe ihnen

viel Munition auf, bittet nochmals das Volk zu befürdern, damit es den anderen Tag früh sammt dem Vieh am Ufer sei.

Der Feind macht zwo Batteria gegen das Michaelerthor, die Schanzkörb seind gesetzt, die Stuck aber noch nicht plantiert, werde gewiss noch dieselbe Nacht geschehen. Sie spielen mit ihren Stücken darwider, gebe aber nichts aus, weilen sie nur Falkaunen haben. An Wederitz habe der Feind noch nichts tentiert, er schiesse mit drei Stucken, doch nur Falkaunen auf die Streichwehren. Soviel die Gefangenen aussagen, so entlaufen, so wolle der Feind von der Stadt nicht aussetzen. Sonsten habe der Feind auch grossen Mangel an der Proviant, sonderlich die Deutschen.

Vom 22. August.

Der Feind habe drei Batterien gemacht, schiesse mit sieben Stucken, die grössten 20 Pund, die andern von 10. In der Gassen bei den vier Aempnern habe er drei Stuck, in der Schöndorfer Gassen zwei, mit den zwei Stucken so bei dem alten Posthaus, schiesse er gegen das Lorenzerthor, hinter der Schöndorfer-Gasse mach er noch eine Batteria. Mehr in einem andern Schreiben de eodem dato, er habe zwölf Musketieren und sechs Haiduken ausgesickt. Die haben einen Haiduken von des Bethlens Leibguardi gefangen gebracht, der sagt aus, dass alles ihr Volk, hungerisch und deutsches an der Vorstadt liege. Die unserigen können mit dem Ausfall nichts richten, weilen sie alle unter den gemauerten Häusern liegen, sie würden ihnen grossen Schaden thun. Sie schanzen je länger je mehr herzu. Wie es ihnen Herr von Schwendi ansehe, werden sie noch Stuck bei der Nacht gegen dem Lorenzerthor plantieren. Die 300 Mann sammt 90 Stuck Vieh seind gegen Abend um 5 Uhr ankommen, man hätte noch volle 300 bedürft. Sie wollen ihr äusserstes thun und sich männlich verhalten. Er wollte ihm, Herrn von Stadion, gern alle Tage schreiben, könne aber seiner Leute bei Tag und Nacht nicht entbehren, habe auf den Abend Stuck und Munition hinab convoyeren lassen, wiewohl er derselben hart entbehren können. Die Compagnie Reiter, so vorhanden, müssen sammt den Rossen verderben. Habe ihnen befohlen, früh nach dem Lager zurückkehren, der Feind habe mit sieben Stücken geschossen, aber nur auf die Wehren gestrichen aus Notschlangen und Quartierschlangen, bitte der Herr von Stadion wolle ihnen mehr Vieh zuschicken.



Vom 23. August.

Hiemit schicke er dem Herrn von Stadion einen vom Feind ausgerissenen Haiduken, der zeigt an, wie dass sie zwei Tschaiken, allda die Schiffbrucken gestanden, auf jedweder Tschaika 37 Mann und zwei Stuck haben, Vorhabens sind auf der Donau herauf zu fahren und die Proviant zu verhindern. Im übrigen sei Munition ins Lager gehörig vorhanden und weilen er seine Knecht dieselbe zu convoyeren nit ent-rathen könne, wolle er Herrn von Stadion Tschaiken neben etlichen Musketierern hinauf schicken dieselben zu convoyeren. Der Feind werde gegen das Lorenzerthor seine grösste Batteria machen.

(Más. az innsbrucki httósági lvtárban.)

*Pappus János Keresztély Lipót főherczeghez. A Pozsony melletti császári táborból. 1621. aug. 26.*

Gnädigster Herr! Gestern den 25. d. M. ist mein gnädiger Herr und Oberster sammt dem Herrn von Lichtenstein (so der Zeit und nach Ableben des Herrn Grafen von Buquoy das Commando hat) zu Pressburg in der Stadt und Schloss gewest, haben alle Posti besichtigt. Der Feind hat den ganzen Tag kein Schuss hinein gethan, bis Nachmittag um zwei Uhr, als wir gleich die ... (?) kummen, ist der erste Schuss aus seiner Batteria, so auf ein Steinwurf vor der Stadt hinaus, herein beschehen, wie er dann acht Stück darein plantiert und anfangen wollen ein Pressa zu schiessen, auf welches die unseren alsbald vom Schloss und aus der Stadt angefangen mit Stucken hinaus auf sein Posto und Batteria zu spielen, welches beiderseits bis auf den Abend gewährt. Des Feinds Lager liegt auf eine Viertelmeile Wegs unter der Stadt, die aber vor der Stadt, als in der abgebrannten Vorstadt liegen, sein meistentheils Schlesinger. Sie haben schon ziemlich eingebüsst, sein ihnen allbereit drei Büchsenmeister geblieben, dann unser Volk sich gar männlich halten. Der Bethlehem hat gesagt, er woll's in 4 Tagen einnehmen. Es ist aber heut der neunte Tag, dass ers belagert. Hoff zu Gott, es werde ihm nit gerathen. Wir erwarten des mährischen Volks, so 5000 stark im Herzug, täglich, wie dann Herr Carazoli und Herr Doria, spanische Obristen, gestern im Lager ankommen. Collalto ist auch im Herzug. Als wir gestern abends wieder herüber kummen, kummt uns neben Hereinführung vieler Geschädigten, dass der Feind zu morgens früh die Convoia zu Ross und

Fuss, welche diejenigen, so uns Fourage hinaus gefahren, überfallen, ganz umringt und niedergehaut. Die Anzahl kann man noch gar eigentlich nit wissen, allein ist der Convoy mit Reitern und Musketieren ziemlich stark gewest. Sein also viel ehrliche Leut geblieben. Der Rittmeister La Motta ist geschädigt worden. Vom Rittmeister Santillier aber hat man noch diese Stunde keine Nachrichtung.

Was mir der Obristleutenant Schibel vom 20. d. M. aus Wien schreibt, ist hiebei. Ich verhoff zu Gott, wann nun der Succurs bald käm, der Feind solle wieder bezahlt werden. . . .

[*Mellekelt külön lapon.*]

Gestern sein bei 300 des Budiany Volk auf diesem Land heraufgestreift und wie der Pfleger zu Scharfeneck berichtet, sollen sie in zweien Markten, Hof und M . . . bei 300 Personen niedergehaut und gefangen haben, auch ganz und gar ausgeplündert, es seien auch noch bei geschädigten zehn Personen in beiden Märkten vorhanden. Sie haben auch auf der Neustädter Strasse Saltenau, Merkendorf sammt etlich andern Flecken in Brand gesteckt.

[*Ezen czédula levágott szelet egy Pappushoz irt le-  
vélről.*]

P. S. [*Pappus kezével.*]

Heut hat man noch bis jetzt abends nit hören schiessen, was es bedeuten muss, weiss ich nit, allein vernimm ich, dass sie heut angefangen einen Laufgraben an die Stadt her zu machen. Sie mögen kummen, wann sie wollen, sie werden ihren Theil bekommen, dann sich die unsern in wenig, wie ich gesehen, gewaltig verbaut, verhüllt und auf den Fall eines Sturmes die Stuck auf sie gericht haben.

(Eredeti az innsbrucki httósági levárban.)

*Jelentés a magyarokkal folytatott tárgyalás állapotáról 1621.  
aug. 26.*

Dominus comes Chr. Erdiodi 15. Augusti 1621 Vienne venit et circa praeparationes ad habendum tractatum pro compositione pacis proposuit tum nomine Gabrielis Bethlen tum comitis Emerici Turzo, quia jam antea quoque ad illum cardinalem a Ditrichstein ea de causa nuntios ablegaverat, ut colloquium inter eos institueretur. Remissus est die 18. mensis eiusdem cum tali declaratione juxta S. C. R. Mtis inclinationem in materia praesenti.



Inprimis, quod ad almae pacis studium attinet, Mtem Suam serio ac sincere semper optasse, ut tot calamitatibus ac tanto sanguini Christiano (effusioni finis) poneretur. Sicut nullam occasionem vel causam hisce motibus intestinis S. M. dedit, ita vicissim, postquam excitati tumultus fuerunt, nullam componendi illius occasionem elabi passa est, ideoque toties jam commissiones instituit, ac in ultimo tractatu Hamburgensi tam amplas contentationes Betlemono obtulit.

Et hi toties repetiti conventus in irritum ceciderint, si Suam Mtem ne tunc quidem ab honesta pace alienam esse, quin potius eam (si sincere agatur) et tractari et concludi cupere et si spes aliqua compositionis affulgeat, S. Mtem paratam esse, illum cardinalem a Dietrichstein ad locum opportunum destinare una cum aliis illi per S. Mtem pro libitu et arbitrio suo adjungendis, sicut et princeps Betlen comiti Emerico Turzo, quos voluerit, poterit adjungere.

Caeterum ni frustra commissiones instituantur, quandoquidem comes Emericus Turzo in colloquium ill. cardinalis Dietrichstein in civitate Scaliz jam antea expediverit et ad illud colloquium . . . (?) peragendum sufficientes literas tuti conductus pro domino comite Turzo ad illum cardinalem S. Mtis ante adventum comitis Erdiodi miserat, colloquio apparebit, an merito sperari compositiones pacis possint et tunc demum commissarii expediri poterunt.

Licet nempe ex parte regnicolarum S. Mtas non dubitet, quin pax convinci (?) possit, quandoquidem S. Mtas nunquam intendit libertates, jura, privilegia, immunitates regnicolarum turbare, ex parte tamen personae Bethlemi pacis componendae difficultas non exigua merito teneri potest, siquidem et Hamburgi, cum pax vere jam conclusa esset, non contentus amplissimis personarum suarum contentationibus et in excessione e regno moras nectere et sine Turcarum assensu pacem se facere non posse princeps Bethlem praetendere coepit. Ut igitur ex mediis pacis per D. comitem Turzo domino cardinali proponendis apporere possit, an serio princeps Bethlem pacem cupiat ac tollerabilia pro suae personae contentatione postulet, merito ante commissionem colloquium hoc promittendum videtur. Assecurat S. Mtas D. comitem Erdiodi ex parte Mtis Suae sincero animo pacem promotam iri.

(Másolat a szász államtárban 9182. (55. Buch Böhm. Sache.)  
Fol. 78.)

*II. Ferdinánd Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. aug. 30.*

.... Was sich seit der vor acht Tagen beschehenen Communication in Unserm Königreich Ungarn auch bei und vor Unserer Hauptstadt Pressburg mit unserer Kriegsarmada den Ausfall und etlichermassen Abtreibung des Feinds diese Tage über weiter verlossen, das haben E. L. aus inliegendem Extract zu sehen, des freund- und brüderlichen Erbietens, E. L. den weitem Erfolg mit nächstem gleichergestalt zu verstehen zu geben. ....

(Ered. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Schwendi Lázár ezredesnek a császárhoz, az udv. haditanács elnökéhez Stadion Jánoshoz és más személyekhez küldött tudósításaiból. Bécs, 1621. aug. 30.*

Erstlich bericht Ihr. Mt obgedachter Herr Oberste von Schwendi aus Pressburg vom 28. August, dass die zu Pressburg zwischen vier und fünf Uhr abends hinaus in der Feinde Schanze vor der Stadt eingefallen, mit 200 Mann dieselben aus ihren Schanzen getrieben und sechs Stück der ihrigen vernagelt haben, dem Feind bei 250 Mann erlegt, von den Unserigen nur Hauptmann de Moies geblieben und über drei Knecht nit beschädigt. Mehr, dass denselben Tag Zeitungen kommen, dass der Oberst Lohausen, welcher das eine Jägern-dorf'sche Regiment geführt, todt sei. Wie dann auch Johann Wengler solches Herrn Obersten von Stadion berichtet, neben Vermeldung, wann sie mit 3000 Mann ausgefallen, sie den Feind aus der Vorstadt geschlagen und all ihr Geschütz bekommen hätten. Wie dann auch Hauptmann Elias Behr solches ihne Herrn von Stadion erinnert. Auch als sich wiederum in die Stadt retiriert, die Knecht dem Feind mit Schiessen sehr grossen Schaden gethan und sich ritter- und redlich verhalten. Und gewisse Kundschaft, dass dem Feind zehn Büchsenmeister geblieben, derentwegen es mit dem Schiessen in des Feinds Lager gar still.

(Más. az innsbrucki httósági ltárból.)

*Pozsonyi napló 1621. aug. 17—aug. 31-ig.*

Anno domini millesimo sexcentesimo vigesimo primo  
Die 17. Augusti: Posuit castra Bethlem in campo Posoniensi  
versus promontorium Hoheney dictum et pagum Reche.



Die 18. Aug. Noctis ingressi sunt suburbium Posoniense Silesitae pedites Bethlemo adhaerentes induxeruntque secum duo tormenta non adeo magna usque in plateam Vieremper dictam.

Die 19. Rediit Vienna comes Christophorus Erdődi, quo ipso die ab aurora usque crepusculum duravit explosio muscetorum ex utraque parte, sic de nocte similiter.

Die 20. Induxerunt Silesitae duo tormenta majora noctu in plateam Schendagass e regione portae Scti Michaelis.

Die 21. Inceperunt majora illa tormenta explodere ad portam et propugnaculum Scti Michaelis.

Die 22. Circa horam quintam matutinam continuavit hostis impetere portam, propugnaculum, sic turrin Scti Michaelis, feceruntque in eadem turri, porta et propugnaculo ex parte superiori ruinam non exiguam, cui tamen vir generosus et militaris vicecapitaneus D. a Schuenda multorum hominum labore obviavit et propugnaculum illud terra nova impleri fecit et fortificavit. Eodem die ex tertio vallo tormentis grandioribus inceperunt quaterre portam et turrin Sti Laurentii.

Die 23. Continuarunt tota die explosionem tormentorum in turrin S. Michaelis et circa horam quartam pomeridianam globo tormenti majoris dejectum est vexillum militum civitansium, statim tamen per nostros iterum in locum repositum.

Die 24. Continuavit longe fortius et quasi indesinenter portam, turrin et propugnaculum S. Laurentii, sic etiam intra portam et turrin Fleischhacken dictam moenia tormentis majoribus impetere, ita ut ex muri parte superiori unius orgiae partem dejecerit, qui locus postmodum per nostrates tela crassa obductus ne hosti sit propatulus. Intrinsecus vero illius muri in duobus angulis platearum volens obviare hostis proposito praenominatus dominus supremus vicecapitaneus duo propugnacula magno labore erexit.

Die 25. Minori vehementia explosita tormenta majora in moenia civitatis.

Eodem die Vienna secundo Danubio duo tormenta allata sunt eaque collocata in hortum arcis, quibus magnum damnum hostibus infertur.

Die 26. Praeter explosionem sclopetorum ex utraque parte nihil evenit.

Die 27. Continuavit ex praedictis locis maxime partem [sic] Sti Laurentii tormentis quaterre.

Die 28. Venerunt in auxilium huc Posonium certo numero milites pedestres et locati extra portam Bedritz.

Eodem die circa horam quintam pomeridianam miles civitatis excursionem fecit in hostes numero circiter 200 et magna laude statim potiora propugnacula penes domum Helgyanam occuparunt, tormenta majora numero quinque claviculis obserarunt et inutilia reddiderunt, plurimi ex parte adversa occubuisse dicuntur ob invigilantiam, plurimi enim dormientes occisi sunt. Ex parte nostra paucissimi interfecti et uti dicitur, saltem quinque, inter illos tamen capitaneus quidam ex legione Nassaveriana vir militaris, sauciati tamen plures.

Die 29. Prima statim luce ostendens hostis plura et alia habere tormenta majora, sex tormentis majoribus propugnaculum et turrim Sti Laurentii petere incepit.

Eodem die allata tormenta tria majora scilicet Vienna, ex quibus duo in hortum arcensem deportata, tertium vero in propugnaculum portae Sti Laurentii ordinatum.

Die 30. Miles Hispanicus venit in auxilium, cuius nutu nostrates excursionem in hostes ordinarunt, quae hora quarta pomeridiana accidit maiori quidem numero militum quam die 28. at minori fructu. Hostes enim instructi et parati praestolati sunt adventum nostratium, plurimos tamen ex parte adversariorum interemptos nullum dubium, maxime ob explosionem tormentorum ex arce et moeniis civitatis indesinenter continuatorum, maxime ubi miles equestris ex castris in subsidium veniret et properaret, etiam ex castris caesareis tormentis penes Danubium locatis plurimi conspicientibus militibus interiire et occisi sunt.

Ex nostratibus similiter, uti fertur, occisi et sauciati circiter numero 60, quorum numero unus ex capitaneis nomine Leonhardus Pray, qui solemniter sepultus est.

Die 31. Continuavit hostis circa horam nonam antemeridianam tormentis tribus moenia civitatis et turrim Scti Laurentii quater parvo tamen cum discommodo.

Sequenti nocte circa horam primam indesinenter scopetorum explosione sonitu tibicinum et tympanistarum sic summo clamore hostis ablatis tormentis, relictis propugnaculis ex suburbio recessit et fuga sibi consuluit castraque sua intra Ponium et Rehe, loca, quae erant combusta, reliquit.

(Másolat a száz államltárban 9182. (55. Buch Böhm. Sachen)  
Fol. 52.)



*Egy Pozsonyból kelt levél kivonata. 1621. szept. 2.*

Ohne Zweifel wird man vernommen haben, wie schelmisch die Feinde gestern, das ist den 1. September in der Nacht nach zwölf Uhr die Vorstadt mit erschrecklichem Schreien und Schiessen verlassen haben, nur damit man die hinwegführenden Stuck nit hören sollte. Nichts destoweniger stehet das meiste Lager noch mit den Zelten, auf was Schlag können wir nicht wissen. Ich bin alsbald hinausgeritten, allda wir schier alle Brunnen mit todtem Körpern voll gefunden haben, beinebens bei 40 in den Gässen; heut früh haben des Herrn Ezsterházy 25 Ross hinausgestreift und auf dem Feld (denen ich zugesehen) die ungarische Wacht angriffen, etliche niedergehaut, 15 gefangen, darunter zwei Türken, hereingebracht. Wir hören, dass die Jägerdorfschen Schlesier heim wollen, der Turzo Stanislo und Jägerndorfer haben sich vorgestern wegen des viel verschossenen Pulvers sehr zerkriegt. Die Gefangenen sagen sonst aus, dass Bethlen wieder nach Tyrnau und Schintau will.

(Más. az innsbrucki helyt. levtárban.)

*Zeidler János a szász választófejedelemhez. Bécs, szept. 12—22.*

Gnädigster Herr! — Was ich jüngsten hin sub dato 5. September von dem hin und wider erschollenen Geschrei, als wann Bethlen Gabor todt wäre, geschrieben habe, ist solche Muthmassung daher entsprungen, weil Bethlen etzliche Tage insgeheimb zu Ofen gewesen und dahero über gewöhnlichen Brauch man seiner Person im Lager nicht ansichtig hat werden können. — Nunmehr ist er wieder zu Warberg, drei Meilen von Pressburg, verhanden und hat von sich geschrieben, dass er auch selbst bei dem aufen 26. dies Monats, stilo novo, zu Mauersburg zwischen kais. Mt und denen ungrischen deputierten Commissarien angestellten Handlungstage sich finden lassen wolle. Vons Kaisers wegen wird der ungarische Erzbischof Pazmann, Graf von Meggau, Herr von Harrach und Herr Seifried Preuner dahin erscheinen. — Unter denen ungarischen Deputierten soll Emerico Thurzo der fürnehmste sein, der ihm auch nunmehr die Pacification am aufrichtigsten soll angelegen sein lassen. — Man besorget sich hier schwerer Propositions-Punkten und sonderlich auch, dass in alle Festungen Ungarn eingenommen, auch der Markgraf von Jägerndorf zugleich mit ausgesöhnt werden solle. — Und

hält man dafür, es werde kein Friede mit den Ungarn zu hoffen sein, es bestätige ihm dann das Reich.

Des Budiani Kriegsvolk thut noch grossen Schaden, wie man dann an nächst erschienenen Samstage umher Neustadt und weiter hinein ins steirische Gebirg bei 30 Feuersbrünste gesehen haben soll.

Der spanische Ambassiator ist wieder mit Herrn von Harrach aus Ungarn herkommen. — Man hat etzlichermassen Musterung gehalten und den Soldaten Geld gegeben. Es sein von manchem Regiment kaum hundert Personen noch übrig gewesen.

Nun wollte man gern das unterschiedlich quartierte Volk zusammen führen; so darf mans aber mit dem kaiserl. Volk, so in der Schütt liegt, weil dasselbe wegen Sterbens und sonst sehr abnimmt und gar sehr wegen 6000 Ungarn, so ihnen für der Nase liegen, erschreckt ist, nicht wagen und werden vermuthlich das Winterlager darinnen halten müssen.

Die Reiterei in der Schütt, derer noch über 1000 sein, haben gar keine Fütterung for die Pferde, müssen sie umherlaufen und von Laub und Gras sich erhalten lassen.

Das spanische Volk ist bei Pressburg mit Quartieren, auch mit Geld und Proviant besser unterhalten; derer sollen über 6000 zu Fuss und 400 zu Ross sein.

Unter denen obristen Befehlshabern, die jetzt fast alle herkommen sein, haben die Competentien dermassen zugenommen, dass der kaiserl. und spanische Commissarius sie weder vergleichen, noch das Vorhaben mit dem Obristen Stadion hat fortsetzen können. . .

(Er. a szász államtárban.)

*Egy ismeretlen tudósítása Dietrichstein bibornokhoz a Bethlennel és Thurzóval tartott megbeszélésekről. Bécs, 1621. szept. 25.*

Bericht an den Cardinal von Dietrichstein dd. 25. September 1621. Wien.

. . . . Euer hochfürstl. G. werden zweifelsfrei bei einem gestern abends um Mitternacht unversehens abgefertigten Courier, worauf die vorhabende Friedenstractation beruht (weiln mir die Zeit mehrer zu schreiben nit zugelassen), gnädigst empfangen und vernommen haben; hiemit aber verrichte ich meine Schuldigkeit und berichte ausführlich, was sich in



allem, vor, bei und nach dieser andern meiner Reise in des Feinds Lager zugetragen und verlossen. Und erstlich, zwar würdet Herr Sastrzizl und mein mitgegebenes gehorsambistes Schreiben zu erkennen geben haben, dass ich sammt Herrn Ernst von Kollonitsch aus gnädigstem Befehl Ihr hochfürstl. Durchl. Erzherzogen Karls zu Facilitierung dero bei dem Jägerndorfer verarrestierten Officierer Erledigung ganz unversehens nach Pressburg abgefahren und den Sednicky neben dem Zirkelbach zu vorstehender Auswechslung in das kaiserl. Feldlager liefern müssen, dann ob ich auch zwar von dieser Reise obliegende E. hochfürstl. G. Geschäft halber billig entschuldiget, so haben doch Ihr hochfürstl. Durchl. in Gnaden vermeldet, ich sollte derselben soviel zu Gefallen thun und das angefangene Werk vollziehen helfen. Sie wollten alles über sich nehmen und deswegen bei E. hochfürstl. G. mich zu Benügen entschuldigen. Als ich nun in ersternannter Compagnia noch selbigen Tag das kaiserl. Feldlager in der Schütt gottlob glücklich erreicht, hat alsbald Herr Kollonitsch sammt mir Ihrer Durchl. Schreiben Herrn Max von Lichtenstein und Obr. von Tiefenbach eingehändigt, darinnen dieselbe aintweder einen E. H. f. G. oder aber den allhie bei Hof verfassten und von diesem verschickten gleichförmigen Revers zu verfertigen ersucht worden. Welche beide Herrn erstlich mit den Obersten davon zu reden begehrt und nachdem die Bezahlung der Ranzion eines künftig gefangenen Oberst, Oberstlieutenants, Rittmeisters oder Capitäns Ihr hochfürstl. Durchl. selbst zu leisten versprochen, in die Fertigung endlich verwilligt, die ich zwar von beiden Herrn Obristen sämmtlich und einen jeden absonderlich besehen lassen, mit dem Erbieten, welche nit dienstlich sein würde, wiederum zurückzubringen, auch letzlichen dieses vorbehalten, wann der Jägerndorfer laut seines Kanzleischeines die Obligation von E. hochf. G. und beiden Obristen zugleich gefertigter haben wollte, solches mit der Cartabianca oder aber auf dem andern Blatt des von Eu. hochfr. G. gefertigten Revers geschehen möchte. Und obzwar mit jetzt gemelten Obligationen ein Trompeter in des Feindes Lager geschickt werden sollen, dieweilen aber des Thurzo Secretari sammt Herren Erzbischofen Diener noch allda anzutreffen gewesen und ihnen die Nacht zuvor von des Obr. Schwendi Lieutenant, so mit überflüssigen Trunk beladen, dieser Despect widerfahren, dass sie beide zum Wachtmeister geführt und allda in Verhaft gelegen, zu dem auch in dem kaiserl. Salvoconductu wider obgedachten Herrn Erbischofs ausdrückliches Melden zwei fürnehme und in beiliegender Copie sub lit. A unterstrichenen Clauseln ganz ausgelassen.



oder übersehen worden, also habe ich mich mit Rath obgedachter Herrn Obristen, auch beihanden habenden von den Thurzo als! Plenipotent gefertigten Passbrief meinem Belieben nach frei, sicher und unverhindert von- und zureisen, damit sowohl der Röm. kaiserl. Majestät, als Ihrer hochfürstl. Dt Dienst besser befördert wurde, zumalen auch dem Secretario der erlittene Afronto ausgeredt, mich selbstn dahin zu begeben resolvirt. Zu welchem Ende mir dann Herr Niklas Ezszerházy seine Kutschen geliehen und besserer Sicherheit halber zwei seiner Diener zugeben. Als ich nun den 17. abends zu Sentz nit weit unter Wartberg ankommen, habe ich allda wie das erstmal auch geschehen, mich ein wenig aufhalten und auf einkommenen Bericht des Graf Thurzo Resolution erwarten müssen, welcher mir abermalen seinen Kutschen sammt zwanzig Reiter alsbald entgegen geschickt und mit aller Ehrerbietung mich in mein vorige gleich gegen der seinen über aufgezugene Zelt sicher begleiten lassen, auch sobald er von dem Bethlen aus dem Rath kommen, gar eine freundliche Audienz ertheilt hat, in welcher fürnehmlich nachfolgende zwei Punkte, als nämlich, dass Ihr kaisl. Majt. in Befürderung vorhabenden Friedenstractation ihr das ernannte Ort und bestimmte Zeit, auch modum tractandi sammt dem Salvo conductu gnädst. belieben lassen und deswegen assecuratoriales in originali mitgeben worden. Die begehrten Geiseln aber kunnten und wollten hochsternennte Ihre Majt. keineswegs bewilligen, so er, Thurzo, dem Bethlen andern Tags zu referieren sich erbotten und inmittelst die assecuratoriales mit der Copie conferiert, in welchen, als er die zwei ausgelassenen Clauseln ersehen und difficultiert, hab ich mich sammt seinem Secretari auf Herrn Erzbischofen gegebenes Wort (dass alle Clauseln inseriert) und seinen Diener mitgebene Handschrift gezogen und den Abgang der ersten! Clausel ibi neque secus submissione capitis des Secretari oder Schreibens übersehen, die ander aber wegen ausgezeichnete Versicherung von allem Einfall deren um Ravensburg auf zwei Meilen liegender Orte damit entschuldigt habe, dass Herr Erzbischof solche in specie zu inserieren unnothwendig erachtet, weilen der Natur und Vernunft selbstn zuwider, dass Ihr kais. Majt. bei wärender Tractation in dero selbst eigen Land und selbiger Revier einzigen Einfall oder Unsicherheit von ihrem Volk gestatten würden. Mit welchem aber Thurzo nit zufrieden gewesen, sondern weil Ihr kais. Majt. Volk an etlichen Orten ärger als der Feind selbstn hause, beide Clauseln den kaiserl. assecutorialibus einzuverleiben gebeten. Des andern Tags ist oft gemelter Thurzo zeitlich zu dem Bethlen gangen und selbigen



ganzen Tag bis um vier gegen Abend über obangedeute Punkte der Geisel und Salvo conductu Rath gehalten, von mir aber inmittelst durch des Thurzo deutschen Secretarium mit seines Herrn guter Erlaubnis der erzherzogischen Verarrestierten Erledigung nach folgender Gestalt tractiert worden. Dem von Lumpenburg, als welcher sich in dieser Sachen zuvor bemühet, habe ich meine Ankunft erinnern und zwei Copien von E. hochfürst. G. und deren Herrn Obristen Revers, dem Jägerndorfer vorzuweisen, überantworten lassen mit dem fernern Melden, weilen der Sednicky und Zirkbach allbereit in dem kaiserl. Lager ankommen und ich die begehrten Obligationes originaliter beihanden, er wölle bei Ihr fürstl. G. befürderlich sein, damit gegen Auswechslung und Einhändigung beider die Herrn erzherzogischen Verarrestierten einsmal ledig und auf freien Fuss möchten gestellt werden. Welcher mir neben Erbietung seines frl. Grusses und williger Dienst in Antwort anzeigen lassen, dass Ihr fürstl. G. mit dem von E. hochfürst. G. gefertigten Revers sehr übel zufrieden und darob höchlich disgustiert waren, er auch mit der Gefangenen Erledigung nichts mehr kunnte oder wollte zu schaffen haben, dann nit allein Ihr fürstl. G. gebührender Titel darinnen ausgelassen, sondern auch alles auf Schrauben und allein, so lang E. hochfürstl. G. vollmächtig Commissäre in Mähren verbleiben, sei gestellt worden. Wie ich nun hierauf diese Ursachen und Bedenken mit Fug widerlegen wollen, kommt Herr Tauber, einer aus den Arrestierten, persönlich, welcher mich davon abgehalten und soviel erinnert, dass zwar der Jägerndorfer sehr disgustiert und von ihrer Erledigung nichts mehr habe wissen oder hören wollen, sich gleichwohl auf inständiges Anhalten dahinaus gnädig resolviert, dass anstatt des Revers sie ihm erstlich 1500, hernach 1000 Ducaten in specie erlegen und der Sednicky sammt dem Zirkbach mit Herrn Gellhorn und Krawarsch auszuwechseln genugsam sein sollen. Als sie aber repliciert, dass ihnen so eilend eine solche Summe Gold in dem Lager aufzutreiben nicht wohl möglich, haben Ihr fürstl. G. sich mit Einsprechen etlicher guten Freund zu contentieren verwilligt. Deswegen Herr Tauber bei dem Thurzo solches zu erlangen mich gebeten, so aber wegen seiner Abwesenheit im Rathe alsobald nit geschehen mögen, sondern ist inmittelst ein Trompeter von mir zu Herrn Ernst von Kollonitsch in das kaiserl. Lager abgefertigt und allda tausend Ducaten aufzutreiben, auch alsbald zu überschicken angedeutet und er sucht worden. Selbigen Abends nach 4 Uhr als offtenannter Thurzo aus dem Rath kommen, hat er mich in sein Zelt berufen und aus Befehl des Bethlen erstlich fürgebracht, dass



obzwar die durch Herrn Erzbischof fürgewendte Rationes, warum keine Geisel zu begehren und nit könnten ertheilt werden, mit genugsamen Fundament (wie damalen angehört und beiliegend verzeichneter sub L. B. erschen) zu widerlegen, so wollen sie doch dessen ungeacht den heiligen Frieden länger nit zu verhindern, sondern vielmehr zu befördern der Röm. kaiserl. Majt. blossen Wort zu gehorsambisten Ehren bei Dero christlichen Glauben vertrauen und von inständigern Begehren der Geisel gänzlich ablassen.

Fürs ander seien zu desto schleunigerer Zusammenkunft die Assecuratoriales vonnöthen und zu diesem Ende allbereit zwei gleichförmige von dem Bethlen ausgefertigt und unterschrieben worden, wolle mir denselben (wie beschehen) ablassen und da er meiner Instruction gemäss zwei gleichlautende in omnibus et per omnia exceptas mutatis mutandis, deren einer bei den Principalen der andere aber bei den Gesandten sein könnte, von Ihr Majt. erwarten, den 20. aus dem Lager nach Tyrnau und seinen Reitern aufbrechen und den 23. bei Herrn Ludwig Niary, den 24. aber oder 25. zu Ravensburg gewiss erscheinen. Thut sich E. hoch. fürstl. G. (tanquam patrono ac principi meo benignissimo una cum sincera sancta pacis promotione) auf das höchste befehlen, begehre herzlich einmals E. hochfürstl. G. zu sehen und mit derselben sich zu unterreden, dann man alsdann, da es die Noth erfordern, ein anders Ort wurde unverzogen erwählen und gar in wenig Tagen ein Stillstand schliessen könnten, versichere E. hochfürstl. G. gänzlich, dass Deroselben er sich möglichst accomodieren und bei Verlierung göttlicher Gnaden und seiner Seel Seligkeitheil in allem aufrecht und redlich handeln werde, welches ich alles ad referendum an, insonderheit aber die Expedition gleichförmiger kaiserlicher Executorialium auf mich genommen. Nach diesem hat oftgedachter Thurzo mir etliche intercipte Schreiben von Herrn Max von Lichtenstein, Herrn von Stadion und Oberst von Tiefenbach gewiesen, welchen theils des kaiserl. Feldlagers übeln Beschaffenheit, theils aber etliche böse Worte, indem der O. Tiefenbach des Feindes Lager schelmisch, den Thurzo einen Lecker intituliert zu finden gewesen. Darauf er Thurzo lachender vermeldet, seinen Feind mit Schmachworten schlagen wollen, sei nit cavalierisch, sondern weibisch, die kaiserl. Obristen sollen dermaleneins, als wie die Mäus aus ihren Löchern und Schanzen herfürkriechen und im freien Feld, damit man wer tapfer oder verzagt, Lenker oder Mannschaft sehen möge, erscheinen; er für seine Person getraue ihm, dem von Tiefenbach allein oder mit gleicher Anzahl Personen vor



Augen zu stehen und zu Willen werden. Ich sollte oftbesagtem Herrn Obristen anstatt seiner unnütz Schmachwort seinen Gruss vermelden und fragen, ob er ein jüngst intercipiirtes an sein Dame empfangen habe, in demselben seien rechtschaffene, leckerische Possen verfasst gewesen und zum Fall ihm ein anderes dergleichen zukommen werde, wolle er solches der Röm. kaiserl. Majt., damit dieselbe sehen, mit was Sorgen ihre Obriste beladen, zusenden. Schliesslich hat er, Thurzo, sich ersthöchstgedachter Röm. kaiserl. Majt. gehorsamst zu befehlen gebeten, kürzlich anzeigend, dass zwar nit ohne, er neben andern wider Ihr kaiserl. Mjt. dieselbe mit Worten verachtend gesündigt, aber in specie etliche Schmachworte, deren er bezüchtigt worden, niemals ausgesagt habe, verhoffe noch auf ein Zeit der Röm. kaiserl. Majt. unterthänig- und getreuerster Diener zu werden und zu verbleiben. So ich alles wie oben ad referendum mich erboten und mit guten Worten die erzeugte gute Neigung zu stärken und zu stabilieren beflissen habe. Nach diesem würde ich, als eben die Rede wegen der Herrn erzherzogischen Arrestierten angefangen und die Caution wegen der tausend Ducaten von dem Thurzo eingewilligt worden, durch obgemelten Herrn Tauber besucht, welcher diesen Bescheid mitgebracht, dass der Jägerndorfer abermalen seine Meinung geändert und weilen Herr Thurzo sein guter Freund, er in Geldsachen mit ihr sich nit wolle einlassen, sondern sei gänzlich entschlossen, wann sie ihm noch selbigen Abend oder andern Tags früh die tausend Ducaten in specie erlegen würden, alle sambentlich ledig und frei zu lassen, sie hätten allbereit in ihrem Lager das Geld aufgetrieben, thäten sich gegen den Thurzo, dass er so gutwillig bei dem Jägerndorfer und bei diesem ich einsprechen wollen, zum höchsten bedanken und dies allein bitten, damit er sie nach ausgezähltem Geld nicht länger aufhielte, sondern mit nur zu wirklicher Auswechslung des Sednicky und Zirkelbachs fortreisen und begleiten liesse, wüssten wohl, dass des Thurzo Fürbitte ihnen hierzu sehr erspriesslich sein würde. Darauf er, Thurzo, alsbald seinen Cammerdiener zu dem Jägerndorfer geschickt und was die Gefangenen gebeten, erlangt hat. Wie dann der Obriste über die Artillerie, genannt von Lohausen, ein andern verarrestierten Herrn, mit Namen Radhaupt, sammt der Antwort mitgebracht und bei dem Nachtmal verblieben, bei welchem wie allen andern E. hochfürstl. G. niemals vergessen worden. Damalen ist unter andern lustig zu hören gewesen, dass gedachter Obrist von Lohausen mir in Gesundheit der Königs aus Ungarn eins zugetrunken und abgeleister Satisfaction verwundert, ich ex abrupto dies zur



Antwort geben habe, in sanitatem incoronati et mei clementissimi Hungariae Regis bibisse intendo.

Den 19. dieses hat mich der Bethlen durch einen Obristen und Herrn Stephan Bogrăni auf Anbringen des Thurzo, welchen ich den Abend zuvor, dass mir seines Serenissimi Person ganz unbekannt und er andern angedeut, zur Audiēz um sieben Uhr berufen lassen. Der ist mir bis unter sein erste Zeltthür entgegenkommen und hat mich mit gegebener Hand beiläufig, was hieneben eingeschlossen, angehört, E. hochfürstl. G. salutem et promptissima officia offerieren und dieselben mit allein, dass man beiderseits den heiligen Frieden (ja nulla salus bello) sincere tractiern werde, versichern lassen, sondern auch anzeigen, dass, wann die Friedenstractation einen nützlichen Fortgang gewinnen, er selbst die Gelegenheit suchen wolle, wie er in Freundschaft mit Eur. hochfürstl. G. zusammenkommen und allerlei conferieren möge, dann ihm Eur. hochfürstl. G. absonderliches Glück und Dexterität in Friedenshandlung von vielen wäre berühmt worden. Hernach hat er mich gefragt, ob ich die intercipierten Schreiben gesehen und die darin begriffenen Schmachwörter vernommen hätte, welches als ich bestätigtet, er vermeldet: *lingua dimicare muliere est, sed prodeant Caesariani mares ex suis caniculis et tum et quales sint viri apparebit, hic uti vides aggeribus non indigemus, sed haec omnia praeter intentionem Suae Caes. Mttis fieri scimus, ideo et nos sacram Caes. Mattem debito honore prosequimur, uti christianissimum imperatorem.*

Letztlich ist mir von ihm glückselige Reise gewünscht, dem Thurzo aber, dass er den nächsten Tag hernach aufbrechen solle, anbefohlen worden. Von dannen ich alsdann sammt dem Thurzo in sein Zelt gangen, mit etlichen dankbarlichen Worten wegen empfangener Ehre meinen Abschied genommen und mit den verarrestierten Herrn in sein und des Jägerndorfers Kutschen wiederumben bis auf Sentz, von dannen drei Stunden weit bis zum Wasser nächst einer kaiserlichen Schanze mit 200 deutsch- und ungarischen Reitern begleitet worden. Allda bin ich erstlich überfahren und habe mich mit Herrn von Kollonitsch der Auswechslung halber soweit unterredet, dass die Erzherzogischen alle anfangs herüber und hernach der Sednicky und Zirklbach hinüber sollen geliefert werden. Welches gleichwohl der Obrist von Lohausen mit zugeben wollen, sondern sich erklärt, dass erstlich zwar Herr von Gelthorn und Kravarsch mit dem Sednicky und Zirklbach sollen hin und wider zugleich ausgewechselt und erst letztlich die drei andern bei deutschen wahren Worten und Glauben hinübergeliefert werden, so also vollbracht wor-



den und sogar ich selbst, bis der von Lohausen, welcher Herrn Kollonitsch zu grüssen begehrt, wieder herüberkommen, inmittelst ein Geisel vertreten müssen. Dieser Tag ist folgend in dem kaiserl. Lager zubracht und Herrn von Tiefenbach wegen der intercipierten Schreiben sowohl des Thurzo als des Bethlens Mahnung angezeigt worden, der sich in genere mit ehesten schriftlich darauf zu antworten und weilen sie wider ihren Herrn unter und mit in der Acht erklärten Personen neben Türken und Tartaren dienen, dem Schelmenstittel zu bestätigen erboten.

Den 20. d. M. seind wir sämmtlich mit 30 Reitern, so uns zum Convoy zugeben worden, verreist und in einem . . . . . von dem kaiserl. Lager in neun Stunden bis auf Wien, eilf Meilen Wegs weit gottlob glücklich ankommen, allda ich die erste Viertel Stunde bei der Röm. kaiserl. auch zu Ungarn und Böhme königl. Majest. allergnädigste Audienz gehabt, meine ganze Verrichtung wegen der Geisel, assecutorialibus, Bethlen, Thurzo, erzherzogischen Arrestierten gehorsamst und neben andern dieses fürgebracht, wassmassen der Feind in allem 16 oder 18,000 stark, die Hungern zwar wohl mit Rossen, aber mit Waffen, in dem unter 30 mit einer Pistolen führt, übel versehen, an Geld und Munition grosser Abgang, fast alle, insonderheit aber die Jägerndorferischen, deren bei vier in die 5000 noch sein möchten, heimlich disgustiert, regiere unter ihnen ein grosses Misstrauen, also dass auf erfolgenden Einfall von der kaiserl. Armada in ihr offenes Lager und vertrösten Pardon, wo nit alle jedoch der mehrste Theil sich wenden und auf ihr Majest. Seiten leiten würden, welches alles zwar allergnädigst angehört, mir aber allein angedeut worden, der Ort Ravensburg müsse wegen eingerissener Pest verändert werden. Im übrigen soll ich alles mit Herrn Erzbischofen von Gran conferieren und meine Relation wie von diesem in Latein schriftlich verfassen, dem ich also unterthänigst nachgelebt. Inmassen dann den ein und 22. d. M. in dem geheimen Rath dahin geschlossen worden, dass der Papp unverzogen dem Bethlen und Thurzo nachreisen und nach angezeigter Ungelegenheit, welche zu Ravensburg eingefallen, nämlich wegen der bösen Luft, schlechten Unterkommen und Mangel an Victualien, die Zusammenkunft auf Nikolsburg dirigieren solle, Welcher dann noch gestern zu Wasser fortgefahren und obwohl in seiner Instruction, wann Nikolsburg nit annehmlich, Pressburg zu benennen, ausdrücklich verfasst, dieweilen aber diesen letzteren Ort, eben wegen der Pest (als wie Ungarn stark darauf gedrungen) von mir anfangs entschuldigt worden und dergleichen contradictoria

mutatio ein böser Argwohn erwecken möchte, also hat Herr Seifried Greiner gedachten Pappen endlich anbefohlen, er solle Pressburg nit benennen, sondern allein auf Nikolsburg dringen, an welchen Ort, da sie nit kommen wollten, ers endlich gleichwohl bei Ravensburg bewenden lassen, damit man einmals zusammenkäme, wurde alsdann die Ungelegenheit selbst in wenig Stunden entweder auf Nicolsburg oder anderwärts hin den Weg weisen, dann er Herr wohl wisse, dass E. h. fürstl. Gn. (zu dero Person die Ungarn ein grosses Vertrauen haben) nach Pressburg keineswegs reisen würden. Ist also gemeltes Pappen Wiederkunft zu erwarten und würdet die Zusammenkunft dieser Aenderung halben über den 26. d. M. noch etlich wenig Tag prorogiert werden. Verhoffe beneben gehorsamst E. hochfürstl. Gn. werden ob dieser etwas weitläufiger Relation kein Verdruss, sondern eine gnädigste Satisfaction haben, deren ich mein nächst verwichene gleich beschrieben, wann mir die Zeit damaln so viel zugelassen und Herr Papp (welcher sich in des Feindes Lager anwesend und bis dato gegen E. hochfürstl. G. unterthänigst realiter affectioniert befunden) alles mündlich zu verrichten mir nit versprochen hätte.

Soviel nun die Specialia E. hochfürstl. G. concernierende Requisita zu vorhabender Friedenstractation anlangt, seind deroselben fürnehmlich vier.

Erstlich, dass E. hochfürstl. G. ein geheimer kaiserl. Rath zugeben werde, welcher gleichfalls der Tractation beiwohnen solle. Dieser Punkt ist allbereit erörtert, indem die Röm. kaiserl. Maj. Dero geheimen Rath und Landmarschalk Herrn Christoph Breuner (als welcher E. h. fürstl. G. bei diesem Hof gleichsam allein liebt und defendiert) hierzu allergnädigst deputiert haben.

Fürs andere würdet eine kaiserl. Instruction begehrt, mit Verfassung dero ist man allbereit im Werk und bittet erstgemelter Herr Greiner, E. h. fürstl. G. wollen deswegen keine überflüssige Sorge tragen, dann er Herr deroselben Ehr und Reputation seiner selbeigenen gleich hierinnen schuldigstes Fleiss wollen inacht nehmen. Drittens, einen genugsamen Convoy oder sichere Guardi, weilen nach der wohlversorgten Ehr der Sicherheit des Lebens billig inacht zu nehmen, also solle hierin (insonderheit, wann die Zusammenkunft zu Nikolsburg sein), kein Abgang erscheinen, sondern E. hochfürstl. G. mehrgedachten Herrn Greiner und andern, so sich darbei gleichfalls befinden werden, sicherlich vertrauen.

Zum Vierten, dass nit allein die Circumferenz um Ravensburg auf zwei Meilen Wegs rund herum vor allen feind-



lichen Einfällen gesichert, sondern auch jenseits der March, inclusive eine völlige Suspension der Arme sein solle. Ist dieses meiner Instruction laut nebenliegend ausgeschriebenen Punktes Sub. L. C., vorderist aber der Röm. kaiserl. Majt. gnädigsten Willen gänzlich zuwider gewesen, als welche keine Suspension der Arma oder Stillstand noch zur Zeit einzugehen, vielweniger zu begehren allergnädigst resolvirt, es würdet aber diesem Requisito leichtlich können geholfen werden. Dann der Thurzo selbst vermelt, dass wann man nur einmal zusammengekommen, alsdann sowohl auf Veränderung des Orts der Zusammenkunft als weitere Versicherung der Circumferenz und da es vonnöthen einen völligen Stillstand leichtlich sich zu vergleichen und zu schliessen sein werde. Könnten also E. hochfürstl. G. gnädigst erachten, dass weilen die Erörterung der Instruction und Versicherung bei der Röm. kaiserl. Mt Herr Greiner und andere selbst urgieren, wieder Ihr. Majt. gnädigste Resolution, ich nit werde können mehrers was erlangen. Betreff aber E. hochfürstl. G. (Titel) werden dieselben seinerzeit in dem original diplomatibus gnädigst sehen, dass solcher mit den Herrn Erzbischöfen in allem gleich, sonder praeter titulum Magci ac Revermi Cardinalis gleichfalls titulus episcopus principatus comitatus und protectio haereditaria ausführlich gesetzt sein. Was aber gemelter Herr Erzbischof (als welcher damalen von Ihr. kais. Majt. Euer hochfürstl. G. vollkommenlich zu avisieren gnädigst ein Befehl gehabt), deroselben für Copias der assecuratorialium überschickt und eingeschlossen, kann ich nit wissen und als einen fremden Bericht und factum alienum viel weniger verantworten. Ein für allemal versichere E. hochfürstl. G. ich gänzlich, dass Deroselben Ehre, Titel und Reputation ich allerort schuldigst in Obacht zu nehmen und da es die Noth erfordert, lebenslänglich mit meinem Blute zu mantenieren, nit würde unterlassen. Unter andern Beilagen haben E. hochfürstl. G. sub L. B. von dem Thurzo für mich ausgefertigte Credentiales verschlossener zu empfangen, kraft dero bei E. hochfürstl. G. ich persönlich, da vielleicht die Gelegenheit sich also begeben, fürbringen sollen, was und wie folgt:

Fürs Erste, dass E. hochfürstl. G. sich seinerseits einen ganz aufrichtig- und redlichen Tractation zu versichern und der ansehnlichen Person und Interposition bei den Ungarn wegen vor diesem etlich mit gutem Glück abgehandelter Vereinigung ein grosses Vertrauen, Ruhm und Autorität habe.

Zum andern, dass er Thurzo mit 200 zu Ross und 100 Haiduken zu Fuss erscheinen, er wollte zwar gern sehen besser und öfterer Conferenz halten, sammt E. hochfürstl. G.

möchten in dem Schlosse losiert, seine Reiter aber gleichwohl in dem Markt oder umliegenden Dörfern quartiert werden, welches aber, soviel des Thurzo Person anlangt, Herr Greiner, weilens Ravensburg eine Festung, für unthunlich gehalten und solches gestern ihm Thurzo durch den Papp anzeigen lassen.

Drittens, dass er Thurzo sammt seinen Collegis plenipotentia und genugsame Instruction mitbringen werde und aus jeder Grafschaft allbereit zwei Person in wärender Tractation bei dem Bethlen sich zu befinden, seien befohlen worden.

Zum vierten, dass weilens Herr Erzbischof über die Massen exosus und immerdar wie aus beigeschlossener Lista sub lit. E. zu sehen, odiosa Fürwände darauf zu gedenken, wie er Herr von der Tractation möchte abgesondert werden, welches zwar Ihr. Durchl. Erzherzog Karl, wie dieselben mir gnädigst vermelt, auf Anhalten dero erledigten verarrestierten Rätthe bei Ihr. kais. Majt. selbst an gebracht, aber keine Resolution erhalten. Herr Greiner haltet dafür, dass sein Herrn Erzbischofens Anwesenheit gut sei; dann er in Abwesen viel mehr verhindern möchte und hat dieses dem Thurzo gleichfalls durch den Pappen anzeigen lassen.

Zum fünften und letzten, dass allbereit dem Budiani sei geschrieben worden, damit er ferner Verbitterung der Gemüther zu verhüten von dem Brand ablassen solle, dass auch der Bethlen den Ungarn ernstlich verboten, damit sie bei Leibstraf keine gefangenen Christen den Türken hinfüro sollen verkaufen und deswegen zwei vornehme Hauptleute hatte lassen aufhängen. Herr Greiner reconvalesciert, befindet sich von dem Fieber verlassen, zum Fall aber dasselbe ihn Herrn von neuem anstossen und seine Ankunft verhindern würde, ist allbereit Herr Graf von Meggau dabei zu erscheinen beschrieben worden. Also dass von Ihr. kais. Majt. zu dieser Tractation E. hochfürstl. G. Herr Erzbischof, Herr Greiner oder Graf von Meggau, Herr Collalto und Herr Ezsterházy deputiert seind, von dem Bethlen aber der Thurzo, Sandor, Kassai und Frater, welches alles hoffentlich von dieser Zusammenkunft derzeit zu benügen und ausführlich geschrieben. Was nun den Inhalt E. hochfürstl. G. vom 8. bis auf den 19. dies. an mich gnädigst ausgefertigte Schreiben anlangt, steht derselbe, ausser der Cartabianca, Friedenstractation in andern schon erörtert, fürnehmlich in nachfolgendem Anbringen: dass bei der Röm. kaiserl. Majestät ich gehorsambist um Nachrichtung anhalten solle, wohin auf besorglich erfolgenden Einfall des Feindes in Mähren E. hochfürstl. G. sich retirieren und weme, da die Stadt Brün belä-



gert würde, das Gouvernement zu übergeben sein möchte. Dieses hab ich wohlgemeltem Herrn Greiner communiciert, welcher mir noch zur Zeit dergleichen anzubringen bei der grossen Treu, Affection und Lieb, mit welcher er E. hochfürstl. G. verbunden, gänzlich und darmit widerrathen, weilen die Gefahr eines feindlichen Einfalls nit so gross, E. hochfürstl. G. ohne das bei Ihr Majt. in einem gar zu furchtsamen Praedicamento und auf solchen Fall E. hochfürstl. G. abzuleiden in geheim allbereit sei gedacht, auch zwei Subjecta proponiert worden, dessen Wohlmeinen ich bishero zu acquiescieren und hierüber E. hochfürstl. G. fernere gnädigsten Resolution zu erwarten nothwendig eracht habe in sonderbarer Betrachtung, ob ich zwar noch in des Feindes Lager, dass der Jägerndorfer mit seinem Volk sammt 8000 Ungarn diese Wochen nacher Schlesien oder Mähren fortrucken werde, vernommen, nicht desto weniger Ihr. hochfürstl. D. Erzherzog Karl mir gestrigen Tags in diesem Proposito gdst. angedeut, dass alsbald nach des Jägerndorfers verstandenen Aufbruch ihr Volk auf das ungarische Lager zurück und dergestalt sein Umkehren causieren solle, also dass alle Gefahr von Mähren abzuwenden Ihr. kais. Majt. Ihr sonderbar angelegen sein lassen. . . .

(Más. az innsbrucki htósági levárban.)

*A nikolsburgi béketárgyalásokra küldött császári követek tudósítása. Nikolsburg, 1621. okt. 12.*

. . . . Edocuius Majestatem vestram sacratissimam demisse nudius tertius, comitem Thurzo permotum rationibus a nobis propositis Rabenspurgo huc Nicolspurgum locum utpote instituendae tractationi longe accomodatiorem venisse. Posteaquam igitur decima labentis mensis Octobris huc venissent, sequenti mox die in designato ad id speciali loco, domo nimirum senatoria, hic Nicolspurgi, ornatis decenter ductus cubiculis pro commoditate adhibendis conventum est. Ac licet idem comes, posteaquam convenissemus, priori nos salute impertiri commemorataque occasione, qua scilicet huc devenitum esset, quod is me cardinalem super instituendo huiusmodi pacifico tractatu requisitum habuisset, egoque vicissim Majestatem vestram sacratissimam haud quodque a componenda salutifera pace, quo christiano sanguini parcat, res Christianorum publica post tot perpressas calamitates cladesque et vastitates regnorum et provinciarum in optato tranquillitatis portu collocentur, alienam futuram ex benigna ejusdem

annuentia respondissem, ut nos sacratissimae Majestatis vestrae commissarii, posteaquam divino beneficio congregati essemus, media ac modos, quibus desiderata tranquillitas constitui posset, priores proponeremus, pluribus rationibus illisque in primis evincere conatus fuisset, quod id sacratissimae Majestati vestrae tanquam supremo orbis christiani monarchae autoritas et eminentia deposceret. Nos tamen memores tum instructionis nostrae tum superiorum temporum actionum, quandoquidem palam esset, hactenus semper eam methodum tractationis servatam, ut ii, qui occasionem tractatui dedissent, sensa animi sui priores aperirent, idque ex parte principis Bethlen semper factitatum fuisset, audire denique prius deceat summam potestatem, quam audiri, obtinuimus, ut propositio primum per ipsos fieret. Quapropter secessu facto cum rediissent (ut sublatis ambagibus negotium referamus) fuit prima eorum propositio, principalem eorum censere, eam fore optimam conciliandae ac universalis pacis formam, si in praesenti tractatione non solum caetera regna ac provinciae, quibus hactenus commune studium fuisset, sed et Turca ipse comprehendantur, ita ut cum Turca quidem induciae Vienaes antea conclusae, quas principalis ipsorum servari cupiat, citra laesionem perennentur, cum christianis autem regnis ac provinciis pax sincera constituatur, non enim debere ullam, quae paci quietique publicae quoquo modo obesse possit, scintillam relinqui. Verum nos rem hanc altius ponderantes removendosque omnino ab hoc proposito censes, dissonam plane hanc ipsorum propositionem a scopo tractationis esse, manifeste docuimus. Nam inprimis si regnum Bohemiae provinciarumque Austriae utriusque, Moraviae, Silesiae per hanc suam propositionem intelligerent, uti intelligere deberent, de his omnino superfluum esse vel mentionem facere, posteaquam haec omnia Majestati Vestrae parerent obsequiumque praestarent. Caeterum autem cum Turca initas inducias nunquam ruptas aut . . . (?) esse, quin immo legatos Turcarum in itinere esse propediemque cum muneribus adfuturos, qui cum Majestate vestra pactas inducias roborarent atque stabiliant, nullam proinde necessitatem includendarum harum induciarum turcicarum merito adduci posse. Cum igitur res haec nimis remota a praesenti materia videretur (nobis enim solummodo cum Bethlenio et Ungaris illi adhaerentibus tractandi provincia commissa esset et non cum aliis ullis), viam tamen impetrandae gratiae per nos minime praeclusam esse, memores eos esse debere, quod media pacis sese proposituros polliciti fuissent eaque solum proponere, quibus alma pax componi posset. Sepositis igitur a tractatione alienis, negotia ungarica



tractent, cum optime illis constet, ne integris quidem confederatorum viribus Posonii admisceri aliena permissum fuisse. Quibus cum subvinxisset Thurzo, non eam esse sibi mentem, ut regna et provincias Majestati Vestrae iam subditas huc includendas putet, sed eas solum, quae adhuc circa principem essent, quosque princeps deserere non posset neque vellet, sed modum reconciliandi eosdem vestrae Majestati quaereret. Tandem res eo venit, ut cum diceretur, certum esse Bethlenium tamdiu pro nemine apud Mtem vestram intervenire posse, quamdiu prius suam causam non componeret, sed nec ullo modo eorum causam huc admisceri posse atque ideo, si declaraverint, tractare se nolle, nisi Jägerndorferus et alii includantur, nos ulterius de hac re facta replica, sed futurae tantum intercessionis alicuius mentione interiecta . . (?) Cum tempus elapsum videret Thurzo, ut in crastinum (diem) hora sibi conveniendi designaretur, petiit.

Hodierna igitur die circa septimam matutinam, cum iterum conventum esset, comes Thurzo, ne priora repeteret, paucis mentem sui principalis statuumque et ordinum Hungariae aperuit, et principem quidem ea sola causa adductum, ut sanguini christiano parcat, in hanc tractationem annuisse, . . . . petere ipsum adiecit, ut regnum Ungariae totum prae manibus eius relinquatur, se statusque et ordines regni Mti vestrae perpetuo obsequio obstrictos fore et quibusvis in necessitatibus praesto futuros.

Responsum per nos, ne deliberatione quidem praevia, quando res a proposito scopo tractationis penitus aliena videretur, non alia ex causa sacratissimam quoque caesaream atque regiam Majestatem vestram in praesentis tractatus institutionem consensisse, quam quod pro pio ac christiano affectu, ut tantae ac tam largae christiani sanguinis effusioni, tot innocentium exitio, regnorum ac provinciarum vastitati unice compatiatur atque, ut sanctum legitimumque imperii christiani monarcham decet, saluti populorum sibi divinitus commissorum benigne consultum ire velit; alioquin enim, nisi pietas et amor Mtem vestram sacratissimam eo impelleret, haud defecta sibi media ac remedia, quibus adversarios suos punire castigareque posset. Caeterum autem constituisse firmiter, regnum sibi a Deo datum non solum nulla ratione eripi, sed ne in disceptionem quidem vocari permittere, illud potius vel armis vel quibusvis aliis opportunis mediis, si pacifica reconciliatio successu caruerit, e manibus alienis minutiosaque possessione vindicare ac defensare, quando, ne si velit quidem, in derogamen autoritatis suae id facere sibi liceat. Ut igitur ad rem accedant eaque media sanctae pacis proponant, quae

illaesa autoritate Mti vestrae jureque admitti possint atque ea verbis vel, quod nos mallemus, scripto edant, quo solidius considerari queant, est per nos petatum.

His auditis subiecit comes Thurzo, principalem suum non aliis, quam quae praemissae sunt, ex causis eo tamen descendisse, quod partibus cisdanubianis una cum arce et civitate Posoniensi pro se reservatis, offerat Mti vestrae partes ultradanubianas cum regno Sclavoniae universim, neque solum se coronari nolle, sed et coronam ipsam restituere ac reponere, quocunque status ac ordines regni decreverint. Insuper intonat, nolle negocium suum a negotio statuum separari ac disiungi, sed ut simul ac conjunctim tractetur et concludatur.

Quapropter nos his quoque in seriam et accuratam deliberationem sumptis haud cunctandum rati, tenore etiam instructionis nostrae commoniti, dicimus aperte ac disertis verbis, mirari nos . . . , quod cum ipsimet per se intelligant, regnum ac regium titulum socium non pati, multo vero minus Hungariam, quae tametsi satis coangustata sit, praesidium tamen et autemurale christianitatis hactenus habita est et habetur et ad praesens sine evidentissimo discrimine detrimentoque christianae reipublicae divisionem ferre posse. Accedere et dignitati imperatoriae id minime congruere, ut caetera, quae afferri possent, rationum momenta taceantur; confidere igitur nos, eosdem postpositis his, quae admitti absolute non possent, ea proposituros, quae ad solidae pacis promotionem faciant, praesertim cum haec eadem Hainburgi disputata atque a mediatoribus rejecta esse scirent.

Iterum ergo Thurzo, quod licet non deessent ipsis rationes, quibus hanc suam propositionem fulcire possent, quandoquidem autem, quae ipsi proposuissent, rejecta essent, cupere sese, ut nos vicissim aliqua ad propositam materiam apta proferamus media.

Quamobrem tametsi ex praemissis eosdem haud obscure percipere potuisse mentem Sacratissimae Mti vestrae constabat, ne quid tamen in nobis desideratum esse obtendere possent, respondimus: quod quamvis ordo rerum tractandarum exegisset, ut sicuti incepterunt, ita perexissent in proponendo, ut tamen sinceritatem nostram deprehendant, voluntatem Sacrae Majestatis vestrae eisdem deteximus, ut princeps illa integre ac totaliter Sacrae Majestati vestrae reddat, quae per vim occupavit, titulo regis, quem in praejudicium juris et autoritatis Mti vestrae usurpavit, sese abdicat. Quae si praestiterit, Mtem quoque vestram, licet ipsum persequendi (quod regnum sibi jure debitum occupavit, quodque ingentia damna



regnis ac provinciis suis intulerit) modi sibi nequaquam deferent, tamen omnia haec oblivione sepulturam neque solum novo honoris titulo, sed etiam . . . (quoad pecuniariam contentionem) liberaliter eundem prosecuturum. Ad statuum Bethlenio adhaerentium et totius regni Hungariae negotium quod spectat, esse Majestati vestrae animum, ut regnum Hungariae sibi charissimum et pro cuius conservatione haereditarias aliasque suas provincias exhaurire saepe non dubitavit, haud aliter atque legitimum principem decet, secundum libertates ejus regat et gubernet, nec fore in eo difficultatem, si praedicta prius confecta fuerint.

Verum legati: mirari se, quod cum oblationes istae Hainburgi acceptatae non fuissent, hic repetantur, instructionem sibi datam diserte ostendere, pecuniaria contentione domino suo minime satisfactum iri. Unde quae pericula? Quare petierunt ulteriorem resolutionem. Quoad statuum negotium suo tempore et brevi in scripto se eorum postulata exhibituros, qua occasione libertatum et religionis mentio facta.

Quocirca iterum . . . consultationem diligenter adducta respondimus, quod cum duobus membris constet nostra propositio, restitutionemque regni cum regni tituli abdicatione et remunerationem personae Bethlenii complectatur.

Primum illud, in quod tacite consensisse visi essent, quandoquidem saltem de posteriori declarationem postulassent, ut in suo termino sinant de secundo quoad contentationem, si quid haberent, ut proponerent, illud ulterius accommodari posse. Verum legatis negantibus se ex eo consensisse in prius membrum, posterius magis adcurssisset petentibusque iterum ulteriorem nostram propositionem aperte dictum est: neque de posteriori nos quaquam amplius agere aut dicere posse, nisi prius admittatur, cum contentatio personae principis ex ea hypothese offeratur, si videlicet is regno tituloque cesserit omniaque occupata vestrae Mti resignaverit. Quod si facere renuerit, nos in tractationem ulterius progredi non posse. Cumque tandem urgerent, se quidem non habere perspectam voluntatem sui principis, an cessurus sit; in tali tamen casu declarare petierunt, quae esset in specie remuneratio futura.

Nos finaliter conclusimus, quod si non sint certi de cessione, informationem eos capere debere, cum sine cessione totius regni et regii tituli de contentatione, quae respectu ejus offertur, decerni nihil possit. Atque ita discessum missique duo ex collegio ipsorum ad principalem suum, qui categoricam ab eo reportent resolutionem, spe nobis facta, quod intra quinque dies cum resolutione sui principis certo adfuturi.

sint. Quae intentionis nos quoque sacratissimae Mti vestrae . . . esse volumus, sperantes fore, ut ea, quae hactenus (nostro judicio secundum instructionem nobis datam) facta sunt, Mtas vestra clementer approbet vel certe, si quid aliud visum fuerit, benigne nobis demandaturam, id quod nos obsequentissime exsecuturi sumus.

Posteaquam autem postae, uti iam iterato Mtem vestram sacratissimam oravimus in locis necessariis huc versus nondum ordinatae sunt, ob idque defectus in transmittendis literis interveniunt, revocandum hac quoque occasione iterum atque iterum Mti vestrae in memoriam id ipsum duximus, ut eas tandem effective constitui serio jubere velit. Potest siquidem accidere, ut earum defectu gravis aliquis error committatur, quod superest. . . .

(Más. az innsbrucki httósági levárban.)

*Bethlen a sléziai hercegekhez és vendekhez. Magyar Bród melletti táborból. 1621. nov. 4.*

Wiewohl Wir wegen for Unsere vormalis gepflogene nachbarliche, väterliche Vermahnung und Anerbieten erlangten schlechten Danks und vielmehr schimpfflicher Verachtung weder Willen noch Ursach gehabt, den Überfluss Unserer angeborenen Sanftmuth, Pietät und Unlust an so vielem unschuldigen Christenblut erscheinen zu lassen, sondern vielmehr den von Ihnen selbst erwählten strengen rigorischen Weg aller möglichen feindseligen Verfolgung nachzusetzen, so haben Wir dennoch der inständigen Intervention Unseres lieben Freundes, des durchleutigen Fürsten, Herrn Johann Georgen, Markgrafen zu Brandenburg, und anderer treueifrigen Patrioten herzlichen Bitten deferieren und . . . diese beiden Trommeter sub fide publica abfertigen wollen, durch welche E. Liebden die Herren und Ihr ein for allemal sich categorice resolvieren und declarieren mögen, ob Sie bei der von Ihnen selbst gesuchten und mit theuern Eid bekräftigten Conföderation verbleiben und die durch Ihren Oratorem so hoch sollicitierte und so glücklich assequierte erspriessliche Freundschaft des grossmächtigsten, türkischen Kaisers erkennen und annehmen, oder aber in unverschuldetem Spott, welcher dem ottomanischen Hause, weil es gestanden, nicht widerfahren, setzen und verwerfen wollen.

Wo Sie nun (welches Wir von Herzen wünschen) Ihren



und der Unschuldigen Posterität zeitliche und ewige Wohlfahrt in gebürlich-natürlich-, mensch- und christliche Obacht nehmen wollen, so mögen Sie innerhalb vierzehn Tagen Ihre Gesandten in Unser königlich Feldlager, wo es alsdann sein wird, abfertigen und von Uns, wie freundlich, gütig und nachbarlich Wir dieselbe tractieren und defendieren können und wollen, mit mehrerem vernehmen und sich dessen versichern lassen. Im widrigen Fall aber oder dafern Sie innerhalb gemeldeter vierzehn Tagen Uns Ihre categoricam resolutionem nicht zukommen liessen, dürfe es fernerer Bemühung oder Tergiversation gar nicht, dann auch keine Antwort uns genugsam Antwort sein soll. Und wir wollen alsdann forthin Unsere Augen, Ohren und Herz von Ihrer unzeitigen . . . . unberührt, wie auch Uns an Ihren gänzlichen Untergang und unglücklichen über Ihrer Seele schreienden Christenblut vor Gott und der Welt unschuldig wissen. Darnach Sie sich zu richten.

(München, az udv. és állami könyvtárban. Collectio Camerariana, . . .  
Fol. 50, num. 23.)

*János György brandenburgi örgróf a sléziai hercegekhez és  
rendekhez. Magyar-Bród, 1621. nov. 5.*

Meine in Gebühr freundliche Dienst und was ich Mehrliches und Gutes vermag anch Freundschaft und günstigen Gruss in geneigtem gnädigen Willen.

Hochgeborne Fürsten, Ehrwürdige, Wohlgeborne Herrn, Gestrenge, Ehrenfeste, auch Ehrsame und Weise, freundliche, liebe Herrn Vettern, Oheimb, Schwager, Brüder und Gevattern auch günstige besonders liebe und liebe Besondere. Seiner Lbd. den Herrn und Euch hätte ich zu Dero nothdürftigen Nachricht gerne längsten zukommen lassen, was der türkische Kaiser durch einen Chiaussen bei der königlichen Majst. in Ungarn vor diesem anbringen lassen. Weil ich aber kein Mittel gehabt, solches füglichen durchzubringen, indem theils meiner wohlgemeinter Schreiben wider verhoffen, aufgehalten, theils unerbrochen mir wiederumb zurückschickt worden, hab ich doch zum Überfluss aus dringender Lieb gegen dem Vaterland nit unterlassen wollen, E. L. den Herrn und Euch angeregte des Chiaussen Relation neben den Punkten, darauf der König in Polen mit dem türkischen Kaiser vertragen, wohlmeinende zuzuschicken. Aus welchem

dann E. L. die Herrn und Ihr leichtlich abnehmen konnt, was des türkischen Kaisers Intent und mit was grossen Eifer er solches durchzubringen gemeint sei, sonderlich weihn er allbereit nach geschlossenem Frieden mit den Polen etlich tausend Tartaren und Türken dem König aus Ungarn zugeschickt, so stündlich allhier anlangen sollen. Wann dann solches dann einzig und allein zu Handhabung der so theuer geschworenen Conföderation und Beschützung Dero standhaften Gliedern gemeint, als ermahne ich Eu. Lbd. die Herrn und Euch aus christlicher Lieb und treuherziger Affection, so ich jederzeit gegen dem gemeinen Vaterland auf denselben sammt und sonders getragen, die wollen bei der einmal so theuer geschworenen Conföderation und unserm rechtmässigen König Fridrico standhaftig verbleiben und mit keiner unnöthigen Abtrünnigkeit sich und das geliebte Vaterland weiters in den äussersten Ruin stürzen und fremden barbarischen Völkern zum Raub machen, welches wie schmerzlich es mir und allen standhaften Conföderierten fallen würde, unser eigen geliebtes Vaterland in solchem Rauch aufgehen zu sehen, könnten diejenigen leicht erachten, denen mein aufrecht procedere und wohlgemeinte Treu bekannt, als der ich allein bis dato allen feindlichen Einfall in Schlesien verhindert.

Weil es aber nun an dem, dass der so hoch und theuer geschworenen Conföderation ein Genügen geschehen muss, so wollen Eu. Lbd. die Herrn und Ihr gewisse Abgesandten mit categorischer Erklärung, wessen man sich gegen denselben zu versehen, zu dem König in Ungarn und uns, als der königlichen Majest. in Böhmen vollmächtigen Commissario von dato inner 14 Tagen als der kürzern sächsischen Frist entgegen schicken.

Dann wann solche meine treuherzige Vermahnung wider Verhoffen nicht stattfinden und keine Gesandten mit Vollmacht in jetzt benannter Zeit entgegen geschickt werden sollten, müsste ich zwar das äusserste Elend des Vaterlandes betrauern, die Ursache aber solches Feuers und unschuldigen Bluts denjenigen heimschicken, welche durch ihren Ehrgeiz und Privatnutzen das gemeine Wesen in solches Unheil geführt. Unterdessen bitt ich Gott, dass Eu. Lbd. den Herrn und Euer Herz und Gemüth erleuchten wolle, damit Sie die Zeit ihrer Heimsuchung erkennen, dann gewiss forthin die Reue zu spat sein würde. Welches ich Eu. Lbd. den Herrn und Euch in Gebühr nicht verhalten wollen, und verbleib....

(Mas. a müncheni kir. udv. és állami könyvtárban. Collectio Cameraria. Vol. 50., num. 24.)



*Bethlen Gábor a sléziai rendekhez. Magyar-Bród, 1651. nov. 5.*

Illustrissimi principes, illustres, spectabiles, magnifici, generosi, egregii, nobiles, prudentes item et circumspecti vicini et confoederati nobis benevoli et sincere dilecti! Salutem et benevolentiae gratiaequae nostrae regiae incrementa. Quae voluntatis regiique animi nostri signa hoc praeterito maximeque necessario rerum suarum statu erga Dilectiones Vestras universosque vicinae illius provinciae ordines demonstraverimus, ea ulterius enumerare non esse necessaria arbitramur, cum haec tam ipsismet quam etiam omnibus christianis populis nota sint, adeo ut arctissimis confoederationum vinculis cum iis conjuncti nihil magis in votis habuerimus, quam ut optatum votisque omnibus expetitur pristinae earum libertatis statum post tot aerumnas laetis animis securaque in posterum tranquillitate cerneremus. Qua in re cum nihil intermisso studio in id etiam unum incumbendum putassemus, ut omnibus vicinis provinciis nihilo nobis antiquius quam confoederationum pacta esse demonstraremus, repente ultra omnem expectationem posthabito omnibus semper gentibus sacro sancto foederum vinculo longe diversas ab ipsis rationes initas esse, non sine gravi animi nostri moerore et incomparabili harum provinciarum detrimento aspicere coacti fuimus. Et licet ea gravia indignaque nobis accidisse inficiari ne utiquam possumus, ita ut his etiam nihil ulterius opus esse arbitraremur, tamen ex eo, quo semper erga commune christianorum populorum vicinarumque gentium commodum animo affecti fuimus, praetermittere haud quaquam debuimus, qui ipsas hisce nostris requirendas benigneque admonendas hac occasione duceremus. Quae licet in pejus forsitan a plerisque verti non ignoremus, tamen nos hoc summe necessario tempore officio benignitatis nostrae erga eas non defuisse, christianoque affectui satisfacisse haud in ultimis volumus, adeo ut nos eo animo eaque voluntate semper fuisse toti orbi demonstraremus, ut ante omnia christiano sanguini maxime parcendum, regnorumque et provinciarum aerumnis et vastitatibus inprimis occurrendum esse arbitraremur, hocque solum spectaremus, ut post tot calamitates bellorumque furores optatam tranquillam pacem nobis confoederatisque nostris restitueremus.

Ne igitur vota nostra hac in parte plane irrita esserentur, easdem benigne adhortandas admonendasque volumus, ut omnem hac in re voluntatem nobis quamprimum declarandam non intermittant nosque, quanto celerius edoceant, quod earum circa confoederationem nobiscum initam

propositum, quis erga studium nostrum animus, quis denique erga serenissimum regem Bohemiae Fridericum legitimis suffragiis ab iis electum riteque coronatum affectus, quaeve voluntas sit, ut iis intellectis eo commodius regis illius, fratris, compatri, confoederatique nostri carissimi rebus omnibus Deo coeptis nostris favente consulere valeamus, ne si his praetermissis suique officii sanctissimo jurejurando posthabito obliti alias rationes (quas minime speramus) sibi ineundas arbitrentur, responsumque quam primum nobis ad haec dare praetermittant, extremam patriae suae calamitatem non sine maximo nostro dolore justaque divini nominis vindicta perpeti prope diem necessario cogantur. Qua in re Deum imprimis, omnes denique christianos populos testes invocamus, nos invitos planeque coactos ad haec extrema descensuros, neque alios quospiam quam ipsasmet tantae innoxii populi cladi causam praebituros. Quibus de caetero, ut omnis sinceri affectus benignaeque regiae voluntatis et gratiae nostrae signa deferimus, ita ad haec absque omni mora responderi volumus eisdemque omnem prosperitatem exoptamus.

Postscripta. Ut autem praesentium latorem tubicinem intra decem dierum spatium ad nos remittendum neque terminum hunc ulterius differendum existiment, quam maxime benigne volumus.

(Más, a szász-weimári nagyh. titkos és államltrban.)

*Müller János nyilatkozata Bethlen és a jägerndorfi örgróf terveiről. 1621. nov. 25.*

Den 25. Novembris Ao 1621 ist Hans Müller, so Pfalzgraf Friedrichs gewesten Vicekanzlers Bruder, welcher bei Ungarisch-Brod hetzen geritten, gefangen worden, der berichtet wie hernach folget:

Endlich vermelt er, dass der Jägerndorf gewillt sei den 6. oder 27. dies mit seinem Volk aufzubrechen und seinen Zug, wie er gehört hab, auf Weisskirchen in der Schlesien und Herzogthum Teschen zu nehmen. Und soll er Jägerndorf zuvor einen Drometer bei den Ständen gemelts Herzogthum gehabt und von ihnen begehrt haben, ihm die Einquartierung mit seinem Kriegsvolk zu bewilligen, dessen sie zwar zufrieden sein sollen, allein dass er keine Ungarn mit sich bringe. Ob nun der Jägerndorf den geraden Weg und unaufgehalten fortziehen oder aber eine Zeit um Weisskirchen, Leibnik und



Neu-Trentschin verbleiben werd, das weiss der Müller nicht eigentlich zu sagen.

Der Bethlen Gabor soll dem Jägerndorf von 4 bis an 5000 Ungarn zu geben, mit dem übrigen seinem Volke aber noch etliche Tage zu Ungarisch-Brod verbleiben und daselbst 12,000 Türken und vier und zwanzig Tausend Tartaren erwarten. — Aldann wolle er auch seinen Zug gegen Schlesien fürnehmen, jedoch sei es, wie man anders nicht weiss, dahin gemeint, dass Gabor und Jägerndorf unterschiedliche Wege gegen Schlesien zu nehmen wollen.

Den Türken, welche neulich nach Ungarisch-Brod kommen, werde vom Jägerndorf grosse Ehre erzeugt, wie er dann neulich dieselben zu Gast gehalten, ansehnlich tractiert und grosse Vertraulichkeit mit ihnen gepflogen.

Über dieses vermeldet der Müller, er habe mit einem geredet, der aus Ungarn kommen und gleich mit Schreiben zum Jägerndorf gangen, der habe ihm bericht, dass er die Türken selbst gesehen und dass sie dazumal allbereit durch Siebenbürgen gereist sein.

Unter dem deutschen Volk ist grosser Unwillen, und mangelt an Proviant und Fütterung, also dass der Jägerndorf sich länger zu Ungarisch-Brod nicht aufhalten kann, da er anderst einer Mutation seines Volkes nit erwarten will.

Von Trentschin sei etwas Geld ankommen, also dass der Jägerndorf seinem Volk einen Monatssold zu geben willens.

Der alte und junge Graf von Thurn seien beide auch auf der Hetze gewesen und da diejenigen, so den Müller gefangen, etwas wenig auf die linke Hand geritten wären, hätten sie beide Grafen von Thurn, welche wenig Leute bei ihnen gehabt, antroffen.

(Más. az innsbrucki httósági levárban.)

## *II. Ferdinánd császár Lipót főherczeghez. Bécs, 1621. decz. 1.*

... Wir geben Eu. L. mit beiverwahrter Abschrift zu vernehmen, was Uns von dem wohlgeborenen Unserm lieben, getreuen Maximilian Herrn von Lichtensten zu Nickolsburg auf Hohenau, Rabensburg, Budowitz, Possoritsch und Novigrad, Unseren Rath, Cämmerer, bestellten Obristen und Obristen-Feldzeugmeister wegen eines neulicher Tagen von den Unserigen gefangenen Unseres Erbkönigreichs Böhmen nicht geringsten proscribierten Rebellen Hans Müller ge-

naunt und desselbigen Aussag erinnerlich zugeschrieben worden ist.

Wann dann erstgerührte Aussag die von gemeiner Christenheit Erbfeind dem Türken und den Tartaren aus des Bethlen Gabors, des Jägerndorfers und ihrer rebellischen Anhäng: Verhetz: und Anreizung herrührende Gefahr zumal und am meisten gegen Unser Herzogthum Schlesien bestätigt und bekräftiget, welches, wann es daselbstn gelingt, alsdann auch an andern Orten mit bestem Heil zu versuchen und mit Feindesgewalt durchzudringen, ungezweifelt nicht unterlassen wird, so haben Wir E. L. solches zur Wissenschaft und reiflichem Nachdenken hiemit andeuten und zu verstehen geben wollen. . . .

(Er. az innsbrucki httósági levárban.)

*Tudósítás (valószínűleg a főhaditanács elnökétől Stadion János Gáspártól). Ujhely, 1621. decz. 3.*

Denselben erinnere ich, dass der Budiani schon vor etlich Tagen durch seinen Hauptmann einen Stillstand des Streifens an die zu Ödenburg begehrt, welches sie mich erinnert. Darauf ich es Ihrer Mt. berichtet, welche den Hauptmann Becken geschickt und befohlen, solchen Stillstand tractieren zu lassen. Auf welches der erste Tag December benennt worden, dass der Butiani die seinige auch hiez zu verordnen solle. Und hat sollen die Tractation zu Ödenburg geschehen sein, wie ihnen dann der Geleitsbrief zugeschickt worden. Wie nun bemeldeter Tag kommen, haben die treulosen Leut einen Streif aus Befehl des Holler, Siebenbürgischen Obristen, wie die Gefangenen fürgeben, gehen lassen, haben zu Morcz, zwei Meilen von hier, bei 70 Personen weggeführt. Als aber auf Ödenburg ein Bauer alsbald die Avisen des Feindesstreifen geben hat, sein die Esterházyschen Husaren alsbald in Eil aufgesessen, den Streifenden fürgebogen, ihnen ein Halt gestossen, dieselben auf das Haupt geschlagen, zertrennt, viel niedergehaut, 25 gefangen und 150 Rosse heimgebracht, auch alle Leute bekommen, und die armen Leute, so gefangen gewesen, erlediget. Was nun weiter aus dieser Tractation, den Stillstand betreffend, wird werden, gibt die Zeit.

(Az innsbrucki httósági levárban.)



*Magyarország nádorának levele, tizenhat különböző pontot tartalmazva. Sempte, 1622. decz. 4.*

Sacratissima Caesarea Regiaque Mattas et Domine,  
Domine mihi clementissime!

Fidelium servitiorum meorum in gratiam Vestrae Mat-  
tis Sacrae humillimam commendationem.

Praeteritis diebus scripseram vestrae Matti Sacrae, brevi me dominos consiliarios Vestrae Mattis Sacrae utriusque ordinis Hungaros convocaturum et ipsis quaedam publicum bonum concernentia propositurum, de iisque opinionem ac sententiam ipsorum Vestrae Matti Sacrae perscripturum. Convenimus itaque Tyrnaviae secunda die praesentis mensis, ego et Reverendissimi ac Magnifici Domini, Archiepiscopus Strigoniensis, Episcopi Varadiensis, Quinque Ecclesiensis, Vacziensis et Nitriensis, nec non Judex Curiae Emericus Czobor, Paulus Apony, Praefectus Camerae Hungaricae, Stephanus Osztrosith et Personalis praesentiae Vestrae Mattis in Judiciis Locumtenens et sequentia tractavimus atque conclusimus. Ex literis ad me et alios datis et dictis atque factis Transylvaniae Principis mentem suam, nisi articuli proximae diaetae Soproniensis de restitutione bonorum sub hoc disturbii tempore occupatorum et inscriptorum in irritum abeant et moderni possessores, quibus ipse bona inscripsit, in reali bonorum dominio securi permaneant, vel inscriptionis summa illis persolvatur, non ad observandam sed rumpendam pacem, bellumque movendum tendere videntur. Violat enim statuta cum statuum Regni contemptu et pacem non observat, cum in suis ditionibus ac etiam Vestrae Mattis proximis bonorum damnificatis tam ecclesiasticis quam secularibus prioribus eorundem possessoribus restitutionem prohibet. Bellum vero et oretenus et in literis suis, nisi contententur, qui ad bona aliquam summam dederunt, expresse minatur. Considerato itaque statu praesentis temporis, ne improvise obruamur bello et periculo exponamur, maxime necessarium duximus, Vestrae Matti demisse consulere, ut confiniis, in quibus salus et permansio totius Regni consistit, de aedificationibus et restaurationibus, victualibus item munitionibusque omnis generis, quibus penitus destituuntur, et miles in eis iam fame intolerabili premitur, hac adhuc hyeme ad ea mittendis a Vestra Matte Sacra benigne provideatur. Numerus militum tam peditum quam equitum, propter famem quoque et stipendium

non solum diminutus augeatur, ac pro solutione eorum pecunia ante exactionem dicae anticipetur. Literae scribendae erunt recognitiales per dominos commissarios Vestrae Mattis Sacrae ad tractatum Nicklspurgensem ablegatos, quibus relatio et declaratio mea de restitutionibus bonorum in diaeta Soproniensi facta et a Principe Transylvaniae eiusque consiliariis, Stephano Kassay et altero Stephano Fratre, nunc iam negata comprobabitur, quas, ubi conficientur, Vestrae quoque Matti Sacrae in paribus sum transmissurus. Ad receptionem bonorum Austriacis oppignoratorum commissarii, iuxta articulum sexagesimum secundum novissimae diaetae et benignam Vestrae Mattis annuentiam atque assecurationem, cum instructione expediendi sunt, pro quibus amore et benevolentia complectendis, bonisque praenotatis universis pleno iure citra ullam difficultatem et impedimentum restituendis literas meas certificatorias dominis deputatis iam praemisimus. Absentium autem dominorum commissariorum Hungarorum loco Magnificos Dominos, loco Francisci Batthyani, Paulum Nadasdi, loco Moysis Czyraky, Paulum Apony et loco Egregii Magistri Stephani Patachich, Magistrum Franciscum Szantohazy nominavimus. Articulus quadragesimus sextum novissimae diaetae Soproniensis, de mineris et fodinis eliberandis ac fisco regio applicandis, per Reverendissimum, Magnificos et Egregios Dominos, Nicolaum Dalos, Emericum Czobor et Moysen Czyraky vestrae Mattis consiliarios, nec non Michaellem Szentivany et Franciscum Palugyay superioribus mensibus Vestrae Matti Sacratissimae ad benignum eiusdem mandatum Viennae ex consilio Hungarico per commissarios denominatos effectui iam mandandum censuimus.

Pro literis et privilegiis super inscriptione tredecim oppidorum in archivis requirendis ex priori opinione consilii Vestraeque Maiestatis resolutione camerae, Aulica et Hungarica, per literas meas erunt requirendae, sic et capitulum Scepusiense per mandatum requisitorium, ad instantiam directoris expediendum, pro eisdem literis ex sacristia sive conservatorio ipsius capituli extradandis. Articulus quoque vigesimus quartus eiusdem Soproniensis diaetae de rerum Hungaricarum gubernatione et proventuum Regni administratione, extraneorumque ab officiis amotione et proventuum tricesimarum citra et ultra-danubianarum ad cameram Hungaricam administratione, ut a Vestra Matte clementer effectui iam demandetur, in hoc quoque regnicolis satisfiat, visum est. Contra Comaroniensem capitaneum de variis iniuriis, non tantum privatis, quibus publicum bonum praeferendum est, velut aedificatio confinii Comaroniensis Regno utilis, quarun-



dam domorum pro ea factae destructioni, sed etiam gravibus, ut arestationibus nobilium eorumque rerum sine processu iuris, ex privata autoritate, et multis aliis vexationibus atque damnificationibus, praerogativae nobilitari praeiudicantibus, frequentes alias et nunc in consilio fuerint querelae, commissionisque per Hungaros commissarios fienda executio postulata. De quibus injuriis, cum paucis ante diebus comitatus Comaroniensis per nuntios suos capitaneum Comaroniensem requisivisset, capitaneus in vilipendium contemptumque Palatinalis autoritatis et constitutionum Regni plurimarum, se Palatinum non habere respondit, cum tamen ex statutis Regni dependentiam a Palatino habere teneretur. Sic etiam Novizoliensis camerae Mattis Vestrae praefectus a comitatu Zoliensi requisitus et mentione mei facta interrogatus, cur tot violentias et praesertim in abactione boum assumptis secum nonnullis fodinarum sectoribus in alieno territorio patraret, contra autoritatem meam Palatinalem respondit, se non habere nec curare velle Palatinum. Idem capitaneus Comaroniensis inter alias violentias nunc denuo quendam nobilem, Jarffas nomine, extra processum iuris, propria autoritate capere conatur et ne familiaresque eius vel per Danubium transferantur, nautis inhibuit. Ab episcopo et capitulo Jauriensi, nobilibusque comitatus eiusdem multiplices querelae contra Jauriensem quoque capitaneum, et alias personas in diaetis factae sunt, et in dies fiunt. Ut itaque articulis Regni superinde editis satisfiat, et vestra Mattas Sacratissima istis molestiis liberetur, opinio consilii est, demisseque Matti Vestrae supplicamus, dignetur commissariis executionem commissionis clementer demandare, qui et fossas circa Jaurinum factas, utrum fortalitio sint utiles, revidere poterunt. Trium cruciferorum grossorum, vulgo Poltura dictorum, quia sine contradictione et selectione passim acceptare recusantur, vigore articuli septuagesimi septimi proxime celebratae diaetae acceptatio a me publicabitur, eritque directoris, dominos et nobiles non acceptaturos ad violationem statutorum Regni, ad futuram extraordinariarum causarum revisionem citari facere, rusticorum res venales confiscabuntur. Quoad institutum societatis et Regni Hungariae atque vicinarum provinciarum commoda, dominorum consiliariorum sententia est, vestram Mattem Sacratissimam in suis provinciis hac necessitate et rerum penuria annonaeque caritate urgente pro locis depositionum Viennam et Husstapech ordinare posse, et societati ad partes Hungariae emptum boves mittere licere, ita ut Hungaris quoque quaestoribus emere, et Viennam ac Husstapech usque et non ultra boves abigere liberum sit.

Legationes ad portam Ottomanicam, et ex ea huc factae, praecipue vero moderna, in quantum Hungariae regnum concernunt, ut mecum et cum dominis consiliariis Hungaris communicentur, necessarium videtur. Turcae enim crudeliter miseram plebem sibi subiectam tractant et opprimunt, ad dedititios pagos excurrentes colonos et res illorum, praetendentes se peculiarem superinde conclusionem habere, prout libet, taxant, pueros simul et homines comprehendentes abducunt, ad insuetos labores et census auctiones cōgunt, consentire nolentes diris ubique verberibus excipiunt, prohibitas excursions facere praesumunt, et ultra limites etiam subiugare volunt, et depopulationem minantur. Atque haec omnia contra conclusiones ad Syttwatorok et in oppidis Comarom et Bars factas perpetrant. Quibus ex notitia Turcicarum legationum erit obviandum. *Subsidium* annonae ad confinia erit administrandum, pro eorum necessitate conservandum, sicque comitatibus eiusdem subsidii distributionem militibus factam difficultantibus literae a me scribendae. *Dominum* camerae Hungaricae praefectum cum restantiarum restantiorumque regeſto ad me venire oportebit et tunc ex mutuo consensu citabuntur dicatores iuxta articulum trigesimum quintum ad reddendas rationes in competenti termino. *Postquam* iudicia octavalia pro festo Sancti Lucae promulgata certis et rationabilibus de causis ex speciali commissione Vestrae Mattis dissoluta fuere, videtur locumtentiae iudicia cum praescitu Vestrae Mattis pro dominica Invocavit proxime ventura omnino celebranda et revisiones causarum fisci et aliarum extraordinariarum simul et decretalium certis aliquot diebus praemittendas esse, et hoc pacto iustitiae administrationi iustasque causas habentibus et iuris administrationem summo cum desiderio expectantibus succurrendum. Quae iustitiae administratio fisco etiam non erit inutilis, cum causae eius non contemnendae finali decisioni sint proximae. *De serviendi* gratia in Transylvaniam ituris Nicklsburgensis constitutio est observanda. *De tricesimis* articulus quadagesimus septimus extat, cui se domini consilarii accomodant. *Cum de Francisco* Strucz articulus septuagesimus tertius sit factus, videtur per decretum vestrae Mattis directori serio demandari debere, quo ipse contra Strucz inquisitionem instituat, et ad ius extraordinarium citari faciat. Haec habui nunc vestrae Matti Sacratissimae humiliter perscribenda, super quibus, ut quanto citius mihi clementer sese resolvere, in iudiciorumque celebrationem consentire dignetur, demisse Matti Vestrae supplico. Servet Deus vestram Mattem Sacratissimam quam diutissime salvam



et incolumem. Datum in arce mea Semthe quarta die mensis Decembr. Anno Domini 1622.

Sacratissimae Caesar. Regiaeque Mattis Vestrae

Servitor humillimus

Comes Stanislaus Thurzo m. p.

(Eredeti Bécs, a csász. és kir. hadügyi levtárban. Registratura. Hofkriegsrath. Jänner, 1623. Nr. 25. Expedit. Fasc. 148.)

---

*A feltételek, melyeket János György jägerndorfi örgróf Bethlennek küldött meg, hogy ezek alapján kész II. Ferdinánd császárral alkudozásokba bocsátkozni. Kelet nélkül, de 1621-be tartozik.*

Serenissimae atque potentissimae Hungariae Regis Mti humiliter gratias agit illmus princeps Johannes Georgius, marchio Brandenburgicus, quod Sua Mtas tam paterno amore atque benevolentia illum amplexa sit promittendo, se in pacis tractatione nihil conclusuram, nisi supradictus dominus marchio eidem tractatui inseratur rebusque suis provideatur.

Cum autem dominus marchio huiusque vinculo iuramenti Regiae Mti in Bohemia sit obstrictus in eiusque servitio perseveret atque ad extremum usque sit permansurus benignissimeque quidem Regia Mtas Hungariae secum pendere atque judicare potest, supradicto domino marchioni nequaquam convenire, inscio suo rege et priusquam illi satisfactum sit, personae suae rationem habere atque in aliquam tractationem compositionemque se committere. Sedulo autem confidit atque nullatenus dubitat, fore, ut Regia Mtas Hungariae nullam pacis tractationem cum Caesare sit initura, ad quam Regia Mtas Bohemiae non admittatur, et sic omnis controversia, tam in hisce partibus, quam per imperium gliscens uno eodemque tractatu exstingui atque suffocari, praesertim vero liberum religionis exercitium per omnes incorporatas provincias restitui posse tentetur. Quod si quidem contingat, ista firma spe fruitur dominus Marchio, se isto casu non neglectum iri et sub autoritate tam Regiae Mtis in Hungaria, quam Bohemiae honorificam tolerabilemque cum Caesare reconciliationem obtenturum, quam quidem desideraret hisce fieri conditionibus.

1. Ut ante omnia Imperator lege amnistiae omnem offensionem odiumque abrumpat, praeteritae hostilitatis inimicitiaeque penitus obliviscatur, nullamque se unquam de ea re vindictam contra marchionem ullo modo sive aperte, sive clam.

machinaturum promittat et super hoc per praecipuos christianitatis principes satisdet atque caveat.

2. Praeterea ut ducatus suus Carnoviensis cum annexis baronitatibus Beuten et Oderberg a jurisdictione imperatoris totaliter eximantur, Regiaeque Suae Mti liberum sit, eam vel sibi retinere vel in alium conferre. Alias enim marchioni sub imperio Caesaris degenti nunquam tutum esset, praecipue cum orthodoxam religionem, quam ex odio Calvinianam appellant, fervide profiteatur.

3. Porro cum jam per triennium communi publicaeque causae operam dans magnos sumptus impensasque fecerit, multa etiam pericula laboresque subierit, aequum et justum eidem videtur, ut eorum intuitu recompensatio sibi fiat, hoc nimirum modo, ut ducatus Troppaviensis cum annexis baronatibus nec non comitatus Glatzensis, quem etiam adhuc praesidio suo tenet ac possidet, in eum ab imperatore transferantur eique cedantur, jurisdictioni quoque supremae eodem modo, ut de Carnoviensi ducatu mentionatum, ab eodem renuntietur.

4. Cumque expeditio militaris a domino marchione pro salute et libertate provinciarum incorporatarum sit suscepta, aequum putat, ut dictae provinciae sumptus restituant et militibus a supremo ad infimum stipendia sua persolvant, de quo Caesar plenarie ordinare debeat.

5. Denique ut Imperator juniorem principem Anhaltinum lytro incolumem liberumque demittat, reliquis etiam minoribus militiae praefectis officialibus et militibus, qui in hoc bello arma gesserunt atque adhuc gerunt, ut et reliquis, cuiuscunque status aut dignitatis sint, qui nunc ob servitia Regiae Mtis in Bohemia quoquam modo et tempore praestita bonis exclusi exulare coguntur, ita provideatur, ne illis illud periculo vel in personis eorum vel in bonis, sive in imperio sive extra imperium constitutis, ullo modo sit, et si quovis modo ideo antehac in bonis suis fuerint laesi, ut eadem confestim cum restauratione omnis damni iis restituantur.

Quae omnia dominus marchio sub protectione Regiae Mtis Hungariae eiusdemque autoritate procedente tractatu se facile obtenturum sperat eamque super eo, quam potest, humillime obtestari. Et ut tam singularem Regiae Mtis gratiam, benignitatem et paternum affectum totis viribus erga eandem promereri possit, totam (per) vitam etiam cum effusione sanguinis observantissime studet.

[*In tergo.*] Conditiones, quibus marchio Brandenburgicus cum Caesare transigere cupit.

Tractatio quidem vix speratum finem sortita videtur.



(Más. a müncheni udv. és államkönyvtárban. Coll. Camerar. Fol. 50. num. 25.)

*Dietrichstein egy követének előadása Bethlen előtt, ez utóbbinak személyleírásával. 1621.*

Serenissime princeps! Notum dubio procul erit Serenitati Tuae . . . jam bis ab illustrissimo ac serenissimo principe meo, clementissimo cardinali a Dietrichstein, pertractandarum quarundam praeparationum ineundae tractationis pacis gratia ad illustrissimum comitem Emericum Thurzo, Serenitatis Tuae intimum consiliarium et in hac causa commissarius fuerim ablegatus, quae quidem viam, locum nimirum, tempus, obsides et assecutoriales concernentia, cum totaliter expedita sint, indecorum fore judicavi, si prius hinc defessum pararem, quam Serenitati Tuae decenti cum reverentia manus diosculus fuissem, Serenitati Tuae prospera et toti christianitati proficua quaeque enim precor atque, ut sinceram sanctae pacis promotionem sibi non minus cura quam ex parte illustrissimi ac serenissimi principis mei clementissimi de reali erga publicam tranquillitatem affectu securus esse velit rogo.

Sein Natur ist mit mässiger Längs, hat ein langes Angesicht, lange, unten niedergetruckt oder ausgebreite Nasen, schwarzen hungerischen breiten Bart, allbereit ein wenig grau, ein weites Maul, lange und weit von einander stehende Zähne, mit den Reden und gestibus mich gänzlich an einen türkischen Basse gemahnt. Ware in roth Atlas und Sammet, mit rothem Felpa gefüttert, stattlich gekleidet und sein Überrock vor herab mit vielen ganz gulden geschmelzten und mit viel schönen Diamanten versetzten Schlingen ansehnlich verbrämt, sein Zelt auch inwendig ganz von Atlas mit schönen Schreibtischen und allerlei Waffen wohlgeziert.

Bin unter andern von ihme befragt worden, ob man ihn nit todts sage und als ich Ja vermeldet, dass ein solches Geschrei einsmals auskommen wäre, als wenn er vor Pressburg von einem Stuck wäre getroffen worden, gab er zur Antwort, dass nit ohne, als er einsmal weit zu recognoscieren geritten, an einen unverhofften Ort ein Kugel neben seinen Kopf fürgeflogen sei, aber gottlob ohne Schaden, dann der Fürsten Leben Gott sonderbarlich wohl befohlen. Meinen Wunsch hab ich über die Zähne nit derfen kommen lassen.

(Más. az innsbrucki hűtőszági ltárban <sup>IX. 129.</sup> 16.)

*Bethlennnek a soproni országgyűlésen jelenlevő II. Ferdinánd császárhoz küldött követének adott utasítása. Noarde (?), 1622. ápr. 1.*

Instructio generoso domino Stephano Kovachoczy, regni Transylvaniae protocancellario et ad Sacrat. Imper. Regiamque Mtem in comitiis Soproniensibus constitutam ablegato commissario per Seren. Potentiss. et Invictissimum Sac. Romani Imperii et Transylvaniae praedictae Principem, Opoliae et Ratiboriae Ducem, partium regni Hungariae potentissimum etc. Dominum et Siculorum Comitem, Dominum Nostrum Clementissimum benigne data et inculcata.

1. Iuxta contenta Niclaspurgensis diplomatis superinde emanati utrumque Opoliae scilicet et Ratiboriae ducatum mox et de facto Sua Mtas manibus nostris, cum ex parte in resignationibus ad manus Suae Mtis regni Hungariae et praesidiorum in eo habiturum fienda nihil desideretur, assignare debebit et applicare.

2. Octingentorum imperialium millia, quae Sua Mtas nobis offerre debuit, juxta arctissimas superinde emanatas assecuratorias etiamsi solemnibus diplomatibus ex eo, quod auctoritati et existimationi Suae Mtis parcere petitionique satisfacere volentes notitiam huius rei a communi hominum cognitione per exultationem vindicare potius quam crebrescere voluerimus, interposita non essent, nihilominus tamen juxta conditionem in assecuatoriis specificatam, quod videlicet integram summae praedictae dimidietatem pro prima die Julii, residuam vero itidem dimidietatem pro festo Seti Michaelis archangeli Sua Mtas bona fide christianaque exsolvere deberet et teneretur, adveniente praescripto priore termino sine ulla prorsus difficultate numerari benigne volumus et mandamus. Quia vero Sua Mtas usque civitatem Tyrnaviensem de sufficienti pecuniarum securitate et comitia fienda se obligaverit, ideo in ea quoque parte assecuatoriis inhaerendum. Quod tamen ad ulteriorem summae illius securitatem attinet, nos per certos equites et pedites nostros eo destinandos, posteaquam ad praefixum securitatis locum pecuniae fuerint deductae, providebimus.

3. Casu vero, quo haec pacificationis praerecensita puncta mox et de facto non effectuarentur, mox praevia seria requisitione nullam exinde indignationem fore extimescendam imperatori per hoc in toto debilitata violataque imo disrupta esse pacis foedera intimandum erit.

4. Cuprum, cum pro panni et aliarum etiam Serenitatem Nostram concernentium rerum mercatura usque ad qua-



dringentorum florenorum Hungar. millia aestimatum in Sile-  
siam et Dantiscam educi et evehi fecissemus, quia Olmucenses,  
nescitur unde moti, commissarios nostros eo subordinandos et  
delectos arrestaverunt, ratio praemissae ipsorum violentae  
detentionis exposci debebit. Insuper quandoquidem ex rebus  
illis in unionem nostram mercatis decem millia florenos valen-  
tes merces ademerint, sub arrestatione et indignatione nostra  
gravissima ex parte Eperiesiensium et Barthpheniensium  
fienda irremissibiliter . . . . quatenus oblata bona restitu-  
antur et refundantur, Sua Mtas admovenda erit.

5. Domini Hoffkircheri honorem et existimationem in  
gratiam nostram et ex respectu nostro non modo in integrum  
restituet sed etiam ex imperiali illa proscriptione nomen ipsius  
expungi faciet, nec his contentus ablata etiam ademta universa  
sua bona sine ulla difficultate remittet. Quemadmodum et  
illud Suae Mti insinuandum erit, velit habere respectum vel  
illius quoque rei, quod personae per Suam Mtem proscriptae  
in patriam semper ipsorum redditum parent nitanturque eo et  
aspirent, etiam de praesente et rebus sic revera stantibus, si  
domino Hoffkirchero imperator de gratia nollet providere,  
maxime quod tantos adhuc habeat inimicos dubiusque rerum  
existat eventus, nescitur, an semper perturbatos maris fluctus  
tam secundis possit Sua Mtas navigare ventis. Reflectat se  
Sua Mtas quod per speciales suas litteras in eo nos saltem  
solicitabatur, ne, postquam dominus Hoffkircher diplomati  
inserirer, Sua Mtas ex necessitate sibi quasi perscripta omnia  
acceptasse videretur, verum dum et quandocunque ita velle-  
mus Suae Dominationi et de bonis et de existimatione ita  
provideret, ut ulterius conquerendi in Suam Mtem occasio  
nulla relinqueretur. Quod si meminisse huius rei imperator  
nollet, litteras Suae Mtis nobis ad Zakoloram exaratas, ubi  
se ad id strictissime obligabat, ut de honore et de bonorum  
restitutione ita providere vellet, non quidem in specie produci  
posse Suae Mtis litteras. Hoc etiam addito, quod D. Hofkir-  
cher non in mutandam sibi conditionem, sed effectuationem  
alegationis suae, quae ipsi ob libertatum violationem patriae-  
que ruinam a statibus illius provinciae imminabat, venisse ad  
nos delegatum nuncium.

6. Quod si Sua Mtas juxta datas superinde obligatorias  
D. Hoffkircherum aequae de honore restituendo ac bonorum  
remissione speciali sua gratia non prosequeretur vel per hoc  
ipsum, quod annihilarentur pacis conditiones, insinuandum erit.  
Ratio vero huius rei exposcendae allegabitur, quod ad Suae  
Mtis obligatorias nos ei de integra nominis et bonorum suo-  
rum restitutione per nos fienda juvaverimus.

7. Quod ad residentiam ipsius attinet, superinde Sua Mtas serio certificari debebit, quod eundem a nobis recedere neutiquam pateremur, verum si ita vellet, paratus esset D. Hofkircher privatim, non autem in frequentia consiliariorum Suam Mtem deprecari.

8. Principem a Jaegerndorf et comitem a Thurn nullo unquam aevo de gratia Suae Mtis et fideliter acceptanda laboraturos, Sua Mtas sibi certo persuadebit, quin potius amicorum inimicos, inimicorum vero amicos fieri existimet.

9. Domini comitis a Thurn consors Praga Viennam decenter deduci, inde usque Tyrnaviam comitari et per consequens juxta Suae Mtis superinde in obligatoriis factam annuentiam in Transylvaniam advehi debebit.

10. Petrum Bossa, aulae familiarem nostrum, Sua Mtas ex eo, quod nos non modo Suae Mti propterea indignaremur, sed etiam imperator Turcarum id ipsum aegre ferat, dimitti faciet. Ipsum enim imperator Turcicus pro vasallo perpetuo agnoscens, ubicunque tandem fuerit, requiret. Imo vero ex fidei illorum obligamine Turcarum imperatores tenentur nobilibus Transylvaniae semper patrocinari nunquam derelinquere, quin potius omni posse ipsorum defendere. Maxime etiam quod frater carnalis ipsius etiamnum in porta Ottomanica maneat, et alioquin ipse quam plurimis bene notus amicos innumeros habeat, sed et, quia non postrema existat conditionis persona, verendum, ne Turcae per captivitatem ipsius conturbati ingens aliquod negotium intentent.

11. Captivos Hungaros, quod pro deliberationis ipsorum persolutione a dato diplomatum computando nihil adhuc certi concluderint, Sua Mtas ex contentis diplomatibus sui statim dimitti faciet.

12. Etiamsi regnum Hungariae ad id condescenderit, quod nostrae dominationes annihilarentur, nihilominus tamen D. Francum a Bullian juxta specialem S. M. nobis superinde factam promissionem ratione bonorum per nos Suae Domtni collatorum plenarie et cum effectu contentabit.

13. Recentis istius et absurdae monetae S. Mtas cursum prohibebit, in ditione enim nostra edicto strictissimo eius usum interdicemus, maxime, quod externi principes id ipsum faciant, cavebimus. Ne itaque huius rei exitu Sua Mtas conturbetur, ut vero, etiamsi rauchorem suum explodere non posset, aliquam tamen in corde indignationem aleret, respective praesentis rei negotium Suae Mti insinuandum erit.

14. Negotiatores ditioni nostrae subjecti per omnes Suae Mtis ditiones ad Venetias scilicet et alias provincias liberum



ubique negociandi passum, transitum et reditum habere debebunt.

15. Quandoquidem pro septem istorum comitatuum et in illis existentium praesidiorum, quae Sua M<sup>tas</sup> per praesentem tumultuum reconciliationem nobis conficere debuit, conservatione et securiore permansione annuatim quinquaginta milia florenorum Hung. promiserit ideo, ut ex . . . . fodinatione Novisoliensi sine ullo defectu praedicta summa exsolvatur, benigne postulamus.

Gabriel.

Petrus Kekodi.  
Secretarius.

(M<sup>ás</sup>. a szász államltárban 8239. (III. Buch) Fol. 228.)

---

*Thurzó Szaniszló nádor II. Ferdinánd császárhoz. Sempte,  
1622. decz. 4.*

Fidelium servitiorum meorum in gratiam vestrae Majestatis Sacratissimae humillimam commendationem. Praeteritis diebus scripseram vestrae Majestati Sacratissimae, brevi me dominos consiliarios vestrae Majestatis Sacratissimae utriusque ordinis Hungaros convocatum et ipsis quaedam publicum bonum concernentia propositurum, de iisque opinionem ac sententiam ipsorum vestrae Majestati Sacratissimae perscripturum. Convenimus itaque Tyrnaviae secunda die praesentis mensis ego et reverendissimi ac magnifici domini, Archiepiscopus Strigoniensis, Episcopi Varasdiensis, Quinqueecclesiensis, Vacziensis et Nitriensis nec non iudex curiae Emericus Czobor, Paulus Apony, praefectus Camerae Hungaricae Stephanus Ostrosith et personalis praesentiae vestrae Majestatis in judiciis locumtenens et sequentia tractavimus atque conclusimus. *Ex literis* ad me et alios datis et dictis atque factis Transylvaniae principis, mentem suam, nisi articuli proximae diaetae Soproniensis de restitutione bonorum sub hoc disturbii tempore occupatorum et inceptorum in irritum abeant et moderni possessores, quibus ipse bona inscripsit, in reali bonorum dominio securi permaneant, vel inscriptionis summa illis persolvatur, non ad observandam sed rumpendam pacem bellumque movendum tendere videtur. Violat enim statuta cum statuum regni contemptu et pacem non observat, cum in suis ditionibus ac etiam vestrae Majestatis proximis bonorum damnificatis tam ecclesiasticis quam saecularibus prioribus eorundem possessoribus restitutionem prohibet. Bellum vero et oretenus et in literis suis nisi con-

tententur, qui ad bona aliquam summam dederunt, expresse minatur. *Considerato* itaque statu praesentis temporis, ne improvide obruamur bello et periculo exponamur, maxime necessarium duximus, vestrae Majestati demisse consulere, ut confiniis, in quibus salus et permansio totius regni consistit, de aedificationibus et restorationibus, victualibus item munitionibusque omnis generis, quibus penitus destituuntur, et miles in eius iam fame intollerabili premitur, hac adhuc hyeme ad ea mittendis, a vestra Majestate Sacratissima benigne provideatur. Numerus militum tam peditum quam equitum propter famem quoque et stipendium non solum diminutus augeatur, ac pro solutione eorum pecunia ante exactionem dicae anticipetur. *Litterae* scribendae erunt recognitiales per dominos commissarios vestrae Majestatis Sacratissimae ad tractatum Niklspurgensem ablegatos, quibus relatio et declaratio mea de restitutionibus bonorum in diaeta Soproniensi facta et a Principe Transylvaniae eiusque consiliariis, Stephano Kassay et altero Stephano Fratre nunc iam negata comprobabitur. Quas, ubi conficientur, vestrae quoque Majestati Sacratissimae in paribus sum transmissurus. *Ad receptionem* bonorum Austriacis oppignoratorum commissarii, iuxta articulum sexagesimum secundum novissimae diaetae et benignam vestrae Majestatis annuentiam atque assecurationem, cum instructione expediendi sunt, pro quibus amor et benevolentia complectendis, bonisque praenotatis universis pleno iure citra ullam difficultatem et impedimentum restituendis, literas meas certificatorias dominis deputatis iam praemisimus. Absentium autem dominorum commissariorum Hungarorum loco magnificos dominos, loco Francisci Batthyani, Paulum Nadasdi, loco Moyses Cziraky, Paulum Appony et loco egregii magistri Stephani Patachich, magistrum Franciscum Szantohazy nominavimus. *Articulum* quadragesimum sextum novissimae diaetae Soproniensis, de mineris et fodinis eliberandis ac fisco regio applicandis, per reverendissimum, magnificos et egregios dominos, Nicolaum Dalos, Emericum Czobor et Moysen Cziraky, vestrae Majestatis consiliarios, nec non Michaellem Szentivany et Franciscum Palugyay superioribus mensibus vestrae Majestati Sacratissimae ad benignum eiusdem mandatum Viennae ex consilio Hungarico pro commissariis denominatos, effectui iam mandandum censuimus. *Pro literis* et privilegiis super inscriptione tredecim oppidorum in Archivis requirendis ex priori opinione consilii vestraeque Majestatis resolutione, Camerae, Aulica et Hungarica, per literas meas erunt requirendae. Sic et capitulum Scepusiense per mandatum requisitorium ad instantiam directoris expedien-



dum, pro eisdem literis ex sacristia sive conservatorio ipsius capituli extradendis. *Articulus* quoque vigesimus quartus eiusdem Soproniensis diaetae de rerum Hungaricarum gubernatione et proventuum regni administratione extraneorumque ab officiis amotione et proventuum tricesimarum citra et ultra Danubianarum ad Cameram Hungaricam administratione, ut a vestra Majestate clementer effectui iam demandetur et in hoc quoque regnicolis satisfiat, visum est. *Contra* Comaroniensem capitaneum, de variis iniuriis non tantum privatis, quibus publicum bonum praeferendum est, velut aedificatio confinii Comareniensis regno utilis, quarundam domorum pro ea factae destructioni, sed etiam gravibus, ut arrestationibus nobilium eorumque rerum, sine processu iuris, ex privata autoritate et multis aliis vexationibus atque damnificationibus, praerogativae nobilitari praeiudicantibus, frequentes alias et nunc in consilio fuerunt querelae, commissionisque per Hungaros commissarios fienda executio postulata. De quibus iniuriis, cum paucis ante diebus comitatus Comaroniensis per nuntios suos Capitaneum Comaroniensem requisivisset, Capitaneus in vilipendium contentumque Palatinalis autoritatis et constitutionum regni plurimarum, se Palatinum non habere respondit, cum tamen ex statutis regni dependentiam a Palatino habere teneretur. Sic etiam Novizoliensis Camerae Majestatis vestrae praefectus a Comitatu Zoliensi requisitus et mentione mei facta interrogatus, cur tot violentias et praesertim in abactione boum assumptis secum nonnullis fodinarum sectoribus in alieno territorio patraret, contra autoritatem meam Palatinalem respondit, se non habere nec curare velle Palatinum. Idem Capitaneus Comaroniensis inter alias violentias, nunc denuo quendam nobilem, Jarffas nomine, extra processum iuris propria autoritate capere conatur et ne familia resque eius vel per Danubium transferantur, nautis inhibuit. Ab episcopo et capitulo Jauriensi nobilibusque Comitatus eiusdem multiplices querelae contra Jauriensem quoque Capitaneum et alias personas in diaetis factae sunt et in dies fiunt. Ut itaque articulis regni superinde editis satisfiat, et vestra Majestas Sacratissima istis molestiis liberetur, opinio consilii est, demisseque Majestati vestrae supplicamus, dignetur commissariis executionem commissionis clementer demandare, qui et fossas circa Jaurinum factas, utrum fortalitio sint utiles, revidere poterunt.

*Trium* cruciferorum grossorum vulgo poltura dictorum, quia sine contradictione et selectione passim acceptare recusantur, vigore articuli septuagesimi septimi proxime celebratae diaetae acceptatio a me publicabitur, eritque directoris,

dominos et nobiles non acceptaturos ad violationem statutorum regni, ad futuram extraordinariorum causarum revisionem citari facere, rusticorum res venales confiscabuntur. Quoad *institutum* societatis et regni Hungariae atque vicinarum provinciarum commoda, dominorum consiliariorum sententia est, vestram Majestatem Sacratissimam in suis provinciis hac necessitate et rerum penuria annonaeque caritate urgente pro locis depositionum Viennam et Husstapech ordinare posse, et societati ad partes Hungariae emptum boves mittere licere, ita, ut Hungaris quoque quaestoribus emere, et Viennam ac Husstapech usque, et non ultra boves abigere liberum sit. *Legationes* ad portam ottomanicam, et ex ea huc factae, praecipue vero moderna, in quantum Hungariae regnum concernunt, ut mecum et cum dominis consiliariis Hungaris communicentur, necessarium videtur. Turcae enim crudeliter miseram plebem sibi subjectam tractant et opprimunt. Ad dedititios pagos excurrentes colonos et res illorum praetendentes se peculiarem superinde conclusionem habere, prout libet taxant, pueros simul et homines comprehendentes abducunt, ad insuetos labores et census auctiones cogunt, consentire nolentes diris ubique verberibus excipiunt, prohibitas excursionem facere praesumunt, et ultra limites etiam subiugare volunt et depopulationem minantur. Atque haec omnia contra conclusiones ad Sythwatorok et in oppidis Comaron et Bars factas perpetrant. Quibus ex notitia Turcicarum legationum erit obviandum. *Subsidium* annonae ad confinia erit administrandum, pro eorum necessitate conservandum sicque comitatibus eiusdem subsidii distributionem militibus factam . . . literae a me scribendae.

*Dominum* Camerae Hungaricae praefectum cum restantiarum restantiorumque regesto ad me venire oportebit et tunc ex mutuo consensu citabuntur dicatores iuxta articulum trigesimum quintum ad reddendas rationes in competente termino. *Postquam* iudicia octavalia pro festo sancti Lucae promulgata certis et rationabilibus de causis ex speciali commissione vestrae Majestatis dissoluta fuere, videtur locumtentiae iudicia cum praescitu vestrae Majestatis pro dominica Invocavit proxime ventura omnino celebranda et revisiones causarum fisci et aliarum extraordinariorum simul et decretalium certis aliquot diebus praemittendas esse, et hoc pacto iustitiae administrationi, iustasque causas habentibus et iuris administrationem summo cum desiderio expectantibus succurrendum, quae iustitiae administratio fisco etiam non erit inutilis, cum causae eius non contemnendae finali decisioni sint proximae. *De serviendi* gratia in Transylvaniam ituris Niklspurgensis con-



stitutio est observanda. *De tricesimis* articulis quadragesimus septimus extat, cui se Domini Consilarii accomodant. *Cum de Strucz* articulus septuagesimus tertius sit factus, videtur per decretum vestrae Majestatis directori serio demandari debere, quo ipse contra Strucz inquisitionem instituat, et ad ius extraordinarium citari faciat. Haec habui nunc vestrae Majestati Sacratissimae humiliter perscribenda, super quibus, ut quanto citius mihi clementer sese resolvere, in iudiciorumque celebrationem consentire dignetur, demisse Majestati vestrae supplico. Servet Deus vestram Majestatem Sacratissimam quam diutissime salvam et incolumem. Datum in arce mea Semthe quarta die mensis Decembr. anno domini 1622.

(Bécsi haditanácsi leváltárból.)

---

*II. Ferdinánd resolútiója, melyet a magyar országgyűlésnek küldött át a német hadak Magyarországra hozását illetőleg. 1622. a soproni országgyűlés alatt.*

Prima et praecipua fuit cura nostra inclitum Hungariae regnum eiusque fideles status et ordines in antiqua libertate, juribus et privilegiis suis manutenere eaque omnia avertere, quae quietem et tranquillitatem status publici quovis modo convellere aut labefactare possent.

Ex quo capite cum animadverteremus, ob imminentia pericula imprimis et ante omnia confiniis providendum et consultissimum judicaremus, si miles etiam externus in praesidia introduceretur, ad quod tamen praescitus et consensus statuum requirebatur, idcirco inter caetera propositionis puncta hoc quoque statibus deliberandum repraesentavimus, non alium in finem, quam ut saluti et tranquillitati reipublicae quam optime consultum iremus. Et quamvis nunc porro a Palatino intelligamus, post multas consultationes exquisitis juxta leges regni suffragiis singulorum longe majorem regni partem in eam admissionem consensisse, nihilominus tamen consideratione temporum praesentium ab ea introductione hoc tempore supersedere decrevimus, benigne confidentes, si pericula, vel major aliqua necessitas regno ingruat, fideles status et ordines, quod suarum sit partium et a fidelibus subditis desiderari possit, non intermissuros. Vicissim daturi operam, ut in talem eventum, et quandocumque opportunum videbitur, in vim supra dictae conclusionis quibuscumque modis et milite tam interno quam externo confiniorum securitati consulatur et patriae

salus in tuto collocetur, atque ita sollicita et paterna nostra affectio erga hoc regnum deprehendatur.

Quare regnicolas hortamur, ut ad reliqua diaetalia perficienda alacriter pergant, quaeque etiamnum ad comitia haec feliciter terminanda requiruntur, ad optatum effectum deducant.

(Más. az innsbrucki httósági levéltárban  $\frac{\text{IX. 128}}{28}$ )

*Caesar Gall, tanácsosnak és portai követnek adott utasítás.  
1623. május 19.*

Meminerit Caesar Gallo, quae instituendae eius profectionis ordinaria sint, quid Budae, quid Strigonii, quid in Alba Graeca et aliis in locis, prout occasiones laturae sunt, tractandum sit et qualiter sese erga singulos eorum locorum Bassas aut constitutos Begos gerere et exhibere debeat, cuius sibi per antecedentium iteratis vicibus susceptarum legationum diversas expeditiones usum et notitiam comparaverat. Secundo, ubi autem Comaronium usque pervenerit, ibi subsistens diligenter inquirendo perscrutabitur, quaenam Turcarum Imperatoris circa expeditionem Turcarum et Tartarorum et apparatus Bethleni sit resolutio, id quod ad Vesirium Budensem Bassam et alios scriptis litteris facile rescire poterit, eundemque insuper requireret, sibi sufficientem assecurationem ante isthinc Comaronio discessum submitti, pacem firmiter observandam hostilitatis actus abrogandos et profectionem ad Portam et isthinc redditum sibi liberum et ab omni impedimento securum cum suis futurum. Quicquid autem exploratum habuerit, aut de conatibus hostium quibuscunque intellexerit, desuper nos crebrius et quoties necessum fuerit, informabit; cum Vezirio Budensi Bassa ratione instituendae commissionis pertractabit, mediante qua omnes occasiones rumpendae pacis tolli et aboleri, et excursions utriusque partis confinariorum militum prohiberi possent. Eidem Vezirio Budensi Bassae quando postmodum eo pertigerit, exponet et declarabit nationis Germanicae et Augustae domus Austriacae constantiam et inviolabilem observationem semel promissorum et quaenam utilitas ex conservatione pro beneficio miserorum subditorum statutae pacis in communem rempublicam utrinque redundet, quamque auctoritas summorum principum manuteneatur, dum promissiones et iuramenta coram Deo facta et sancita inviolabiliter observantur. Non esse proinde audiendos nedum fomentandos rebelles, qui privatorum suorum commodorum et passionum causa eo omnes conatus et studia convertant, et pacem tam multo labore



partam turbent, irritam faciant et tot aliter evertant, id quod capitulationi pacis obversetur et contrarium sit.

In exemplum adducet Transilvaniae principem Bethlenum, qui nulla eius habita vel levissima causa, ex sola animi inquietudine, novitatis sectator in praeiudicium pacis arma sumpsit, quid exinde in commodi et damnorum ipsismet Turcis subjecti subditi perpassi sunt, eventus luculenter comprobavit. Cessurum insuper in commodum et emolumentum pacis proponet, si commercia ultro citroque libera, tam publicis quam privatis permittantur, tum etiam navigationis iam ante conclusum negotium reassumatur et in effectum realiter deducatur.

Pro occasione temporis et status causas cum dicto Vezirio conferet, cur rebellis ille de Turre in Porta subsistat, qui nihil, nisi quod paci contrarium sit, meditatur et desperatus hoc solum intendit, ut proprii interesse respectu neglectis iuramentis, quibus pax haec tam arcte corroborata est, bellum concitet. Id quod pari firmiter apud alios primarios ministros, penes quos summam rei constare compererit, reddendo singulis inscriptas litteras et destinata honoraria munera referendo exequetur, assecurando insuper eosdem eorum memoriam habendam. Omni conatu et studio incumbet, ut quam fieri uspiam possit celerrime Constantinopolim pertingat, et ibidem existentibus nostris hostibus falsa quaeque de nobis et successibus nostris spargentibus respondere et contrarium pro veritatis statu producendo impios et nefarios illorum conatus irritos facere possit. Mufftium etiam et alios primarios viros rerum Turcicarum arbitros, ut sibi denunciaret, omnem operam adhibebit.

In audientia apud primum Vezirium eidem exponet, qualiter imperii Ottomannici et propriae etiam suae autoritatis stabilimentum in eo vel maxime consistat, ut pax conclusa et iuramentis ac sigillis corroborata, firmiter et inviolabiliter conservetur, facile namque esse bellum aliquod movere, eius autem eventum haerere ancipitem et praepotentem Deum iustae causae patrocinari, iuramenti observationem porro apud Christianos in ea veneratione esse, ut nunquam auditum sit, eos datae promissioni et fidei contravenisse. In cuius nostra ex parte continuationem, etsi de rumoribus et deliberationibus initis sub praetextu principis Bethleni et aliorum diversorum a pace colenda multa sparsa inaudiverimus, nihilominus tamen in nobis nihil desiderari volentes, legatum nostrum ad Portam expedivimus, qui de evectione et exaltatione ad thronum imperialem nostro nomine et verbis Sultano congratularetur.

Et licet uti praecensitum varia de moliminibus paci colendae obversantibus hactenus sparsa ad aures etiam nostros

pervenerint, iis tamen ut incertis fidem nullam adhibentes constanter credimus et nobis persuasum habemus, neque ipsummet Sultanum nedum eius primarios ministros vel minimum, quod in conclusae pacis praeiudicium redundet, statuturos aut uspiam intra eum terminum, quo pax concluditur, innovaturos. Ad audientiam postmodum ipsius Sultani admissus, praemissis iis ordinariis et solitis amicabilibus salutationibus congratulatione et verborum splendorum suetis complementis ipsi declarabit et exponet, quam nos antecessorum illius optimae intentioni correspondere desiderantes pacem sancitam et iuramentis ac sigillis corroboratam reiectis omnibus occasionibus maximarum commoditatum usque huc sancte et inviolabiliter observaverimus, ideoque fiduciam nostram in eo locatum habeamus, Sultanum vestigiis praedecessorum suorum insistendo non minus quam ii sibi eandem pacem, ne quid contra eam statuatur vel admittatur, cordi et curae habiturum, ut et iuramenta illibata permaneant et pax pro miserorum subditorum beneficio et respiro conclusa et ratificata observetur.

Pro ratione status rerum Turcicarum et coniuncturis in Porta compertis, discretionis Caesaris Gallo committitur, restitutionis variae captivorum Christianorum et excursionum maxime autem in Croatiae confiniis prohibendarum mentionum facere, observando in hoc, ut ne ante decursum aestatis tale quid proponatur, neque eius tractationi modernus Vezirius Budensis alienus reddatur, quin potius communicato secum consilio fiat, atque ipsius auxilio et favoris accessione pro singulari illa confidentia et affectu illud obtineri velle eidem insinuetur.

Archiducissa Hetruriae ad instantiam reverendi fratris Antonii Barili nonnullos captivos eliberavit, eosque ad Portam una cum aliquot . . . panni aurei Sultanae praesentantibus transmisit. Scribit autem dictus frater Antonius Barili, se in mandatis habere, ut iuxta legati nostri caesarei consilium negotia sua pertractet et dirigat. Si quidem in nostri gratiam captivi illi manumittantur, diligenter legatus noster, quid id rei sit, inquiret, et habita convenienti ratione nostrae auctoritatis et reputationis dictos captivos et alia non nostro sed Archiducissae ipsiusmet nomine offeri et praesentari curabit. Crebrius et quoties occasio fuerit, ex Buda, Alba Graeca et Constantinopoli de rerum successibus ad aulam nostram perscribet et nuntios expediet, idque ut tanto facilius in effectum deducere possit, neque ob defectum nuntiorum et tabellionum impediat, non refragamur, ut in Alba Graeca et Sophia proprii homines eo fine alantur, qui huc illucque literas diligenter



deferant, et quae in commissis acceperint, graviter et fideliter exequantur, ut ne tamen utriusque salarii pretium quingentos imperiales taleros annuatim excedat. Casu etiam quo praeter omnem opinionem nostram honorarii muneris inconueniens aliqua mentio fieret, et illud in parata pecunia postularetur, ad articulos in Sithwa Torok conclusos sese referet, nec ob iis vel palmum recedet, iuxta quorum contentum cuilibet parti honoraria munera pro libitu transmittere liberum permittitur, siquidem iuramenti debitum ad eorum articulorum observationem utrinque astringat.

Iuxta quod aduerterit, Turcarum res successus aut prosperos aut adversos habere, Palankarum reminiscendo animos eorum tentabit, quibus exploratis iuxta necessitatem seriem totius conferet accomodando se occasioni et tempori, uti non ambigimus, quin in omnibus dextre, diligenter et sedulo processurus et omni in parte autoritatis nostrae, quam uspiam fieri queat, eam quae deceat, rationem habiturus sit.

Quandoquidem etiam ad negotia status publici melius rectiusque curanda plurimum intersit, si cum iis Augustae domus nostrae benevolis diligens et arcta coniunctio et correspondentia stabiliatur et quam necessum fuerit, negotiorum status cum eisdem crebrius conferatur, hinc cum Serenissimi Galliarum regis aliisque oratoribus et legatis, quorum affectus meliores cognoverit, amicitiam colet, et cum iisdem diligenter correspondebis, et ubi pro statu et occasione rerum nostrarum negotia tractanda forent, ex quibus in communem christianam rempublicam commodi alicuius resultus speraretur, ipsius Caesaris Gallo discretioni committimus, ut ascitis secum ad deliberandum ex antelatis oratoribus et legatis, quos idoneos et proficuos fore arbitrans fuerit, in omnibus id, quod magis utile et e re nostra fore compererit, quovis tempore peragere satagat, uti illum sedulo, prompte, diligenter, discrete et omninisi et studio facturum nulla in parte dubitamus et gratia illi nostra caes. et regia caeterum propensi sumus.

(A bécsi haditanácsi ltárból.)

*Az udv. haditanács véleménye a császártól a portára küldendő követnek adott utasításról. 1623. máj.*

1. Bei den ersten Punkten ist der Hofkriegsrath zwar auch der unterthänigsten Meinung, dass der Palanken halber durch E. Kais. M. Gesandten selbst nichts zu movieren sei; dieweilen man sich aber hiebei zu erinnern, wie dass die Niederreissung dieser Palanken den Turken in der Friedenscapitulation aus-

druckentlich versprochen, also dass fast ausser alles Zweifels die Turken den wirklichen Vollzug dieser Condition ihrerseits nachsetzlichen zu urgieren und das Widrige für ein friedbruchigen Aufzug anzuziehen nicht underlassen werden, da entgegen aber zu besorgen, wann die Palanken selbigem nach sollten niedergerissen werden, die Freiheitduggen und Inwohner besorglichen mit grosser E. Kais. M. Landen zuwachsenden Gefahr abfallen und sich zu dem Turken begeben möchten, hierumben so wäre der Gesandte, des Hofkriegsrath gehorsambsten rätlichen Gutachten nach, hiebenebens insonderheit auch dahin zu instruieren, dass er auf Movierung solches Punkts der Sachen Tractation mit annemlichen, doch wohlbedachten Beantwortungen soviel immer möglich glimpflich und mit solcher Dexterität, darmit der Turk kein Ursach zu einichen widerwärtigen, gefährlichen Argwohn nicht gewinne, in die Länge aufzuziehen sich befeissen und endlich die Sachen zu E. Kais. M. unterthänigsten Relation annehmen sollte.

2. Hiebei wäre wohl zu wunschen, dass man des Bethlens und seiner bösen Praktiken auf solchen Schlag ohne Gefahr und Praejudicio dermaleinst konnte los und entladen werden. Sintemalen aber wissentlich, wie so gar bei denen Turken nichts verschwiegen, also dass besorglich dem Bethlen alles communiciert werden und daraus viel gefährliche Inconvenienzen umbsovielmehrs erfolgen möchten, weilen E. Kais. M. dem Bethlem gnädigst versprochen, mit ihme treulich tractieren zu lassen, auch ihne auf allen Nottfall vielmehr zu assistieren, als etwo sein Amotion oder was anders Wiederwärtiges entweder durch sich selbst oder die Seinige suchen zu lassen, zumalen auch hiebei zu erwägen, dass E. Kais. M. dem Turken niemals gestehen wöllen, dass er mit Siebenbürgen und derselben Haupter einiche befugte Disposition haben solle, dahero dann zu befürchten, wann eine solche Amotion bei dem Turken gesucht wurde, dieselbige zwar ja, doch zu E. Kais. M. höchsten Präjudicio erlangt werden möchte. Diesem nach nun so wäre des Hofkriegsraths unterthänigste Meinung, dass der Gesandte mit klaren lauterer Worten dahin konnte instruiert werden, dass er dem Turken zu verstehen gebe, wie dass E. Kais. M. von Zeit zu Zeit zwar vielfältiglich und zum öfteren fürkommen, als hätte nicht allein der Bethlehem Gabor übel intentionierte Anschläge und Vorhaben wider E. Kais. M. fürgenommen, sondern wäre ihme auch an der Porta zuwider deren Friedenscapitulationen mächtige Hilf mit Kriegsvolk versprochen worden. So haben aber E. Kais. M. der Sachen weder einer- noch andererseits, dass dergleichen friedbruchige Handlungen geführt wurden, keinen Glauben jemalen beisetzen



wollen, wie auch noch. Wofern aber diesen wider alles Versehen je also wäre und bei dem Bethlen Gabor einiche denen unterschiedlichen Friedens-Capitulationibus zuwiderlaufende Praktiken wirklich im Schwung sein sollten, wurden E. Kais. M. nicht umgehen können, entgegen solche Mittel zu ergreifen und für die Hand zu nehmen, damit ihre Land vor Unheil gesichert und die Übelintentionierte geburendermassen gestraft wurden.

3. Bei diesem Punkten halt der Hofkriegsrath solche Excusation und Recommendation des türkischen Gesandtes gehorsamist für billich, doch dass sich E. Kais. M. Gesandter darunter einer solchen Dexterität gebrauche, damit der Turk nicht etwo zu mehrerer Suspicion, als wann sich sein Gesandter unsererseits partheiisch und auf E. Kais. M. Intention gar zu geneigt erzeugt hätte, Ursach und Anlass gewinne.

4. Mit dieser Meinung thuet sich der Hofkriegsrath allerdings gehorsamist vergleichen.

5. Dieses Punkts ist der Hofkriegsrath zwar nicht informiert; dieweilen er aber gehorsamist nicht zweifelt, es werden die Sachen mit solchen erheblichen Motivis consultiert worden sein, dass man auf dieses Votum zu schliessen billiche Ursach werde gehabt haben, zumalen kundbar, wie dass bei denen Ungarn derzeit schwerlich dergleichen Subjecta, welche entweder genugsamb qualificiert oder denen sonsten allerdings getraut werden möchte, zu finden sein würden, als weiss der Hofkriegsrath wider solche Meinung seinestheils kein Bedenken gehorsamist nicht zu erinderen.

(A csász. és kir. hadügymin. ltárból.)

*A pfalzi választófejedelem Bethlenhez 1623. júl. 3.*

Serenissime Princeps! Aliquoties jam Serenitati V. seripsimus eique cum praesentem rerum statum tam consilia et rationes nostras exposuimus. Speramus igitur tam nostras quam cujusdam consiliarii nostri literas Serenitati V. recte redditas esse. Cur vero is suam ad Serenitatem V. profectionem, quam ex mandato nostro susceperat, hactenus differre coactus fuerit, ipse procul dubio Serenitatem V. certiolem reddidit. Hoc enim se fecisse nobis significavit. Interim ut continuaremus hoc scribendi officium, necessarium omnino visum est. Quibus enim artibus ac technis inimici nostri non minus quam armis nos circumveniant ac oppugnent, Ser. V. cum pro sua singulari prudentia, tam ex propria experientia satis novit.

Certe plus ipsos fraude quam Marte, plus dolis et provisione quam virtute et fortitudine consecutos esse, eventus ipse comprobavit et plurima in prompta sunt ejus rei testimonia. Ipsa S. V. ante annum ad pacis non sine causae communis periculo ineundae necessitatem perducta fuit, quod Hungari tunc persuasissent, factam inter Ferdinandum et nos animorum reconciliationem et provincias haereditarias nostras restitutas esse. Atqui illo ipso tempore et quidem durante tractatu Bruxelensi inter adversam partem et Angliae Regem, quae nobis adhuc fuerunt reliqua, vi hostili nobis erepta, et in extremam calamitatem respublica et salus nostra conjecta fuit. Nunc cum nil Germaniae supersit, nisi spes recuperandi amissa, eaque praesupposito auxilio divino in virtute et constantia Serenitatis V. tum in Brunevicensis et Mansfeldii viribus consistat, eam quoque nobis insigni astu eripere conantur. Perduxerunt igitur regem Magnae Britanniae ad novos tractatus, ut is in suspensionem XV mensium consenserit, nullo alio fine, quam Serenitati V. et Hungariae genti persuadeant, in certa spe pacis ut quiescant, atque ita ipsis arma ex manibus excutiant. Sed cum semel hanc fraudem V. Serenitas et Hungarica natio experta sit, et quandum inde detrimenti causa communis acceperit, non dubitamus nullam in posterum fidem vestram Serenitatem una cum Hungaris proceribus hostibus habituram, sed in praeclaris coeptis cum bono Deo sine ulteriori mora fortiter progressuram esse. Quidquid enim inter Angliae Regem et Hispaniae nobis insciis et sine ulla nobiscum de re illa facta communicatione actum fuit et quamvis sub spe ratificationis nostrae conceptae cuncta sint, non tamen expectata nostra voluntate per totum fere orbem Christianum fraudulenter sparserunt, acta et transacta nobiscum esse omnia. Sed nos, simul atque de re tota aliquid inaudivimus, nostras in contrarium rationes Regi Angliae sicut et nuper, cum ratificationem nostram expeteret, cujus modi difficultates incommoda et pericula ob oculos posuimus, ut speremus quidem, illum tandem adversariorum fraudes et machinationes animadversurum esse.

Videt igitur Ser. V., quo in loco res sint et quantum periculum nobis et causae communi erepta omni spe in posterum recipiendi arma immineat, nisi celeritate Serenitas V. utatur et hostium molitiones uno eodemque repentino ictu semel abruptat. Hoc si fecerit et nobis animum addet, ut persuasiones et minas nos adorientium spernere possimus et Brunsvicensis ac Mansfeldius quantocius eo progredientur alacrius, Galliae Rex etiam hoc animadverso, quem iisdem artibus Hispani a belli consiliis avertere satagunt, cum con-



foederatis fortunam tentabit lubentius, quem nuper et legati Hispanici superbia ad indignationem accendit et delusio, qua Vallis Telinae sequestrationem in manus summi Pontificis promissam Hispani irritam reddiderunt, ad vindictam provocat, tota fere gemens Germania hanc liberationem et salutem anxie expectat et cum fortuna prosperiore multorum erigentur animi, qui jam metu percussi horrescunt servitutem Hispanicam. Sed tantum celeritate opus est, dum exercitus hostilis ad Inferiorem Saxoniam a Brunsvicensi retinetur, et Mansfeldius alibi per diversionem vires hostiles distrahit. Ordines etiam Confoederati Belgii qua mari qua terra Hispanis negotium facessunt, ut dubitandum non sit, si temporis accuratam Serenitatis V. rationem habeat, illam juvante Deo Opt. Max. brevi magnos progressus facere posse. Ceterum, cum intelligamus Comitem Turnium Constantinopoli jam excessisse, nihil magis desideramus, quam ut brevi fidum ad nos hominem Ser. V. ablegare posset, per quem de consiliis illius accurate edoceri possemus. Quae Ser. V. necessario significanda duximus, perennem illi felicitatem et prosperos successus ex toto animo exoptantes. Haga Comitum 3 Julii 1623.

Fridericus.

(Más. a münch. bir. levéltárban, Böhmen VIII, 272.)

*Stadion János Gáspár Lipót főhghhez. Bécs, 1623. szept. 6.*

.... Von hie aus habe dieselbige ich der Zeit anders nichts, als allein soviel gehorsamst zu berichten, dass noch unterschiedlichen Orten her die Avisen gehen, dass der Bethlen böser Intention und in Kriegsverfassung stehe und allbereit zu Kaschau ankommen sein; auch sich verlauten lassen solle: Er bringe in der einen Hand den Frieden, in der andern aber den Krieg mit und, da die zu Neusol angestellte Zusammenkunft nit nach seinem Gefallen abgehen oder ausschlagen werde, er alsdann seine Präentiones gewaltthätigerweis behaupten wolle. Zu dem Ende der Pascha von Bosna bei Ofen herum eine Anzahl Türken versammeln und auf Begehren des Bethlens sich mit demselben conjungieren solle, jedoch möchte ihm die jüngst erhaltene Victori im Reich und Continuation derselben seine Intention ändern. Ihre kais. Majest. haben den Herrn Marchese de Montenegro hierher erfordert und lassen sie ihr Kriegsvolk auch besser gegen die mährischen Grenzen führen, damit dasselbige, wann es die Nothdurft erfordern

würde, bald in ein Corpo und zusammengebracht und dem Feind Widerstand gethan werden möge . . . .

(Er. az insbrucki httósági levtárban.)

*Zeidler János tudósításai Bethlen készülleteiről és a császárelleni intézkedéseiről. Bécs, 1623. szept. 24.*

Wegen des Bethlen Gabors anziehenden Kriegsvolks, wofern das Bräunersche Regiment nicht in die Festung Neu-häusel kömmt, welches vergangene Nacht hat geschehen sollen, besorgt man sich grossen Schadens, derowegen uf den 9. October, st. novo, die Ständeausschüsse aus den nächstgelegenen österreichischen Vierteln anhero zur Deliberation erfordert sein, das österreichische Ufbot ergehen zu lassen, der dreissigste Mann soll aufziehen, der zehnte Mann und die Gild-Pferde in Bereitschaft sein.

Der Monte Negro ist auch ankommen, dessen Kriegsvolk (sammt der Artillerie) und was sonst ausser den Garnisonen in Mähren ist, haben itzo die Zusammenkunft zu Skalic, von dannen sollen sie unterhalb der March über die Donau nach Ungarn in die grosse Schütt uf Gutta (da vor zwei Jahren das kaiserliche Volk Schaden gelitten) bei Neu-häusel sich lagern.

Die Stadt Pressburg und Ungarisch-Altenburg wollen ufen Nothfall auch Besetzung aufnehmen. Der Obriste Weckh soll dasselbige Land uf einer Seiten diesseits der Donau verwahren, auf der anderen Seiten Herr Ernst von Collonitsch, der unlängsten seine Religion geändert hat.

Kaiserl. Mt. soll des Königs in Polen Kanzler dieser Tage zugeschrieben haben, er wolle demjenigen nachkommen, was der Graf von Althaimb mit mehreren anbringen werde. Welches dieses sein soll, dass man bei 20,000 Polaken ufen Nothfall pro diversione wider den Bethlen in Eile haben möge; aber man gibt aus, des Bethlens Bruder habe bereits die Pässe in Siebenbürgen wohl besetzt und verwahrt, hätte auch geheime Correspondenz mit etzlichen polnischen Obristen.

Der Markgraf von Jägerndorf soll Verordnung gethan haben, dass aller Orten in den Dörfern deutsche Soldaten liegen, habe auch zur Abschreckung Verrätherei vor jeglichen Dorf einen spitzen Pfahl aufrichten lassen. Wie denn auch Bethlen dem ungarischen Palatino durch seinen eigenen Sohn hat sagen lassen, weil er wider den Landtagsschluss gehandelt



hatte, so wollte er ihm, wann er ihn bekäme, an einen Spiess stecken lassen.

Abschrift der Patente, die Bethlen überall im Königsreich wegen seines Vornehmens hat publicieren lassen, ist noch nicht zu bekommen.

Budiani hat gesagt, es hätte das Ansehen, dass drei unterschiedliche Kriegsheere, eines in Steiermark, das andere auf Tropau zu in Schlesien und Mähren und das dritte auf Österreich würden geführt werden.

Ein vornehmer türkischer Wessir und Pascha hat kais. Mt. schriftlich versichert, dass der türkische Kaiser des Bethlens sich anderergestalt nicht annehmen oder in seine Händel mischen werde, es würde denn der Bethlen vom deutschen Kaiser angegriffen. Kommen nun die Polaken ins Gemenge, so sein die Tartaren bereit an der Hand und weiss man nicht, uf welche Ungarn man sich zu verlassen habe.

Der oberungarische Grenz-Obrister Setschi hat vor etzlichen Wochen seinen Dienst der Ursachen resigniert, weil er nicht installiert, noch mit Nothwendigkeiten an Volk und anderen versehen sei. Sitzt auf seinem Schlosse Muran und sagt, er müsste sich richten nach dem, so das Königreich schützen könne, er sei des Bethlens Macht zu schwach.

(Ered. a szász államltárban.)

*Leirása, mikép fogadtatott a török követ Chlis szándáságája vagy kormányzója, kit a török császár Mustapha sultán küldött II. Ferdinánd római császárhoz és mikép vezettetett nyilvános kihallgatásra s mit adott elő s mily választ nyert.*  
1623. szept.

Sultani Mustaphae, imperatoris Turcici legatus extraordinarius, Achmet Beg, sansagato seu gubernator de Chlis vigesimo secundo Septembris novo stylo Viennam Austriae venit et urbem vesperi consueta isti genti pompa ingressus est. Imperator Romanus, qui eo tempore ab urbe venationi vacans aberat ipsi obviam misit aulae Mareschallum, baronem de Losenstein cum numeroso nobilium et aulicorum comitatu et quatuor equitum turmis. Duobus praeter propter ab urbe lapidibus dictus Mareschallus in oratorem Ottomannicum incidit et propius accedens equo descendit illum recepturus et salutaturus. Orator hunc jam equo descendisse animadvertens ipse quoque descendit; tunc facta salutatione, receptione et reciproco affatu, quae omnia per interpretem fiebant, ii, qui de-

scenderunt, equos suos iterum conscendunt, orator vero cum legationis socio illos, quos imperator Romanus eis equitandos praemisera, insiluit. Turcae lanceas oblongas, ferro acuminatas, parvis, albi et rubri coloris vexillis appensis equo ferebant et erectas per urbem portabant. Oratori praeferebantur duo maiora vexilla, globos aureos in acumine perticae habentia. Unam caudam equinam oblongam varii coloris, rubri et albi, caeruleique pro insigni appensum habuit; alterum tenue sericum lineum seu ventum textilem rubrum et album. Tympana, quae equo portabant et feriebant et tubae, stridorem potius lugubrem quam concontum Martium edentes, in incessu et per totam urbem sonabant adeo, ut tanquam dux exercitus suam, non alienam urbem ingredi videretur. Hospitium, ante cuius portas vexillum illud majus cum cauda equina erectum et defixum in terra semper conspicitur, extra urbem trans Danubium oratori assignatum et pro ipsius securitate una militum cohors, qui custodias ante hospitii fores agerent et Turcas per urbem negotiorum causa egredi satagentes concomitarentur, adjuncta fuit.

Vigesimo sexto die Septembris Gregoriano stylo orator praefatus ad affatum imperatoris introductus fuit. Caesar duos equos Hungaricos stragulis aureis pretiosissimis et phaleris lupatisque gemmis pictis instratos et ornatos ei eiusque socio equitandos ad domum misit et per mareschallum ad alloquium averti iussit. Itaque post undecimam domo sua egreditur et ad palatium pergit. Munera, quae sultanus Mustapha imperatori Romano miserat, Turcae, quorum 31 erant, manibus suis bajulabant: primus subices pedaneos seu stapedas aureas equi; secundus baltheum, frenum, cingulum; tertius sellam; alius stragulam auro textam; alii tapeta Turcica et tegumenta versicoloria; alii integros sericos, auro variegatos pannos; alii alia portabant. Deinde quattuor equi, puniceo colore depicti, quos imperator Turcicus Romano caesari dono misit, ducebantur. Hos sequebatur orator equo illo, quem caesar Romanus ei conscendendum misit, insessus, ad latus sinistrum habens adjunctum legationis comitem. Duo Janitschari toga serica lutei coloris induti pedes ibant et latera oratoris claudebant. Porro sequebatur Mareschallus ad dextram germanico, Caesar Gallus, caesareus ad portam Ottomannicam legatus, ungarico vestitu, deinde reliqui maiorum gentium Turcae bini ibant, equis Turcicis insessi. In anteriori atrio palatii caesarei duae equitum turmae et totidem cohortes dispositae erant.

Cum orator in interiorem curiam ingressus esset et equo descendisset, deductus fuit ad Caesaerem, qui eum in interiori conclavi, quod aulaeis acu pictis et auro argentoque variegatis,



circumtensum fuit, sub conopeo in pegmate, uno gradu alto ad mensam adstando operiebatur. Postquam reverendi modo Turcis, qui nunquam caput detegere solent, usitato, ore ad pallium caesaris quasi inclinato imperatorem, qui nec unquam ipse caput aperuit, salutasset, ad pedes pegmatis adstitit et pauca verba lingua Turcica hoc sensu, sicuti interpretes illa caesari lingua Italica exposuit, fecit.

Serenissimum et invictissimum sultanum Mustapham caesaream Mtem Romanam amica salutatione impertire officia et studia deferre, omnem felicitatem optare et ad testificandam suam benevolentiam inque signum sui amoris munera quaedam mittere et quoniam praedictus sultanus ad solium Ottomannicum ascenderit et desideret sanctam illam ante hac cum caesaribus Romanis et excelsa porta Ottomannica initam pacem continuare sartanque et tectam conservare, ideo eius rei causa hunc oratorem Achmetem Beg, sansaggato seu gubernatorem de Chlis ad caesarem Romanum misisse et ratificationem praedictae sanctae pacis eius et viri spectabilis Caesaris Galli, Romani caesarei ad portam excelsam legati, manibus consignasse et in hunc finem caesari litteras benevolas scripsisse. Itaque petere a caes. Rom. Mte, ut mature et itaque, uti par est, respondere velit, ut quam statim orator de eo serenissimum sultanum certiorum facere et praesentem chiausum, qui pone adstabat legato, ad Excelsam Portam expedire inque transitu per Budam eius loci bassam, generalem confinium admonere possit, quomodo se gerere debeat. Praeterea se rogare, ut caesar praedicta munera, quae adferat, amico gratoque animo suscipere velit. Denique generalem vezirum et generalem limitum caesarem amice salutare et amicas ei literas scripsisse.

Dum haec ita orator Turcicus locutus esset, litteras imperatoris sui, aureo serico insultas et arabicis characteribus exaratas osculatus caesari Romano in manus tradidit; deinde primores eius nobiles in signum reverentiae imperatori pallium deosculati sunt. Quo facto imperator cancellarium suum de Ulm accersivit et ei ingeniculanti in aurem dixit, quae responsi loco oratori indicata velit. Itaque cancellarius ad pedes pegmatis ex altera parte adstans lingua Germanica ita inquit.

Romanam caesaream Mtem, dominum nostrum clementissimum satis bene intellexisse, quae spectabilis orator nomine potentissimi sultani Mustaphae proposuerit et in quem finem solemnem hanc legationem decreverit et expediverit. Primo caes. Mtem gratias pro amica illa salutatione dicto sultano agere et benigne interpretari et accipere, quod hanc venerabilem legationem ad se expedire voluerit. Se vicissim quoque praefatum sultanum amice salutare et munera allata clementi

caesareo vultu accipere. Quod ipsum principalem legationis punctum attinet, caes. Mtem sicuti hactenus sanctam illam religioseque iuratam pacem inviolatam conservavit, ita non minus in posterum quoque conservare in animo habere et cum intelligat, ratificatorias litteras in originali ad manus esse, illas caes. Mtem velle perspicere et deinde talem atque adeo maturam resolutionem clementissime concedere, ut non solum praefatus sultanus sed totus mundus cognoscat, quam constanter hanc sanctam pacem caes. Mtas ex sua quoque parte inviolatam conservare desideret. Salutationes denique generalis veziri et generalis limitum caes. Mtem clementissime accipere, illis ut et oratori quoque caesarea clementia favere et inclinari.

Post haec orator Turcicus caesari litteras binas a praedictis illis duobus generalibus rubro serico insultas tradidit et munera adferri et in conspectum caesaris produci jussit iterumque petiit, ut caesar grato vultu illa accipere, benevolum et promptum responsum, ut praesentem chiausum ad excelsam Portam quam citissime praemittere posset, dare et se quoque jam primum ut convenientia officia facere queat expedire et quanto ocius legatum suum ad Portam excelsam congratulatum suo imperatori cum muneribus ablegare velit.

Ad haec imperator respondere jussit, quemadmodum jam declaraverit, ita etiamnum declaratum iri, se nempe talem, tamque promptam resolutionem daturum et quam primum oratorem expediturum, ut sultanus Mustapha omnibus modis contentus esse et in illo acquiescere possit.

Hoc dicto orator licentiam discedendi petiit et imperatorem iterum in signum reverentiae suae palliotenus veneratus (quod idem fecerunt oratoris adjunctus sodalis et Turcicus chiausus) e conspectu caesaris discessit et in hospitium suum se contulit.

Orator homo est mediocris staturae, corporis paulum obesi seu carnosi, vultus et oris lati, sanguineo sub albidoque . . . . non nihil propenso, colore perfusi, barbam prolixam et patentem per quam totas venas effusas habet et oculos sublucidos, torvum tamen tuentes. Toga oblonga candida ex lineo serico argento intertexto vestibus ivit et caput calerico Turcico, linteis fascibus candidis obvoluto opertus in quo cristam nigram ex plumis ardearum fibula maximi pretii diamantibus constante pileo adsutam gestavit.

Munera non tam magnifica prout tantos principes, tam mittentem, quam cui mittebantur, decuit nec tam praeclara, sicuti aliis imperatoribus praeterito tempore missa fuerunt.



*Zeidler János értesítése a magyar hadügyről. Bécs, 1623.  
okt. 18.*

Das Tiefenbach'sche Regiment hat vor etzlichen Tagen Ordonanz bekommen, die Stadt Tyrnau, so neulich von dem Bethlen angerennet und aufgefordert worden, zu entsetzen und sich darein zu lagern. Als aber solches Volk dahinkommen, haben es die Tyrnauer nicht hineinlassen wollen. Welches, als solches des Bethlens Volk, so nicht weit davon gelegen, erfahren, darauf alsobald etzliche Tausend Hussaren dahinkommen, solches Volk zertrennet und, wie Bericht einkömmt, davon vier Fährndl zum Theil niedergehaut, zum Theil aber gefangen und die Fährndl bekommen haben sollen. Die anderen sechs Fährndl aber haben sich mit der Flucht in eine Kirchen salviert, allda solche bis dato noch liegen und in heute den fünften Tag keinen Bissen Brot noch Trunk Wassers gehabt haben sollen. Deswegen dann grosser Jammer unter ihnen sei und will verlauten lassen, dass der alte Graf von Thurn mit 12,000 Mann solche ringsumher umringet, dass kein einziger weder aus noch ein, auch nicht das geringste zukommen könne und sie darinnen mit grossen Schiessen sehr beängstigen solle. Derowegen wird allhier sehr gezweifelt, dass sich solche sechs Fährndel länger wegen Hungersnoth würden halten können, wann ihnen nicht bald Succurs und Entsatzung zukäme.

Gestern ist zwar der Monte Negro mit seiner ganzen Armada von der mährischen Grenze aufgebrochen, solche Bedrängte zu entsetzen, dürfte aber vielleicht zu spät kommen.

Jetzo kommt wieder Bericht allhie ein, dass Bethlen die Stadt Tyrnau eingenommen und darinnen ansehnliche Sachen, so vom Land haufenweis hineingeflehet, bekommen haben soll. Sein, des Bethlens Volk, hat diese Tage an die Stadt Pressburg auch gar in die Vorstadt gestreift und ihnen, den Pressburgern, alles Vieh weggetrieben. Darauf das kaiserliche Volk, bei drei Fährndl, so darinnen liegt, ihnen nachgeeilet und solches Vieh wieder abtreiben wollen, aber mit grossem Verlust wiederum zurückweichen müssen.

Vor wenig Tagen sollen dem Bethlen von neuem abermals bei tausend Tartaren zukommen sein. Der soll sein Hauptlager nicht weit von Neuhäusel noch haben. Und will verlauten, dass die zehn Fährndl, so in Neuhäusel liegen, ihn überfallen und bei 1500 Mann abgeschlagen haben; ob dem also, soll mit nächsten berichtet werden.

Sonsten streift das Bethlen'sche Volk allbereit in das Marchfeld und auf Bösem, so nur sechs Stunden von hier gar

stark, sollen bereit viel Volk dem Bethlen gefänglich zugeschickt haben, deswegen dann grosser Jammer auf dem Lande sein soll, wie denn täglich viel Sachen anhero geflehet werden.

Heut seind von der Stadtguardi allhie 200 Knecht genommen und nach Maurek gelegt worden.

Das Geld, mit welchem das kaiserliche Kriegsvolk hat bezahlt werden sollen und von hinnen nach Nikolsburg geführt, hat man wieder zurück anhergebracht.

Die Heirat zwischen Engelland und Spanien solle sich abermals widrig anlassen. Prinz Wallis hat Schiffe in Engelland zu fahren begehrt, deswegen einen Grafen nach England geschickt, ist aber wiederum abgemahnet und andere Mittel vorgeschlagen worden.

(Ered. a szász államlevtárban.)

*Bécsi értesítés a magyar hadügyet illetőleg. 1623. okt. 21.*

Die Gefahr wegen den Ungarn wird von Tag zu Tag je länger, je grösser. Vor zwei Tagen ist der Obrist Schumatj anherokommen, der berichtet, dass nunmehr die sechs oder sieben Tiefenbach'sche Fähndl, davon jüngst gemeldet, dem Bethlen geschworen, welcher den Oberstlieutenant, Hauptleute und andere hohe Bediente gefangen und solchem Volk andere Befehlshaber zugeordnet und in Bestallung genommen.

Bethlen hat nunmehr die grosse und kleine Schütt ganz inne, welches ihm auch allbereit gehuldigt; der lässt jetzo eine Schiffbrücken zu Rackendorf, so in der Schütt liegt, über die Donau schlagen und wie gewisser Bericht einkömmt, sollen schon bei 12,000 Ungarn diesseits der Donau herüberkommen sein, welche gestern bis an Bruck, wie auch Ungarisch-Altenburg und in das Marchfeld gestreift und alles, so sie antroffen, niedergehaut. Sollen schon anfangen zu brennen, wie dann etzliche Leute, so anherokommen berichtet, selbige gestern bei drei oder vier Feuer gesehen hätten.

Er, Bethlen, soll sich anitzo in eigener Person zu Tyrnau befinden. Wie mich anitzo der Obr. Collonitsch gewester berichtet, welcher Bürger zu Pressburg ist, müsse man zu Pressburg stündlich des Bethlens allda gewärtig sein, dass er solches belagern werde (Bethlen soll in allem bei 80,000 Mann und drei . . . bei sich haben). Wie dann sein Volk vor wenig Tagen gar an die Vorstadt gestreift und etliche hundert Stück Vieh (wie auch jüngst gemeldet) den



Nonnen zugehörig gewesen, weggetrieben hatte. Herr Ernst Collonitsch liegt itzo mit drei Fähndl Knecht darinnen.

Der Monte Negro ist zwar mit seiner Armada im Anzuge gewesen, aber wie verlautet, wäre derselbe auf etzliche Meil wieder zurückgewichen.

So soll der Obrist zu Komorn, Herr von Reiffenberg, kais. Mt. anhero berichtet haben, wann nicht andere Verordnung von hieraus gemacht und Assistenz geleistet würde, so werde er sich in die Länge, wann der Feind, welcher so mächtig vor die Festung Komorn kommen sollte, inmassen er sich dann allbereit nahe darbei sehen lassen, würde er solche Festung aus Noth und Mangel an Victualien und allem andern nicht länger erhalten können. Darwider er dann vor Gott und der Welt protestiert haben wolle.

Wie Bericht einkommt, solle der Graf von Thurn bei 10,000 Türken und der Markgraf von Jägerndorf viel tausende Tartaren führen und in der Schütt liegen.

In Summa, es soll wegen dieser Gefahr solcher Jammer und Noth auf dem Lande sein, dass nicht genugsamb auszusprechen. Wie dann bei vier Tagen anhero solch Flehen herein gewesen und noch, dass nicht darvon zu beschreiben.

Gestern vormittags ist ein polnischer Fähndrich von kais. Mt. in Polen geschickt worden, eilends ein 30,000 Polaken herauszubringen.

Allhier werden täglich viel Stück Geschütz auf die Basteien geführt und plantiert. Der Obr. Marx Werk (?) soll sich haben verlauten lassen, der Kaiser sollte viele tausend Thaler drum geben, dass Stadion das Gebäude vorm Burgtor nicht angefangen, es wäre solches der Festung Wien viel schädlicher als nützlicher. Wann da Gott vor sei, ein Feind jetzo vor die Stadt kommen solle, könnte er sich dessen zu seinem grössten Vortheil gebrauchen.

(Ered. a szász államltárban.)

---

*A császár és Bethlen közötti fegyverszünet tervezete, mint azt ez utóbbi javaslatba hozta. 1623. nov. 20.*

Nos Gabriel, Dei gratia sacri Romani imperii et Transylvaniae princeps, partium regni Hungariae dominus et Siculorum comes ac Oppuliae et Ratiboriae dux recognoscimus tenore praesentium significantes, quibus expedit, universis. Quod cum paucis abhinc mensibus certi in regno Hungariae motus tristissimas secum calamitates trahentes fuissent con-

citati, nobis pro publicae pacis studio id unice incumbere velle videretur, quatenus nempe amplior omnium materies ac quaevis ulterius serpendi occasiones tempestive salutariterque averterentur, desideratissima e contra tranquillitas in pristinum statum et vigorem reduceretur, ex tunc, volentes hos motus per tractatus potius mutuos, quam ulla alia contrariantia media compositos ac sopitos iri, cum illustri et magnif. Turzo de Bethlemlalua, regni Hungariae comiti Palatino et iudice Cumanorum, terrae Scepusiensis ac comitatus eiusdem perpetuo comite nec non sacratissimi principis et domini dom. Ferdinandi Secundi, Dei gratia electi Romanorum Imperatoris semper Augusti, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae regis, archiducis Austriae, ducis Burgundiae intimo consiliario et per Hungariam locumtenente, qui utpote ratione sui officii Palatinalis praesentis in regno motibus obviam ire voluisset et ex annuentia auctoritateque a Sacra Caes. Regiaque Mte eidem hac in parte attributa post varios ultro citroque tractatus habitos ad certas induciarum utrimque observandarum conditiones et articulos devenimus. Quarum induciarum conditiones et articuli sequuntur in hoc modum.

Prima. Quod utrinque et ubique in regno Hungariae et Transylvaniae ac etiam partibus Poloniae tam ex parte Suae Mtis Caesareae Regiaeque, quam etiam dicti Serenissimi Domini Principis fiat suspensio armorum, de qua per Suam Mtem Caesaream et Regiam Serenissimus quoque Rex Poloniae requirendus erit, pactaeque induciae durent usque ad festum S. Michaelis, diem videlicet vigesimum nonum mensis Septembris anni futuri 1624.

Secunda. Arces, comitatus, confinia, civitates et oppida, quae extra ditiones etiam Serenissimi domini principis antea vigore conclusionis Nicolspurgensis illi concessas in partibus Cisdanubianis in potestate eiusdem nunc existunt (exceptis comitatibus Poseniensis, Nytriensis, Trenchienensis, Barsiensis et Thuroczienensis, cum arcibus confiniis, civitatibus, oppidis et villis in eis habitis, qui plenarie pro Sua Mte manebunt, nec non arcibus Filek et Nagrod ac aliis, quae nunc in potestate Sac. Caes. Mtis habentur) ad terminum usque induciarum manean sub potestate et gubernatione eiusdem domini et principis. Comitatus vero ultradanubiani similiter cum confiniis, arcibus, civitatibus et oppidis atque villis per totum manean pro Sua Mte. Sic etiam in marchionatu Moraviae per dominum principem apprehensae civitates, arces et reliqua omnia bona relinquuntur ditioni Suae Mtis, hoc addito, quod nullo ex benevolis domini principis in his comitatibus Suae Mtas Caesarea ac Regia in personis vel bonis molestabit et



impediet, passusque per comitatus eos sicuti et aliis hominibus domini principis in Silesiam ducatusque Oppuliae et Ratiboriae liber conceditur. Hoc ipsum fiet etiam pro fidelibus Suae Mtis.

Tertia. Conclusis et confirmatis his induciis dictus dominus princeps statim omnes Turcarum et Tartarorum exercitus dimittet aliasque copias suas ex ditionibus Suae Mtis sub stricta disciplina educet, ne Mtis Suae fidelibus et subditis, quantum fieri poterit, damni quid inferatur, quin et ipsemet dominus princeps eo loci residebit, unde nullum incommodum vel damnum Suae Mti vel eius fidelibus inferatur. Denique regnicolae sub aliquo praetextu nomine domini principis ad res novas moliendas aut sequendas durantibus induciis non sollicitabuntur neque cogentur; idem fiet ex parte quoque Suae Mtis.

Quarta. Quoad inducias et tractatum pacis inter Suam Mtem Caes. et Turcarum imperatorem, Suam Mtem dominus Palatinus requiret et si Suae Mti visum fuerit, dominus quoque princeps ea in re operam suam interponet.

Quinta. Ducatus in Silesia Oppuliae et Ratiboriae, sicut antea per dominum principem fuerunt possessi, manean in eodem statu usque ad terminum induciarum.

Sexta. Commercia, negotiationes et passus utrinque ubique libera sint.

Septima. Ad maiorem autem harum induciarum securitatem et futurae bonae pacis spem assecurabit Sua Mtas dictum dominum principem, quod sub hoc induciarum tempore nullius externi militis in regnum Hungariae introductione aut aliqua praeparatione spem futurae pacis interrumpet, sed candide et syncere sub hoc induciarum tempore tractatum pacis benigne instituet et continuabit et quicquid in dicto tractatu conclusum erit, realiter in effectum deducet. Idem fiet ex parte principis. De commissionis autem huius et tractatus termino et loco utrinque quam primum medio Domini comitis Palatini concludatur et intimatio fiat.

Octava. Tempus autem hoc induciarum utpote parti utrique sacrosanctum et ab omni hostilitate, inimicitiiis, occultis aequae et manifestis militum excursionibus, arcium locorumque interceptionibus et occupationibus, cunctis denique tam publicis quam privatis offensionibus utrique partium sit ubique immune, ad cuius observationem sub vinculo bonae fidei utrinque partes sese compromittant et astringant.

Nos itaque praescriptas induciarum cum praenominato domino comite Palatino, utpote ex annuentia et autoritate dictae Caes. Mtis eidem concessa initarum et conclusarum

conditiones et articulos praesentibus litteris nostris de verbo ad verbum insertas et inscriptas ac omnia in eisdem ratas, gratas et accepta habentes acceptamus, approbamus et ratificamus, assecurantes dictum dominum comitem Palatinum eosque, quorum interest, in verbo nostro principali et bona fide, quod accedente ad haec Suae Mtis confirmatione praemissa omnia et singula in omnibus punctis, clausulis et articulis tam nos ipsi observabimus, quam per alios omnes, quorum interfuerit, cuiuscunque status, officii et dignitatis existant, firmiter observari faciemus saepedictamque Suam Mtem peculiari diplomate nostro in verbo principali et bona fide assecurabimus, imo acceptamus, ratificamus et assecuramus harum nostrarum vigore et testimonio literarum mediante. Datum in castris Hadelia positis die 20. Nov. anni domini 1623.

Gabriel.

Stephanus Kowachoy.  
Cancellarius.

(Más. a szász államltárban. Kriegssachen 9187. Fol. 83.)

## *II. Ferdinánd a nádorhoz. Bécs, 1623. nov. 28.*

Spectabilis ac magnifice fidelis nobis sincere dilecte! Probe vos recordari non dubitamus, nos in expeditione proxima fidelis nostri magnifici Stephani Pograny de Nemes Kewrth etc. inter alia, dum principem Bethlen conveniendi facultatem fidelitati vestrae benigne concederemus, ut etiam causam eliberationis miserorum captivorum diligenter ageretur, benigne iniunxeramus. Quam particularem causam tanquam non minus principalem etiamnum, ut pro commendata habeatis, omnino volumus. Rationibus ipsi principi Bethlen convenientibus mediis repraesentatis, ut cum is non solum tantae cladis, ruinae et desolationis harum partium per Turcas et alios Christianitatis hostes in ditiones has inductos, verum etiam magno numero imbellis et innoxiae plebis in calamitosam servitutem per eosdem Turcas abductae causa et occasio extiterit, diligenter et impense agatis, quatenus a mancipio et infidelium servitutis iugo potissimum autem ii, qui stipendiis nostris militiae addicti fuerant, iuxta leges et consuetudinem militarem eliberentur, maxime cum vincula pacis a parte nostra cum Turca rupta et violata non sciamus neque agnoscamus. Ipse vero princeps spontanea et liberali voluntate sese offerat, bonam erga Christianitatem inclinationem et affectum gerere, Majestatique nostrae obsequiosam stam promptitudinem promittat, hac occasione, ut re ipsa et in



effectum iam statim initio facto id ipsum contestetur, et ut apud Majestatem nostram hac in parte insinuationis suae documentum elucere possit, praestet. Sed et fidelitas vestra, eliberandorum captivorum christianae pietatis officio et claritati ducta, diligentiorum curam susciperet, ut praeter eos, qui per principem liberati fuerint, redimantur, impensasque necessarias in litri rationem procuraret, recipientes in nos erogationes huiusmodi vestras per Majestatem nostram absque dispendio vestro omnino refundendas esse. Cui in reliquo gratia nostra benigne propensi manemus.

(A bécsi haditanácsi levtréből.)

*A császár és Bethlen közötti fegyverszünet föltételei. Bécs, 1623. nov. 28.*

Nos Ferdinandus II, dei gratia electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Boemiae etc. rex etc. etc.

Recognoscimus tenore praesentium significantes, quibus expedit, universis. Quod cum paucis abhinc mensibus certi in regno nostro Hungariae motus tristissimas secum calamitates trahentes fuissent concitati, nobis pro publicae pacis studio id unice cordi fuit, ut amplius tantorum malorum materies ac quaevis ulterius serpendi occasiones tempestive salutariterque averterentur, desideratissima e contra tranquillitas in pristinum statum et vigorem reduceretur, volentes igitur hos motus per tractatus potius mutuos quam ulla alia contrariantia media compositos ac sopitos iri, post varios ultro citroque tractatus habitos inter illust. Gabrielem, sacri Romani imperii et Transylvaniae principem et fidelem nostrum nobis syncere dilectum, spectabilem ac magnificum comitem Stanislaum Thurzo de Bethlenfalva, regni nostri Hungariae Palatinum ad certam induciarum utrinque observandarum rationem conditionibus et articulis subsequentibus devenimus, quarum induciarum conditiones et articuli sequuntur in hunc modum.

Prima, quod utrinque et ubique in regno Hungariae et Transylvaniae ac in omnibus et aliis regnis, provinciis ac ditionibus nostris tam ex parte nostra, quam ex parte dicti principis Transylvaniae fiat suspensio armorum, quam suspensionem nos et subditi nostri sancte et sincere observabimus ita, ut nec ex parte Poloniae nec ex alio loco dictus princeps vel suae ditiones ac provinciae per nos aut nostro nomine ab aliis infestentur. Ubi vero induciae utrinque fuerint confirma-

tae serenissimum quoque regem Poloniae de hac ipsa conclusione vigore bonae correspondentiae certificabimus. Pactae autem induciae durent usque ad diem primum Maji anni 1624, quodsi tamen pacis tractatio concludi intra dictum terminum induciarum non posset, partibus consentientibus extendi et ulterius prorogari induciarum terminus possit.

Secunda. Arces, comitatus, confinia, civitates et oppida regia, quae extra ditiones principis Transylvaniae antea vigore conclusionis Nicolspurgensis illi concessas in partibus ultradanubianis in potestate eiusdem nunc existant (exceptis comitatibus Poseniensi, Nitriensi, Trinchiniensi, Barsiensi, Thurochiensi cum arcibus, confiniis, civitatibus, oppidis et villis in eis habitis, quae plenarie, praeter montanas civitates pro Majestate nostra manebunt, nec non arcibus Filek et Nagrod ac aliis, quae nunc in potestate nostra habentur) ad terminum usque induciarum maneant penes principem Transylvaniae, comitatus vero cisdanubiani similiter cum confiniis, arcibus, civitatibus, oppidis atque villis per totum sicut et ducatus Oppuliae et Ratiboriae in Silesia maneant pro nobis, sic etiam in marchionatu Moraviae omnia maneant pro nostra Majestate quiete. Hoc addito, quod nullos ex benevolis principis Transylvaniae in comitatibus a nobis possessis in personis vel bonis molestabimus aut impediemus, sicut viceversa princeps Transylvaniae nullos ex benevolis nostris in persona vel bonis molestabit vel impediet. Si quorum vero spiritualium vel secularium bona sub hac expeditione occupata fuissent, statim restituet, passus vero omnes ab utraque parte liberi utrinque conceduntur.

Tertia. Conclusis et confirmatis his induciis princeps Transylvaniae statim omnes copias suas sub stricta disciplina ex ditionibus nostris educet, ne fidelibus nostris et subditis, quantum fieri poterit, damni quod inferatur, quin et ipse princeps eo loci residebit, unde nullum incommodum vel damnum nobis vel fidelibus nostris inferatur. Denique regnicolae nullo sub praetextu nomine principis ad res novas molendas aut sequendas durantibus induciis sollicitabuntur neque coguntur. Idem fiet ex parte quoque nostra.

Quarta. Commercia, negotiationes et passus ubique libera sint ab utraque parte, sicut et invectio commeatuum et rerum necessariarum in praesidia et confinia et alia loca tam in obsequio et potestate nostra quam etiam domini principis permanentia.

Quinta. De inductione militum externorum in Hungariam articuli publicarum regni constitutionum superinde editi



observentur. Interea vero candide et syncere sub hoc induciarum termino tractatus pacis instituatur ac continuetur, et quidquid in dicto tractatu conclusum fuerit, realiter effectui demandetur, quod idem princeps Transsylvaniae promittit. Quam primum autem induciae utrinque confirmatae fuerint, locum, tempus et commissarios nominabimus, quod et princeps viceversa sine dubio facturus est.

Sexta. Tempus hoc induciarum utpote parti utrique sacrosanctum ab omni hostilitate, inimicitiis occultis aequae manifestis, militum excursionibus, arcium locorumque interceptionibus et occupationibus, cunctis denique tam publicis quam privatis offensionibus utrique partium sit ubique commune. Ad cujus observationem sub vinculo bonae fidei utrinque partes sese compromittant et adstringant.

Nos itaque praescriptas induciarum cum praenominato principe Transsylvaniae initarum et conclusarum condiciones et articulos praesentibus litteris nostris de verbo ad verbum insertos et inscriptos ac omnia in eidem contenta ratos, gratos et acceptos habentes acceptamus, approbamus et ratificamus, assecurantes dictum principem Transsylvaniae in verbo nostro caesareo ac regio et bona fide, quod praemissa omnia et singula in omnibus clausulis, punctis et articulis tam nos ipsi observabimus, quam per alios omnes, quorum interfuit, cuiuscunque status, officii et dignitatis existant, firmiter observari faciemus, imo acceptamus, approbamus, ratificamus et assecuramus, harum nostrarum vigore et testimonio litterarum mediante.

Datum etc.

*A császártól származó fegyverszüneti feltételben még volt egy pont, úgy hogy ezzel a pontok száma 7 volt, ez pedig a következő:*

Quarta. Capitulationes inter imperatorem Mathiam felicis memoriae ac Ottomannum sancitas et a nobis quoque confirmatas sancte et syncere nos huc usque observavimus. Nuper vero una cum legato Ottomannico nostrum quoque legatum ad Portam expeditimus. Idcirco responsum, quod a Porta adferetur, expectaturi sumus; si tamen novus aliquis tractatus cum Turcarum Sultano ineundus erit et interea temporis princeps Transsylvaniae ita erga nos sese exhibuerit, ut merito in ipsius persona fiduciam collocare possimus, bonae oblationis, quam princeps facit de sua interpositione, condignam habebimus rationem.

Quinta. Commercia etc. ut quarta.

Sexta. Sicuti regnum nostrum Hungariae hactenus mi-

lite externo gravari nunquam intendimus, ita nec nunc quidem cogitamus; si tamen necessitas exegerit, integrum sit nobis loca ditioni nostrae subjecta communire augendo vel imminuendo militum numerum prout necessitas exegerit. Interea vero candide et sincere sub hoc induciarum termino tractatus pacis instituatur ac continuetur et quicquid in dicto tractatu conclusum fuerit, realiter effectui demandetur, quod idem princeps Transsylvaniae promittit. Quamprimum autem induciae utrinque confirmatae fuerint, locum tempus et commissarios nominabimus, quod et princeps viceversa sine dubio facturum est.

(Más. a száz államlevtárban. Kriegssachen 9187. Fol. 79.)

*Reifenberg ezredes fitestvérehez. Komárom, 1623. decz. 2.*

.... Obwohl mir nit zweiflet, mein Herr Bruder werde wegen des von Gott verliehenen Glücks, so dass wenig Granizvolk wider die von Bethlen abgezogenen Türken erlangt, in ander Weg mehrers Bericht bekommen haben, so habe ich gleichwohl den Herrn Bruder über mein jüngstes Schreiben, welches ihm sonder Zweifel nunmehr eingeliefert worden, weil meine anvertraute Ritterschaft von solchem Treffen wieder zurückkommen, dies Glücks erindern wollen. Zwar ich selbstn dabei nit gewesen, auch wie der Herr Bruder aus vorigen meinem Schreiben verstanden, Herr Graf Esterházy meiner Leut und Granizer nit mehr begehrt hätte, so habe ich doch denselben wieder darüber ermahnt, dass er dem Feind (welches spöttlich ihn also durchziehen zu lassen) ein Ritterspiel zu halten, die Kriegsleute zusammen begehren wolle und meine anvertrauten hundert Hussaren alsbalden zur Hilfe geschickt, welche auch bei dem Treffen nit allein den Angriff gethan, sondern wie sie von den liberierten Gefangenen und männiglich das Gezeugnis sich tapfer und muthig erzeigt, den Feind nicht schlechten Schaden gethan. Ob ich zwar meiner lieben und ansehnlichen Kriegsleute drei, die ich wahrlich mit Schmerzen verloren, eingebüsst, so hat es doch der Feind mit grossem Verluste der seinigen ziemlich wieder entgelten müssen, wie ich dann gewissen Bericht, dass diese drei Personen beforderist so männlich in den Feind gesetzt und demselben soviel niedergemetzt, dass ihre Armee sammt dem Leib von des Feindes Blut gefärbt worden, bis



dass sie endlich aus Müdigkeit sich gar zu weit begebend, auch leider geblieben.

Und weil meine anvertrauten Kriegsleute zum Zeichen ihrer tapfern Mannheit dem Feind zwei Fahnen abgenommen, hab ich dieselben durch die Kriegsleute, die solche mit eigener Faust bekommen, mit neben liegendem Briefel Ihrer Majestät überschicken wollen, bittend mein Herr Bruder wolle solche unbeschwert höchsternennet Ihrer Majestät präsentieren und verholffen sein, damit diese Kriegsleute also abgefertigt, dass sie solches zu rühmen und andere dergleichen Lob zu erlangen auch Ursach nehmen mögen. Von denen Gefangenen wurde ich bericht, dass der Rotte Fahn einem Okli Beg, welcher des Pascha von Bosnaj naher Verwandter und von Jugend auf an dem türkischen Hof erzogen, auch da er sich wohl verhalten werde, des Kaisers Schwester vertröstet worden, gehörig gewesen, welcher Beg dann noch gar eine junge Person sein soll. Sonsten vermeine ich wohl, dass diese Niederlage und ziemlicher Verlust des Feindes dem Bethlen nit wenig Verunglimpfung bei denen Türken causieren werde.

(Más. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Eszterházy Miklós Anhalt béghez. Ujvár, 1623. decz. 3.*

Redditae sunt nobis amice vicine literae Vestrae Dom., ex quibus querelas V. D. intelleximus. Non negamus nostrum id esse factum, cuius nos V. D. arguit et cum eiusdem causam scire desideret, paucis accipiat. Notum est coram universo mundo et V. D., inter duos potentissimos imperatores optimam pacem fuisse conclusam, verum principis Bethlenii inquietum ingenium animique ipsius ad eam dignitatem, quae ipsum minime concernit, propensio, eo Turcicam nationem deduxit (nescio quibus promissionibus, quas quidem ille servare non potuit), ut contra potentissimum Romanorum imperatorem eiusdemque regna auxilium ipsi submitterent, illoque tempore Turcae contra sanctam pacem ac foedus initum domini nostri clementissimi Romanorum imperatoris potentissimi regna, ditones ac provincias ferro ac incendiis depraedantes incolas eorundem ad captivitatem deduxerunt, quod nullo jure facere poterant eo, quod hinc ex parte nostra nulla fuit causa data, imo pax sancte et firmiter conservata. Ob quod Turcarum factum etiamsi non his in partibus nostris, credibile tamen est, quos numerosos exercitus Turcicae natio-

nis contra Polonos eodem tempore expeditos Deus propterea confudit et punivit et forte imperatoris quoque Turcici tum temporis regnantis mors ob hoc scelus accidit. Quo quidem facto dominus noster clementissimus imperator Romanorum et noster quoque rex legitimo jure unctus et coronatus inprimis regna et provincias, quae ipsi tum temporis rebellaverunt, igne ferroque ad debitam obedientiam reducens, tantorum malorum auctores armis punivit, id quod Dom. Vrae notum ac perspectum esse nihil ambigo.

Postmodum nostris quoque Ungaris rebellibus misertus, venia ipsis concessa, noluit illos armis punire, imo ipsi quoque principi Bethlen, cum se ad servitia Romanorum imperatoris jurejurando et literis, fide, missionalibus obligaret, usque ad certum tempus arces et comitatus nonnullos concessit, ut eo majore promptitudine et fidelitate Suae Imperatoriae Mti inserviat. Quibus in hunc modum peractis rebus licet Suae Mtas nulla amplius obligatione duceretur (eo quod Turcica natio contra foedera sancta pacis regna eiusdem violenter invaserat), nihilominus cum potentissimus imperator Turcarum legatos huc ad imperatorem Romanorum expeditisset, posthabitis ac oblivioni traditis omnibus illis rapinis, violentiis et depraedationibus, quas Turcica natio contra eiusdem regna et ditiones perpetraverat, paratus fuit denuo cum imperatore Turcarum foedera sanctae pacis inire ac confirmare. Quibus respectibus legatos imperatoris Turcarum pulchris ac decentibus muneribus honorando eisdem . . . numero magnatum legatos suos adjungens dona principe et caesare digna misit imperatori Turcarum, ut sic mutua legatorum inter se correspondentia, si quis forte defectus ab alterutra parte ratione initae pacis accidisset, eundem iterum restaurarent et sanctam inter utrumque potentissimum imperatorem conclusam pacem confirmarent.

Interim vero, dum domini nostri clementissimi potentissimi Romanorum imperatoris legatus in itinere esset, en idem fortasse in Porta quoque inquieti capitis ac ingenii ac inter utrumque Caesarem factae pacis turbator sine omni ratione et causa contra fidem et obligationem suam a nullo vocatus, atque ubi nemo ipsius principatum desiderat (qui et apud ipsos Transylvanos propter multa sine modo et lege perpetrata facta exosus est), novum iterum tumultum excitavit. Quod in eo mirari non debemus, ille enim literas suas fidemissionales et obligationem nihili facit et cum totam hucusque vitam non nisi in turbis excitandis et simili inquietudine egerit, non est dubium, quin et reliquam vitae suae partem eodem modo finiet. Illud mirandum est, quod imperator Tur-



carum et Turcica natio, qui antea fidem suam stricte et firmiter servabant, nunc eo devenerint, ut in favorem unius talis hominis, qui omnes res suas in promissis ac pollicitis fundat, et quantum imperatori Turcarum, tantum imperatori nostro promittit, exercitus suos Turcicos ipsi adjunxerint regnaque domini nostri clementissimi invadendo majori quam antea vehementia et furore contra foedera sanctae pacis obvia quaeque ferro et flamma miscuerint. Credibile sane est, Deum preapotentem factum istud impune non permissurum, neque enim vel minima causa Turcicae nationi data est, ut potentissimi Romanorum imperatoris regna et ditiones armis et incendio persequentes in praedam omnia converterint. Nec itaque V. D. sciscitari debet, cur a nobis ex Turcis illis nonnulli sint caesi, qui contra manifesta foedera pacis regna nostra violenter invaserunt et non solum ex Moravia verum etiam ex Hungaria plurimos secum captivos abduxerunt, quin imo amice Vram D. rogo, reddat rationem, cur contra foedera sanctae pacis numerosi Turcarum exercitus regna ista invaserint, cuius quidem rei si Vestra Dom. justas et convenientes rationes reddiderit, nos quoque, quod in praesentibus literis intermisimus, in proximis justam causam declarabimus. Quam ob rem Turcae hoc prope praesidium nostrum praetereuntes profligari et nonnullos ex eis caedi curavimus. Et licet nulla nos obligatio adstringeret, pacem amplius cum praesidiariis Turcis inviolatam servandi, cum tamen Vestrae Dominationes nihil contra nos hostile attentarint, conqueri nullo modo possunt, nos quoque bonam vicinitatem cum eisdem non servasse. Et quamvis nos hic magno militum numero existentes damnum saepe Vestris Dominationibus inferre potuissemus, id tamen non fecimus, volentes nostrum erga pacem amplectendam animum propensum hoc facto declarare. Horum vero, qui contra foedera pacis deliquerunt, immane scelus approbare, nullatenus fuimus obligati, quin imo debita nostra obsequia id exigebant, ut eosdem pro meritis eorum puniremus. Certoque sibi persuasum habeat Vestra Dom., quod si ipsimet Bassae vel trium dierum spatio commorati fuissent, dignum praemium contra sanctam pacem commissi sceleris acceperissent, sed hoc divino iudicio tribuendum est. Nihilominus dubitari non debet, sensisse Bassas, quod castra prope praesidium nostrum posuerint. Quod modernum tractatum et conclusionem concernit, illud V. D. ex solita principis Bethlenii praecipitis ingenii velocitate factum esse existimet, quod necdum ab imperatore Romanorum D. N. C. confirmatum est, nec ex ipsius voluntate negotium hoc modo conclusum est, nec est dubium, quin Deo vindice tam ipsi foederum sanctae pacis turbatores quam

eorum complices et adjutores meritam scelerum suorum poenam luent. Nec me offendet D. V., si hasce meas literas cum Veziro Budensi communicaverit, cui etiam saepius hisce diebus elapsis scripsissem, sed cum ad binas meas literas non responderit, non erat conveniens, ulterius bonum dominum vicinum amicum literis invisere. His V. D. feliciter valere cupio. Datum . . .

(Más. az innsbrucki httósági ltárban.  $\frac{\text{IX. 128.}}{26.}$ )

*Reifenberg Dietrich fitestvérehez. Komárom, 1623. decz. 6.*

. . . . Insonders mit fr. Erinderung, dass Herr Starczer vergangene Nacht um neun Uhr hieherkommen, welchen ich auch alsbalden durch meine Leute nach Gran abführen lassen. Obwohl die Herrn Paters vermeint, er, Herr Starczer solle allhie verziehen, ob sich etwa Ihre Majestät, weilen soviel armer Gefangener erledigt worden, eines andern resolvieren möchten, so hat er gleichwohl sich dies nit hindern, interim aber das Geld und die Herrn Paters allhie zu Komorn gelassen und dies beigefügte Schreiben an den Herrn Bruder Zulffern verfertigt. Was er nun bei den Türken ausrichten wird, berichte ich hernach.

Und weilen der Türk der armen Gefangenen nit soviel als sie beschrien, sintemaln aber erst zehn Bauern, so vor etlich Tagen ihre Robot zu Gran verricht und des Türken Abzug, was nach dem Scharmützl alles auf Gran gereist, mit Augen gesehen, vor mir gewesen, die sagen für gewiss aus, dass über diejenigen Gefangenen, so erledigt worden, nit 1000 auf Gran kommen wären. Auch die Türken, nach besagtem Scharmützl in solche Furcht kommen wären, dass sie in der Flucht ihre Röhre und Wehren von sich geworfen, dass oft unter zwanzig nit einer eine Buchsen oder Sabel auf Gran gebracht. Ja, wie sie aussagen, unter dem ganzen türkischen Abzug nit mehr als eine Fahne gesehen hätten. Und weilen man den Pascha von Erlau nit alsbalden überführen wollen, hat er selbst in die Gran gesetzt und der rechten Furt im Wasser gefehlt, all seine Bagage sammt all seinen Gefangenen, sowohl Ross und Wagen im Wasser ertränkt und verloren, auch wo man ihm nit zu Hilfe gekommen, selbst ersoffen wäre. Und wie übel die Türken auf den Bethlen zufrieden und ihm fluchen, melden die Bauern, sie nit alles und genugsam erzählen können, so sie wegen erlittenen ihres Verlustes und Schadens klagen, so ihnen wider des Bethlens



Zusagen (der ihnen mit einigen Mann zu verlieren versprochen haben soll) beschehen. Zumalen uns wohl, Gott sei Dank gesagt, ein Glück beschert und dem Feinde, wenn man zeitlicher zu der Sachen gethan, nur mit wenig Volkhilf succurriert hätte, Niederlage seines allda habenden Volks beschehen und alle Gefangenen erlöst werden können. Dieweil aber der Saumbsal nur an uns, können wir auch niemanden die Schuld zumessen.

Dass man aber denen Türken mit viel Gaben und Geld lavieren und favorisieren solle, achte ich meinestheils nit für rathsam, dann sie dadurch nur gestärkt werden und zu mehreren Muthwillen Ursach nehmen, wie sie dann vorangedeuter massen, auf denen umliegenden Dörfern denen armen Leuten all ihr Vieh hinweggenommen und meistens geschlacht, daraus dann ihr Intention etlicher massen abzunehmen, sintemaln fast jederzeit vor denen Friedensbrüchen dergleichen vorhero gegangen. Weilen aber denen Türken dergleichen Wegnehmung Viehes von den armen Unterthanen recht, so vermein ich, dass ander billig zu sein, dergleichen auch auf denen Dörfern, welche um Ofen und denen Örttern herum liegen, auch zu thun, jedoch ohne Ihr. Majest. und des hochlöbl. Kriegs Rathes (wiewohlen ich gleichfalls fügliche Ursache hätte) nichts zu tentieren begehre. Als habs dem Herrn Bruder ichs zu seinem Wissen erinnern, benebens bitten wollen, solches ohne Massgeben Ihrer Majestät zu referieren und unbeschwert, wessen ich mich zu verhalten, wieder erinnern zu lassen. Solche und andere mir vielfältig erzeugte Freundschaft beschuld um meinen Herrn Bruder ich hinwiderum, benebens demselben mich zu Diensten, und Gott dem Allmächtigen uns alle befehlend.

(Más. az innsbrucki httósági levtárban.)

---

*Amhat bék Eszterházy Miklóshoz. Esztergom, 1623. decz. 6.*

Spectabilis ac magnifice domine amice nobis observandissime. Haec ad magnificam Dominationem Vestram perscribenda erant! Noverit spectabilis ac magnifica D. V. a tanto temporis intervallo pacem inter duos potentissimos imperatores conclusam et conservatam, quanta diligentia tam ipse magnificus Vezir Budensis quam etiam nos hactenus servaverimus, neque vero quispiam nostrum ulla mala intentione versus praesidium magnificarum Dominationum Vestrarum excursionem fecit, nec ulla damna ipsis intulit, nec ita pridem ex

partibus illis vestris iudices et jurati ex oppido Sarlo huc ad nos venientes pulchra nova attulere, quod nimirum denuo ac recenter cum Bohemis, Ungaris ac Germanis optata pax esset conclusa et roborata, quin imo et de Vestris Magnificis Dom. Köbel Kuthienses item nuntium attulerunt, nempe quod medio spectabilis et magnifici domini Stanislai Thurzionis pace firmata exercitus nostri pro libitu ac voluntate sua tutum ac securum passum quavis via essent habituri. Quo quidem nuntio inaudito Ibrahim Passae negotium istud serio ac diligenter perscribentes instanter rogavimus, ut exercitus nostri absque impedimento remittantur, imo ad pagos quoque pro majori eorumdem securitate custodes collocavimus. Rebus sic stantibus, spectabilis et magnifice domine amice, cum exercitus nostri Syntavia plenis oneribus et magna pecuniarum vi penes praesidium magnificarum Dom. Vrarum redirent, militibus per magnificas Dom. Vras ex praesidio emissis plures quam mille ex nostris sunt caesi, nonnulli vero una cum rebus et sarcinis vivi in Vyvar sunt impuls. Quae quidem omnia condigna mutuae inter nos pacis consideratione habita, quonam modo, quoque respectu fieri debuerint, nos assequi non possumus neque vero, qua de causa haec a magnificis Dom. Vris sint perpetrata, satis intelligimus. De quo facto quomodo spectabilis et magnifica Dom. Vra rationem redditura sit, diligenter consideret. Deus nobiscum et de his responsum a magnificis Dom. Vris expectamus, prout et a nobis magnificus Vezir noster relationem exposcit.

(Más. az innsbrucki httóság ltárban  $\frac{\text{IX. 128.}}{24.}$ )

*Az udv. haditanács a császárhoz. Bécs, 1623. decz. 12.*

.... Es hat der gehors. Hofkriegsrath diejenigen geänderten Articul ersehen, so der Bethlem bei seinen Gesandten E. Mt. hieher geschickt in materia, forma et modo, wie er wollt und gern sehen möcht, dass die Tregua und Suspendio armorum mit ihren Conditionibus aufgericht wurde.

Dagegen erst bemeldt Ihrer Kais. M. Hoffkriegsrath nicht weniger auch gehalten und abgelesen, was von des Bethlem Intention für unterschiedliche Avisi, Discursen und Warnungen, sowohl von E. Kais. M. Getreuen, als sein des Bethlems Confidenten und fürnehmsten Ministris einkommen und fürgewarnt würdet, daraus dann soviel erscheint, dass des Bethlem Intention einich und allein dahin gericht, wie dass er alle seine vorhabende bis daher geführte Actiones



zu sein Vorthl und grosseren Avantagio dirigiern und richten könne, angesehen, dass in Ablesung seiner hereingeschickten Punkten sich befindet, wie er Bethlem in zweien derselbigen E. Kais. M. zu hinterlistigen und den Vorthl in sein Hand zu bekomben suchen thut, da er in allen dahin sieht und urgiert, wie er erstlich die Inducias und Suspensionem armorum erlangen und prolongieren könne, anderten dass E. Kais. M. in Hungern kein frembdes Kriegsvolk nit führen sollten.

Was nun diesfalls des Bethlens Theils für Vorthl und Avanzamenti thun suchen, ist E. K. M. in des geh. Hofkriegsraths vorigen überreichten Gutachten mit mehrern deduciert und der Länge nach ausgeführt, dahin sich dann auch diesesmal und umb beliebender Kürze willen der gehors. Hofkriegsrath abermalen ziehen und referieren wollen: nämlich hat gewist, dass die Türken nicht länger zu bleiben gehabt; 2. weiss, dass die Türken und Hungern, ehe das Gras gewachsen, nit anziehen; 3. je länger der Termin, je mehrers sich seine gedempfte Adhärenten im Reich wieder schwingen kunnen; 4. sucht Sicherheit in Polen, danher er sich eines Einfalls befürcht; 5. er versicher E. M., wie er gar woll, so kann er leicht ein Ursach vom Zaun herabnehmen, wieder zu brechen; 6. wollt in den inbekommen Orten sein Volk wintern und hergegen seine Ditionen verschonen, darmit, wann E. M. Volk auf den Sommer sollt anziehen, dasselb nichts zu leben sollt finden; 7. er begehrt E. M. Hoheit und Reputation zu discreditirn, gleichsamb sie so stark von Kräften abkommen wären, dass sie die abgenombene Land den Bethlen in Händen lassen müssten, solang es ihm gefällig. Es befindet aber in dieses Werks mehrern Nachgedenken E. K. M. gehors. Hofkriegsrath, dass nunmehr der Bethlen sowohl bei E. K. M. als auch der Porten seinen Credit verloren und nun in solcher Gelegenheit versieret, dass er in ein oder andern Ort sich fest machen und nec non dependiern müsse. Bei E. K. M. hat er oft und oftmals diese Jahr her in verschiedenen Tractatibus dieses und jenes versprochen, zugesagt, ratificiert, durch eigene Gesandte und heimbliche Tractatus allerhand Promissiones zum Schein gethon, niemals ichtes aufrecht und ehrbar gehalten, im Werk und der That alweg seinen Promissionibus contraveniert und dass auch so oft und oftmals er selb weiss und dafür haltet, kein müglich zu sein, da er gleich eine gute Intention haben sollte, zu ihm einichs rechts, verlasslichs Vertrauen zu haben, massen er dann was E. M. seits von ihm gehalten wirdet, aus vielen intercipienten Schreiben und dann auch demjenigen, was dem Beg zu Gran jüngst der Eszterházy geantwort, so ungezweifelt ihm communiciert worden, abneh-

men und in frischer Gedächtnus haben kann. Die Türken sein also conditioniert und beschaffen, dass sie nur die Extrarealia inacht nemben, von den leeren Promissis nichts halten. Denen hat er vielfältig zugesagt, er wollt diese E. K. M. Erbkönigreich und Länder dem Sultano underthanig und tributari machen, wollt ihm diese und jene Festung einräumen, hätt seine Correspondenzen und Anschlag so gewiss angestellt, die ihm nicht fehlschlagen kundten und dergleichen mehr Einbildungen, dardurch er die Porten zur Hilfeleistung bewegt und lustig gemacht, deren keins er doch aus Verhängnus des Allmächtigen anhero prästieren oder zu Werk richten können und itzt darzu minder Gelegenheit als zuvor niemals hat.

Anjetzo sich beim Sultano gut zu machen und desselben Favor und Gunst zu erhalten ist kein anderst Mittel, dann den Turken wo nit alle, doch etliche Festungen und Orte in Gewalt geben und abzutreten und dardurch sich von neuen wieder etwas zu stabilieren. Da er dann nun willens sein sollt, mit E. Kais. M. realiter und nicht sein bisher gehaltenen Brauch nach dolose zu tractieren, solle er dessen billig kein Bedenken nit haben gegen E. K. M. sich so weit einzulassen, als weil er den Türken die Zusag gethan und dieselb gehalten wurd haben, da es ihm nicht an Kräfte und Gewalt des Effects gemangelt sollt haben, nemlich in Oberhungen E. K. M. die Granizhäuser dieselben zu mehren Sicherheit mit ihren Praesidiis zu besetzen, einzuräumen. Dann ausser einer solchen realen Assecuration der geh. Hofkriegsrath nicht sieht oder finden kann, was in einer solchen Hauptsache einem, der so oft an seiner Parola und Zusagen mankiret, traut und auf einen solchen baut und fundiert werden könne. Bei dem auch dieses von nicht weniger Consideration zu sein darfür zu halten, dass die Türken, da sie gleich dem Bethlen assistieren, nicht darfür gehalten haben und zugeben wollen, wider des Friedens Artikel delinquirt zu haben, alldieweil sie ausser Hungern ziehn und wider dasselb Königreich nichts tentiern. So consideriert und erwägt der geh. Hofkriegsrath auch, dass in denen Kriegshandlungen allbei das Meiste an der Zeit und Occasion gelegen, da immer dieselben recht und wohl inacht genommen werden. Und befind sich das in der gegenwörtigen Conjunctur und winterlichen Zeit, umb dass des Bethlens Forzi distrahiert und vor der Fruhlingszeit dieselben nit wieder recollegieren und zusamben bringen, kann E. K. M. solchen grossen Vorthl in Händen haben, so sie hernach nicht so leicht erlangen möchten, angesehen, dass der Bethlen diese winterliche Zeit über und in währenden



Induciis an der Porten und im hl. röm. Reich, in Polen, E. K. M. Erbkönigreich und Landen und aller anderer Orten de novo wieder seine Practicas anstellen und solche Informationes thun, dardurch er männiglichen zu seinem Favor und Willen persuadieren wird, da alsdann E. K. M. bei verschiedenen Feinden und deren Anfall ihre Vires distrahirien und überall Widerstand zu thun gar zu schwer fallen wird, die anizo beisamb und colligiert sein und mit denselben in kurzer Zeit grosser Effect beschehen und ausgewirkt werden kunnte. Und ist einmal kein anderst, dann dass grosse Praktiken obhanden sein müssen, indem zwischen den beiden Obgesagten, den Bethlen und Palatino, anitz die Freundschaft und Interchezza so gross, da doch sonst bei den reconcilierten Feinden schlechtes Vertrauen, ausser was etwo in üblen und gefährlichen Intentionibus sein möcht, ingemein verspurt wird. Und vermehrt dem Kriegs Rath diesen Argwohn, dass der Bethlen der articulorum regni in puncto introductionis externi militis so gleichsamb superficialiter gedenkt und sich auf dieselben lendet und doch darin grosse Energia und Consideration steckt, so nicht sein Bethlens Werk und ilne nichts angehet, sonder aus ungezweifelter Anstiftung des Palatini und anderer übel intentionierter und forchtsamer Hungern Instigation und Angeben inseriert, die hergegen zum Nothfall von ihm Bethlen etwo Assistenz und Schutzes erwartend sein. Und wär dieses ein Modus mit guter Gelegenheit ganz Hungern in Harnisch zu bringen, da man nur das Wenigste zu producieren und den gemein Mann fürzusagen wüsste, dass wider die articulos regni von E. M. theils was fürgegangen wäre, da auch sein Intention real und gut wär, sich mit dem geben Termin sine contradictione beschlagen lassen wurde und denselben nicht so weit ins aufwärts begehren und urgieren. Dass er aber furgeben soll, er müsse der Porten seine Tractation zuvor zu wissen machen, das macht die Hauptsach desto schwer und gefährlicher und erscheint sein betrugliche, falsche Intention daraussen und dass er nichts Guts im Sinn hab. Aus welchem allem dann erscheint, dass des Bethlens intentiones nur auf Betrug und Vervortheilungen gericht seien und daher der gehors. Hofkriegsrath vermeint und E. K. M. einrathen wollt, als wie der Bethlen betruglich in allen seinen Handlungen anstellt, dass hergegen E. K. M. als ein christlicher Potentat und röm. deutscher Kaiser via regia durchgehen und procedieren sollten, da dann hergegen E. K. M. von dem gerechten Gott, so allbei der gerechten Sachen beizustehen gepflegt, Beistand und bei der ganzen Welt und Posterität unsterblichen Ruhmb und ihrer Hoheit zustehende

Reputation erlangen werden. Zu welchem dann der gehors. Hofkriegsrath zwen Weg zu sein vermeinet, nämlich alsbalden mit dem Bethlen brechen und die Arma zu ergreifen oder E. K. M. bei ihrer vorigen Resolution cathegorice verbleiben und von derselben sich keineswegs abwenden lassen. Zum ersten möchten E. K. M. aus hienach folgenden Ursachen bewegt werden:

Die Präscription der Inducien dependiert vom mehrern und höhern Theil als nämlich von E. K. M., sodann ihm Bethlen die inducias quo modo und wie lang sie dieselben wollten observiert und gehalten haben, zugeschickt, darzu hat er Bethlen sich nit bequembt, interim sein Volk bei Rackendorf ein als den andern Weg verwichener Tage übergesetzt und das Land beraubt. Seine des Bethlens Gesandten sein allhie in Conversationen drohlich, wann E. M. den Frieden nit acceptieren wurden, die Land wieder mit Turggen und Tartaren anzufallen. So hat vermog des Meitini Relation der Bethlen mit dem Serdar contrahiert, auf das Jahr sambt einer stärkeren Anzahl Türggen herauszukommen. So wenig hat der Bethlen Gabor in Wegführung der gefangnen Christen einiche christliche Affection erzeugt und ungezweifelt, da er anderst recht sich der Sachen mit Ernst annehmen hat wollen, viel ausrichten können. Was aber bei E. Kais. M. nehmender Resolution, mit dem Bethlen alsbalden zu brechen, für Volk imploiyert und gebraucht werden kunnte, ist hiebei verzeichnet:

|                       |      |
|-----------------------|------|
| die schlesische Pferd | 1000 |
| der N. O. Landschaft  | 500  |
| Croaten               | 500. |

Einschichtige Compagnien, als nemblich von Harrach, Idu, Metzenrath, Bilvart, Hofer, Rotal, Hurta, Dragi, Schafftenberg, Palfi 1100.

|                |             |
|----------------|-------------|
| Eszterhazi     | 600         |
| Raaber Granize | 400         |
| Comorner       | 100         |
| Drossi         | 200         |
|                | <hr/> 4400. |

Über dieses möchten E. K. M. alsbald ein eigne Person nach den Kosaken abordnen und ein Monat Sold auf Ollmütz richten lassen, ihnen, den Kosaken nach der Musterung zu reichen und sie in die Pfficht zu nehmen. Wollten nun E. K. M. ebenfalls dieserseit ein Massa machen, kündte dasselb



beschehen und zusamben sein der Roskowany, Nadasdi Lasla, Zrinio, von Fussvolk aber das schlesische Volk, so an der Anzahl der österreichischen Landschaft (2000) geworbenes Volk zu Fuss; vom saxischen Regiment (1000), so in den Quartieren in Mahren gelegen. Vom breinerischen Regiment (1000), so im Neuhäusel liegt 500. So ist das latranisch Regiment auch bereit zur Spitz angelangt und kann in zwen Tage zu Wasser allhie sein, bestehet in 3000. Es mocht aber am bequembst die Versamblung zu Pressburg können beschehn und wie es der General wurd anordnen, da dann den Schittern die Fütterei zuzuführen auftragen kunnt werden.

So mussten nicht weniger auch auf die Donau und die March zeitlich und alsbalden Schiffungen und Plattn, das Volk überzusetzen, verordnet und abgeführt werden, weilen dieser Zeit so leicht ein Schiffbrucken nicht kann geschlagen werden. Vor allen Dingen und bevorderist aber dahin zu verschaffen und . . . . . zu thun, damit Hainburg und Pressburg zu Genügen for obstehendes alles Volk proviantiert werde und diesfalls kein Mangel erscheine. Wollten dann E. K. M. mehrers inclinieren, den anderen Modum zu ergreifen, so hat und weiss zu derselben Effectuierung der geh. Hofkriegsrath kein fugsambes Mittel, als E. K. M. von demselben vor wenig Tagen ingerathen und vermeint derselb doch gehorsamist auf sowohl einen als den andern Weg nothwendig zu sein, dass das Volk sich zu avancieren Ordnanzen empfahe, und da es E. K. M. gnädigst also belieben sollte, bis auf den Martium die Inducias wahren zu lassen, wurde höchst nothwendig sein, die Tractation alsbalden und ungefeiert einicher Stund an die Hand zu nehmen, massen dann E. K. M. hierzu der armen, bedrängten, hart leidender Unterthanen tagliche Klagen und Jammern, so mit staten . . . . . Bethlen oder E. K. M. Volk leiden und geplagt werden, bewegen und inducieren sollte, und wurde auch benebens und über dieses alles bei der Porten auf alle Weg sein, des Bethlens üblen Intentionibus und Praktiken zu contraminieren, wie nit weniger auch in Polen, das bewüsste Vorhaben zu negociieren und den Startzer von diesen Beschaffenheit parte zu geben seien. Was nun E. K. M. ihro gnädigst belieben lassen, werden sich hierüber zu resolvieren, das möchte vielleicht alsdann mit dem Generalfeldobristen-Lieutenant und Kriegshaupten zu communicieren und von denselben ebenmässig ihre Parer darüber zu vernehmen sein. Thut sich im übrigen E. K. M. ihro gehorsamiste Hofkriegsrath zu beharrlichen kaiserl. Gnaden allerunterthanigist empfehlen.

(Fog. a cs. és kir. hadügyministeri levtárban.)

*II. Ferdinánd a nádorhoz. Bécs, 1623. decz. 14.*

Spectabilis ac magnifice, fidelis nobis sincere dilecte! Litteras fidelitatis vestrae die 6 mensis Decembris Tyrnaviae datas, iuxtaque ea, quae per fidelitatem vestram medio fidelium nostrorum magnifici Emerici Czobor et egregii Andreae Keressturi in negotio induciarum renunciata fuerunt, benigne intelleximus. Ipsos itaque sollicite perfunctos absque mora ad fidelitatem vestram remittendos duximus. Quoniam vero in hoc negotio induciarum ex benigno rescripto nostro iam antea fidelitati vestrae transmissio sufficienti ratione rerum omnium consideratione habita tenorem inducialium litterarum, quem pro sanctae pacis componendae ... necessarium et idoneum rati sumus, proxima vice transmiseramus, nunc etiam benigne agnoscentes, non tam in longiori induciarum intervallo, quam in pacis firmæ sincera tractatione et conclusione negotii substantiam ac Regni salutem et permansionem (quam solam unice spectamus et promovere totis viribus intendimus) consistere, ea propter inutilium disceptationum ambagibus reiectis priori nostrae benignae resolutioni et conditionibus transmissis inhaerendo benigne resolutionem nostram fidelitati vestrae intimamus, non censere nos super induciarum conditionibus disputandum, sed potius ad ipsius pacis, quae sola regni salus esse potest, tractationem quam primum deveniendum esse, quod et ipsam fidelitatem quoque vestram pro suo erga patriam amore ipsiusque conservandae desiderio et studio et sentire et cupere non ambigimus.

Ut igitur testatum reddatur, nos clementi et prona inclinatione ad desideratae pacis bonum consequendum inclinatisimos esse, idque et mundo universo et Principi Transylvaniae ac fidelitati vestrae publice constet, de hac benigna nostra voluntate, induciarum termino antea a nobis nominato durante, tractatum et compositionem pacis sancte et sincere ex parte nostra promovere non intermittemus, nullo modo dubitantes, quin si idem ex parte altera almae pacis desiderium et animus, illam brevi concludemus. Proinde fidelitas vestra ita cum dicto principe agat, ut ad 2<sup>m</sup> vel 3<sup>m</sup> diem Januarii certos commissarios Posonium destinet ad tractationem pacis instituendam, nos quoque accepta fidelitatis vestrae informatione (quam sine mora habere volumus) necessaria ad tractatum pacis, tam quoad personas pro commissariis quam vero instructionem et alia requesita expediri mandabimus et tempestive submittemus. Cui in reliquo gratia et clementia nostra benigne propensi manemus.



Datum in civitate nostra Vienna die 14. mensis Decembris 1623.

(A bécsi haditanácsi levtárból.)

*A nádorispán követutasítása Czobor Imréhez és Kereszturi András nádori ítélőmesterhez. 1623. decz.*

Constat Maiestati suae quo animo et qua hostilitate, minitatus fuerit Princeps Transylvaniae Domino Comiti Palatino Regni Hungariae. Quamvis multi erant, qui disuadebant, ne Dominus Palatinus in colloquium Principis personaliter accederet, videns tamen Regnorum et Provinciarum Suae Maiestatis ruinam, ac exercitus circumsessi periculosum statum ex benigna Maiestatis suae annuentia fortunae se objiciens, ad colloquium Principis accessit, ac diutius cum eo tractavit. Quid vero de induciis concludere potuerit, sua Maiestas per nuncios Domini Comitis Palatini, Spectabilem et Magnificum Dominum Emericum Czobor etc. et Magnificum Andream de Keressthur Protonotarium Palatinalem informabitur, quod scilicet induciae aliter transigi minime potuerunt. Orat Maiestatem Suam Dominus Comes Palatinus, ut laborem et laboriosam servitutem istam benigne suscipiat et boni consulat, induciasque transmissas sine mora confirmet, ne fideles Maiestatis Suae extreme laborent, nam una etiam hora fidelibus Maiestatis Suae nimis est damnosa, cum non sit hora ulla, in qua fideles suae Maiestatis ab exercitibus Principis ruinam non paterentur. Primo induciae, quod secundum benignam Maiestatis Suae intimationem ad sex hebdomadas terminari nequiverint, plures sunt rationes. Primo quod tractatus induciarum die decima nona huius mensis hora ferme undecima ante meridiem fuit conclusus, intimatio vero Suae Maiestatis hora prima post meridiem fuit allata, nec potuit postea res conclusa mutari. Secundo, quod si induciae ad sex hebdomadas solum modo fuissent terminatae, credat Maiestas Sua certo certius, quod Princeps ex Moravia nullum exercitum eduxisset. Tertio benigne diiudicare potest Sua Maiestas, quod leviora etiam negotia cum Principe illo in tam brevi termino definire laboriosum est. Illud etiam Dominus Comes Palatinus prae oculis habuit, quod si tractatus cum Principe non succederet, et quispiam ex sua inquietudine moliri conaretur, ob temporis rationem Turcas ad se post festum Sancti Michaelis allicere non posset. Residentia Principis erit Cassoviae et Cassoviam hinc ire, illinc vero redire, Maiestas Sua benigne

diiudicare potest, utrum sufficiens tempus ad tractandum fuerint sex hebdomadae.

2. Princeps Transylvaniae commendat Maiestati Suae se ad servitia, et quidem sincere, sicuti praefati nuncii Suae Maiestatis referre poterunt.

3. Si Dominum Comitem Palatinum ad suam Maiestatem necessarium erit ascendere, vellet Princeps Wolfgangum Kamuthi cum Domino Comite Palatino ad Suam Maiestatem mittere, si sciret, quod Sua Mattas decenti honore excipere dignaretur, et per eum servitutis suae viam et modum et sinceritatem erga suam Maiestatem significaret. Cupit itaque Dominus Comes Palatinus per Suam Maiestatem informari, an Sua Maiestas velit, ut Princeps praefatum suum legatum transmittat.

4. Induciae iam erant confectae et literae sigillandae, cum Princeps per suos internuncios Domino Comiti Palatino significavit, quod ipse in tractatu de Ducatibus Opuliae et Ratiboriae mentionem facere oblitus fuerit et ideo postulavit, ut in induciis mentio fiat, quo Ducatus illos iuxta contractum Niklspurgensem possidere valeat.

Dominus Comes Palatinus denunciavit, se nullam informationem a Sua Maiestate nec auctoritatem habere ad tractandum de Ducatibus illis, deinde quod Ducatus illi non sunt in Regno Hungarico et idcirco de illis Ducatibus aliquid concludere non posset. Tertio denunciavit etiam, quod ista petere non posset ullo modo, cum in tractatu jam concluso de his ducatibus nulla fuisset mentio. Deinde videns Dominus Comes Palatinus Principem petitioni suae pertinaciter inhaerere, accessit Suae Mattis exercitus Generalem et istam petitionem Principis ei significavit, quod post definitas inducias jam iterum Ducatus Opuliae et Ratiboriae postulet, et quid facto opus sit, cum idem Generalis sciat statum exercitus Suae Mattis, eum consuluit. Et cum hac de re Dominus Comes Palatinus legatum ad Suam Mattem dimittere voluisset, Princeps ei rei nullo modo consentire voluisset, dicendo se Turcas et Tartaros a populatione et vastatione nullatenus retinere posse, haec videns Dominus Comes Palatinus ex consensu Domini Generali Nigronis Ducatus illos usque ad finem induciarum jurisdictioni Principis reliquit.

5. Cupit etiam scire Princeps Transylvaniae a Sua Matte, an Sua Mattas cum Turca per eum velit de induciis agere et tractare.

6. Vult etiam scire idem Princeps sub induciis quo tempore, quo loco et per quos pacis tractatum velit instituire, ut Sua Mattas per praefatos internuncios informet



Dominum Comitem Palatinum, quo intellecto ipse etiam tempore et loco sese accomodare posset.

7. Matti Suae Dominus Comes Palatinus humillime supplicat, dignetur clementer parcere, quod gravamen suum Suae Matti proponere cogitur. Postquam Dei benignitate et Suae Mattis gratia et consensu in officium Palatinatus electus est, semper studuit et usque ad finem vitae omni studio conabitur, suo officio respondere. Verum Dominus Archiepiscopus Strigoniensis (non sperat quidem, quod scitu Mattis Suae ista fierent) contra auctoritatem et officium suum Palatinale cum Principe Transylvaniensi quomodo agat et tractet, ex paribus literarum suarum, quas Principi scripsit, Sua Mattas benigne intelliget, in quibus id agit et molitur in contumeliam auctoritatis Palatinalis, ut Princeps per eum institueret tractatum cum Sua Matte.

Scit Mattas Sua peroptime, Palatinale officium et Palatinorum in Hungaria vocationem et auctoritatem, itaque supplicat Suae Matti Domino suo clementissimo dignetur Dominum Comitem Palatinum in sua vocatione officio Palatinali et auctoritate benigne conservare et per suos subditos quoscunque conservari facere. Nam est impossibile Domini Archiepiscopi molitiones contra officium suum ulterius tolerare et auctoritati quoque et dignitati Mattis Suae videtur derogare, qui contra auctoritatem et dignitatem Palatinalem agit.

Apparet ex literis Principi scriptis, quod etiam in conspectu Suae Mattis contra honorem et dignitatem Palatinalem agit, cum scribit, ut Princeps cum Nigrone tractet, et etiam apud Mattem Suam derogat auctoritati Palatinali, cum plenipotenciales non solum ad Palatinum, sed etiam ad Nigronem fuerunt datae.

Itaque Dominus Comes Palatinus supplicat humillime, ut, quod sui est officii, id ad nullius informationem alii ne tribuat et penes eum alium Palatinum fieri non patiatur.

8. Cupit Dominus Palatinus, ut Sua Mattas sine mora ad confiniarios Capitaneos perscribat induciarum statum, ne per excursions contra inducias impingatur.

9. Requirat etiam Sua Mattas Serenissimum Regem Poloniae, ut ibi quoque fiat suspensio armorum.

10. Postulat Princeps Transylvaniae, ut Sua Mattas permittat Jagendorffium ire ad Marchionem Brandenburgensem.

11. Ut conclusio harum induciarum fiat ad instar conclusionis induciarum Posoniensium.

12. Aperte dixit Princeps Transylvaniae in praesentia

nunciorum, quod ipsum non alia causa eduxisset, nisi solum literae Archiepiscopi et Domini Nicolai Esterhass, quarum paria Suae Matti transmissa sunt.

13. Supplicat etiam Dominus Comes Palatinus, ne sua Mattas in negotio dominae viduae, . . . Christophori Erdeődj parti adversae mandatum ullum extradet, priusquam suam Mattem de jure viduae ipsemet personaliter informare poterit.

14. Maiestas Vestra heri clementer commiserat, ut ea, quae a Transylvano Principe audivimus, scripto Matti Vestrae significarem.

1. Commendat Matti vestrae sincere sese ad servitia Vestrae Mattis et dixit, quod ipse coactus est propter scriptiones quorundam magnorum hominum egredi. Nam si quorundam magnorum hominum scripta ad manus suas non devenissent, nunquam de egressu et cum Matte Vestra contentione ne quidem cogitasset.

3. Dixit etiam, quidam homines de me eam habent opinionem, quod ego coronam et regiam dignitatem acquirerem et propterea egressus fuerim. Hi tales, quicumque sunt, se ipsos decipiunt. Testis enim mihi est Deus, quod non veri, neque pro corona, neque pro acquirenda regia dignitate bona conscientia dico, quod mihi non opus est, neque corona neque regia dignitas, tantummodo homines sinerent me esse in pace, et ne molirentur, neque intenderent per practicas ad interitum regni mei et personae meae et ne afficerent me contumeliosis sermonibus et scriptis, ego essem in pace. Ut autem manifestum sit, quod ego contra Suam Mattem contrariari nolim, sed potius servire velim, si Suae Matti placuerit, ex hoc etiam apparet, quod, quae in manibus habui, ea restitui. Si contendere vellem cum Sua Matte ego nunquam, quae in manibus habui, exmissem.

5. Suae Mattis regna hactenus in omne potuissem consumere igne, non tamen feci, quam primum intellexi voluntatem Palatini de tractatu. Ex his signis Sua Mattas meam erga se sinceritatem percipere potest.

6. Considerare potest quicumque, ad quae ego condescenderim . . . , cum non ea esset induciarum forma, ut quis apprehensa e manibus dimittat, sed potius, si quid quis prae manibus habeat, usque ad finem tractatum possideat. Sed ego volens meam sinceritatem erga Suam Mattem ostendere, modum et formam induciarum non sum imitatus, sed ita me accomodo, ut Sua Mattas intelligat, meam sinceritatem et syncerum erga suam Mattem affectum.

(Az udv. haditanács ltárában Bécsben.)



*Okmány a II. Ferdinánd császár és Bethlen közötti fegyverszünet meghosszabbításáról. Bécs, 1624. febr. 27.*

Nos infrascripti sacratissimi principis et domini domini Ferdinandi Secundi, Dei gratia electi Romanorum imperatoris semper augusti ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. regis, archiducis Austriae, ducis Burgundiae etc., domini domini nostri clementissimi ad modernum pacis tractatum cum illmo domino sacri Romani imperii et Transilvaniae principe etc. destinati commissarii damus pro memoria, quod cum nos cum dicti domini principis Transilvaniae similiter ad hunc pacis tractatum destinatis commissariis hic Viennae constitutis in eodem pacis tractatu laboraremus, jam jamque terminus induciarum tractatus huius suscepti appropinquaret, in eo convenimus et praefata Mtas Caes. atque Regia clementer annuere dignata est, ut terminus induciarum ad festum annunciationis beatae Virginis Mariae, hoc est 25. diem proxime futuri mensis Martii prorogaretur, ita ut comitatus Poseniensis, Nittriensis, Trinchiniensis, Barsiensis, Zoliensis, Thurocziensis et omnia, quae ad rationem Suae Mtis sunt, in eo statu, quo tempore durationis termini prima vice constitutarum induciarum fuerunt, permanere debeant, neque in iis jus aliquod possessionis fructuumque utilitatum et reddituum usurpatione praetendat aut exigi faciat, sed penitus et totaliter ab iis abstineat et abstineri faciat. Reliqui autem comitatus ultradanubiani et ea omnia, quae ad rationem Suae Dominationis Illmae sunt, similiter in eo statu, quo tempore durationis termini prima vice constitutarum induciarum fuerunt, permanere debeant et ad huiusmodi prorogationis termini induciarum confirmationem literalia instrumenta necessaria per commissarios utriusque partis sub ipsorum sigillis et subscriptionibus emanentur. Habito vero postmodum a domino principe Transilvaniae tanquam principali commissariorum suorum diplomate prioribus literis inducialibus conforme super extensione praefatarum induciarum nobisque praesentato, Sua quoque Mtas conforme diploma superinde data est. Quam quidem prorogationem termini induciarum nos ex parte Suae Mtis tanquam commissarii eiusdem per praesentes validam, vigorosam et omnimodo sufficientem declaramus, constituimus et pronuntiamus et interim utriusque partis commissariorum literae, quoad observationem induciarum efficaces habeantur, non secus quam si a principalibus emanatae fuissent, harum nostrarum vigore et testimonio literarum, manuum nostrarum subscriptionibus et sigilli appositionibus mu-

nitatum. Datum in civitate Vienna, die vigesima septima mensis Februarii anno dom. 1624.

Subscriptio commissariorum Suae Mtis:

|                            |                    |
|----------------------------|--------------------|
| Comes Stanislaus Thurzo,   | Nicolaus Dallos,   |
| regni Hungariae palatinus. | episc. Jauriensis. |

|                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| Stephanus Sennyei,  | Raimbaldus Collalto |
| episcopus Vacienſis | comes.              |
| cancellarius.       |                     |

|               |                      |                 |
|---------------|----------------------|-----------------|
| Georg Raiffel | Emericus Czobor de   | Moyses Cziráky. |
| liber baro.   | Czobor-Szent-Mihály. |                 |

Formula diplomatis prorogatarum induciarum a prima Martii usque ad 25. eiusdem mensis anni 1624.

In simili forma datae sunt etiam literae a commissariis Bethlen(ii) mutatis mutandis. Mutationes autem factae sunt in locis signatis 1-mo in titulo, quod sic habet. Nos infra scripti serenissimi principis et domini, domini Gabrielis, dei gratia sacri Romani imperii et Transilvaniae principis, partium regni Hungariae domini, Siculorum comitis ac Oppoliae Ratiboriaeque ducis domini domini nostri clementissimi ad modernum pacis tractatum etc.

Reliqua nullam variationem, quae considerationis essent, habebant.

Subscriptio et sigilla commissariorum Bethlenii fuerunt:

Wolfgangus Kamuti,  
Stephanus Kassay,  
Joannes Bornemisza.

(Más. az innsbrucki kttésági levárban,  $\frac{IX. 128.}{4.}$ )

*Bethlen követeinek az ő felsége első iratára tett viszonzválaszok.  
1624. márczius.*

Dominus noster clementissimus, quas regni partes in Hungaria possidet juxta pacificationem Niklspurgensem, illas Romanorum Imperatoria Mtas ex consensu regnicolarum dedit et concessit Suae Serenitati ob multifarias suas cessiones et resignationes, quae omnibus nota sunt. Cum itaque Sua Sertas dom. n. clem. illas regni Hungarici partes ob multas suas cessiones possidet, quas cessiones et resignationes Sua quoque M. Caes. acceptavit et nunc quoque tenet, hoc pacto quidquid Sua Serenitas in recompensam cessionum suarum juxta Niklspurgensem pacificationem possedit, ut illis cedat, ad hoc nullo modo potest accedere. Et quia



pacificatio Niklspurgensis inter S. M. Caes. et dominum n. cl. ac inclytum Hungariae regnum propter evitacionem multarum dissensionum et tumultuum facta est, non existimat Sua Stas, ut illius pacificationis destructio in illaque concessorum comitatum, civitatum, arcium et bonorum repetitio possit esse via et modus ad sanctam pacem, cum in hoc potius videt modum meliorem et viam ad sanctam pacem stabiliendam, si vel in Niklspurgensi pacificatione obortae difficultates quam primum complanabuntur et effectuantur ac postmodum sancte utrinque observabitur. Quocirca rogamus humiliter Romanorum Caesar. Mtem talia et similia media omittens dignetur in tractatione ulterius progredi et ad exhibita domini n. cl. postulata sese clementer resolvere.

(A bécsi haditanácsi levtárból.)

*Az egyezségi pontozatok a császár és Bethlen közötti fegyverszünet meghosszabbítását illetőleg. Kelet nélkül, de 1624. febr. végéhez tartozik.*

Puncta (prorogacionem induciarum a prima Martii usque ad 25. eiusdem mensis anni 1624 concernentia) serenissimi sacri Romani imperii et Transylvaniae principis etc. commissariorum medio Sac. Caes. Regiaeque Mti illustrissimorum ac reverendissimorum dominorum commissariorum praelibatae Suae Sacratissimae Caes. Mti exhibita.

1-mo. Quandoquidem Sua Serenitas, dom. noster clmtus hactenus in omnibus suis tractatibus non proprii solum privati negotii, verum conjunctim nobilissimi regni Hungariae libertates tractavit et stabilivit, in hoc quoque moderno tractatu eidem proposito Sua Serenitas vult inhaerere. Imprimis itaque et ante omnia desiderat Sua Serenitas, ut Romanorum Caes. Mtas etc. omnes libertates regni Hungariae una cum septemdecim conditionibus conservet illibate.

2-do. Sua Romanorum Imperatoria Mtas articulum ratione introductionis exterarum nationum in regnum Hungariae pariter observet et ex iis arcibus ac civitatibus, in quas sub hisce motibus Sua Mtas externa praesidia introduxit (Deo propitio sancta pace in optatum finem deducta) per totum Regnum Hungariae ex omnibus locis Sua Mtas educi curet.

3. Violentias omnes et res quocunque nomine vocitatas et a quibuscunque statibus et ordinibus utrinque sub hisce motibus perpetratas Sua Caes. Mtas generali amnistia iuxta

amnistiam in tractatu Nicolspurgensi conclusam consopiat, de qua quidem amnistia memorata Sua Mtas Caes. singulare diploma concedere dignetur.

4-to Quod vero personam Serenissimi Domini nostri concernit, in eo tractatum Niclspurgensem eiusdemque conditiones pro fundamento ponens et articulos in eodem comprehensos in suo vigore relinquens, si quae in iis difficultates et negotia in effectum deducenda supersunt, eorundem executionem vigore conclusionum Nicolspurgensium desiderat Sua Serenitas.

5-to Ad revisionem simplicium donationum iuxta Niclspurgensem tractatum Serenissimus princeps noster certos commissarios ad locum et diem destinatum miserat, qui cum aliquamdiu ibi commorati fuissent, commissariis a parte Suae Mtis non comparentibus bona simpliciter donata absque ulla revisione ab omnibus et singulis sunt occupata. Desiderat itaque Sua Serenitas, ut, a quocunque similia bona sine ulla revisione fuere occupata, restituantur ac postmodum vigore tractatus Nicolspurgensis in uno certo termino revideantur et executioni demandentur. Et a quibuscunque bona inscriptitia simpliciter absque contentatione adempta sunt, desiderat Sua Serenitas, ut ea bona de facto donatariis restituantur et postmodum, dum illa bona eliberare volent, contentatio praefatorum donatariorum eodem tempore fiat iuxta conclusiones Nicolspurgenses. Nec solum ii contententur, qui Suae Serenitati in publicas regni necessitates ad bona paratam pecuniam dederunt, verum illi quoque, qui necessitatibus tempore stipendia merentes debita et restantias apud principem habuerunt et cum regnum nullum aliud publicum aerarium haberet, coacta fuit Sua Serenitas bona ipsis inscribere. Praeterea iis quoque, qui ad mandatum et assecurationem Suae Serenitatis pro regni necessitate propriis sumptibus conductum militem habuere, in refusionem expensarum Sua Serenitas bona inscribere debuit.

6-to. Cum hisce duobus annis praeteritis ad intertentio-nem praesidiorum destinata summa, nimirum annuatim quinquaginta millium flor. rhen., quae pro his duobus annis centum millia constituunt, hactenus numerata non sit, coacta est Sua Serenitas propriis suis sumptibus praesidiis providere. Quamobrem desiderat Sua Seren., dicta centum millia flor. rhen. mox et de facto sibi administrari atque inposterum annuatim certo certius continuari quinquaginta millium rhen. solutionem.

7-mo. Praesidia in ditione Suae Serttis habita, in quan-



tam desolationem devenerint, manifestum est; cupit itaque Sua Sertas iuxta continentiam diplomatis, ut Sua Caes. Mtas certis ad eorundem praesidiorum perlustrationem commissariis expeditis, sufficientes, quibus reaedicari possint, expensas ad manus Suae Srtis ordinari et assignari curet.

8-vo. Tales etiam difficultates contigerunt, quod cum ex ditionibus Suae Mtis Caes. ad servitia Suae Srtis nonnulli proficisci voluissent, impediti sunt ab officialibus Suae Mtis. Desiderat itaque Sua Srtas, ne inposterum similia interdicta fiant, quin imo, si qui ad servitia Suae Srtis propensi essent, libere et absque ullo impedimento vigore pacificationis Nicolspurgensis proficisci possint.

9-no Ducatus Opuliensem et Ratiboriensem iuxta tractationem Niclsburgensem sub iisdem conditionibus dignetur Sua Mtas Caes. cum omnibus pertinentiis restituere et in iis ducatibus pro parte Suae Srtis monetam quoque cudendam liberam concedere.

10-no Bona, quae in regno Bohemiae Suae Srti promissa fuere, de iis donatio et assecuratio Suae Caes. Mtis maneat in pristino suo vigore.

11-no Viginti millia florenorum, quae tempore tractationis Nicolspurgensis ad contentationem Tartarorum ex restantiis comitatum istorum superiorum deputata fuere, cum necdum numeratae sint, cupit Sua Sertas istius quoque summae restitutionem. Sunt praeterea in iisdem conclusionibus Nicolspurgensibus nonnulla negotia, quae utrinque ad evitandas plurimas inconvenientias necessario meliorari videntur; ad quorum quidem meliorationem, ut Sua Mtas Caes. elementer accedat, dignum existimatur.

1. Conclusum est Niclsburgi, ut ad intertentionem praesidiariorum ordinata quinquaginta millia rhen. flor. Sua Mtas Caesar. per certos suos commissarios, qui praesidiariis militibus solvant, illuc mittat, quae quidem summa ex imperii contributione administrabitur annuatim. In quo puncto Sua Sertas multas difficultates notat. Primo, quod ad imperii contributionem remittitur; secundo, quod cum praesidiariis militibus per annum non una vice, sed singulis mensibus vel angariis solvi debeat. Magnorum laborum et expensarum erit, si singulis mensibus et angariis novi ac novi commissarii in Hungariam expendantur a Sua Mte. Desiderat itaque Sua Sertas, ut illa summa directe simul et semel in certo aliquo termino ad manus Suae Srtis annuatim administretur, quo facto Sua quoque Sertas diligentiore praesidiorum curam habere poterit, summam autem illam Sua Mtas ex montanis suis civitatibus nempe Novizolio assignari et numerari faciat.

2. Conclusum est illud quoque in eadem tractatione Nicolspurgensi, ut ad aedificationem praesidiorum Sua Mtas Caes. expensas administrari curet, praevisa ac lustrata medio certorum commissariorum aedificiorum necessitate, cuius quidem difficultatis tollendae causa si Sua Mtas Caes. modum in iis praesidiis reparandis ac muniendis non videret, parata est Sua Sertas propriis sumptibus et laboribus eadem reparare pro necessitate, dummodo aedificium per certas idoneas personas aestimetur et accedente summa expensarum aedifici inscriptionis summa augeatur.

3. Cum juxta conclusiones Nikolspurgenses bona, quae in ditionibus Suae Srtis concessis ad sacram regni Hungariae coronam devolvuntur, ea ad collationem Suae Srtis pertineant, dignum aestimat Sua Srtas, ut in suis ditionibus unum magistrum protonotarium ordinare possit, qui in propriis eiusdem ditionibus legitima mandata sub sigillo et nomine Suae Srtis elargiri et in octavis vocem ac sessionem habere possit. Praeter haec directorem quoque intertenere liceat Suae Serti, qui concessa sibi in octavalibus judiciis sessione ad bona in ditionibus Suae Sertis ad fiscum devolvenda attendere possit.

4. In negotio tricesimarum magnae sunt difficultates non sine ingenti damno mercatorum et non levi defectu ac detrimento fisci; necesse itaque est, ut in hoc quoque negotio certum medium ordinetur et imposterum utrinque observetur.

Quae cum omnia in Nicolspurgensi tractatione comprehendantur et ad eiusdem perfectionem tendant, ut inposterum paucioribus difficultatibus sancta pax securius absque omni impedimento constanter permaneat, dignum est, ut Sua Mtas ad haec clementer accedat.

Denique cum Serenissimus Dominus Noster pacem cum Sua Imperatoria Mte concludendam aeternum stabilire et conservare cupiat, omnes turbarum materias ac dissensionum occasiones mature praevertere cupiens, cum et hactenus Sua Sertas plurima impedimenta et materias dissensionum ob confusionem comitatum animadverterit, eo quod comitatus Ungh in medio quasi comitatum Zemplin et Beregh sit constitutus, similiter Torna et Gömör a comitatibus Borsodiensi et Abaujvariensi sint circumscripti, praesidium quoque Zendreö, quam in impedimento loco situm sit, constat omnibus, eo quod comitatus Borsodiensis integre cum oppido Zendreö sub ditione Suae Srtis comprehendatur, sola arce Zendreö pro parte Suae Mtis Caes. reservata. Ex quo quantae hactenus inconvenientiae fuerint exortae et imposterum oriundae, facile quivis judicare potest. Similiter civitas Eperies cum Cassovia



sunt in proximo vicino constituta, in quibus duabus vicinis civitatibus, si duo generales et duo diversa praesidia interteneantur, plurimis dissensionibus ac novis querelis materiam utrinque praebere possunt. Cassoviae autem Sua Sertas iuxta veterem consuetudinem pro custodia et defensione illarum partium necessario generalem capitaneum ac praesidium universale intertenere debebit. Quibus omnibus ut Sua Caes. Mtas praeveniat et omnium dissensionum ac querelarum occasiones et causas praevertat, utque sanctae et stabilis pacis omnes modos et vias facilius adinveniat, desiderat Sua Srtas, ut Sua Mtas Caes. praefatos quatuor comitatus, nimirum Sarosiensem, Gömöriensem, Tornensem, Ungh cum civitatibus in iisdem comprehensis et arce Zendreö concedat Suae Srti.

E his comitatibus et locis Sua Mtas Caes. tantam utilitatem sperare non potest, quanta commoda et bona ex conclusione stabilis et constantis pacis provenientia multis modis superare non possint. Sua Srtas antea quoque requisiverat Suam Mtem Caes. de arce ac bonis Echied, nunc quoque instat Sua Sertas pro bonis illis iure sibi et successoribus suis perpetuo jure conferendis.

Deo auxiliante, si sancta et optata pax inter utramque partem stabilita fuerit, Suae Romanorum Imperatoriae Mtis hunc benignum affectum majoribus et utilioribus servitiis conabitur Suae Sertas grato animo reservare.

(M<sup>tas</sup>. az innsbrucki httósági ltárban IX. 128.  
4. f.)

#### *A császári biztosok irata Bethlen biztosaihoz.*

Sacratissimae caesareae regiaeque Majestatis commissarii ad praesentem tractatum deputati intellexerunt instantiam ablegatorum domini principis de negotio maturando et quo fieri poterit celerius ad optatum finem perducendo.

Optassent quidem domini commissarii, ut juxta benignam Suae Mtis Caes., Domini ipsorum clementissimi, voluntatem temporis jactura redimeretur et inutiles morae rescinderentur. Verum totius huius morae ac dilationis causam illam animadvertunt, quod domini ablegati principis nec media ulla voluerint hactenus exhibere, quibus securitas observationis conclusionum praestaretur, nec postulationes eiusmodi proposuerint, quae cum dignitate et securitate Suae Mtis Caes. admitti possint. Et licet ex una parte Nikelspurgensem conclusionem urgere videntur, alia tamen ex parte permulta sunt, quae praeter et contra Nikelspurgensem tractatum sibi con-

cedi postulant, quam imo de usurpatione quoque continua tituli et sigilli regii, quae dominus princeps Transylvaniae totaliter se depositurum, antequam ad ullos alios tractatus veniretur, Nikelspurgi promiserat, nullum responsum et securitatem domini ablegati dederunt, quum tamen res illa maximae considerationis et gravissimarum consequentiarum merito censeatur.

Existimabant insuper domini commissarii Suae Mtis. dominis ablegatis de sufficienti instructioni atque omnimoda plenipotentia, quod hactenus etiam defectui fuit, dominis commissariis Suae Celsitudinis prospectum fuisse, ut tractatus cum fructu et optatae pacis continuari possit, iis vero sese haudquaquam instructos esse, ex ipsismet dominis commissariis principis intellexerunt, quae res non exiguum admirationem in animis commissariorum Suae Mtis generat.

Nihilominus tamen si domini commissarii Suae Celsitudinis haberent ad almae pacis profectum amplius proponenda, optant domini commissarii, ut Suae Dominationes media apta paci honestae et constanti concludendae proponere non intermittant.

(Más. az innsbrucki hattósági levtárban.  $\frac{\text{IX. 128.}}{4. \text{ d.}}$ )

*A császári biztosok második irata Pethlen biztosaihoz.*

Sacratissima Caes. Regiaque Mtas et DD. noster clementissimus clementer existimat modis et mediis scripto nuper comprehensis firmam, sinceram ac stabilem pacem et quietem regno Hungariae restitui posse. Animadvertit vero, dominos commissarios principis in hoc tractatu transactionis Nikelspurgensis conclusiones velle ponere pro fundamento, quod, quae ratione fieri possit, non apparet, siquidem praedictum tractatum per dominum principem invalidum, irritum et annullatum esse Sua Mtas videt. Id vero manifesto apparet inprimis ex literis Cassovia, 19. Septembris propria manu principis scriptis, quibus haec formalia verba habentur. Nem lévően az Soproni gyűléstől fogva ő felségével semmi békességünk (siquidem a tempore diaetae Soproniensis cum Sua Mte nullam pacem habuerimus) item: Senki méltán nem kárhoztathat, ha miben procedálunk, mivel sem békesség, sem induciák nincsen közöttünk. (Nullus nobis probro vertere potest, si qua in re processerimus, quandoquidem neque pax neque induciae inter nos intercesserunt.)

Deinde ex literis ad comitatus et liberas civitates Suae



Mtis die 21. mensis Septembris ex Bendereo datis, ubi conceptis verbis dominus princeps haec scribit, nullis foederum vinculis nos teneri.

Ad haec, quod contra expressam transactionem Nikelspurgensem a tempore tractatus eiusdem continuum usum tituli regii et sigilli in scriptionibus ad portam et alia loca retinuerit et etiamnum eo utatur.

Praeterea quam plurima puncta exhibuerunt domini commissarii Suae Mtis Novi Solii constituti, ex quibus apparet, dominum principem tractatui Nikelspurgensi contravenisse.

Item, quod in praesenti quoque tractatu domini commissarii principis in compluribus punctis alterare, mutare et variare velint ipsam transactionem Nikelspurgensem, per quod declarant, ipsum principem haudquaquam tanquam solidae rei ipsi tractatui inniti.

Denique constant facta principis hostilia et alii processus, qui novissima hac in regnum et ditiones Suae Mtis aperto bello irruptione perpetrati sunt in annihilationem Nikelspurgensem tractatum et conclusionem manifeste vergere, nemo infitias iverit.

Quibus omnibus sic constitutis non videt Sua Mtas, qua ratione commissarii domini principis tractatui Nikelspurgensi inniti possint. Quia nihilominus Sua Mtas a justis et aequis conditionibus pacis aliena non est, libenter audiet, si domini commissarii media ac modos ab aequitate non abhorrentes proponent sanctae pacis stabiliendae.

(Más. az innsbrucki httóság leváltárban.  $\frac{IX.128.}{4. b.}$ )

*Bethlen biztosainak válaszok a császári követek iratára. Kelet nélkül, de 1624. február vége vagy márczius elejére tartozik.*

Dominus noster clementissimus, quas regni partes in Hungaria possidet iuxta pacificationem Nikelspurgensem, illas Romanorum imperatoria Mtas ex consensu regnicolarum dedit et concessit Sua Serenitati ob multissimas suas cessiones et resignationes, quae omnibus nota sunt. Cum itaque Sua Serenitas, dominus noster clementissimus, illas regni Hungariae partes ob multas suas cessiones possidet, quas cessiones et resignationes Sua quoque Maiestas Caesarea acceptavit et nunc quoque tenet, hoc pacto quicquid Sua Serenitas in recompensam cessionum suarum iuxta Nikelspurgensem pacificationem possedit, ut illas cedat, ad hoc nullo modo potest concedere.

Et quia pacificatio Nikelspurgensis inter Suam Mtem

Caesar. et dominum nostrum clementissimum ac inclytum Hungariae regnum propter evitacionem multarum dissensionum et tumultuum facta est, non existimat Sua Serenitas, ut illius pacificationis destructio in illaque concessorum comitatum, civitatum, arcium et bonorum repetitio possit esse via et modus ad sanctam pacem. Quin in hoc potius videt modum meliorem et viam ad sanctam pacem stabiliendam, si vel in Nikelspurgensi pacificatione obortae difficultates quam primum complanabuntur et effectuantur ac postmodum sancte utrinque observabitur.

Quocirca rogamus humiliter Romanorum Caesarem Mtem, talia et similia media omittens dignetur in tractatione ulterius progredi et ad exhibita domini nostri clementissimi postulata sese clementer risolvere.

Replica commissariorum Bethlenii ad Suae Mtis scriptum primum, in quo praetendebatur, ut, cum petitam assecurationem de firma securitate et observatione eorum, quae in praesenti tractatu concludenda sunt, nominare noluerint, Suae Mtis nomine commissarii eiusdem cessionem ditionum in tractatu Nikelspurgensi sibi concessarum (irritam) facerent et Transilvani a contentus esset.

(Más. az innsbrucki httósági levárban. <sup>IX. 128.</sup>  
4. a.)

*Bethlen követének második válaszk: a császári biztosok nyilatkozatára. Kelet nélkül, de az 1624. évi február végére vagy márczius elejére tartozik.*

Secundaria replica commissariorum Bethlenii ad imperatoris Ferdinandi II. commissariorum scriptum, in qua (replica) contra Nikolsburgensem transactionem ad novum tractatum neque autoritatem neque instructionem sese habere iterum declarant. Dd. 1624.

Quemadmodum in priori responso nostro dixeramus, quod recessio de transactione Nikolspurgensi eiusque destructio nullo pacto modus et via esse potest sanctae pacis, iam etiam de eo aliud non possumus dicere. Quasnam autem ob rationes transactio Nikolspurgensis ex parte nostri clementissimi domini invalida censeatur, haberet etiam, quid responderet Sua Celsitudo, si in disputationem sese immittere vellet. Verum prouti tempore quartae aut quintae sessionis, cum suae dominationes illustrissimi domini commissarii recensendo nullorum tractatum immutationem cupiebant a nobis, ut certitudinem assecurationis adinveniremus ex parte Suae Celsitudinis, tunc temporis nos quoque occasionem sumendo ex pro-



positione suarum dominationum illustrissimarum enumeravimus historice solummodo, non disputationis ergo, quaenam accidissent contra eosdem tractatus; meminimus suas quoque dom. illustrissimas pro responso dedisse, quod non disputationis causa enumeraverint tractatus illos. Nos hactenus in eodem proposito perstitimus et permanere volumus iuxta mandatum domini nostri clementissimi.

Siquidem clementissimus dominus noster incipiendo in castris Hodoniensibus tractatum induciarum et postmodum etiam continuando omnia scripta, literas, actiones et praesentem quoque commissionem sic instituit, ut transactio Nikelspurgensis pro fundamento omnes difficultates, quae in ea emersissent, complanarentur. Nos quoque ea in re modum non habemus, ut ab eo proposito recedamus, verum transactionem Nikolspurgensem pro fundamento retinendo, difficultates, quae in illa essent, complanemus.

Ad haec ea, quae dominus noster clementissimus meliori modo facilem executionem Nikolspurgensis transactionis expertus est, aut ad evitanda pericula et turbas postulavit, ad transactionem eorum accedemus et per mutuos tractatus, quod optimum animadversuri sumus, parati erimus sequi. Illud aperte dicere possumus, quod ea, quae dominus noster clementissimus praeter transactionem Nikolspurgensem proponi fecit, id non respectu commodi proprii, verum solummodo ad contentiones evitandas et pro pacis firmitate ratione proponi fecit.

Ut autem dom. noster clementissimus a transactione Nikolspurgensi discedens contra eam novum tractatum instituat cum S. Mte, ad hoc nos a Sua Cels. neque plenipotentiam neque facultatem neque instructionem habemus, Sua Cels. de eo nequidem cogitare potuit.

Sacratiss. Caes. Regiaque Mtas haec intelligens nos quoque sincere nos declarando supplicamus S. Mti demisse, dignetur hoc pacto ad tractatum accedere atque ad edita Suae Cels. postulata sese clementer resolvere. Nos etenim, prouti diximus, contra Nikolspurgensem transactionem ad novum tractatum neque auctoritatem neque instructionem habemus.

(Más. az innsbrucki httósági levárban. <sup>IX. 128.</sup><sub>4. c.</sub>)

*Bethlen követeinek utolsó válaszok a császári követek újabb iratára. Kelet nélkül, de nyílrán 1624. márcz. 8-hoz tartozik.*

Ultima replica commissariorum Bethlenii ad iteratum scriptum commissariorum Suae Mtis facta: »se tum tractare

velle, quod si Sua Mtas Nicolsburgensem transactionem pro fundamento admittere velit.«

Quandoquidem ab initio praesentis generalioris tractatus nostri superinde apud Suam Mtém Caes. institimus, ut Sua Mtas ad exhibita domini nostri clementissimi postulata clementer sese resolveret et Nikelspurgensem transactionem pro fundamento retinendo, si quae difficultates essent, ad complanationem accederemus, eodem proposito nunc etiam inhaerendo demisse intelligere volumus a Sua Mte, utrum Sua Mtas Nikelspurgensem transactionem pro fundamento tractatus admittere velit.

Quodsi Sua Mtas admittere vult, nos ex parte clementissimi domini nostri statim ad tractatum accedemus et ad quaecunque ex mandato Suae Celsitudinis condescendere possumus, condescendemus, si quae difficultates emersissent, ea complanabimus.

Quodsi autem Caesarea Mtas Nicolspurgensem transactionem pro fundamento tractatus admittere non potest, Suam Mtem noster dominus clementissimus cogere non potest. Nos tamen ex adverso praeter illud fundamentum ad ullum tractatum auctoritatem nullam habentes accedere non possumus, prouti jam antea dixeramus.

In tergo. Et in his terminis constitit tractatus series usque ad diem 8 mensis Martii 1624.

Qualiter et quid responsi ac resolutionis nomine Suae Mtis edetur, postmodum constabit.

(Más. az innsbrucki httósági levárban. <sup>IX. 128.</sup><sub>4. e.</sub>)

*Zeidler János tudósítása a Bethlennel folytatott békealkudozásokról. Bécs, 1624. márcz. 10—20.*

Was den ungarischen Zustand belanget, so ist bekannt, mit was conditionibus ein Vertrag zwischen jetziger kaiserl. Mt. und dem Bethlen Gabor zu Nikolsburg vor ungefähr zwei Jahren geschlossen worden ist, welcher in vielen Sachen der katholischen Geistlichkeit nicht gefallen noch sonstens allerdings practicierlich erachtet worden soll. Dahero auch der Bethlen Anlass oder Prätext genommen, sich über Nichthaltung vielfältig zu beschweren, ja endlichen im October, nächst versienen Jahres mit viel tausend Mann durch einen feindlichen Einfall in Österreich und Mähren uf zu Werkstellung solches Nikolsburg'schen Vertrags mit Gewalt und



grossen Schaden zu dringen. Welche Feindthätigkeit hernach zu Neusol auf gepflogene Unterhandlung des ungarischen Palatin durch einen neuen zwischen kaiserl. Mt. und Bethlen in gewissen Punkten aufgerichteten Anstand, nämlich bis auf den 1. März beigelegt und abgeschafft worden ist, wie solches aus beiliegender Copie der geschlossenen Inducien sub Nr. 1 mit mehreren zu ersehen. Dabei auch sub Nr. 2. Copie zu finden von der Formula des Anstands, wie anfänglich kais. Mt. denselben gerne gehabt hätte.

Nun mag letzlichen bei Abführung des Bethlen'schen Kriegsheeres zu Gödingen in Mähren wegen Effectuierung des obgedachten Nikolsburgischen Vertrages ihm wiederum Vertröstungen geschehen sein, inmassen auch beiderseits versprochen worden, unter währenden solchen Anstand einen völligen Friedensschluss mit einander zu tractieren, derwegen auch des Bethlens Gesandten, nämlich die fürnehmsten Com. Forgatsch und Cassai Janusch neben des Bethlens Secretari nun etzliche Wochen hie zu Wien gelegen, da dann beiderseits abgeredet worden, dass diese Handlung in grössten Geheimb, auch nicht schriftlich, sondern nur mündlich gepflogen werden solle. Vielleicht unter andern auch darum, dass kein Theil dem andern recht trauen mag und beiden Parteien vonnöthen ist, des Türken halber hierinnen vorsichtig zu verfahren.

Man handelt mit den anwesenden Bethlen'schen Gesandten uf sonderbare Art und nicht von Hof aus, wie wohl hiesiger Vicestatthalter, Herr Georg Teufel und Graf Collalto, Obrister (der doch bei den Ungarn wegen der vor drei Jahren im Königreich verübten Grausamkeit übel angesehen ist) bisweilen zu ihnen kommen. Sonsten legt sich der Herr Palatinus, zu welchem Graf von Meggau und andere kaiserliche Officiere vielfältig kommen, gleichsam in diese Sachen zwischen kaiserl. Mt. und dem Bethlen, dass sie zum Vergleich kommen möchten, obzwar des Palatin Credit bei Hof nicht gar gross ist, inmassen er sich darüber neulichst beim Fürsten von Eggenberg beklagt, er wäre gleichsam nur pro forma, warum man ihm nicht vertraue, was man zu thun gesinnt sei? Darauf Eggenberg geantwortet, er solle sich zufrieden geben, was ihm noch zur Zeit zu wissen vonnöthen sei, daran würde nichts mangeln.

Was die Handlung an ihr selbst betrifft, darvon berichte ich nachfolgendes, soviel bei solcher Geheimb umständlich zu erforschen möglich gewesen.

Die Bethlen'schen Gesandten, darunter der fürnehmste, so ein sehr verschmitzter Kopf am Podagra niederliegt, sollen gar zu hoch hinaus wollen und den Bogen (wie man zu sagen

pflegt) so stark spannen, dass sie endlich wohl werden nachlassen können, indem sie anfänglich von kaiserl. Mt. wegen nicht gehaltenem Nikolsburg'schen Vertrags die verursachten Unkosten begehren. 2. Noch etzliche vornehme Örter in Ungarn. 3. Dass Bethlen möge zum königlichen Gubernator in Ungarn gesetzt werde, so wolle er kaiserl. Mt. aus dem Königreich dreimal mehr jährliche Einkünfte als vorhero gewesen und sonsten überaus nützliche angenehme Sachen zu Werk richten. Hingegen werde dem Bethlen wegen des Gouvernements jährlicher fünfzigtausend Thaler nicht unbillig gegeben werden. 4. So begehren die Bethlen'schen Gesandten über alle solche Punkte genugsame Versicherung. Darbei der Fürnehmste einsmals ad partem einen solchen discours mit angehängt und angedeutet haben solle: die widerwärtigen, vielfältigen Praktiken erschienen so gross, dass er fast kein einziges Assecurationsmittel vor seinem gnädigsten Fürsten finden könne, als wann kaiserl. Mt. dero Prinzessin in *signum gratiae et confidentiae* dem Bethlen als Fürsten in Siebenbürgen (inmassen vor Jahren dem Bathory gleichergethalt Ihrer Mt. leibliches Fräulein Schwester propter bonum publicum vermählt worden sei), ehelich vertrauen thäten. Uf welchen Fall genugsam sichere Mittel und Wege vorhanden und zu gebrauchten wären, dadurch das Königreich Ungarn mit grossem Abbruch der türkischen Macht sehr viel erweitert werden könnte.

Soviel nun hievon zu vernehmen gewesen, so hat man auf Seiten kaiserl. Mt. bis anhero sich zum Frieden nicht gar ungeneigt vermerken lassen, daneben aber das Missfallen über jetzt erzählte des Bethlens fürgeschlagene gar zu schwer unthunliche Punkte zu verstehen gegeben und die Bethlenischen Gesandten auf allerlei Art darvon abzuschrecken gemeinet, denen auch vermeldet worden: Es stünde kais. Mt. mit den Türken in guten Frieden, dessen neue Bestätigung anjetzo ein türkischer Aga herausbringe und hätte Ihre Mt. noch zur Zeit keine Ursache solchen Frieden zu brechen. Die jetzige ganze Tractation aber soll dardurch ins Stocken kommen sein, indem die kaiserischen fürgeben, es könnte kais. Mt. sich nicht ehe uf einige Punkte erklären, bis so lange Bethlen annehmbliche Assecurationsmittel, welchergestalt man sich auf ihn und den künftigen Schluss zu verlassen habe, fürschiagen werde.

Nun hat man einen solchen Fürschlag sagen wollen, dass Bethlen die ungarischen Gespanschaften zu vermögen verhoffe, selbstn gut darvor zu sein, dass dasjenige, so jetzo mit ihm geschlossen würde, unverbrüchlich gehalten werden solltè, welches aber kaiserl. Mt. nicht annehmlich sei.



Über dergleichen Verzögerungen ist der Termin des Anstandes vom 1. bis ufn 25. März verlängert worden, weil die Gesandten des Accords halber ja oder nein haben wollen, sonstn sie befehligt wären acht Tage vor des Anstands Ver- schliessung von Wien wiederumb aufzubrechen.

In solchen Terminis währt diese Handlung noch. Inmit- telst hat kaiserl. Mt. des Herrn Palatin, des Esterházy, Pog- rani und anderen jetzo zu Wien anwesenden ungarischer Prälaten und Herrn Gutachten, wie es im Königreich Ungarn anzustellen sei, erfordert, welches ein jeglicher für seine Per- son mit schriftlichen Voto heut den letzten Februar übergeben soll. Die wollte man gerne dahin disponieren und hofft es bei ihnen zu erhalten, dass etzliche 1000 Mann defensive auf die ungarische Grenze möchten geleet, dardurch auch dergestalt kais. Mt. anderen Ländern etzlichermassen der Last des Kriegsvolks möge erleichtert werden.

Es scheint, als hätte man gerne das in Mähren bei Han- den habende Kriegsvolk eilends und ehe Bethlen recht ufn Fuss kommen könnte, hinunter in Ungarn führen wollen, ob- man zu besserem Accordo ihn solchergestalt bringen möchte. Wie dann auch ein fürnehmer croatischer Obrister, namens Fragipani fünf Compagnien Croaten hat werben müssen; aber es lässt sich hiermit in so bösen kalten Wetter und Mangel an Proviant bei zugefrorenem Donaustrom nicht eilen. Zudem, dass die Ungarn untereinander in diesem Fall noch zweifelhaf- tig anstehen und gleichermassen Assecuration der Kriegsdis- ciplin haben wollen, dass das kaiserische Kriegsvolk bei ihnen nicht so übel, wie bisher in anderen Landern hausen solle; sie hätten bereits jetzo in der Nähe ein augenscheinliches Exem- pel der üblen Unterhaltung an dem jetzigen Lodronischen Regiment zu Pressburg, welche Soldaten ausser dessen, was sie- von den Einwohnern raubten, sonst Hungers sterben müssten.

Wie die Sage geht, so werden die Ungarn in wenig Tagen von Wien wieder heimgelassen werden. Sobald solches geschieht, so ist diese Tractation for diesmal aus. Herr Kurz. (kaiserlicher Orator) soll von Constantinopel geschrieben haben, dass der türkische Kaiser wegen der Strittigkeiten zwischen kaiserl. Mt. und dem Bethlen interponieren und der- halben zu Ofen einen Compositionstag anstellen wolle, wie dann bereit der Pascha zu Ofen durch ein Decret von der Pforte zum Commissario verordnet sei. Er, Herr Kurz, werde auch wieder zurück nach Ofen.

Kaiserl. Mt. Resident beim Türken, der Starzer, berich- tet von Ofen, es hätte Bethlen an solchen Pascha geschrieben, sich mit allem Volk gefasst zu halten, damit man uf Erfordern

alsbald fortziehen könne und erinnert Starzer daneben, man möchte mit dem Schlusse der Tractation nicht eilen, er hätte soviel Nachrichtung, dass an der Pforte ein Bescheid ergangen, so nicht zum besten vor Bethlen sei.

Ihre Durchl. in Baiern soll stark zum ungrischen Kriege rathen, weil kaiserl. Mt. jetzo mächtige Armeen ufn Fuss, welche Mittel man nicht allezeit hätte. Ist erbötig, sobald die Donau offen wird, 8000 Schaff Getreide (welches Mass ungefähr 4 schl. (?) sein) herunterbringen zu lassen, sintemal dann in Baiern an Getreide und Victualien genugsam vorhanden. Hingegen soll der Fürst von Lichtenstein in einem überschickten schriftlichen Gutachten sehr zum Frieden rathen und durch eine weitläufige Ausführung ufn widrigen Fall der kaiserl. Mt. nichts Gutes prognosticiert haben. Der Cardinal von Dietrichstein, uf dessen Herrschaften in Mähren die Soldaten, auch die Polen liegen, soll auch des Friedens begierig sein. An dergleichen Exempeln, wie es denen in Mähren geht, stossen sich auch die anderen Geistlichen und wollten gerne nun umkehren und rathen, mit dem Bethlen auf eine Zeit lang Frieden zu machen und inmittelst anderer Orten gute Intentiones fortzusetzen. Darzu fürnehmlich die ungarischen geistlichen Prälaten einstimmen, wie sie mit ihrem Erzbischof Passmanno bereit anjetzo ihrer Güter und stattlichen Einkommens in Ungarn sich nicht gebrauchen und mit grossen Unkosten hie zu Wien sich aufhalten müssen.

Bethlen liegt zu Kaschau, bei dem neulichst die fürnehmsten türkischen Grenz-Obristen, auch ein stattlicher tartarischer Gesandter gewesen und hat sein Kriegsvolk, deren 14,000 sein sollen, noch nicht abgedankt, lässt dieselben jetzo mustern und soll neue Werbung fürhaben. Soll auch der Türken und Tartaren an den Grenzen zu seinem Succurs sich versichert wissen, habe aber nicht mehr als vier Fähdlein deutsches Volk, welches gar schlecht gehalten werde.

Von den ungarischen Bergstädten, sonderlich von der Schemnitz (welche durch Vorsehung des Passmanns, indem er nicht gewusst, dass sie unter den Stuhl Thurocz gehörig, dem Bethlen nach Inhalt des Vertrages verbleibt) lässt Bethlen alle Metalle: Silber, Kupfer, Blei, davon noch weder Gold noch Silber abgeschieden und alles, was zum Münzwesen gehörig, hinweg und in Siebenbürgen führen, wie er dann auch gar viel Getreide aus Nieder-Ungarn vor der Zeit gar hinunterwärts gegen Ofen und Weissenburg zu, darmit das kaiserliche Volk keinen Proviant finde, solle haben führen lassen.

In Summa ich vernehme, dass die österreichischen Landstände in grossen Sorgen sein, eines künftigen, gefährlichen



Einfalls in diese Länder als zuvor, weil man ja in Ungarn kriegern will, die Requisita belli, aber jetzo nicht vorhanden sein, auch die Commerciën wegen Austilgung der Evangelischen von Tag zu Tag im Lande geringer werden und daher ferner keine Rechnung auf Kriegskosten zu machen.

Der Kriegs-Präsident, Obrist Stadion, retiriert sich von Hoff uf seine geistliche Commenda. Die deutschen Befehlshaber sein unlustig zum Handel, dass ihnen bishero Ausländer fürgezogen. Man will mit undiscipliniertem, unbezahltem, nicht proviantiertem unter sich selbst uneinigem Volke kriegern in einem Lande, da die Obristen und der General selbst weder Wege noch Stege wissen.

Vorher hat man sich des Römischen Reichs Succurs und der Erbländer, so damals alles in Flor gewesen, zu versichern gewusst, die haben correspondiert und einander beigesprungen; jetzt ist alles ruiniert und voller Misstrauens, kein Grenzvolk weder in Ungarn noch Steiermark bezahlt. Kommts Volk hinunter, so ists unmöglich die Polaken in solcher Disciplin zu halten, dass die gehuldigten und türkischen Dörfer nicht mitbetroffen und dardurch ein Friedbruch kaiserlichen Theils verursacht, auch die Ungarn gar leichtlichen, wann man ihnen etwa die Getreidegruben öffnet, offendieret werden, dass sie sich zu Bethlen schlagen und den Deutschen uf der Fütterung mit dem Säbel aufwarten.

Bethlen nennet sich noch an der Pforte einen erwählten König in Ungarn und hat man sein lateinisch Schreiben, darinnen er die Niederlage der vorm Vierteljahr bei sich gehalten Türken entschuldiget, weil sie selbst schuldig daran gewesen, indem sie mit dem Raub forteilern wollen et addit: Imperatoris Germanici Generalem ipsi equo insidenti confessum esse, se cum milite non ultra tres dies amplius potuisse sustinere.

Der Markgraf von Jägerndorf und Thurn haben sich aus Ungarn vor etzlichen Wochen, weil sie dem Landfrieden nicht mehr getraut, auch gar nicht respectiert worden, in Polen und von dannen, wie man davor halten will, nach Holland begeben.

Übermorgen kommt Starzer mit dem türkischen Abgeordneten von Ofen anhero und soll künftiger Verlauf hierauf geschrieben werden.

Continuatio Relationis Ungaricae.

(Ibidem fol. 85.)

Die ungarische Tractatien zu Wien, davon vormals am letzten Februar geschrieben worden, hat sich bisher immer

verzogen. Es sein darsieder die Bethlen'schen zum Herrn Palatino und den ihm zugeordneten kaiserlichen Mitcommissarien, als Herr Teuffel, Obrister Collalto, dem ungarischen Kanzler kommen. Was allda fürbracht, das ist dem ungarischen Rath zur Deliberation gegeben und von dannen mit Gutachten dem Kaiser referiert worden.

Alsviel ich von solchem Verlauf vernommen, so beschwerten sich die Kaiserischen, dass sie etzlichen Punkten wider vorigen Accord von Bethlen gehandelt worden, indem er sich noch einen erwählten König tituliere, nicht alle versprochenen Örter restituirt, sondern zu Lewenz noch Soldaten gehalten und überdies den Bergstädten so grossen Schaden mit Wegführung aller Metalle und durch Schatzungen zufüge. Begehren demnach die Wiedererstattung und verbleiben die kaiserischen darauf, es könne kaiserliche Majestät dem Bethlen, so bishero unter allerlei Prätext vielfach brüchig worden, ohne bessere Assecuration nicht trauen, bis er alle feste Häuser bis gen Kaschau wieder einräume, mit der Vertröstung, es werde hingegen Ihre Mt. dem Bethlen (dessen Gêiz bekannt ist) wohl widerumb zur Ergötzlichkeit andere Erstattung thun.

Die Gesandten sollen hierauf gleichsamb ein Lachen und solche Antwort gegeben haben: sie wüssten nichts, was Bethlen fürgenommen hätte, darzu ihm nicht grosse Ursache wäre gegeben worden, es könne wohl sein, dass bei solcher Beschaffenheit er sich noch des Tituls eines ungarischen, erwählten Königs nur hineinwärts in die Türkei gebrauchen möge, dann er müsste wohl unweise sein, wenn er das Heft aus der Hand lassen und seines Vorthells beim türkischen Kaiser sich noch zur Zeit begeben sollte, ehe er auf seiten kaiserlicher Mt. versichert wäre. Wann aber Ihre Mt. richtigen Frieden machen und dero Macht mit des Bethlens zusammensetzen wollten, so erbieten sich die Gesandten durch mündliche Versprechung, dass Bethlen das ganze Königreich Ungarn mit Ofen und allem andern Zubehöri-gen, ja sonsten noch mehr Ihrer Mt. beständiger Weise erlangen würde.

Gestern, Freitags den 12. März, hat der hergekommene türkische Aga, so etwas mehr als ein Internuntius hie zu verrichten bei kaiserl. Mt. Audienz gehabt mit acht Türken. Der nächste hinter ihm trug für sich öffentlich in beiden Händen, die zwerchüber, einen grossen langen Brief mit güldenen Stück eingewickelt. Und nach demselben trug gleichermassen ein anderer Türke einen solchen Brief bei zwei Ellen lang mit rothseidenem Zeug bedeckt. Sein öffentlichs mündliches Anbringen soll cortesisch gewesen sein: wie nämlich sein grossmächtigster Herr, der türkische Kaiser über des römischen



Kaisers Wohlergehen, auch dass er überall glücklich verfare, sich erfreuen, ihm darzu ferner gratulieren thue. So wären auch die zur Pforte überschickten köstlichen Präsenten seinem Herrn sehr annehmlich gewesen, der begehre in Freundschaft und friedlicher Nachbarschaft mit dem römischen Kaiser zu leben, wie solches mit mehrerem Inhalt aus dem türkischen Schreiben zu vernehmen sein werde.

Von deren Inhalt a parte so viel zu vermerken ist, dass zwar der türkische Kaiser des Bethlens gethanen schädlicher Herausfalls nicht billigen will, auch sich fast entschuldiget, er habe von dem darzugelaufenen türkischen Gesindlein keine Wissenschaft gehabt; dennoch aber soll er sich darbei des Bethlens als seines siebenbürgischen Lehensmannes gleichsam per interpositionem so weit annehmen, dass er begehrt, dass künftig bei bevorstehender schliesslicher General-Friedenstractation, so zwischen Ofen und Komorn wegen der Grenze und etzlicher andere Strittigkeiten angestellt werden soll, auch itzgedachte Differenzen zwischen kaiserl. Mt. und dem Bethlen beigelegt werden möchten.

Unterdessen wird der türkische Aga hier stattlich unterhalten, der gibt für, er habe Befehl, den Bethlen oder seine Leute zu ermahnen, der kaiserl. Mt. soviel als möglich zu accommodieren.

Es sollen auch Fürschläge wegen einer türkischen Versicherung im Werke sein, dass Bethlen nicht mehr irrumpieren solle. Wiewohl der Türke jetziger Zeit hierausen zu Lande gar nicht gefürchtet wird, weil in seinem Reiche so grosse Rebelliones und Confusiones entstanden und kein Respekt gegen dieses Haupt als einen jungen Herrn gefallen sein soll, fast wie vorher gegen den Osman und Mustapha.

Von fernerem Verlauf der hiesigen Tractation wird darsieder vernommen, dass die Kaiserlichen dem Bethlen alle Örter über der Taya neben den Einkünften auch der Örter herwärts der Taya zu lassen, sollen fürgeschlagen haben, doch dass die Garnisonen in den festen Örtern bis gegen Kaschau der kaiserl. Mt. verpflichtet sein, auch Bethlen den königlichen Titel ablege und beiden Fürstenthümbern Oppeln und Rati-bor renunciere, die Assecuration aber des Friedens solcher-gestalt bestätigt werde, dass, wofern Bethlen wider Ihre Mt. brüchig würde, seine Stände und Unterthanen sowohl in Siebenbürgen als Ober-Ungarn alsdann uf solchen Fall ihrer Eidspflicht straks ipso facto erlassen sein sollen.

Die Gesandten haben sich entschuldigt, dass sie hierauf nicht instruiert wären und ihrestheils vom Nikolsburgischen Vertrage nicht abweichen könnten, sie haben aber ihrem Für-

sten solche Vorschläge durch eigenen Courier referiert, dessen Wiederkunft sie erwarten.

Unterdessen lässt kaiserl. Mt. den Polaken Ordnung uf Ungarisch-Brod geben; die Stadt Tyrnau und andere Örter entschuldigen sich Kriegsvolk einzunehmen.

Des Monte-Negro Aufzug verzeucht sich auch, will zuvor wissen, wann er an einem oder andern Ort nicht eingelassen würde, wie und wo er sich zu verhalten, auch woher ufn Nothfall Geld, Munition und Proviant zu erholen.

In Steiermark hat kaiserl. Mt. schriftlich befohlen, das Kriegsvolk drinnen abzudanken, dass es werde jetzo vor keine Nothdurf mehr erachtet.

Bethlen soll in starker Verfassung sein, kriegt darneben mit Vortheil und bestellt das Proviantwesen zu seinem Nutz.

Meines einfältigen Erachtens hätte Bethlen kaiserl. Mt. durch keine Schlacht solchen Schaden zufügen können, als durch seinen listigen Anstand, so er vor etlichen Monaten aufgerichtet, den er eben zu einer solchen Zeit getroffen hat, dass kaiserl. Mt. den Winter über soviel Volks mit grössern Unkosten und Verderben dero Länder uf Beinen deswegen fast bis dato vergeblich halten müssen . . .

(Ered. a százsz államtárban.)

*Questenberg Gerhárd Lipót főherczeghez. Bécs, 1624. apr. 18.*

. . . Seit der jüngsten gehorsambisten Communication desjenigen, so den Bethlenischen Gesandten pro Resolutione geben, ist des Bethlens darauf erfolgter Erklärung wegen noch nichts einkommen, deren man aber in acht oder zehn Tagen erwartend ist. Interim habe nur dieses gehorsambist erinnern und berichten sollen, dass Ihre kais. Mt. von unterschiedlichen Orten, wie auch der Palatino gewisse Nachricht haben, dass die Comitatus regnicolae partium superiorum den Bethlen stark dahin anmahnen, dass er mit der kaiserl. Mt. Frieden schliesse, dann einmal seien sie nicht bedacht, den Türken und Tartaren, wie vormals öfter, durch Ungarn den Pass zu verstatten, so wollten sie auch ihm, Bethlen, da er wider kaiserl. Mt. Krieg zu führen bedacht wäre, auf keinerlei Weise oder Weg assistieren, sondern ganz hilflos und allein lassen. Noch zur Zeit ist nicht laut mehr, was er sich hierauf erklärt haben möchte. Interim sein die Gesandten mit Ihrer kais. Mt. Resolution hineingelangt und verhofft man darauf zu Ende dies instehenden Monats einen endlichen Schluss zu erfahren,



worauf man sich des Friedens oder Kriegs halber eigentlich zu verlassen habe, als ich dann Euer Hochf. Dcht. dessen alsbalden gehorsambiste Communication thun werde. Man unterlässt aber allhier nicht in eventum sich zum Widerstand gefasst zu machen. Wie es derzeit an der Pforten beschaffen, ist aus beigefügtem Extract zu ersehen . . . .

(Er. az innsbrucki httósági levtárban.)

*Tudósítások a Bethlennel kötött békét illetőleg. Bécs, 1624. máj. 5—15.*

Vom geschlossenen Accord mit dem Bethlen, wiewohl unterschiedliche Discourse gehen, kann ich noch nichts gründliches de constanti effectu schreiben. Seine Gesandten hat kaiserl. Mt. am verschieenen Sonntag zu Hof stattlich tractieren lassen, auch mit Präsentierung stattlicher Verehrungen.

Es wird mir von fürnehmen Hofofficiern gesagt, dass der Gesandten Aussage nach der Fürst in Siebenbürgen, Bethlen, sich verlauten lassen; die Reichsfürsten und andere hätten ihn vorn halben Jahr das Maul aufgesperrt und zugesagt, sobald er mit seinem Volk würde aufziehen, so wollten sie in des Kaisers Lande einfallen, es wäre aber nicht gehalten worden. Darum verlasse er sich nicht mehr auf sie, sondern weil er älter und der Ruhe begieriger würde, so wäre ihm der Friede und des Kaisers Gnade bei solchen Conditionen viel lieber, als dass er sich von neuem in Gefahr begeben sollte, wiewohl ihm neulichst wiederum die Venetianer durch Gesandte und Schreiben den Krieg fortzuführen ermahnt, auch Verlag darzu offeriert hätten, wobei sie gleichwohl gebeten, ufn Fall Bethlen nicht kriegten wollte, dass er doch Verzug brauchen wollte, einen Frieden zu schliessen.

Bei nächster Post wird verhoffendlich etwa mehreres berichtet werden können; diese Woche sein täglich durch die Processiones bei Hof Feiertage mehrtheils gewesen.

(Más. a szász államltárban.)

*Zeidler János a szász választófejedelemhez, János Györgyhöz. Bécs, 1624. okt. 27.*

. . . . Der Bethlenischen Gesandten Zurückreisen hat sich bisher allhie verzogen, werden aber nun fort. Von ihrem

hiesigen Anbringen und Verrichtung wird dieses insgeheim vernommen. Fürst Bethlen hat sich kaiserl. Maj. zu Gnaden befehlen lassen, mit dem Erbieten, dass er als dero gehorsamer Diener leben und sterben wollte und weil zur kaiserl. Mt. Hilf und Rath er so grosse Zuversicht hatte, so offenbare er hiermit seinen Fürsatz sich wieder zu verheiraten und bitte diesfalls Ihrer Mt. gnädiges Gutachten und Rath, wie und wohin auch bei welcher Person er seine fürhabende Heirat mit dero Gefallen anstellen möchte. Hierbei soll ferner von den Gesandten erwähnt worden sein, das Bethlen auch hierinnen kein Bedenken haben würde, wanngleich solche Person der katholischen Religion zugethan wäre.

Kaiserl. Mt. soll sich auf diese Werbung gar gnädig erzeigt, auch gar mit solchen Worten (wie insgeheim vernommen wird) erklärt haben: »Per deum sanctum, ego amo Bethlenum sicut meum filium«. Darumben wollte sich Ihre Mt. darauf bedenken und in kurzen durch Gesandten dem Bethlen diesfalls dero wohlmeinend Gemüth eröffnen, dahin er sich ein wenig gedulden wollte. Man will aber allhie auf geheime Nachricht haben, dass unter jetzt gedachten, diesorts zwischen kaiserl. Mt. und den Gesandten währenden Tractaten Bethlen dannoch auch einen von Adel zu Brandenburg um Beförderung seiner fürhabenden Heirat abgeschickt haben solle.

Sobald auch Bethlens Gesandten vor etzlichen Wochen hiehero nach Wien gekommen, haben sie nach Inhalt ihrer Instruction um einen kaiserlichen Passbrief angehalten und mit demselben einen Bethlenischen Officier nach Venedig geschickt, daselbsten uf ein Hundertausend Thaler Wert, güldene und silberne Stück, Tapisserien und Kleinodien zur Ausstaffierung künftiger Hochzeit einzukaufen.

Die brandenburgische Heirat ist wohl hier bei Hof nicht angenehm und möchte vielleicht nach Möglichkeit durch den König in Polen gehindert werden . . . .

(Ered. a szász államlevtárban.)

---

*Az esztergomi érsek a császárhoz. Nagy - Szombat, 1625.  
febr. 12.*

... Non dubito, quin ad Mtem Vram certiora ab aliis perferantur de rebus Transylvanicis, nihilominus fidelitatis meae fuit, ut quae a viris fide dignis nunc primum accepi, Mti Vrae demisse insinuem. Itaque certum est, Gallum quendam virum catholicum magnae auctoritatis, qui se magistrum



campi vocari voluit, ut cognomen celaret, apud principem Transsylvaniae fuisse, qui quidem, cum eo proficisceretur, Viennae transivit, Constantinopolim se profecturum ibi simulans. Hic igitur Gallus ad confoederationem cum colligatis ineundam et ope Turcica bellum movendum principem diligenter instigavit ac inter alia, si foederi nomen daret Bethlenius, ducenta aureorum millia ipsi Venetiis numeranda recepit. Significant vero, Bethlenium et si palam dissimulet, revera tamen suam operam addixisse, atque ita quendam Stephanum Hatuany virum circiter quadragenarium, Venetias pro pecunia recipienda misisse. Suum vero magistrum aulae, Joannem Gaspar, quem solet in rebus secretissimis ad portam Ottomanicam mittere, Constantinopolim expedit, adjuncto ipsi Lissthio, Joannis Lissthi filio, qui hinc non sat bene contentus in Transylvaniam iverat. Gallus vero ille laetus per Poloniam remeavit una cum comite quodam Turriano, qui adhuc penes Bethlenium remanserat.

Praeterea illud quoque Mti Vrae certo significare possum, Bethlenium certissima spe teneri nescio quarum nuptiarum, quarum spes ipsi hinc facta fuisse dicitur, et adeo id jam vulgatum est, ut Stephanus Bethlen nuper ad genua principis prociderit rogans illum, ne duceret uxorem alienigenam, quem princeps repulit dicens, ipsum habere cogitationes nimis depressas. Postmodum praedicantius principis pro concione coram ipso principe multis rationibus suasit, non esse ducendam alienigenam conjugem, quod ipsum etiam princeps aegerime tulit, ita ut post concionem palam dixerit, talis et talis matris filios non debere esse sollicitos de suo matrimonio. Et usque adeo haec res jam vulgata est in Transylvania, ut computationes pro salute sponsae fiant. Existimant igitur viri cordati, principem omnia benevolentiae iudicia ad hanc duntaxat spem dirigere, quod, si spe hac frustratus fuerit, in rabiem . . . . . ac certo certius hanc rupturae occasionem arrepturum.

Haec ego Mti Vrae, prout accepi, fideliter perscripsi. Nec dubito, quin res ita se habeat. Et quamvis non dubitem Mtem Vram sapientissimis consiliis abundare, breviter tamen attexam, quid mihi hoc in negotio faciendum videatur.

Primo igitur domino bano Croatiae ac aliis ministris confidentibus secreto injungendum esset, ut ad Stephanum Hatuany attenderent. Deinde Constantinopoli quoque agens Mtis Vrae monendus esset, ut investigaret quam diligentissime, quid Joannes Gaspar illic tractet. Praeterea ad huiusmodi internuncios ultro citroque commeantes non solum in Ungaria sed etiam in Polonia major vigilantia adhiberi deberet, ut interciperentur. Ad haec arx Filekiensis et S. Andreae

commeatu, munitione et milite firmari deberet. Denique quod mihi semper antea quoque probabatur, Eperiesini aliquis locumtenens generalis constitui deberet.

Super omnia vero tractatio pacis cum Turca amputatis omnibus superfluis difficultatibus maturanda videretur, ut possit Mti Vrae constare Turcarum ac Bethlenii intentum. Dominus vero cancellarius, qui nunc apud principem est, ut aliquantisper illic haereat et principem foveat mihi consultissimum videtur. . . .

P. S. Tranzbek qui apud Bethlenium Germanos ductabat, relicto principe in Neihaus nunc est. Si Mtas Vra accessiri ipsum fecerit, haud dubie multa scitu digna ab ipso intelligi poterunt de consiliis Bethlenii.

(A bécsi haditanács levárából.)

*Pfalzi Frigyes Bethlenhez. Hága, 1625. márcz. 21—31.*

. . . . Serenissime princeps! Reddidit nobis ante triduum Ser. V. litteras missus ab ea Castnerus, ex quibus ejusdemque relatione Ser. Vrae erga nos benevolentiam et constantem pro afflictata republica sollicitudinem probe intelleximus.

Maximas igitur illi gratias agimus, quod et nostram et tot simul populorum sub tyrannide gementium salutem sibi cordi esse patitur. Sic nempe aeternam ad omnem posteritatem laudem sibi acquirat, cum eius nomen annalibus inseretur, quod indigne oppressos in libertatem vindicaverit, majorem ecclesiae rationem habens, quam privatae securitatis aut utilitatis. Uti vero, quae Stas Vra per nobilem a comite Turnio ad illam missum a confoederatis postulat, in nostra potestate essent, statim enim confecta res foret. Et quidem, quod nunc possumus, ultra Sertti Vrae offerimus ac pollicemur, nimirum Moraviam ad dies vitae in virtutis et fortitudinis praemium. Acturi etiam sumus cum ordinibus Bohemiae caeterisque quorum interest, ut hanc concessionem nostram ratam habeant et si feliciter nostra restitutio adiuvante divino auxilio processerit, ut regni tabulis ea inferatur, curabimus. Quantum vero ad reliqua postulata attinet, licet ea a confoederatis, qui ipsi nunc diversis locis variis bellis sunt impliciti, non sine magna difficultate praestari possint, tamen pro virili omni studio laboraturi sumus, ut si non omnino, saltem majori ex parte Vrae Serttis desideriis satisfiat. Unica in temporis brevitate incommoditas est. Tot enim locis confoederati aliisque amici reges et principes et tanto intervallo disjuncti sunt, ut antequam



literae inter eos et nos ultro citroque deferantur, facile bimestre elapsum fuerit et Vrae Srtis nuntius non minori temporis spatio ad illam pervenire potest. Summpere igitur Sertem Vram oramus, ut pro singulari sua prudentia et amore in nos ac rempublicam cunctas eiusmodi circumstantias imprimis statum nostrum praesentem accurate consideret et hoc tantum caveat, ne insidiosae paci cum Caesare involuta confoederationi cum nobis satisfacere aut oppressos populos, reddita illis orthodoxae religionis libertate, iuvare amplius nequeat. Quodsi nulla alia ratio ad hunc scopum obtineendum superest, saltem hoc Sertas Vra procuret, ut si, quae nunc instituta est in Hungaria pacis tractatio, omnino abrumpi non possit, saltem (nec deerunt causae) in aliud tempus, sive autumnii sive anni sequentis rejiciatur, interim cuncta illa, quae Srtas Va expetit, cum bono Deo ad effectum perducere possent, qua in re nullam curam, nullum laborem praetermissuri sumus. Caeterum ne fictis artificiose ab adversariis rumoribus quidquam tribuatur, aut si forte, ut in rebus humanis fieri solet, alicubi aliquid adversi acciderit, ne statim mutantur fortia consilia, magnitudo animi, qua Deus Vram Serttem donavit, procul dubio avertet. Recuperata tota Rhaetorum et Vallis Telinae provincia jam bellum a confoederatis in Genovesatum translatum est, quod maximarum in Europa mutationum fundamentum erit. Gallus ad cohibendam Austriacam et Hispanicam potentiam omnes vires suas confert. Mansfelt jam lustravit in his oris suum exercitum. Holandi magnam belli molem sustinent et quamvis urbs Bredana (quod Deus avertat) in hostium potestatem veniret, non tamen minus fortiter bellum cum Hispano terra marique continuaturi sunt. Danus jam ipse quoque exercitum 30,000 cogere incipit. Imperii principes et status nunc animos erigunt et saltem aliquam fortunae suae conversionem expectant. Sueciae rex in armis est, magno et heroico animo praedictus princeps et paratus ex sua quoque parte cum aliis, qui causam communem defendendam suscipiunt, concurrere. Tam optatam igitur occasionem ut Sertas Vra negligat, fortitudo et prudentia eius non admittit. Nec hostilis aliqua vis alicuius momenti ei nunc pertimescenda, tot locis distractis hostibus et robore Caesariani militis in Belgium abducto. Caeterum magnum ad res tantas majori alacritate persequendas pondus afferret, si Sertas Vra ad praedictos reges simul etiam et ante omnes ad socerum nostrum Angliae regem aliquid litterarum quantocius mitteret, quibus de sua sincera in ecclesiam et rem evangelicam voluntate certiores redderet. Nos haec omnia optimo animo nunc Serti Vrae subicere volumus, plura scripturi, ubi ex aliis locis responsum habuerimus. A Deo opt. max. peren-

nem Serti Vrae incolumitatem in continua felicitate precantes quam optime illam valere et de nostra erga ipsam fide et cultu securam esse jubemus.

(Más. a szász államlevtárban <sup>8103.</sup> XIV. Fol. 26.)

*IV. Keresztély Bethlenhez. Rottenburg, 1626. jan. 10—20.*

Serenissime princeps, amice clarissime! Fuit apud nos elapso mense octobri vir nobilis, sincere grateque nobis dilectus Mathias, qui sub auctoritate et nomine Serenitatis vestrae gravissima quaedam negotia totique Europae bonum concernentia nobis proposuit. Quo animo ea a nobis accepta fuerunt et quale responsum tum ei dederimus, hoc ipse absque dubio Serenitati vestrae fideliter explicabit. Nunc alia ex priori nata fuit causa, cur has ad Serenitatem vestram dandas iudicaverimus. Novit enim ea iam aliquot annis Germaniam non modo misere turbatam et afflictam, sed penitus ferme oppressam fuisse. Cum autem vicinorum omnium, et vel cumprimis nostra intersit, ne status eius pristinus convellatur, aut in unius absolutum arbitrium ac dominium transferatur, ea propter, postquam benigniora remedia frustra tentassemus, tandem non modo ipsi arma cepimus, verum etiam cum aliquot vicinis principibus deliberandum duximus, quomodo malo hinc obviam iri et Germaniae sua libertas, si aliter non liceret, armis restitui posset. Conventus ea de causa habitus fuit Hagae comitis in Hollandia, et foedus inter Nos, Regem M. Britanniae et ordines Belgii ita transactum, ut ad supremam eius ratificationem dies XX. mensis Martii proxime instantis, eodem in loco constitueretur. Quod prolixius Serenitas vestra ex legato suo intelliget. Ex eius relatione cum cognoverimus, Serenitatem vestram eodem quo nos desiderio teneri in serio latens eius foederis eam invitandam duximus. Si itaque Serenitati vestrae placuerit, ad dictam diem aliquem ex suis cum sufficienti mandato ablegare et foederi isti se adiungere, faciet rem publice utilem, foederatis omnibus gratissimam et dignam ea constantia et magnanimitate, quam hactenus in bono publico promovendo praestitit, idem etiam nobis de serenissimo ac christianissimo Galliae rege, republica Veneta et duce Sabaudiae pollicemur. Satisfiet etiam tunc, ubi speramus, Serenitatis vestrae desiderio in omnibus istis capitibus, quae per legatum suum proposuit. Interea nos hostilibus binis exercitibus nos oppugnantibus per Dei gratiam ita resistemus, ut non habeant, quod de successu glorientur. Copias etiam nostras in dies augemus et



firmiores reddimus, per quam occasionem, cum omnes Serenitatis vestrae ditioni adjacentes provinciae omni prorsus praesidio nudatae et nullus in iis miles sit, opportunitatem Serenitatis vestrae rei bene gerendae et de bono publico optime merendi summam habet, qua ut quam celerrime uti nec frustra eam labi patiatur, summopere rogamus, spondemus etiam ab hac parte tantum negotii exhibituros, ne se illuc convertere possint. De cetero Serenitati vestrae diuturnum valetudinis usum et felicem ad arma, quae eam capturam confidimus successum optamus. Dabantur etc.

(A müncheni kir. udv. lev tárból.)

*A Bethlenhez küldött dán követ beszéde ugyanahhoz. Kelet nélkül, de valószínűleg 1626. márcz.-hoz tartozik.*

Serenissime princeps! Cum regiae Mtis Daniae hoc praesenti statu plurimum intersit, ut de proposito atque intentione Serenitatis Vestrae accurate informetur, ideoque eandem ego hactenus obsequiose sollicitarim et inprimis hesternae die precibus meis institerim, ut sub silentii summa fide resolutionem suam benigne declarare non gravetur: omnia et singula, quae a S. V. intellexi, breviter consignare et ipsius grave iudicium requirere officiose volui, utrum scopum animique sensa Stis V. recte assecutus sim et an per literas meas ad Serenissimum Daniae regem hoc modo referre debeam nec ne.

Intentionem ac scopum S. V. in hoc praecipue consistere reperio, quod illa statuatur necessarium esse, ut per foedus inter reges et principes, qui Austriacam domum viribus aequarent, communis rei fundamentum ponatur. Quo jacto non seorsim ac diverso tempore, sed omnes simul et una boni publici comoda summo cum conatu promoveant. Et quoniam in eo foedere, quod nuper Hagae initum est, adhuc multa desiderantur, quae executioni demandata aut in effectum deducta non sint, Sti V. non inconveniens videri, si ad sex mensium spatia inducias cum hostibus pacisci posset, quarum vigore quisque retineret et possideret ea, quae in sua potestate haberet, nec exercitus dimittantur, sed omnes ac singuli, quorum interest, praesertim vero Regia Mtas Daniae una cum militibus suis in tractatu comprehendantur. Interea temporis ad reges Galliarum, M. Britanniae et Sueciae a Daniae rege et Ser. Vra conjunctim serio perscribatur iique admoneantur, ut ea, quae ratione foederis et promissionum suarum in adjuvanda communi causa praestare tenentur, in effectum deducant: quod si

fieri nequeat, Daniae Reg. Mtem Vestramque Serenitatem propositas pacis conditiones amplecti oportere.

(Más. a weimári szász nagyhercegségi titkos fő- és államlevéltárban.)

*Szerződési tervezet a szász-weimári herceg János Ernő és Mansfeld gróf között, hogy mint akarják a fővezényletet csapatjaik felett vezetni. De dato (Juni?) 1626.*

Nous Johan Ernest, par la grace de Dieu duc de Sachsen, Juiliers, Cleve et Berg, landgrave de Turinge, marquis de Misnie, comte de la Marke et Ravenspurg, Seigneur de Ravensstein certifions par la présente, puisque nous avons trouvé nécessaire pour le bien public et le service de la ligue des rois de France, de la Grande Bretagne, Dennemark et autres, qu'avec l'armée, laquelle monsieur le prince de Mansfeldt et nous commendons, de prendre le chemin de Hongrie, en quoy le dit prince ne l'a pas voulu opiniastres ou contraire encores, qu'il a esté d'autre advis et a désiré d'aller autre part, que nous luy avons promis et promettons par la présente les articles suivans.

En premier lieu, qu'en tout ce voyage nous ne debauchons aucun de ses officiers, ny soldats, ny ne prendrons aucun d'iceux en nostre service sans la bonne volonté et consentement, ains au contraire, que nous les admonesterons toujours, quand besoiin sera de luy obéir et demeurer auprès de luy.

Pour le second, puisque nous marchons en ceste ferme créance et espérance, que le prince de Transylvanie nous rencontrera avec sa force, nous promettons, que si nous serons joints et aurons fait quelque chose contre nos ennemis, ou non et que le prince de Transylvanie ne vueille pas aller ou s'arrestes en Silesie, Moravie ou Bohème, que nous ferons nostre mieux vers le D— prince de Transylvanie, afin qu'il donne un bon nombre de quelques milliers de ses gens au d. prince de Mansfeld pour les entretenir en sa solde et aller avec eux et ses gens propres vers une des provinces mentionnées ou vers l'Allemagne pour y faire une bonne diversion, selon que le prince de Transylvanie le trouvera mieux à propos pour tant mieux fortifier la d<sup>e</sup> armée du prince de Mansfeld.

Et si le prince de Transylvanie ne se joint pas avec nous par aucunes raisons ou empemens, que neantmoins nous ne laisserons pas d'assister au prince de Mansfeld tant que nous pouvons et prier l'autre, qu'il luy donne le mesme renfort



de sa cavallerie, que dit est à fin de s'en retourner en Allemagne et y faire la diversion du mieux qu'il peut.

Mais si estant en Hongrie le prince de Mansfelt se vouloit retirer pour sa personne, soit que le secours vient ou non, vers Venise ou aultre part et nous laisseroit ses gens, réservés quelques officiers avec son canon, attelage, chevaux de train, armes et ammonition de guerre, nous promettons de luy payer tout ce canon, chevaux, armes, ammonition argent content, en bon et valable marché, comme ses choses sont ordinairement payées, à prix raisonnable, pour tant mieux faire son voyage et luy assisterons pour son passage selon nostre pouvoir.

En outre nous promettons aussi, que nous observerons tant que nous sommes ensemble tout droictement l'instruction, que Sa Mjté de Dännemark nous a donnée à tous deux et ny contrevenir point aussi que nous traiterons ny ferons traicter ny directement ny indirectement, ouvertement ny en cache aucune chose d'importance sans son seire et advis.

Et finalement que luy ferons faire compte de toutes les contributions, que nous avons faictes ou ferons faire à l'advenir et luy ferons payer la moitié de toutes cesd. contributions, comme luy nous en donnera aussi la moitié de toutes contributions faictes par luy ou qu'il fera à l'advenir, tant que nous serons ensemble.

Pour certitude et confirmation de tout ce que dict est, nous avons signé la présente de nostre main et y avons fait apposer le sert de nos armes.

Faict à . . .

(Más. a veimári szász nagyherczerség titk. fő- és államtárában.)

*dán bíró*  
Mitzlaff Joachim Fuchs János Fülöp dán tábornokhoz. Havelberg, 1626. jun. 30—jul. 10.

. . . . Es ist zwar nebenst dem Grafen von Mansfeld, Herzog Johann Ernst von Weimar heut morgens früh aufgebrochen und nimmt sein Quartier diese Nacht zu Köricz, aber die 3 Compagnien von Riesen und 3 von Ranczaven Regiment hleiben zurück. Der Graf von Mansfeld hat nicht 3000 zu Fuss, also dass nicht oder schwerlich 6000 Mann zu Fuss in der Mark sein. Die mansfeldischen Reiter (seiner Excellenz eigener Anzeig nach) sein auch viel weggeritten, dass deren schwerlich 2000 sein können, dannenhero der Herzog von Weimar und ich meinestheils eben sehr perplex, weil wir die

verabredeten und von Ihr. königl. Majest. zu dieser Marché deputierte Anzahl, welche Sie uf 6000 Mann zu Fuss und 1000 Pferd ihres Volks gerichtet, bei weiten nicht bei uns, besondern nicht viel weniger als die Hälfte daran abgeht. Ich habe uf Gutachten des Herzogs, des Herrn Generals, heut den ganzen Tag erwartet, um bei demselben emsig und in unfehlbarer Zuversicht um noch ein Regiment Fussvolk zu Ersetzung der aussenbleibenden Compagnien zu halten. Frecknig kann sich mit dem Grafen von Mansfeld und wie ich verstehe, der Graf mit ihnen viel weniger comportieren, Linsau hat die Hälfte seines Regiments noch an der Weser, dass also der Herr General, wanns ihm also belieben wollte, den Mangel der beiden Regimenter füglich mit als mit dem O. Lieutenant Schlamersdorf zu ersetzen und hätte er von den zurückbliebenen Compagnien hingegen seines Gefallens zu thun und zu disponieren, wie ers zu Dienst Ihrer Majest. fürträglichst findet. Ich für meine Person bitte dienstfleissig, der Herr General wolle uns so gar schwach nicht gehen lassen, besonders es zum wenigsten dahin richten, dass eine Proportion zwischen der Reiterei und Fussvolk sei, alldieweil Bethlen Gabor des Fussvolks im meisten begehrt. Der Herr General wird daranthun, was Ihro Majest. Ordre, auch der Abrede dem Fürsten in Siebenbürgen gethaner Zusage und dem veranlassenden Schlusse gemäss ist. . . .

Mein grossgünstiger Herr wolle mich nit verdenken, dass ich ihm wegen dieses Regiments vielleicht importuniere, wenn ich bedenke, wie wenig Ihrer Majest. gedient, wann wir zu schwach gehen und wie vor der dessauischen Brücke geschehen, mit Fronte wiederkehren müssten, getröste ich mich, dass der Herr General mich meiner deswegen tragenden Sorgfalt grossgünstig entschuldigt haben werde.

Dieses Schreiben ist bei dem Obersten Fuchsen gefunden worden.

(Más. a százsz államlevtárban.)

---

*Tudósítás Boroszlóból. 1626. jul. 19—29.*

Allhier ist eine solche Furcht, dass allbereit bis dato über 3000 Wagen mit Hausrath und anderen Sachen hereingekehret, haben aber allhier also geschlossen, da einer herein will, muss ein Malter Korn und andere Victualien mitbringen und etwas Gewisses an Geld geben. Zu Lignitz soll auch alles voll gekeheter Sachen sein, welches heut ein Kaufmann, so in einem Losament gewesen, hoch betheuert.



Der Mansfelder zeucht an einer Seiten der Oder, hat Krossen verlassen und ist uf Schlawa, Guhrau und Trachenberg zu marschirt, Herr Oberst Pechmann auf der andern Seite. Mansfelder thut den Unterthanen nicht Überlast, Herr Oberst Pechmann aber, wie man sagt, lässt nehmen, was er findét, welches böses Geblüt und dieses verursacht, dass sie die Unterthanen ufm Lande den Mansfelder lieber als den Pechmann sehen. Gleich, als ich zumachen wollen, kömmt ein hiesiger glaubwürdiger Mann, der berichtet, dass Herr Oberst Pechmann noch heute 200 Pferde herein schicken und Munition abholen lassen wird, befürchten sich, er werde diese Stadt sehr mitnehmen. Sein, Obersten Pechmanns, Volk nimmt alles hinweg, sagen, es sei besser, sie nehmens als der Mansfelder. Ist also grosses Klagen und Jammern darbei zum Erbarmen, dass wir Christen uns selber verderben und geschieht noch von denen, die das Land schützen sollen; ist schade um die guten Länder. Man wacht allhier in Thoren und ufn Rathhause, hat Stücke uf die Wälle und Basteien ziehen lassen. Was die zwei Armeen, Mansfelders und Pechmans, gegen einander vornehmen und ausrichten werden, eröffnet die Zeit, allein ist auf dem Lande grosser Jammer und Klagen. Gott wende es zum besten.

Gleich bei Beschliessung kömmt Zeitung, dass der Mansfelder heut diese Nacht zu Trebnitz, dritthalb Meilen von hinnen, sein Nachtlager haben wird.

(Más. a százsz államlevtárban.)

*Promnitz a százsz választófejedelemhez. Sorau, 1626. jul. 28 —  
aug. 7.*

.... Euer Kurfürstl. Durchl. berichte ich hiermit ferner unterthänigst, dass der Herzog von Weimar mit seiner Reiterei so itzigen einkommenden Bericht nach 2000 stark sein soll, gar gewiss nach Krossen zurückmarschirt, denn 25. dieses alldar ankommen, die meiste Reiterei in die darumb gelegenen Dörfer einquartiert, aber daselbst nicht lange vorwartet, sondern seinen Weg des folgenden Tages aufwärts der Oder gegen Zilchau zu genommen. Jedoch zu vorher die Stadt Krossen mit etlichen Dragonern besetzt, die Bober- und Oderbrücken seind selbiger wie auch hiesiger Örter ausserhalb der Sagnischen Boberbrücke allenthalben abgeworfen. Wie dann auch die Oderbrücke zu Krossen von den Dragonern bei Nacht vor ihrem Abzuge unvermerkt mit Feuer

angesteckt und eingebrannt, die Prahmen aber, wie anzutreffen gewesen, mitgenommen und abgeführt worden. Der Mansfelder liegt mit seinem Volk noch bis dato zu Zilchau, sein Volk ist theils zu Schlava, so dem Herr von Rechenberg zusteht, ankommen, welche auch mit den Kaiserischen allbereit scharmuziert haben sollen. Von seiner Intention kann man nichts erfahren, er soll 5000 zu Ross mit eingeschlossen der 500 Dragoner und 10,000 zu Fuss stark sein. Den 26. dieses sind 400 Fussvolk zu Belko, so vor Krossen liegt, ankommen, welche auch dem Mansfeld zuziehen sollen.

Das kaiserliche Kriegsvolk liegt noch theils in der Stadt Gross-Glogau, theils an den Dörfern selbiger Gegend herum; gestern abends ist der Oberst Hebron nebenst dem Oberstlieutenant Arnheimb allhier mit fünfzehn Cornet Reiter angekommen, welcher anheute nach Sagan fortrücken und zu dem Obersten Pechmann stossen wird.

So stehets auch darauf, dass noch überdies 3 und 4 Regimenter kaiserliches Fussvolk von des Herzogs von Friedlands Armee dieser Tage hier durchmarschieren und dem Obersten Pechmann zuziehen werden.

Sonst wird von Prag aus allhero berichtet, dass der Bethlehem Gabor im Teschnischen im Anzug sein soll. In Prag müssen die artifices Catholici, so nämlich abgefallen, Wache halten, denen commendieren die Catholici naturales, so von katholischen Eltern geboren, die Lutherischen aber müssen dieselben besolden.

Gleich bei Schliessung dieses kommt Eu. Kurfrstl. Durchl. gnädigstes Rescript wegen des kaiserlichen Herrn Generals Aufbruch und Durchzuges allhier an. Wiewohl ich nun allbereit deswegen gewisse Commissarien von Oberamts wegen verordnet, so habe ich doch pro abundanti solche Commission anderweit wiederumb erfrischt. Gott helfe nun diesem armen Ländlein derogleichen schwere Durchzüge übertragen ...

(Ered. a száz államlevtárban.)

*Bethlen János Ernő százsz-veimári herczeghez. Gyulafehérvár, 1626. aug. 25.*

... Illustrissime princeps! Nobilem et generosum Samuel Jesschenium ad nos incolumem rediisse et litteras Dilectionis Vestrae nobis exhibuisse, literis proxime ante has datis eam certiore reddidimus. Jam vero ipsi etiam Jesschenio longiorem facere moram non volentes eum ad Dilectionem Vestram una cum auxiliariis copiis nostris equestribus ad



eam praemissis remisimus, ea, quae ad rem praesentem facere videbantur verbotenus Dilectioni Vestrae referenda ipsi committentes. Dilectionem itaque Vestram diligenter et serie requirimus, ut omnibus, quae Samuel Jesschenius nostro nomine eidem exposuerit, fidem plenam habere velit ac iis ita sese accommodare studeat, ut rei praesentis in omnibus promovendae ratio postulaverit. De cetero Deum precamur, ut eam in persona etiam nostra incolumem prosperisque rerum sibi commissarum successibus gaudentem videre et coram alloqui possimus. . . .

(Ered. a szász-veimári nagyherczegség titkos fő- és állami levéltárában.)

---

*Bethlen János Ernő szász-veimári herczeghez. A debreczeni táborból, 1626. szept. 13.*

Illustrissime princeps! Literas Dilectionis Vestrae una cum iis, quae nobis per nuntium nostrum significanda voluit, uti accepimus eaque omnia probe intelleximus, ita incolumitati eius summe gratulamur, Deum immortalem summis desideriis precati, ut nobis in posterum etiam statum eius incolumem audire sospitemque eam quamprimum cernere liceat. Ceterum cum reliqua ex literis illustrissimi comitis Mansfeldi fusius perceperimus eidemque cumulate de omnibus responderimus, nihil dubitamus, quin omnia Dilectio Vestra ab eodem comite intellectura voluntatemque nostram ulterius perceptura sit. Nos nihil intermitteremus, quo studium nostrum erga Eam declarare omnisque propensi affectus officia omni occasione testata reddere valeamus. . . .

(Ered. a szász-veimári nagyherczegség titkos fő- és állami levéltárában.)

---

*Bethlen János Ernő szász herczeghez. A rimaszombati táborból, 1626. szept. 23.*

. . . Nuntius noster nuper ad eos expeditus, nobilis Veichardus Scultetús, hora huius diei secunda pomeridiana itinere ad nos confecto et literas nobis exhibuit et etiam commissa illic sibi cum fide exposuit, quibus ex eo abunde cognitis eundem familiarem nostrum Veichardum Scultetum aliis de omni rerum statu mandatis ad Dil. Vram remittere nobis non inconsonum visum est. Quare eam benevole hortamur, ut ab eo nomine nostro relatis fidem habeat indubiam seque voluntati

et dispositioni nostrae nequaquam dissonum applicare velit, rem nobis non ingratam maxime proposito communi maturando proficuum factura.

(Ered. a szász-veimári nagyhítség titkos fő- és államlevtárában.)

*Bethlen János Ernő szász-veimári herceghez. A füleki táborból, 1626. szept. 25.*

. . . . Maximis occupationibus continue distracti inter cetera haud ultimum hoc Dil. Vrae significandum prioribus literis nostris obliti intermiseramus, milites Troppaviae et alibi Morcorum in Silesia relictos hoc tempore non exigua molestia nos affecisse, cum duas praecipue causas eius rei nobiscum inprimis considerandas suscepissemus: unam, quod se et universum exercitum tam necessario tempore tot fortium virorum numero privasse infirmioremq̃ue reddidisse cernebamus, cum illud omnium rei militaris peritorum ducum a principio institutum fuerit, ut conjunctis viribus et fortiores et hosti ipsi longe formidabiliores se reddiderint; alteram, quod non necessario tempore tantum militum numerum eo loci reliquissent, unde minimum commodi sperare possent eosque hosti ipsi opponendos voluissent, qui si coactis copiis eos circumvallaturus obsessurusque erit, uti antea Glacii etiam accidit, non minimum partibus incommodum pati necesse erit. Tot enim militum jacturam sustinere, grave admodum damnosumque continget, si praecipue de serenissimi regis Daniae exercitu dissipato rumor ab hoste sparsus certus futurus erit. Nostrum igitur consilium omnimode hoc unum est, ut misso ad eos cum mandatis idoneo homine Dilectio Vra inde quam primum evocare secumque conjungi tam illos, quam etiam reliquos in Silesia relictos haud intermittendum putet, si praesertim illud tute et commode fieri poterit, neque interea ab hostibus obsessi aut adeo circumvallati fuerint, ut absque manifesto discrimine et periculo inde se recipere non possint. Iter autem commodissimum tutissimumque Tessinum et inde per montem Jabloncam ad fines Hungariae futurum erit, quo in loco, ut via expurgetur certusque ad fines usque Hungariae commissarius obviam eisdem mittatur, magnifico Caspari de Illieshaza, fidei nobis dilecto, jam mandata dedimus, qui illud summa fide et diligentia curaturus erit. De reliquis in rem necessariis, cum jam antea easdem edocuerimus, arbitramur omnia Dilectionem Vestram hactenus fusius percepisse. Ut igitur de his aliisque rebus, quid consilii voluntatisque eorum sit, nos quam primum



certiores reddendos velit, ut eandem benevole hortamur, ita de reliquo omnis benevolentiae studiique nostri officia Dil. Vrae deferentes omnem etiam felicitatem comprecamur.

(Ered. a szász-veimári nagyherczegség titkos fő- és államlevéltárában.)

*Bethlen Mansfeld grófhoz és János Ernő szász-veimári herczeghez. A czalamiai táborból, 1626. szept. 28.*

Illustrissimi principes amici nobis carissimi! Quantum difficultatis gravissimique incommodi regressus Dil. Vrarum nobis attulit, illud neque verbis enumerare neque calamo satis exprimere possumus eo magis, quod consiliis per internuntium declaratis nihil quicquam moti idem propositum retinere neque iter ad nos accelerandum voluere. Quare illud effectum est, ut hostis percepta exercituum disjunctione ultimam sibi resolutionem attentarit, ulterius enim obviam nobis progressus, impedimentis omnibus tormentisque majoribus in Nova Arce Archiepiscopali relictis cum expeditis copiis, peditatu in equos recepto, hesternae die tantum itineris fecit, ut quinque magna milliaria Hungarica emensus ad oppidum Bars ultra Levam medio milliari ad ripas Grani fluvii consederit eo animo (uti captivi quidam ex castris eorum adducti nobis retulere), ut hodierna die a castris nostris duobus milliariibus tantum castra sua locaret. Licet autem hoc mane milites nostri propius castris eorum progressi hora septima matutina quietos adhuc eos reliquerint, tamen ab eo etiam loco non ultra quam quatuor milliariibus solum a nobis distare eos eisdem pro certo affirmamus. Turcarum exercitus, licet numerosus, etsi non longe a nobis distet, tamen cum Vesirius arcem Neogradiensem obsidendam jam ab aliquot diebus statuisset et an revocari ab eo instituto velit, ignoremus, auxilium eorum polliceri pro certo non possumus, cum hostes nobis propinquiore proelio nobiscum certaturos magis putemus. Quibus consideratis prudenti earum iudicio relinquimus, an non summe anxios nos tanta mora adventus illarum reddat, cum hostem nunquam tanta audacia copias promoturum existimamus, si tanto spatio nos invicem disjunctos certius non cognovisset, atque eo pacto spe nostra plane frustrati absque iis proelio cum hoste contendere necessario cogimur, cum nos causa Earum tam longum iter conficere tanta festinatione voluerimus. Ii autem nihil ea re moti securitatem solum suam hactenus spectarint. Si igitur conjunctio Earum nobiscum cordi est, benigne et serio

Eas adhortamur, ut quanta unquam antea celeritate fecere, tanta hoc tempore iter maturare et nobiscum conjungi vellent, sibi autem eo pacto prospiciant, ne propinquitias hostium aliquid incommodi illis adferat. Nos omni conatu illud agemus, ut hostium audacia fortiter retundi conatusque eorum irritus reddi queat, hocque vespere delectas copias praemisimus, qui certiora de eorum adventu nobis referre deque omni statu nos plenius edocere, in posterum, quid facturi sint, uberius cognoscimus. Aequum est igitur, ut nos de adventu Earum et, ubi hoc tempore quove loco sint, quandoque nobiscum conjungi possint, certiores reddendos velint. . . .

(Más. a százsz-veimári nagyhség titkos fő- és államlevtárában.)

*Bethlen Mansfeld grófhöz. A czalamiai táborból. 1626. szept. 29.*

Illustrissime comes amice nobis dilecte! Licet praeterito etiam vesperi satis prolixè de omni rerum nostrarum statu easdem edocuerimus, tamen haud intermittendum arbitrati sumus, quin hoc tempore etiam Easdem certiores redderemus, hostem jam cum omnibus expeditis copiis hodie nobis appropinquare, duobus saltem abhinc miliaribus consedisso eo animo, ut pugnam detrectaturus esse videretur. Cujus cum antesignanis ista die hodierna milites nostri, qui praecesserant, admodum cruento proelio decertavere pluribusque eorum interfectis aut captis vix duo aut tres ex nostris desiderati fuere, cum trium prope miliarium spatio pugnam protraxissent. Crastino die arbitramur hostem ulterius processurum, quid in posterum nobis faciendum, sic Deo propitio omni conatu consideraturi erimus. Cum itaque jam nullum plane modum cernamus, ut ea, qua antea proposueramus, via Carponenti nobiscum conjungi possint, idque consilium hostis jam praevertetur, aliud, quod tutius sequamur, in promptu non est, quam ut, ubicunque hae in manus earum pervenerint, si in valle Grani ad Sanctam Crucem aut propius Veterosolum erunt, statim recto itinere montem Ostroscum transcendendum et inde decem Definiam atque oppidum Losoncs deveniendum velint. Cum enim nostrum propositum hoc sit, ut, si hostes peditatu nobis fortiores putabimus, regressum aliquem faciamus, tum ea cauto, ut eum, qui omnibus impedimentis et commeatu relicto expeditus processit, fatigemus, tum vero, ut eo loci cum Iis conjungi possimus, quod commodissimum factu et salutare utrisque futurum erit. Hoste enim multum fatigato viaque debilitato et locum idoneum ad confligendum



et commoditates etiam reliquas nancisci poterimus. Sin autem neque ad hoc tempus ex stativis moverint haeque nostrae circa Bainovium Eas reppererint, jam iter hoc versus Sanctam Crucem ingredi haud debebunt, sed recta per comitatum Turocziensem, Liptoviensem et Saepusiensem progressi (dum modo ne tredecim oppida jurisdictione regni Poloniae subjecta attingant, neque iis damnum aliquod inferant aut in ullo eorum hospitia sumant, cum optime nobis cum proceribus regni Poloniae conveniat neque ullo pacto eos offendi velimus), atque inde Eperiessinum versus profecti civitateque in potestatem redacta, ibi locum sibi maxime idoneum figant neque civibus injuriam a militibus inferre permittant. Interim tamen, uti alias etiam Eisdem intimatum volueramus, statim certos in Silesiam cum mandatis dimittant, qui milites ibidem relictos, quanto citius evocare et cum Iis conjungi possint, facturae hac re Dom. V. Ill. rem et sibi salutarem et nobis maxime idoneam voluntatique nostrae omnimodo consentaneam. . . .

(A szász-veimári nagyhercezség titkos fő- és államlevtárából.)

*Bethlen parancsa a Mansfeld-féle hadinép menetelét illetőleg.  
Kelet nélkül, de 1626. szept. végére tartozik.*

Si die Jovis poterunt adesse aut futura die Veneris circa oppidum Sossan, quod oppidum a Fileck uno milliari distat, recta tendant illac; sed si hoc fieri non poterit propter longam absentiam, non aliud faciant, quam recta ex Germanico Proma, ubi per istos dies quieverunt, transeant montem istum in comitatu Turocziensi, illinc pergant in comitatum Liptoviensem versus Rosenbergam, illinc veniant in comitatum Sepusiensem, sed tredecim oppida pertinentia ad regnum Poloniae non attingant. Illinc transeant comitatum Sarosiensem in comitatum Eperies, ubi cum praetextu debebunt intrare et ibi se ipsos munire et conjunctionem praestolare, aliter jam conjunctio nostra fieri non potest propter istam longam quietem aut moram. Sed rogamus, ne plebem et status regni ita offendant, ut hactenus factum; nam certe omnis generis hemines habebunt pro inimicis.

(Ered. a szász-veimári nagyhercezség titkos fő- és államlevtárában.)

*Mansfeld utasítása Scultetus részére a Bethlennél való mihez-  
tartása végett.*

1. Referet Serenissimo principi, nos statim acceptis literis Serenitatis Suae hinc discedere et ipsius Serenitati nos coniungere voluisse, quemadmodum obligati sumus voluntati Seren. Suae obsequi. Sed obstitit nobis, ne statim hanc nostram voluntatem exequeremur, quod cursores nostri diversi ex Hungaris nondum redierunt, quos lubenter operiri vellemus, imprimis ut certi possimus esse, quo loci hostis se teneat et an versus Neuheusel discesserit, uti rumor increbuit, quo casu meliori via versus Gimetsch uti possemus ad conjunctionem Ser. Suae, at si hostis stationes ad Neitram et circiter adhuc obtinet, necessario cogemur altera via versus Crucem uti, quae tam petrosa est, ut vereamur, ne plurimos currus, rotas etiam tormentorum omnes rumpamus. Attamen nullo modo intermittemus, quam primum una vel altera via ad Ser. Suam venire, nisi illa aliter propter rationes sequentes iudicaverit.

2. Indicabit Seren. Suae, nos hesternam vesperam literas accepisse ex Silesia scriptas Troppae a commissario regis Daniae, qui significat baronem a Donau cum 6000 peditum et 4000 equitibus Polonis in procinctu esse, ut ipse indicat, ad obsidendam Troppam et reliqua loca, quae nostri tenent, aut ad minimum ad impediendum, ne miles iste huc in Hungariam duci possit.

3. Alteras a barone Zerotino accepimus, per quas scribit, Donauensem omnibus persuadere, ipsius Serenitatem nullo modo adventare et sic animos hominum a causa communi abstrahere. Si vero numerus aliquis Hungarorum eo mitteretur, omnes confirmatos iri et maximam partem ad Ser. Suae et nostras partes descensuram.

4. Hinc videre licet, quam necessarium sit impedire hostium conatus in conscribendis militibus, nam id, quod Donauensis in Silesia facit, per totam Germaniam facturum est, ubi omnibus persuadebitur esse bellum contra Turcas et perinde imperator plurimum argenti et militum colliget, nisi impediatur.

5. Nullo autem alio modo impedire poterit, nisi exercitus in Germaniam mittatur, idque propere, nam si minus tarde fiat, post erit difficillimum, poterit autem fieri eo modo, quem jam altera vice per ipsummet Schultetum Ser. Suae indicavimus.

6. Si ego comes Mansfeldius bona venia Ser. Suae et instructus aliquot millibus Hungarorum possem per Silesiam in Bohemiam et superiorem Palatinatum ire omnino sperarem.



et eos, qui in Silesia sunt, liberare et ibi maximopere copias meas augere et hostem impedire; omnia tamen ad beneplacitum Ser. Suae remittuntur.

7. Litterae Tillionae, quibus victoriam suam praedicat, nobis videntur fictitiae, nam neque in castris hostilibus quicquam de ea re scitur, uti captivi fatentur, neque litterae ex Silesia allatae quicquam hac de re memorant. Et totum iter regis Daniae, ut inibi describitur, est longe diversum ab instituto regis, quod nobis disserentibus Majestas ipsius sibi proposuerat bonis et firmis rationibus fulcitum. Omnia etiam, quae inibi narrantur, sunt tam a consuetudine regis, quam Fuchsii aliena (nam Fuchs semper potius Fabium aget, quam Minutium). Et si rex recedens montes occupasset, nunquam in planitiem ad pugnam descendisset, quia securiora semper elegisset praecipue retrocedens. Litterae etiam, quas aiunt in caligis Fuchsii fuisse inventas, sunt vetustissimae et multis in locis corruptae potueruntque istae aliunde facile rescisci.

Demum dicet nos in omnibus Ser. Suae voluntati obsecuturos et nisi aliter Ser. Sua jubebit, nos perinde una vel altera via progressuros et Ser. Suae nos conjuncturos esse.

8. Si placeret Ser. Suae nobis obviam mittere adhuc aliquot millia equitum Hungarorum, eo securius ad eam accedere possemus, imprimis si via planiore progredieremur, id quod Ser. Suae statim nunciabimus.

(Más. a szász-veimári nagyhség udv. fő- és titkos levtárában.)

---

*Bethlen egy levelének utóirata János Ernő szász-veimári herceghez és Mansfeld grófhöz. Kelet nélkül, de 1626. szeptemberhez tartozik.*

Postscripta. Hoc momento, posteaquam jam priores expediendas volueramus, rediere ad nos internuntii nostri, per quos consilia Earum, quidne fieri velint, abunde intelleximus. Quum autem conjunctio Earum hoc tempore nobis admodum idonea proficuaque videretur necessarioque tempore hactenus etiam facta fuisset, si tamen hoc animo Earum magis inhaeref, ut certius aliquid de hostium consiliis intelligere possint atque eo pacto iter commodius dirigere, altius rebus iis consideratis summe periculosum id consilium nobis videretur. Hostis enim promotis copiis, cum aliquid maius tentare velit, jamque eo loci sit, unde si adversum nos progredi etiam neitiquam velit, tamen si iter versus eas partes, uti nobis significandum voluere, fecerint, recta hostibus occurrent, quod quam pericu-

losum anceps ne sit, prudenti Earum iudicio relinquimus. Nostrum igitur consilium omnimode hoc unum est, ne se ullo periculo exponendas velim, sed tutiori via progressi omni conatu id agant, ut se quanto citius nobis jungant. Via autem tutior et quo ad securitatem commodior ea nobis visa, quam fusius per internuntios nostros declaratam jam antea volumus.

Propter viscera Christi non eant versus Gimesnam, recta ibunt in faucibus hostium, sed absque ulla mora tendant et veniant penes Sanctam Crucem versus Vetus Solium inde Carponam, ubi jam commissarii nostri D. Vras expectant ab hesterno die. Nos satis mirari non possumus, cur studio in periculum se ipsos simul et nos projicere volunt.

(Más. a szász-veimári nagyhség titkos fő- és államlevtárában.)

*Bethlen János Ernő szász-veimári herczeghez és Mansfeld grófhöz. Kelet nélkül, 1626. szept. vége körül. 29<sup>en</sup>*

P. Servitia. Quoniam inimicus jam nobis vicinus, propinquissimus est, ut, si hodie iter suum continuabit, crastina die hora octava adesse poterit, nullum videmus modum, ut conjungi possimus. Quid autem in tali casu faciant, Dominationes Vras Ill. iterum absque mora adorabimus, sed speramus adhuc conjunctionem nostram, si maturaverint adventum. Nam si sequentibus diebus Martis et Mercurii apud fluvium istum Garam substiterint, facile credere possumus, sententiam illorum mutatam fore, sed hoc dubium valde. Quapropter Dominationes Suas Ill. serio hortamur, ut maturent adventum suum, qui adventus certius ut fiat, censura nostra est ista, ut omnia impedimenta relinquunt, ad quorum custodiam et advectionem ordinent 200 equites cataphractus, 200 Ungaricos equites et 300 pedites, qui summa cum diligentia absque ullo impedimento tuti poterunt post ipsos comitare omnes currus. Domtnes autem Vrae Ill. una cum armata ut accelerent per viam illam, quam jam antea illis praescripsimus, iterum atque iterum ipsos petimus imo obtestamur. Datum ut in literis hora 8. vespertina. Dabimus operam, ut sequente die cum 18. millibus Turcis nos jungamus. 30

(Ered. a szász-veimári nagyhség titkos fő- és államlevtárában.)



*Bethlen Mansfeld Ernő grófhoz. A szécsényi táborból. 1626.  
okt. 1.*

Illustrissime comes, amice nobis dilecte! Quis fuerit rerumstrarum hisce diebus status, cum abunde Dom. Vestram Ill. aliquot literis ad eum scriptis edocuerimus, hoc eidem hisce significamus, videlicet hostem, posteaquam is cum omnibus suorum copiis relictis impedimentis expeditus processisset atque nudius tertius eum nostri per quattuor milliarius spatium ingenti audacia sustinuissent, tandem hesternae die ad nos propius accessisse, cum quo ab hora diei decima usque ad vesperam milites nostri cum levibus praeliis acerrimum certamen inivissent, singulari stratagemate uti eum voluisse, ita ut improvisus omnes copias acie instructa, cum jam non speraretur, repente contra nos produceret. Et quoniam copiae nostrae omnes jam non sperato proelio consedissent, non parum molestiae is repentinus hostium adventus nobis attulit, cum loco iniquissimo cum iis proelium nobis committendum fuisset et vereremur, ne ea re plena victoria is potiri posset. Tamen cum dies eum defecisset neque prius copias ad pugnam producere, quam sub occasum solis potuisset, instructum ibidem suorum agmen tota nocte in acie continuit, quem, cum nos etiam cum instructis nostrorum Turcarumque copiis ad mediam noctem expectassemus, tandem frustrari eum hoc pacto volumus, nimirum ut silentio loco excederemus totaque nocte itinere confecto incolumes Deo propitio cum omni exercitu, tormentis, munitionibus atque impedimentis prope quattuor milliarius spatium emensi, eum ibidem relinqueremus. Quod duabus praecipue de causis fecimus, una, ut locum iniquissimum, qui ubique in regione ista cernitur, evitarem, commodioremque pro equitatu, qui numerosus adjuvante exercitu Turcarum in castris nostris praesens est, perquireremus; altera, ut conjungi, uti certo speramus, cum iis possimus. Igitur luce crastina Deo favente ad eum locum, quem jam eidem significandum volumus, videlicet ad oppidum Lossontz perventuri erimus, ubi Dominationes Vestras Illustras, uti jam certo putamus expectaturi, cum ipsisque nos conjuncturi erimus. Cum itaque hoc maxime necessario tempore adventus Earum nobis utilis esse videat, Easdem serio et vehementer adhortamur, ut nos de omnibus consilii sui rationibus certius edocendos velint, ita ut, quid sit voluntatis Earum, quamprimum cognoscere possimus, ne inani spe detenti damnum ea expectatione nobis aliquod inferamus. Cui de cetero omnem incolumitatem et felices rerum successus comprecamur.

P. S. manu propria Bethlenii additum: Amice! Dom. Vestram Ill. petimus, ne jam diutius debeamus exspectare, sed maturet iter suum et statim reddat nos certiolem de adventu suorum per latorem harum.

Porro: Isto momento relatum est nobis a militibus nostris, qui plures quam mille ducenti in loco castrorum nostrorum relict, ut advigilarent, quid inimicus jam vellet. Post istam judificationem unus ex capitaneis nostris refert, quod hodie hora fere septima campum istum, ubi per noctem manserant, praeter centum equites non potuit offendere, sonum bombardarum aut musquetarum animadvertit ita, quod retrocederent. Fortassis nos hic manebimus, crastina die adventum Dominationum Suarum Illustriss. exspectantes.

(Más. a szász-veimári nagyhgség titkos fő- és államlevtárában.)

*Követelések, melyeket a szász-veimári herczeg Bethlenhez intézett. 1626. okt. 6.*

I. Weil der Herr von Donaw sein Volk von der Neisse nach Friedeck nahend bei der Gablunka bracht und als berichtet, Vorhabens sein soll, entweder Teschen sich zu bemächtigen oder aber dem Pass der Gablunka zu . . . , solch Volk aber über 6000 Mann nicht stark, und dafern Ihre Durchl. daselbst hin uf Mesericz zu 4 oder 5000 Pferden, nebenst etzlichen Musquetieren auch uf Pferd gesetzt ohne Bagage eilfertig senden wollten, könnte solchem Donawischen Volke mit Hilfe derer zu Troppau und der Walachen leicht der Weg wieder zurückzugehen abgeschnitten und selbe gänzlich geschlagen werden, welches, da es mit Gottes Hilfe succediert, einen solchen Schrecken in Schlesien verursachen sollte, dass (uf den Fall man also dann etwas fortrücken und die Stände ermahnen würde, entweder Mann for Mann ufzusitzen und bei Ihr. Durchl. umzutreten oder aber alles in der Aschen zu sehen) leicht dardurch das ganze Land zum Ufstand zu bewegen. Sonsten aber do man in dieser Intention fehlschläge, wäre doch gleichwohl solche Cavalcade in kurzer Zeit zu vorrichten und könnte obbenanntes Volk wiederum zu Ihrer Durchl. stossen, worbei von Ihrer Durchl. ich gerne die Ehre haben möchte solch Glück zu versuchen.

2. Demnach die Conservierung Troppau und der darum gelegenen Örter, wann es anders zu thun möglichen, Ihrer Durchl. verhoffend nicht zuwider, so hab Deroselben ich solche Möglichkeit zu remonstrieren (jedoch ohne Vorgriff) mich



unterfangen wollen, dann indem Ihre Durchl. gefallen sollte, eine ziemliche Anzahl ungarischen Kriegsvolks um die Gegend Selein diessseits des Passes der Jablunka zu logieren, welche beharrlich in Schlesien dero Incursiones thun konnten, wäre dardurch der Feind, uf dem Fall er einen oder den andern Ort attaquiern würde, durch Abschneidung der Vivres oder Ufschlagung der Quartiere hievon leicht wiederumb abzutreiben. Es könnten auch durch solche Incursiones dem Lande die Mittel, Kriegsvolk zu unterhalten, etwas mehr beschnitten werden als bis anhero, da gleichwohl solch Land vor andern ansehnlich, der gemeinen Sache zu Nachtheil, dem Kaiser assistiert, wie ingleichen die neuen Werbungen uf solche Weise ziemlich verstört worden. Und obwohl vorzuschützen, dass wann der Türk wiederum zurück, sich der Feind als der stärkste also dann an solch Volk machen dürfte, so hat man doch jederzeit den Pass durch die Jablunka zum Vortheil, durch welchen Pass man sich leicht uf die Seite, do der Feind nicht wäre, begeben, solchen nachzufolgen leichtlich wäre und unterdessen uf der andern Seite sein Intent fortzusetzen vermöchte. Wollte der Feind aber uf die andere Seite in Schlesien gehen, hätte er einen weiten Umschweif zu nehmen und musste sich also zwischen die Troppanische Quartier und die Jablunka mit grosser Ungelegenheit uf beiden Seiten angegriffen zu sein, begeben.

3. Uf den Fall nun solches die vorstehende Inducia etwa hindern sollten, wird ganz gehorsamlich gebeten, das zu Troppau liegende Volk als zu hiesigen Corpore dänischen Succurses gehörig mit darin zu schliessen, auch zu dem Ende bei dem Palatino Anregung thun zu lassen, damit dem Herrn von Donaw ebenermassen inhibiert werde, aller Feindseligkeit sich zu enthalten, welches dem Commissar zu Troppau dann gleichfalls zu insinuieren.

4. Und indem das Volk hin und wider diesen Winter nicht zu, sondern sehr abnehmen wird, so mag zwar von mir, als wann ich parteiisch, aufgenommen werden, wofern ich mich unterstünde zu erweisen, dass der von Mansfeld oberhalb Venetien kein Volk anhero bringen würde. Dennoch aber weil Ihro Durchl. alle Ihre künftigen Impressen uf eine ziemliche Anzahl deutschen Fussvolks setzen, so bitte Ihre Durchl. ich ganz gehorsamst, Sie wollen diesesfalls den gewissesten Weg erwählen und von Ihro Majt. von Dänemark begehren, dass sie soviel Volk, als zu Erfüllung der Zahl gehört, mögen bei Zeiten werben, auch mit Gewehren vorsehen und entweder uf den Fall noch Hoffnung, da der König von Schweden in Schlesien kommen sollte, solche zu gedachtem Könige stossen

oder aber uf Krossen kommen und von darfürder abholen lassen.

(Más. a szász-veimári nagyhgység titkos fő- és államlevtárában.)

*Bethlen János Ernő szász-veimári herczeghez és Mansfeld grófhoz. A drégely-palánkai táborból, 1626. okt. 12.*

.... Allatum ad nos certis nunciis est, hostes ab Nova Arce movisse et rursus obviam nobis hac versus ad pagum Comiaci progressos, ibidem nudius tertius castra locasse. Quid sit eorum consilii, cum nobis adhuc non constet, aequumque sit, ut in omnem occasionem diligenter intenti in tempore nobis ipsis quam commodissime consulamus, crastina die non ulterius, quam uno abhinc milliari ad pagum, nomine Sagum procedamus, Vezirio etiam, ut ibi subsisteret nosque expectaret, admonito. Dominationes itaque Vestras Ill. amice et serio adhortamur, ut crastina die iter ita instruere velint, ut posthabita omni mora eo ad nos in tempore pervenire possint, ut conjunctis omnibus simul copiis omni hostium conatui quam commodissime obviam ire consiliaque expedire valeamus. Easdem de cetero feliciter valere exoptantes. ....

Luna quando orietur, ut castra moveant ac Dnes Vrae Ill. praecedant in personis, ut loca in tempore conspiciere ac consilium de necessariis capere nobiscum possint, amice easdem rogamus.

Tribus milliariibus ab isto loco scilicet Giarmat, ubi nunc sunt, distat pagus ille, ubi cras volumus manere.

(Ered. a szász-veimári nagyhgység titkos fő- és államlevtárában.)

*Bethlen János Ernő szász-veimári herczeghez. Kéménd, 1626. okt. 15.*

Illustrissime princeps, amice noster carissime! Misimus obviam Ill. Dom. Vrae praesentium latorem, qui, quo iter suum ad nos recta commodius dirigere posset, viam eidem monstraturus erit. Itaque Ill. Dom. Vestram benigne hortamur, crastina die illinc exercitum movere det operam, ut in tempore hic se et sua castra sistere valeat. Nos hic quartirium, pagum nempe castris nostris propinquum, jam ordinavimus, ubi exercitus commodam condescensionem habiturus est. De cetero eidem omnem incolumitatem comprecamur. Datum



in castris nostris ad possessionem Kemend positus, die 15. Octobris 1626.

(Ered. a szász-veimári nagyhgség titkos fő- és államlevtárában.)

*Ajánlatok, melyeket János Ernő szász-veimári herczeg Poblitz ezredes által tétetett Mansfeld grófnak Theghshof (?) 1626. okt. 19—29.*

1. Es würden sich Ihre Ld. von Mansfeld erinnern, wie von Frankreich und Engelland Sie durch Dero Abgesandten bei Ihrem Herauszuge aus Niederland dahin gewiesen worden, sich demjenigen zu bequemen, was Ihre Majt. in Dänemark, Ihr anbefehlen würden.

2. Könnten Sie sich aus der in dem Haag uferichteten Alliance und mitangehängten Puncten informieren lassen, dass uf Ihr Durchl. des Bethlens Begehren es dahin geschlossen worden, gedachten Fürsten eine gewisse Anzahl deutsches Volkes zuzusenden, welches Volk, so lange Dero vertröstete Diversion währen würde, bei Deroselben Verbleiben und von Ihr dependieren sollte.

3. So ist Ihre Ld. auch unentfallen, wie Sie namblichen selbstn bei Ihrer Majt. in Dänemark darum angehalten, es wollten Ihre Majt. Deroselben was von Volk mitgeben und zu dem Fürsten schicken.

4. Ingleichen, wie Sie sich hierauf uf den Marsch begeben, die Instruction von Ihro Majt. in Dänemark angenommen und sich erbötig gemacht, selber in allen Dingen fleissig nachzukommen, welche in allem genugsamen Masse gibt, das wir zu obgedachtem Ende anhero geschickt.

5. Nun wären Ihre Ld. hiergegen resolvieret sich von hier wegzubeben und wäre männiglich in denen Gedanken, sonderlich der Fürst auch, dass Sie schwerlichen wieder zurückkommen würden.

6. Indem Sie auch andergestalt nicht als persönlichen Dero Soldatesca Bezahlung zu befördern sich getrauten, hätte ein solches dem Fürsten in die zweifelhaften Gedanken gebracht, es würden die Conföderierten mit Erlegung der versprochenen Subsidien sich säumig erweisen.

7. So nehmen auch die Türken (gleich Sie dann deswegen mit dem Vesir geredet und ihm bewogen S. L. ferner allhier ufzuhalten) dahero die Consequenz, dass weil hochgedachte Ihr. Ld. begehren von hier zu gehen, gedachte Türken

über den gesetzten Termin Demetri auch nicht lange bleiben wollen.

8. Weil wir uns auch in unseren Consiliis separieret und Ihre Ld. neben mir nicht den Fürsten urgiert versprochener massen die Diversiones in Schlesien mit uns insgesambt fortzustellen, sondern vielmehr vorgedacht S. Ld. mit etwas Volk à part zu gehen gesuchet, so nehme der Fürst von diesen und sonderlich, da er sehe, dass sein Volk in solcher Ungewissheit gelassen, die Occasion zu tractieren und dürfte nicht erfolgen, dass Ihre Durchl. ganz wieder zurücktreten dürften.

9. So wollte ich diesem nach Ihre Ld. freundlich gebeten und darbei meiner Schuldigkeit nach erinnert haben, Sie wollten vielmehr Ihre Consilia mit mir conjungieren und dem Fürsten dahin neben mir disponieren helfen, dass Sie Dero Versprechen nach weiters fortgehen, nicht aber etwa der gemeinen Sache zu Nachtheil einen Frieden machen mögen, darbei dann mehr die Nothdurft unserer Principalen, Bezeugung und Erfüllung Ihrestheils desjenigen, do Sie sich versprochen, der Gebühr nach zu remonstrieren.

10. Weil auch sich leicht begeben möchte, dass solchergestalt bei Ihr. Ld. von Mansfelds Volk eine Zertrennung entstehen, dardurch selbige zerlaufen und mein Volk mitnehmen könnten, welches um desto leichter den Fürsten zum Frieden zu persuadieren, mir auch ohne das gebühren will, hierinnen ein wachendes Auge zu haben.

Als wollten Ihre Ld. freundlich gebeten sein, es dahin zu vermitteln, dass solche Ungelegenheit möchte nachbleiben und ich diesfalls gebürliche Sicherheit, wie auch an Kraut und Loth, daran wegen Ihrer Königl. Majt. ich merklich interessiert, die Nothduft möge haben. Uf den widrigen unverhofften Fall aber müsse ich hiermit protestieren und könnte nicht unterlassen, Ihre Majt. in Dénemark und consequenter auch anderen den Verlauf der Sachen, daran die ganze gemeine Sache hinge, zu verstehen zu geben.

(Ered. a szász-veimári nagyhség titkos fő- és államlevtárában.)

---

*Drouart Herbaulthoz a király tanácsosához és a kir. főparancsnokság titkárához 1626. okt. 24.*

Le peu de loisir, que me donne cette occasion, Mons. vous fera entendre Betlem Gabor meu de compassion de nous voir dans un péril asseur sans son secours mit son armée en campagne encores qu'il n'eust aucune satisfaction des promessès qu'on luy avoit faict néantmoins pour ce que les Turcqz se



veulent . . . l'hiver que les troupes allemandes sont fort fatiguées et qu'il est grandement sollicité de l'Empereur de faire la paix nous l'avons veu en termes de faire la paix, mais on a si bien menagé son esprit que l'on l'a entièrement détourné de ce desseing et procuré une trefve de six mois, de laquelle il croit venir a bout ou promet continuer la guerre, pendant lequel temps ceux, qui ont traité avec luy, auront loisir de satisfaire a leurs promesses, moyennant quoy il asseure faire la guerre si non la paix, ce qui a resolu Mansfeldt d'aller a Venise et de là en France, ce qui m'oblige d'en donner advis au Roy et de m'en aller aussi a Venise pour attendre la volonté du Roy, toute autre retraite m'estant fermée, et de là à Paris, quand j'en auray le commandement ou je croy en quelque sorte estre utile, si Mansfeld y va pour confirmer de la suite du voyage ce dont l'on pourroit doubter cependant je seray toute ma vie Monsieur vostre très humble et très obbéissant serviteur.

(Ered. a francia külügyminiszteri levéltárban.)

*Mansfeld válasza azon pontokra, melyeket neki János Ernő szász-weimári herczeg Pöblik ezredes útján tett. Thekov (?) 1626. okt. 20—30.*

1. Ich wisse mich wohl zu erinnern, nachdem ich selbst vorgeschlagen, zu I. Mt. in Dänemark zu gehen, weil ich gesehen, dass ich in den Niederlanden meiner Herrn Alliirten keine fernerer Dienste leisten könne, hergegen aber Hoffnung gehabt bei I. Mt. meine Truppen zu stärken, dass darauf die im Haag residierenden Ambassadors an mich begehrt, ich wollte solchen meinen Fürschlag ins Werk setzen und for eine Zeitlang bei derer Mt. verharren, welches ich auch gethan und mich erboten, Ihrer Mt. in allem zu gehorsamen, so lange ich bei derselben sein würde, weil ich verstanden, dass solches meinen Herrn nicht zuwider sei, welche Beliebung ich für einen Befehl angenommen.

2. Was die im Haag aufgerichtete Alliance und deren mit angehängten Punkten belanget, kann ich I. F. G. versichern, dass ich davon nie keinen einigen Buchstaben gesehen und nicht mehr weiss, was solche Alliance in sich hält oder worauf sie gemacht, als einer, der jetzt geboren würde, ob ich wohl verhoffet hatte, es sollte mir, als der ich gleichwohl von beider König wegen, in Frankreich und Grossbritannien dageswesen, dieses und anderes sein communiciert worden, weil es

aber nicht geschehen, hab ich müssen in Geduld stehen und glauben, es werde als *Secreta* gehalten, darin ich nicht zu inquirieren, und hätte ich allerdings nicht gewusst, dass einige Alliance wäre getroffen worden, wann Ihre Majt. in Dänemark mir nicht hätte befohlen, deswegen am vergangenen neuen Jahrestag Salve schiessen zu lassen, durch welches Mittel ich, das sie gemacht worden erfahren, aber dabei gar nicht wissen können, was sie inhält.

3. Dass ich zum dritten von Ihrer Majt. in Dänemark unterthänigst begehrt, I. Mt. wollten mir etlich Volk mit bis auf die schlesische Grenze geben und mich alsdann mit meinen in solch Land lassen fortgehen und eine Diversion machen, ist nicht ohne; aber dass ich damals und in der erst sollte haben begehrt, zu I. Majt. in Ungarn zu gehen, hat deswegen nicht sein können, weil ich I. Majt. in Ungarn Resolution für Monsieur Quaden Ankunft nicht wissen können. Und werden meine damalige Schreiben, deren Copias ich noch allhier bei Händen, ausweisen, dass ich in Erzielung der Nutzen, welche aus dieser Diversion kommen können, für eine der fürnehmsten Motiven gesetzt, dass dadurch I. Majt. in Ungarn könnte Ursach gegeben werden, sich der gemeinen Sache auch anzunehmen und wider den allgemeinen Feind etwas zu tentieren, daher genugsam zu schliessen, dass ich mich damals noch zu keiner Conjunction anbieten können. Hernach aber, als ich das Unglück vor der Dessauer Brücken gehabt und man so sehr auf mich gedrungen, die Mark zu räumen, auch I. Kfl. Durchl. zu Brandenburg berichtet, dass ich ohne Ordre in ihr Land gezogen, da ich doch selbe noch jetzt aufzuzeigen habe, mich auch bereden wollen, ich sollte dazumal im Frühling, da die Zeit mit Kriegsvolk zu arbeiten da war und da ich kurz zuvor einen Unfall gehabt, meine Truppen überlassen und eine Legation auf mich nehmen, welches doch auf solche Weise kein General thun kann, mit Behaltung seiner Ehren, auch ganz nicht gut gefunden, dass ich den andern von mir fürgeschlagenen Weg durch Westphalen ins Elsas gehe und eben Monsieur Quadt in solchen Troublen ankommen, hab ich mir nicht entgegen sein lassen in Schlesien mit I. F. G. zu ziehen, ja auch ferners und bis so lang wir mit I. Majt. in Ungarn conjugiert seien, welches gottlob anitzo geschehen hätte.

4. Die Instruction, so von I. Majt. in Dänemark ich angenommen und derselben mich zu gehorsamen erboten, betreffend, wollen I. F. G. mir verzeihen, dass ich wider meinen Willen Ihnen erzählen muss, was vorgelaufen, so mich bedünkt, derselben Instruction zuwider sei. Als man vor die Stadt Jauer kommen, haben I. F. D. dieselb angreifen lassen,



mit ihnen tractiert und geschlossen für sich und ehe man mich im wenigsten darumb gefragt. Das war nicht consilio communicato communicando, wie die Instruction redet, und hatte mein Obercommando dann schlecht Ansehen. Die Troppauschen Sachen haben I. F. Gd. ohne meinen Rath, ja wider mein Gutachten gethan, man hat mit denselben guten Leuten ohne mein Vorwissen tractiert und sie zu Juramentis, davon formalia mir noch bis auf diese Stunde unbewusst, gedrungen und sie darmit in grosse Gefahr, weil sie übel werden können mainteniert werden, gesetzt, dardurch der gemeinen Sache ein merklich Praejudicium zugezogen würde, weil sich andere dran spiegeln werden. I. F. Gdn. haben mir zwar obiter geschrieben, dass Sie solche zu I. Majt. von Dänemark Devotion gebracht, da man doch darvor alles in der gemeinen Alliierten Namen gehandelt, aber die Formalia und wie das gewisse Mass, deren I. F. Gd. gedenken, gestaltet, weiss ich noch nicht, hie kann ich nicht sehen, dass communicato consilio gehandelt, noch dass mein Obercommando respectiert worden. Ja es hat sich noch der Herr Commissarius Mitzlaf unterstanden, mir, weil ich nicht alles, so ihm gutgedünkt, approbieren können, wie ich dann noch auf diese Stunde dafür halte, man habe mit derselben Sache sich übereilet, imperiose zu verweisen, dass ich nicht in puncto seinem Befehle nachkommen, so ein schön Obercommando hatte ich. Da hernach I. F. Gdn. bei Leipnik wider zu mir gestossen, seind wir eine geraume Zeit miteinander marschiert, haben alle Nacht beisammen logiert, waren unseres Feindes stündlich gewärtig, mussten immer zusammenkommen Tag und Nacht und gebrauchten uns doch zweierlei Wort, dann man es nicht mehr bei uns abholte, wie man zuvor gethan und jetzt eine Weile herwieder thut: so war mein Obercommando beschaffen. Die Contributiones, so in Schlesien gemacht worden, sowohl als ich noch mit drinnen war, als seithero seind mir nicht wissend, noch viel weniger habe ich meinen halben Theil, der mir vermöge Vergleichs gebührt, darvon empfangen, wie ich erbietig bin von denen, so ich gemacht, Rechenschaft zu geben und den halben Theil mir pro rata abziehen zu lassen. Ob indeme meine Garnison, so ich zu Teschen im Schloss gelassen, ausgejagt und andere vom Commissario Mitzlaf meiner unbegrüsst darin gelegt worden, Item: da der Bote, so ich zu meinen Capitänen geschickt, vor dem Majeur, den Mitzlaf nach Teschen gelegt, acht ganze Tage im Arrest und meine Brief zurückgehalten worden, mein genannt Obercommando respectiert worden, lasse ich I. F. Gdn. selbst urtheilen und weiss ich noch nicht, ob wegen solchen groben, mir gethanen Affronts gedachten Majeur

einmal sauer angesehen worden. Wann dann von I. Majt. in Dänemark eigenen Leuten selbst den Instruction nicht nachgelebt wird, was war es Wunder, wann auch ich's nicht so genau nehme, da ich doch meine, derselben meistentheils ein Genügen gethan zu haben und noch zu thun, dann was den Punkten anlangt, sich an der Oder fest zu machen, stehet derselbe auf der Möglichkeit und weil es schlechterding unmöglich zu thun war, man wollte sich dann vorsetzlich ruinieren, ist's billich unterlassen worden. Und weil gedachte Instruction massgibt, dass, wenn mit Ihr Majt. in Ungarn man werde conjugiert sein, man derselben in allem die Prärogativam lassen solle, als die von allen Unierten einzig und allein zur Stelle, halt ich dafür, recht und der Instruction gemäss gethan zu haben, dass ich ihnen meinen Mangel angezeigt, auch was ich für Remedia darzu, ja auch dem Publico zu helfen find, entdeckt und nachdem sie solche für nöthig und nützlich erkennen, dass ich mich mit ihren Belieben derselben Remedierung gebrauche.

5. Derwegen und solche Remedia zu ergreifen und nützlich ins Werk zu setzen, wie auch meine Gesundheit wieder zu erlangen, ich mich resolvieren müssen, eine Reise von hinnen zu thun, mich in die Nähe zu meinen Principalen zu begeben, sie alles dessen, was hier vorläuft, was ihnen und ihren Intentionibus zu statten kommen, auch denselben schädlich sein könne. Ich kann es auch itzund, nachdem ich durch Gottes Segen erwiesen, dass mich das dessauische Unglück nicht abtätigt, noch mir den Muth genommen, auch die Zeit ohne dass in Garnison zu gehen erfordert, mit allen Ehren thun, da es mir von Havelberg aus im Frühling und da das Unglück noch frisch war, ich auch keine Bezeigung noch gethan hatte, wie ich mich sowohl in widerwärtiges als gutes Glück zu schicken wüsste, nicht wohl angestanden wäre. Meine Wiederkunft betreffend, werden Ihr Majt. in Ungarn nicht zweifeln, was ich Ihnen zusage, werde ich halten, dann sie verhoffentlich zu andern Gedanken nicht Ursache haben.

6. Dass Ihre Majt. aus Ungarn daher erst sollten in zweifelhaftige Gedanken gerathen sein, dass die Herrn Conföderirten mit Erlegung der versprochenen Subsidiarum sich säumig erweisen würden, weil ich nicht anderergestalt als persönlich meiner Soldatesca Bezahlung zu befördern getraue, ist mir deswegen nicht glaublich, weil lang ehe und zuvor ich jemals auf diese Weise gedacht, Ihre Mt. sich gegen mich beklagt, dass sie in lauter Ungewissheiten versierten und von den Herrn Conföderirten noch im geringsten nicht versichert, noch einen wirklichen Effect dessen, so ihnen zugesagt, sehen,



ja betheuert, dass sie also auf eine Ungewissheit müssen sich in einen solchen Labyrinthum stecken, wann sie nicht hätten uns alle, die wir so eilends und ehe sie ihre Versicherung bekommen, unsern Zug hierin befördert, haben wollen lassen zu Boden gehen. Daraus ich die zweifelhaften Gedanken schon dazumal wohl spüren können, und weiss daher gar wohl, dass meine Reise solche nicht erst erreget. Ja, das noch mehr ist, meine Reise ist einzig und allein das rechte Remedium, so Ihre Majt. aus diesen zweifelhaften Gedanken bringen und etwas recht Gewisses versichern kann. Ich spüre auch hieraus, dass ich nicht unrecht dran gewesen, da ich bei Leipnik einen anderen Weg zu gehen vorhatte, dann Ihre Majt. haben mir ausdrücklich bekannt, dass die einige Erbarmung, die sie mit uns gehabt, sie bewogen diesen Zug zu thun, damit sie uns dem Feinde gleichsam aus dem Rachen reisse und dass sie sonst keine Ursache dazu gehabt hätten.

7. Die Türken sind solche Leute, die ihren Superioribus stattlich gehorsamen und werden in allem ihren Thun auf niemanden als Ihre Majt. in Ungarn sehen, von welcher sie wohl wissen, dass alles, was sie an sie begehrt, dieselbe zu Constantinopel bei ihren grossmächtigen Kaiser wohl zu verantworten wissen und, wann ihnen von daraus befohlen oder von I. Mt. an sie begehrt würde, ihren gewöhnlichen Termin Demetrii zu überschreiten, werden sie es meiner Reise halber nicht unterlassen, sonderlich wann sie berichtet werden, wie nöthig sie sein und wie grossen Nutzen sie der gemeinen Sache schaffen mögen und werden vielleicht lieber sehen, dass ich meine Armee wieder stärke und auf den Fuss bringe, als dass sie in Mangel aller Nothdurft ganz vergehe. Die Zeit, so der Herr Wessir begehrt, ich ihm zu Gefallen noch allhier verharren solle, habe ich ihm gern bewilligt, wollte ihm auch noch ein mehreres zu Gefallen thun, wann ers begehrte, hoffe aber, er werde als ein verständiger Herr selbst wohl sehen, dass ich nicht spazieren zu reiten begehre, sondern dass die unumgängliche Noth der Sachen diese meine Reise erfordert.

8. Die Separation unserer Consiliorum ist niemand schmerzlicher als mir fürkommen, ich habe erfahren müssen, dass sowohl zu Troppau als allhier, alles ohne mein Vorwissen gehandelt worden, wie ich dann noch nicht weiss, zu was Intent Baudisch hierher kommen, was er gebracht, verricht und wieder mit sich zurückgenommen, ich geschweige viel anderes. Und wie sollte ich haben urgieren können, dass Ihre Majt. mit uns insgesamt die Diversion in Schlesien fortstellen, haben doch I. F. G., als ich Ihnen fürgeschlagen, auch einen Ort in Schlesien für meine Soldatesca und zu Stärkung

derselben Garnison zu haben, solches nicht gut befunden, mit Fürwenden, das Land werde dardurch ruiniert. Was würde dann erst daraus werden, wenn I. Mt. mit allem ihrem so grossen Heer dahingelangen sollte, doch liegt solches nicht an mir und bin ich noch diese Stunde willig, wann es möglich, mit meinen Soldaten in die Schlesing und auf die deutsche Grenze zu bringen, darmit ich mich wieder stärken, Geld, Volk und Ordre von meinen Herren bekommen könne, dahin mit sicherem Geleit etlicher Tausend Ungarn zu gehen. Ich sehe aber des Feindes Movimenten so gestaltet, dass ich gar zu grosse Difficultäten hierin finde und glaube, es werde for diesmal weder ich, noch I. F. G. dahin kommen können, ja es würde die höchste Nothdurft erfordern, dass auch diejenigen, so I. F. G. schon in Schlesien hat, hierher gefordert werden, wann man sie nicht verlieren und zu Boden richten lassen will. Dass ich mein Volk allein und à part mit Hilfe etlich Tausend Ungarn in Garnison zu führen und zu stärken begehret, ja wann es noch thunlich und der Feind die Karten nicht vermischt hätte, es zu thun begehre, ist wahr. Dann ich gesehen, dass I. F. G. Ihren Vorthail sich zu stärken, gute Quartiere und Contributiones zu machen suchen; wer wollte mir dann verdenken, wenn ich schon dergleichen zu thun auch gesucht. Aber dieses Ding hat nunmehr ein End, und erfordert die hohe Nothdurft, dass sowohl meine Soldaten, als I. F. G. mit den Ihrigen bei I. Mt. in Ungarn bleiben, ja dass die Troppaischen auch hieher kommen, durch welches Mittel I. Mt. Volk aus der Ungewissheit gebracht würde, von denen I. F. G. sagen, sintemalen, wann die Troppaischen auch anlangen, eine zimliche Anzahl deutsches Volk bei ihnen sein würde, ob es schon nicht die ganze begehrte Summe erreicht. Und werden I. Mt. daher keine Occasion nehmen zu tractieren, wann Sie sonst keine haben, noch viel weniger ganz zurückspringen, sintemal derselben Eifer zum gemeinen Wohl bekannt, auch noch mit diesem Zug bewiesen worden, allein muss jeder an seinem Ort dran sein, dass I. Mt. auch gehalten werde, was ihnen versprochen, darzu diese meine Reise, geliebts Gott, treulich dienen soll.

9. Bei dem neunten Punkt spüre an I. Majt. in Ungarn ich so viel, dass sie der gemeinen Sache so affectioniert sind, dass sie zu derselben Besten alles, so ihnen möglich, thun werden und darbei so verständig, dass ihnen zu rathen, wie sie mit diesem Krieg und dem gegenwärtigen Feind umgehen sollen, ebensoviel wäre, als Sand ins Meer tragen, dann in der Materie würde sie niemand etwas besseres weisen können, als sie selbst verstehen. So ist die affection auch so gut, dass ich



im geringsten keinen Zweifel mir machen kann, sie werden thun, was immer in dieser Sache möglich, aber sich zu Impossibilitäten bringen zu lassen oder auch auf zu grossen Hasard, da sehe ich sie zu verständig an, hoffe auch wohl bei I. Mt. neben I. F. G. zu erhalten, dass sie dem gemeinen Wesen zum Nachtheil keinen endlichen Frieden machen, vor und ehe ich meine Principalen gesprochen und ihnen die Nothdurft der Sachen entdeckt, auch sie wieder berichtet werde haben, wie die Sachen stehen. Darin ich dann keinen Fleiss sparen, sondern Nacht und Tag arbeiten will, auch Ihr. Majt. versprochen, sie ausforderlichst und mit Grund der Wahrheit aller Beschaffenheit zu berichten, darnach sie sich alsdann richten können, und können I. F. Gd. an ihren, durch Schreiben bei I. Mt. in Dänemark auch befördern. Was Sie können andere Remonstraciones zu thun, weiss ich nicht, weil ich deswegen von niemand befehligt bin und mich wohl hüten will I. Majt. etwas zu sagen, dafern ich nicht versichert bin; denn ich habe sie noch nie betrogen, sondern die Wahrheit allezeit frei geschrieben, wie sie mir Zeugnis geben werden, will es auch nachmahln thun.

10. Dass unter meinem Volk eine Zerstreuung entstehen und sie sich verlaufen möchten, befahre ich gar nicht, wann nur von andern die unnütze Discours eingestellt werden, da man ihnen unterstehet einzubilden, die Weimarischen werden hinaus ins Schlesien und in Deutschland kommen, sie müssen hier in Ungarn das Bettelbrot essen, item wann man ihnen so sagt, so ihr nicht sprechen wollt, so weiss ich nicht mehr, wann ihrs thun wollt, und was des Dings und unziemlichen Verdruss mehr ist, sondern wann sie werden sehen und erfahren, dass sowohl I. F. G. als sie in diesen Landen bleiben, ja dass die Troppausischen auch kommen, wie die Nothdurft der Sachen erfordert und es heisset, gleich Münch gleiche Kappen, werden sie wohl zufrieden sein und meiner Zurückkunft mit Geduld erwarten, dann ich an ihrer Unterhaltung nicht zweifle, als welche I. Mt. mir gnädigst zugesagt.

Haben also I. F. G. sich meiner Reise halber keiner Ungelegenheit zu befahren und sind Sie deshalb in so guter Sicherheit, als Sie sich selbst gesagt; Kraut und Loth belangend, werden Sie aus beiliegender Verzeichnus sehen, was ich von Ihr. Majt. in Dänemark ich dessen empfangen und wie viel ich wieder zu derselben Dienst ausgegeben. Das Übrige ist um mein Geld erkaufte, und zweifle ich nicht, I. Majt. werden Sie hierin nicht in Mangel stehen lassen.

Zum Beschluss lasse ich I. F. G. Protestation an ihren Ort gestellt sein, mag leiden, dass Sie meine Reise Ihrer Majt. in-

Dänemark zu wissen thun, wie auch ich nicht unterlassen will zu thun bei meinen Principalen, werden sie aber Consequentien daraus schliessen, die keine Consequentia dieser Reise sind, sondern anderswo herrühren, wird mir meine gebührliche Antwort darauf zu thun nicht benommen sein, so ich I. F. G. zu Dero Nachrichtung dienstlichen nicht verhalten wollen.

(Más. a szász-veimári nagyhség titkos fő- és államlvtárában.)

*Az okok, melyekért János Ernő szász-veimári nagyherczeg Bethlent lebeszéli a császárral való béketárgyalásokról.<sup>1)</sup> Kelet nélkül, de 1626. okt. hónaphoz tartozik.*

Herzog Johann Ernst an den Fürsten von Siebenbürgen dd.  
October 1626. Buggangs.

Demnach ein jeder Herr von seinen Dienern furnehmlich wohl bedient zu sein begehrt, und keiner deroselben zu verdenken, wann er seines Herrn Bestes treulichst inacht nimmt, auch nach Möglichkeit zu befördern sucht.

So werden diesem nach Ihre Durchl. mich nicht verdenken, dass Deroselben ich mit gehorsamsten Respect zu Gemüthe führe, die Ungelegenheiten, welche Ihre Majt. in Dänemark zu gewarten, wann höchstgedachte Ihre Durchl. in vorhabenden Tractaten vorfahren und ohne Deroselben Confoederierten etwas schliessen sollten, dann auch, wann ich mich unterstehe Deroselben zu Gemüthe zu führen, wie ich meines wenigen Ortes und geringen Verstandes nach deswegen die Sachen betrachten und was mich bedünkt, dass Ihre Durchl. hiervon for Vortheil oder Schaden zu vermuthen, unangesehen solch mein Gutachten von mir zwar nicht begehrt worden.

Und erstlich ist einmal gewiss, dass dofern hiesige Tractaten ihre Endschaft erreichen, meistens wallensteinische Armee, höchstgedachter Ihrer Königl. Majt. wiederum über den Hals kommen und Derselben sehr schwer fallen dürfte, gegen beide Läger, des Tilly und des Wallenstein zu subsistieren, ja, demnach Sie das Unglück im letzten Rencontre mit dem Tilly ziemlich betroffen, so würden Ihrer Majt. alle Pässe zu der neuen Werbung an gänzlichen gesperret sein und also unmöglichen fallen mit Volk sich weiters zu verstärken.

<sup>1)</sup> Jegyzet. Ezen vélemény hátlapján rá van írva, hogy Bethlennek nem küldetett el.



Dann dass Wallenstein sich wiederum meistes dahin wenden werde, ist dahero gewiss, dass sein Volk keine ordentliche Bezahlung, sondern uf den Niedersächsischen Kreis und angrenzende Stifter gewiesen; hierüber auch nicht zu vermuthen, dass man solch Volk lieber in eigenen als fremden Landen auswintern und sich selbst ruinieren oder aber dadurch den Lauf der Contributionen, so der Kaiser aus seinen und besonders aus den schlesischen Landen bis anhero gehabt, benehmen sollen.

Führte man nun gleich solch Wallensteinisches Volk nicht alsobalden und diesen Winter noch Ihrer Majt. in Dänemark über den Hals, so ist jedoch nicht unmöglichen, inzwischen die versammelten Bauern gänzlich zu dämpfen und würden jedoch gleichwohl diejenige Force vom Volk, so wider Sie absonderlich gebraucht worden, welche allzeit 10 oder 12000 Mann machen thäten, gegen höchstgedachte Ihre Königl. Majt. in Dänemark geschicket werden.

Von Ihrer Durchl. Intentionen habe ich, soviel ich mich zu erinnern, dieses insonderheit vernommen:

1. Dass Sie wegen des Türken nothwendig tractieren müssen, weil Sie von der ottomanischen Pforte versichert, wie Sie (uf den Fall kein Friede gemacht, welchen Sie so umständig begehren) von da keine Assistenz zu hoffen.

2. Dass Sie von der ufergerichteten Conföderation inzwischen sich etwas mehrers getrauen zu vorgewissern, als Sie anitzo von dergleichen Assecurationen noch nicht in Händen.

3. Verhoffen die gesammten Conföderierten dahin zu bringen, mit Dero Assistenzen oder Expeditionen wie auch versprochenen Subsidien sich etwas eifriger und eilfertiger, als bis dahero nicht geschehen, zu erweisen, sonderlich do sie zuvor spüren, dass Ihrer Durchl. die Mittel eines annehmlichen Friedens nicht ermangelten.

4. Unterdessen aber gedächten sie die Gelegenheit zu überkommen, desto sicherer hin und wieder zu senden.

5. Dero itzo bei handen habendes Volk zu erfrischen, wie auch

6. An mehrern Mitteln und Volk sich zu vorstärken.

Soyiel das Erste betrifft, begehren die Türken mit dem Hause Österreich keinen andern Frieden als nur dahero, damit sie dero Macht anitzo gegen die Persianer desto mehr zu gebrauchen und uf den Fall sie möchten vorsichert sein, wie anderergestalt dem Hause Österreich könnte soviel zu schaffen gemacht werden, dass sie sich deswegen nicht zu

befahren, ihre Vires zu disjungieren. Vermeine ich nicht, dass ihnen zuwiderfallen sollte, wann Ihre Durchl. den Krieg würde continuieren, worzu Ihre Durchl. dann wohl soviel Mittel haben können, dass sie ausser wenigem, ja gar keinem Succurs von dar solches zu thun vermögen.

Dann den türkischen Succurs zu erhalten oder aber die Bewilligung den Krieg zu continuieren haben Ihre Durchl. über das an der Porten erlangten grossen Credits und ausser die österreichischen, aller christlichen Potentaten Oratores zu ihrem Beistand, welche die Sache leichtlich dahin erklären können, dass sich der türkische Kaiser von dem Hause Österreich nichts zu befahren und, weil 8000 Mann den Türken ein schlechtes Volk, so in Persien die Anzahl weder vermindert noch vermehrt, können sie solche leicht zuwege bringen.

Wann auch gleich der Friede zwischien dem Türken und dem Hause Österreich gemacht würde, wäre solches sobald nützlich als schädlich, dieweil dem Hause Österreich viel Assistenz aus dem Reich würde zurückbleiben, ohne welche ihm nicht wohl möglich soviel Volk zu unterhalten und könnte jedoch der Türk auch unterderhand Ihrer Durchl. assistieren, nämlich mit Geld, gleich Frankreich gegen Spanien und Spanien gegen Frankreich in dem genuesischen Kriege gethan.

Uf den Fall nun solche Assistenz nicht erfolgte, wären jedoch Ihre Durchl. mit den Confoederirten dem Hause Österreich genugsam zu widerstehen, dann sie ohne solche Hilfe gar wohl eine Armee von 50000 Mann zu haben vermögen, worin die einzige Difficultät mit dem deutschen Fussvolke, welches, dass es Ihre Durchl. neben dem Gewehr haben können, ich deroselben genugsame Mittel zu weisen, ja uf den Fall sie ihre Expeditionen in Deutschland anstellen wollen, solche zu liefern mich offerieren will. Und haben Sie nun für diesem ohne das deutsche und mit wenigem Volke durch Gottes Hilfe unterschiedene kaiserliche, wohlbezahlte Armeen ganz zu nichte gemacht, so können Sie es bei mehrer Macht viel ehe thun, bevorab bei dergleichen Armee, so uf keine richtige Zahlung, sondern, wie gedacht, uf gewisse Lande und Beute aus denselben gewiesen, an welche Orte sie nicht zu kommen vormögen, sondern dem Kaiser sein eigen Land ruinieren müssen, woraus leicht eine Meutination zu vermuthen.

So haben sich auch Ihre Durchl. eines mehrern Widerstandes nicht zu befahren, weil Polen, sowohl wegen der Schweden als auch der Tartaren Ihren Landen nichts zu thun vermögen, Tilly auch, da Ihre Majt. in Dänemark sich



dergestalt desto flüglicher wieder zu stärken und ihre Sachen zu redressieren daselbst genugsam zu schaffen finden wird, wie ingleichen auch die ufgestandenen Bauern leichtlich zu secundieren und ihre Factionen in Böhmen und andern Orte zu vermehren.

Das andere anreichende haben Ihre Durchl. einer mehreren und weitem Assecuration sich nicht zu getrösten, auch derer nicht vonnöthen, als der ausgeantworteten Diplomaten, welche Mons. Quadt inhanden, an denen, wie vor diesen gehorsamst angeführt, kein Mangel erscheinen kann, weilens gedachter Mons. Quadt mit genugsamer Vollmacht solche zu acceptieren, abgefertigt.

Wegen des dritten Motiv befahr ich gar sehr, wann der Anstand gemacht werden sollte, dass ein solches ein treffliches Misstrauen bei gesammten Conföderirten würde verursachen, wie auch ingleichen eine mächtige Verwirrung, von welcher Zeit an die Erlegung der Subsidien zurechnen und wie weit mit selbigen zu continuieren, dieweil den Fall gesetzt, als obgedacht und mir nicht anderst wissend, dass Mons. Quadt genugsame Vollmacht und Ratification überbracht, von höchgedachten Conföderierten gänzlich dafür gehalten wird, es haben Ihre Durchl. an nunmehr schon wirklichen die Conföderation angenommen, in welcher Verfassung jedoch gleichwohl expresslichen vorsehen, dass kein Theil in Tractaten ohne das andere anders als ad audiendum sich einlassen solle, Sie auch die Vorsicherung, dass Ihre Durchl. von den kaiserischen angetragenen Friedens anders nicht urtheilen werden, als Ihre Durchl. solchen für diesen selbst in ihren eigenen Propositionen und Ermahnungen dem Haus Österreich sich zu widersetzen, describiert.

Sonderlichen, da höchstgedacht Ihre Durchl. bei diesem neuen Motibus gedachtem Hause Österreich sich ganz für inconciliabel gehalten, welche Sache ich meines wenigen Ortes von mächtiger Importance und das Fundament aller dieser Dinge achte, und dahero auch der Treue nach, womit Ihrer Durchl. ich mich gehorsamst zugethan weiss, nicht unterlassen kann, solches zum höchsten zu exagrieren, dieweil ich sonderlich erwäge, dass doferne obgedachten Conföderierten dahero etwa zurücktreten und ein Friede gemacht oder aber vielgedachte Conföderierte theils supprimiert werden sollte, dass man à parte des Kaisers von der im Reich an etzlichen Orten neulichst erhaltenen also dann aber über ganz Deutschland gehende Türkensteuer (gleich sie wegen itzigen Krieges genannt wird) schwerlichen abweichen, ja dann erst viel eine grössere Macht gegen Ihre Durchl. führen würde, welcher zu

widerstehen Ihr vielleicht allzuschwer fallen möchte, sonderlichen do die Persianischen Kriege continuirten und Sie von der ottomanischen Pforte keiner oder doch nur weniger Assistenz sich zu getrösten, zu geschweigen, dass Ihre Durchl. schwer finden, solchen Anstand ohne Abtretung der unterschiedenen in Schlesien besetzten Örter zu erhalten, welches jedoch fast unerhört, dass ohne einen sichern Frieden soviele Plätze, die mit Unkosten ziemlich fortificiert, sollten quittiert worden sein, bevorab do Ihrer Durchl. Ihres Credits halber merklichen interessiert, dieweil selbe als uf Ihren Schutz und Succurs vertröstet sich desto eher ergeben, die guten Leute aber darinnen hergegen anitzo ohne Succurs oder Einschliessung in die Tractaten gelassen und deswegen in unaussprechliches Elend gebracht würden, hierüber aber durch andere Mittel bei den Conföderirten dero Nothdurft zu urgieren, Ihrer Durchl. keine Gelegenheit mangelt, selbige Ihr auch so hoch verbunden, das wollen Sie anders nicht wieder gegebenen Glauben handeln, unmöglich, dass sie Ihre Durchl. lassen können.

Die Gelegenheit zu den Conföderierten unterdessen zu schicken, kann Ihrer Durchl. sonderlich durch Polen nicht wohl ermangeln, ob es wohl etwas schwer.

Und dieweil der Winter vor sich selbst Anstand macht, dahero von beiden Theils die Garnisonen genommen werden, haben Ihr Durchl. dadurch Ihr Volk genugsam zu erfrischen.

Dass aber Ihre Durchl. an Volk und Mitteln sich füglicher durch diese Tractaten vorstärken könnte, weiss ich in Wahrheit nicht, indem an ungarischen, türkischen und tartarischen Volke sie der Feind, es sei Krieg oder Friede, einen Weg so wenig als den andern hindern kann. Von dem deutschen Volk aber ist nicht zu vermuthen, dass dergleichen Anstand sollte gemacht und darin Ihrer Durchl. bewilligt werden, deutsches Volk hereinpässieren zu lassen, zu geschweigen, das oben allbereit angeführt, uf den Fall der Krieg continuirt würde, dass jedoch Mittel vorhanden, deutsches Volk herein zu bringen.

Die Vermehrung der Mittel und consequenter Land und Leute betreffend, zweifle ich zwar gar nicht, man solle Ihrer Durchl. genugsam versprechen, ja auch wohl alle diese Lande bis an die Waag lassen, allein dieweil Sie solche vorher schon haben und unmöglich, dass sie Ihr diesen Winter wieder genommen werden können, es auch ohne das mit selbe also bewandt, dasselbe nothwendig demjenigen beifallen müssen, welcher Meister im Felde, dieweil darinnen ganz keine festen



Städte, so sehe ich auch nicht die Contributionen, welche Ihre Durchl. bei solchem Anstand mehr als sonst daraus zuziehen konnten, dieweil selbe theils ruiniert, theils nicht in dem Zustande, dass Sie mehr vom selben zu hoffen, als von der Conföderierten Assistenz, so bei solchem Anstand wohl in suspenso dürfte bleiben und seind Ihr. Durchl. aller dieser Dinge nicht länger gesichert, bis dass der Gegentheil eine bequemere Gelegenheit finden möge, solche wiederum zu seinem Vortheil umzustossen, interim aber sein Volk weit von einander in gute Quartiere zu legen, darinnen, als sonst nicht bezahlt, wohl zu contentieren und inzwischen sich weiteres zu verstärken, welches alles gutentheils gehindert werden kann, nämlich durch continuation des Krieges.

Diesem nach bitte ich gehorsamst, Sie wollen dieses Ihrem hocheleuchteten Verstande nach erwägen und mir zugute halten, dass zu meiner Erleichterung, als Ihrer Majt. in Dänemark Diener, ich solches angeführt.

(Más, a szász-veimári nagyhgység titkos fő- és államlvtárában.)

*Turóc vármegye nemessége Bethlenhez. Turóc-Szent-Márton  
1626. nov. 10.*

Serenissime princeps ac domine domine nobis clementissime! Fidelitatis fideliumque servitiorum nostrorum in gratia Serenitatis Vestrae praemissa humillima commendatione. Benignum duplex mandatum Serenitatis Vestrae, prius quidem, quo Serenitas Vestra sub multa generalis insurrectionis nobis mandare clementer dignatur et serio simul, ut 6000 panes pro commeatu militiae Vestrae Serenitatis expediamus, posterius autem, quo similiter nobis praecipitur eodem sub onere condescensionis in comitatum nostrum militiae, ut trecentos cubulos Cassoviensis avenae e medio nostri exigendo Baymotzium deducamus, ibidemque manibus d. Francisci Khun id assignemus, cultu, quo decuit, accepimus humillimeque intelleximus.

Licet vero serenissime princeps, jure congruo, uti nos deceret excusatione aliqua, si inauditas paene calamitates et oppressiones, quas a tempore ingressus ad nos exercituum Serenitatis Vestrae, sed imprimis potissimumque a Mansfeldianis hucusque sustulimus, intueamur, qui nec aris, nec focus parcendo nostris ac ne numina quidem superna reveriti sedecim numero templa et sacella nostra violarunt diversi generis supellectilibus ac bonis non afflictae saltem plebis, sed et ejulantis adhuc et gementis miserandae nobilitatis referta:

quae omnia diripuerunt, personas ecclesiasticas nullo religionis discrimine ad extremas usque interulas vestibis exutas barbaque tenus tractas detestandum in modum divexarunt et affixerunt, atque ut stupra (praehabita reverentia Serenitatis Vestrae) plurimarum virginum, honestarumque matronarum violenter per eosdem illata supprimantur, curias etiam praeclararum familiarum vastarunt, bonaque earum in praedam verterunt, nonnullos nostrum dire torquendo abominandum in modum excarnificarunt, quosdam horrendum in modum exco-  
 4  
 riatos neci etiam saevissimae dederunt imo nec publica quidem xenodochiorum mendicabula ad extremum usque spiritum exagitare horruerunt, quorum feram rabiem effugiens pauperrima quaedam femina atque pertorsa molestiarum duos liberos proprios, quos aliquantisper circumduxerat et circumtulera-  
 4  
 tulerat (horrendum memoratu) collo eorum abortito praecipites in puteum dedit suffocavitque.

Verum tamen expenso moderni temporis statu habitaque debita ratione benignae voluntatis Serenitatis Vestrae nihilominus panum circiter quinque millia difficulter nimis etiam procuratorum medio ablegatorum nostrorum egregii Gabrielis Jezzensky ac Melchioris Kewiczky . . . . . comitatus nostri expedivimus, avenae similiter cubulos nostrates 235 domini Francisci Khun manibus administravimus rati hanc proportionem mensurarum ex parte numeri sibi corresponsuram, Serenitatem Vestram demissima animi subjectione obsecrantes, dignetur ab angustia rerum nostrarum profectam hanc quantulamcunque alacritatem animo benignissimo amplecti comeatque hoc, pro quo nullum pretium expetimus, clementer contenta esse, nosque secundum deum optimum maximum clementissimae tutelae suae commendatos habere avertereque indulgentissime atque cavere, ne aliqua condescensio fors militiae in hyberna ad comitatum istum nostrum fiat, secus namque serenissime princeps, si vel transire saltem, non immorari contingat exercitus aliquis, tunc plane actum esset de nobis ac misera quidem plebs, nec quod vicissim mendicando acquireret, haberet.

Servet Deus optimus maximus Serenitatem Vestram quam diutissime sospitem florentemque perpetuo. Datum ex oppido S. Marton in congregatione nostra generali die 10. Novembris 1626.

Serenitatis Vestrae humillimi clientes Comes atque universitas magnatum ac nobilium comitatus Turoczensis.

6 sigilla.

(Er. a szász-veimári nagyhgység titkos fő- és államlvtárában.)



*Bethlen János Ernő szász-veimári herczeghez. A barsi táborból, 1626. nov. 21.*

Gabriel, dei gratia sacri Romani imperii et Transylvaniae princeps, partium regni Hungariae dominus, Siculorum comes ac Opoliae et Ratiboriae dux ect. Illustrissime princeps, amice noster carissime! Cum summa cura commodis militum consulere atque ut in loca quartiriorum idonea ii deduci possent, sedulo prospiciendum voluerimus, hoc tempore locus magis idoneus nobis non occurrit, quam ut ii in comitatu Thurocensi collocari queant. Qua de re cum mandata etiam ad comitatum dederimus eisque injunxerimus, ut quam commodissime fieri poterit, militibus loca ordinanda velint, arbitramur eos mandata nostra summa cura executuros esse. Cum autem commissarius etiam ad eos deducendos a nobis ordinatus sit, ut non alia, quam praescripta eisdem a nobis via progrediantur, ex voluntate nostra facturi erunt. Requiritur itaque hoc unum praecipue, ne misera plebs tanta crudelitate et saevitia, uti hactenus factum est, ab iis tractetur, cum eo pacto nulla plane ratione locum hybernorum commodum habere illis possibile sit, ipsisque militibus hac de causa fame extrema laborandum erit, qua in re ut Dilectio etiam Vestra auctoritatem suam interponendam illudque agendum velit, eam non tantum benevole hortamur, sed vehementer etiam obtestamur, cum id e re ipsorum etiam esse videatur, ne locis plane desolatis ipsimet inopiam rerum omnium experiantur. Qua ratione autem comitatus illius incolae antea ab iis tractati sint, ex litteris eorum ad nos datis, quas Dilectioni Vestrae in specie trasmisimus, intelligere poterit, quae res abominabilis et horrenda, neque antea unquam in exercitu nostro et his regionibus audita. Quantopere omnium animos permoverit, facile Dil. Vra secum reputare poterit, nobisque admodum mirum videatur, quod tantam, tamque inhumanam militum crudelitatem efferatamque et vix inter christianos homines auditam rabiem ipsaemet impune passae sint, cum divinam etiam vindictam hac re in se certo sperare, neque rerum unquam successus foelices tales exspectari merito potuerunt. Ut igitur tam immanis saevitia in posterum cohibeatur, militesque relictis in domibus suis locorum incolis, quod absque injuria et vi ab iis habere poterunt, eo contenti vivant, maxime aequum est, cum hoc hyemis tempore cum uxoribus et liberis miseres homines domibus suis exturbari summe nefarium et crudele videatur. Quae omnia, ut commodissime in posterum fiant, uti Dil. Vestram quam praeclarae domus suae principum vestigiis insistentem famae nominique inter gentes etiam

hasce consulturam certo arbitramur facturam quoque, voluntatique nostrae se accommodaturam speramus! ita omni favoris et benevolentiae nostrae argumenta eidem deferentes omnem incolumitatem exoptamus.

P. S. (ab ipso Betlenio additum) Nos ipsi etiam die lunae per Dei gratiam hinc movere statuimus et versus Cremnicium ire volumus. Dil. Vra iter suum ad Sanctam Crucem per Henlovam et Privigie Germanicam Pronam, inde ultra montem in comitatum Turociensem dirigat, in Scemnicio quartirium militibus pro descensione non permittat, neque in Henlova, qui pagus erit nostrum quartirium pro equis, quoniam in Cremnitio non inveniuntur pro equis hospitia.

Pro milite Dil. Vrae iterum ista hora mittimus panes 5000, calceamenta 196 paria, cum pluribus singulis horis advenient, habebimus in bona copia, ita ut singulis distribuere poterimus.

(Ered. a százsz-veimári nagyhgység titkos fő- és államlevtárában.)

---

*Bethlen instructiója biztosa Kun Ferencz részére, a János Ernő százsz-veimári hg. hozta hadinép elszállásolását illetőleg.  
A barsi táborból 1626. nov. 21.*

Instructio pro egregio et nobili Francisco Kun, aulae nostrae familiari et commissario nostro.

I. Quam primum appulerit ac in conspectum gen. et strenui Pauli Strassburgensis advenerit, mandatum nostrum ei praesentet ac nostro eidem nomine indicet, ut confestim tam equitatum, quam peditatum dato signo assumat ac itineri se accingat, ac circa civitatem Selymeczbanya in uno aut duobus pagis circa subditorum damnum quatiria distribuat unius noctis. Illinc sequenti die progrediendo in valle oppidi Sanctae Crucis, penes fluvium Grani, hinc similiter uno aut duobus pagis quatiria habeant. Tertia nocturna stativa possessionis Henlovae viciniori in pago collocet. Quarta ultra montem Farazto hegy nuncupatum duobus in pagis disponat. In civitatem Selymeczbanya nullus hybernatum se confiat, in via citra damnum cuiuspiam progrediantur et copias ducant, ac tam impie ne permittant eos grassari plebemque exacerbare, ut hactenus egerunt, quia sine misericordia ulla morte tales mulctare curabimus. In quatiria quoque cum descenderint in comitatu Turodziensi, ea in subjectos sibi officiales sedulitate invigilent, ut hospites suos convitiis ne afficiant, multo minus verberibus excipiant, neque eos interficiant, sive ex aedibus



deppellant, pecore majora ne mactent, pagos non comburant, templa ne violent, in nobilium, sacerdotum aedes, pauperum hospitalia ne condescendant sub amissione capitis. Ordinatis per nos victualibus contenti sint, praedas nullas agant, mulieres, virgines ne violent, quia si quispiam contra mandata nostra egerit, morte afficietur.

2. Haec peragens hanc instructionis partem, videlicet edicta nostra, curet per Strassburgum describi, in germanicum idioma verti ac singulis officialibus distribui.

3. Illinc ad illustrissimum principem se conferat nostroque eundem nomine diligenter salutet et penes literas nostras, edicta latine scripta illi exhibeat diligenterque eundem moneat, serio subjectis sibi demandet, ut singuli se exhibitis nostris edictis ac ordinantiis accommodent.

4. Ipse vero princeps per oppida Henlova ac Privigy transgrediatur in comitatum Turocziensem, Cremnicium nullus proficiscatur, ne exiguos in valle illa sitos tres pagos expilent, propria enim nostra stativa Novisolium, Henlova et Privigy erunt. Henlovae, Privigy nullus condescendat.

5. His peractis proficiscatur in comitatum Turocziensem ac commissiones nostras vicecomiti praesentet et diligenter significet, non potuisse aliud evenire, status praesentis temporis diutius in castris moram trahere, nequaquam passus est praesertim pabuli annona, cum vix quarto pabulatores revecti die poterant, nihil praeter stramen afferentes. Turcarum et Hungarorum copias in districtus Nagy-Tapoczaniensem ac Basnocziensem collocavimus, Germanorum in Cottum eorundem coacti ordinavimus ad decimum aut duodecimum dierum spatium. Hoc temporis decursu speramus singulari Dei benignitate almam cum Sua Caesarea Majestate nos pacem in effectum deducturos. Adeo severo edicto illuc eos ablegavimus, quod si victualia, quae eisdem ordinavimus, reddita fuerint, quamcunque edicti nostri conditionem transgressi fuerint, morte illos puniri curabimus. Ac ea propter serio eisdem committimus, quartiria illis distribuant, victualia juxta dispositionem nostram administrent ac si cuiquam injuriae aut oppressiones illatae fuerint, nobis, cum pervicini illis futuri simus, detegant. Asseveramus eosdem, quod ab omnibus intolerabilibus damnis eos arcebitus.

6. Quo ordine velint illos in pagos distribuere aut quartiria illis ordinare, stabit penes arbitrium eorundem. Nihilominus nobis commodum videretur, si in quatuor loca eos distribuerent: principem Weymariensem una cum peditatu suo in oppidum Sancti Martini, equitatum vero, qui ad summum octo cornetarum est, in vicinium pagum, et his pars

altera comitatus victualia subministraret. Pedites Mansfeldianos in possessionem ad claustrum Znyo existentem, equitatum, qui mille sexcentis constat, ut supremus eorum commissarius Paulus Strاسبurgensis refert; peditatus vero duobus circiter millibus vicinos duos in pagos collocarent. Hac dispositione tam nobilitas, quam communis plebs in propriis degere possent, nullus in eos condescenderet, si victualia subministrarentur.

7. Copiis principis Veymariensis per diem panis librae quattuor mille, carnis mille, avenae cubuli Cassoviensis centum quinquaginta subministrare debebunt, insuper foenum et stramen; Mansfeldianis copiis panis librae septem millia, carnis bis mille, avenae Cassoviensis cubuli trecenti, foenum, stramen erunt administrandae.

(Ered. a szász-veimári nagyghség titkos fő- és államlevtárában.)

*Esterházy nádor Bethlenhez. Pozsony, 1626. nov. 28.*

Invitus onero tum me cum etiam Serttem Vram hoc meo scripto, siquidem de hac materia Hungaricae stirpis christianaeque professionis principi vel scribere horrendum duco. Venit S. Vra in hanc nostram patriam sine ulla per nos praebita causa, nihil prorsus parcens neque huic ad occasum suum praecipiti regno neque incolis ejus. Eduxit insuper ad augendam calamitatem eiusdem gentis patriaeque nostrae etiam naturalem nostrum hostem Turcam, qui posteaque bonam regni partem incendio, caedibus et depopulatione pervagatus fuisset compluresque in diram captivitatem abduxisset, unum quidem confinium patriae nostrae per vim occupavit et alterum quoque tormentis bellicis diverberando adsultandoque suum facere intendit, unde cum obsidium turpiter solvere debuisset, Vram Stem habuit pro refugio, nec secus salvavit eum S. Vra, quam si pergrato operi insudasset pro Ste Vra protectionemque eius meruisset. Post quae permixtis castris suis cum Hungaris contra naturam, quid non fecerint intactumque reliquerint, qua clam, qua palam sub hoc protectionis ac societatis velamine et faciant etiamnum cum regno et gente nostra, quis posset recensere. Et tamen Stas Vra licet haec ita sint, nititur Turcas etiam invitos quasi pro meritis fidelium gratorumque servitorum residuae quoque regni partis incolas facere, veluti propriae illorum jam sedis, magno utique gentis nostrae opprobrio et odio quin et damno quoque in-aestimabili distribuens eos in quartiria.

Quod ut primum pro comperto inaudivi, vivit Deus, ita



protinus inhorruī exarcebatusque sum, nec solum ego sed et ii, quibus veri sanguinis Hungarici vel gutta inesset, ut paratus fuerim omnem penitus tractatum illico abrumperē. Et vero parcat mihi Stas Vra, quis non merito abhorreat ab simili Ungaro, quo tamen nec est, quod Stas Vra sibi persuadeat, aliquid aut commodavisse aut tractatum facilitasse, quin imo pro certo habeat, quod si haec nefandae gentis in quartiria distributio ante extraditas pacis conditiones nobis innotuisset, me certe huic tractatui interfuturum non fuisset multosque alios mecum. Sed et adhuc, si Stas Vra sola hac duntaxat eorum in hoc regno condescensione vult extorquere aut facilitare postulata sua, nimium mihi . . . fallitur Stas Vra. Proinde nolit quaeso tum se cum etiam diminutam hanc nimio plus gentem nostram reddere magis exosam. Si enim perrexerimus ita facere, ut vindicandum erit hoc nationi Hungaricae, aut vero Vrae Stis erit, quae et se et illam simul in ultimum discrimen abducet. Scio haec gravia esse nec assuetam talibus verbis Stem Vram, sed tamen vera sunt, imo instar oraculi sunt; quae cum videam plerosque omnes negligere Sti Vrae intimare, coactus sum pro patria et gente mea etiam cum offensione Stis Vrae meique odio id praestare. Itaque nunc est tempus illud oportunum, quo Stis Vrae non esset levis ob causas protrahenda conclusio pacis, sed potius dimittendi Turcae, quo possimus afflictam desolatamque hanc patriam tot ac tantis exercitibus exonerare, neque afficiat ultra gentem nostram moerore ob privatas quasvis praetensiones suas, quandoquidem non id solum, quod poscimus, sed si de integro restituenda forent offensio personae Suae Mtis, domini nostri clementissimi eiusque regno illata propter Sertem Vram damna inaestimabilia, non habet tantum Vra Stas, quod nos jure meritissimo in refusionem deposcere non possemus. Quapropter Stem Vram iterum atque iterum rogo, rigidioris forte huius meae scriptionis veniam mihi det, neque differat moderni tractatus pacem ob respectus quales concludere, credat enim mihi Stas Vra longe aliter esse rem, quam forte putaret, constitutam.

Haec Sti Vrae perscribere prorsus officii mei obligaminis esse duxi, quae quonam animo sit acceptura Stas Vra stabit in arbitrio suo ac mihi omnia ad normam iustitiae, patriae gentisque meae debitae sunt dirigenda.

P. S. Adfuit heri hic apud me dominus princeps Wolstain, cum quo longum habui tractatum de ratione exonerandi regnum hoc afflictum a tot exercitibus et ita rem ordinavimus, ut dimidiam partem exercitus, imo plus quam dimidiam traducat per montem album, quo citius in Moravica

hiberna pertingat, quibus paucos intra dies residuam partem quoque submittemus, ubi prius viderimus, qualiter sit sese ad pacem Stas Vra accommodatura. Idcirco vel hoc solo respectu . . . est, ut et Stas Vra dimittat a se Turcas. Et quia credibile est, eos laborum suorum pretium non nihil flagitatos, rogo Stem Vram, velit eductionem eorum ita ordinare, ne calamitates patriae huius augeant in discessu.

(A magyar eredeti latin fordításának másolata a szász államlírtárban. Nr. 9187. Fol. 111.)

*Egy ismeretlennek, valószínűleg János Ernő szász-veimári herczeg egyik követének feljegyzése Bethlennek néhány nyilatkozatáról a hadviselést illetőleg. Kelet nélkül, de 1626. nov. hez tartozik.*

Ihrer Durchlaucht gestrigen Discurs habe ich dahin verstanden :

Als Sie eines annehmlichen Friedens schwerlich würden gesichert werden, gedachten Sie nebens 10,000 Ungarn, 8000 Türken und dem vorhandenen deutschen Volke 30,000 Tartaren ins Feld zu bringen. Allein es müsste die Anzahl des deutschen Fussvolkes vor allen Dingen auf 12,000 nebens tüchtigen Gewehren gebracht werden, mit welchen sie gemeint recht uf Prag ungehindert des Feindes Vornehmen, fortzugehen und durch die Tartaren dem Feind allen Proviant abschneiden zu lassen.

Nun besteht die Vollbringung solchen Vorschlages fürnehmlich in Conservierung allhiesigen deutschen Volkes nebens nothwendigen Gewehrs und Offenhaltung der Pässe, welcher man sich ohne Attaque oder Aufenthalts zu gebrauchen.

Was solche Pässe betrifft, können Ihre Durchl. über das Gebirge und die Mark ohne Attaque füglich nicht kommen, als uf Trentschin (welcher Ort neben den andern oberhalb uf der Wage leicht zu maintainieren) uf Ungarisch-Brod und Nappagedel, welchen Ort nebens Kremsier, dannen (her) soviel möglichen inacht zu nehmen, oder gehen Ihr Durchl. besser ab mit Stucken mehr uf die rechte Hand und müssen Sie alsodann über die Oder oder das Gesenke. Diesem nach scheint nun, dass diejenigen Örter um Troppau, Jägerndorf und der Oder zu maintainieren nicht undienlichen.

Was die Verstärkung des Fussvolks anlangt, begehrt ich (sic) dessen nicht zu melden, dass dem von Mansfeld durch



Bosna und über Meer Volk zu bringen und zu solcher grosser Umlag (da jeder Mann zum wenigsten uf 20 Ducaten kommen muss) . . . nach Frankreich, England oder Venedig zu disponieren schwer fallen wird; sondern ich will nicht allein hier anführen, dass do Ihrer Durchl. Meister von dem Passe des Gesenkes sein möchten, könnten Sie also dann aus Böhmen und Mähren (uf den Fall die Böhmen nicht zum Aufstand zu bewegen) starken Zulauf von Volk haben.

(Fog. a szász-veimári nagyhercezség fő- és államlevtárában.)

*Utasítás a János Ernő szász-veimári hercegtől Bethlenhez Selmeczbányára küldött követ részére. 1626. nov. 23—decz. 3.*

Wir, von Gottes Gnaden Johann Ernst der Jüngere, Herzog zu Sachsen, begehren, dass Unsere Beigeordneten H. Kriegeräthe auf Ihr Durchl. Fürsten in Siebenbürgen Proposition antworten sollen.

Wann Ihr Durchl. proponierte und sich erklärte, Sie hätte den Frieden mit dem Kaiser allberei geschlossen oder wäre resolviert denselben zu schliessen, soll sie darauf antworten.

1. Wir hätten uns dessen nicht versehen, weil wir vor diesem von Ihr. Durchl. ein anderes vernommen und versichert wären worden, dass Sie keinen Frieden, sondern nur einen Anstand machen wollten, wie solches auch dem Wessir wohl wissend. Zu dem so liesse es der Punkt, so Ihr Durchl. in der Conföderation selbst am meisten urgiert und darinnen haben wollen, nämlich, dass ein Theil ohne des andern keinen Frieden tractiere, viel weniger schliessen sollte, nicht zu. Und da sollen die Abgeordneten Ihr. Durchlaucht die Sache wohl exaggerieren und zu Gemüthe führen, was for Inconvenientien als Ruin des allgemeinen Wesens, insonderheit aber Verkleinerung Ihr. Durchl. bishero durch heroische Thaten erhalten Namens daraus erfolgen werden und wie Ihr. Durchl. solches gegen Gott, Ihrem eigenen Gewissen, Dero Conföderierten, ja der ganzen ehrbaren Welt verantworten könnten und dies hätte ein Ansehen, als wann Ihr. Durchl. die so hoch betheuerte und fideliter aufgerichtete Conföderation ganz renoncieren und sich davon ausschliessen wollten, wozu dann Ihr. Durchl. unserer Meinung nach keine erhebliche Ursach hätten. Wann sie aber vermerketen, dass Ihre Durchl. von Dero Intention nicht lassen, sondern den Frieden haben wollten, soll man antworten vor das.

2. Wir könnten Ihrer Durchl. so gefasste Resolution zwar nicht verwehren, jedoch könnten Ihre Durchl. uns desfalls nicht verdenken, dass wir zu unser künftigen Excus, sowie for unserem Princ: (*sic*) Ihr. Mt. zu denen werden thun müssen, so weit darwider protestierten, dass wir daran nicht allein keine Schuld, sondern es auch jederzeit treulichen wider-rathen hatten. Hiebei wollten wir auch gebeten haben, Ihre Durchl. möchten auf ehrliche Mittel bedacht sein, wie wir sammt unserer Armee wiederum sicher zu unserem Princ: (*sic*) gelangen möchten; dann unseres Erachtens wären Ihre Durchl. solches zu thun schuldig, weil Sie uns unterschiedlich zu sich erfordert, angenommen und unser Ihres Gefallens sich gebrauchet, auch bei diesen Tractaten unser zu Ihrem Vortheile merklichen genossen hatten.

Und wären dies nun die Mittel:

1, Dass Ihre Durchl. uns sammt unserer ganzen Armee, sowohl der in Troppau als der hierigen [mit] Stücken, etc. im Frieden einschliessen solchergestalt, dass wir ohne Verhinderung sicher abziehen und zu unserem Princ: gelangen möchten, als bei Spanien, Frankreich und anderswo in dergleichen Occasionen der Gebrauch, wie solches unterschiedliche Exempel, als vor Ostende, Breda, Rochelle, Ellbogen, Wardein, Tokay, Eperies, etc. ausweisen.

Gesetzt nun, dass der Kaiser solches nicht eingehen wollte, so hätten Ihre Durchlaucht

2. darwider zu protestieren und zu sagen, Sie könnten ehrenhalber uns nicht lassen, sondern müssten uns mit starkem Convoi durch Türken und Ungarn bis zu unserem Princ. begleiten lassen.

Durch solche Commination, vermeinten wir, würde der Kaiser sich wohl eines andern resolvieren und durch dies Mittel würden Ihre Durchl. dies Ihr itziges Procedere inskünftig gegen Dero Conföderierten desto leichter zu excusieren, auch auf allen Nothfall derselben Hilfe und Assistenz sich wiederum versehen haben.

Wollten dann Ihre Durchl. zu keinem von diesen zweien Mitteln sich verstehen, so sollen Unsere Gevollmächtigten anhalten, dass sie, unter dem Prätext eines Convois bis über die Grenze, 2 oder 3000 Ungarn zuordnete und demselben unter der Hand zu verstehen geben, dass sie quasi unter Dero Willen gar nit hinausgingen und dies könnten Ihre Durchl. bei dem Kaiser solchergestalt excusieren, wann Sie dasselbe Volk zum Schein in Bann thäten. Würde solches Ihr. Durchl. abermal bei den Conföderiertem zum besten gelangen.

Wofern dann wider Verhoffen dergleichen, wie gemeldet,



durchaus nicht zu erhalten wäre, so sollen Unsere Abgeordneten sich stellen, als müsste man das schimpfliche Mittel annehmen und soll Versicherung darüber, sowohl Ihrer Durchl. Pass, insonderheit aber Dero Testimonium, dass Sie für gut befunden, dass wir sammt unserer Armee niemals ausgeschlossen, wie der auch Namen haben möge, solchergestalt wiederumb zu unseren Princ. gingen, sollenniter begehren mit Verwendung, dass wir ohne dasselbe in keineswegs abziehen könnten.

NB. Um die Stück und Munitio, so Mansfeld hinterlassen, item um Geld, als eine gewisse Summa Schuhe anhalten.

(Fog. a százsz-veimári nagyherczegség fő- és államlevtárában.)

*Bethlen Gábor a császárhoz. 1626-hoz.*

Sacra caesarea regiaque Majestas, domine benignissime. Ea, quae Majestas Vestra in literis proxime per proprium cursorem meum ad me datis mihi responderi voluit, cum probe intellexerim benignamque Mti Vrae hac in re voluntatem ulterius considerarim, illud etiam, quod in literis pluribus mihi significandum curavit, maturius plenioris judicii discursu abunde percepi. Imprimis igitur Mtas Vra respectu requisitionis meae captivum meum famulum, quod liberum dimitti mandavit, pro eo Mti Vrae humanissimas gratias ago idque enixe conabor, ut gratissima animi mei officia quavis occasione erga Mtem Vram a me testata reddi possint, cum is pro certo e numero aulicorum familiarium meorum fuerit, alias enim nequaquam Mtem Vram hac de re molestandum suscepissem. Cum autem inter caetera Mtas Vra me de exercitus etiam sui in regnum Hungariae adventu certiores reddendum voluerit idque benigne intimarit, se non alterius rei causa, quam ut Turcarum conatibus obviam iret Mansfeldiumque in regnum hoc cum copiis penetrantem cohiberet, eum exercitum huc progredi voluisse, hae res, cum altioris considerationis negotia mihi videantur, quo Mtas Vra plenius voluntatis quoque meae hoc tempore propositum intelligat, faciendum mihi necessario putavi, ut de eis pluribus ad Eam perscriberem, Mti que Vrae aequissimas omnis meae actionis rationes eo pacto proponerem, quo Mtas Vra sapienti suo judicio malevolis pacisque publicae perpetrandae causa excogitatis quorundam informationibus posthabitis regnorum tranquillitati hujusque afflicti regni quieti paterna cura consulere imminensque extremae calamitatis periculum praecavere possit. Non itaque ignoro Mti Vrae hactenus etiam relatam esse, me cum exercitu e ditionibus meis

regni Transylvaniae profectum aliaque de iis rebus judicia secundum voluntates declarata, quae cum forsitan contraria voluntati meae rerumque causis sint, aequius illud esse judicavi, ut a me ipso ea Mtas Vra, quae verissima justisque rationibus consentanea sunt, intelligat. Ut igitur rem ipsam hinc incipiam, benigne meminisse Mtem Vram arbitror, statim a conclusa novissima pace Viennensi, cum tractatum aliquem cum Turcarum imperatore Mtem Vram inchoare velle accepissem, nihil intermittendum me putasse, quin certum ex meis intertuncium ad Eam statim ablegarem rationesque necessarias pacis alicujus cum Turcis ineundae declararem disertissimisque verbis Mti Vrae intimarem, cum regnum meum Transylvaniae protectioni Turcicae subsit, si pax cum iis concludi non poterit, impossibile esse mihi etiam, ut pacem hanc cum Mte Vra initam conservare possem; cujus rei rationes aequissimas quivis recti judicii facile considerabit. Cum enim majores nostri jam prope integri saeculi spatio omnium christianorum principum auxiliis et ope non tantum destituti, sed quod gravius, aliquorum vi et armis etiam gravissime oppressi, praesidium sibi quaerere coacti fuissent neque aliter libertatem vitamque ipsam tueri potuissent, licet grave illud et calamitosum nimis videretur, tamen praesidio Turcarum conservare voluerunt. Ex quo tempore, cum eorum instituta posterius etiam sequuti, ab eo recedere periculosum putarent saepiusque auxilia horum sibi proficua experti fuissent, majorum consilia licet inviti tamen necessario amplecti debuerunt. Cum autem Mtas Vra tractatum eum, qui prope biennio ante inchoatus in longumque protractus fuerat, cum Turcis ineundum per certos neque ultimos dignitatis commissarios suos voluisset, induciaeque certi temporis utrinque post frustraneum longi temporis tractatum conclusae fuissent, effectuationes rerum ad hoc tempus dilatae neque in effectum datae fuerunt. Quod quo consilio factum sit, cum illud non sit meum, ut de eo iudicium feram, illudque Mtis Vrae sapienti consilio subsit, tamen graviter admodum id a Turcis latum ludibrioque se habitos aegerrime tulisse . . . ab aliquo tempore ab iis edoctus accepi. Quod cum ulterius ferre imperator eorum nolle, numerosum exercitum cogendi mandata vesirio Budensi praefectisque omnibus citra-marinarum provinciarum dedit, me etiam aliquot nunciis huc missis officii mei admonens, ut voluntati ejus parem exercitumque cogerem, serio et graviter hortatus est. Qui cum multa mecum agitassem excusationesque eas, quae idoneae videbantur, ab aliquo tempore proposuissem, ad extremum, cum declaratum ulterius ab iis mihi fuisset, imperatorem eorum prius media pacis tentanda sibi proposuisse neque



armis rem gesturum, priusquam illud experiretur, an Mtas Vra tranquillitati regni sui consultura vel infesta contra eum arma oppositura esset, atque ea in re opera interpositioneque mea uti statuisse. Quod cum eo pacto accepissem, nefas esse putavi, si non ex parte mea tam oportuno tempore genti meae, cujus praecipue hoc interesset, subvenirem populique christiani et tot innoxii sanguinis profusioni opem laturus, hoc, quantum per me staret, averterem operamque meam in tam salutari negotio Mti Vrae offerrem, cum praecipue hoc et studium meum erga Vram Mtem et Christiano principe dignus affectus maxime mihi suaderent. Denique tutum non putavi, ut cum maxima ditionum mearum personaeque meae pernicie et damno spectator tantum otiosus hujus rei a longo essem, cum praesertim copias eorum jam coactas numerosumque exercitum in campis esse maximumque Tartarorum cum rege eorum numerum mari trajecto in finibus Moldaviae residere intellexissem. Licet igitur, uti antea Mti Vrae per peculiarem cursorem meum significandum volueram, differentiae aliquae, de quibus Mtem Vram edocueram, ex parte ejus intercesserint, quas, uti benigne Mtas Vra mihi de iis responderat, complanari posse certa spe fretus existimaveram, eaque de causa et ut Turcarum etiam voluntati, uti saepius majores nostri periculo suo coacti prudenter fecerunt, morem gerere viderer, cum exercitu profectus sum eo consilio, ut non ulterius quam ad ripas amnis Tibischi castris promotis inde certos ex meis ad Mtem Vram ablegarem, per quos de complanandis iis differentiis agerem firmaeque et constantis alicujus pacis consilia exquirerem. Quod cum mecum certo proposito agere constituissem, repente praeter omnem expectationis meae spem exercitum Mtis Vrae Mansfeldiae comitem insequentum in regnum hoc penetrasse accepi. De cujus appulsu pro certo Mti Vrae affirmare possum, non meo consilio neque voluntate ulla eum huc copias adduxisse neque illud unquam, ut fieret, eidem suasisse. Sed cum superioris anni in tractatu cum Turcis verba gravissimasque minas regni Hungariae comitis Palatini in me meminisset eaque alte in animum meum demissa oblivisci non possem et ne, quo pacto . . . effectum deduci jam inciperent, vererem, quid aliud facere quam intenta in me tela praecavere mihiq; salutari consilio providere satius esse ducerem, ne inermis et plane viribus destitutus inimicissimorum contumeliis exponi manifestissimoque periculo involvi cogerer. Igitur ulterius cum exercitu me progressum non diffiteor non alias ob causas, quam quae enumeratae aequissimisque rationibus Mti Vrae declaratae hisce per me sunt.

Certiorum itaque Mtem Vram reddo, nulla in eam infesta

arma movere propositum esse neque ulterius hostilis conatus consilia moliri, hoc tantum velle, ut firma et constans pax aliqua utrinque procurari, suspicionumque et diffidentiae semina magno publici boni commodo tolli possint, cum nihil a natura mea ita alienum, quam christiani sanguinis effusio gentisque meae calamitas et ruina sit, neque aliud magis quam publicam christiani populi quietem tranquillitatemque semper spectarim. Uti igitur verbis suis caesareis et regiis, quae novissimis ad me litteris datis M<sup>tas</sup> Vra benigne declaranda voluit, indubiam fidem habeo, ita certa spe fretus existimo M<sup>tam</sup> Vram a publicae tranquillitatis studio non alienam, ita etiam consilia sua sapientissimique animi iudicium moderaturam, ut ea, quae de M<sup>tis</sup> Vrae benignitate insignique pietatis zelo et erga afflictum hoc regnum suum paterno affectu coram toto orbe praedicantur, re ipsa omnes agnoscere maximoque suo commodo experiri possint. Si itaque illud M<sup>ti</sup> Vrae cordi est, ut quam primum me certiores de eo reddendum velit, Eam rogatam volo, ubi intellecta voluntate M<sup>tis</sup> Vrae statim certos ex meis ad M<sup>tem</sup> Vram ablegaturus eaque acturus ero, quo M<sup>tas</sup> Vra me a publica tranquillitate concordiaeque non alienum, sed hoc unum votis omnibus exoptare palam et certo intelligere possit. Sin autem aliud M<sup>ti</sup> Vrae consilium decretum inhaeret, coram Deo et angelis sanctis eius, orbeque christiano manifeste testatum esse cupio, me nulla regnorum vastitati christianique sanguinis effusioni et afflictissimi huius populi calamitati causam praebuisse, sed aequissimis causae meae rationibus innixum, maximorum principum omniumque prudentis iudicii hominum institutis naturaeque ipsius lege usum, hostiles in me conatus pro virili avertere voluisse mihi ipsi maturo iudicio providisse.

Ad extremum M<sup>tas</sup> Vra gratissimam ea etiam rem mihi factura erit, si juxta benignam resolutionem suam prius factam famulum meum in custodia detentum cum hoc eodem praesentium latore ad me remitti demandatura erit, cui de caetero post delata omnis sinceri affectus mei argumenta vitam diuturnam et foelicem, tranquillum et florens imperium omnisque prosperitatis incrementa exopto.

Datum in castris nostris.

M<sup>tis</sup> Vrae Caesareae et Regiae servitor studiosissimus ac devotus

Gabriel.

Hátlapján: Bethlem Gabors Schreiben an Ihr Kais. Mt.  
Anno 1626.

(Más. a prágai httartósági levtárban.)



*Eszterházy nádor emlékirata a török béketárgyalásokra küldött biztosok részére. Kismarton, 1627. apr. 6.*

Primum et ante omnia intelligant Dominationes Vestrae, quod licet antehac quoque tractatum hunc pacis cum Turca ad finem deduci maturare debuissimus et de praesenti, si optatum eius exitum sperare possemus, idem faciendum esset, nihilominus quia princeps Transylvaniae dilationes circa effectuationem conclusionum sive capitulationum cum ipso factarum quaerere videtur et Suae Mtis hostium rebelliumque legati novos motus sollicitare incipiunt, non inconsultum videretur, si tractatum hunc D. Vrae cunctanter et pedetentim inchoarent, quandoquidem certum sit, quod memoratus princeps diutius dictam effectuationem differre non possit, unde lumen nobis praebebit clarum, qualiter nos gerere oporteat circa tractatum cum Turca et qualiter procedendum sit, quin exinde negotia quoque imperii Sua Mtas tractare et temperare poterit. Nam si princeps eiusmodi dilationes quaesito sub colore attentaverit, facile erit videre, quod ab adversariis sit seductus nec tractatui nostro favebit aut in illum consentiet, uti ante triennium quoque fecit.

Quod si vero conclusiones omnes sine difficultate aliqua in effectum deduxerit, ad quas se obligavit et observandum promisit, facilius tutiusque cum Turca tractari poterit; signum namque erit, quod persuasionibus adversariorum locum nullum dederit, sitque quiete permansurus.

Verum tamen hanc dilationem D. Vae tam caute moderabunt, ne illam studio differri Turca animadvertat capiatque exinde causam validiorem contra nos comparandi exercitum; quae tamen omnia ab eventu rei et tempore D. Vae uberius cognoscent.

2. Quibus autem de causis et in quo negotio servitorem meum Budam expediverim communicavi omnia et singula cum Dne Vra Reverendissima, domine cancellari, ad quem ut Dnes Vrae diligenter attendant, necessarium iudico et si servitorem meum reverti contigerit, quia Comaronium transibit, Dnes Vrae ad se vocari curent litterasque a Vesirio mihi scriptas ab ipso accipiant, legant et intelligant, quo iis se melius accommodare possint. Casu vero, quo si ad partem et in secreto memoratus Vesirius aliquid mihi nuntiasset, uti et ego feci, illud Dom. Vrae cum nemine alio, quam cum magnifico dom. Moyse Cziriaky communicent superindeque opinionem suam mihi perscribere et una cum litteris Vezirii ocuis transmittere ne morentur, quo et ego opinionem meam D. Vris perscribere et si opus fuerit, Vezirio respondere possim.

3. Necessarium quoque erit, quamprimum Dnes Vrae convenierint, de earundem praesentia et conventu Vezirium certificare et ab ipso scire cupere, quando ex parte sua commissarios sit expediturus, quo et quali cum potentia, per expressum intimando, quod neque conventuri, nec quiquam tractaturi sunt, donec juxta promissum suum confinium Damasdi sit nobis resignaturus. Quod nisi fecerit, prius non videmus modum, qualiter dictus tractatus cum ipsis inchoari, minus vero continuari possit. Quare ante omnia requiritur, ut sine omni quaestione et sublati ambagibus memoratum praesidium remittat et reassignet, quo facto ad tractatum pacis inchoandum Dnes Vae modis omnibus promptae parataeque erunt et in eo seduli adlaborabunt, ut optato effectui mancipent.

4. Super cuius confinii remissione scribendum nuntiandumque erit principis Transylvaniae legatis, ut et illi vigore diplomatis dicti principis resignationem ante tractatum Damasdiensis praesidii urgeant, Vezirium admoneant, quo diplomati principis et ipsiusmet promissioni satisfaciatur per expressum intimando ipsis, adventum eorum non ob alium finem putare aut scire Dnes Vras, quam ut conclusiones cum Turcis factae debitae effectuationi mancipentur, siquidem cum principe ipsorum Sua Mtas jam transegerit, sine quarum conclusionum effectuatione nequaquam possint Dnes Vrae (maxime absque Suae Mtis praescitu et benigna voluntate) ad ulteriora procedere, quamvis, si alias bonum finem et effectum sperare liceret, etiam dictis conditionibus non effectuatibus tractatus pacis minime rumpendus videretur, maxime si Turcam animo induratum illum rumpere velle animadverterent. Qua de re tam Suam Mtem, quam me D. Vrae ac tutum dies noctesque certificare non intermittant.

5. Prout ex litteris Vezirii haud ita pridem ad me datis animadvertere possum, videtur mihi locum tractationis conclusum et determinatum Szőny dictum in dubium revocare et mutare velle novumque de alio tractatum incipere, in quem nullatenus Dnes Vrae consentiant, sed ipsi continentiam diplomatis sui in memoriam revocent, alias namque hoc admissio plures absurditates et inconvenientiae subsequantur, nec D. Vrae de loco ita securae esse poterunt neque tales alibi commoditates. Qui tamen si objicerent, quod terminus diplomatis Vezirii superinde conclusus esset elapsus, ob idque ad illum servandum amplius non obligarentur, respondendum erit, contineri expresse in dicto diplomate, ut etiam elapso trium mensium spatio induciae tamdiu durent, donec tractatus finiatur. Qui tres menses licet elapsi sint, nihil tamen impediunt vel important, quia nos tam per litteras quam nuntios nostros ad



tractatum necessaria appromptavimus, quin de facto cum Vezirio maxime de resignatione Damasdiensi tractavimus. Alterum est, quod etiamsi remora aliqua in descensu D. Vrarum evenisset, non nos sed ipsi in causa fuerunt, eo quod Damasdii resignationem in tantum distulissent.

6. Antequam D. Vrae conveniant, opus est, ut prius omnia ad proponendum tractandumque necessaria inter se conferant et scripto bono ordine comprehendant, quo, ubi conveniant, methodice cum ipsis tractare possint. Caveant tamen et diligenter Dnes Vrae animadvertant, ne solitis astutiis et deceptionibus easdem a proposito quoquo modo avellant, ac ut nazadibus et navibus ad ipsos semper transeant, cumprimis requiruntur.

7. Quoniam praesenti occasione varii Turcarum commissi excessus plausibiliter reprehendi et exaggerari proterunt, nihil intermittendum vel negligendum erit et vel maxime, quod ultimum pacis tractatum tam temerarie per arcium et confinium obsidionem atque interceptionem nulla ex parte nostra praebita ansa violarunt. Unde nos merito nullum omnino cum ipsis tractatum inire deberemus, nisi miseratione afflictæ plebis, quam maxime in nuperrimis disturbiiis miserrimum in modum igne ferroque affligerunt, tangeremur et ad praesentem tractatum induceremur. Ad hæc dubio procul responsuri sunt . . . .

*(A törökök valószínű ellenvetéseire a biztosok következőleg feleljenek:)*

. . . . Quantum ad excursions et damnorum illationes attinet, negare non possunt, quod multo plus ex illorum parte, quam ex nostra perpetratum sit, quod ex inquisitione luculenter ostendi potest (quæ inquisitio ad manus haberi debet) et alias eiusmodi insolentiae ex parte nostra solummodo a vagabundis nonnullis et clancularie sunt commissæ, ipsi vero palam et expansis vexillis etiam ante ultimum motum confinia nostra invaserunt. Et posito, quod aliquæ insolentiae perpetratae sint, cum mali saepe bonis sese associant, non oportebat tamen propterea pleno exercitu insurgere, sed illas vigore conclusionum Sitva-Torokianarum et Viennensium inter duos imperatores factarum complanare et tollere.

De secundo nec suspicari quidem potuerunt, nedum aliquid certi concludere; clarum namque est, quod tandem exercitus Suae Mtis longe hinc in ipsa Silesia hostes insequendo abfuerit, quando Vezirius omnes pagos circa Ghymes existentes depopulatus est, confinium quoque Damasd ante ingressum in regnum exercitus Suae Mtis occupavit. Nec de tertio dicere

potuerunt, quod in defensam et auxilium principis Transylvaniae et Ungarorum ipsi adhaerentium arma sumpserunt, siquidem ipsis nulla vis vel iniuria per nos illata fuit, antequam ipsi pariter cum principe ditiones Suae Mtis invaderent, illas obsidione cingerent, civitates occuparent et singula devastarent, tunc primum exercitus Suae Mtis hostem insequendo in regnum ingressus est, coepitque regnum suum defendere.

Denique et quoad quartum justam habemus excusationem; nam licet verum sit ad pagorum dediticiorum complanationem et commissarios ordinatos et tempus nominatum fuisse, quia tamen necessarium fuerat vigore tractatus, ut confirmationem conclusionum pacis demortuus Vezirius ex porta Ottomanica sollicitaret nobisque assignaret, id vero factum non est, culpa nobis imputari non potest nec debet, verum ipsi sunt omnium damnorum et dissensionum causae. Praeter haec, si (uti meminimus) ex aliorum suggestione quaedam alia, uti antea quoque factitarunt, moverent et proponerent, scient D. Vrae pro sua prudentia et iudicio illa refutare.

Forte et illud Turcae objicient, quod commissarii illorum ante triennium ad tractatum destinati non bene nec fideliter officio suo functi fuerint et quod inde sint seditiones ortae, quare etiam morte sint mulctati. Sed et istae excusationes pro nobis magis militant, siquidem non nos, sed se ipsos taliter accusabunt super qua praetensione, quia dictus Vezirius nobis antea quoque scripsit, ideo volui Dnes Vras superinde certificare. Et sic Dnes Vrae omnem dissensionis culpam in ipsos conjicere et exaggerare poterunt, quibus habitis, quamvis barbari sint, tamen poterunt ad bonum tractatum allici. Quae tamen exaggeratio caute et succincte fiat, ne animadvertant, nos pacis tractatum appetere, sed potius in utrumque paratos esse, intelligant.

Necessarium quoque iudico, ut Dnes Vrae vel per legatum, vel litteris Vezirium requirant, aut in primo tractatus conventu commissariis Turcicis insinuent, quod si Vezirius exercitum suum Bosnensem (quem parum curamus) eduxerit, fore, ut et Sua Mtas exercitum suum, prope fines Hungariae existentem evocet et circa Comaronium colloset, sed solum misera plebs patietur, cuius pericula ut evitentur, eductionem dictorum militum Bosnensium inhibeat.

8. Novum tractatum existimo illos denuo ut antea sollicitaturos, ut nimirum, quae hactenus tractata conclusaque fuerunt, per totum annihilentur et nunc omnia de novo concludantur, quo admissio, quia multae inconvenientiae oriri multumque temporis requiri videtur, Dnes Vrae nullatenus admittent, sed per omnia tractatui conclusionibusque Sitva-Torokia-



nis et Viennensibus se accommodabunt, quas et nos in ultimo tractatu pro fundamento habuimus. Et potissimum haec tria movebunt et urgebunt D. Vrae: confinii Vaciensis et pagorum his disturbii ad tributa coactorum restitutionem et captivorum negotium seu dimissionem. De quibus et aliis qualiter cum ipsis loquendum tractandumque sit, tenuem meam opinionem hisce adjungo. Et quia in tali casu licet iniquum petere, ut, quod aequum justumque est, obtineatur, tali methodo procedendum esse censemus.

Inprimis quoniam ostensum est, quod ipsi extiterunt violatores semel conclusae pacis, in recompensam illatorum damnorum (quae vix possunt aestimari) summam bis centenorum millium aureorum deponant, vel vero sexaginta illos pagos vigore pacificationis Viennensis ipsis concessos a deditione eliberent ac restituant.

Secundo, quia confinium Vacziense eodem pacis tempore occuparunt, quod etiam in ultimo tractatu in suspenso reliquimus, ideo necessarium est, ut et illud restituant.

Tertio, quia sub eodem pacis tempore plures pagos ad deditionem coëgerunt, contra expressos pacificationis articulos, ut illos etiam statim a deditione eliberent liberosque pronuncient.

Quarto, quia nec vigore pacis, nec principis Transylvaniae respectu (siquidem constat nobis, illos ex Hungaria in captivitatem abductos non fuisse jussu principis captos et abductos) hostilitatem et populationem istam exercere potuerunt, ideo ut omnes illos captivos dimittant et restituant, adlaborandum erit. Et haec erunt puncta praecipua ipsis serio et cum ea declaratione proponenda, ut nisi in illa consenserint et effectuaverint, inanem fore omne tractatum, cum non nesciant ipsimet, quanto damno constiterint nobis praeteritae nonnullorum annorum cum ipsis factae conclusiones. Itaque, ut persuadeant nobis, se citra dolum et fraudem velle pacem, necessum erit de illatis damnis praescripto modo satisfacere, alias fides illis adhiberi minime poterit, multo minus Vaccio in ipsorum manibus retento pax illaesa mansura est.

Illud quoque deducendum est in notitiam ipsorum, quod contra eandem hactenus stabilitam pacem inter complures ab ipsis commissos excessus haereat adhuc in suspenso, quod ipsi a nobilibus et militibus, qui domos, curias et bona in pagis habent, censum et decimam exigant et extorqueant, cum tamen vigore articulorum et (per) capitulationes Sitva-Torokianas cautum sit, ne ad solutionem census adigantur, qui Suae Mti illam non pendunt. Certum autem est, quod nec nobiles nec milites Caesari nostro quicquam pendunt; sequitur ergo, quod nec

ipsis quidpiam solvere tenentur. Quin imo et ii, qui decimam pro parte nostra dant, non ut census, sed ut rem Deo dicatam pendunt. Hoc quoque cautum conclusumque fuit, ne Spahiae ad pagos exeant, sed per iudices pagorum administrent suos census, qui tamen non ad viciniore solum pagos, sed ad nostra usque confinia excurrunt, unde non leves quandoque inconvenientiae oriri solent.

Praeterea licet pagi dediticii, maxime vero sexaginta illi, habeant certam limitationem tam a Turcis quam Ungaris commissariis sigillis confirmatam, quid et quantum census nomine annuatim solvere debeant, illa tamen non contenti tantis exactionibus miseros colonos onerant, ut diutius persistere non possint. Perinde mihi consultum videretur, ut isti articuli in praesenti tractatu renovarentur. Difficultatem etiam miseri coloni non exiguam habent circa monetae acceptationem, quod Turcae neque monetam Hungaricam noviter cussam acceptare, neque grossos caesareos velint, imo et antiquos grossos, vulgo poltura vocatos, non pluris quam tribus denariis accipiant, quod non parum praejudicat auctoritati Suae M<sup>tis</sup> et miseram plebem damnificat, ideo ut superinde quoque aliquid certi statuatur, cumprimis requiritur.

Quid vero recenter nobis de tractatu isto Turcico princeps Transylvaniae scribat, in eo puncto paria literarum eiusdem Dominationibus Vris transmittito, quibus cognitis legatus dicti principis sollicitandus erit, ut officium circa hunc tractatum bono christianoque homine dignum praestet. Et quia memoratus princeps utile fore putat, si legatus eiusdem mecum coram agere posset, modus autem non sit, ut ego illuc proficisci possim, ideo si quae mecum communicare habet, Dominationi Vestrae, domine cancellari, vel domine Cziriaky referat et aperiat.

Illud etiam data occasione et commoditate legato dicti principis intimandum erit et ostendendum, quam damnosa sit assistentia ipsius penes Turcam tam pro Transylvanis, quam pro Hungaris, cum per hoc omnino socii reddantur a Turca, quod adhuc sub nullo principe Transylvano efficere potuit. Praeterea etiam omnem cum principe tractatum Turca in dubium vocare poterit, unde quantum damni et periculi ipsis Transylvanis evenire possit, facile conjicere poterit.

Tertio hoc pacto Turca efficiet, ut inter nos et alios Ungaros, partes principis sequentes tanquam divisos nunquam pax sine ipsius consensu servari, nec cum imperatore Romanorum quidpiam ad permansionem nostram spectans iniri possit, quod etiam in excidium ruinamque ultimam patriae nostrae vergit.



Quarto amittent hoc pacto liberam electionem, quam hactenus etsi non re ipsa, attamen per formam consuetudinis retinuerunt, dum jussu Turcarum arma sumunt et in nostro cum Turcis tractatu illorum partis se esse ostendunt, unde necesse est consequi amissionem etiam libertatis electionis.

Sunt et plures aliae inconvenientiae, verum tamen si res eo jam devenit, ut praesenti tractatui oporteat ipsos interesse, saltem enitantur, ut bono publico et christianitatis interfuisse videantur, neque animas suas per varias inconvenientias perditum cant. Nihilominus pro interessatis legatis et partibus Dnes Vrae eos minime agnoscant et sessionem nonnisi tertio loco habeant, prout a nobis ante triennium factum fuit, nec alia de causa illos venisse agnoscant, quam ut conclusiones cum principe factas effectuent, quod per occasionem in ipso quoque concessu ipsis intimandum erit. Quod si vero Turca Damasdam ante conventum Dnum Vrarum restituerit, dicendum erit etiam eo casu ipsos pro iis dumtaxat admitti et agnosci a D. Vris, qui a principe Transylvaniae ad commonefaciendum et amicabiliter adhortandum Vezirium venerint, ut exemplo suo pacem cum Sua Mte amplectatur.

Quibus omnibus ita tentatis, si casu quo ultimum cum ipsis tractatum renovari vellent, nullatenus consentiendum erit D. Vris, siquidem multae inconvenientiae intervenerunt interea temporis, quae si in eodem statu manere deberent, plurimum derogarent auctoritati Suae Mtis et nobis omnibus damnosum foret, siquidem in illo tractatu plura et majoris momenti negotia in suspenso debuerunt necessario relinqui. Quin imo, si vel discursum hac de re moverent, replicandum erit verbis durioribus, quod ipsi, praeterquam quod multifariam eum violaverint, tantum insuper damni ditioni Suae Mtis per pagorum exustiones, colonorum abductiones et caedes intulerunt, ut, quamvis a conclusionibus Sitva-Torokianis velut fundamentalibus recedere nolimus, attamen refusionem interea temporis illatorum damnorum merito postulemus. In nonnullis punctis tamen observandus est etiam ultimus tractatus, praecipue articulus negotium Palankorum continens, qui post capitulationem Sitva-Torokianam aedificati sunt, nam alias damnosum foret nobis, si juxta Sitva-Torokianam capitulationem manerent.

In negotio vero pagorum dediticiorum ita D. Vrae collimare debent, ut singularem articulum clarum et expressum superinde faciant, quatenus omnes pagi illi, exceptis illis sexaginta, statim et de facto a deditione eliberentur, praevia certa inquisitione facta per commissarios ad id deputatos. Articulus namque Sitva-Torokianus perplexus et obscurus videtur esse.

Super pagis autem noviter dediticiis, quinam illi sunt, et quot numero, a nuntiis comitatum D. Vestrae sufficienter informari poterunt.

(Ered. a kismartoni levárban.)

*Esterházy Miklós nádor a császárhoz. Bécs, 1627. jún. 2.*

»Opinio palatini circa afflictum regni statum et confinium desolationem.«

Augustissime Imperator! . . . Communis est omnium propemodum statuum et ordinum regni Hungariae querela; quod etsi repetitis . . . tot florentissimis suis provinciis et tam illustribus familiis pro defensione christianitatis ab stirpe eversis multorumque promiscua caede ad extrema fortunarum suarum devenissent, attamen offensionem dumtaxat pro gratia reportarunt, quin et per summum odium, abalienationem et aversionem quandam animorum a se non modo gratuita vicinarum provinciarum subsidia intermissa, sed et si quid opis et praesidii sibi intra sese suosque limites esset, eo quoque denuclarentur. Nam ut nihil dicatur de contributionibus Bohemiae; Moraviae, Silesiae et ingruente majori periculo etiam ipsiusmet sacri imperii, quae ab annis circiter quindecim ad restauranda muniendaque confinia antemuralis huius militumque stipendia praestanda omissae sunt, id cum animo suo saepius et dolenter reputant, quod proventus sui et primum quidem metallicarum fodinarum non convertuntur ad commune bonum suum, sed exportantur extra regnum privatisque usibus et necessitatibus impenduntur et ex iis tam intra quam extra regnum obscurissimi quique nullo Mtis Vrae commodo ditescunt. Deinde quod idem evenit etiam circa reliquos proventus suos, utpote tricesimas, dicas, taxas et alias quasvis obventiones, quarum potissima pars ad deputationes extra regnum convertitur, quin, quod regnicolas singulari dolore afficit, proventus sui pro ordinario censu pendantur exteris nonnullis eorumque haeridibus in remotiores provincias nullo habito confinium necessitatis respectu, quibus subsidia vel e longinquo forent subministranda, nedum propria subtrahenda. Tertia conqueruntur de eo, quod jam inde a regimine felicitis reminiscentiae Ferdinandi I. in hunc usque diem bona fisci et coronae, quae privatis personis pro pecunia sunt divendita, excedant summam sex millionum, quae fere in perpetuum abalienata sunt a rege et corona, et pecunia ut plurimum in alienos usus conversa sitque regnum cum regnicolis



immane quantum per hoc exhaustum et debilitatum, cum antiquis olim regibus solenne fuerit, arces, dominia, bonaque possessionaria non pro pecunia, sed gratis pro virtute donare et possidendi conditiones non accipere, prout jam per hypothecarios usu venit, sed dare, quo factum, ut bona identidem ad reges devolverentur, fueritque semper quod dare, quoque fidelium suorum virtutem remunerari possent.

Quo viso non destiterunt regnicolae frequentes reges suos saepius interpellare, ut, si quidem proventus sui e regno eliminarentur, saltem jam aliunde eorum loco certum subsidium publico totius christiani orbis bono, cuius antemurale hoc regnum esset, pro confiniis ordinaretur. Quod cum per ingentes suarum Mtum expensas obtinere se non posse satis didicissent, ideo coacti sunt milites ad ultimam pene rerum suarum desperationem venire nec se satis fidelitatem inter et extremam suam inopiam norunt expedire, nulla certa spe meliorationis affulgente, cum vix unius duorumve annorum decursu stipendium semel numeretur. Unde perniciosa haec toti regno militarium virorum in vicinas provincias secessio, ausim enim affirmare, triginta vel quadraginta millia hominum a pauculis annis vel in sola Polonia sedem sibi sparsim delégisse et fixisse. Praeter hos vero plurimos militia praestantes viros, quod summam hanc egestatem tolerare non valerent, Turcis sese cum multis e plebe subdidisse et intra proxime effluxos viginti aut viginti quinque annos duo millia pagorum ut minimum in eorum ditone exstruxisse et insedis, qui omnes tributis, censibus, operibus, annona, denique omnibus necessariis Turcarum res, quamvis inviti, contra nos promonent et juvant, quin imo, quod alias in Ungaria usitatum non erat, Turca jam quintum quemque hominum ex iis in arma exigit et cogit. Porro confinarii, qui adhuc suis in locis supersunt, nonnulli inopiam rapinis sarciunt aut, si quos major cura honesti tangit, ligone et stipe mendicata. Quibus si interdum unius vel alterius mensis stipendium datur, utpote in pedites singulos flor. duo, in equites flor. tres et denarii viginti, ne id quidem in paratis, sed in panno, quem triplici supra valorem pretio acceptare coguntur, solvitur et (quod vel relatu indecorum) vix pro pileo aut chyrotecis soccivse stipendium menstruum uni eorum sufficit. Quapropter clamant omnes uno ore, id agi data opera, ut desolatio et ruina ipsis simul cum regno acceleretur.

De conditione reliquorum regni ordinum, cum tolerabilior sit, dicere supersedeo. Unum tamen praeterire non possum, ex hoc confiniorum statu ominari eos, studio sibi intendi pericula et habere id sibi quodammodo etiam persua-



sum ex nimia illa et indiscrete exercita in fideles juxta et rebelles militum Vestrae S. Mtis insolventia anno superiore. Accedit eo, quod plerique, sive ex errore, sive coacti aut per malitiam, offenderunt rebellione sua Vestram S. Mtem, in hanc considerationem feruntur metu et conscientiae stimulis agitati: si ante offensam exosi et omni pecuniario subsidio interno pariter et externo nudati fuerunt, quanto magis id in futurum pertimescere habent. Quin et eo usque haec cogitatio in animis eorum invaluit, ut desperata consilia meditentur extrema quaeque tentandi et residuam attriti regni laciniam Turcicae protectioni subjiendi, idque tali fulciunt ratiocinatione, quod nimirum sua cuique conservatio ex lege naturae incumbit, sed et charitas incipiat a se ipsa. Cum autem ipsi pro reliqua christianitate cum potissima regni sui parte novem praeclarissimas provincias veluti totidem fulcra et columnas suae coronae per sanguinem etiam gloriosissimorum aliquot suorum regum illustriumque virorum cladem protegerint, pro quibus nil nisi odium et neglectum sui apud vicinos principes et provincias nec unquam satis studiose initam rationem sui juvandi, multo minus in pristinum decus vindicandi, re ipsa et malo suo expetuntur, id saltem, quod superest regni, quoad fieri potest, aequa pace cum Turcis, vel si id non daretur, etiam subjectione, exemplo multorum populorum, quin et Transylvaniae instar annui census solutione tueantur et transitum illis quaque versum praebeant, cum ut maxime velint resistere, non possint, nec auxilia habeant eiusmodi sperare, quibus sese hostibus secure opponant. Quippe ab auxiliis etiam si nonnunquam venirent, perinde atque ab hostibus haberentur. Et quidem huius rei curam et cogitationem versavit diu et anxia sollicitudine sub pectore suo, foret natio Hungarica ob rationes praerecensitas, donec sub Bochkajo ederet pernicioosa eius signa, nisi Deo benigne avertere visum fuisset. Betlen similiter etsi insatiabili honorum potius et ambitionis vento quam studio gentis suae conservandae feratur, attamen omnis illi Hungarorum favor et assistentia ex hoc fundamento provenit, nec deest ipse qua commemorando, qua monendo, qua denique hortando et impellendo in animos eorum talium rerum persuasionem influere et constantem pertinaciam instillare. Quorum quidem motuum seminibus plerique Hungarorum, qui immunes permansere, non aliunde petita spe reducerunt ad obsequia legitimorum regum Hungaros adversae factionis, quam ex eo, quod pristino odio, aversioni et simultatibus Suae Mtes aequabiliter sint remedium adhibiturae et quod coalescentibus per concordiam animis impostèrum summa ope pro incremento regni huius nitentur. Sic fuere



motus D. Rudolphi Secundi tempore compositi, hac spe itum est Pragam et recuperata per Mathiam imperatorem corona, haec eadem spes perfecit felicem electionem Vestrarum Mtm et complanati sunt novissimi motus omnes. Atqui tantum abest (oro demisse sit venia verbis) medelam illis esse adhibitam, ut in dies magis magisque deficient et consumantur, nec aliud medium sibi reliquum superesse persuadeant, quam ut foedus cum Turca perpetuum paciscantur.

Caeterum vereor ego, ne etiam fideles catholicique Ungari consentiant cum iis, quoad pacem cum Turcis colendam tributumque subeundum, quo vel aliquantisper periculum suum differre possint. Nec sunt inscii et imprudentes eorum malorum, quae longe lateque exinde sequi possent, quin nec temperent de eo invicem sermonibus, culpam tamen constanter a se amoliri et in alios transferre volunt, existimantes etiamsi pereundum foret, id sibi exinde pretii fore, quod ultimi perirent. Neque deficiunt eos exempla eius rei licet tristia, siquidem superioribus annis unica pars Ungariae medio Bochkai ac deinde Bethlenii Turcis adhaerens, quo non penetrarit, quasve caedes, depopulationes et incendia vicinis in provinciis patrarit, plus quam satis liquet. Quod factum haud aequae extremae malitiae quam desperationi rerum suarum est adscribendum, siquidem iidem sunt Ungari affectu, qui olim vitam et sanguinem suum post utilitatem christianitatis habuere et quarumlibet facultatum suarum periculum facere, dum quid commodi reipublicae christianae ex eo accederet, maluerunt.

Sed mihi censilium non est, praescribere hac in parte aliquid Sacrae Vestrae Mti, cum in promptu sunt remedia. Id solum oro, ne reliquias nobilissimi regni sui ruere in praecipitum sinat et ut commoda totius christianitatis praevaleant excessibus Hungarorum, siquidem ruina Ungariae multas provincias sit in eandem perniciem secum pertractura.

Quod ubi V. S. Mtas cum vicinis regnis ac provinciis suis prohibuerit, et ut proventus eius confiniorum restaurationi, subsidia provinciarum militum solutioni impendantur, clementer effecerit, audeo fere, stabilem regno pacem, militum disciplinam, comitatum concordiam, et ne quovis seditionum vento per factiosos facile transversum agantur, polliceri. Equidem sic apud animum meum statuo, quod ex proventibus Hungariae adhibita bona industria omnium propemodum confiniorum miles exceptis iis, quibus Austria Styriaque provinciae stipendia praestant, exsolvi possit praeterquam in eo casu, ubi totis viribus esset hosti potentissimo resistendum, tum enim ad commune periculum propulsandum communibus subsidiis foret opus. Nec dubito Hungaros avita fortitudine

Turcis tum resistere paratos, dummodo favoris synceri subsidique vicinorum sint securi. Alias protestor coram Deo totoque orbe christiano, me securitatem Mti Vrae promittere non posse, futuramque hanc rationem tamdiu in continuo motu, donec sibi et provinciis vicinis excidium et perniciem accersat. Sed nec video alium eius in officio continendi modum praeter hunc praecensitum, nam ut deleatur, praeterquam quod id arduum nimis et ob Turcicam vicinitatem periculosum foret, abhorret etiam a christianitate et vero a natura quoque Mtis Vestrae, domini nostri clementissimi, qui mavult subditos suos beneficio quam metu retinere et rempublicam hanc nostram illis rebus, quarum defectu, utpote subsidii et mutuae benevolentiae, turbata est, restituere. Quod et pedibus Mtis Vrae provolutus ego nomine gentis meae tanquam mediator inter regem et regnicolas oro et obtestor teneorque spe haud dubia, petitionem meam a Mte V. pró innata sua clementia minime refutandam, quinimo non obstante tam multiplici erogatione pecuniarium subsidium idque continuum Mtem Vram benignissime ordinaturam. Nam etsi negari non possit, requiri etiam ad alias quam plurimas necessitates hoc potissimum turbato regnorum pene omnium statu expensas, nullibi tamen majori periculo quam in Hungaria, quae non pauculis quibusdam seditiosis sed totius christianitatis hosti et quidem potentissimo et qui dies noctesque perniciem nomini christiano molitur, est exposita et confinis. Et tamen certissimum est, Uyvarium ex nobilissimis regni propugnaculis nunc in tantum laborare, ut ex quingentis equitibus totidemque peditibus Hungaris illic olim ordinarie praesentibus et armis equisque quam cultissimis vix quinquaginta equites possit interdum capitaneus habere, pedites vero saepe vix portis attrahendis et aperiendis sufficiant, quod propter inopiam sumptuum venditis equis aut abdicata militia vitae suae quoquomodo tolerandae quisque consulat. Unde satis apparet, si quid terroris subito ingrueret, tanti momenti confinium quam extreme laboraret. Nihilo melior est conditio reliquorum etiam confiniorum, sed nunc illa pluribus commemorare supersedeo. . . . Viennae 2. Junii anno 1627.

Humillimus subditus perpetuusque servitor

Comes N. Eszterházy de Galantha mp.

(Ered. a kismartoni levárban. 21. b. (1627—45.)



*A bécsi spanyol követ Marques Aytoma IV. Fülöphöz. Bécs,  
1627. jun. 13.*

— — — Los Ungaros estan con tan gran disgusto, que si S. M. Ces. parte para el imperio claramente me ha dicho el Palatino, que se halla agora aqui, que tomaran algun partido con los Turcos y se haran provincia tributaria como lo es Transylvania, pues el Emperador ni les quiere ni puede defender y esto mismo ha dicho el Palatino al Emperador y a sus ministros. La ocasion de esto es el mal tratamiento, que recibieron, quando el Duque de Friedland entro en Ungria y ver, que las fortalezas y presidios estan sin gente. La paz con el Turco se va tratando pero todo sale a una quenta porque los Turcos rompen, quando quieren, como lo hizieron el año pasado.

(Ered. a simancasi levtárban.)

*A császárnak a török béketárgyalásra vonatkozó resolútiója.  
Kelet nélkül, de 1627. aug. 17. körül kelt.*

Verzeichnuss, was des Königreichs Ungern Herrn Palatini zu Ihrer Kais. Mt. abgeordneten Secretario Caspern Tasis auf sein bei Ihrer Kais. Mt. in Sachen die türkische Friedenstractation betreffend, gethanes allergehorsambistes Anbringen mündlichen solle zum Bescheid gegeben werden.

Tasis jelentheti a nádornak, hogy a neki megküldött x 1627. aug. 17-én kelt utasításból, mely a törökkel kötendő béke tárgyalására küldött biztosoknak adatott megértheti: . . . . was sich Ihr Kais. Mt. über die vier Puncten betreffend die Absendung, Wazen, auch die gehuldigte Dörfer und Siebenbürgen sambt deren andern neben liegenden Ländern allernädigst resolviert.

Fürs ander, indeme aus des Visiers zu Ofen leztern durch den Alay Beg Szolnokiensem gethanen Beantwortung wider all Versehen zu vermerken gewest, wasmassen er die Verhinderung der Mittel zu Befürderung des Friedens nicht wie er fügen und sich verlauten lassen, abkürzt, sondern erst mit neuen ganz unverhofften Praetensionen wegen Siebenbürgen und dergleichen herfürbricht und dadurch das Werk vielmehr in ein grössere Weiterung einzuleiten vermeint: als würdet von dem Herrn Palatino soliche unbeständig neuerliche Manier zu tractiren der Notturft nach zu ahnden und



der Visier dahin zu weisen sein, er der Herr Palatinus hätte zwar seines Theils alles das jenige gethan, was er zu Erhaltung des Friedens fürträglich zu sein vermeint, und wolle auch noch hoffen, es werde sich der Visier zu der Billigkeit besser bequemen, für sein Person aber könnst er sich mit ihm Visier wegen obgedachter Beschaffenheit in weitere Tractation nicht wohl einlassen, und dies um soviel weniger, weilen er vernomben, wasmassen er Visier besondere Personen zu Ihrer Kais. Mt. selbstn mit gewissen Begehren abgefertigt und darüber Ihr. Kais. Mt. Ihre zu der Friedenstractation verordnete Herren Commissarien weiters gemessen instruiert, wasgestalt sie ihm Visier in Namen Ihrer K. Mt. mit deroselben endlichen Erklärung bescheiden sollen, von welichen dann er Visier ein anders werde zu vernehmnen haben.

Drittens wirdet von dem Herrn Palatino gegen dem Bethlem Gabor, wofer er nicht bereit ohne das durch ihm auf sein letzteres Schreiben beantwortet worden, gleichfalls auch dieses zu ahnden sein, dass er mit dem Visier zu Ofen, wie zu vermerken, zu sonderbarer Verhinderung und mehrern Beschwerung des Friedensschluss also colludiere, und zu neuen Difficultäten wegen Siebenbürgen Ursach geben, da er sich doch des mit Ihrer Kais. Mt. seinerseits getroffenen Friedensschluss werde zu erinnern wissen, und ihm dahero die anderwärtige Ihrer Kais. Mt. Friedenshandlung solicher massen in Irrung einzuleiten nicht gebühren wolle, wollte ihm deshalbn der Herr Palatinus aus friedliebenden Gemüet dahin ermahnt haben, dass er sich hinfüro dessen enthält und sich gegen Ihrer Kais. Mt. solcher Massen erzeigen wolle, wie es die mit ihm gehoffene Friedensartikel und sein gegebenes Wort und Handschrift ausweisen. Im übrigen wirdet der Herr Palatinus ihm Bethlem sowohl wegen der Beschaffenheit mit Siebenbürgen als mit Anmahnung zu dem Frieden Versicherung Ihrer Kais. Mt. beständigen wohlmeinenden und friedliebenden Intention und in andern gleich wie dem Vezier zu Ofen mit generalibus seinem beiwohnenden ansehnlichen Verstand und Dexterität nach beantworten können.

Betreffend das deutsche Kriegsvolk haben Ihr Kais. Mt. zwar allergnädigst Bedenken getragen, ein Anzahl derselbigen für diesmal bis auf weiteren Bericht gleich alsobald hinunter zu schicken, sie haben aber in omnem eventum die gnädigste gemessene Ordinanzen ergehen lassen, dass alles in Mähren liegende Kriegsvolk zu Ross und Fuss ohne einichen Verzug auf Scaliz zusamben ziehen und allda ein Feldleger schlagen solle, damit man von dannen aus auf jeden weiteren Bericht und Notdurft nach Gestalt der Umstände alles



sambentlich oder aber nur ein Theil hinunter in das Land führen und damit die notwendige Kriegsdienst verrichten möge.

(A kismartoni levtárban.)

*Bethlen válasza Brandenburgi Keresztély örgróf és Magdeburg kormányzójának kérelmére, melyet ez IV. Keresztély dán király nevében intézett hozzá. Kelet nélkül. E válasz 1627. augusztusban kelhetett.<sup>1)</sup>*

*Bethlen már évek óta mindent megtett a közös érdekek támogatására.* Et licet toties damnosas pollicitationes promissaque quorundam re ipsa experta senserit, tamen aequae hic. Suae Sersmae invictus animus desideriumque causae promovendae constitit, sed ulterius etiam progressa continere se non potuit, quin media omnia ad extrema tentanda suscepit. Requisita enim iterato tum ab aliis quam a Christianissimo Galliarum rege per extraordinarium legatum huc transmissum cum maturo consilio omnia Cels. ipsius Serma agenda vellet, certum ex suis ad Ser. Reges et Principes quam primum ablegandum voluit, huicque negotio exequendo generosum Mathiam Quadum militum suorum germanorum capitaneum destinavit. Cum autem viis omnibus maxima cura hostium obsessis nullibi tuto itinera paterent, occasione ea uti debuit, qua eo tempore legatos suos ad Maj. Caesam, atque inde ad Seruum Electorem Brandenburg. causa matrimonii, quod postea felicem eventum habuit, dimittendos statuerat, cum quibus is profectus eo, quo tenderet, tuto etiam pervenire posset. Quod cum eo pacto factum fuisset, dictusque Capitaneus Hagam comitis profectus, ibi tam Regiae Sertis ejus cancellarium, quam etiam Ser. Regis Magnae Brit. ducem Buckinghamium et aliorum principum alios legatos extraordinarios reperisset cupidisque animis receptus ab iis fuisset. Quia nulla idonea secum instrumenta plenipotencialesque habuerat, nullo eo tempore majori negotio perfecto reverti ad S Cels debuit. Quibus intellectis Cels. ipsius Serma rem omnem maturandam rata statim eum remittendum illuc esse duxit, eo consilio, ut quam primum negotium omne perfici optatumque finem sortiri posset. Sed quoniam propter itinerum securitates cum ser. ducissa Brunsvicensi comiteque Schwar-

<sup>1)</sup> *Jegyzet.* A brandenburgi örgróf körülbelül 1627. aug.-ban jött Gyulafehérvárra Bethlenhez. Lásd: Roe: Negotations-ját.

cenburgico, qui hinc redibant, non alia via proficisci posset, Berlinque a Sermo Electore per aliquot dies detentus bina etiam vice ad Regiam Sertem ejus privatorum negotiorum causa missus fuisset, longam pati moram debuit. Inde Haga etiam, negotium cum perfici ab eo minime potuisset, in Angliam trajicere necesse habuit, ubi importunissima mora diutius, quam par erat, detentus nullo plane emulomento substitit, adeo ut prateriti anni mense Aprili a Sua Celdne Ser. dimissus sit et 13 menses usque ad reditum ejus effluxerint, neque interea quicquam certi de statu illius toto eo tempore intelligere Cels. ipsius Ser. potuerit. Sed praeter omnem expectationem subito nuncium de adventu Principis Vimariensis et Mansfeldiae comitis accepit, eosque jam etiam in Silesiam pervenisse intellexerit, qua re uti subita et inopinata percussa multum animo Sua Cels. Ser. agitavit. Cum enim considerare secum non posset, qua spe ii nullis adhuc pactis cum ipsa initis adventarint, commodum etiam minime putabat, ut se non praecisis prius rerum omnium consiliis tam anticipiti et periculoso bello immitteret, ex alia parte cum Ducem Fridlandiae eos insequentem regni Hungariae Comitem Palatinum omnes regni ordines ad arma ex adverso concitantem accepisset.

Akkor elhatározta magát ő (t. i. Bethlen), minden veszély daczára, nekik segítséget nyújtani (Mansfeldnek és Weimárnak). Fájdalom, ezek nem Sziléziában várták vala őt, hanem Magyarországba húzódtak és pedig felényire leolvadt sereggel. Fegyveresek nélkül s egészen elzülve, a weimari herczeg nem-sokára megint kiment Magyarországból, Mansfeld pedig nem-sokára meghalt. Bethlen így mindenkitől elhagyatva, kénytelen volt fegyverszünetet kötni, mivel a törökök is arra kényszeríték és el akarták hagyni. S mivel Quadt sem tért még mindig vissza, így határozta el magát a békekötésre.

Bethlen visszautasítja azt, hogy neki szemrehányás tehető, hogy ő a szövetségből kihúzta magát, mert ő abba tulajdonkép föl sincs véve.

Haec sunt, quae S. Cels. Ser. ad exhibita legationis puncta Ill. Principi respondenda voluit.<sup>1)</sup>

(Ered. a kopenhágai államlevtárban.)

<sup>1)</sup> *Jegyzet.* Ez okiratot aláírta a korlátnok: Kowachoczky István.



*Császári utasítás a török béketárgyalásra küldött biztosok részére. 1627. aug. 17.*

(Miután a budai vezér a császárnak megizentette saját követsége által, hogy ő egy török követnek a császártól kívánt elküldésébe és Vác visszaadásába egyáltalában nem mehet, így megparancsoltatik a biztosoknak, hogy Komáromba menjenek) . . . von dannen aus durch sie die angestellte türkische Friedenstractation sowohl in deren jetzt angedeuteten, als etlichen andern hernach benennnten Puncten folgendermassen solle erfrischt, fortgesetzt und wo möglich zu einem endlichen Schluss abgehandlet werden.

(A török követség elküldése dolgában a biztosok még egyszer beszéljenek a vezér lelkére, hogy a szultán a régi békekötés erejénél fogva, melynek 8 évig kell még tartania, egy ily követ küldésére köteles, miután a császár a maga kötelezettségének Kurz úr elküldésével eleget tett. Ha a szultán valóban kívánja a békét, úgy küldje el követjét a császári udvarba »wie sichs gebührt, stattlich und ansehnlich«. Würde der Vesier von Ofen) . . . . . diese des Türkischen Kaisers unzweifelhafte Schuldigkeit abermahlen nicht erkennen, oder aber sonsten aus gewissen Ursachen . . . . . sich je nit wollte bewegen lassen, so lassen Ihr Kais. Mt. dero sodann allergnädigst nicht zuwider sein, dass sich die Herren Commissarii mit dem Visier zu noch mehrerer Bezeugung Ihrer Kais. Mt. friedliebenden Gemüthe . . . . sich entlichen auf dies Mittel einlassen mögen, dass man sich der Bestätigung des Friedens halber beiderseits schliesslichen vergleiche und darauf von beiden Kaisern ansehnliche Gesandten zugleich auf einmal (jedoch aber dass der türkische, wann es anderes also wirdet zu erhalten sein, wegen seiner alten Schuldigkeit wenigst umb etwas zuvor in einer naht gelegnen Stadt oder andern Ort anzukommen hätt) auf die Grenitzen abgefertiget und sodann sie eintweder an dem jetzigen Ort der Friedenshandlung oder aber sonsten zwischen beiden Jurisdictionen auf halben Weg der beiden Kaiser Friedensconfirmation gewechslet und darauf von dem einem heraus, dem andern aber hineinwärts die Gesandtschaft fortgesetzt, zuvor aber . . . solche Confirmation des Friedens von beiden Kaisern durch besondere Currier . . . einander erinnert werden solle.

Ein gleiche Meinung hat es fürs ander mit Waizen, und solle also von denen Herren Commissariis desselben Restitution nochmalen mit deutlicher Erinnerung der Billichkeit



beweglichen begehrt, dabenebens aber, wann der Visier auf seiner Entschuldigung beharren wurde, sodann nicht so gar unaussetzlich darauf getrungen und dardurch der Friedensschluss aufgezo-gen, sondern die Sach wegen dieses Puncten gleichwohl auf den vorigen Inhalt und Verstand des in dem letzteren Friedensschluss wegen Waizen begriffnen Artikels remittiert und verglichen werden.

— — — Im übrigen aber zu künftiger Vergleichung der auf denen Gränizen fürfallenden Friedensstrittigkeiten neben Execution wider diejenigen, welche daran schuldig und friedbrüchige Handlung verüben möchten, Ihrer Kais. Mt. Obristen zu Raab, Herrn Hans Breiner Freiherrn als einem wohlerfahrenem teutschen Obristen vermög des ohne das in vorigem Friedensartikel begriffnen Vergleichs die gnugsame Vollmacht dies und jenseits der Donau wirdet übergeben und anvertraut werden.

Sodann zum vierten, weilen aus des Herrn Palatini in Ungern an Ihr Kais. Mt. eingelangten . . . Relation weiters zu vernehmen gewest, wasmassen von dem Vizier zu Ofen bei ihm durch den mit Wiederrückfertigung des Tasis herausgeschickten Alay Beg Szolnokiensem sonderlich auch wegen zweier andern Puncten als nämlich wegen der gehuldigten Dörfer und wegen Siebenbürgen und anderer umbliegenden Orten derenthalben in dem Friedensschluss sollte Meldung beschehen, neue Difficultät erweckt worden, als solle von den Herren Commissariis auf den Fall dergleichen auch gegen ihnen wider all Verhoffen beschehen sollte, diese sein des Visiers neuerliche unbeständige und ganz unversehene Manier zu tractieren wohl merklich geahndet werden, indeme er sowohl gegen ihnen den Herren Commissariis als gegen Ihrer Kais. Mt. selbstn die meiste Difficultät allein auf die zwen ersten Puncten gesetzt und dabenebens dass alle die andere ohne sonders Disputat gar leichtlich und in gutem Verstand werden zu vergleichen sein, sich selbstn verlauten lassen.

In der Sachen selbstn aber werden ihnen die Herren Commissarii wegen der gehuldigten Dörfer fürnehmlichen dieses noch ferners auf das eiferigest lassen angelegen sein, wie sie die Restitution derselbigen wo nicht völlig, jedoch wenigst derjenigen, welche von denen Türken in denen letzten zweien Aufständen zuwider der Friedensartikel bezwungen worden, wo immer möglich wirklich erhalten und dardurch soviel Christenmenschen von den türkischen Joch erledigen mögen. Wofer aber auch diesfalls die klare Billichkeit keines-



wegs verfangen und sich dardurch etwo fürnehmlich die ganze Abhandlung und Bestätigung des Friedens stecken wollte, so sollen die Commissarii allein dessenthalben die Sachen zu keinem allzulangen Aufzug nit kommen lassen, sondern Ihrer Kais. Mt. wenigst dero Recht und Gerechtigkeit zu diesen Dörfern, und dass Ihro die Restitution derselbigen auch absonderliche Tractation bei dem türkischen Kaiser zu suchen und sich dessenthalber mit ihm zu vergleichen bevorstehen solle, vorbehalten und also diese Praetension gleichwie den Punkten mit Waizen für diesmal an sein Ort gestellt verbleiben lassen.

Ferners zum fünften Siebenbürgen und andere umbliegende Örter betreffend wirdet durch Herrn Commissarien dem Visier zu Ofen auf sein etwo derenthalben ebenfalls erweckende Difficultät gleich wie von dem Herrn Palatino bereit beschehen, nach gestalt der erheischenden Notturft dieses ausdrücklich zu verstehen und zu erkennen zu geben sein, dass Ihr Kais. Mt. Ihro auf jeden Fall eines fürfallenden offenen Friedbruchs nicht allein die Wiedereroberung dieser wenigern, sonder auch so gar aller anderer Land und Orten, welche vor diesem der Kron Ungarn angehörig gewest, in allweg, wie billich, gänzlichen vorbehalten, sonsten aber so lang sich die interessierten Theil bei den altgeschlossenen und verhoffentlich von neuem bestätigenden Friedensschluss verbleiben, so lassen es auch Ihr Kais. Mt. gleichermassen bei denen Conditionen, welche etwo dieser Landen halber in denen Friedensartikel einkommen und begriffen, allerdings bewenden, und können ihro demnach zuwider dessen bei dem wenigsten was neuerlicher zugemuetet werden.

Betreffend zum sechsten die Hoheit beider Kaiser wirdet auch dessenthalber von dem Visier ichtwas mit Fug und Vernunft zu disputieren sein, weilen es bereit ohne das in denen vorigen Friedensartikel ein ausdrücklich verglichne und bis dato observierte Sach ist, dass in dergleichen Handlung einer dem andern Theil anderst nicht als ein Kaiser tractieren sollte, und jederzeit tractiert hat.

Wofer sich nun der Visier zu Ofen über dieses alles und obgedachte Ihrer Kais. Mt nicht aus Schuldigkeit und Notdrungenheit, sonder allein aus Liebe des werthen Friedens thuende Erklärungen wider all Verhoffen je so halsstörig erzeigen und sich keineswegs accommodieren wollte, so sollen sich die Herren Commissarii dahin verlauten lassen: Weilen der Visier seinem Fürgeben nach nicht gevollmächtigt sich auf ein besseres einzulassen, entgegen aber Ihre Kais. Mt. keineswegs glauben noch Ihro einbilden könnten, dass der

türkische Kaiser bei solchen Ihrer Kais. Mt. billichen Erbieten und bis dato jederzeit stet und fest observierten Friedensartikel so gar auf dergleichen unbillichen Praetensionen zu verharren gemeint seie, so wollen Ihre Kais. Mt. durch die Ihrige an die Porta alsobald Expedition abfertigen und vermittle derselbigen zum Bericht der unsererseits so klar bewiesnen Billigkeit und dabenebens erzeugenden friedliebenden Gemüts, wie benebens auch wegen anderer Artikel, derenthalben man sich nicht vergleichen kann, die Notdurft anbringen lassen und darauf der weitem Antwort von dannen oder mehrern Gewalts an den Visier und seine Mitcommissarios erwarten, under dessen aber solle sowohl der alte Friedensschluss in seinem alten Stand und Werth verbleiben und beiderseits vermüg desselben alle Feindthätlichkeiten eingestellt und vermeidet und guter nachbarlicher Verstand gehalten, als auch die Commission nicht aufgehoben, sondern allein bis auf weitem Bescheid suspendiert sein, mit weiterer Andeutung, dass entgegen auch ihme Visier bevorstehet gleichfalls seinestheils an die Porta, wann und wie er wolle, zu schreiben und sich mehrers Bescheids zu erholen. 17. Aug. 1627.

(A kismartoni levtárban.)

*Bethlen az ő titkárához Ormánközi Gergelyhez. A vinceztáborból, mely hely Gyulafehérvárhoz egy kis mélyföldnyi távolságra van. 1627. szept. 6.*

Hac occasione hoc quoque negotium tibi intimare volumus. Praeterito die Mercurii advenit quidam Chauz a Vezirio Budensi, qui literis Vezirii inclusas alias literas attulit, quas Magdeburgensis Episcopusne an Princeps exaravit nobis ex Bosnensi Saray, in quibus certificat nos de adventu suo causisque adventus.

Primam causam scribit, quod a principibus confoederatis ordinatus sit generalis exercitus in Silesia dissipati. Aliam causam scribit, quod a Dano ad nos legationem habeat, rogat, ut, si possemus vicinius accedere, ubi congressum nostrum habere posset, ne esset necessarium tam procul sese fatigare. Scribit quatuor septimanas consumptas esse, quo iter ageret.

Rursum die Sabbati alias ejusdem literas attulerunt, quas scribit ex praesidio Lugos, scribit in illis, quod dum sciscitaretur in Saray de Nobis, eo certius ad fluvium Sava appellendo pro certo intellexerit, nos in loco residentiae nostrae morari, quo respectu iter suum Budam versus susceptum mutando,



recta Albam Graecam venit, atque exinde pacifice pervenit in ditiones nostras, cupit a Deo, ut nos incolumes offendat. Hesterno vesperi venit ad arces Hunyad, die Mercurii hoc est octava praesentis pervenit Albam Juliam. Qua de re cum nos penitus nihil intellexerimus, respectum habentes ad suspicionum occasiones, profecto libenter habuissimus, si adventus ejus non fuisset. Et vere miramur quoque, quatenam stulta cogitatio eum huc deduxerit, cum certo existimemus, quod Venetiis pro certo intellexerit reliquiarum exercitus Winariensis dissipationem, quod si intellexit, magna stultitia est, quod ulterius se fatigaverit. Eo amplius intelligere potuit nostram cum Sua Majestate Caes. accordationem et tanto major est stultitia, quod nihilominus Venetiis huc sese fatigaverit detrimento exercitu. Isthuc bonus vir jam haudquaquam proficiscetur et a nobis quoque habiturus est certo responsa sua, quod si peramplius etiam urserit nostram penes ipsos insurrectionem, nos nunquam deinceps plurimis eorum promissis fidem habituri sumus.

Istud hac de causa tibi significare volumus, ut in aula Suae Maj. Caes., etiam si non sciscitarentur de adventu illius, nihilominus tamen non reticeas, sed refer, nam nos deinceps suspicionem supra nos propter ipsos attrahere nolumus, fidenter et certo poteris Suam Caes. M. assecurare per consiliarios ejusdem.

(Más. a százsz államlevtárból.)

*A haditanács véleménye a törökökkel kötendő békétárgyalást illetőleg. 1627.*

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Die über jüngste türkische Friedenstractation von dem Sultan ergangene Ratification, darvon der Lustrier durch eigenen Corrier ein Abschrift geschicket, ist durch E. Kais. Mt. Dulmetsch dem Dasquier in die italianische Sprach transferiert worden, die befindet sich nachfolgendes Inhalts zu sein:

Legatur transumptum.

Ob nun wohl diese Ratification Anfangs noch mehrers E. Kais. Mt. praejudicierlich gewesen, wie dann deroselben Resident an der otomannischen Porten, Lustrier, dasjenige was darinnen seiner Meinung nach zu wenig oder viel gesetzt worden, in nachfolgende Puncta gezogen und heraus durch eigenen Currier von 21. Decembris jüngsthin überschicket.

Legantur emendationes d. Lustrier.

Zu dem aber der Hofkriegsrath nit vergwisst, ob nach diesen Emendationen das Original geändert oder nit, wie dann der Lustrier wegen der betruglichen Vortheiligkeit der Türken, auch dass er über embsiges Sollicitieren das Original zum Ersehen mit mehr bekumben können, selbsten anstehet, so befindet sich doch (do auch die Ratification als corrigiert) noch darinnen viel mehrers, welches des Hofkriegsraths Meinung nach in allweg zu Unterhaltung E. Kais. Mt. Reputation zeitlich und vor Wechslung der Oratorn geändert werden muss, nemlich und für das erste:

1. Befindet sich alsbald in dem Eingang und auch in nachfolgenden Context der Ratification, dass sich der Türk gegen E. Kais. Mt. der *secunda persona* oder *vocula* »a te« und »tu« bald wiederumben »voi« promiscue gebrauchet, welches in vorigen Ratificationen vermug des Dasquiers Bericht nit üblich gewesen; dahero es auch für diesmal nothwendig zu corrigiern und dem alten Herkumben nach zu stylisieren.

2. Anderten, obwohlen der Lustrier in seinen Emendationibus vermeldt, dass in der Correctur und als auch verhoffentlich in dem Original gesetzt worden »Imperator semper augustus«, so findet sich doch, wie Dasquier vermerket, in der überschickten Abschrift selbiges an keinem Ort, sondern es würdet dafür gesetzt simpliciter »chiaro« oder »sempre chiaro«, welches dann abermalen E. Kais. Mt. an dero höchsten Titul ein Abbruch ist und in kein Weg zu lassen, sondern müsste auch dieses ad consvetam normam reducirt werden.

3. Dritten findet sich in § »et dalla parte« dass der Sultan eben das Praedicat, welches er E. Kais. Mt. gibt, nemlich (del piu glorioso di tutti li principi christiani) auch dem Bethlem Gabor attribuiert, welches dann nit zu verstaten, sondern muss die geziembende Differenz zwischen einem Römischen Kaiser und einem Fürsten, wie in allweg billich, diessort auch in Acht genomben und corrigiert werden.

4. Der § »et havendo voi« usque ad articulum primum exclusive, darinnen sich unter andern diese Formalia befinden: »et havendo voi (cioe Vostra Maesta) pregando et chiedendo la nostra imperial gratia et cortesia; item, essendo la nostra felice porta refugio de potentati et ricetta d' ogni grandezza« und folgendes dass er dahin schliesset, als ob E. Kais. Mt. auch ihr Refugium dahin genomben hätten, und was dergleichen mehr daraus wohl zu inferieren, ist durch und durch gar zu imperiose gestellet und könn solcher gestalt nicht angenom-



men werden, sondern muss des Hofkriegsrath Meinung nach dahin ungefährlich geändert werden, dass nachdem er Sultan dasjenige, was von beiderseits grossmächtigen Potentaten gevollmächtigten Commissarien er in allen Punkten acceptiert, ratificiert und den seinigen anbefohlen, dass sie demselbigen durch und durch gehorsamblich geleben und nachkommen sollen.

5. So ist für dass der erste Articul in der türkischen Ratification merklich geändert, ubi habentur haec formalia: »Articoli della pace conclusa per il passato, che non sono stati mutati sin' ora restino in suo vigore or quelli, poi che per l'avenire non saranno di danno alla nostra Mtà et cagione di nuova discordia, restino nel loro essere«, also dass ihme dadurch, so oft er den Fried brechen will, die Händ offen gelassen werden. Dahero und weiln sich dieses in den accordierten Articuln nit befindet, ist diese Ratification in dem Punct gar nit anzunehmen, sondern muss allermassen dieses Inhalts sein, wie der erste Punkt von den Commissarien geschlossen.

6. Sechsten befindet sich in der Ratification über den 4. Articul, dass wann der Sultan von E. Kais. Mt. Oratorn redet, nennt er denselben einen Ambasciadorn, wann er aber von dem seinigen redet, sagt er nur »questa persona, che deve esser mandata con la nostra ratificatione«; item »quel huomo nostro«, welches dann abermahlen ein grosse Ungleichheit. Und ist auch nach denen geschlossenen Articulis zu corrigieren, nemblich dass er eine Person de viris primariis mit dem Namben seines Ambasciadorn und cum condignis muneribus (welches alles in der Ratification ausgelassen) herausschicke.

7. Endlich und für das siebende gebraucht er sich bei den 6. Articul abermal des Worts »richiesto cio è che Vostra Mta. l'habbi richiesto« welches auszulassen, und dafür zu setzen, nachdem es also von deren Commissarien geschlossen.

Aus welchem nun E. Kais. Mt. die grosse Praesuntuosität und . . . betrügliche Vorthail der Türken vernommen, und wollte darüber der Hofkriegsrath der fernern gehorsambsten Meinung sein, E. Kais. Mt. möchten alle diese errores oder Bedenken dem Bassa von Ofen durch ein wol qualificirte Person, zu welchem Ende der Hofkriegsrath den Rudolf Schmidt benennet haben wollte, doch nit in Namben E. K. Mt., sondern aus deroselben Befelch durch den Hofkriegsrathspraesidenten zuschicken lassen mit diesem Vermelden, dass er selbige alsobald weiters nach Constantinopel sende und danebens berichten solle, dass im Fall diese Bedenken nit vorhero-

in der Ratification geändert, der türkische Orator mit dem Namben eines Potschaffern und mit deren verglichenen Praesenten herausgeschicket würdet, sei nit vonnöten, dass er sich auf den Weg oder weiters heraus begeben, dann E. Kais. Mt. dergleichen ihrem höchsten Thron mehr als zu viel praejudicierliche Ratification nit annehmhen könnten; wollten auch vor Erläuterung der Sach ihren Ambasciador, welcher doch bereit in allem gefasst, in kein Weg abreisen lassen, zwar nit angesehen, als ob E. Kais. Mt. hierdurch eine Ursach den Frieden zu brechen geben wollten, sondern allein, dass die von bedersaits gevollmächtigten Commissarien jüngst geschlossener Artikul allerdings in suo vigore verbleiben und darinnen in Substantia (inmassen aber das widrich beschehen will) nichts geändert werde. Es hielte auch der Hofkriegsrath nit abwegs zu sein, wenn allhie denjenigen Türken, welcher auf der Seiten des Bassa von Ofen geschickt, diese Errores durch den Dasquier in Beisein des Hofkriegsrathspraesidenten interpretiert und folgendes er mit und neben dem Schmidt nacher Ofen zu gedachtem Bassa, umb dass er solches von ihm auch mündlich vernemhen könnte, abgeordnet würde, welches auch alles folgendes bei eignen Currier dem Lustrier zu communicieren, und dass er sein fleissige Acht darauf habe, ob in dem Original diese angedeute Correctur einverleibt werde oder nit, auch dass er alsobald des Verfolges wiederumben heraus berichten solle, gemessen anzubefehlen sein würdet. Doch stehet es . . . .

(A kismartoni lvtárból. Tract. Turc. p. I. No. 76.)

*Lustrier II. Ferdinánd császárhoz. 1628. jan. 10. Konstantinápoly.*

Sacratissima Caesarea Regiaque Maiestas, Imperator ac Domine Domine Clementissime! Etiamsi ad eam, quae ex sinistra informatione vel potius coniectura quadam apud Sacratissimam Caesaream Regiamque Maiestatem Vestram a Serenissimo Transylvaniae Principe contra me minimum et indignum posita fuerat, querelam humillime obligatus antehac sufficienter responderim, atque facti potius, quam mei ipsius innocentiam dictae Sertis praesenti legato magnifico Miko Ferenz coram Caimecamo Rogiep Bassa abunde demonstraverim, quia tamen humillimus praesentium lator generosus Martinus Szombathely et horum omnium amplam habet notitiam, specialiter vero eorum, quae paucos ante dies in emendicata clandestina apud Sultanum audientia, exhibitis nescio



quibus paribus duarum litterarum in turcicum idioma translatis et patefacta secretiori quadam contra Portam expeditione ad excitandam diffidentiam, versute proposita fuere, ideo tandem uti integrum et vere christianum virum Sacrae Caesaræ Maiestatis innatae clementiae et summae benignitati eum ad finem humillime insinuandum duxi, ut tota rei serie funditus intellecta, quonam modo attestatio praefatae Serenitatis in allegata querela coram Deo, qui abscondita cordium scrutatur, facta se a tempore ultimae pacis non factis ullis, non scriptis, non verbis ipsis quicquam paci contrarium egisse, neque cum ullis plane vel in minimo consilia aliqua contra Sacratissimam Caesaream Regiamque Maiestatem Vestram contulisse sed constanti voluntate publicae quieti consuluisse (nisi subintelligantur voculae palam et coacte a parte rei necessario concurrentes) veritati sit consentanea, elucescat et quid ac quantum vel utrumne eidem in Transylvania viventi iuxta saepiusculam absque tamen incompetenti praescriptione meam annotationem nunquam tuto fidendum consulto appareat. Dignetur itaque Sacra Caesarea Regiaque Maiestas Vestra nominatum Szombathely hac de materia plena fide benigne percipere et quid ad coërcendam vel figendam eiusmodi inconstantiam hic dictis, vel successu temporis ibidem factis utiliter exequendum, venturo Oratori clementer demandare et determinare, quam ut praepotens Deus diuturna prosperitate semper victoriosam florentissimamque conservet humillime oro et Clementissimae Sacrae Caesaræ Regiaeque Maiestati Vestrae gratiae me obsequentissime commendo.

Datae Constantinopoli 10. Januarii Anno 1628.

S. C. R. M. Vae,

Humillimus servus

Lustrier m. p.

(Er. a csász. és kir. közös hadügyminiszteri lvtárban.)

*Izabella infansnö Bethlenhez. 1628. febr. 7.*

Durchleuchtiger Fürst, besonders lieber Freund.

Wir haben E. L. Vetter Petrum Bethlehem Grafen und Erben der Sponschaften Huniadt und Maramarus, als er dieser Tagen allhie angelangt und sich bei uns angeben, also bald für uns kommen lassen und von ihm E. L. an uns unterm dato den 27. Augusti des nächsterloschenen Jahrs abgangesenes Schreiben wohl empfangen, aus welchem dann gleich wie uns sein löbliches Intent wegen Besuchung fremder Königreichen und Landen zu Erlehrung guter und löblicher

Sitten und Sprachen ganz lieb zu vernehmen gewesen: also haben wir ihnen auch deshalb ganz gern gesehen und erfreuen uns, dass wir diese Gelegenheit erlangt, ihme etwas liebs und guts zu erweisen und dardurch unsern zu E. L. hegenden geneigten Willen zu bezeugen, und solches umb soviel desto mehr, diemal er uns auch von der Kais. Mt. und L. zum besten recommendiert worden, dernthalben dann auch, da wir ihme zu mehrer Befürderung seines so löblichen Intents ichtwas erspriesslich werden erweisen können, solle solches nicht verbleiben, sondern wir darzu ganz geneigt willig erfunden werden. Welches also wir E. L. hiemit freundlich nicht bergen wollen, dero wir mit allem gutem Willen ganz geneigt willig zugethan verbleiben. Datum Brüßell den 7. Februari 1628.

(Más. a belga levfárban. Secret. d'Etat allemande 319.)

*Esterházy nádor átküldi a pontokat, a mint azok a küldendő követ utasításába beiktatandók. Bicsé, 1628. márcz. 7.*

Illustrissimi ac Magnifici Domini Compater et Amici observandissimi!

Nona die proxime praeteriti mensis February exaratas Illmi Domini Praesidis Consilii Bellici literas 24. ejusdem accepi, ex quibus intelligo, considerationes meas circa Vacii negotium dominis Deputatis Viennam directas fuisse ad manus Suae Mattis expeditas, et quod etiam super caeteris punctis omnibus instructioni Oratoris inserendis opinionem meam lubens accepisset. Quod itaque de legatione Turcica potius Dominis Deputatis scripserim, ratio fuit, quod circa id tempus fuerim ex aula superinde primo requisitus, cum terminus permutandi Oratoris prae foribus esset, quem et Pragam tum profectum, Viennae per Dominos Deputatos putabam de hac quaestione informandum. Et quia singulariter de Vacio fuerat opinio mea postulata, illam quidem perscripsi, de caeteris haud perinde facili et prompto me ad . . . . . Quod circa secreta negotiorum motiva plerumque non secus quam venator in ignota sylva versarer, nihilominus cum ex literis Illrmae Dominationis Vestrae Domine Praeses intelligam, velle Suam Mttem etiam de caeteris rebus tenuem meam opinionem clementer audire, expedivi pauca de hac legatione, si videbuntur per inclytum hoc Consilium Bellicum Suae Matti proponenda.



Itaque circa permutationem Oratoris tria maxime considero: primum, diplomatis confirmationem. 2. differentiae ratione pagorum tributariorum complanationem, denique statum et condicionem palankarum Slavoniae. De quibus sic existimo, quod posteaquam Oratorem nostrum Turcae habuerint, nihil istorum perducetur in effectum, sed deveniendum erit vel ad rupturam pacis, vel vero cum laesione auctoritatis Suae Mattis et magno nostro detrimento utendum hae ipsorum inepta incertae pacis confirmatione. Nec videtur aliquid reciproca haec sui quoque legati missio referre, is quippe homo obscurus est futurus, et cuius iacturam parvi aut nihil omnino ducent. Sed neque defectus in diplomate volent emendare, nam et Situatorokianae pacificationis ex eo solum admisit correctionem, quod tum nullum habuerimus obsidem in Porta, nec fuit illi commoditas belligerandi, nam alias nunquam illam correctionem obtinuisset. Sed esto iam emendet et conformet diploma originale, non tamen propterea vel pagorum vel palankarum ratione ingentes difficultates componet, illis enim redditis numerus praesidiariorum suorum imminuetur, palankas autem opportuniore nec nos, nec illi volent destructas, verum in id omni studio incumbent, ut omnia ista maneant in moderno statu veluti sibi utiliore.

Deinde versat me et hic metus, ne Persa ablationibus, quae per Turcam ipsi jam fiunt, et hac legati nostri missione inducatur ad foedus cum Turca faciendum, quod si esset, superabundans causa foret id illi, confestim contra nos arma resumendi, cum ei solemne sit bellorum ansam, etiam ubi nulla sit, ultro quaerere, nedum qualem non arripere, quam videlicet pagi et palancae ipsi abunde praestabunt.

Quod si vero Oratoris expeditionem differimus, tum desperata pace nobiscum, neve simul et semel duos inter potentissimos hostes distrahatur, componet cum Persis pacem etiam cum aliquo suo damno, vel impellet Bethlenium et confederatos iterum ad ciendum novos motus, a quibus etiamnum ultro instigatur in Porta, adiunctisque Bethlenio Bosnensibus et confiniariis Turcis distrahet nos et exercitum nostrum, recidemusque in priora.

Porro suspicor etiam, ne Turca data opera eaque spe confirmarit diploma cum istis defectibus, quod sicuti Situatorokianam confirmationem ita et hanc non praevisam nec perlectam acceptabimus, interea et Oratorem simul permutantes (quod videmus urgeri quoque a Vezerio Budensi) ac tum demum disputationem de defectibus inchoabimus. Interim tamen ipsi proderit legati nostri praesentia in Porta ad facilitandam pacem cum Persa non secus, atque si iam certam

eam haberet nobiscum. Nos autem tractatu isto de defectibus in diplomate tenebit in omnem suam occasionem suspensos, quo quidem gratissimam rem faciet hostibus suae Mattis eisque nonnihil temporis et relaxationis obtinebit. Nec est in isto negotio Bethlenio quoque credendum, cum sit certissime interessatus, nitaturque id tenere et ipse in suspensio, tam pro se quam pro asseclis suis studioque illis complacendi, et etiam ut pecuniarium fructum ab iis ferat. Sed et sibimet multum metuit a Turca, cuius indignationem aliquantum incurrit, quod promissa effectuare, neque iam ut prius comoda illius novis identidem incrementis augere possit, persuasitque sibi, quod si pax ista nobiscum firmiter coaluerit, amittet suam apud Turcas, quorum ope in tantam excrevit auctoritatem, et pristinum respectum et de facili periculum etiam incurret. Cuius quidem Turcicae displicentiae et aversionis a se non dubia signa iam experitur, inter quae potissima sunt haec tria: quod cum hactenus nullum tributum dederit, jam id illi imperetur; deinde, quod Tartarus quidam Dux Saingirai, cujus ope et subsidio Principatum Transylvaniae acquisivit, eique annuatim, quoad viveret, sex mille aureorum pensionem promisit, quia hactenus illam non persolvit, minatus est ex eo tempore illi irruptionem, nisi eam exequi a Turcarum Imperatore fuisset prohibitus, cuius tamen annuentiam superinde iam certo obtinuit, quo nimirum integrum sit ei expeditione Bethlenii de promissis sibi satisfacere. Denique quod Transalpinum Vajvodam Alexandrum, quem expulerat et Turcae tunc conniventes factum hoc ipsius dissimulaverant, iam restituerunt, imponentes Bethlenio mutuam cum eo fovere correspondentiam. Quae omnia cum ipse hac ratione agi videret, misit indignabundus ad Portam Franciscum Miko, iussum asperius percunctari, num ipsum velint ductorem Christianorum contra se facere. Atqui hac vice profecit iracundia nihil, imo nec legatus suus solito more et honore est acceptus. Proinde rebus eius hoc cardine vertentibus, alterutrum erit ipsi faciendum, vel ut novo aliquo insigni facinore Turcae gratiam demereatur, vel, quod credibile est, vulpinam suam assuat, quam nobis ostendet. At quia prae multitudine enormium suorum excessuum certum est, se nobis non fidere, sed et id sibi persuasit, quod nos ipsum contra Turcam defendere non possimus et si maxime possemus, nollemus, tentabit extrema pro reparando Turcico favore, idque nullo alio medio et modo dabit effectum, quam si recoquat priora facinora pro Turca, cuius cum non paucos habeat incentores et hortatores confederatos, facile est conicere, eum pro sui conservatione quidlibet ausurum, non abhorrente ab eo natura et genio



quoque suo. Quo quidem facit eum inveterata quoque sua illa opinio proclivem, quod nimirum exterae nationis milite parum aut nihil proficiatur contra se in hoc regno autumno potissimum et hyeme. Ad haec quod jam procul sint exercitus Suae Mattis, Hungaros autem milites novit paucos a nobis posse haberi. Ac demum quia tot enormia sua facinora hactenus pace facta obliterare potuit, praesumit illam sibi et imposturum semper (esto successu careret) obviam futuram, fitque hac impunitatis spe ad patranda quaevis audentior. Et sic huius quoque malitia et modernus rerum suarum status non exiguam considerationem possunt diligentius introspecti, ut causare, an expediat iam statim Oratorem permutare. Sed quia in hoc negotio pacis iam ad conclusiones usque est devenum et nondum Imperii quoque motus sunt penitus sopiti, atque convenit etiam desperationem Turcarum et Bethlenii nobis multaque alia, quae in hoc negotio occurrunt, incommoda vereri, ideo tenui meo iudicio id existimo utilius minimoque periculo pro hoc tempore coniunctum, ut bonis modis et certa securitate Orator expediat et permutetur, ita tamen ut paria confirmationis, num transactioni respondeat, prius omnino habeantur et pervideantur, quae si ostendere vel transcribere ad legendum nolint, evidentissimum signum erit perfidiae eorum, et quod defectus isti studio sint commissi ad instantiam Bethlenii et suorum asseclarum in eum solum finem, ut habito intus Oratore nostro Persa ad pacem facilius pertrahatur, satisfiatque eo per Turcas hostibus Suae Mattis, sed et pro se occasionem belli relinquunt in suspensio. Cuius eorum pestilentis consilii conatusque respectu, si paria confirmationis nobis assignare aut corrigere omnino renuerint, credibile est, quaerere eos ansam rescindendae nobiscum pacis armaque spectare, ac proinde ego nec suadere nec assentiri possum, ut in eo casu Orator expediat, nisi certi aliqui et mihi occulti respectus et causae inducant in contrarium Suam Mattem, ob quae nimirum expediat pro lucrando tempore pacem hanc cum illis teneri in suspensio, quamvis ego ne id quidem citra periculum Oratoris fieri posse putem. Et licet tum ad ostensionem cum ad correctionem diplomatis Turca induceretur, non careret tamen Oratoris missio difficultate, ex eo videlicet, quia nihil certius, quam quod palankarum et tributariorum pagorum negotia nunquam transiget in Porta. Attamen si Kapuchi Passae tempore permutationis adfuerint, ita ut illa commissio statim inchoetur (quod et diligenter erit nobis urgendum) intromittendus erit Orator iuxta pacta, inserendumque in eius instructionem specialiter palankarum negotium et pagorum, quo, si hic per commissionem optato fine

terminari (quod et praevideo futurum) requiret, sciret id in Porta efficaciter urgere et tractare. Poterit autem ratione pagorum uberior informatio ex instructione mea Dominis Commissariis data, cuius paria in aulam quoque transmissi, desumi. At de palankis postulanda erit a Domino generali Slavoniae, quippe quantum ego intelligo, damnosum foret nobis illas demoliri. Si vero manebunt, tum nec Turca volet, arces a se restauratas et loca fortia destruere, quae tamen, ut inaudio, maximo sunt nobis illic incommodo. Qua propter id erit solerter investigandum, an plus sit nobis ex illarum arcium reaedificatione damni, quam utilitatis ex novis nostris palankis, quod si damnum maius videbitur utilitate, praestabit eas utrinque demoliri et ruinare. Si vero praepolleet utilitas damno, tum conveniens erit, eas utrinque in priori statu relinquere. De quo informandi sunt Commissarii et Dominus Orator, si quo casu hoc ad Portam reiiceretur.

Porro non putarem abs re futurum respectu mobilitatis Bethlenii, obicere Turcis per Oratorem, triennio ab hinc factam contra foedus in nos hostilitatem, hancque eius ingenii varietatem, falsorum rumorum confictionem et promissorum, quae adimplere potis non sit, vanitatem illis exaggerare, et iuxta reprehendere quoque eos, quod ita de levi assensum fidei et arma praebeant ei contra foedus, ad eiusque nutum circumagantur, eo quoque declarato, quod et nobis ab initio principatus sui multas fecerit huc ablationes, quibus tamen nos in praeiudicium foederis transversum agere nequivit. Neque eo diligenter inculcari praetermisso, Suam Mtem nihil minus quam contra liberam Transylvanorum electionem agere, idque solum intendere, ut talis sit eorum Princeps, qui pacem inter ambos Imperatores foveat magis, quam lacescat. His et similibus expiscandum est ab iis, an non iterum novi aliquid moliatur in Porta. Sed requiritur, hanc insinuationem fieri modis et occasione commoda et opportunis et veluti ab ipsomet duntaxat Oratore nulliusque iussu profecta et citra instructionem dicerentur, et si a Bethlenio Turcarum animum aversum cognosceret, non eum lenire sed asperare oporteret, et ita disponere, ne, si penes liberam electionem Transylvanis aliqua de novo Principe cogitatio veniret, Turcae in eo adversarentur. Qua quidem in re, libera Transylvanorum electione pro fundamento posita, non putarem nos contra foedus quidquam peccaturos.

Utilissimum etiam erit vel munere mediante notitiam consultationis et conatuum adversariorum Suae Mttis in Porta Oratorem sibi comparare, sicut et progressum nosse belli Persarum et si quo pacto ad pacem inclina-



rent, in omnes eius conditiones et modos diligentissime intendere.

Nec minore cura proponendum erit ipsimet Ottomanico Imperatori illud quoque nomine Suae Mttis, quod prorsus indignissimum videatur, statim ad cuiusvis instantiam stante licet inter utrosque potentissimos Imperatores foedere, arma sumere. Verum si quid in posterum praetensionis Imperatores contra invicem habuerint, accomodent sese conclusioni Situatorokianae et primo fiant requisitiones inter praecipuos officiales, qui si satisfactionem impendere non possent, requirantur deinde Imperatores, quod si ne ii quidem medio internunciorum aut legatorum suorum valebunt de negotio controverso transigere, tum demum adhibeant extremum remedium arma.

Maxima est in negotio monetae quoque difficultas, quia Budensis Passa non vult induci ad eam, quae nunc cuditur, passim acceptari iubendam. Proinde instandum erit pro mandato Imperatoris sui ad eum, si quidem credibile est hanc monetam non pertingere usque ad portam, sed distrahi et dispertiri in confiniis, ut sine delectu jubeat, quae hic currit, acceptari.

De Vacio cum antea perscripserim meam opinionem, nolo jam inclyto Consilio molestus esse.

Caeterum requiritur et id summe, quia novae et de quibus informatio hic dari nequit, poterunt in Porta questiones oboriri, in quibus subita informatione indigebit Dominus Orator, ut habeat experientem aliquem virum Ungarum sibi adjunctum, qui nec alioquin futurus est illic inutilis tam ad facilius expiscandum quidlibet a Turcis, quam ad Bethlenii homines attendendum, ac demum quod eo regnicolarum quoque desiderio satisfiet.

Denique et si plura possent in hanc materiam a me scribi, quia tamen pro ea negotiorum secreta combinatione, quam Illustrissimae Dominationes Vestrae me magis norunt, instructionem Domini Oratoris haud dubie concinnaturae sunt, nolui longius quasi incerta chorda oberrare, verum convocatis Dominis Consiliariis, qui haberi opportune poterunt, accuratius de re tota consultabo. Id solum interea pro coronide annexens, quod cum cardo belli Turcici hic vertatur, non erimus usque adeo despicabiles Suae Mtti, ut, si quid gerendum pro sua sapientia videbitur, insciis nobis decimat, quod et apud exterarum nationes jam percubuit, prout ex inclusis Ducis de Zbaraz literis Illustrissimae Dominationes Vestrae liquidius cognoscent, quaenam et quibus authoribus et quo de fonte

hausta apud eas pro comperto vulgentur. In Arce Bichensi  
7-ma Martii 1628.

Illustrissimarum ac Magnificarum Dominationem Ve-  
strarum

Servitor Compater et

Amicus addictissimus

Comes N. Esterhazy de Galantha m. p.

(Cs. és kir. közös hadügyminisztérium Registratura.)

*Szombathelyi Márton jelentése a császárnak. Bécs 1628.  
máj. 6.*

Sacratissime Imperator Domine Domine mihi Clemen-  
tissime!

Humilimorum servitiorum meorum in gratiam Maie-  
statis Vestrae Sacratissimae perpetuam demissamque subiectio-  
nem. Quanta industriae ac fidelitatis tempore ad huc felicit  
recordationis Mathiae Imperatoris, praesertim duorum in  
praesidiorum Pezediensis et Hustiensis recuperatione Haydo-  
numque rebellantium debitam in fidelitatem reductione  
Augustissimae Domui Austriacae ediderim specimina, tam ex  
litteris eiusdem Imperatoris, de trium millium tallerorum  
loco gratiae mihi collatorum depositione, ad cameram Scepu-  
siensem Lincii datis, quam ab Illustrissimo ac Reverendissimo  
Domino Cardinali Clezelio, eo tum Consilii Secreti praesidente  
supremo, Maiestas Vestra Sacratissima benigne poterit intel-  
ligere. Temporibus vero disturbiorum praeteritis ob fidem et  
fidelitatem Augustissimae Domui Austriacae praestitam,  
quantum periculi subierim, quantumve tribulationis sustulerim  
Maiestati Vestrae Sacr. nolo ipsemet recensere. Jam vero in  
Porta Ottomannica existendo et cum Oratore continuo Maie-  
statis Vestrae Sacratissimae Domino Sebastiano Lustrier  
subintelligentiam habendo, in negociis Maiestatis Vestrae  
Sacratissimae promovendis ibidem agitantibus et per Tran-  
sylvaniae Principem non exigua impedimenta habentibus,  
quantum diligentiae et sedulitatis adhibuerim, id etiam suo  
tempore ex aliorum relatione Maiestas Vestra Sacratissima  
gratiose poterit cognoscere.

Quia vero post meum Constantinopoli reditum eundem  
Transylvaniae Principem evidentissimis ex signis animadverti,  
post tantas totiesque cum Maiestate Vestra Sacratissima  
iureiurando factas et initas pacificationes non adhuc quiescere,  
sed in dies tam clam, quam palam nova atque iterum nova  
contra Maiestatem Vestram Sacratissimam seditionum ac



dissensionum incendia conflare nec pati amplius, nec praetermittere potui, quin vel Illustrissimo Domino Regni Hungariae Palatino in negociis Maiestatis Vestrae Sacratissimae gubernatori vigilantissimo vel Maiestati Vestrae Sacratissimae perniciosa ipsius molimina quam primum nota facerem. Proinde sub praetextu visitandorum meorum consanguineorum Sabariae commorantium, ut primum me ex Transylvania surripere potui, ad Illustrissimum Dominum Palatinum me contuli, omniaque ipsius facinora, paucioribus quibus potui verbis retuli, literis consignavi, eaque etiam omnia, quae a Domino J. Sebastiano Lustrier Maiestati Vestrae Sacratissimae per me oretenus intimanda erant, adiunxi, humilime Maiestati Vestrae Sacratissimae intimando, quod si Maiestas Vestra Sacratissima bona de me opinione concepta, fidelitatisque meae hactenus omni occasione praestita condigna ratione habita, futuro meo servitio diligentique opera, praesertim moderna in pacificatione Turcica, benigne uti voluerit, uberiores postmodum fidelitatis industriaeque meae fructus, Deo me adiuvante, Maiestas Vestra Sacratissima experiri poterit. Facile enim mihi erit hac ratione pro christianorum commodo, Maiestatisque Vestrae Sacratissimae emolumento, ex quo Dei honorem catholicaeque ecclesiae promotionem oriri animadvertero, chara coniuge, liberis, consanguineis, omnibusque bonis Transylvanicis, pro tempore carere omnesque conatus ac labores meos eum in finem dirigere. Ad extremum, quia propter absentiam Maiestatis Vestrae Sacratissimae omnia puncta, a praelibato Maiestatis Vestrae Sacratissimae Agente mihi commissa, oretenus referre non potui, Illustrissimo Domino Sigefrido Prainer, Sacratissimae Maiestatis Vestrae intimo Consiliario et excelsi regiminis Inferioris Austriae Locumtenenti, praesertim Legati alicuius ad Moldaviae Transalpinaeque Principes (iuxta eiusdem Agentis informationem) per ipsam Poloniam transmittendi, necessitatem pluribus aperui, haecque omnia Maiestati Vestrae Sacratissimae, tanquam Domino Domino mihi clementissimo humilime indicare volui. Eandem Maiestatem Vestram Sacratissimam diu ac quam felicissime vivere et florere desiderans. Datae Viennae Austriae 6 die Mensis Maji Anno 1628.

Sacratissimae Caesareae Regiaeque Maiestatis Vestrae  
humilimus perpetuus  
ac fidelissimus servitor  
et subditus  
Martinus Szombathely.

(Cs. és kir. közös hadügyminiszterium Registratura. Hofkriegsrath. Mai. Nro 34. Registratur.

*A nádor a nagyvezérhez. Kismarton, 1628. szept. 15.*

Üdvözli a nagyvezért a béke megkötése alkalmából, megjegyezvén, hogy ő is éppen abban az időben neveztetett ki a császár magyarországi helytartójává, midőn a nagyvezér ama fényes tisztre emeltetett.

.... Neque id sine causa factum arbitramur, prout etiam moderna haec ambos inter potentissimos imperatores stabilita pax manifestum fecit. Quod si enim aliquos alios contigisset pacis hoc negotium moderari, quis scit, an hunc exitum habuisset, tot utrinque existentibus, qui ei contrariarentur; sed cum, ut communi proverbio fertur, non minor sit virtus quam quaerere pacta tueri, merito in id incumbendum est nobis quoque diligenter, ne quod multo labore perfecimus, id inquieti quidam ingenii pacique semper adversi turbare possint, prout iteratis vicibus haud ita multo ante factum.

De quo, cum et Mag. Vestram intellexerimus ex nuncio suo per Martinum Szombathelyi nobis facto, magnam habuisse et habere considerationem, quod et grato animo accessimus a Mag. Vestra existimamusque, rem ad pacis inter potentissimos imperatores initae stabilimentum prorsus necessariam atque etiam sapienter ac merito secum de eo deliberasse. Ideo remisimus nos quoque ad Magnificentiam Vram eundem egregium Martinum Szombathelyi, ut priusquam orator noster ad Portam appellat, possit de omnibus rebus cum Mag. Vra conferre.

(Kismarton Tract. turc. p. I. N. 96.)

*Titkos utasítás a nádortól a nagyvezérhez küldött követ részére. Szombathely (?), 1628. szept. 15-höz.*

Instructio secreta pro N. S.

Exhibitis literis nostris officiosissime debet supremus Vezir nomine nostro salutari interrogari ante omnia, an etiamnum constet illi voluntas a stabilimentum pacis eorum, quae nobis nuntiaverat, efficiendorum. Quam si porro quoque stare sibi fixam responderit, significandum erit ei, nos negotium illud ex parte nostra non sollicitare, neque enim videtur id decere Sacram Romanorum Imperatoriam Majestatem, sed tamen putamus, posse nos efficere apud Suam Mtem, ne prohibeat, si citra laesionem Transylvaniae regnique et ditio-  
num Suae Mtis negotium perficiatur, quinimo nos, quantum conveniens fuerit, juvare quoque paratos et cum regnicolis ad certum aliquem locum castra posituros. Nec est quod dubitet,



frequentibus scriptis, legationibus et aliis nuntiis multifarie fuisse nos ab homine isto ad arma contra gentem Othmanicam sumendo stimulatos, ostentatamque nobis occasionem, qua eius exequendi meliorem et commodiorem nunquam nos habuisse aut habituros, quam tum occiso videlicet imperatore Ottomanico, diligenter admonuit, quin etiam non ita pridem plurima eius generis mihi nunciavit. Anno vero ab hinc quinto, cum Moraviam invasisset, et deinde in ultima quoque illa sua ante triennium contra nos expeditione palam et expresse obtulit nobis, se Turcas illos pro subsidio sibi tum adjunctos deleturum, dum modo feriremus aeternum cum ipso foedus, converteremus in Ottomanicam gentem arma et quicquid ipse suis armis ab ea ademerit, eius in perpetua possessione eum servaremus, sed contemnentes notissimam eius inconstantiam et quod illo tempore varii etiam superfuerint adhuc hostes in imperio, nolimus assentiri. In quorum fidem multa eius scripta possemus producere, si ita nos addeceret. De quo eodem homine etiam in futurum omnia similia velit sibi Porta persuadere, eo nimirum omnes suas artes eum collaturum, ut male inter ambos imperatores conveniat, nam et nunc licet propalam et directe facere non sit ausus, multa nihilominus ad pacis subruitionem tendentia clancularie commisit et me quoque requisivit, ut tractatui huic supersedere et secum potius contra Turcam concludere vellemus. Promitteret enim, quicquid spatio ducentorum annorum Ottomanica gens a cis-maritimis christianis ademit, se totum id tribus annis recuperaturum. Quod ipse triplici de causa ambivit: primo, quia regis Hungariae titulum et regnum se hic consequi et tueri posse diffidens, illic nititur dignitatem et regnum sibi parare. Deinde, ut suis confoederatis, quibus se arctissimo juramenti nexu univit, hac ratione pacem et respirationem cum proprio lucro causaret, quos videt caesareis armis ad terram usque prostratos. Denique et eo collimavit, ut se tempestive hic insinuaret, ne parem fortunae variabilis sortem et ipse cum reliquis olim subiret. Quae quidem tres illius causae et rationes videntur etiamnum stare in eius intentione, nec intermissurum esse per occasionem illas perficere, quam cum illi pax ista a parte nostra penitus amputarit, verendum, ne novas incipiat dissensionum causas inter ambos imperatores serere et praebere. Quae cum ita sint dignum omnino videtur, eam de persona illius inire rationem, ne amplius paci duos inter potentissimos imperatores obstaculo esse possit. Nec discrepat nostra hac in parte cogitatio a supremi Vezirii intentione, cujus modum quoque et ordinem, si effectuada est, hunc arbitremur fore consultum:

Primum, ut res fido silentio regatur et non nisi paucissimis etiam in porta reveletur; nam si resciret, ut est homo ille plenus falsis praetextibus, et contra nos . . . venit illi hactenus semper facere, armabit Transylvanos, simulque Haydones concitabit, persuadens utrique hoc negotium non in personam suam, sed contra Transylvaniam et Haydonum perniciem esse directum et constitutum, unde plurimae sequerentur incommoditates, seque muniret et ipse, ita ut non nisi multo fuso sanguine proveniret intentionis hujus effectus, quod nos omnimode praecavere volumus, cum inter alia mala, quae adferret, posset etiam pacem aliquo modo impedire.

Deinde assecurari debemus nos tam ab ipsomet Imperatore turcico quam a supremo Vezirio, quod ubi negotium istud inchoatum fuerit, non pollicitis, non donis, non minis complacitur aut desistet ab incepto Porta. Assecurabimur Portam nos quoque vicissim, quod eum non juvabimus, quin imo contra eundem erimus.

Tertio assecurari debemus super eo quoque similiter, quod exercitus ille contra eum mittendus in Transylvaniam non penetrabit, fines Hungariae non attinget, neque hac occasione Hajdones turbabit, nam si secus fieret, ignominiosum foret Romanorum imperatorem spectare tantum ista, possetque hac ratione pax etiam inita laedi.

Quarto multum est in eo quoque situm, ut persona promovenda placeat ambobus imperatoribus et regno. Dignum proinde est, ut jam ante de ea conveniamus, quae tamen non sit illius familiae propter vindictam praecavendam, quae multa incommoda causaret, nec sunt usque adeo apta subjecta in illa familia pro principatu, aut quae se opponere nimium auderent, ideo praetereundae sunt omnino et alteruter horum eligendus Sigismundus Kornis vel Balthasar Szylvasy.

Quinto siquidem neque Romanorum Imperatoria Mtas, neque nos possemus novis aliquibus postulatis, quae forte Turcae pro sua parte a novo principe peterent, annuere, intimandum est Vezirio, Suam Majestatem Caesaream ad eiusmodi conventiones nequaquam descensuram, neque etiam decerent Suam Majestatem; verum omnia debebunt in eo, quo hactenus fuere, statu manere.

Sexto requiritur et illud, ut hoc negotium ipsi moveant prius apud nostrum Oratorem in Porta, nam apud nos forte multi sunt, qui hunc hominem in belli et dissidiorum occasiones nollent sublatum. Ordinatis autem requisitis scribat Imperator nostro Imperatori et mihi supremus Vezirius cum ea declaratione, quod multis de causis non possit iste in principatu tolerari, quia nimirum subversor est pacis et Transylvani



omnia privilegia libertatesque suas per eum violatas esse conqueruntur. Item moneat, ne nos hoc suo proposito et intentione aliquid commoveamur, quin potius eam assensu et consensu nostro ratificemus, siquidem paci nobiscum transactae nolint eo quidquam praejudicatum.

Septimo. Belli quoque et expeditionis modus ita debet ordinari, ut quamprimum moverint, confestim ad Saxones, Siculos totumque regnum Transylvaniae seria mandata praemittantur, ut nemo partes illius sequatur, sed omnes velut pacis et legum ac libertatum suarum violatorem persequantur. Eius autem sequaces sciant se igni ferroque prosequendos. Si vero ipsimet eum persequerentur, tunc exercitus in regnum ipsorum non introduceretur, sed electo alio sibi principe juxta suas libertates in pace et tranquillitate permanerent.

Octavo. Tunc de facto movendus esset exercitus et Turcarum quidem condescenderet ad Szolnokium praemisso ad Haydones nuntio, imo et fidei literis, ut se in terminis suis continerent, nec ullum periculum metuerent, adjectis minis, si secus facerent, quod domicilia eorum igni, ipsi vero ferro forent consumandi. Parte vero ab altera cogendus erit in arma Vayvoda Transalpinus, qui ad Siculos attendat, perscribendumque et iis, ut quiescant, nisi bellum et pericula malint.

Nono. Nos similiter hinc versus Eperiesinum et Cassoviam, aut vero Filekinum coactis in unum regnicolis castra ponemus et in omnes occasiones intendemus. Sed quia nos favorem nimium moderni Passae Budensis erga illum hominem satis habemus exploratum, ideo praecipendum erit ei serio, ne vel in minimo ei patrocinetur, sed nobiscum consentiat et rem omnimode adjutam velit. Neque confiniarii Turcarum interea more suo solito in turbido piscentur commodisque suis sint intenti, sed quieti maneant accommodantes sese paci, nam alias nobis a tergo quoque providendum esset.

Denique si homo ille pro statu rerum suarum in fortalitium quodpiam se reciperet, Turcae sine praescitu nostro expeditionem contra eam non sumant, nec quidpiam attentent, multominus eum obsideant, super quo peculiarem etiam requirimus assecurationem. Verum regnicolae electo sibi principe, si contingeret in illius regni fortalitium hominem illum confugere, obsideant illum ibidem et exequantur contra eam omnia possibile, qui si non sufficerent, tum demum erunt communi consensu et auxilio juvandi. Si vero in Hungariae castrum aliquod munitumque locum se reciperet eo in casu solis nobis incumbat eius cura.

Haec omnia primum Vezerii voluntate et qualiter rem aggredi velit, explorata communicanda erunt cum domino

Lustric et roper eum cum Oratore, neque sine consensu eius in processu negotii quidquam agendum. Ipse vero N. tam in itinere cum etiam Constantinopoli ut quam cautissime agat et versetur, oportet, ne res in lucem propaletur. Reliqua eius industriae committuntur.

(A kismartoni ltárból. Tract. Turc. p. 1. Nr. 96.)

*Murád szultánnak a császárhoz írt s latinra fordított azon leveléből, melyet Regieb pasa török követ adott át. 1628.*

A szultán megértette a császár követe Balogh István által neki átnyújtott irat tartalmát, s így folytatja:

.... ac insuper, qualiter commissarii utriusque partis congregati in campo Sun revidendo articulos aliquos pacis antea conclusae et animadvertendo res quasdam multum intricatas, ex quibus plurimae difficultates oriturae erant, judicaverint denuo, ad propositum pacis et beneficium pauperum subditorum tractare et concludere pacem in 11 articulis ad 25 annos secuturos, de quibus utrinque extraditae sunt scripturae sigillatae, visae et approbatae a Vestra Dilectione, et expedita una illarum ad nostrum imperialem cursorem cum praefato suo legato, quam nos etiam approbavimus et acceptavimus dedimusque conformem ipsi nostram similiter imperialem capitulationem. Et postquam diligenter vidissemus et considerassemus praedictam scripturam, ubi intelleximus, morem semper . . . gloriosissimorum maiorum nostrorum tenere portam apertam gratiae illis omnibus et clementiae erga illos in toto mundo demonstrando amicitiam, quicumque eam desideraverint cum excelsa Porta, et illis inimicitiam, qui eam appetunt, et tanto amplius quanto se rogari sinunt, unde promanat bonum et quies pauperum subditorum. Nos tamen acceptamus et ratificamus amicitiam et pacem conclusam usque ad tempus praefixum 25 annorum et consensum nostrum imperialem praestamus renovationi amicabilium illorum articulorum et pactorum, sigillis roboratorum a commissariis, secundum quae mandavimus uno decreto manu nostra exarato, ut formetur nostra imperialis capitulatio obsignata nostro excelsa sigillo, quam cum hac nostra epistola mittimus cum illustri Regieb Bassa nostro Beglerbei nominato Bassa Canisiensi, educato et creato in nostro palatio imperiali. In adventu cuius expediet, ut juxta praedictam nostram capitulationem observentur et sincera mente teneantur articuli conclusae pacis et conserventur etiam



et contineantur in freno milites praecipiendo gubernatoribus vestrorum confiniorum, ut cum gratia Dei observent praedicatam pacem. . . . In summa, dummodo ex vestra parte non contraveniatur paci, ex nostra nunquam ulla res accidet, in praedictum rerum conclusarum. . . . Datum in imperiali urbe Constantinopoli prima Zuna Rebulazir 1037, id est le . . . . . (sic) anni 1628.

(A kismartoni lev tárból. Tract. turc. pars I. Nro 86.)

*Bethlen fejedelem a török portán miért gyűlölt és gyanus?  
1628-hoz.*

Cum uniti vel confederati reges sive principes intellexissent, ipsum Bethlemium cum Sua Maiestate sine eorum scitu ac voluntate contra ligamina conditionum pacem inivisse, quesitis quibus et ipsi aliquam iniuriam referrent modis per legatos suos Constantinopoli existentes ipsum apud supremum Vezerium, alias etiam Bethlemio inimicissimum vel eo perfidum ac perjurum accusarunt, quod contra unionem, ac confederationem secum factam cum Romanorum Imperatore non modo pacem fecerit, sed quod novum etiam tractatum instituerit, supremumque generaleatum totius christianitatis contra Turcam sollicitaverit.

Cum anno preterito Turcarum Imperator unum ex vezeris, supremum nimirum capitaneum maris, ad fines Moldaviae et fluvium Bosphorum pro aedificando contra excursiones Kozacorum fortalitio, Dassova nuncupato, per mare ponticum numerosa cum peditum ac janiczarorum manu expeditisset, regnicolasque universos Moldaviae ac Transalpiniae unacum principibus eorum in auxilium convocasset, maxima ibidem contra Transylvaniae principem querelam instituerunt, quod ipsi potentissimo Imperatori in omnibus fidelissimi obsequentissimique forent, modo propter insolentiam vicini principis Transylvaniae a se insolitum tributum exigentis et saepius regna ipsorum per suos Haidones devastantis tuti ac securi esse possent, ac tum etiam periculum immineret, ne quoad ipsi ibidem commorarentur per milites eiusdem domi suae ingentia damna patiantur. Quibus querelis multa alia commiscentes, cum re ibidem ad effectum deducta ipse capitaneus maris Constantinopolim rediret ac omnia illa in praesentia Imperatoris vezeriorumque referret, gravissimo in ipsum exacerbati sunt odio:

quod sine scitu et voluntate Imperatoris ex Valachia Transalpina Alexandrum Vaivodam expulerit totamque illam

provinciam excursionibus, rapinis, caedibus et incendiis devastaverit,

quod ad Hamum Tartarorum ipsumque Sultanum Sahingray, Imperatori Turcarum inimicissimum, legatum suum Sigismundum Mikes expediverit, quodve sine scitu ac annuentia ipsorum auxilium impetraverit,

quod supremum Vezarium Reczep Bassam in praesentia cuiusdam Turcae sibi familiarissimi stultum eoque officio indignum appellaverit, maximo hoc etiam facto sibi odium conflavit,

quod duos nobiles Turcas Mustapham Czauz et alium Agam in aula sua per aliquod tempus stipendium merentes et adimpletis servitiis redire in Turciam volentes clam incarceratione ac interimere curaverit,

quod interpretem Hungaricum Agam Zoldfikarium eam solummodo ob causam, quod paria quarundam literarum oratori Suae Maiestatis in porta existenti communicaverit, interfici curare voluerit,

quod anno abhinc tertio, antequam contra Suam Maiestatem ultimam expeditionem instituisset, per legatos suos Imperatori Turcarum multa pollicitus sit, nihilque praestiterit, quod si nimirum ipsum Bassam Budensem cum confinariis ac Anatoliae Armeniaeque militibus in auxilium sui transmiserit, se Romanorum Imperatorem omni regno suo ac diademate privaturum, novem regna Christianorum, cum ipsa Hungaria ipsi Imperatori tributaria redditurum ac firmatis postmodum rebus suis etiam contra Persam ac alios quosvis hostes sufficientia auxilia laturum, quod cum Bassa Budensi de tradendo in manus ipsius Budensi presidio occulte tractaverit, idque Imperator ipse subintellegerit,

quod per continuum Transylvaniae Oratorem Thomam Borhós et alterum quendam illius provinciae virum nobilem gravissime apud supremum Vezarium accusatus sit, idque, quod si Imperator potentissimus miseros regnicolas omnibus ab ipso libertatibus spoliatos, insolitis vectigalibus, intolerabilibus tributis pressos e tantis malis non eripuerit, necessario vel ad Romanorum Imperatorem vel ad Poloniae Regem ipsos confugere debere, longa oratione intimatum sit,

quod omnia contra se allata argumenta ad extremum ipsemet Bethlehemius literis quibusdam propriis ad supremum Vezarium scriptis luculentissime confirmaverit, in illisque id copiose exprobaverit, quod Imperatori Turcarum gentique Musulmanorum praeteritis in disturbiis plurimum serviverit, nullam tamen mercedem vel saltem aliquem honorem pro iis omnibus receperit; imo contra ipsius instantiam ac voluntatem



tem modernum Vaivodam Alexandrum suum inimicum Imperator in vicinium ipsius collocaverit, proindeque ipse etiam aliud facere instituerit, ut, si cum ipso postmodum tali modo processum fuerit, regnumque Transylvaniae ab Imperatore et Porta valedixerit, par omnino curabit.

Quae res adeo commovit tam ipsum Imperatorem, quam vezeros, quod, si moderna pacificatio cum sua Maiestate omnimode conclusa ac confirmata fuisset, ipse Bethlehemius in hunc usque diem vel regno vel ipsa etiam vita privari debuisset.

Omnia igitur iam fraudulenta ipsius consilia etiam in Porta Ottomanica in lucem sunt prolata, quae profecto nullo amplius colore poterunt palliari. Nam unitis et pacificatis duorum Imperatorum animis non videtur, quo pacto jam e tam horrendo emergi possit naufragio, cujus insolentiam inauditamque perfidiam nemo iam est etiam ex Mahometanis, qui non sciat, qui non videat, qui non palpitet et qui non detestetur.

(Más, a csász. és kir. közös hadügym. ltárban.)

*Az udvari hadi tanács véleménye II. Ferdinánd császárhoz.  
1628-hoz.*

Es hat der gehorsamist Hofkriegsrath dieses negocium mit allen seinen Umstenden und beifelligen conditionibus reiflich erwogen, befind dasselb zwar primo intuitu iuxta sonum et intelligentiam verborum für Euer Kais. Mt. leicht und annemblich; zweifelhaft und gefährlich aber, wann man sich erindert, mit wembe man zu negociieren und was in dergleichen vor diesem passiert und fůrgangen. Inmassen dann noch in frischem Angedencken, dass kurz verwichner Zeit mit andern mehr Katholischen dergleichen tractatus fůrgangen und ihre gethane propositiones approbiert worden, der effectus bis daher aber kain anders nit geben, dann dass gemeiniglich dopiamente tractiert und nichts anders daher vermutet werden kann, der Verfolg auch solches an die Hand geben und probiert, dass durch andere subordinationes nur versuchweiss und tentative dergleiche Fůrschlůg beschehen, dahin angesehen, was in . . . und andern Euer Kay. Mt. gesinnt und intentioniert sein möchte, zu expiscieren und auszuforschen.

In diesen Gedancken zu fallen verursacht der hierinnen proponierte modus forma und maniera tractandi, dass nemblich dieser herauskommbt sub praetextu fůrgenendter Besu-

chung seiner Befreund und verlasset hinder ihme Weib und Kinder, wie dann die übrige andere propositiones, so er thuet, weder raggion noch einich beständigs Fundament nit haben, zumaln sie problos und kain Ansehen haben einicher Einigkeit, dann die Waiwodas in Walachei und Molda an Eur Kay. Mt. zu ziehen und derselben anhängig zu machen, kann leicht dieses secretum in sich halten, weilen der Bethlen ohne das ihnen nit wol zugethan, wurden sie durch dieses Mittel mit ihnen furgehender tractation bei der Porten verdächtig gemacht und der Bethlen behaupte seine falsche imputationes, dass Eur Kais. Mt. wider den Turggen Krieg zu führen resolviert wären und destwegen zum Aufstand diese Vaivodas stimulierten, dardurch ihre Absetzung leicht wurd procurieren und erhalten, solche an ihrer Stell hineinzusetzen, die ihme anhängig sein und von ihme dependieren werden müssen. So vermehrt den Verdacht auch dieses, dass er sich erbeut nach der Porten zu reisen, da er in einer causa tanta manifesta wider den Bethlen Weib und Kinder in dessen Händen nit lassen wurde.

Die gesetzte Ursachen anlangend, warumb der Bethlen dermassen an der Porten verhasst sei, sein nit so relevant, dass man derentwegen den Bethlen zur Ruin bringen kundte, zumalen er noch immerfort mit den Confoederierten und den Legaten an der Pforten in beharrlicher practica und gutem Vernehmen stehet und dieses so alhie gemelt, mehrers in der apparenza eines Unrechts dann dem Unrecht selbstens consistiert, gestaltsamb erstgemelt und anderer Ursachen mehr, so in Nachdenken sich herfürthun dies Orts wol aufzusuchen und gewahrsamb zu gehen. Und obwohl der geheime Hofkriegsrath dafür halten, dass der Palatinus dahin möcht beantwort werden, wie nemblich Eur Kais. Mt. sein Schreiben zu recht empfangen und dessen Inhalt gunstigen vernommen hätten, es wären dieselb aber nit des Willens einichen Krieg dieser Zeit mit dem Bethlen oder Turggen zu movieren, sondern des Friedens sich zu erhalten, wie sie dann zue dem Ende, wann nur die rechte Capitulation von der Porten herausbracht wurd, bereit gefasst mit allem wären ihren Oratorem fortzuschicken, bei welcher Gelegenheit alle materia benommen sein wurd Krieg zu movieren, auch aus den durch den palatinum selbst movierten rationibus, den Bethlen betreffend, wüssten eben so wenig Euer Kais. Mt. noch zur Zeit einiche Ursach, darumb sie denselben angreifen sollten, es wär dann Sach, dass er selbst etwas movieren und Eur Mt. dardurch ad arma defensiva und offensiva bewegen wollte. Zum Fall dessen Eur Kais. Mt. sich von Ihrem Palatino und dem Königreich allen Beistands



und Zuthuns pro defensione regni et patriae versehen wollten, wie dann Ihre Kais. Mt. ihrerseits unverändertermassen tali casu das ihrig beim Werck thun werden, allein dass der Palatinus auf das insinuierte negocium der erwartenden Tartarn halber fleissig acht haben und Eur Kais. Mt. von Zeit zu Zeit die einkommende mehrer Bericht und informationes zu erkennen geben sollte.

Dem Sombbatheli möchten Eur Mt. durch Palatinum lassen beantworten denselben animiern und Euer Mt. Gnad, lassen vertrösten und dass sie denselben in solcher Gefahr wegen Weib und Kinder nicht wollten stellen, zumaln dieselben leicht zu entgelten haben wurden.

Es möcht Jemand von des Palatini Secretarien mit ihm die Correspondenz unterhalten und so ins kunftig, was gefährlichs furkäm, so er zeitlich thät berichten, dass Eur Mt. ihre kais. Gnad sodann gegen ihm wurd lassen scheinen.

So es dann nun aber Sach wär, wie es etwo vielleicht auch sein kunnt und mocht, dass dises negocium auf guten Fundament bestünde, wurd aufn Fall des Bethlen Furbrechen vonnöthen sein, zum Widerstand vier Regiment zu Fuss und so viel zu Ross oder nach Gelegenheit einer mehrern Noth auch ein mehrere Gegenmacht in steter Bereitschaft zu halten, so der General just vor seinem Verreise möcht benennen und zu diesem deputiern. Zu dem möchten die auf Schlesingen noch übrige ohne das zum Kriegswesen deputierte 100000 schlesische Thaler und, was just in Waren zu erhalten, beisamb gehalten werden zu dieser Noth.

.... Nicht weniger möcht durch Eur Kais. Mt. ministro einen mit der spanischen Botschaft allhie tractiert werden umb eine Geldsumma in solcher Noth zu erheben und zu ..... Wie dann auch alsdan, wann man des Bethlens ublen Intention versichert, nothwendig sein wurd, durch Polen in Walachei und Moldau zu schicken und in Eur Kais. Mt. Namen allda mit den Weiwoden tractiern zu lassen, die verhoffentlich nicht weniger als anderemal, insonderheit da sie Eur Mt. esserciti zu Feld wissen sollten, ihre Devotion gegen Eur Mt. schéinen lassen und zu des Bethlens Destruttion auch ihre arma ergreifen wurden. Da alsdann erst die rechte Zeit sein wurd nach der Porten zu schicken und dieselb zu informieren, dass dieses zu nichte andern angesehen wär, dann denjenigen zu bestrafen, so nun so oft zwischen den besten grossmächtigen Potentaten unaufhörlich Uneinigkeiten angericht und umb seiner bösen Natur willen nit Ruhe nit sein kündte, ehender dann dieser Mensch gar aus den Weg geraumbt

sein wurd, auf keine Beständigkeit des Fridens Erhaltung ..... werden kündte. Alsdan unter einsten auch die rechte Zeit sein wurd, dass der Palatinus mit dem banderio regio und allen andern nothwendigen Beihulffen succurieren und assistieren thäte und kundt der Palatinus die comitatus sincerieren und sie glauben machen, dass Eur Mt. genotigter und die Regnicolas zu conservieren diese Expedition an die Hand nehmen. Allermassen nun aber des Bethlens diese Jahr uber erkandter Brauch ist, gute Wort zu geben, dadurch Eur Mt. auf- und in suspenso zu halten, hergegen mit seiner Geschwindigkeit hernach dieselb zu ubereilen, möcht ihne der Palatinus von Eur Mt. wegen dahin informieren, dass wann man sollt erfahren, dass er mit ein exercitu über das siebenburgisch Gebirg heruber ziehen und sich that begeben, dass alsdan Eur Mt. alsbalden auch ihr Volk zur Defension anziehen lassen wurden, darnach hätt er sich zu richten.

Was sonst des Gran-Vesirs Proposition, so er Palatino gethan wegen amotion des Bethlens, anlangt, woll vermeint werden besser zu sein, dieselb stillschweigend zu praeterieren, dann was drauf zu antworten.

(Fog. a csász. és kir. közös hadügym. lvtárban.)

*Bethlen özvegyének hitehagyása 1629. nov. 15-hoz.*

Copia extracta ex litteris Transylvanicis.

Horrendos, diros et miros conatus nostrorum papistarum, qui Principissam Transilvaniae in maledictas partes suas et corpore et anima traxerant, casu fere inaudito describere cogor. Unde constabit, quid praesidii Imperatori Turcico in eiusmodi hominibus locandum sit, licet amplissimis oblationibus in fraudem praeparatis aliis insidiari aliosque excoecare nunquam intermittant. Annus integer est, quod parasitus quidam ex familia Baronum Zerotinorum nomine Dietericus inter aulae familiares a demortuo Principe receptus, tragediae huius fecerit initium. Is enim quater Apostata, ob varia scelera patrio solo extorris, ut Caesarem sopiret et conscientiae morsibus moderetur, ad scopum suum per varios actus, stultos saepe et gesticularios contendit, imo omnes mores suos luxui atque ineptiis scenicis (Wollust vulgo dictis) accomodavit, ut Principissae, quae per aetatem et assuetas in aula patria recreationes ad hilaritatem pronior, omnibus modis placeret, gratiamque eius magis singularem venaretur. Spe sua non frustratus, nefarius homo, bono Principi (qui



conthorali suae unice et impense amatae omnibus modis favere studebat) cum fraudem astute tegere posset, facile placuit, quo ut consuetum in aula nostra (quem Dominus amat aut odit, amatur et odio habetur absque ratione ab omnibus) evenit, ut libero accessu ad collusiones musicas temporumque, ut vere dicunt, frustrationes admitteretur. Hanc occasionem perbellam nactus, conspirante uno puero interprete emissario Jesuitico, qui omnis generis libellos pontificios, imagunculas, reliquias aliasque superstitiones obtrudere solebat, tam alte pontificium virus hexili impressit animae, ut reiecta evangelii veritate, tenebris Antichristi involuta, omnes suas cogitationes, ut conversa nunc ultro fatetur, in noxam orthodoxae religionis converterit. Haec ego cum mature animadvertissem, bonum Principem modis omnibus praemonui de amovendis iniquissimis hominibus, periclitantem regni statum sub tali conditione malasque consequentias exaggerando, cum molitiones Austriacas in ipsum Principem sub iudiciis octavalibus Posonii probe observassem. Animadvertit tandem scelus, et quod in herba tollere potuisset, in trunco aestate praeterita serio, sed sero nimis excidere tentavit. Induratur nempe animi conscientia semel in incertum proiecta, neque in optimo Principe morbis corporis fatigato tantus erat animi vigor. Levi facta reprehensione acquievit, contentus papyro exigua, qua promittebat Principissa se nunquam religioni Pontificiae assensuram. Ac licet hae litterae reversales magna ex parte refrenarint impetum, elusit tamen astus Jesuiticus omne fundamentum, dum persuaderet, ipsam salva conscientia in accepta religione posse persistere, cum bonis modis iurarit, se nunquam transituram ad religionem pontificiam: jam dudum enim toto corde hanc religionem amplexam esse, non opus ergo, ut in posterum amplectatur. Quibus technis iterum persuasa, facile rediit ad ingenium, sed dum usque ad abitum Principis cum sui ordinis hominibus de futuro regni statu consultaret, eiusmodi involvitur labyrinthis, quod si divina manus hoc rete non rupisset, semet ipsam ac totum regnum exposuisset cladibus. Habet hic prologum tragediae M. D. V. Si sequentes actus in scenas distinguere deberem, tergora aliquot cervina non sufficerent. Sicut corvo abblandiens vulpecula caseum rostro subduxit, sic domus Austriaca Principissam miseram tanquam insufficientem ipsorum iudicio a Marusio ad Tibiscum trahere, atque inde ad . . . et exsanguem Ducatum Opoliensem Viadri extrudere conati sunt, Atque ut colore solito vendant fucos, coepit Caesar magnam simulare solitudinem, defensorem Principissae Transilvaniae se iactavit, misit legatum, qui huic condoleret, ut Jesuitae

de parta praeda alibi gauderent. Nihil quaesivit aliud legatus, quam ut iuramentum in pontificiam religionem a Principissa acciperet, ipsamque ad suppressionem orthodoxae religionis incitaret. Hic quidam patriae pestes, utpote Sigismundus Kornis, Stephanus Csaki, Stephanus Haller, Caspar Zumogk statim ab obitu Principis, praesertim Caspar Zumogk et Stephanus Csaki, perverso fervore accensi miseram Principissam Transylvaniae eo induxerunt, ut firmiter crederet, Stephanum Betlem gubernatorem et status regni Transylvaniae orthodoxos nihil aliud, quam exitum eius cupere, ipsos vero unicum et firmum salutis suae cum Imp. Ferdinando et Palatino Hungariae propugnaculum esse. Horrendum dictu, suo auro sibi emit laqueum. Diu collectorum aureorum bonam partem emungunt, et quos tam stricte ut Hercules clavam suam tenuerat Princeps demortuus, in patriae perniciem vertunt. Conscribuntur milites a deceptionibus, permittente magis quam volente optima Principissa, interim miser Stephanus Bethlem pro summo hoste, qui semper in partem meliorem consulebat, vix admittitur, vix auditur. Hinc ego, qui inter malleum et incudem discrimen extremum exspectare nolui, meam Principissam de anteactis et praesenti turbido statu serio compello, in faciem ipsam de violata conscientia causa religionis arguo, quam mira simulatione occultare studebat. Atrocitatem facinoris ex clade imminente nervis et numeris omnibus describo et Deo propitio per creberrimas instantias eo perduco rem, quod ipsam facti paenituerit, atque de mediis reintegrationis serio cogitare coeperit. Turbata atque omnia exquirens consilia, quibus sopire posset assurgentem bellorum flammam, sese confert cubitum. Pompa funebris celebratur die sequente. Deus, qui iustus et misericors sauciatam conscientiam per auditas affectuosas conciones consternat, et sub auroram sequentis diei in extremas horrendae desperationis tenebras retracta manu sua omnique sublato solatio abiecit. Vidisset M. D. V. iratum Deum ad faciem. Nec Cain nec ullus humana facie ab origine mundi forte unquam in talia prorupit. Corporaliter et vere obsessa a diabolo de salute sua horrendis in Deum blasphemis desperavit, se propter abnegatam veritatem aeternis mancipatam cruciatibus, neque unquam in gratiam divinam redire posse publice proclamat, atque omnia divina abominationi sibi esse conqueritur, horrendam minitantis Sathanae faciem digito quasi monstrans et metuens. Aliorum meminisse profecto animus horret sub miserantis et minitantis Dei arbitrio gestorum. Postquam viginti octo horis durasset hic conflictus assiduis precibus nostris psalorumque decantationibus, efficacissimis consolationibus ex verbo Dei spiritu



sancto aspirante convicta, iterum exemplis sacris maximorum peccatorum mota solatium admittere coepit, quod sensim in tantum excrevit, ut postero die vera animi contritione vere resipuerit ac pernicioso consilia ardentem detestata fuerit, exsecratis perversis consultoribus. Insto ultionis divinae exemplo, quae perniciem nobis cogitatum in percussorum caput reiecit. Nam solam hanc Principissam eiusque defectionum solum fundamentum omnium suarum molitionum struxerant, dum instantibus iam comitiis summa imis miscere decrevisent. Eodem die conversionem suam sumpta secundum ritum orthodoxum sacra synaxi testata est, ac Papatui ex intimo corde renunciavit. Initium sumere comitia, obmutuit Achitophel, confusus Haman, praevaluit Mardocheus, prohibuit Husai perversa consilia. Omnes Antagonistae mei, qui in excidium et internecionem meam iuvaverant, pudefacti, bilem in simulatum affectum vertere et comitia tranquille et pacate (quoad praesens) peragere debuerunt. Et hic est ictus ex proprio nostro pariete in rempublicam et communem causam vibratus, quod omnia ego dextre, ne alius sinistre faciat, M. D. Vae exponere debui, sint tamen Turcicae aulae, quoad fieri potest, aeternum incognita. Ab extra et aliunde, quae in nos iaciuntur, sunt fraudes et molitiones variae, quae partim spe et metu, partim invidia et insidiis parantur, ita ut nec ad fodiendam foveam desint ligones. Serenissima Princeps quidem ubique et ab omnibus pro vera et legitima Principissa colitur eiusque mandato subsistunt et progrediuntur omnia: insatiabilis autem dominandi libido externos etiam impellit, ut quod usu potentiario didicerunt alienis regnis inhiare, in nostram patriam et Principissam exerceant. Materia in dolos conveniens est ingenium Turcicum. Quod ferro, quod veneno, quod mendaciis, quod sinceratis aequivocationibus non possunt, hoc per onustos auro asinos attrectant et tractant, Domo Austriaca de arte iam clusa (qua Principissam Transylvaniae deturbare et ab omni hominum affectu excludere tentarunt, si nempe mutata religione regnicolis exosam reddidissent) frustrati, ne ictus in aerem excessi videantur, Passam Budensem dulci fame auri ad carpandos bolos incitarunt, ut, quocumque fieri possit modo, tandem scopum consequantur. Die 6. Februarii reversus Thomas Borsus, qui sub finem Decembris ad Passam Bud. expeditus fuerat Varadini, ob repentinam fugam dicti Passae Bud. iter suum inhibuit: ipso enim in locum suum reverso, id quod in mandatis habuit, itinere absoluto effectum dedit. Ac quidem ab ipso Passa Bud., cui mille thaleros, mille aureos, mille florenos cum toga promissa preciosissimis pellibus Zebellinis subducta nomine Serenissimae Principissae dono dederat, be-

nigne exceptus atque in colloquium secretum admissus concre-  
dita negocia luculenter exposuit. Post aliquot dierum decur-  
sum, iterum ad privatam audientiam a Passam Bud. vocatus, de  
publico statu multis variisque disceptationibus actum est, qua-  
rum narrationem, ne in concionem excrescat epistola, nunc  
omitto. Caput rei hoc est, Palatinus Hungariae Esterhasius  
quinquaginta millia ducatorum in specie obtulit, si Passa  
Bud. a partibus Principissae recedere, ipsumque vel alium in  
hanc rem designandam ac occupandam Transilvaniam remoto  
armorum suorum obstaculo admittere velit; nunquam Caesa-  
rem quieturum, donec per blanditias evocata Principissa (quae  
ad Domum Austriacam tum totaliter propendebat) Transylva-  
nia potiatur (Vah scelus sub amico nomine fallere). Quanto  
magis autem a Domo Austriaca Principissa urgeretur, tanto  
magis suspectam habere coepit oblatam amicitiam, quae exagge-  
ratione mea sensim in indignationem transiit, ac tandem in ab-  
ominationem et execrationem desiit. Voluerunt enim ut matri-  
monio cum Homonaio iuncta, Ducatus Opoliensem et Ratibo-  
riensem in desolata Silesia acciperet, ac duabus arcibus Tho-  
caiensi et Munkachiensi in partibus Hungariae contenta  
onus regiminis in Transylvania deponeret et alii, qui ab  
Imp. Ferdinando constituendus esset, loco cederet. Hac fraude  
animadversa Imperatoris Ferdinandi amicitiam minime am-  
plectendam, libertatem autem, quam semel gustasset, huic  
longe praeferendam existimavit, quas impressiones ego omni-  
bus artibus et modis, ut qui ingenium Principis ac me ipsum  
novi, firmare et dilatare non destiti, donec Deus terroribus  
suis accedens cor eversum converteret. Passa Bud. se tale pro-  
positum abhoruisse et detestatum esse legato nostro constan-  
ter asseveravit, ipsumque hortatus est, etiam litteris Principis-  
sae insinuavit, ut, quanto citius fieri posset, diligenter in res  
suas animadvertat: idem in Porta agitari et quidem maioribus  
atque amplioribus promissis. Haec itaque Serenissima Princi-  
pissa cum propria manu ob languores corporis et residuam  
febriculam scribere non posset, M. D. V. insinuari iussit (qua  
concernunt propriam eius personam in toto hoc negotio, non  
silentio involvere, sed conversionem suam per totum regnum  
divulgare decrevit, quam primum propter valetudinem sacram  
synaxin in templo huius loci primario celebrare poterit)  
benigne eandem, ut sicuti fecit hactenus, . . . conatibus  
obnitatur et Excelsam Portam de fide et constantia eius secu-  
ram reddat. A mea parte (qui propter immotum animum con-  
tra omnes insultus apud Serenit. eius centuplo sum gratior  
et acceptior) totis viribus allaborabo, ut in fide data firmis-  
sime persistat, et Domum Austriacam implacabili odio atque,



si fieri poterit, armis etiam persequatur: quod agere incipiam, quam primum a Rege Sueciae de amicitia cum Imp. Turc. responsum habueto.

(A müncheni udvari könytárból. Coll. Camerariuna. Vol. 53. Nro 113.)

*A nádor véleménye, hogy mit kell Bethlen halála után tenni.*  
1629.

Copie.

Opinio D. Palatini, quid in casu mortis Bethleni faciendum sit.

Mihi proinde optimum videretur, si moriente Bethlenio primum et ante omnia principissa stabilietur in principatu ad avertenda futura mala. Id quod in effectum hac ratione poterit deduci:

1. Eligatur vir quispiam primarius et prudens et germanus jam statim, cui adjungatur Hungarus similis, qui possit ad partem magnates Transylvanos informare. Teneantur isti in omnem occasionem parati cum instructione et aliis requisitis, qui tum cursorie proficiscantur in Transylvaniam salutatum Principissam debito honore et juxta condolare illius statui. Salutatio tamen non debet esse talis, qua videatur Sua Mtas illum statum, in quem Turca eam collocavit, omnino confirmare, neque etiam ut videatur contratiari velle, verum his dissimulatis visitanda erit et salutanda ut cognata.

2. Requiritur, ut idem expiscetur quam diligentissime dispositionem Principissae, quam si viderit cupidam esse principatus, ita disponat eius animum, ut illa velit de eo cum Sua Mte consentire, interim omnem gratiam et favorem Caesareum illi paratum denunciant et quod si confestim legatos suos ad Suam Mtem expediverit, offerens, quae bono suo conducibilia Suae Mti videbuntur, clementer illi facturam.

3. Scribendum erit Electori, fratri Principissae, ut inducat illam ad dispositionem Suae Mtis amplectendam, seque accommodandam.

4. Dandae erunt literae in communi ad totum regnum Transylvaniae per eundem cursorem, quibus gratiose admonentur, ut recogitent, quantis in periculis versati sint hactenus et videant, ne mors istius novos causet illis labores et incommoda. Commendanda erit et principissa, quatenus eam debito cultu et honore prosequantur, et quod Sua quoque Majestas parata sit omnem gratiam suam ipsis benignissime exhibere initasque cum iis pacis transactiones servare.

5. Erunt et ad Saxonum civitates literae expediendae,

quae similiter moneri debebunt ad Principissam debite honorandam, eique, quoad de negotio suo aliter disposuerit, obsequium et obedientiam praestandam.

6. Scribendum ad partem praecipuis quoque nonnullis magnatibus, utpote domino Sigismundo Kornis, Stephano Betlen seniori, Georgio Haller, Stephano Csaky, Sigismundo Praepostvary et Andreae Kapi, ut et hi omnem assistentiam praebeant principissae.

7. Dicitur Elector agentem quempiam habere penes Principissam, virum satis prudentem, necessum erit eum quoque monere, quatenus omnia sua et Principissae consilia ad benignam Suae Mtis dispositionem accommodet. Per eundem cursorem mittendae erunt literae in communi ad Haydones, quibus moneantur, ne ad ullius instigationem insurgant, sed memores fidelitatis Suae Mti debitae quieti degant; nulli sine praescitu Suae Mtis adhaereant, debitamque ei fidelitatem colant.

8. Ubi vero principissa metuens Transylvanos suaeque ad gubernationem insufficientiae gnara alienam se ab mansionem isthic ostenderet: animanda erit pro interim, donec legationem ad Suam Mtem expediverit, ne moveat illinc, ita enim nunc requiri, nempe ut interim maneat. Et quod si deinceps idem prorsus volet, Sua Mtas providebit illi clementer de suo statu.

9. Intimandum est principissae, ut alium sibi gubernatorem eligat statim, si autem sit Sigismundus Kornis. Insinuandum similiter, ut praecaveat, ne quispiam ex ipsis Turcas concitet, qui armis nitantur, alteri principatum conferre. Cujus rei existimo tamen curam habituros ipsosmet Transylvanos.

Haec ubi circa personam Principissae peracta fuerint, quo tum haec cum etiam comitatum recuperatio feliciter succedant, ista insuper existimo necessaria:

1. Ut hinc duo e magnatum et totidem de nobilium numero sine omni mora Eperiesinum expediantur, quibus applicentur illic pro commissariis d. Alagi et Georgius Rakoczi. Scribendum erit his quoque et instructio danda, intimando iisdem, quod pro recuperatione et reapplicatione 7 comitatum Haydonum, civitatum et confinium mittantur a Sua Mte juxta pactata cum Bethlen inita, ut nimirum ipso defuncto redeant omnia illa ad devotionem Suae Mtis. Ex his partibus e magnatibus mitti debebunt eo Stephanus Ostrosit et Daniel Ezterhazy, ex nobilibus Emericus Liptay et alius quisnam, qui et aliis idoneus videatur. Istis tanquam qui praesit commissioni, praeficiendus est Palatinus et ita debet instructio quaeque formari.



2. Commissarios deberet Palatinus subsequi pedetentim et ad minimum habere mille Ungaros equites conductitios Suae Majestatis penes se. Possent insuper et comitatus mille equites adungere, et ex confiniis addi trecenti vel quadringenti. Et sic ad minus ter mille militum debeat habere, quibus homines in metu et officio contineat. Sed progrediendum esset Palatino sensim nimis, et informationes de omni re a commissariis ad ipsum ultro citroque commeandae. Qui si bonum successum in reapplicatione haberent, non erit eo discedendum Palatino. Si vero non habebunt, requiritur a tergo in vicinis provinciis paratus miles, qui in illa necessitate possit in regnum venire seque cum Palatino conjungendo, quod res et tempus requiret, id agere.

3. Sine mora erit et ad comitatus scribendum commonefaciendo eos fidelitatis et damnorum hactenus ob separationem acceptorum juxtaque et de commissariis, quos pro commissione illa Sua Mtas ordinavit, informandi et, ut cum iisdem consentiant, monendi.

4. Simili modo agendum etiam cum Haydonibus, quos et assecurabit ipsamet Sua Mtas de gratiae et benignitatis suae erga eos propensione, commonendo quoque eos fidelitatis, et ut, quae nomine Suae Mtis commissarii dixerint, ad ea sese accommodarit.

5. Cassoviensi civitati eiusque loci capitaneo seorsim est scribendum, ut pactatorum non nescii suaeque obligationis servent fidelitatem. Quinimo ante omnes isti sunt in devotionem reducendi, nam quoad usque isti se non subjecerint, nullus erit rei successus, quos credibile est novam quoque assecurationem postulatueros, quod in libertatibus et religione sua servabuntur, nec debet id eis denegari, specialiter non possit fieri. Postulabit similiter et capitaneus dubio procul aliquid. Proinde consultum est id quoque tempestive definire. Quo homine in obsequium et devotionem Suae Mtis pertracto, maximo erit nobis usui tam in reliquorum confinium et Haydonum reductione, quam etiam in ipsius Transylvaniae negotio.

6. Deponenda esset certa aliqua pecuniae summa, quae esset in omnem eventum, donaria quoque decem millium valoris praeparanda, quae certo cuiuspiam homini committerentur, ut ad jussa praesidii commissionis, si quo requireretur, erogaret. Illa vero deberent esse scyphi, pocula, cyaisi, bombardae.

7. Idem praeses commissionis ut habeat auctoritatem quoscunque in gratiam Suae Mtis recipiendi, ac nonnullos exorbitantes seu contumaces etiam cum discretionem puniendi, remunerandique personas benemeritas ex bonis illorum, qui refractarii essent.

8. Bona, quae nunc princeps perpetuo vel pignoratitio jure possidet, in iis transylvanica dispositio est considerata. Et si familiae ipsius erit aliquis apud regnicolas respectus (quod non puto) vel vero Turca in suam protectionem eam recipiet, certum est, quod caute sint illa attrectanda. Si vero rejicietur, tum nonnulla recuperanda erunt cum ea assecuratione, quod Sua Mtas juris via curatura sit revideri, quemnam illa concernant, quae et restituet eidem. Sed haec nonnisi magnis donis perficientur, si quidem munitissimae arces sunt prae illorum manibus et earum praefecti sunt primum devinciendi; nam alias non modo ad occupationem arcium et bonorum non pertingemus, sed etiam maximas difficultates causabimus ex illis arcibus in regno. Pendebit hoc utcunque ex commissariorum agendi dexteritate.

9. Non dubium, quin futuri sint plerique causantes bonorum suorum citra jus et omnem aequitatem ademptionem per Betlenium factam. Proinde aegrum est, ut ubi quid simile reperietur, etiam restituatur, ita tamen, ut illud ipsum praetensum jus eorum cum iudicibus regni ordinariis jure extraordinario per Palatinum praefigendo in termino revideatur. Et licet Betlen bona illa sine juris via ademisset, attamen si comperietur, nihil juris ad ea quaerulantem habuisse, maneat illa cum reliquis Betlenii bonis simul.

10. Quod si vero in reoccupatione bonorum Principis aliquis modus daretur, habeat Palatinus auctoritatem et plenipotentiam illis, qui fructuose possent Suae Mti servire in rebus et negotiis arduis, bona decem, viginti et triginta millium florenorum valoris divendere, donare iis, imo si subito requireretur et hinc expectare longum aut periculosum esset, etiam usque ad centum millia florenorum.

11. Bona Munkacziana singularis sunt conditionis, illa namque in dotem dicitur uxori suae dedisse, quod et Sua Mtas diplomate suo confirmavit, ideoque frustraneum videtur in ejus ademptione laborare. Nihilominus ex plenitudine regiminis siquidem sunt et ibi possessiones quae licet impignoratitiae tamen sine omni summae inscriptionalis depositione sunt per Bethlenium ab hypothecariis ademptae, deberent requisita primum Principissa prioribus possessoribus restitui: praesertim uni, qui magnae est apud Haydones auctoritatis et potest plurimum in publico hoc negotio prodesse. Huic pagum unum ademit princeps.

12. Id quoque serio est animadvertendum, quod cum ad recuperationem partium illarum in procinctu erimus, insinuari debeat Vezirio, ne praeparationem nostram secus interpretetur, quam quod pacta cum Betlenio effectum dare velimus. Id



autem Palatinus debebit facere, verum omnimode praecavendum erit, ne ulla fiat mentio de Principissa neque de Transylvania neque etiam de comitatibus aliquid specificè inserendum, cum et sine horum mentione possit illi scribi et cum eo tractari, potissimum tamen periculosum est pro Principissa instantiam aliquam facere, eo namque absolutum jus daremus Turcis, revocaremusque electionem eius in dubium, ipsamque in gravem suspicionem induceremus. Et quia Lustrier quoque restitit in Porta eius confirmationi vel eo respectu non foret conducibile.

13. Consultum esset scribere ad portam quibusdam magnatibus et junioribus utpote Botyanio, Nadasdio, Michaeli Szechi, Adamo Thurzo, Illyeshazio et aliis, ut in recuperatione tantae provinciae aliquos sumptus facere non recusarent et penes Palatinum ita decenter comparerent, ut tam Suae Mti quam regni gratitudinem propterea experirentur.

14. Habeat Palatinus auctoritatem officia quoque conferendi, quin et statim cogitandum et circumspiciendum erit de illo, qui Cassoviam debeat collocari, quem necesse est potentem, fidelem et catholicum esse, et etiam talem, qui ibi possit habere residentiam.

Ad quod officium sat subjecta occurrunt mihi in partibus illis: D. Alagi, D. Rakoczy, Stephanus Nyari, reliqui sunt minoris sortis. Et sane optarem istos etiam esse magis qualificatos et habiles. Sed cum alii desint, istis est utendum. Et licet dominus Alagi nimium debilis sit et valetudinarius, tamen caeteris paribus pro primo lapide ipsum arbitrarer, cum bono quopiam vicario eo collocandum, vel vero Stephanum Nyari, cum sit valde addictus nostris partibus, nam Georgius Rakoczi catholicus non est; Paulus autem . . . est quasi belluo, neque ad eam administrationem idoneus.

Et haec erant, quae Vrae Mti in hoc particulari negotio demisse detegenda et suggerenda habui. . . .

(Más, a kismartoni lvtárban.)

## FÜGGELEK.

*Khlesl (?) emlékirata arról, hogy Bethlen Gábornak kicsoda eszközökkel lehet legyőzni. 1624—25 körül. (?)*

Per la gratissima di V. S. delli 16 di Decembre hò molto bene inteso, quanto per il passato è seguito e tractato con Bethlem Gabor, et il stato, nel quale si ritrovano cotesti paesi et però hò voluto conferire ogni cosa a persone titolate, che quà si ritrovano. Rendendole io le dovute gratie per la confidente corrispondenza et havendo Lei in ogni particolare osservato brevità, osserverò parimente l' istessa in responderli, et insieme succintamente le replicarò quello, che possiedo nella memoria delli tumulti et rebellioni d'Ungaria et quindi potrà V. S. facilmente vedere li mancamenti, che costì sono, nè meno ci provvedono, et osservare li mezzi per ridurre quel regno in miglior stato. Non dubito che V. S. si ricordi d'havere io abastantemente conosciuto sì il Bethlem Gabor, come il suo cancelliere et Chornùss al paragone d'ogn' altro et ancora con essi trattato et praticato in tal maniera d'havere a pieno scoperto li suoi termini et qualità, che nè il detto Gabor, nè suoi adherenti havrebbero mai al tempo mio preso ardire di mettersi a simile impresa, poichè sempre ho usato ogni diligenza di non lassare per qualsivoglia occasione aggrandire il Gabor, anzi li miei pensieri collimavano sempre in questo di ritenerlo basso et però a questo fine ho adoprato ogni mezzo possibile, anzi li Turchi istessi et per la Dio gratia ho adempito il mio pensiero et conservato questo negotio in buonissimi termini, et de più toccante alla Transilvania ho sempre procurato di ritenere le città Alemanne di detta provincia et alcuni personaggi Transilvani in competenza contra esso Gabor, acciochè mai si potesse promettere d'esser sicuro; et in questo punto è bene d'osservare, che nè il Gabor, nè li Transilvani sono di tanto giuditio et intelligenza, nè anco sì potenti, che havessero da loro medesimi trattato questo così importante negotio. — Si ricorderà V. S. ancora, quanto mi



sia affatigato per avere le lettere originali del Gabor scritte ad Aly Bassa et al Gran Turcho, le quali finalmente hebbi da Ahmet Bassa in Canissa, nelle quali apertamente si vede, che esso Gabor ha promesso et giurato fedeltà al Gran Turcho, scritto in pregiudizio manifesto contro l'imperatore Matthia et dimostratosi in tal maniera vassallo di essi Turchi, et nemico de Christiani, in somma non havendo esso Gabor al mio tempo osservato meno tre soli principali patti et conventioni fatte et stabilite in Vienna, Linz et nella dieta d' Ungaria in Posonia, quali s'è il Bethlem, come tutti li stati di Transilvania giurorno di osservare; nondimeno non solo contravenne, ma anco li palesò et fece sapere al Gran Turco, aggiugnendovi, che ciò haveva fatto per maggior utilità et vantaggio delli Turchi et per maggior nocumento e danno di Sua M. Ces. et delli Alemanni, acciò restassero gabbati. De più Lei sa che con grandissima mia fatica e stenti trattai con il Gabor et alla fine lo feci risolvere di dare secretamente un reversale all'imperatore Matthia, si come fece sottoscritto di sua propria mano et confermato con il suo proprio sigillo, nel quale prometteva et si obbligava in ogni miglior modo di accamparsi unitamente con ogni suo potere et forze con l'esercito di S. Mtà Ces. contro li Turchi. Non havendo dunque osservato niente delle sopradette promesse et giuramenti, anzi effettivamente contravenutoli, è sicuro, et certo, che il Gabor è Turco, siccome l'ambasciatore della Porta Ottomanna in publica audientia coram omnibus statibus regnorum et provinciarum certificò chiaramente et nominò di più la casa, nella quale in Alba Greca esso Bethlem fù circonciso, nè di questo può esser dubbio alcuno, poichè tutto quello che gli é stato per amorevolezza concesso et donato, tutto ha parimente donato et renuntiato alli Turchi. Si sà quello è seguito delli contadi di Lippha et Genu, si vede hora sotto il cui dominio sia quel nobilissimo luogo di Wazen, li quali esso Gabor haveva havuto dalli Christiani, di tutto ciò è stato avvantaggiato il Gran Turcho; et Iddio volesse, che tutto questo non havessivo voi altri ben praticato et sperimentato con perdita di tante migliaia d'anime, anzi essendovi questi essempii avanti l'occhi, era ben conveniente, che non solamente havessivo ben considerato di non voler trattare meno accordare o stabilire tregua con esso Gabor, ma dimostrarsi totalmente inimici, affinchè vi fussivo del tutto liberati et scacciato armata manu questo perfido inimico et persecutore delli Christiani. Questo è, quanto mi occorre circa il Gabor e suoi Transilvani. Toccante al regno d' Ungaria, il che è il secondo principal punto in questo negotio; la causa per la quale si ribellorno premiera-

mente li Ungari et insieme con il Bochkay unitamente si congiunsero con il Gran Turcho, si sottomisero alla sua protectione, fecero lega; et lo riconobbero per loro principe, fù per non esser stati concessi a Giorgio Basta, il quale haveva occupato tutta la Transilvania, 4 mila moschiettieri, li quali solamente domandava per conservare quella provincia a devotione del suo legittimo principe et per resistere al Bochkay, dal quale fù poi scacciato et soggiogato per esser stato abbandonato dalla sopradetta gente; e però quindi si vede, che la Transilvania è tal passo e ben provisto luogo, nel quale havebbe il Basta con otto mila combattenti fatta resistenza abastante alli Turchi et Ungari rebelli et sostenuta detta provincia se fusse stato soccorso del richiesto aiuto subito che ciò occorre. Li Ungari, li quali erano stati fedeli, sollecitano le M<sup>ia</sup> dell' Imperatore Rodolfo et Matthia, acciòchè con ogni prestezza fusse stabilita pace con il Bochkay et introdotti nuovi accordi et convenzioni, per ilche (poichè non se ne faceva conto) gli fù concesso quanto domandavano et in Zittworoch fù stabilita con novi accordi la pace, in Vienna fatte nuove conventioni et patti et in Posonia celebrata una dieta, nelle quali conventioni, accordi et patti fù primieramente privato Iddio d' ogni riverenza et honore, preso alla Ser<sup>ma</sup> casa d' Austria il possesso, che effettivamente haveva del regno, et lassatoli solamente il nome; levata ogni confidenza, sbandita d' Ungaria la natione Alemanna, introdotti costumi et usanze opposte all' antiche et altri simili statuti, per li quali sono state levate et annullate iura antiqua.

Articoli, patti et decreti nelli punti et capi principali confirmati dalli vostri mai abastanza lodati antichi santi principi et Re, doppochè l' Ungaria è venuta al christianesimo, in somma scancellati et cassati tutti li costumi et statuti antichi, proceduto et maneggiato in tal maniera, che alla fine non se ne poteva aspettare altra riuscita di quella, che hoggidi l' esperienza ci ha dimostrato, poichè non solamente dall' Heretici, ma ancora da Cattolici principali del Regno sono stati essi statuti et novità per mezzo de rebellionn maggiormente stabiliti et inviolabilmente con ogni caldezza sostenuti et difesi; et credo, che V. S. tenga bene a memoria, quanto mi sia affatigato per questo effetto nelle diete con il Forgatsch, con il vescovo di Giavarino et con molti altri cattolici, sì ecclesiastici, come secolari, acciò a quest' importantissimo negotio fusse provisto et fussero annullate queste nuove e danneggieuse conventioni, per non aggiungere nella calamità et ruina, nella quale è ridotto quel nobilissimo regno. Io mi ricordo benissimo haver più volte di ciò discorso seco et antivedendo lei



parimente con dolorosi sospiri quello poteva seguire, mi havebbe volentieri aiutato a sovenirli. Havendo perciò il Gabor ben pensato questo processo, che con accordi otterrà quanto desidera et quindi preso essemplio et argomento di quanto poteva prometttersi, presentatosegli bonissima occasione, non solo della segnalata rebellione di Bohemia et provincie incorporate, ma ancora di tutta l'Austria, ritrovando l'Ungaria assai inclinata a tal effetto et perfino vedendo tutte quelle provincie in arme contro il loro principe et sì come poteva concludere fallibilmente, che ancora esso per mezzo di rebellione havebbe ottenuto in suo favore et delli Turchi nuovi accordi et conventioni, così ottenne et hebbero effetto li suoi pensieri, essendo che in Nichelspurgo trattandosi questo negotio li furno concessi sette contadi et fortezze dell' Ungaria superiore, principati nella Slesia, titoli et dignità segnalate degne di qualsivoglia principe, insomma quanto poteva desiderare, per non dire il dominio di tutto quel reame; et questo processo et negotio fù di nuovo nella dieta di Edemburgo tenuto per buono et autenticamente approvato, anzi quasi re optime gesta et calmata la desiderata tranquillità del regno fù confermato. Et sì come disopra ho accennato che li Transilvani sono per se medesimi di forze inferiori et deboli d'ingegno di mettersi arditamente a tal impresa, così sono soggetti ingegnosi con sufficienza di prendere ardire et effettuare l'articolo trigesimo stabilito et contenuto nel processo et conventioni di Nichelspurgo il principe di Iogendorff conte della Torre, Storzer, Hoffchircher et molti altri simili ribelli, li quali sono ricorsi e tutta via dimorano dal Gabor, tutte persone segnalate di dottrina et intelligenza, li quali li aprono l'occhi, lo rendono capace delli mezzi et passi per passarsene nell'imperio dalli Calvini et con li suoi ben pensati consigli et persuasioni lo rendono animoso, et maggiormente ardito, anzi sono stati sino in Constantinopoli per suscitare ancora li Turchi, con essi trattato questo negotio, datoli a pieno informatione di quanto potriano operare nell'occasione di questa revolutione di regni, et così tutta via non restano di sollecitare questo et quello in destruttione et ruine di tutte quelle provincie, li quali predetti soggetti ribelli, sicome V. S. sa, ho molto ben praticato, trattato con essi de molti negotii, adoprato in molte occasioni, nelle quali ho ben potuto scoprire il loro ingegno et prudenza, malvagità et astutia, malitia, et per così dire doppiezza con li quali segnalati servitii, consigli et conventioni straniere li bastarebbe l'animo di disturbare et mettere sottosopra non solamente l'imperio con quelli reami et provincie, ma ancora arderebbe di mettere in confusione tutto l'universo. Come

dunque è possibile, che a voi altri e tutti ben pratici consiglieri nelle congregazioni et diete fatte per questo negotio, non sia venuto in mente di costringere et obligare il Gabor, che non voglia ne possi trattenerli li ribelli et inimici di S. M. Ces., o prestarli alcuno favore, anzi subito consegnarli in mano di essa Maestà; il che io con ogni diligenza osservai nella pace stabilita con li Turchi. Sarà dunque vero, che il Gabor sia tenuto per maggior amico, che il Gran Turcho? So che lei tiene molto bene a memoria l'istòrie et sia pratico di esse, però in simili negotii non troverà mai, che tra gran personaggi et principi siano fatti accordi, che sia stato tralasciato questo particolare et importante punto, anzi capo. Sintanto dunque, che questi et simili ribelli seguitaranno et staranno uniti con il Gabor, mai vi potrete assicurare di vivere in pace o tranquillità alcuna del regno et restarete in servitù perpetua, poichè cercaranno di danneggiare sempre a più potere, et adempire la loro sfrenata voglia in perseguitarvi. Dall' altro canto, se li riceverete un' altra volta in gratia et lassarete dimorare nel paese, restaranno li negotii in molto peggior stato nel fine, di quello erano nel principio. Io sento giornalmente discorsi da questi titolati quà presenti sopra di questo processo, nelli quali mai m' intrometto nec directe, nec indirecte, e tutti collimano in questo, che conviene per forza vi siano alcune persone, le quali non attendendo all' utilità et conservatione del stato, cercano le commodità proprie et vogliono rifarsi delli danni patiti, sia poi quocunque modo stabilita la pace, o resti inviolabilmente osservata per qualsivoglia tempo, sia giustamente trattata, o in qualsivoglia altra maniera, mentre loro arrivano alli suoi disegni, parendo impossibile, che volendosi regolare conforme la ragione, si procedesse in questa, et non in altra maniera. Poichè non sperare nelli accordi e patti, che siano restituiti li rebelli à S. M. Ces., accordare con uno giornalmente, il quale è senza fede, senza religione, senza Dio et conseguentemente promette giura et osserva quello et quanto tempo li piace, ritorna giornalmente per la sua malvagità et sceleraggine ad vomitum et infedeltà, il cui maneggiamento et attioni con il Gran Turcho sono palese, anzi le sue proprie auttentiche lettere sono nelle vostre mani, poichè questo ch' essi Turchi al tempo di Rodolfo Imperatore con molte migliaia di persone non potettero acquistare, nè impatronirsi, tutto ha ottenuto et acquistato il Gabor senza spese et senza alcuna sua fatica in pochissimi mesi, però a simili discorsi non rispondo, mi trattengo et taccio; li consigli, pensieri et discorsi da V. S. anzi li ragguagli et ammaestramenti dati in stampa, dimostrano esser meco dell' istesso parere,



li quali son qua da tutti lodati et apprezzat et veramente è necessario, che questa calamità et ruina sia evidente flagello d'Iddio, o qualch' altra simile cagione, la quale non posso penetrare; che lei però con le presenti et passate sue lettere, siccome ancora altri domandino da Sua Santità aiuto, è ben-fatto, poichè questa è Pater patriae molto affettionato a S. M. Ces. et a tutt' il christianesimo, acciò sia conservato et difeso da qualsivoglia, che pretende disturbarlo et principalmente per resistere alli Turchi; in somma un pontefice di vita rara et qualità nobilissime, amatore dell'honore d'Iddio, promotore dalla giustitia et che ha sempre havuto et vuole conservare una purissima coscienza, nè manca a Sua Beatitudine scienza o dottrina, poiche è dottissima, ben versata nell'istorie, prattica nell'ambasciarie et negotii, che da se stessa ponderatamente considera ogni cosa, nè così facilmente ora è da persuaderli quanto si vorrebbe. A questo fondamento V. S. come Ungara et interessata in questi negotii ponga li suoi interessi et passioni da parte, mentre vengono date alla S<sup>ta</sup> Sua (dalli suoi servitori o ministri, siano quelli, che sono in quelle parti o questi qua, li quali sono capaci et ben pratici di simili negotii) informationi di simili esorbitanti processi et come persona dotta et intelligente li considera et pondera con tutte le circostanze, ancorchè havesse milioni di danari, che resolutione rebus sic stantibus dovrebbe egli pigliare? quindi è, che da ciascuno qua si sente, che tutto quello che sua Beat<sup>ne</sup> operarebbe o potesse operare, atteso simili processi, sarebbe ogni cosa indarno. et vedendosi evidentemente che facendo loro hoggi nuovi accordi, domani tregue (si come per il passato è seguito) sarebbero stati li aiuti di S. S<sup>ta</sup> inutili et infruttuosi. Potrebbe forse V. S. immaginarsi, ch'io essendo pratico et informato di quelli negotii, al pari d'ogn'altro, somministro alla Santità Sua simili consigli, et in ciò m'interponga, delche ne chiamo Iddio in testimonio, et la mia coscienza, havendo la divina maestà disposto in tal maniera sua Beat<sup>ne</sup> che mai ha ricercato di sapere da me informatione alcuna di questi negotii, nè tampoco io ciò ho procurato et nè anco da S. Mtà Ces. mi è stato confidato cos'alcuna, anzi mai parlato con li suoi ministri, che quà si ritrovano, poichè sapeva di già abbastanza quello veniva discorso sopra questo processo et che avvenimento di esso si poteva aspettare, si che a questa maniera non carico la mia coscienza et a niun modo sarà imputato a me qualsivoglia straniero successo, che avvenga in quelle provincie. Però questo non è di giovamente alcuno per sovenire al bisogno, ma conviene considerare, che mezzo et spedito s'averebbe pigliare per ovviare a maggior inconve-

niente et avvantaggiarsi alla meglio sia possibile si come la relatione di lei lo ricerca, che per quanto vedo fate il maggior fondamento sopra l'aiuti della S<sup>ta</sup> Sua: pero V. S. sappi, che la camera apostolica è indebitata di molti milioni, oltre le altre ordinarie et continue spese quali conviene faccia, sì per l'imperio, come per sua Mtà Ces. et altri principi et però Sua Beat<sup>ne</sup> si affatiga per liberarsi se non in tutto, al meno in parte di tanti debiti per reputatione di santa chiesa, et questo conviene non solamente io insieme con altre persone private l'esperimentiamo, ma ancora Sua Santità istessa procurando di fare manco spese che sia possibile; di più oltre che lo stato di santa chiesa è amplo assai et grande, conviene ancora, ch'essa Santità habbi riguardo non solo a quello, ma ancora all'altri regni et principati di tutt'il mondo, acciòchè in ogni evento di necessità possi rimediare et soccorrere prima alli bisogni del suo proprio stato per mantenerlo, et poi sovenire ancora all'altri, dove sarà maggiormente bisogno con tutte le forze et possibilità che potrà. Considerando io adunque il predetto et vedendolo con li occhi proprii, si come in coscienza conviene, ch'io lo confessi, trovo che S. Stà per hora non è bastante sola di sovenire con simili e sì grandi aiuti a tal impresa, sì come voi ricercate et havendo voi fatto bottino delle lettere del palatino, sì come scrivete, et visto che in questo tumulto vi è interessato anco l'imperio con tanta maggior ragione deve ponderatamente la Santità sua procedere in simili negotii, acciòchè quello, che sin' hora li cattolici hanno acquistato in detto imperio, convertendosi tante migliaia d'anime, et di più essendo essa Santità assicurata della successione dell'imperatori cattolici, conviene necessariamente che habbi risguardo di quello s'è acquistato non se ne facci perdita di nuovo, con danno della santa chiesa molto più di prima, il che sino alli tempi di Luthero, et per mezzo della potenza di Carlo Quinto non potè la Santa Sede Apostolica far di ciò acquisto et avvantaggiarsi come hora, et sarebbe al giuditio di ciascuno irragionevole mettere il certo et sicuro in compromesso et rischio evidente con l'incerto et dubbioso e restare privo dell' uno et dell' altro. Et che io facci mentione delli vostri negotii dubbiosi et incerti, me ne da occasione la lettera di V. S., nella quale dice, che il Gabor di già otto volte è ritornato all' infedeltà, violato et oltraggiato li accordi fatti, persona irragionevole di trattare per l'avvenire et ciò l'esperienza istessa ancora ce l'insegna che quante volte l'anno piace all' Ungari di ribellare, tante volte mettono in essecutione, dopo il che sollecitate tutti li principi et meritamente per havere aiuti et sottomettere il regno a devotione del suo legitimo principe et



ancorchè siate con ogni potere soccorsi, immediatamente fate con li ribelli accordi, patti, conventioni, congregazioni, diete, Iddio sa, con che fondamento, il che si accorge dalla riuscita et successi d'essi, che in breve ne succede nuova ribellione et così sempre in infinitum, atteso che di tutti li soccorsi, che vi si porgono, non se ne cava frutto alcuno, riescono indarno et è un gettare l'acqua nel mare poichè a simili processi, che voi fate, non sarebbero bastanti le ricchezze di tutte l'Indie, taccio poi l'intrata di S. S<sup>ta</sup>, che di questo ne ha essa Beatitudine ottima informatione et chiarezza, sicchè considerando questi et simili processi, ponderando con la sua prudenza questi assidui accordi et conventioni, con che mal fondamento siano stabiliti vedendo il revolgimento, che immediatamente l'uno dopo l'altro segue, non sarà maraviglia se da lei stessa scuopra et tocchi benissimo con mano, che ogni sorte di aiuto, ch'egli conceda, risulta in grandissimo danno et pregiudizio della religione cattolica et Santa Sede Apostolica; per il che non poco resta travagliata che con il proprio danaro debba causare danno alla repubblica cristiana. Metta V. S. bene in consideratione quello, che quàda persone titolate vien discorso, che voi in ogni occorrenza vostra domandate a S. Santità continuamente aiuti et soccorsi per liberare la patria vostra dall' eminenti pericoli, et voi stessi ancora et poi senza minima sua saputa stabilite accordi, patti e tregue con l'inimici, come se la Santità Sua non fusse in simili negotii interessata, et non ci havesse che fare, solamente che facci contributioni et dia danari, il che quà bene se ci avvertisce et molti se ne dolgono; taccio poi altre considerationi, che circa ciò potesse havere Sua Beat<sup>ne</sup>. Nondimeno voglio realmente confessare, cioè quello, che per hora manca a S. Santità in danari sufficienti a quest' effetto, non le manca però in potenza et altri potenti mezzi per aiutarvi, mentre voi vi lasciate aiutare fundamentaliter fuori della calamità, nella quale vi ritrovate, però quanto posso comprendere da diverse sue lettere, domandate aiuto solamente per alcune mesate, sia poi a sufficienza provveduto e totalmente curato il male o da se stesso si corrompa e marcisca; et acciò per qualche tempo siate sicuri e godiate in tranquillità la pace; in questa maniera però ne S. Santità ne l'altri restano contenti, che vi pergino aiuto, perchè scoprendosi un' altra volta il male, verrete subito con ogni prestezza a domandar nuovi aiuti, nuovi soccorsi, la barca si sommerge con pochissima satisfattione et fastidio grandissimo della Stà Sua et vostro ancora: nè meno dalli soccorsi, che vi vengono dati, ne cavate come di sopra ho detto, frutto alcuno, poichè li vostri negotii sono in assai peggior confusione, nel fine di quello erano nel principio et Iddio volesse, che ciò

non havessivo con vostro grandissimo danno e di tutte quelle provincie di già sperimentato. In che maniera dunque si provvederebbe a questi tumulti? Al mio tempo si sarebbero congregati tutti li reami et provincie incorporate nella città di Vienna, siccome al tempo dell'imperatore Matthia seguì nella città di Linz et propostoli il presente stato, nel quale si ritrovano questi paesi et con ogni possibile chiarezza et fondamento datoli ad intendere la ruina che minaccia, se non seli provvede, et a questo fine revisto nella cancellaria le opinioni et consigli, li quali furno dati all'Imperatori Ferdinando, Massimiliano 2. et Rodolfo nelli tumulti di Transilvania, dalli quali cavatone la sostanza, si havrebbe trovato, che al Gabor non deve dar fede, ma si bene con armi come inimico scacciarlo et perseguitarlo; affinchè resti assicurato il possesso del regno d'Ungaria, il quale lui ambisca; di più si havrebbe visto in che maniera governarsi, caso che il Gran Turcho pigliasse a proteggere et sovenire il Gabor et caso ancora che ciò non facesse, poichè se non fusse dalli Turchi difeso, la Transilvania sarebbe conquistata et per via di questo passo potrebbe S. Mtà Ces. avanzarsi contro li Turchi con metà della gente, che altrimenti ci vorrebbe per resisterli d'altra parte et de questo ne habbiamo havuto manifestamente l'esperienza all' hora, quando, che Sinàn bassà dopo haver preso Giavarino, solamente diece mila soldati soggiorno et tagliorno a pezzi nella Transilvania tutto l'essercito di cento mila persone di detto bassà, et de più si potrà vedere l'istesso nelli consigli dal Sbenda conte de Solmis, Basta et molt' altri; et in caso che il Gran Turcho pigliasse a defendere il Gabor, havrebbero trovato li mezzi nelli sopradetti consigli, con li quali si potria resisterli et in che maniera governarsi, et ancorchè per il passo di Transilvania si movesse aperta guerra contro il Turcho, potrebbe la Santità Sua esser di maggior giovamento, che con danari, facendo che tutti li principi e potentati christiani restassero uniti et armati per dar l'assalto alli Turchi da ogni parte, acciòchè fussero divertiti et li restassero diminuite le forze; et perchè ogni cosa passasse con buon ordine, primieramente effettuare, che il Re di Persia si mettesse in arme et attacchasse la zuffa alli suoi confini, suscitare la Walachia et Moldavia a danneggiare et avanzarsi contro essi Turchi (siccome io una volta messi in essecutione) che da se stessi farebbero maggior progresso. Dall'altra parte far scorrere li Polacchi nella Transilvania, acciò quel passo li fusse impedito et in questa maniera (havedosi hora grand' avvantaggio per essere il moderno Gran Turcho giovane), li vissiri, capi de suoi governi disuniti et contrarii l'uno all' altro, et per le continue ribellioni et fattioni



contra esso Turcho, maggiormente si disuniscano, che hora sarebbe il miglior tempo di guereggiare contro li Turchi di quello, e stato per la dietro, ridurre li Turchi in tal stato allo stretto, che Sua Maesta Ces. con 25 mila persone, siccome il Basta a questo fine certificò, che sarebbero state forze bastevoli per sostentarlo, scacciarlo et avvantaggiarsi maggiormente verso la Turchia et liberare il christianesimo dalle loro Tirannie, et questo sarebbe il modo, con il quale fundamentaliter si provvederebbe a questi tumulti, sarebbe levata ogn'occasione di peggioramento, castigati li Ungari ribelli, come altrove con simili è seguito, restarebbero de più cassati et annullati questi nuovi et pregiudiziosi accordi, conventioni et diete, l'antichi et lodevoli costumi, usanze et tripartiti introdotti, la santa fede cattolica accresciuta et allargata, li reami et provincie libere d'ogni fattione di et Sua M. C. in omnem eventum restarebbe parimente provvista di soldati et con valoroso essercito in campagna; questo dunque sarebbe il modo per ovviare a maggiori inconvenienti e terminare una volta per sempre questi tumulti, acciò restassero in tal maniera addormentati, anzi sepolti che più non alzassero l'ale, et non solamente per qualche tempo provvedere in apparenza et coprire il male, overo al di fuori parietem dealbare siccome dice il proverbio. Però bene è d'avvertire, che in simile negotio et maneggiamento non altro converrebbe fusse proposto alle provincie, solo che tutte unitamente consentissero di perseguitare armata manu il Gabor et li negotii secreti sarebbe necessario, fussero trattati da alcune qualificate et reali persone, le quali non attendessero alla propria utilità et interesse, ma solamente alla gloria d'Iddio, accrescimento della Santa Chiesa et conservatione del stato. Vero è anzi verissimo, che questo negotio non havrebbe progresso, se non con zelo ardente. fatica e stenti giorno e notte grandissimi, però é ancora necessario, mentre si voglia conservare, come si deve, quelle provincie nel suo essere, et li principi nella sua potenza et possesso et affinché si potesse resistere et rintuzzare la malvagità et astutia dell'inimici, ci vorrebbero preste et frettolose resolution ecome ogn'altra cosa in procinto necessaria a simil grande impresa. Et se V. S. risponderà, che questo per hora in quelli paesi è impossibile di trattare, nè anco di mettere in essecutione, le rispondo ancor io, che è possibile, anzi certo et sicuro, che perderete non solo il Regno d'Ungheria, ma ancora li altri reami et provincie insieme, se però lei sa altro più spedito mezzo per uscire di quest'imbroglio, molto volentieri aiuterò a sollecitarlo con il sangue istesso, acciò sia eseguito. Et dopo che in questi punti noi conveniamo,

che al Gabor non si deve dar fede, ma con forze et armi perseguitarlo, che meglio è, che il nostra essercitio si accampi in Ungaria et ruini quel paese, che resti ruvinato da Turchi et ribelli. Che del Turcho non se ne facci stima, ancorchè si fortifichi a più potere quanto voglia — se dunque questi punti sono veri et infallibili, resta solamente ritrovare il mezzo, con il quale si debba guidare questo fatto d'arme et procedere a simil' impresa. — Se altro modo vi è di quello, ch'io ho accennato, di sommo gusto mi saria il saperlo. Scrivo però questo a V. S. confidentemente et perchè mi sento in coscienza di doverlo fare, acciò lo tenghi in se, et se per sorte aggradisce qualche mio pensiero, l'adopri sotto il suo nome, essendo che hora son tenuto in sì poca e bassa stima, che li miei cordiali et sinceri consigli, li quali sono stati li anni passati con somma prosperità da Iddio favoriti, hora sono in quelle parti da alcuni odiati, però questo vantaggio mi resta, che cotesti negotii et successi dopo la mia partenza, mai piglione miglior piegha, anzi più presto peggiorano; et questo è quanto mi sovviene di scriverli etc.

(Róma, Barberini könyvtár. Cod. LVII. 81. Fol. 14—21. Egykorú másolatról más. Pettkó Béla.)



# HELY-, NÉV- ÉS TÁRGYMUTATÓ.

## **A**

**ABAUJVÁRMEGYE.** 391.  
**ADERSPACH** Bercka. 105.  
**ALAGI.** 26. 289. 507. 510.  
**ALBERT** főhg. 160. 163.  
**ALDOBRANDINO.** 222.  
**ALMÁSI** (?) püspök. 4.  
**ALSATIA** l. Elsász alatt.  
**ALSÓ-AUSZTRIA.** 109. 490.  
 — valamint a szöv. államok közötti szövetség czeremóniája Prága, 1620. ápr. 25. 113.  
 — rendektől a csehországgyűlésre küldött követek Bethlenhez. Prága, 1620. ápr. 28. 114.  
 — rendek a magy. rendekhez. Bécs, 1620. júl. 160.  
**ALTHAN** (Altham, Althemius) Adolf gr. csász. követ. 9. 133. 246.  
**ANASUS** folyó. 161.  
**ANATOLIA.** 497.  
**ANGELUS** Mihály. 76.  
**ANGERN** város. 150. 173.  
**ANGLIA.** 102. 281. 430. 410. 432. 452. 472. — és spanyol közt házasság. 361.  
 — király 353. 411. 412.  
 — követ, lásd követek.  
**ANGOULEME** hg., lásd Welsi Károly alatt.  
**ANGUSSE.** 47.  
**ANHULTI** hg., lásd Keresztély alatt.  
**APPONYI** Pál, kamara elnök. 332. 333. 342. 343.  
**ARMÉNIA,** lásd Örményország.  
**ARNHEIMB,** alezredes, 417.  
**ÁRVÁBA** kozákok becsapása, 49.

**AUERSPERG** hg. 34. 291.

**AUSPITZ.** 37.

**AUSZTRIA.** 6. 8. 14. 30. 37. 121. 166. 193. 201. 203. 258. 262. 288. 299. 321. 333. 410. 468. 514. (lásd még Alsó-Felső Ausztria).

**D'AUSTRIAI** Károly. 233.

## **B**

**BADEN-BADEN,** 175. 176. 262.  
**BAIEN** Ferencz. 76.  
**BAJMÓCZ,** 444. 448.  
**BAINOVIMUM** (Bajna) helység. 422.  
**BAJORSZÁG,** 401.  
**BAJOR** hg., lásd Miksa.  
**BALASSI** Ferencz, Bethlen követe a portán, 82.  
**BALÓ,** ezredes, 18  
**BALOG** István, Ferd. követe a török császárhoz, 495.  
**BALOG** Kristóf hadnagy, 144.  
**BARILI** Antal, barát, 349.  
**BARS,** 335. 345. 420. 446. 447.  
 — megye, 363. 367. 386.  
**BARS-Szent-Benedek,** 421. 422. 423. 425. 447.  
**BÁRTFA,** 20. 26. 340.  
**BARUKLAU** Sebestyén von Schönreich, 122.  
**BASILIVS** Dániel de Deutschenberg uj-prágai consul, 122.  
**BASSA** Tamás, 341.  
**BÁSTA,** 519. 520.  
**BÁTHORY** András, 16.  
**BÁTHORI** Zsigmond, 399.  
**BATTHIÁNYI** Ferencz gróf, 4. 5. 201. 229. 267. 268. 272. 289. 293.

303. 309. 319. 331. 333. 341. 343.  
356. 510. (egyszer, mint Bulliani  
jön elő 341.)

BAUDISCH, férfinév 436.

BECK kapitány, 331.

BECK Lípót Stubenvoll ezr.-hez  
Pozsony, 1620. okt. 11. 229.

BECKER csász. kapitány, 224.

BÉCS, 35. 36. 37. 51. 60. 79. 97.  
110. 125. 132. 133. 151. 161. 163.  
167. 186. 201. 222. 225. 227. 228.  
230. 232. 247. 249. 293. 299. 303.  
306. 334. 341. 345. 355. 356. 362.  
398. 400. 401. 402. 408. 470. 483. 519.  
— 40. gyujtogatót küldtek Fel-  
sőmagyarországba, 26.

— elé ment az összes sereg, 59.

— környéke pusztított, 89.

BÉCSI béke, 321. 455. 460. 462.  
512. 513.

— hadi tanács véleménye a  
portára küldendő követnek adott  
utasításról, 1623. máj. 350. — a  
császárhoz, 1623. decz. 12. 375. —  
véleménye a törökkel kötendő békét  
illetőleg, 478. — véleménye a csá-  
sárhoz, 1628. 498.

BÉCSUJHELY, 221. 222. 227.  
247. 309. 331.

BEHR illés, 305.

BÉKE feltételek, 130.

— pontozatok Bethlentől a  
császárhoz, 102. 276.

— csehek és szövetségeseik  
foglaltassanak be, 180.

BELGIUM, 410.

— követ, l. követek.

— rendek, 354. 411.

BELGRÁD lásd Nándorfejérvár.

BELKO, 417.

BELLIN a braudenburgi követ  
a szövets. czeremónián, 113.

BENK Frigyes, 33.

BERBISDORFI Ehrenfried, 122.

BEREG megye, 391.

BERKC Bohuchval báró a Duba  
et Leippa, 113. 122.

BERLIN 473.

BERNSTEIN vár 208.

BESCHIN Sámuel l. Geschin  
Sámuel 256, 262.

BESZTERCEBÁNYA. 29. 112. —  
Gyűlés 136. 151. 152. 153. 157. 173.  
182. 183. 186. 193. 195. 199. 203.  
210. 214. 354. 394. 398. 448. —  
Végzésére a császári biztosok rep-  
licája 1620. aug. 13. után 191. —  
Küldött felső ausztr. követek uta-  
sitása Linz. 1620. máj. 26. 126.  
— 153. — Bányák, 342.

BETHLEN, majd minden lapon  
a *fontosabbak*: — Budán volt, 308.  
— elfogadja a magyar rendeknek  
az ő megválasztása alkalmából tett  
követeléseiket. 1620. aug. 25. 203.  
— neje, Károlyi Zsuzsanna meg-  
halt 290. — házassági hire Brand.  
Katalinnal. 407. — írásbeli nyilat-  
kozata a cseh követnek Plessen  
Wolradnak kívánatára Besztercze-  
bánya 1620. aug. 13. 186. — kérel-  
mei a török császárhoz. 131. — le-  
gyen Magyarország kormányzója.  
399. — miért gyűlt a portán?  
496. — mit kell tenni halála után,  
a nádor véleménye 1629. 506. —  
hogyan lehet győzni, Khlesl véle-  
ménye 511. — tervei és intézkedé-  
sei a császár ellen 329. 331. 355.  
— országgyűlést hirdét Pozsony-  
ba 1619. okt. 20. 41. — Pozsony-  
ban 42. — személyleírása. 338. —  
tervezete a fegyverszünetet illető-  
leg 1623. nov. 20. 362. — a feltéte-  
lek 1623. nov. 28. 366. — meg-  
hosszabbítása 386. — egyezségi  
pontozatok 388. — lásd még *Fer-  
dinánd*. — és a magyarok követe-  
lései a csehektől 75. — és a csehek  
közti szövetségi pontozatok 105. —  
a cseh fegyverszünetet illetőleg  
fegyverszüneti feltételek. 129. —  
utasítása Kun Ferencz részére Já-  
nos Ernő szász veimári hg. hadi  
népét illetőleg 1626. nov. 451. —  
Követei s követségek nála *lásd* Kö-  
vetek követutasítások *alatt*. — ő s  
szövetségesei a töröknél követség-  
gel akarnak pártolást nyerni 72. —  
segély a török császártól 26. 52. 86.

— török császár 40,000 tatárt  
ígér 142. — segélyt ígér 260. —  
segélyt küld 327. 330. 331. — bo-  
csáttassék el 364. — segítsége 375 —  
377. — tábora mellett 420. 426.  
449. 451. — *Levelci*: a cseh ren-



dekhez. Nagy-Szombat, 1619. okt. 10. 32.

— Thurn grófhöz. Sárospatak, 1619. szept. 18. 22. — Nagy-Szombat, 1619. okt. 9. 31.

— a portához. Pozsony, 1619. 76.

— János György szász herceghez. Rimaszombat, 1620. jan. 29. 86.

— Zerotin Lászlóhoz Kassa, 1620. márcz. 1. 90.

— II. Ferd.-hoz Kassa, 1620. márcz. 31. 102. — az anhalti herceghez Keresztélyhez Kassa, 1620. ápril 3. 104. u. o. 1620. jun. 18. 146. — u. a. jun. 25. 148. — u. a. jun. 4. 149. — Besztercebánya, jul. 19. 169. — jul. 173.

— Miksa bajor herceghez aug. 1. 173. — a felső ausztriai rendekhez aug. 2. 178. — egy francia hghez. 1620. aug. 16. 198. — Keresztély anhalti hghez. 1620. aug. 20. 200. — aug. 22. 201. — Frigyes cseh királyhoz Nagy Czenk. 1620. okt. 10. 227. — u. a. Bractentrum okt. 12. 230.

— a morva rendekhez Pozsony, 1620. nov. 16. 238. — a tatár kámhoz. 1621. 273.

— Frigyeshez Nyitra, 1621. ápr. 23. 282.

— János Ernő szász weimári hghez. Gyulafehérvár, 1626. aug. 25. 417. u. a. Debreczenből, szept. 13. 418.

— a morva rendekhez 1621. jan. 8. 264. — a siléziai rendekhez 1621. nov. 4. 325. — u. a. nov. 5. 328.

— a szász weimári hghez. Rimaszombat, 1626. szept. 23. 418. — u. a. Fülekről szept. 25. 419. — u. a. és Mansfeldhez. Czalamai táborból szept. 28. 420. — u. a. szept. 29. 421. — (parancsa a Mansfeld hadinépet illetőleg 422.) — egy levelének utóirata 424. — levele u. a. 425.

— Mansfeld Ernőhöz a széchenyi táb-ból 1626. okt. 1. 426. — u. azokhoz a drégely-palánkai táborból okt. 12. 429. — Kéménd okt. 15. 429. — a weimári hghez nov. 21. 446. — a császárhoz 1626. 454. — Ormánczi Gergelyhez 1627. szept. 6. 477.

BETHLEN István 355. 408. 507.

BETHLEN Péter, Hunyad és Máramaros örökös főispánja 482.

BETHUNE, Selles-i gróf. 196.

BEUTEN báróság 337.

BEYSSOVICZ János 237.

BILA Frigyes. 122.

BILVART ezred. 379.

BOCSKAI. 247. 464. 468. 513. támadása. 170. 244.

BOUQUOI I. Buquoy

BORNEMISZA János, főkapitány. 118. 131. 132. 134. 137. 138. 143. 144. 155. 387.

BOROSZLÓ. 415.

BORSOD megye. 391.

BORSOS (Borhös is) Tamás, erdélyi követ a portán. 76. 497. — Brandenburgi Katalin követe a budai pasához. 504.

BOSPORUS 496.

BOSNA-SARAJ. 477.

BOSNYÁK Tamás. 22. 28. 294.

BOSSÁNYI Mihály, Betlen követe a csehekhez. 115. 191. 255.

BÖSEM, helység. 360.

BRAKTENTRUM. 230.

BRANDENBURGI Őrgróf, 336. 384.

— választófejedelem. 472. 506.

— követ (lásd követek alatt).

BRANDENBURGI Katalin. 407.

— hitehagyása. 501.

— ajándéka a budai basa részére. 504.

BRANDENBURGI Keresztély, Őrgróf. 472.

BRAUNSCHWEIG, (Brunevicensis) 354. 472.

BRED, város Hollandiában. 410. 453.

BREUNER János, báró, Breiner ezr. 227. 233. 244. 247. 248. 296. 355. — Győr parancsnoka. 475. (lásd Preuner alatt is.) — ezred. 380.

BREUNER Zsigmond, Frigyes, Kristóf, császári követ Pozsonyban. 69. 70. — tartományi marsal. 317.

BRIEGI herczeg. 156.

BRUCK, lásd Lajta melletti Bruck.

BRÜNN. 130. 131. 134. 137. 147. 148. 234. 239. 319.

BRÜSSELI tárgyalások. 353.

BUBNA cseh tábornok. 61. 62. 63.

BUCZY (Boczy) Benedek. 16. 17. 64.

BUDA. 17. 30. 117. 152. 243. 244. 308. 347. 354. 358. 374. 400. 401. 402. 403. 404. 477. 481.

— tudósítás 1620. jun. 8. 142.

— lásd Török alatt.

BUDOVETZ, báró a Budova Wenceslaus. 48. 122.

BUDWEIS 8.

BUQUOY gr. 29. 32. 34. 36. 37. 42. 43. 44. 46. 54. 101. 189. 201. 216. 217. 218. 265. 267. 268. 269. 292. 293. — halála. 295. 297. 302.

## C.

CARATSCHA Tamás 295.

CARAZOLI 302.

CARNOVIA lásd Karnovia.

CASANOVA Theophil 249.

CASTNER 409.

CHLIS szandsakagája követ Ferdinándhoz, I. Achmet bég.

CHRUDIM 270.

CICONIA N. franciaia követ a magyar rendekhez. Besztercebánya 1620. aug. 16. 196.

COLLALTO Raimbold császári követ Bethlenhez 184. 195. 228—247. 267. 275. — lev. II. Ferd.-hoz. Rechinicz. 1621. máj. 28. 288. — 290. 319. 387. 398. 403.

COLLONITS Ernő gr. Győr parancsnoka 267. 310. 312. 315. 316. 355. ezs. 361. 362.

COLLOREDO ezred 232. 291. 293.

COLONNA Lénárd (von Fels) tábornok 63.

COSSICIA helység 80.

CORNEFEIL alezredes 267.

CSAJKÁSOK 302.

CSÁKI István 503. 507.

CSÁSZÁRI ezredek 379. — sereg veresége 225.

CSEHORSZÁG 6. 7. 8. 13. 14. 15. 26. 30. 32. 60. 294. 321. 336. 415. 423. 442. 452. 465. 514.

CSEHEK és Bethlen között szövetségi pontozatok 105.

— főhivatalnokok a magyar rendekhez: Prága, 1620. aug. 2. — Bethlenhez u. a. 176.

— hadereje 277.

— hírek 150.

— a fegyverszünet nem adatik meg. 89.

— fegyverszüneti feltételek Bethlentől a császárnak 129.

— Kik, Cseh főkanczellár lásd Raupov Venceslaus.

— király I. Frigyes cseh király. kormányzó Bethlenhez. 1619. szept. 9. 14. — követek lásd követek s követutasítások.

— levele Bethlenhez 74.

— Magyarország vmint a szöv. államok közötti szövetség czere-móniája. Prága, 1620. apr. 25. 113.

— mellett magyar hadak 154.

— szövetsége a morvakkal, slé-ziakkal stb. 14. 86. 88.

— és szövetségeseik béke foglaltassanak be. 180.

— és morva sereg 60.

CSERNAI Miklós, kapitány 27.

CSODÁK Besztercebányán 185.

CSÜZI Benedek kapitány Thurn mellett. 118. 144.

CZALAMIA, helység. 420—421.

CZEREMONIA a szövets. államok (magyar, cseh stb.) közötti szövetséget illetőleg. Prága 1620. ápril 25. 113.

CZIRÁKI Mojzes de Gimesfalva, császári biztos a beszi orsz.-re 195. 333. 343. 387. 458. 463.

CZOBOR Imre, országbíró. 332. 333. 342. 343. császári biztos a fegyverszünetre. 382. 387.

## D

DALLOS Miklós győri püspök. 333. 334. 343. 344. 387.

DALMATIA. 166.



DAMASD (Damaszt). 245. 459. 460. 464.

DAMPIERRE. 18. 22. 23. 30. 32. 36. 37. 43. 44. 45. 54. 201. 217. — lev. II. Ferdinándhoz Bécsujhely. 1620. okt. 1. 221. — Haimburg okt. 3. 223. — halála 225. 226. 227. 228. 229. 231. 332. 234. 296.

DANCZKA. 340.

DÁNIA 281. 410. 412. 414. 430. 431. 432. 438.

— király, I. Keresztély dán király alatt.

— követ, I. Követek.

DANNÄ András alsóausztriai követ a portára. 183.

DASQUIER. 478. 481.

DASSOVA kozák erősség. 496.

DAZERDORFF. 229.

DÁVID Pál, tinnini püspök, császári biztos Besz.-ra. 195.

DEBRECZEN. 418.

DEFINIA, helység. 421.

DÉNES Gergely minorita pap Lipót főghhez Bécs. 1621. július 6. 263.

DESSAN. 433.

DÉVÉNY (Theben). 33. 270. 271.

DIETRICHSTEIN, főlovászmester. 45.

DIETRICHSTEIN, érsek. 303. 304. 309. 310. 313. 318. 319. 401. — követe I. követ a.

DÓCZY András 17. 18. elfogatása. 19. 20. 22. 24. 25. 26. 28. 73. — levele II. Ferdinándhoz Szatmár 1619. jul. 20. 10.

DÓCZI István, pozsonyi kapitány, magyarok követe a portára. 150.

DOKNA Ákos 166. — levele egy cseh báróhoz. Beszt. 1620. jul. 10. 157. 158.

DONAU Ábrahám báró, követ. 186. 423. 427. 428.

DORIA ezredes. 302.

DORONG János hadnagy. 144.

DRAGI ezred. 379.

DRAKOSI Pál 289.

DRÁVA 244.

DRÉGELY-PALÁNKA 429.

DRESDA 246.

DROSSI 379.

DROUART Herbaulthoz a francia király tanácsosához 1626. okt. 24. 431.

DUBE Károly 122.

DUNA, folyó. 201. 202. 218. 219. 220. 228. 244. 246. 273. 306. 334. 344. 345. 361. 380. 400. 401. 475.

DÜRRENHOLZ 37.

DWORZETZKY Wacław zu Olbramovitz 122.

## E

EBENFURTH, 222.

EBERSDORF 45. 51.

ECSÉD 392.

EGER 79. — i pasa lásd Török alatt.

EGER 270.

EGGENBERG János Ulrik, a cseh király követje 3. 62.

EGGENBURG város 116. 132. 137. 146. 213.

EISENSTADT I. Kis-Martón.

ELLBOGEN, helység 453.

ELSASS 262. 433.

EMBDENI Louin, kapitány a csehekknél 60.

ENDEN 53.

ENNS folyó 240. 241. 299.

EPERJES 20. 290. 340. 409. 422. 453. 494. 507.

EEDÖDI Kristóf 298. 303. 306. — özvegye 385.

ERDÖDY Tamás 5.

ÉRSEKÚJVÁR (Neuhaus) (Castel-novo) 29. 30. 243. 244. 288. 289. 290. 293. 294. 295. 296. 298. 355. 360. 370. 380. 409. 420. 423. 429. — melletti magyar csapatok a nádorhoz. 1621. máj. 25. 285. — Kapitánya Pogrányi János 244. — ezredese lásd Tieffenbach Rudolf.

ESZTERGOM 243. 293. 347. 373. 376.

— nál Ferdinánd egy követe elfogatott 62.

ESTERHÁZI Dániel 507.

ESTERHÁZI Miklós 35. 92. 201. 221. 222. 234. 248. 267. 288. 289. 308. 310. 319. 331. — Achmet béghez Újvár 1623. decz. 3. 370. — 379. 385. 400. 428. 456. 470. 473. 476. 489. 490. 500. 501. 505.

— nádor Bethlenhez Pozsony 1626. nov. 28. 449. — emlékirata a török béketárgyalásokra küldött biztosok részére Kismárton 1627. ápr. 6. 458. — a császárhoz jun. 2. 465. — átküldi a pontokat, a mint azok a küldendő követ utasításába beiktatandók. Bicsé 1628. márcz. 7. 483. — titkos utasítása Szombathelyihez, a nagyvezérhez küldött követhöz 1628. szept. 15. 491.

— véleménye, hogy mit kell tenni Bethlen halála után 1629. 509.

EZREDEK, csász. 379.

## F

FARASZTÓHEGY. 447.

FEGYVERSZÜNETI feltételek, melyeket Beth a császár elé a cseh háborút illetőleg terjesztett. 1620. máj. 28. 129.

FEGYVERSZÜNET Bethlen és Ferdinánd közt. 362. 366. 386. 388.

FEHÉRHEGYSÉG. 149. 250.

FEJÉRVÁR. 401.

FEKETE György, hadnagy. 144.

FEKETE Péter, kapitány. 16. 130. 138.

FELSŐ-AUSZTRIA. 177. — követei, l. követek alatt.

FELSŐ-AUSZTRIA és a szövets. államok közötti szövets. ceremóniája. Prága, 1620. ápr. 25. 113.

FERDINÁND I. 162. 465. 519.

II. FERDINÁND, a fontosabb helyek: 180. 353.

— a pozsonyi országgyűlésen. 1618. 3. stb.

— királylány választása 4. st.

— császárrá 96.

— katonáinak száma 274.

— kegyetlenkedései a protestánsok ellen. 86. 87.

— lengyelt, kozákok szedet. 246.

— követei, lásd követek alatt.

— levelei: Forgácsához 19.

— a szász választó-fejedelemehez. Bécs, 1619. decz. 31. 72.

— Bethlenhez. Bécs, 1620. febr. 1. 89. — 1620. márcz. 9. 94.

— a szász választó-fejedelemehez. Bécs, 1620. márcz. 11. 95.

— Lipót főherceghez. Bécs, 1620. márcz. 18. 101.

— Lipót főherceghez. Bécs, 1620. jun. 8. 140.

— Lipóthoz. szept. 2. 214.

— Buquoy grófhhoz. szept. 14. 218. — szept. 22. 219.

— a szász választó-fejedelemehez. 1620. decz. 10. 243. 245.

— Lipóthoz. 1621. máj. 12. 285.

— Harrach Károlyhoz. Bécs, 1621. jun. 30. 290.

— a szász választó-fejedelemehez. 1621. jul. 8. 294.

— Lipóthoz. jul. 20. 297.

— a szász választó-fejedelemehez. aug. 20. 298.

— Lipóthoz. 1621. aug. 30. 305. — decz. 1. 330.

— a nádorhoz. 1623. nov. 28. 365. — decz. 14. 381.

— resolútiója, melyet a soproni orsz.-nek küldött át a német hadak Magyarhonba hozását illetőleg. 1622. 346.

— és Bethlen közötti fegyverszünet tervezete. 1623. nov. 20. 362.

— föltételei. 1623. nov. 28. 366.

— meghosszabbítása. Bécs, 1624. febr. 27. 386.

— egyezségi pontozatok a meghosszabbításról. 1624. febr. 388.

— békéről tudósítás. 406.

— török elleni szövetsége. 102.

— törököt ellenségei ellen ösztökéli. 62.

— törökkel tractál. 171. 235. 335.

— béketárgyalása. 458. 468. 470. 474. 478. 483.

— a török béketárgyalásra vonatkozó resolútiója. 470.

FERENCZY Lőrincz, titkár. 195.



FERTŐ-TAVA, (Neusidler-see). 235.

FICZTHUMB Kristóf. 122.

FIRLEI Miklós de Dambrovicza vagniani vajda, csász. kapitány és követ. 199.

FISCHA, város. 70.

FISCHAD. 42. 45.

FLANDRIAI követ a portán. 171.

FORGÁCS, Bethlen követe Bécsbe. 398.

FORGÁCS Zsigmond, 3. nádorrá választatik. 4. 5. 12. 17. 22. 35. 42. 203. 285. 513.

— országgyűlést hirdet, Pozsony. 1619. okt. 20. 38. 40. 41.

FÖTY György, hadnagy. 144.

DE FOUR, csász. ezredes. 222.

FRANCZIAORSZÁG. 7. 102. 197. 240. 255. 350. 430. 432. 441. 452. 453. 472.

— király. 353. 410. 412.

— követ, l. követek.

FRANGEPÁN, horvátok ezredese. 400.

FRANKENSTEIN. 208.

FRANKFURTban császári koronázás. 96.

FRADEL Péter. 237.

FRATER István 319. 333. 343.

FRENCKNIG. 415.

FRIEDECK hegység 427.

FRIEDLANDI hg, l. Wallenstein.

V. FRIGYES cseh királylányá választatott. 14. 77. 96. 100. 329.

— levelei: Haller Istvánhoz. Prága. 1620. márcz. 17. 96. — Pécsihez. Prága. 1620. márcz. 17. 100.

— Bethlenhez. Prága. 1619. decz. 18. 54. 55. — a magyarországi rendekhez. u. akkor. 59.

— Bethlenhez. k. n. 88. — nyilatkozata a Beth. és a császárral folytatott fegyverszünet tárgy. 1620. máj. 17. 124. — levele Thurzóhoz. 1620. máj. 19. 125. — máj. 21. 126.

— Thurzó Imréhez. 1620. jun. 12. 144. — Geschin Sámuelhez. jul. 7. 152. — a nádorhoz. jul. 21. 172. — Thurzó Imréhez. aug. 2. 176. —

Bethlenhez u. a. 177. — a magyar és erdélyi rendekhez u. a. 177.

— Bethlenhez, Rokyczan. 1620. okt. 15. 234. — Pécsy Simonhoz. Boroszló decz. 10. 242. — Thurzó Imréhez u. a. 243. — Bethlenhez decz. 19. 246. — az erdélyi kövekhez. Prága. 1620. 256.

— a felsőausztriai rendekhez. 1620. 261. — a magyar rendekhez. Prága. 1620. 262. — Bethlenhez. Hága. 1621. ápr. 23. 279. — 1623. jul. 3. 352. — u. a. 1625. márcz. 31. 409.

— követei, lásd követek.

— alkanczellárja, Müller. 329.

— menekülése Csehországból. 279—282.

FUCHS ezred 44.

FUCHS János, dán tábornok. 414. 415. 424.

FUGGER katonák. 278.

FÜLEK, vár. 74. 832. 117. 245. 290. 292. 363. 367. 408. 419. 422. 494.

— et megveszi Szécsi. 28. 29.

FÜLÖP (IV.), spanyol király. 81. 84. 353. 470.

— követei l. követek alatt.

FÜRSTENBERG. 296.

FÜZI István, hadnagy. 144.

## G

GÁBOR, oláh vajda. 10.

GACOVÍ várnagy, Janusius ostorogi hg. 213.

GALGÓCZ. 31. 291.

GALL Caesar, csász. követa portára. 347. 349. 350. 357. 358.

GAMPER, (Gampler). 223. 224. 250.

GARAM folyó. 420. 421. 425. 447.

GÁSPÁR János, Bethlen követe a portára. 408.

GEBLSDORF, vár. 208.

GELLHORN (Gelthorn). 311. 315.

GEMIZKI Márton. 191.

GENUA. 410.

GERÉB András. 289.

GERÉNY János, hadnagy 144.

GESCHIN Pál, polgár. 63.

GESCHIN (Jesschen) Sámuel követ a portára. 152. 256. 262.

— a veimári hg. követe Bethlennél. 417. 418.

GESUALDO Ascanius. lásd pápai nuncius alatt.

GIMES. 423. 425. 460.

GLATZI, grófság. 337.

GLACIUM, helység. 419.

GLOGAU (Nagy—). 417.

GÖDINGEN. 398.

GÖHEN Konrád, szászvál. feji. belső titkos tan. 295.

GÖMÖR megye. 74. 391. 392.

GÖRCZ. 15. 258.

GRÁCZ. 37.

GRADISKA. 156.

GRATIÁN Gáspár, moldovai vajda. 54. 84. 231.

— levele Bethlenhez. 1619. jul. 6. 9.

GREINER Siegfried. 317. 318. 319. 320.

GUHRAU. 416.

GUTTA. 295. 296. 355.

GUTZURA, tartomány. 231.

GÜNS, 1 Kőszeg.

GYAKUN, (Jákó ?) apátság és vár. 92.

GYÁRFÁS Pál, Bethlen követe. 236. 334. 344.

GYARMAT. 28. 429. 441.

GYÖR. 17. 29. 30. 31. 37. 71. 219. 220. 235. 267. 334. 379. 513.

— parancsnoka Breuner, l. ezt. — Collonits Ernő, l. ezt — püspöke Dallos Miklós, l. ezt.

GYÖR megye. 344.

GYULAFEHÉRVÁR. 417. 477. 478.

## H

HADI tanács l. Bécsi hadi tanács.

HÁGA. 279. 409. 411. 412. 430. 432. 472. 473.

HÁGA Kornél, a német alföldi rendekhez Konstan. 1620. jul. 7. 151.

HAINBURG. 33. 222. 223. 225. 226. 232. 247. 265. 266. 270. 272. 323. 324. 380.

HAJDÚK. 134. — hoz Bethlen követet küld. 170. 172. — 209. 223. 271. 289. 301. 302. — támadása. 489. 493. 496. 507. 508. 509.

HALLER György. 507.

HALLER István, Beth. követe a császárhoz. 91. 92. 93. 96. 97. 100. 125. 193. — ezredese Bethlennek. 331. — 503.

HANSEN. 3.

HARANT cseh követ a portára. 105.

HARRACH Károly gr. 218. 219. 290. 308. 309. — feljegyzései a magyarokkal tárgyalásokról. 1620. decz. 247. — 1621. 275. — ezred. 379.

HATVAN. 244.

HATVANI István, B. követe. 74. — Velenczébe. 407. 408.

HAVASALFÖLD l. Oláhország.

HAVELBERG. 414. 435.

HEBRON, ezredes. 417.

HENLOVA, (helység). 447. 448.

HERBAULT, a franczia király tanácsosa. 431.

HERBERSTEIN, zászlóalj. 5.

HERTEK vár 80.

HETRURIAI, főhgné. 349.

HIRSCHBERGERN, kapitány. 52.

HOCZÁN Waczlav. 122.

HODIOVA, (Hodiego va Smilus, báró ab — in Ploskau vagy Tloskov is) cseh követ, Bethlenhez. 157. 186. 256. 262.

HODON, táborhely. 396.

HOFER, ezred. 379.

HOFFKIRCHER. 340. 341. 514.

HOHENEI (Pozsony előhegye), 305.

HOHENLOHE György Frigyes cseh tábornok megbízatása, 54. 55. 59. 63.



- követi utasítása. 56—58.
- követ Bethlennél. 88.

**HOLICS**, 116.

**HOLLACH** gróf a cseh király követje a magyar országgyűlésre, 48. 61. 63.

**HOLLANDIA**, 295. 410. 411. 430. 432. — követ, 151. — fegyverszünet, 102. — rendek, 354. — herczeg lásd Móricz.

**HOLSTEINI** herczeg, 113.

**HOMONNAY** Drugeth György gr. 5. 18. 20. 22. 26. 35. 73. 80. 260. 261. 505. levele Althanhoz, 1620. jun. 1. 133. — II. Ferdhoz Jiasli, 1620. jun. 1. 135. — beütése Magyarországra, 53. 80. — javait lefoglalják, 99.

**HORMENSTEN** ezred, 250.

**HORNSTEIN** vár, 208.

**HORSTHAL** kapitány a csehek-nél, 60.

**HORVÁT** Gáspár de Veglia, 71. 249.

**HORVÁT** György hadnagy, 144.

**HORVÁT** János hadnagy, 144.

**HORVÁTORSZÁG**, 166. 201. 349.

**HORVÁT** századok, 400.

**HÖLGYI** háza Pozsonyban, 307.

**HUNYAD** vára lásd Vajda-Hunyad.

**HURTA** ezred, 379.

**HUSSTAPECH**, 334. 345.

**HUSZÁR** István Bethlen gen., 222. 225.

**HUSZÁR** Szaniszló, berenczhidai, Bethlen követe, 12.

**HUSZT**, 489.

## I.

**IBRÁNYI** György, kapitány.

**IDU** ezred, 379.

**ILLÉSHÁZI** Gáspár, 191. 419. 510.

**ISABELLA** infansnő Bethlenhez, 1628. febr. 7. 482.

**ISOLANI** csász. ezr., 222.

## J

**JABLONKA** szoros, 419. 427. 428.

**JÁGERNDORF**, 451. — hg. I. János György alatt.

**JÁKÓI** apátság (Gyakun) és vár, 92.

**JÁNOS** Ernő szász-weimári hg., 113. 413. 414. 416. 417. 418. 419. 420. 424. 425. 429. 446. 447. 448. 473. 478., — a szövetségi czeremonián, 113.

— követe lásd követek.

— követelése Bethlentől, 1626. okt. 6. 427.

— ajánlata Mansfeld grófhhoz, 1626. okt. 29. 430. — ennek válasza, 1626. okt. 30. 432.

— okai, melyekért Bethlent lebeszéli a császárral való békétárgyalásokról, 1626. okt. 439.

— lásd Bethlent.

**JÁNOS** György Jágerndorf őrgr. 291. 293. 294. 295. 305. 308. 310. 312. 314. 315. 316. 320. 322. 325.

— tervei, 329. 330. 331. 336. 341. 362. 384. 402. 514.

— levelei: a sziléziai rendekhez Magyar-Bród, 1621. nov. 5. 326. — megküldi Bethlennek a pontokat, melyek alapján kész a császárral alkudozni, 1621. 336.

**JANUSIUS** ostrorogi hg., gacovi várnagy, 213.

**JÁRFÁS** I. **GYÁRFÁS**.

**JÁSZÓI** konvent megtámadása. 25.

— kirablása. 74.

**JAUER** (Győr?) város. 433.

**JAVASLAT** a fegyverszünetet illetőleg, Bethlentől. 1623. október 20. 362.

**JENŐ**, vár. 117. 292. 512.

**JESSENIO**, helység. 73.

**JESSENIUS**, à Jessen János, cseh követ Bethlenhez. 186. 256. 262.

**JESZENSZKY** Gábor. 445.

**JESUITÁK** városokba nem fogadtatnak. 62.

**JOBST**, zászlótartó. 33.

**JOSNA**. 74.

## K

**KALOCSAI** érsek. 71.

**KAMUTI** Farkas 289. 383. 387.

KANIZSA. 17. 79. 152. 235. 289.  
 KÁNTOR György hadnagy. 144.  
 KAPI András. 507.  
 KÁPLIRSCH Gáspár. 122. —  
 Kristóf. 122. — Woldrzych Mesi-  
 ercki. 122.  
 KARATSCHA (Caratscha) Ta-  
 más alezredes. 295.  
 KARBAN Lukács (a Wolsau)  
 új-prágai polgármester. 122.  
 KARINTHIA. 208. 258.  
 KARNOVIAI hgség. 337.  
 KÁROLY (Nagy-) császár. 165.  
 V. KÁROLY. 517.  
 KÁROLY főherceg. 90. 269.  
 271. 310. 319. 320.  
 KÁROLYI Mihály. 11. 71.  
 KÁROLYI Zsuzsánna, B. neje  
 meghalt. 290.  
 KASSA. 17. 18. 107. 117. 180.  
 289. 354. 382. 392. 393. 401. 403.  
 404. 444. 449. 494. 508.  
 — elfoglalása. 19. 20. 21. 23. 24.  
 25. 26. 28. 29. 71.  
 KASSAI István. 319. 333. 343.  
 387. 398.  
 KATONASÁG (Ferdinándé). (I.  
 neveik alatt is):  
 — Bilvart-ezred. 379.  
 — Breuner ezred. 380.  
 — Colloredo ezr. 232. 291. 293.  
 — Csajkások. 302.  
 — Császári ezredek. 379.  
 — Ferd. kat. száma. 274.  
 — Fuchs ezred. 44.  
 — Fugger katonák. 278.  
 — Harrach ezred. 379.  
 — Herberstein zászlóalj. 5.  
 — Hormensten ezred. 250.  
 — Horvát századok. 400.  
 — Hurta ezred. 379.  
 — Idu ezred. 379.  
 — Kollonits ezred. 361. 362.  
 — Kozákok a császári hadse-  
 regben. 222. 246.  
 — Latran ezred. 380.  
 — Metzenrath ezred. 379.  
 — Nassaui ezred. 307.  
 — Pálffy ezred. 250. 379.  
 — Pechmann ezred. 416. 417.  
 — Ranzau ezred. 414.  
 — Rottal ezred. 379.

— Schaftenberg ezred. 222. 379.  
 — Schwendi ezred. 222. 233.  
 — Sonegg ezred. 225.  
 — Stander ezred, (a vas-evők).  
 42. 44.  
 — Stubenvoll ezred. 229.  
 — Szász regiment. 380.  
 — Tieffenbach ezred. 360. 361.

KÉKEDI Péter 342.

KÉMÉND 429.

KENDI 26.

KERESZTÉLY, anhalti herceg.  
 130. 133. 155. 188. 196. 337.  
 — levelei: Bethlenhez 131. —  
 Thurzó Szaniszlóhoz. 132. — Thur-  
 zó Imréhez. jun. 1. 134. — Beth-  
 lenhez jun. 1. 137. — u. a. jun. 4.  
 139. — Thurzó Szaniszlóhoz jun.  
 4. 138.

— hez egy czédula 1620. jul. 10.  
 156. — felel Bethlennek 202. —  
 u. a. aug. 26. 213.  
 — Bethlenhez szept. 2. 216. —  
 szept. 3. 217. —

KERESZTÉLY, Brandenburiőr-  
 gróf 472.

VI. KERESZTÉLY dán király.  
 410. 412. 419. 423. 424. 428. 434.  
 439. 440. 441. 472. 477. 506.  
 — Bethlenhez. Rottenburg 1626.  
 jan. 26. 411. —

KERESZTÚRI Andrásnádoriit-  
 lömester s csász. biztos a fegyver-  
 szünetre 381. 382.

KÉSMÁRK 26.

KESZÖVÁR 92.

KÉTFEJŰ gyermek születik 185.

KEVICZKI Menyhért 447.

KHLESL bibornok 3. 6. 15. 489.  
 — emlékirata, hogyan lehet Beth-  
 lent legyőzni 1624—25. 511.

KISMARTON (Eisenstadt) 208.  
 222. 458.

KIS-SZEBEN 20.

KITTSEE lásd Köpcsény.

KOLLONICH Siegfried 5. 48. —  
 267. 310. 312. 315. 316. 355. —  
 ezr. 361. 362.

KOMACHASZ vár 80.

KOMÁROM. 29. 30. 31. — 107.  
 219. 247. 259. 277. 293. 338. 334.



335. 344. 345. 347. 362. 369. 373.  
379. 404. 458. 461. 474.

— parancsnoka Reiffenberg, 1.  
ezt is.

KOMJÁTI (Comiaci) falu 429.

KONACZ András hadnagy 144.

KONSTANTINÁPOLY 107. 117.  
142. 152. 184. 348. 354. 400. 408.  
436. 480. 481. 482. 489. 495. 496.  
514.

KORECZENZI hg. hadat gyűjt  
158.

KORLÁTI, Szent-András vár pa-  
rancsnoka 82. 83. 84.

KORNEUBURG, 44. 45.

KORNIS Zsigmond Bethlen kan-  
cellárja 493. 503. 507. 511.

KORPONA, 421. 425.

KOVACSÓCZY István, Bethlen  
titkárja, követ a cseheknél 186. —  
367.

— Bethlen követe a sopr. orsz.-  
re s II. Ferdinándhoz 339. — 473.

KOZÁKOK becsapása Árvába.  
149. 159. 169.

— Magyarországba 149. 159. 169.

— Morvába 90. 92.

— Morvába akarnak jönni 139.  
149. 159.

— a csász. hadseregben 222.

— szedet a császár 246.

KÖBÖLKÚT 375.

KÖLN János, a cseh szövetsége-  
sek portai követje. 119. 144. 158. —  
jelentése utazásáról Besztercebá-  
nyára 1620. aug. 8. 182.

KÖNIGSBRUNN. Bécs mellett  
50.

KÖPCSEN, (Kittsee) 46. 226.

KÖRICZ, helység 414.

KÖRMEND, 289. 290.

KÖRMÖCZBÁNYA, 183. 447  
448.

KÖSZEG (Günns, Küczsek) vá-  
ros 53. 219. 222. 235. 244. 288. 290.

Követek: Alsó ausztriaiak a  
cseh országgyűlésen, 1. Alsó-ausz-  
tria. — a portára Dannä András  
183.

— Angol megérkezése, Bécsbe  
45. — állandó a portán 120. 171.

— Belga állandó a portán 120.

— Bethleni a briegi herczeg-  
nél 1619. szept. 5. 12. — a csehek-  
hez: Bossányi Mihály 115. 191.  
255. Kovacsóczy István 186. 365.  
Magdeburgi Joachim 115. 255.  
lásd Thurzó Imre. — Ferdinánd-  
hoz: Forgács 398. lásd Haller Ist-  
ván, Kovacsóczy István 339. 473.  
követutasítása u. a. részére 1622.  
ápr. 1. 339. — a hajdúkhöz: Pet-  
neházi István 170. 172. követutasi-  
tása Petn. részére 1620. júl. 20. 170.  
— IV. Keresztély dán királyhoz:  
Mátyás 411. — Lengyelországba:  
90. — a nikolsburgi béke tárgyalás-  
ra 319. — a soproni országgyűlésre:  
Kovacsóczy István 339. 473. — Ka-  
rakas Mehemet budai basához:  
Liptai Imre 259. 507. — Török por-  
tára: 82. 403. fényesen látva 142. 1.  
Balassi Ferencz, Borsos Tamás 76.  
497. Gáspár János 408. Mikó Fe-  
rencz 481. 485. — a veimári her-  
czeghez: Sculteti Veichard 418.  
423. — Velenczébe: Hatvani Ist-  
ván 74. 407. 408. — követe: Huszár  
Szaniszló 12. Gyárfás Pál 236. 334.  
344. Magosi György 236. Markus  
vajda 12. 34. — beszédje Frigyes-  
hez 1620. 250. — a cseh rendek-  
hez 1620. 256. — válasza a csá-  
szár első iratára 1624. márcz. 387.  
— köv. iratára 1624. 394. — má-  
sodik válaszok 395. — utolsó vá-  
laszok 396.

— Brandenburgi a csehekhez,  
Prágában Bellin 113. — Kataliné  
a budai pasához: Borsos Tamás  
504.

— Cseh a besztercebányai or-  
szággyűlésre: Dokna Ákos 156 —  
158. lásd Donau Ábrahám, Landau  
Erasmus 126. 127. 1. Lichtenstein  
Miksa, Schallenberg Kristóf 127.  
fogadtatásuk Beszt.-n. 183 — 184. —  
Bethlen mellett 156. 157. 177. 250.  
követutasításuk 123. levelük 1620.  
júl. 7. 153. — Frigyesé: Eggenberg  
János 3. 62. 1. Hodiégova Smilus  
Hohenlohe György Frigyes, cseh  
tábornok 54. 55. 59. 63. 88. követ-  
utasítása 56 — 58. Jessenius a Jes-  
sen János 186. 256. 262. Plessen  
Wolrad 186. Thurn Henrik, kö-  
vetutasítása 56 — 68. — levelük

Bethlenhez és a magyar rendekhez 1620. aug. 3. 180. — *Lengyelországba* 108. 157. — a *pozsonyi* országgyűlésen 61. 62. Hollach gróf 48. 61. 63. — a *nádorhoz*: lásd Plessen Wolrad. — és a szövetségesei a *portára* 105. 111. 142. 144. 152. 158. 168. 171. 182. 183. megérkezésük Konstantinápolyba 1620. máj. 7. 117. Geschin Sámuel 152. 256. 262, Harant 105. 1. Köln János, követutatisása u. a. 1620. máj. 9. 119.

— Dán *Bethlennél* 1. Dán.

— Dietrichstein bibornok követe *Bethlenhez* s ottani előadása 338. — Eszterházié a *nagyvezérhez* lásd Szombathelyi Márton.

— Felsőausztria a követségnek a *portára* pénzt ajánl 111. — a *besztercebányai* orsz.-re utasítások 126. — levelők a magyarországi rendek és Bethlen követeihez 1620. ápr. 23. 108.

— Ferdinándé *Belgrádban* lásd Starcer. — *Besztercebányai* országgyűlésre lásd Cziráki Mojzes, Dávid Pál 195. lásd Teuffel György. — meghatalmazó levelők 1620. aug. 9. 195. replicájok az országgyűlés végzésére 1620. aug. 13. után 191. — *Bethlenhez*: Collalto 184. lásd Laminger ab Albenreit. — a *fegyverszünetre* Czobor Imre 382. 387. Kereszturi András 381. 382. — iratjuk Béthlen biztosaihoz 392. — második iratjuk 393. — a *nikolsburgi tractára* 319. tudósításuk 1621. okt. 12. 320. — *Pozsonyban* lásd Breiner Zsigmond Frigyes, Meggau Helfrid gróf, levelük a császárhoz 1619. decz. 22.-höz. 69. — decz. 27. 70. — *Prágában* 146. — a *török* békétárgyalásra: Tasis Gáspár 470. 475. utasítása az e célra kiküldött követei részére 1627. aug. 17. 474. a *portára* 140. 171. Balog István 495. Gál Casár 347. 349. 350. 357. 358. követutatisása 1623. máj. 19. 347; a hadi tanács erre adott véleménye 350. állandó lásd Lustrier Sebestyén, lásd Szombathelyi Márton. — a *török pasához* Esztergomnál elfogatott 62. — 1. Allham Adolf gr., Firlei Miklós kap. 199. követutatisásaihoz lásd

még bécsi hadi tanács, Eszterházi Miklós, Thurzó Szaniszló.

— Flandriai a *portán* 171.

— Francia *Bécsben* Vendome 186. — *Besztercebányai* orsz. — en Ciconia 196. — *Bethlennél* 407. 408.

— *Konstantinápolyban*: Nans és Angusse. 47.

— Hollandi a *portán* lásd Hága Kornél.

— János Ernő szászveimári heg. *Bethlenhez*: Geschin Sámuel 407. 418. feljegyzése Bethlen nyilatkozatáról a hadviselést illetőleg 1626. nov. 451. követutatisása 1626. decz. 3. 452.

— János György jägerndorfi örgróf *Prágában* 113.

— Lengyel *Bethlennél* 185. — *Besztercebányán* beszéde 1620. 210.

— Magyaroké a *portára*: Dóczi István 150. 168. 190. *portára* érkeznek 1620. máj. 7. 17. 1. Korláti.

— Mansfeld utasítása Scultetus részére 423.

— Morváké *Prágában* 113.

— Pápai: Gesualdo Ascanius 85. — *Bethlenhez* 186.

— Silézia küldjön követeket Pozsonyba 63. — *Prágában* 113.

— Spanyol *Ferdinándnál*: 500. ab Ognatis 84. 85. — Marques Aytoma levele Fülöphöz 1627. jun. 13. 490. — *Harrachnál* 309.

— Svéd követ: Strassburgi Pál 447. 448. 449.

— Szász választóé: állandó *Bécsben* lásd Zeidler János, *Prágában* lásd Lebzelter Frigyes.

— Thurn követe *Thurzóhoz*: Wolzogen 115.

— Thurzó Szaniszló követutatisása Czoborhoz és Kereszturihoz 1623. decz. 382.

— Török portáé: *Bethlennél* 76. diszes tatár s török küldöttség 401. — a *cseheknél* lásd Mehemet Aga csasz, — *Ferdinándnál* lásd Acmet bég és Achmed Recseb basa, — fogadtatásának leírása 1623. szept. 356. 403.

— Velencei *Magyarországba* 267. — állandó a *portán* 120. 171.

KRAJNA. 208. 258.

KRAJNIK János, hadnagy. 144.



KRAKKÓBAN isteni tisztelet, hogy Bethlent megölték. 158.

KRAUSZ János de Lyubló. 242. 243. 245.

KRAVARSCH. 312. 315.

KREMS. 45. 201. 202.

KREMSIER. 451.

KROSSEN helység. 416. 417. 429.

KUN Ferencz, Bethlen biztosa, a veimári hg népe elszállásolására. 444. 445. 447.

KURZ. 400. 474.

## L

LAGGENBACH, vár. 221. 222. 235.

LAJTA melletti Bruck. 51. 54. 222. 225. 226. 227. 247. 249. 268.

LAMINGER ab Albenreit Farkas Vilmos, császári követ, Bethlenber. 94. 104.

LANDTSEE. 222.

LATRAN ezred. 380.

LANDAU Erasmus báró, követ a besztér. országgyűlésre. 126. 127.

LAUENBURG 270. — herczeg. 113.

LAUSNITZ. 1. Lusatia.

LEÁNYVÁR. 73.

LEBZELTER Frigyes, prágai szász ágens levele Schönberghez. Prága, 1619. jul. 28 — aug. 7. 12. — 1619. okt. 3—13. 34. — okt. 6. 16. 36. — nov. 6—16. 48. — decz. 19. 59.

— jelentése Schönberghez. Prága, 1620. ápril 5. — 15. 105.

LEIBNIK, (Leipnik). 329. 434. 436.

LEIPPA báró, cseh nagy marsal. 113. — lásd Bobuchwal Berka baro a Duba et Leip. 122.

LENGYELORSZÁG. 7. 9. 13. 120. 136. 158. 159. 200. 208. 210. 255. 258. 401. 402. 408. 422. 441. 443. 466. 490.

— Bethlen ellen készül. 99. 380.

— békéje a törökkel. 9. 10. 13.

— becsapása. 200—201. 246.

— csapatok elbocsátása. 269.

— hadat szednek. 90.

— t szedet a császár. 246.

— hírek. 156.

— király. 133. 134. 148. 151. 210. 261. 355. 363. 407. 422. 497.

— u. a. levele Bethlenhez. Varsó, 1619. szept. 15. 21.

— követ. 1. *Követek.*

— török viszály. 212. 273. 441.

— tracta. 326.

— veresége Moldvában. 231.

LESCOVIAI kozákok becsapása Morvába. 90. 92.

LEVA. 420.

LEWENCZ, helység. 403.

LICHTENSTEIN Károly. 267. 291.

— II. Ferdinándhoz. Gutta, 1621. jul. 18. 296. — 300. 302. 310. 313. 330. 401.

LICHTENSTEIN Miksa a cseh király követje. 62.

LIGNICZ. 415.

LINCZ. 222. 489. 512. 519.

LINSAU. 415.

LIPÓT főherczeg. 29. 42. 43. 46. 62. 73. 177. 179. 262.

— levele Harrach Károlyhoz. Bécs. 1619. okt. 12. 33.

LIPPA. 244. 512.

LIPTAI Imre. 507. — Bethlen követe a török pasához, Mehemet-hez 259.

LIPÓT megye. 422.

LISOVIAK 133.

LISSIG von Pröhlkirchen. 224.

LIST von Pröhlkirchen. 224.

LISTI János fia a portára megy. 408.

LOBKOVICZ Vilmos báró. 122.

LODRON Jeromos Ponzon orvoshoz. Pozsony. 1621. jun. 19. 289.

LOHAUSEN ezr. 314. 315. 316.

LOSONCZ. 421. 426.

LÖCSE. 20.

LUGOS. 477.

LUSATIA. (Lausnitz.) 14. 48. 186. 256. 270.

— Felső-Alsó. 62.

LUSTRIER Sebestyén Ferdinánd residense a portán. 478. 479. — II.

Ferdinándhoz. 1628. jan. 10. 481.  
482. 486. 489. 490. 493. 495. 510.

## M

**MACZONY** György, hadnagy.  
144.

**MAGDEBURG.** 472. 477.

**MAGDEBURGI** Joachim, kassai szenátor, Beth. követe a csehekhez.  
115. 255.

**MAGHI**, Regécz ura. 73.

**MAGOSI** György, Bethlen követe. 236.

**MAGYAR-BROD.** 325. 326. 328.  
330. 405. 451.

**MAGYAR-ÓVÁR**, I. Óvár.

**MAGYARORSZÁG**, a fontosabbak:

— állapotokról, tudósítás. 243.  
293. 360. 361.

— on kozákok 149. 159. 169.

— ok és Bethlen követelése a csehektől. 75.

— országgyűlés Pozsonyban.  
1619-ben. 61. 62. 63. 70.

— rendek II. Ferdinándhoz.  
Besz. 1620. aug. 17. 199.

— katolikusok levele. IV. Fülöp spanyol királyhoz. Bécs. 1620.  
jan. 25. 84.

— V. Pál pápához. Bécs. 1620.  
jan. 25. 85.

— és Csehország, vmint a többi szöv. államok közötti szövetség czeremóniája. Prága. 1620. ápr. 25.  
113.

— követek, I. követek.

**MAINZI** vál. fejedelem 96.

**MAJTÉNYI** (Martini) tinnini püspök elfogatása s megszökése, Jászón. 25. 26. 74.

**MALOVETZ** Zdenko, de Chyelow et Winterberg. 122.

**MANSFELD** Ernő, gróf. 216. 269.  
270. 279. 291. 353. 354. 410. 412.  
413. 414. 415. 416. 417. 418. 420.  
421. 424. 425. 426. 428. 429. 430.  
432. 444. 449. 454. 473.

— utasítása Scultetus részére.  
423.

— válasza János veimári hűhez.  
432.

**MARCHEG.** 159. 225.

**MARCHFELD.** 50. 269. 271. 360.  
361.

**MARKUS** vajda, Bethlen követe.  
12. 34.

**MAROS.** 502.

**MAX WERK** (?) ezredes. 362.

**II. MÁTYÁS.** 89. 95. 117. —  
135. 160. 162. 197. 208. 468. 489.  
512. 513. 519.

**MÁTYÁS**, Beth. küldöttje IV. Keresztélyhez. 411.

**MAUERSBURG.** 308.

**MEGGAU** Helfried Lenárd gr. császári követ Pozsonyban. 69. 70.  
247. 248. 303. 319. 398.

**MERICZ.** 73.

**MERKENDORF.** 303.

**MESERICZ**, város. 183. 427.

**METZENRATH**, ezr. 379.

**MIKES** Zsigmond. 497.

**MIKÓ** Ferencz, Bethlen követe a portára. 481. 485.

**MIKSA**, bajor hg. 96. 173. 177.  
179. 189. 201. 202. 216. 217. 218.  
220. — II. Ferdinándhoz. München,  
1620. nov. 30. 240. — 280.

**MIKSA** király. 161. 519.

**MINEKARTE**, (név). 289.

**MIRAN**, falu. 185.

**MISKÓCZI** György, hadnagy. 144.

**MITZLAFF** Joachim, Fuchs János Fülöp dán tábornokhoz Halvelberg, 1626. jul. 10. 414—434.

de **MOJES.** 305.

**MOLDVAI** vajda, lásd Gratian Gáspár.

**MOLDVAORSZÁG.** 12. 16. 158.  
171. 490. 496. 499. 500. 519. —  
ban lengyelek veresége. 231. —  
ban tatár. 456.

**MOLLART**, főhadai tanács elnöke. 3. 5.

**MONAKI** Miklós, 27.

**MONAKI** Sebestyén, kapitány.  
27. 143. 144.

**MONTENEGRÓ**, örgróf. 354. 355.  
360. 405.

**MORCZ**, helység. 331.

**MORECK.** 249. 250.



MÓRICZ, hollandi hg. 186.  
 MORVAORSZÁG. 6. 14. 15. 26.  
 30. 31. 32. 33. 36. 37. 60. — 130.  
 131. 135. 138. 143. 183. 208. 216.  
 218. 239. 244. 266. 271. 294. 320.  
 321. 355. 356. 363. 367. 370. 382.  
 400. 401. 413. 450. — 451. 452.  
 465. 492.

— gyűlés. 247.

— kozákok akarnak jönni. 139.  
 149. 159.

MORVA, folyó. 116. 245.

MÖLK ostroma. 53.

MUGGENDORFI csász. tábor  
 299.

MUNKÁCS. 73. 80. 505. 509.

MURÁNY. 74. 356.

MÜLLER János, nyilatkozata  
 Bethlen és a jägerdorfi örgróf ter-  
 veiről, 1621. nov. 25. 329—330.

MÜNCHEN. 240.

## N

NÁDASDI László. 380.

NÁDASDI Pál. 268. 272. 333.  
 343. 510.

NÁDASDI Tamás. 49. 69. 71. 92.

NÁDORISPÁN választás 1618.

3. 4. 1. még Forgács, Thurzó és  
 Esterházi alatt.

NÁDOR hívasson gyűléseket  
 össze, de ne országgyűléseket. 65.

NAGY, hadnagy. 144.

NAGY-KÁROLY csász. 1. Károly.

NAGY Lukács, kapitány. 130.

NAGY-CZENK. 227. 230.

NAGY-GLOGAU. 1. Glogau.

NAGY-SARLÓ. = Sarló.

NAGY-SZOMBAT (Tyrnavia).  
 22. 23. 29. 30. 246. 249. 267. 269.  
 271. 291. 293. 308. 313. 332. 339.  
 342. 360. 405.

NAGY-TAPOLCSÁN, 1. Tapol-  
 csán.

NÁNDOR-FEHÉRVÁR, (Alba  
 Graeca, Belgrád) 292. 347. 478. 512.

NANS és Angusse Puisseuxhoz.  
 Konstantinápoly. 1619. nov. 11. 47.

NASSAVER, (Nassau), ezred.  
 307.

NEISSE. 427.

NÉMETALFÖLD. 1. Hollandia.

NÉMET-PRÓNA. (1. Próna).

NEUMÜHL. 37. 38.

NEUSIEDLERSEE 1. Fertőtava.

NIKOLSBURG. 316. 317. 320. —  
 i tárgyalások s béke. 333. 335. 339.  
 343. 345. 361. 363. 367. 383. 387.  
 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394.  
 395. 396. 397. 398. 399. 404. 514.  
 — ostromlása. 89.

NÓGRÁD. 83. 117. 245. 292.  
 363. 367. 420.

NÜRENBERG. 61.

— i gyűlés. 55.

NYÁRI István, kapitány. 27.  
 510.

NYÁRI Lajos. 312.

NYITRAMEGYE. 363. 367. 386.

NYITRA város. 423.

NYITRA vize. 295.

NYITRAI püspök. 332. 342. —  
 megöletése. 29.

## O

ODERA. 417.

ODERBERG, báróság. 337.

(AB) OGNATIS gróf, követ a  
 spanyol királytól Fernandhoz. 84.  
 85.

OLÁHORSZÁG. 166. 171. 496.  
 519.

— 427.

— hir. 54.

— vajda. 1. Gábor, Gratián. Gás-  
 pár, Sándor a.

OLASZORSZÁG. 7. 83.

OLMÜCZ. 247. 340. 379.

OPPELNI hgység. 339. 364. 367.  
 383. 390. 404. 502. 505.

ORMÁNKÖZY Gergely, Bethlen  
 titkárja. 477.

OROSZORSZÁG (Russia). 166.

OSTENDE, helység. 453.

OSTROGOI hg. Janusius, Gako-  
 wi várnagy. 213.

OSTROS, hegység. 421.

OSTROSITH István. 332. 342.  
 507.

ÓVÁR, (Magyar-, Altenburg).  
33. 53. 246. 355. 361.

ÖRMÉNYORSZÁG. 497.

## P

PALÁNKA, 117. 245.  
PÁLFI György koronaőr. 29. 31.  
51.  
PÁLFFY Miklós, 227. ezs., 250.  
379.  
PÁLFFY Pál de Krdöd, 70.  
PALLAVICINO Balthasar kapitány, 46. 295.  
PÁLOSI, 83.  
PALUGYAI Ferencz, 333. 343.  
PÁPA vára, 31. 220. 244.  
PÁPA, (római), 515—516.  
— követei l. követek.  
PAPP, 316. 317. 319.  
PAPPUS János Keresztély levele Lipóthoz, 1621. aug. 26. 302.  
PÁRIS, 432.  
PATACHICH István, 333. 343.  
PÁZMÁNY Péter érsek 3. 4. 35.  
308. 316. 318. 319. 332. 342. 384. 385. 401.  
—nem mehet Pozsonyba, 63—67.  
— levele Forgács-hoz Bécs, 1619. decz. 20. 63.  
— a császárhoz, 1625. febr. 12. 407.  
PECHMANN ezs., 416. 417.  
PÉCS, 17.  
— i püspök, 332. 342.  
PÉCSY Simon, 71. 191. 242. 267. 269. 289. 293. — levele Zerotin Welen Lászlóhoz, Kassa, 1620. márcz. 3. 91. — Meggauhoz és Brennerhez, Kassa, 1620. márcz. 3. 92. — A császári titkos tanácsosokhoz, Kassa, 1620. márcz. 17. 97. — a cseh tanácsnokokhoz, Wlassim, 1620. nov. 8. 237.  
PERSA törökkel harczol, 135. 254. 487.  
PERSIA 484. 497. 519.  
PEST, 30.  
PESTIS Magyarországon, 316.  
PETERNELL, 46.  
PETHE, 73.

PETNEHÁZY István, Bethlen küldötte a hajdukhoz, 170.

PETROCZEK János a Vokaunstein ó-prágai consul, 122.

PETRONELLA vár, 225. 230,

PEZED vár, 489.

PFALZ, 189. 193. 245. 280. 423.  
— i fejedelem, l. Frigyes cseh király.

PILSEN, 279.

PINDTS kapitány, 225.

PLESSEN Wolrad cseh követ a nádorhoz 172., és Bethlenhez, 186. 187. 196.

POBLITZ ezredes, 430. 432.

PODOLIA 158.

POGRÁNYI István de Nemes-Kürth, Bethlen ezredese, 315. 367. 400.

POGRÁNYI János, érsekujvári kapitány. 244.

PONZON orvos. 289.

POSBÁJ Mátyás hadnagy. 144.

POZSONY. 17. 20. 27. 28. 29. 31. 33. 38. 39. 40. 42. 55. 59. 60. 64. 84. 116. 127. 169. 193. 201. 202. 220. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 232. 233. 246. 249. 250. 259. 265. 269. 270. 271. 289. 290. 298. 299. 300. 301. 302. 309. 310. 316. 317. 322. 338. 360. 361. 380. 381. 384. 449. 502. 512. 513.

— i napló 1621. aug. 17—31. 305—307.

— levél. 1621. szept. 2. 308.

— eleste 42. 43. 44. 46. 48. 49. 50. 51. 52.

— a császáriak el akarják foglalni 150. 173.

— fegyverszünet. 180. 191.

— kapitány, Dóczi István. 150.

— országgyűlés. 61. 62. 70. 108. 109. 127. 129. 203. 251.

— országgyűlés hirdetése. 1619. nov.-re. 38. 39. 40.

—ről tudósítás. 1618. máj. 16—26. 3. 4.

POZSONY megye. 363. 367. 386.

PRACKEN kapitány. 249. 250.

PRAEPOSTVÁRI Zsigmond. 191. 507.



PRÁGA. 33. 37. 55. 156. 186.  
236. 247. 270. 274. 341. 417. 451.  
466. 483.

— a szövetség czeremóniája  
1620-ban. 113.

— tudósítás. 150.

— országgyűlés. 122. 124. 128.

PRAY Lénárd, kap. 307.

PREINER Siegfried (Preuner)báró  
csász. ezredes. 146. 308. 490. (Lásd  
Breuner alatt is.) 29. 227. 233. 296.

PRELLENKIRCHEN. 53.

PRIVIGYE. 447. 448.

PROMNITZ a szász választó fe-  
jedelemhez. Sorau. 1626. aug. 7.  
416.

PRÓNA. (Német.) 422. 447.

PRUT folyó. 231.

PULKWITZ zu Pulkwitz. 122.

PUTNOK. 20.

## Q

QUADEN, (Quadt) Mátyás. 433.  
442. 472. 473.

QUESTENBERG Gerhard Lipót-  
hoz. 1624. ápr. 18. 405.

## R

RÁBA folyó. 288.

RACKENDORF. 361.

RÁCZ Ábrahám. 16. 17.

RADZIWILL herczeg 156.

RAJNA. 280.

RÁKÓCZIAK. 213.

RÁKÓCZY András. 183.

RÁKÓCZY György. 16. 18. 19.  
20. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 53. 73. 80.  
225. 226. 227. 229. 270. 507. 510.

RANCAU ezred. 414.

RATIBORI hgség. 339. 364. 367.  
383. 390. 505.

RAUPOV, (Ruppa) Venceslaus  
Vilmos báró, cseh kancellár. 113.  
123. — Thurzó Imréhez megy.  
177. — levele Bethlenhez. Prága.  
1620. okt. 26. 236. — Pécsi Simon-  
hoz u. a. 236.

RAVENSBURG. 312. 315. 317.  
319. 320.

RECHEMBERG. 417.

RECHNITZ. 288. 289. 290.

RECSE, falu. 305. 306.

REGÉCZ, ura Maghi. 73.

REIFFENBERG, Dietrich ezre-  
des, Komárom parancsnoka. 219.  
293. 297. 362. — fítestvéréhez.  
1623. decz. 2. 369. — decz. 6. 373.

RÉVAI koronaőr. 29.

RHAETORUM provincia. 410.

RHÉDEY Ferencz. 16. 22. 31.  
32. 60, 220. 246.

RHÉDEY Pál. 10.

RIMASZOMBAT. 418.

ROCHELLE, helység. 453.

ROHRAU. 226. 227.

ROKITZ Burghárd báró. 122.

ROKYCAN, város. 234.

ROSKOVÁNYI. 380.

ROSAFI, vár. 230.

ROTTAL ezred. 370.

ROTTENBURG, város. 411.

RÓZSAHEGY (Rosenberg). 422.

ROZSNYÓ. 74.

RUDOLF (II.) császár. 162. 468.  
513. 519.

RUDOLFSTADT. 60.

RUPPA báró, I. Raupov Vencel-  
laus.

## S

SABARIA, I. Szombathely.

SAGAN, (Sagum) helység. 417.  
429.

SAHINGIRAJ lásd tatár khán.

SALTENAU. 303.

SALMS (Solmis) gr. 248. 519.

SANDALIER, az ifjabb. 233.

SÁNDOR. 319.

SÁNDOR oláh vajda. 485. 490.  
494. 495. 496. 498. 499. 500.

— Oláhországból kiűzetett. 10.

SÁRLÓ, helység. 375.

SÁROSMEGYE. 422.

SÁROS-PATAK. 28.

SASTRZIRL. 310.

SCALITZ. 4. 71.

SCHAFTENBERG ezred 222. 379.

SCHALLENBERG Kristóf követ  
a beszterzt. orsz.-re 127.  
SCHAMBACH, 233.  
SCHAPRI, helység 268.  
SCHELENDERG Giorig. 122.  
SCHELLENDORF kapitány 116.  
118.  
SCHIEBEL 302.  
SCHINTAU (Sintavia) 308. 375.  
SCHLAMERSDORF alezredes 415.  
SCHLANITZ 290.  
SCHLAWA 416. 417.  
SCHLESING, 437.  
SCHLESINGER 269.  
SCHLIK János Albin gróf. 122.  
SCHMIDT Rudolf 480. 481.  
SCHUADORF, falu 70.  
SCHUMATJ (Schumadi) ezredes  
233. 361.  
SCHWARZENBURG gróf 472—73.  
SCHWECHAT 59. 225.  
SGHWENDI csász. ezred. 222.  
233. 250. 299. 310. — Stadionhoz  
Pozsony 1621. aug. 21—23. 300.  
— Bécs aug. 30. 305.  
SCITHÁK 158.  
SCLAVONIA 202. 484.  
SCULTETI Veichard, Bethlen  
követe a veimári hghhez 418. 423.  
SCULTETUS cseh pap 113. 114.  
SEDLITZ László 122.  
SEDNICZKI 310. 312. 314. 315.  
SELLEIN, helység 428.  
SELMECZBÁNYA, 401. 447. 452.  
SENNYEI István váci püspök  
332. 342. 387.  
SERGANS, (Sargancz) vár 176.  
262.  
SILESIA, 6. 13. 14. 32. 156. 157.  
186. 208. 247. 256. 270. 284. 291.  
320. 321. 327. 329. 330. 331. 340.  
356. 364. 367. 413. 419. 422. 423.  
424. 427. 428. 431. 434. 436. 437.  
443. 460. 463. 473. 477. 505. 513.  
— követe l. követe.  
— Pozsony ostrománál 306.  
SKALICZIA, 159.

SLAVATA János Albert. chluwi  
és rosenbergi báró 122.  
— Jaroslav 122.  
SMILUS baro ab Hodiegora in  
Ploskau vagy Ploskov is 157. 186.  
256. 262.  
SOMERER kapitány 29.  
SONEGG csász. ezr. 225.  
SOPRON, 53. 60. 230. 234. 235.  
288. 331. 332. 514.  
— i gyűlés 333. 339. 343. 344.  
393.  
SORAU 416.  
SOSSAN helység 422.  
SPANYOLORSZÁG 7. 15. 247.  
255. 410. 441. 453. — és Anglia  
közti házasság 361.  
— király l. Fülöp alatt.  
— követ l. követe.  
SPATT ezredes 278.  
SPINOLA 189. 280.  
STADION Hans Gáspár, a fő-  
haditanács elnöke 29. 232. 301.  
302. 305. 309. 313. 331. 362. 402.  
— levele Lipót főherceghez  
1620. okt. 25. 235. — 1621. jan.  
27. 265. — febr. 17. 269. — febr.  
24. 271. — márcz. 3. 275. — aug.  
23. 299.  
— Lipóthoz. Bécs 1623. szept.  
6. 354.  
STARZER Zachariás 83. 238.  
239. 243. — jelentése a császárhoz,  
Belgrád, 1621. jul. 3. 292. — 373.  
380. 400. 402. 564.  
STASSI Waczlav (Berka) 122.  
SAUDER-ezred (a vas-evők) 42.  
44.  
STEIERMARK (Stiria) 13. 18.  
30. 35. 201. 208. 258. 356. 402. 405.  
468.  
STEINAMANGER lásd Szombat-  
hely.  
STENCZEL, 270.  
STERNBERG Szaniszló 122—  
Vaszlav 122.  
STIRIA l. Steiermark.  
STIRUMB gróf név alatt, egy  
strassburgi kanonok elfogatik 62.  
STRASSBURGI Pál. 447. 448.  
449.



STRASSNICZ 278.  
 STRASSOLDÓ 233.  
 STRUCZ Ferencz 335. 346.  
 STUBENVOLL, ezr. 229.  
 STURMB gróf 51.  
 SUN mező 495.  
 SUEZ (Suos) 292.  
 SVÉDORSZÁG 281. 410. 441.  
 — király I. Keresztély.  
 — követ I. követ.  
 SZÁDVÁR 73.  
 SZAKOLCZA 116.  
 SZÁSZORSZÁG 272. 354.  
 — választófejedelem 7. 96.  
 102. 103.  
 — lauenbergi herczeg, a szövets.  
 czeremónián 113.  
 SZÁSZOK (erdélyi) 494. 506.  
 — regiment 380.  
 — veimári herczeg lásd János  
 Ernő 113.  
 SZÁVA folyó 156. 477.  
 SZÉCSÉNY 28. 83. 117. 292.  
 295. 426.  
 SZÉCSI György 22. 23. 28. 29.  
 30. 53. 73. 80. 245. 270. 286. 290.  
 356.  
 — II. Ferd.-hoz. Murány 1621.  
 ápr. 26. 285.  
 SZÉCSI Mihály 510.  
 SZEGEDI Gáspár 31.  
 SZÉKELYEK 494.  
 SZÉKESFEJÉRVÁR 401.  
 SZENTZ 311. 315.  
 SZENDRŐ 73. 74. 80. 391. 392.  
 394.  
 SZENT-András, vár 408. — pa-  
 rancsnoka I. korláti.  
 SZENTIVÁNYI Mihály 333. 343.  
 SZENT-Márton (I. Turócz.)  
 SZEPESMEGYE 422.  
 SZERBIA 176.  
 SZERZŐDÉSI tervezet a szász  
 veimári hg. és Mansfeld között a  
 fővezényletet illetőleg 1626. 413.  
 SZILVÁSI Boldizsár 493.  
 SZOLNOK 494.  
 SZOMBATHELY (Steinamanger,  
 Sabaria) 227. 288. 289. 290. 490.

— elfoglalása a császáriaktól 92.  
 SZOMBATHELYI Márton 481.  
 482. — jelentése a császárhoz  
 1628. máj. 6. 489. — a nádortól a  
 nagyvezérhez küldve 491.  
 SZÖNY 459.  
 SZÖVETSÉGI pontok Beth. és a  
 csehek között 105.  
 SZUNYOG Gáspár 503.

## T

TABOR, hegy. 295.  
 TÁJA. 404.  
 TAPOLCSÁNY, (Nagy). 448.  
 TÁRGYALÁSI pontok Bethlen  
 és a császár között. 248.  
 TASIS Gáspár, Ferdinánd kö-  
 vete a török béketárgyalásra. 470.  
 475.  
 TATA, (Totis). 220. 245.  
 TATÁR, khán Sahin Giráj. 9.  
 119. 273. 485. 497.  
 — tatárok kielégítésére 20,000  
 forint. 390.  
 — segítség Bethlennek meg-  
 ígérve. 142. 285. — Bethlen mel-  
 lett. 298. — Magyarországon. 362.  
 — bocsáttassanak el. 364. 500. —  
 Moldvában. 456.  
 TAUBER. 312. 314.  
 THEKOV, helység. 432.  
 TELINA Vállis, a pápáé lesz.  
 354. 410.  
 TESCHEN, hgség. 329. 419. 427.  
 434.  
 TESCHNISC. 417.  
 TEUFFEL György báró, császári  
 biztos Beszt.-ra. 195. 247. 387.  
 398. 403.  
 THEGSHOF. 430.  
 THURN Henrik, Mátyás gróf  
 tábornok. 30. 36. 37. 48. 62. 63. 74.  
 118. 216. 268. 271. 341. — öreg  
 és ifjú. 330. — Konstantinápoly-  
 ban. 348. 354. — 360. 362. 402.  
 408. 409. — (della Torre, vm de  
 Tours) 514.  
 — követ megbízása, ugyanaz,  
 mint Hohenlohéé. 56—58.  
 — levele Forgács nádorhoz  
 Zwettl. 1618. decz. 5. 6.

THURZÓ Ádám. 510.

THURZÓ Imre. 30. 31.

— követ a csehekhez. 106. 107.  
113. 114. 130. 149. 181. 183. 186.  
255. 270. 303. 304. 338.

— levele Lipót főherceghez  
Bittse, 1619. júl. 3. 8.

— a szász választó fejedelem-  
hez. Pozsony, 1619. okt. 20, 39.

— a szász választófejedelem-  
hez. Prága, 1620. ápril. 3, 102.

— az anhalti herceghez. Bittse,  
1620. május 9, 118. — u. a. Besz-  
tercebánya, 1620. jun. 18, 145.

THURZÓ Szaniszló. 104. 118.  
131. 134. 137. 295. 308. 310. 312.  
313. 314. 315. 316. 318. 319. 320.  
322. 323. 363. 366. 375. 387. — kö-  
vetek utasítása l. követek.

— Thurnhoz. Sempte. 1620. ápr.  
21, 115. — az anhalti herceghez.  
1620. máj. 9, u. a. 117. — u. a.  
Galgóc, 1620. máj. 30, 130. — u. a.  
Sempte. 1620. jun. 11, 143. — u. a.  
jun. 21. 148. — u. a. Beszt., 1620.  
júl. 11. 159.

— nádor levele, 16 pontot tar-  
talmazva. Sempte, 1622. decz. 4,  
332. — II. Ferd.-hoz decz. 4, 342.

TIEFENBACH ezred. 360. 361.

TIEFENBACH Frigyes báró, a  
morva sereg főnöke. 23. 33. 62.

— elfogatik. 175. 176. 226. 291.

TIEFENBACH Rudolf, érsekuj-  
vári ezredes elfogatása. 38. 262.  
267. 269. 271. 291. 296. 310. 313.  
316.

TILLY. 424. 439. 441.

TIRNAU, lásd Nagy-Szombat.

TIROL. 262.

TISZA, folyó. 22. 271. 289. 456.  
502.

TOKAJ. 453. 505.

TORNA. 73.

TORNA-megye. 391. 392.

TÖRÖK: hírek. 9. 10. 11. 12. 15.  
16. 17. 36. 47. 78. 294. 356. 436.  
440—441. 455. 466. — lásd Beth-  
len. — lásd Ferdinánd.

— a lengyellel tractál. 326. 368.

— vizsálya. 231. 273. 441.

— hír Budáról. 1620. jun. 8. 142.  
354.

— persával harczol. 135. 254.  
443. 487. 497. 519.

— békéje, lásd Zsitvatorok.

— háború. 243.

— követ, lásd követek.

— a nikolsburgi békébe foglal-  
tassék. 321.

*férfiak.*

A CSÁSZÁR ír a budai pasá-  
nak. 142.

— Magyar határon 60,000 em-  
bere. 271.

— hada. 277.

ACHMED bég, török követ, a  
császárhoz. 356. 358. — személyle-  
írása. 359. 367. — levele Eszterhá-  
zihoz. 1623. decz. 6. 374.

ACHMET Recseb, kanizsai pasa.  
84. 512. — kajmakám. 481. — kö-  
vet a császárhoz. 495. 497.

ALAY, szolnoki bég. 470. 475.

ALI basa. 512.

BOSZNIAI pasa Budán van. 354.  
370.

— török sereg. 461. 484.

BUDAI basa. Lásd Karakas Me-  
hemet alatt.

— Budai csausz. 184. 185.

EGRI pasa. 152. 373.

GIORGIO basa. 513.

HOGGIA Mufti fővezér. 82.

IBRAHIM pasa. 375.

KATAIA letett fővezér 83.

KAJMAKÁM, Achmet Recheb  
pasa. 481.

KANIZSAI pasa. — l. Ach-  
met Recseb.

KAPUCSI pasa. 485.

KARAKAS Mehemet budai pasa.  
16. 26. 84. 117. 152. 259. 292. 347.  
349. 358. 371. 376. 400. 474—476.  
480. 481. 484. 488. 494. 497. 504.  
505. — levele Bethlenhez 1620. júl.  
18. 167. — u. a. 1620. 259.

KOCHMAR Achman szultán. 78.

MEHEMET Aga csausz, török  
követ a cseheknek tárgyalás végett.  
150. 152. 157. 184. 186.

MURÁD szultán levele Ferdi-  
nándhoz, mit követe Recsep pasa  
adott át 1628. 495.



MUSTAPHA csasz. 497.  
 MUSZTAFÁ szultán. 356. 357.  
 358. 359. 404.  
 OZMÁN szultán. 404.  
 OGLI bég. 370.  
 SZKENDER pasa 9. 84. 158. 231.  
 SZOLIMÁN (V.) szultán. 78. 244.  
 SZOLNOKI bég, Alaj. 470. 475.  
 VEZÉR-pasa. 242.  
 ZÖLDFIKÁR aga. 497.  
 TÖRÖK István. 4. 16.  
 TRACHENBERG. 416.  
 TRAUN. 222.  
 TRAUTMANSDORF. 201.  
 TROPPAUI herczegség. 337. 356.  
 419. 423. 427. 428. 434. 436. 437.  
 451. 453. 488.  
 TREBNICZ. 416.  
 TRENCSÉN. 118. 291. 451. —  
 (ÚJ-) 330.  
 TRENCSÉNMEGYE. 363. 367. 386.  
 TUDÓSÍTÁS Bécsből. 251.  
 — Boroszlóbból. 415.  
 — Budáról. 1620. jun. 8. 142. —  
 354.  
 — Belgrád. 1619. szept. 10. 15.  
 — Bécs. 1619. szept. 11. 17. — u.  
 o. szept. 12. 18. — Kassa. 1619.  
 szept. 12. 18. — szept. 19. 23.  
 — Prágából. 1620. jun. 6. 150.  
 — a Bethlenneli tárgyalások-  
 ról. 397.  
 — Bethlen nyilatkozatáról a  
 hadügyet illetőleg. 451.  
 — Bethlen készülleteiről. 355. —  
 a vele kötött békét illetőleg. 1624.  
 máj. 15. 406.  
 — a császári sereg vereségéről  
 s Dampierre haláláról. 1620. okt.  
 9—11. 225. — okt. 14. 231.  
 — Lipót főherceghez a magyar  
 mozgalmakról. 1619. 73.  
 — Magyarországi állapotokról.  
 243. 360. 361.  
 — a magyarokkali tárgyalások-  
 ról. 1621. aug. 26. 303. — Dietrich-  
 steinhez hasonló ügyben. szept. 25.  
 309.  
 — Stadiontól. Újhely. 1621.  
 decz. 3. 331.  
 — a pozsonyi országgyűlésről.  
 1618. máj. 16—26. 3. 4.

TURÓCZMEGYE. 363. 367. 386.  
 401. 422. 446. 447. 448.  
 — nemessége Bethlenhez. 1626.  
 nov. 10. 444.

TURÓCZ-SZ.-MÁRTON. 183.  
 444. 448.

## U

UJ-TRENCSÉN. l. Tencsén.

ULM báró Ferd. cancellárja. 3.  
 358.

ULRICHSKIRCHEN, Austriában.  
 60.

UNG megye. 392.

UNVERZAGT. 52.

ÜLLEI János, Beth. szolgája.  
 142.

## V

VÁCZ. 83. 117. 244. 259. 292.  
 462. 470. 474. 475. 512.

— i püspök. l. Sennyey István.

VAJDA-HUNYAD. 478.

VALLIS Telina, a pápáé lesz.  
 354. 410.

VÁNYAI Illés, a csehek részére  
 küldött magyar hadak fizető mes-  
 tere. 154. 196. 214.

VÁRAD. 289. 453. 504. — i püs-  
 pök. 332. 342.

VELENCZE. 79. 156. 406. 428.  
 432. 452. 478.

— követ. l. Követek.

VENDÔME, francz. követ, Bécs-  
 ben. 186.

VESZPRÉM. 220. 244.

VIADÓS. 502.

VINCZ. 477.

VISCHA. 225.

VISCHKAW. 236.

## W

WALLENSTEIN, Friedlandi hg.,  
 270. 417. 439. 440. 450. 470. 473.

WALLIS hg. (Wales) 361.

WANGLER (Wengler), 233. 305.

WARBERG, 308.

WECK ezredes. 355.

WEDERICZ, 300. 301.

WEISSKIRCHEN Sléziában, 329.

WEIMÁRI herczeg (lásd János Ernő szász-weimári hg. alatt).

WEITERSFELD, Znaím mellett 36.

WELSI Károly Angol ulemi hg. francia főgeneralis, 196. 249. 269.

WELCEK de Kwitkow János, 122.

WERK (?) Marx ezredes, 362.

WERNBELL (?) 30.

WESER folyó, 36. 415.

WESTPHALIA, 437.

WESSERSKY Kapliers Pál (von Sulewitz), 63.

WILLENS város (Vilna ?), 37.

WINTERFELD, kapitány a cseheknel, 60.

WLASSIM, 237.

WOHLCOZEN, Thurn követe Thurzóhoz, 115.

WOLBRAMOVITZ Prokop, 122.

WORATZITZKY Pabienitz János, 122.

WOSTROVETZ de Kralovitz János, 122.

## Z

ZAKOLORA. 340.

ZAY Lőrincz kapitány. 169.

ZBARAZI hg. 488.

ZEIDLER János szász követ Bécsben, a szász vál. fej.-hez. 1621. jan. 30. 266—1621. febr. 20. 270. — jul. 7. 293. — Göhen Konrádhoz jul. 11. 295. — a szász. vál. fej.-

hez szept. 22. 308. — tudósítása Bethlen készülleteiről 1623. szept. 24. 355. — a magyar hadügyről okt. 18. — tudósítása a Bethlen-nel folytatott békealkudozásokról. Bécs. 1624. márcz. 20. 397. — a szász vál. fej.-hez. 1624. okt. 27.

ZEMPLÉN megye. 391.

ZEODIN, vár. 245.

ZEROTIN László Vilmos báró, morva őrgróf. 90. 91. 130. 137. 183. 265. 423.

ZEROTIN Dietrich báró. 501.

ZICHY György. 16.

ZILCHAU. 416. 417.

ZINTA, szoros. 291.

ZINNER János György, Lipót fhghez. Haimburg, 1620. decz. 30. 249. — 1621. febr. 8. 268. — febr. 25. 272.

ZERKELBACH (Zirkbach). 310. 312. 314. 315.

ZIZERSDORF. 271.

ZNAIM. 36. 37.

ZNYO-VÁRALLYA. 449.

ZÓLYOM (Solem). 183. 421. 421. 425.

ZÓLYOM megye. 334. 344. 386.

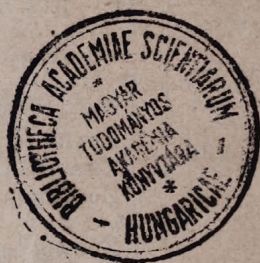
ZRINYI. 380.

ZSITVATOROKI béke. 170. 335. 345. 350. 460. 461. 462. 464. 484. 488. 513.

ZULLFERN. 373.

ZWITTEL, város 216.









# A Magyar Tudományos Akadémia Történelmi bizottságának kiadásai.

(Opera per collegium historicum Academiae Scient. Hung. edita.)

A)

## Magyar Történelmi emlékek.

(*Monumenta Hungariae Historica.*)

|  |         |
|--|---------|
| I. Okmánytárak (Diplomataria) I—XXVII. 1857—1888. . . . .            | 54 frt. |
| II. Írók (Scriptores) I—XXXII. 1872—1882. . . . .                    | 64 frt. |
| III. Országgyűlési emlékek (Acta Comitiorum)                         |         |
| a) Magyarországiak (Hungariae) I—X. 1874—1885. . . . .               | 32 frt. |
| b) Erdélyiek (Transsilvaniae) I—XIV. 1874—1887. . . . .              | 36 frt. |
| IV. Diplomáciai emlékek (Acta Extera):                               |         |
| a) Az Anjou-korból (Andegavensia) I—III. 1874—1877. . . . .          | 9 frt.  |
| b) Mátyás király korából (Matthiae Corvini) I—IV. 1874—1877. . . . . | 9 frt.  |

B)

## Archivum Rakocianum.

|   |         |
|---|---------|
| a) Had- és belügy (Acta Interna) I—X. 1873—1883. . . . .  | 24 frt. |
| b) Diplomácia (Acta Extera) I—III. 1872—1876. . . . .   | 6 frt.  |
| Anjoukori Okmánytár (Codex Diplom. Andegavensis) I—V. 1879—1887. . . . .  | 18 frt. |
| Ragusa és Magyarország összeköttetései oklevéltára. (Diplomatarium Relationum Reipublicae Ragusanae cum Regno Hungariae). 1887. . . . . | 5 frt.  |
| Magyarországi városok számadáskönyvei (Rationes Civitatum Hungariae). 1885. . . . .   | 4 frt.  |
| Török-magyar kori történelmi emlékek (Diplomatarium dominationis Turcarum in Hungaria). I—IX. 1863—1873. . . . .                        | 18 frt. |
| Történelmi Tár (Archivum Historicum). I—XXV. 1856—1877. . . . .   | 40 frt. |

*A M. Tud. Akadémia főtitkári hivatala.*

(*Officium secretarii generalis Academiae Scientiarum Hung.*)